Liturg 1369 y
Döring
(Mdm S
III, 69
14 U.

Dr. Volkman

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Die von Koch u. Fischer aufgeführten Lieder habe ich im alphab. Register unterstrichen.

Christliches
Hausgesangbuch

von

Karl August Döring

Pfarrer in Elberfeld.

1 Cor. 13, 13.

Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.

Bei Heinrich Büschler in Elberfeld 1821.

An den christlichen Leser.

So nimm sie denn hin, diese, seit 18 Jahren in den mannigfaltigsten Gemüthsverfassungen, bei den verschiedenartigsten Veranlassungen, von mir gedichteten Lieder! Nimm liebend auf, was Liebe dir reicht! Sei schonend und nachsichtig gegen alle Mängel, und gebrauche diese Lieder nicht zum Kunstgenuß, sondern zur Erbauung! Was dazu dir nicht dient, das überschlage! Dank den zahlreichen Beförderern dieser Sammlung, und die Bitte, nicht zu viel von derselben zu erwarten! — Die oft sehr willkührlichen Veränderungen und Umschmelzungen fremder Lieder wolle verzeihen! Die gänzlich umgearbeiteten, in welchen vielleicht kaum noch ein Gedanke oder Ausdruck beibehalten worden, sind mit †, die weniger umgestalteten mit † † bezeichnet. Das † muß noch hinzugefügt werden bei Lied 10. 39. 90. 95. 357. 396. 426. Die † † bei Lied 61. Unter Lied 12. 96. 116 fehlt: Nach Michael Hahn. Zugleich sey bemerkt, daß die hinter den angegebenen Melodien zu Anfang eines jeden Liedes befindlichen Ziffern auf das Melodien-Register zurückweisen. Möge denn dieses Hausgesangbuch an Tausenden, ja Millionen gesegnet werden! Möge es besonders dazu beitragen, den Sinn und das Verständniß für die alten Kernlieder in vielen Erstorbenen neu zu beleben und zu wecken! Wir können seit mehr als Einem Jahrhundert solche Lieder nicht mehr dichten. Die Kunst, geistreiche, aus dem tiefsten Gemüth hervorströmende Lieder zu dichten, scheint, wie die Kunst zu beten und noch eine

andere Kunst, verloren gegangen zu seyn. — Der Inhalt dieser Lieder ist das christliche Leben des Gemüthes in Glauben, Liebe, Hoffnung; die Quellen, die h. Schrift und die Erfahrungen im Innern; die Form popular und einfach. Hoher Odenschwung ist absichtlich vermieden; daher sind alle von mir in einem höheren Tone gedichtete Lieder, als zu Volksgesängen nicht geeignet, für eine andere Sammlung zurückgelegt. Meine Beurtheiler wollen doch dieses nicht übersehen! — Ein geistliches Volksgesangbuch hat viele Schwierigkeiten; dem Verfasser des vorliegenden fehlte noch außerdem zur strengeren Feile die nöthige Zeit und Ruhe. — Auch dieses Vorwort konnte er nur im großen Gedränge hinwerfen; er muß sich für dießmal mit dem innigen Wunsche begnügen, daß dieses Hausgesangbuch in recht vielen Familien mit Nutzen gebraucht werde, und die Veranlassung gebe zur Wiederbelebung des leider! jetzt überall ausgestorbenen Hausgottesdienstes! Väter! Mütter! Familienglieder! vereinigt euch doch endlich wieder, Morgens, Mittags und Abends und an den Sonntagen zu gemeinsamer Hausandacht! Jünglinge! Jungfrauen! Euch sind diese Lieder mit vorzüglicher Liebe gewidmet. Mögt ihr doch recht Vieles aus ihnen in die empfängliche Seele pflanzen! —

Gnade und Friede sey mit Allen, die in Christo Jesu sind!

Elberfeld, in den Tagen der Passions-Feier, den 24. März 1821.

Döring.

Inhaltsanzeige.

Erster Theil.

Das Leben im Glauben.

A. Von Gott. Festlieder.

1) Advent. Nro. 1—11. 682. 2) Weihnachten 12—39. 3) Jahresschluß und Neujahr 40—58. 4) Epiphanias 59—62. 5) Passion 63—90. Großer Sabbath 91—95. 6) Ostern 96—115. 683. 7) Himmelfahrt 116—126. 8) Pfingsten 127—141. 9) Dreieinigkeitsfest 142—146. 10) Kleinere Feste, a. Erndtedank 147—149. b. Schluß des Kirchenjahres 150—151. c. Kirchweih 152—154. d. Reformationsfest 155—158. e. Bibelgesellschaftsfeier 159—161. f. Siegs und Friedensfest 162—164. 11) Gottes Daseyn 165—167. Eigenschaften Gottes, a. Allwissenheit und Allgegenwart 168—169. b. Liebe und Güte 170—172. c. Heiligkeit u. Gerechtigkeit 173 Gottes Werke Engel 174. Gute Engel 175—176. Böse Engel 177—178. Christi Wunder 179. Vorsehung 180 Die Kirche Christi 181—82 12) Sonntagsfeier. Versammlungslieder 183—188. 202—210. Lieder vor und zwischen der Predigt 189—199. Nach der Predigt 200—205. 13. Vom Worte Gottes 211—215.

B. Vom Menschen.

1) Vom menschlichen Verderben 216—220. 2) Einladungen und Erweckungen, sich aus dem Sündenelend

retten zu lassen 221—255. 3) Buße, Rückkehr zu Gott dem Retter 256—295. 4) Glaube an Gottes Gnade in Christo. Sündenvergebung. Freuden der Begnadigten 296—322. Bitte um diesen Glauben 323—329.

Zweiter Theil.

Das Leben der Gläubigen in der Liebe.

A. Liebe zu Gott.

1) Ueberhaupt. 330—344. 2) In einzelnen Erweisungen. a. Vertrauen und Hingebung 345—350. b. Aufmerken auf Gottes Führungen 351. c. Bekenntniß Christi 352. d) Lob und Danklieder 353—377. e. Rechtschaffenes Wesen in Christo. Wahres Christenthum. Wider Heuchelei und Unlauterkeit 378—383. Gegen Selbstbetrug 384 386. Welt- und Selbstverleugnung 387—399. Wachsamkeit 400. Gefühl der völligen Abhängigkeit von Gott 401 408. Festhalten an Gott 409—411. Wachsthum des innern Lebens 412. 425—426. Kampflieder 413—424. Thätiges Christenthum 427. Heiligung 428. f. Demuth 429—433. 435. 436. Wider Eigengerechtigkeit 430. Einfalt und kindlicher Sinn 434. 437—442. g. Liebe zu Gott im Leiden; überhaupt 443. 444. 446—448. Aeußere Leiden 445. 450—452. 457 479. In Krankheit 482. Nach der Genesung 483. Innere Leiden und dunkle Stunden 453—456. 458 474. Regeln für Leidende 484. Christus unser Trost in jedem Kummer 486. 322. h. Treue, Untreue 487—497. Rückfall 498—501. Neue Wiederkehr. Festere Treue 501—508.

B. Liebe zu den Menschen.

Christliche Bruderliebe und Eintracht 509—511. Umgang mit wahren Christen 512—514. Verbindung zur h. Ehe 515. Bei der Taufe 519. 520. Elterngebet für

ihre Kinder 521. Liebe zu den Feinden, Versöhnlichkeit 522–525. Wünsche und Fürbitten für unbekehrte Sünder 526—531. Bitte um treue Seelsorger 532. Wirksamkeit für das Reich Gottes 533. 534.

C. Liebe zu uns selbst.

Sorge für die Seele durch frühe Bekehrung 545. Wider Wollust 536. 642. Um Reinheit des Herzens 537. Gemüthsruhe 537–540. Geburtstagsfeier 541—543. (S. auch mehrere Neujahrslieder.)

D. Mittel, diese Liebe zu entzünden. Gnadenmittel.

1) Confirmation 544—548. Nachruf an die Confirmirten 549. Abendmahl. Einladung dazu 550. Beichten 551–552. (S. auch 256—295). Vor dem Genuß 553—555. Beim Genuß 556—564. Nach dem Genuß 565. 566. 2) Gebet 657—571. Häusliche Erbauung 572—574. Das Vater Unser 575. Verschiedene Bitten 576. 577. 581—584. a. Morgenlieder, allgemeinen Inhalts 578–578. 587. Eines Leidenden 580. Eines um seine Sünden Bekümmerten 585. 586. b. Tischlieder 588—591. c. Abendlieder 592—598. d. Bei nächtlichem Wachen 599.

Dritter Theil.

Das Leben des also Glaubenden und Liebenden in der Hoffnung.

A. Glückseligkeit des Gläubigen und Liebevollen in diesem Leben.

1) Glaube, Liebe, Hoffnung in ihren Beziehungen 600–606. 2) Glückseligkeit des Christen in diesem Leben selbst 607–625.

B. Hoffnung beim Tode der Unsrigen. Todtenfeier ꝛc.

Für Eltern 626 627. Für Verwaisete 628. Beim Tode eines Dulders 629. Unserer Freunde 630. Todtenfeier 631. Betrachtungen über Leben und Tod 632—635. Zubereitung auf den Tod und das Gericht 636—643. Wehausruf wider die Verführer 644. Flehen eines Sterbenden 645. Vom seligen Tode 646—649.

C. Vom Weltgericht.

650—654. Vorboten dieses Gerichts 655. Aussichten für die Kirche Christi 656.

D. Sehnsucht nach dem Himmel.

Heimwehlieder 657—682.

Melodien-Register.

Anm. Die Ziffern dieses Registers weisen hin auf die bei den Liedern selbst hinter ihren Melodien angegebenen Ziffern.

1. Hallelujah Gott sey Dank ꝛc.
2. Dies irae, oder: Tag des Zorns
3. Nun laßt uns gehn und treten
Nun laßt uns Gott den Herren
Wach' auf, mein Herz und singe
4. Ach bleib mit deiner Gnade
Christus der ist mein Leben
5. Vom Himmel hoch da komm ich her
Christ, der du bist der helle Tag
Ach bleib' bei uns Herr Jesu Christ
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'
Das alte Jahr vergangen ist
6. Lobt Gott ihr Christen allzugleich
Nun sich der Tag geendet hat
7. Ringe erst, wenn Gottes Gnade
O der alles hätt' verloren
Glück zu Kreuz von ganzem Herzen
8. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank
9. Gott sey Dank in aller Welt
Ich dank dir schon durch deinen Sohn
Nun komm, der Heiden Heiland
10. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen
11. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder
12. Die Seele Christi heil'ge mich
Wenn wir in höchsten Nöthen
13. Weine, weine Christgemeine
14. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
Kommst du nun Jesu vom Himmel herunter
15. Ich hab' meine Sach' Gott heimgestellt
16. Nun bitten wir den heil'gen Geist

17. O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen
18. O Traurigkeit, o Herzeleid
Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn
19. Alles ist an Gottes Segen
An dem Kreuz die Schmerzenreiche
20. Ach Gott und Herr wie groß und schwer
21. Auf meinen lieben Gott
Ade, du süße Welt
22a. Jesus meine Zuversicht
Guter Hirte, willst du nicht
Jesus ist der schönste Nam'
22b. Meinen Jesum laß ich nicht
23. Alles ist an Gottes Segen
24. Dir, dir Jehovah will ich singen
25a. Wer nur den lieben Gott läßt walten
O daß ich tausend Zungen hätte
Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen
25b. Wer weiß wie nahe mir mein Ende
26. Gott des Himmels und der Erden
Komm, o komm du Geist des Lebens
27. O Jesu Christ dein Kripplein ist
Wir Christenleut hab'n jetzo
28. Vater unser im Himmelreich
Heut triumphiret Gottes Sohn
Ach Gott, wie manches Herzeleid
29. In allen meinen Thaten
Nun ruhen alle Wälder
30. In dich hab ich gehoffet Herr
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun,
Da Jesus an dem Kreuze stund
31. Liebster Jesu wir sind hier
32. Mir nach spricht Christus unser Held
33. Mein Salomo dein freundliches Regieren
Herr! lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen
34. Seelenbräutigam
35. Ach alles, was Himmel und Erden umschließet
36. Nun preiset alle
37. Herr! ich habe mißgehandelt
Jesu, Kraft der blöden Herzen
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden

38. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
Ihr Sünder Sünder! kommt zu Hauf
39. Jesu hilf siegen, du Fürste des Lebens
40. Meine Armuth macht mich schreyen
Hüter, wird die Nacht der Sünden
41. a. Allein Gott in der Höh' sey Ehr
41. b. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir.
41. c. Nun freut euch lieben Christen.
41. d. Es ist gewißlich an der Zeit.
41. e. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut
Es ist das Heil uns kommen her
41. f. Wenn mein Stündlein vorhanden ist:
Ach Gott vom Himmel, sieh darein
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut
42. Lobe den Herrn, o meine Seele
43. Seele, was ist schönres wohl
Ruhe ist das beste Gut
44. O Lamm Gottes unschuldig
45. Jesus ist das schönste Licht
Meine Liebe lebet noch
Meine Hoffnung stehet fest
46 a. Alle Menschen müssen sterben,
46 b. Jesu meines Lebens Leben,
Jesu, der du meine Seele,
Du, o schönes Weltgebäude.
47 a. Befiehl du deine Wege
Ermuntert euch, ihr Frommen,
Keinen hat Gott verlassen.
Valet will ich dir geben.
47 b. O Haupt voll Blut und Wunden.
Herzlich ist mein Verlangen
48 a. Freu dich sehr, o meine Seele
Jesu deine heil'gen Wunden,
Fließt ihr Augen, fließt von Thränen
Zion klagt mit Angst und Schmerzen
48 b. Werde munter mein Gemüthe
Warum willst du draußen stehen.
49. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.
50. Fahre fort, Zion fahre fort.
51. Mache dich mein Geist bereit.
52. O Ewigkeit, du Donnerwort

53 a. O Gott du frommer Gott
53 b. Nun danket alle Gott.
Was frag' ich nach der Welt
54. Schmücke dich, o liebe Seele.
55. Wie groß ist des allmächt'gen Güte.
56. Was Gott thut, das ist wohl gethan.
57. Warum sollt' ich mich denn grämen.
Fröhlich soll mein Herz
O was für ein herrlich Wesen
58. Schwing dich auf zu deinem Gott
Christus, der uns selig macht.
Jesu Leiden Pein und Tod.
59. Eins ist Noth, ach Herr dieß Eine.
60. Jesus ist das schönste Licht.
Meine Liebe lebet noch
60½ Warum sind der Thränen
61. Ein' feste Burg ist unser Gott
62. Ich wills wagen
63. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.
O Jesu Christ mein schönstes Licht.
64 Komm heil'ger Geist
65. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.
66. Es wolle Gott uns gnädig seyn.
Christ unser Herr zum Jordan kam
67. Jesu meine Freude
Wie getrost und heiter
68. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.
65. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele;
70. Wunderbarer König.
Gott ist gegenwärtig
71. Mein Heiland nimmt die Sünder an.
72. Wie schön leucht uns der Morgenstern
73. Nun lob' meine Seele den Herrn
74. Wachet auf, ruft uns die Stimme.
75. Mitten wir im Leben sind.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Erster Theil.

Das Leben im Glauben.

A. Von Gott.

1. Advent.

I. Mel. Nun danket alle Gott (51)

1. Wie lieb hat Gott die Welt!
Der Schuld sie zu entreißen,
Hat, nach dem Sündenfall,
Er ihr den Sohn verheißen.
Ließ't in der Schrift den Rath,
Wen seine Schuld betrübt:
„Nehmt hin den Sohn!" Also
Hat Gott die Welt geliebt.

2. Wie lieb hat Gott die Welt!
Er gab den Eingebornen,
Wie er verhieß, dahin
Zum Retter der Verlornen.
Der kam in Knechtsgestalt,
Hat Gnade nur geübt,
Litt, starb für uns; Also
Hat Gott die Welt geliebt.

3. Wie lieb hat Gott die Welt!
Die Schuld ist weggenommen.
Fragt ihr, warum? der Sohn
Ist aus dem Grab gekommen.
Damit ihr, Sünder, nicht
In Zweifelsqualen bliebt,
Erweckt' ihn Gott; also
Hat Gott die Welt geliebt.

4. Wie lieb hat Gott die Welt!
Der Herr ist aufgefahren,
Er hat den Geist gesandt.
Apostel offenbaren
Der Welt, was Gott gethan;
Der Kindschaft Zeugniß giebt
Der Geist dem Geist; also
Hat Gott die Welt geliebt.

5. Wie lieb hat Gott die Welt,
Sein Wort ist ausgebreitet;
Fest steht die Kirche, fest,
Und rastlos weiter schreitet
Das Wort: wer sich an Gott
Ergab und noch ergiebt,
Den rettet er; also
Hat Gott die Welt geliebt.

6. Wie lieb hat Gott die Welt!
Es dürfen zu ihm kommen
Die größten Sünder auch;
Sie werden angenommen.
Wo ist ein Gott, wie du,
Der alle Schuld vergiebt?
Wie gut bist du! Wie hast
Du, Gott, die Welt geliebt!

7. Wie lieb hast du die Welt!
Du giebst uns Lust und Stärke
Zum Sieg im Sündenkampf,
Zur Uebung guter Werke.
Gieb mir auch Lust und Kraft,
O! Du, der Alles giebt,
Und Alles gabst! Also
Hast du auch mich geliebt.

8. Wie lieb hast Du die Welt!
Wir werden nimmer sterben.
Der Tod macht nur dein Kind
Zu deines Himmels Erben.
Du nimmst den Geist zu Dir,
Wenn auch der Leib zerstiebt,
Du sagst es selbst; also
Hast du die Welt geliebt.

2. M. Wachet auf, ruft uns ꝛc. (70)

1. Hosianna dem Gebornen!
Er neigt sich hin zu den Verlornen!
Dir Wonnedank, du Himmelskind!
Hosianna! sey geprieſen,
Daß du dich gnadenreich erwiesen
An allen, die gerettet sind.
Wie bist du freundlich, Herr!
Wer fühlt es dankbar — wer?
Hosianna!
Wir danken dir, daß wir in dir
Gesegnet werden für und für.

2. Kamst du nicht in Knechtsgebehrden?
Laß uns dir gleich nun göttlich werden,
Fromm, himmlisch, rein, gerecht und gut.
Wirst du dich mit uns verbinden,
Muß menschliches Gebrechen schwinden.
Du stehst uns bei; wir fassen Muth.
Du gehst uns selbst voran,
Du machest ebne Bahn;
Herr, wir folgen.
Preis dir, dem Herrn, du hilfst so gern;
Wir irren nicht, uns führt dein Stern.

3. Licht durchdringt nun unsre Nächte.
Die Sünder sind in dir Gerechte;
Mühselige von dir erquickt.
Jeder darf nun zu dir kommen,
Wer kommt, wird freundlich aufgenommen,
Und freundlich von dir angeblickt.
O, kämen all' herbei!
In dir, Geborner, sey
Jeder selig!
Eilt zu ihm, eilt! Er rettet, heilt;
Unselig bleibt, wer länger weilt.

4. Christi Werk ist erst begonnen,
Obwohl Jahrhunderte geronnen
In jenes große Zeitenmeer.
Selig wurden Millionen;
Einst werden's alle Nationen;
Welch' eine Schaar! Gott, welch ein Heer!
Bald kommt sein Himmelreich!
Dann werden wir ihm gleich;
Denn wir seh'n ihn,
Mit Cherubim, mit Seraphim,
Voll Himmelswonne dienend ihm.

5. Seht das Kindlein in der Krippe!
Den milden Blick, die holde Lippe!
O, betet an, o, habt ihn lieb!
Staunet an der Liebe Stärke,
Die Gottes Sohn zu solchem Werke
Vom Himmel zu den Sündern trieb!
Schmeckt, seht, wie freundlich ist
Das Kindlein Jesus Christ!

Unser Heiland!
Schaut ihn, und seyd deß hoch erfreut,
Daß er vom Fluch die Welt befreit.

3. M. Jesus, meine Zuversicht (22 b)

1. Hosianna! Gottes Sohn
Kam in's Fleisch vom Himmel nieder,
Ward den Sündern Gnadenthron,
Brachte das Verlorne wieder;
Er ward Mensch, er litt und starb:
Nehmt nun hin, was er erwarb!

2. Hosianna! Gottes Sohn
Kommt noch jetzt vom Himmel nieder;
Knie' nur hin vor seinem Thron,
Er erhebt Gebeugte wieder.
Kommt zu ihm, er kommt zu euch,
Nimmt euch auf in's Himmelreich.

3. Hosianna! Gottes Sohn
Kommt noch einst vom Himmel nieder.
Ja! er kommt, mit ihm sein Lohn,
Für die Frommen, seine Brüder.
Selig, wer das Herz ihm weiht!
Der — der lebt in Ewigkeit.

4. In eigner Melodie.

1. Wenn ich dich nicht hätte,
Wär' ich freudenlos;
Ach! nur Eine Leidenskette
Wäre dann mein Loos.
Irrend wankt' ich Armer hin und her,
Fände nirgends, nirgends Ruhe mehr.

2. Wenn ich dich nicht hätte,
Wär' mein Leben nichts,
Und mein furchtbar Sterbebette
Ganz beraubt des Lichts.
Ohne dich, wär' all mein Leben bang,
Trostlos, schauervoll mein Todesgang.

3. Doch seit ich dich habe,
Ist die Welt mir schön,
Kann ich bis zum dunkeln Grabe
Froh durchs Leben gehn:
Dort nimmt mich der Heiland liebend an.
Heil mir, daß an ihn ich glauben kann!

5. M. Was Gott thut, das rc. (54.)

1. Er kommt, er kommt, dein König naht,
Mit ihm sein reicher Segen!
Bereitet, ebnet ihm den Pfad!
Eilt jauchzend ihm entgegen!
O Christenschaar! der ist und war
Und seyn wird, kommt, vom Bösen
Die Sünder zu erlösen.

2. Erbarmend sah' er uns're Noth;
Und daß wir nicht verdürben,
Kam er, zu retten uns vom Tod,
Er starb, daß wir nicht stürben.
Er kommt und kam, er nimmt und nahm
Auf sich die Sünden aller
Gefall'nen Erdenwaller.

3. O neue sel'ge Gnadenzeit,
Die Christi Heil verkündigt!
Nehmt Theil daran, seyd hocherfreut,
Gerettet und entsündigt!
Lob, Preis und Dank und Jubelklang
Tönt dann, in tausend Psalmen,

Sein Volk mit Siegespalmen.

4. Dir will ich nun mein Inn'res weihn,
Dir ewig unterthänig;
Zieh' auch in meine Seel' hinein,
Sanftmüthig, — o mein König!
Ein Blick von dir, genüget mir,
Er ist voll Gnad' und Wahrheit,
Durchdringt mein Herz mit Klarheit.

5. Im neuen Kirchenjahre gieb
Das Wollen und Vollbringen!
Gieb zur Vollendung Kraft und Trieb;
Laß alles wohl gelingen,
Bis ganz vollbracht, was du bedacht,
Bis du mit ew'gen Kronen
Wirst treuen Streitern lohnen.

6. M. Jesus, meine Zuversicht, (22 b).

1. Singet! danket! jauchzet ihm!
Bringt ihm eure Huldigungen!
Ward ihm doch mit heller Stimm'
Hosianna längst gesungen!
Singet Hosianna mit!
Streut ihm Palmen, Schritt vor Schritt!

2. Hosianna! lall' auch ich
Mit den Kindlein in dem Tempel.
Hilf auch mir, ja! nimm auch mich,
Als ein strahlendes Exempel,
Wie du große Sünder liebst,
Auch die schwerste Schuld vergiebst.

3. Herr, im neuen Kirchenjahr,
Wär' ich gern so ganz gereinigt,
Wär ich — hilf mir! ganz und gar,
Innig, ewig dir vereinigt.
Zeuch in's Herz, o König, ein,
Dir gehör' es, dir allein.

4. Diese Welt ist sehr verkehrt,
Laßt euch nicht durch sie bethören.
Nein! auf das, was Jesus lehrt,
Müßt ihr willig, folgsam hören.
Jesus sey euch Trost und Licht,
Rath und Kraft und Zuversicht.

5. Christi Tag bricht einst herein,
Dem zu lohnen, den zu strafen.
O wie selig wirst du seyn,
Stellt er dich zu seinen Schaafen.
Was du säest, erndtest du:
Ew'ge Qualen, ew'ge Ruh!

7. M. Werde munter, mein rc. (46 b)

1. Jauchze, Seele, dem entgegen,
Der da kam und ewig kommt.
Folgt ihm noch auf allen Wegen;
Denn er giebt, was wahrhaft frommt.
Segen schüttet er ja stets
In die Arme des Gebets;
Heb' in jedem Seelenwehe
Sie nur auf zu seiner Höhe.

2. O Verheißner, ja, du kamest,
O Ersehnter, du erschienst,
Der du unsre Schuld wegnahmest,
Denn du kamst nur, daß du dienst.
Hast Verlorenes gesucht,
Hast zerstört der Sünde Frucht;
Deines ganzen Lebens Pfade
Strahlten nur von Lieb' und Gnade.

3. In das Herz auch willst du kommen,
Das aufrichtig dein begehrt.
Jeden, der dich aufgenommen,
Hat dein himmlisch Licht verklärt.
Mir auch fiel ein selig Loos,
Denn ich ruh' in deinem Schooß;

Ist mein Herz verzagt und müde,
So erquickt mich, Herr, dein Friede.
4. Wenn des Kummers Thränen flossen;
Trocknetest du mild sie ab.
Sanfte Tröstungen ergossen
Sich ins wunde Herz hinab.
O, wie oft schon kamest du,
Brachtest Licht und Seelenruh,
Muth und Kraft und sel'gen Frieden,
Ja, den Himmel schon hienieden.
5. Wie du kamst, so wirst du kommen
Zum Gericht; ja du erscheinst!
So gewiß du schon gekommen,
So gewiß auch kommst du einst,
Liebenden zur Seligkeit,
Hassenden zu ew'gem Leid.
Hilf uns glauben, lieben, hoffen.
Dann steht uns der Himmel offen,

8. Mel. Sey Lob u. Ehr' ꝛc. (39 l)

1. Dem Herrn ertön' ein festlich Lied
Zum neuen Kirchenjahre;
Singt Hosianna, dankentglüht,
Daß er sich offenbare
Auch uns! Auch uns! Auf! laßt uns heut,
Zusammt der ganzen Christenheit,
Ihm Hosianna! rufen.
2. Dir Hosianna, Gottes Sohn!
Unendliches Erbarmen,
Trieb dich von deines Vaters Thron,
Das Heil zu seyn uns Armen.
Propheten, Gottbegeistert, sah'n
Dich, Retter, allen Völkern nah'n,
Licht, Freude, Leben bringen.
3. Dir Hosianna! denn die Nacht
Des Wahnes ist zerstöret;
Die Wahrheit ist ans Licht gebracht;
Wer deine Stimme höret,
Dem giebst du Weisheit, Licht und Rath,
Durch Liebe, Trost und Wunderthat
Erquickest du die Müden.
4. Dich jammert unsre tiefe Noth;
Und — daß wir nicht verdürben —
Stirbst du der Uebelthäter Tod,
Du stirbst, daß wir nicht stürben.
Du kommst noch huldreich, wie du kamst,
Nimmst immer noch, wie einst du nahmst,
Die Sünder an, die kommen.
5. Du nimmst auch uns! Wir nah'n zu dir,
Lob dir und Dank zu stammeln.
Wir wollen fröhlich oft uns hier
Im neuen Jahr versammeln,
Im Geist dir folgen Schritt vor Schritt,
Wir gehen bis zum Kreuze mit,
Wir folgen dir zum Himmel.
6. Dir Hosianna, Gottes Sohn!
Wir streun im Geist dir Palmen.
Du kommst auch einst, mit dir dein Lohn;
Dann singt dir beß're Psalmen
Der Deinen Schaar. Zieh' jetzt auch ein,
Das Herz zum Tempel dir zu weih'n,
Worin du ewig wohnest.

9. Mel. Dir, dir Jehova ꝛc. [24]

1. Er kommt, er kommt, der Held und Retter!
Macht ebne Bahn, macht ihm die Thore weit.
Vom Himmel kommt der Gott der Götter,
Es kommt zu uns, der Herr der Herrlichkeit.
Wer hat Gefühl? Der bete dankbar an
Vor ihm, der Alle retten will und kann.

2. Ach! daß wir ganz in Liebe brennten
Zu dir, des Himmels Herrn in Knechtsgestalt.
Ach! daß wir besser danken könnten!
Die wärmsten Herzen sind noch viel zu kalt.
Entflamme selbst noch heiß'res Dankgefühl,
Daß wir dich lieben ohne Maaß und Ziel.

3. Einst wirst du in den Wolken kommen,
Sohn Gottes, dann auch ew'ger Menschensohn,
Die Sünder strafen, doch den Frommen
Verleih'n des Glaubens und der Liebe Lohn.
Einst wenn der Welten Bau in Trümmern fällt,
Sind ewig wir bei dir, du Herr der Welt.

10. Mel. Schmücke dich ꝛc. [52]

1. Du, auf den die Väter harr'ten,
Ich will keines Andern warten;
Du, der ewig kommen wollte,
Du bist, der da kommen sollte.
Heiße Sehnsucht, schmachtend Ahnen
Muß den Weg zu uns dir bahnen.
Nein! du wirst uns nicht verschmähen,
Die so sehnend zu dir flehen.

2. Blinde sehen, Taube hören,
Und die Todten wiederkehren;
Hülfreich nah' ist dein Erbarmen
Weinenden; wie hast den Armen
Frohe Bothschaft du gepredigt!
Schwerer Lasten sie entledigt!
Noch, o Herr! bist du derselbe
Ueber jenem Sterngewölbe.

3. Wie dich Lieb' herabgezogen,
Bleibst du liebend noch gewogen
Jedem, der sich dir geweihet.
Hoch wird der von dir erfreuet!
Wollest auch zu mir dich wenden,
Gnade, Wahrheit, Freude spenden.
Warum willst du draußen stehen?
Komm zu mir, dich ruft mein Flehen.

4. Du, mein Gott in Menschenhülle,
Ueberschwänglich ist die Fülle,
Die du uns giebst zu genießen,
Wenn wir knie'n zu deinen Füßen.
Innig laß uns heut' erwägen
Deiner Ankunft Heil und Segen.
Woll'st dein Antlitz uns entschleiern,
Daß wir sel'ge Weinacht feyern.

5. Komm, zu dir uns zu erheben,
Daß wir dir, allein dir, leben.
Laß uns deine Klarheit schauen,
Daß wir dir von Herzen trauen,

Daß wir nehmen, was du giebest,
Daß wir lieben, wie du liebest,
Bis du dort stillst alles Sehnen,
Bis du trocknest alle Thränen.

11. Mel. Vom Himmel hoch ꝛc. [5]

1. Ja! ja! er ist es, er erschien!
Wie selig werden wir durch ihn,
Der sein Verheißungswort erfüllt,
Uns Gottes Vaterherz enthüllt.

2. Gott! der du alle Dinge weißt,
Und alles hältst, was du verheißt,
Du gabst zur vorbestimmten Zeit,
Den Sohn, den Herrn der Herrlichkeit.

3. Erfüllt ist alles ganz genau
Drum hilf, daß ich dir kindlich trau;
Ich weiß, daß du wahrhaftig bist,
Mir alles schenkst durch Jesum Christ.

4. Johannes kommt, wie es dein Rath
Beschlossen und verheißen hat,
Wie hell strahlt hier schon, Gott, dein Licht!
Drum glaub' ich auch und zweifle nicht.

5. Gott, wie Maria, preis' ich dich!
Auch meine Seele freuet sich,
Daß alle Dinge du regierst,
Und väterlich die Deinen führst.

6. O Gottes Sohn, was mir gebricht,
Trost, Friede, Leben, Kraft und Licht,
Das, das erwarbest du auch mir,
Das hab' ich Sel'ger nur von dir.

7. Ich opfre dir mit Herz und Mund
Leib, Seel' und Geist zum ew'gen Bund.
Du bist schon hier mein bestes Theil!
Dort krönst du mich mit ew'gem Heil.

2. Weinachten.

12. In eigner Melodie. (1)

1. Hallelujah! Lob sey Gott, der alles schafft;
Ihm sey Ehre, Macht und Kraft.

2. Hall. Gott, der Vater, gab den Sohn,
Von des höchsten Himmels Thron.

3. Hall. Gott, das Wort, ward Fleisch und Blut,
Uns und aller Welt zu gut.

4. Hall. Welch Geheimniß wird uns kund:
Gott mit Sündern nun im Bund.

5. Hall. Kommt, und betet an das Licht,
Das in uns're Nächte bricht.

6. Hall. Jesus bringt nun wieder dar,
Was im Fall verloren war.

7. Hall. Wer ihn liebt, wünscht, ihn zu sehn,
Wünscht, ihn ewig zu erhöh'n.

8. Hall. Heil'ger Geist, verklär' uns ihn,
Der, ein Heiland, uns erschien.

9. Hall. Heilige Dreieinigkeit,
Dir sey ewig Lob geweiht.

13. M. A. meinen lieben Gott ꝛc. (21)

1. Seht da ist euer Gott!
Ihn hat der Menschen Noth
Auf diese Welt getrieben.
So kann uns Gott nur lieben.
Er eint sich mit den Sündern,
Wird gleich den ärmsten Kindern.

2. Seht da ist euer Gott!
Zum Lieben, Leiden, Tod
Ist er für uns erschienen;
Er kam nur, uns zu dienen.
Er ist die Lebensquelle,
Erlös't von Tod und Hölle.

3. Seht da ist euer Gott!
Der Gnade Morgenroth
Erglänzt nun Jung und Alten;
Nun laß' ich ihn nur walten!
Das Heil der ganzen Erde
Will, daß ich selig werde.

4. Seht da ist euer Gott!
Was nun auch schreckt und droht:
Ich werde nie verderben,
Einst ew'ge Freuden erben,
Er ist ja freundlich Allen,
Die noch so tief gefallen.

5. Seht da ist euer Gott!
Er heißt Herr Zebaoth;
Er will den Todten Leben,
Den Blinden Augen geben,
Der Hölle Werk zerstören,
Und jedes Herz bekehren.

6. Seht da ist euer Gott!
Er giebt ein neu Gebot:
Er lehrt uns Liebe üben,
Denn Lieb' hat ihn getrieben
Zu uns, die todt in Sünden,
Zur Lieb' uns zu entzünden.

7. Dank dir, du großer Gott!
Der so mir Hülfe bot;
Du König aller Thronen,
Sollst ewig in mir wohnen.
Du höchster Trost des Falles,
Du bist mein Eins und Alles.

††

14. Mel. Gott des Himmels ꝛc. (26)

1. Tausend tausendmahl willkommen!
Unaussprechlich froh bin ich,
Daß du Menschenleib genommen,
Auch für mich, ja auch für mich!
Wie du liebend niederblickst,
Jedes wunde Herz erquickst.

2. Nimm von heut' an, was ich habe,
Auserkornes Himmelskind,
Hin zum Opfer, hin zur Gabe!
Dir, dir bleib' ich treu gesinnt.
Deines Anschau'ns Lieblichkeit
Heilt das tiefste Seelenleid. †

15. M. Nun danket alle Gott ꝛc. (51b)

1. Frohlockend dankt dem Herrn,
Ihr sel'gen Christenschaaren!
Welch großes Heil ist euch
In Christo wiederfahren!
Es hat euch ja besucht,
Der Aufgang aus der Höh',
Daß Jeglicher das Licht
In diesem Lichte seh'!

2. Auf! kommt und betet an
Das Kindlein in dem Stalle;
In Kripp' und Windeln liegt's,
Will gern von ihrem Falle
Die Sünderwelt erhöh'n.
O glaubt nur fest an ihn,
Dankt heut' ihm tiefgerührt,
Daß er auch euch erschien.

3. Froh grüß' ich, Jesu, dich,
Des Vaters beste Gabe,
Was frag' ich nach der Welt,
Wenn ich dich, Jesu, habe?
Verloren hatt' auch ich
Des Vaters Ebenbild,
Du bringst es mir zurück
So freundlich, liebend, mild.

4. Aus Gottes Paradies
War jeder Mensch verwiesen;
Du kommst, du führst auch uns,
(Sey hoch dafür gepriesen!)
Schon hier ins Gnadenreich,
Zu deiner Seligkeit.
Was giebst du uns erst dort
Im Reich der Herrlichkeit?

5. Mein Jesu, Gottes Sohn,
Hilf alles mir verlassen,
Daß ich nur dich, in dir
Den Himmel mög' umfassen.
O zünd' in mir, mein Gott,
Dein reines Feuer an,
Daß ich an Andern thu',
Was du an mir gethan.

6. Demüthig, liebend, still,
Gelassen und geduldig,
Gehorsam, treu und rein
Und heilig und unschuldig
Bin ich's? Kann ich wie du,
Dem Todfeind selbst verzeih'n?
So ähnlich werd' ich dir
Durch deinen Geist allein.

7. Komm nun, o Gottes Sohn,
Wie du ins Fleisch gekommen,
Auch in mein Herz! du wirst
Mit Freuden aufgenommen.
Dein bin ich, wie du mein,
Komm in dein Eigenthum;
O bilde mich nach dir,
Zu deines Namens Ruhm!

16. M. Nun ruhen alle Wälder [29]

1. O Welt! sieh dein Leben
Herab vom Himmel schweben
In enger Krippe Raum.
In armer Knechtsgebehrde
Kommt Gottes Sohn zur Erde.
Die Seele staunt, und faßt es kaum.

2. Tritt her! arm und geringe
Wird er, der alle Dinge
Geschmückt mit Glanz und Pracht.
Um dich zum sel'gen Leben,
Zu Gott empor zu heben,
Kommt er, ein Mensch, in deine Nacht.

3. Was hat dich denn getrieben,
Die Welt also zu lieben?
Nicht war's ihr Würdigseyn!
Erbarmen war's und Gnade,
Der Menschen tiefer Schade;
Dich jammerte der Sünder Pein;

4. Du kommst in unsre Nächte.
Dein Licht und deine Rechte
Machst du uns, Herr, bekannt.
Du kommst zu Sündern nieder,
Erhebst vom Falle wieder,
Die glaubend sich zu dir gewandt.

5. Du kommst nicht, um zu richten,
Du kommst nur, zu vernichten
Der bösen Werke Schaar.
Du kommst nicht, uns zu fluchen,
Du kommst nur, um zu suchen,
Zu retten, was verloren war.

6. Du kommst, um uns das Leben
Und Ueberfluß zu geben.
O, fühlt' ich, was das ist!
Der Seele todtes Wesen
Kann nur in dir genesen,
Wenn du ihr Eins und Alles bist.

7. Du kommst ins Fleisch, zu leiden;
Du leidest, uns zu weiden
Mit der Versöhnung Frucht;
Du wurdest Mensch, zu sterben;
Du starbst, um vom Verderben
Den zu erretten, der dich sucht.
8. Du stirbst, damit wir leben;
Wirst niedrig, zu erheben
Die Tiefgefallenen.
Gen Himmel fährst du wieder,
Und sendest segnend nieder
Den heil'gen Geist den Flehenden.
9. Du hebst der Menschheit Plagen,
Du hörest alle Klagen,
Du linderst jeden Schmerz.
Wer dir sich hingegeben,
Empfängt ein himmlisch Leben;
Wie selig ist ein glaubend Herz!
10. Auch ich will dein mich freuen,
Den Bund mit dir erneuen,
Dir ewig treu zu seyn.
Wem du ins Herz gekommen,
Wer gern dich aufgenommen,
Der wird in dir von Sünden rein.
11. Dein will ich nie mich schämen,
Will Gnad' um Gnade nehmen,
Bis dort mein Mund dich preist.
Denn was du gnädig droben
Den Deinen aufgehoben,
Das fasset keines Menschen Geist.
12. O! sprecht, ihr sel'gen Schaaren,
Die ihr dieß Heil erfahren,
Verkündet Christi Ruhm!
Durch alle Länder schreite,
Durch alle Welt verbreite
Sich Christi Evangelium.

17. Mel. Vom Himmel hoch &c. (5)

1. Fühlt ihr es auch, was heut geschehn?
Kann Gottes Liebe weiter gehn?
Des Gottessohnes Herrlichkeit
Hüllt sich in's dunkle Erdenkleid.
2. Wie dort die Weisen einst gethan,
So kommt, so beugt euch, betet an!
Durch eitlen Tand nicht mehr zerstreut,
Sey ihm das ganze Herz geweiht.
3. Auf, Christenschaar, auf freue dich!
Also erbarmt der Vater sich,
Daß er aus seines Himmels Pracht
Den Sohn gesandt in unsre Nacht.
4. O göttlich-himmlisch Kind des Lichts,
Wie hast du dich gesenkt in's Nichts!
Sollt' ich noch etwas wollen seyn?
Nein! dir nur dir sey Ehr' allein.
5. Herr! alles, was du mir erzeigt
Macht mich beschämt und tief gebeugt.
O wohn' in mir, gieb deinen Sinn,
Nimm alles, was ich hab' und bin!
6. Treib' alles aus dem Herzen fort,
Was dir mißfällt, du ew'ges Wort;
Die Sünd' und Weltlust sollen nun
Die dir Geweihten von sich thun.
8. Ihr Christen, weiht euch, bringt ihm Dank!
Singt mit den Engeln Preisgesang,
Daß Gott von seinem höchsten Thron
Der Welt geschenkt den ein'gen Sohn.

18. Mel. Wachet auf ruft ꝛc. (74)

1. Nacht umhüllte rings die Erde,
Da sprach noch einmal Gott: es werde!
Und Licht entströmte seinem Thron;
Christus kam, das Licht der Heiden,
Der Hirt will selbst die Heerde weiden;
Seht! Gottes Sohn wird Menschensohn.
Er hat in unsre Nacht
Der Wahrheit Strahl gebracht,
Jauchzet alle!
Von ihm entquillt,
Was uns erfüllt
Mit Trost, und jede Sehnsucht stillt.

2. Diese Sonn' erlischt nie wieder,
Schon strahlt ihr Glanz auf uns hernieder,
Die sonst nur öde Nacht gebannt;
Gehet nun von Volk zu Volke,
Verscheucht des Irrwahns düst're Wolke,
Verklärt sey bald nun jedes Land!
Nehmt ihn voll Glaubens auf,
Geht, Völker, euren Lauf
Froh gen Himmel!
Weg Sünd' und Wahn!
Seht Jesum nah'n,
Und wallt im Licht ihm nach die Bahn!

3. Hört im Geist der Engel Chöre,
Bringt dem Dreieinen Preis und Ehre,
Bringt ihm euch selbst zum Opfer dar!
Ihr auch seyd zum Fest geladen,
Nehmt aus der Fülle seiner Gnaden,
Ein jedes Herz sey ein Altar!
Da brenne Licht und Glut,
Da lod're Glaubens-Muth,
Hoffnung, Liebe!
Schwingt euch empor,
Zum Himmelsthor,
Wer dieses Sternes Licht erkor!

19. M. O Jesu Christ, dein ꝛc. (27)

1. Laßt uns den Bund, aus Herzensgrund,
Der Treue Bund, mit unserm Gott erneuern;
An diesem Fest, wo Gott uns läßt
Des lieben Sohns Menschwerdung selig feiern.

2. Das Wort ward Fleisch, nun machet keusch
Die Herzen, die in Sünden sind verloren.
Der Leib sey rein, die Seele rein!
Dazu ist er in diese Welt geboren.

4. Mein Herz, dein Haus, o schmück' es aus
Mit Demuth, Glauben, Hoffen, Lieben!
Nur Milde sey, nur Huld und Treu,
Die ich, wie du, will an den Menschen üben.

5. Der Sicherheit wehr' allezeit,
Dem Leichtsinn und dem schnöden Widerstreben.
Der Schläfrigkeit wehr' allezeit,
In dir, mein Gott, will ich stets wacker leben.

6. Laß mich mit Flehn auf dich nur sehn,
Laß im Gebet mein Herz dir offen stehen,

Damit ich dir kann für und für,
So oft du kommst, getrost entgegen gehen.

7. Ist wo ein Bann, der hindern kann,
Woll'st du ihn bald mir, treue Lieb', entdecken,
Damit ich nicht einst im Gericht
Vor deinem Flammenauge mög' erschrecken.

8. Schon hier, schon jetzt, sind wir ergötzt,
Die täglich mehr aus deiner Füll empfangen.
Das sagtest du den Deinen zu,
Befriedigest ihr Sehnen und Verlangen.

9. Du kannst nicht ruhn, uns wohlzuthun;
Du läßt uns zwar noch manche Sünd' empfinden.
Doch geht dein Sinn allein dahin,
Daß sie noch endlich ganz und gar soll schwinden.

10. Hilf, hilf auch mir, daß ich schon hier
In deiner Liebe selig möge leben.
So werd' ich nicht einst im Gericht
Vor deines Zornes Flammenblick erbeben.

20. Mel. Jesu, hilf siegen rc. (73)

1. Jesus erschien den Erlös'ten zur Freude,
Siehe! der lange Verheissene kam.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide,
Ganz uns zu heilen von jeglichem Gram.
Menschen, die Sünder, zum Himmel zu heben,
Kam er vom Himmel herab in dies Leben.

2. Jesus erschien, o vernehmt es, ihr Sünder,
Hört es, er beut euch Begnadigung an.
Werdet in ihm des Alliebenden Kinder,
Wallet nun fröhlich zum Himmel die Bahn.
Kommt nun, mit freudigem Glauben zu beten,
Er, der Versöhner, wird mild euch vertreten.

3. Jesus erschien uns, die Quelle der Gnaden,
Opfer unzähliger Sünden zu seyn.
Quält dich die Sünde, Versöhnter, o bade
Dich in dem Blut des Gekreuzigten rein!
Seele, laß fahren das ängstliche Zagen:
Sieh an das Kreuz ist die Handschrift geschlagen.

4. Jesus erschien uns, der König des Lebens,
Meine Gerechtigkeit find' ich in ihm.
Alle die Thränen vergeblichen Strebens,
Alle Verzweiflung sie endet mit ihm.
Nun kann ich wandeln, wie er mir gewiesen,
Heilig durch ihn. Er sey ewig gepriesen!

5. Jesus erschien uns, o folgt ihm, dem Hirten,
Gab er sein Leben nicht hin in den Tod?
Allen Verlorenen, allen Verirrten

Naht er, erlöst sie von Sünden
und Noth,
Führt sie voll Huld auf die grü-
nende Weide,
Schirmt sie, erquickt sie mit himm-
lischer Freude.
6. Jesus erschien uns, ein Au-
ge den Blinden,
Stab den Ermüdeten, Trauern-
den Trost.
Suche den Helfer, so wirst du ihn
finden,
Dankend ihm, daß du dem Elend
entfloh'st.
Ja! er erschien, hat das Heil
uns errungen,
Und sich voran in den Himmel
geschwungen. ††

21. M. Vom Himmel hoch rc. [5]

1. Ein Kindlein ist geboren heut,
Zum Heil der ganzen Christenheit;
Von Gott ist uns der Sohn ge-
schenkt,
Der alles wegnimmt, was uns
kränkt.
2. Zart ist das Kind, jedoch es
trägt
Was Erd' und Himmel in sich hegt;
Denn aller Welten Herrschaft ist
Auf deinen Schultern, Jesus Christ.
3. Dein hoher Nam' ist wun-
derbar:
Faßt es doch nicht der Engel Schaar;
Wie deine Lieb' uns so bedenkt,
Daß sie in unsre Nacht sich senkt.
4. Rath heißt du! denn du bist
ein Licht,
Du lässest uns im Finstern nicht,
Du weißt für jeden Schaden Rath,
Du weisest uns den rechten Pfad.
5. Fehlt mir's zum heil'gen
Kampf an Kraft:
Du heißest Kraft, und giebst mir
Kraft;
Du mach'st aus Satans Sclaverei,
Du machst aus tausend Ketten frei.
6. Fehlt mir's an Muth und
Tapferkeit:
Du heissest Held, du hilfst im Streit,
Ich sieg in dir, du starker Held,
Mit dir behalt' ich doch das Feld.
7. Fühl' ich in allem mich ver-
armt:
Du bist es, der sich mein erbarmt;
Denn Ewig-Vater bist du mir,
Wie reich bin ich, dein Kind, in dir!
8. Ich fürchte nichts in keiner
Noth,
Nicht Teufel, Welt und Sünd' und
Tod.
Du, Friedefürst, befreist von Angst,
Weil Frieden du auch mir errangst.
9. Du uns Geschenkter! ja,
du bist,
Das, was du heissest; denn es
ist,
So wie dein Name, so dein Ruhm.
Nimm hin mich als dein Eigen-
thum.

22. M. Nun freut euch rc. [41 c]

1. Bedenk es, Herz, daß er,
dein Heil,
Dein Retter, ist erschienen.
Nimm heut' an ihm noch vollern
Theil,
Er kam, auch dir zu dienen.
Zu ihm empor den Freudenblick!
Getrost! Nein, bebe nicht zurück!
Er ist voll Gnad' und Wahrheit.

Aus seiner Fülle nehmet euch!
Er ist so gut, er ist so reich,
Wird euch mit Huld begegnen.
Gnade, Gnade, giebt er denen,
Die sich sehnen, Seinen Kindern;
Neigt sich huldreich zu den Sündern.

24. M. Jesu, meines Lebens rc (46 b)

1. Welch ein Tag voll Freud' und Segen!
Welch ein Tag voll Seligkeit!
Gottes Huld kommt uns entgegen,
Seht den Herrn der Herrlichkeit,
Seht den Herrn der Ewigkeiten,
In der Fülle seiner Zeiten,
Wie zu euch er rettend naht,
Ebnet, ebnet ihm den Pfad!

2. Preis dir, du der Welt Verlangen,
Gott, geoffenbart im Fleisch!
O wie soll ich dich empfangen?
Mache selbst mich rein und keusch!
Meine Schuld sey, Herr, die deine,
Deine Heiligkeit die meine.
Sey du selbst und bleibe mein,
Ewig bin und bleib' ich dein.

3. Sey und bleibe mir doch immer
Meines Herzens Zuversicht!
Gieb mir Gnade, daß es nimmer
An Gewißheit mir gebricht:
Daß du, Herr, herabgekommen,
Und die Sünder angenommen,
Daß du gnädig mein auch denkst,
Dich erbarmend zu mir lenkst.

25. M. Befiehl du deine rc. [47 a]

1. Der Heiland ist erschienen.
Auf! eilet froh herbei!
Er kommt, uns treu zu dienen,
Dient ihm auch ewig treu!
Die Schuld laßt uns bereuen,
Wißt, daß er gern vergiebt;
Der Liebe Bund erneuen
Ihm, der so hoch uns liebt.

2. O faßt nun Muth, ihr Sünder!
Der Retter, er ist da,
O werdet Gottes Kinder,
Der Heiland hilft euch ja.
Wo wollt ihr Rettung finden,
Wenn das Gesetz euch flucht;
Wo Heil im Kampf mit Sünden,
Wenn ihr's bei ihm nicht sucht?

3. Auf weiter Welt ist keiner,
Der euch erretten kann.
Im Himmel ist nur Einer,
Der nimmt sich eurer an.
Wohl euch, der ist geboren,
O selig ist, wer glaubt.
Verloren ist, verloren,
Wer diesen Trost sich raubt.

4. Ich komm, o Jesu, komme,
Gebeugt von schwerer Last;
Doch weiß ich, daß für Fromme
Du nicht gelitten hast.
Drum komm' ich als ein Sünder
Zu dir, mein Trost und Licht;
Erwerber und Verkünder
Des Heils, verwirf mich nicht!

5. Laß mich, so lang ich lebe,
Dir treu und dankbar seyn.
Hilf, daß ich rastlos strebe,
Zu folgen dir allein;
Und wenn in dir ich sterbe,
So nimm mich gnädig auf,
Daß ich, als Himmelserbe,
Zu dir entschweb' hinauf.

26. Mel. Gott des Himmels rc. (26)

1. Segnend, Vater, aus der Höhe,
Sandtest du den lieben Sohn,

2. Im Glauben nehm' ich, Herr, dich auf,
Von dir soll nichts mich treiben;
Du sollst im ganzen Lebenslauf
Mein Alles seyn und bleiben.
Du, der die ganze Welt du liebst,
Uns gern, warum wir bitten, giebst,
Gieb mir auch Gnad' um Gnade!

3. Was noth uns ist, besitzest du,
Mein Gott in Menschenhülle!
Ström' uns auch Gnad um Gnade zu,
Der Himmelsgüter Fülle.
O wären wir zu jeder Zeit
Von dir zu nehmen so bereit,
Wie du bereit, zu geben.

4. Es ist in keinem Andern Heil,
Kein Nam' ist uns gegeben,
Als deiner, Herr, darin wir Theil
Empfahn am ew'gen Leben.
Aus deinem Namen quillt so rein
Licht, Liebe, Leben, Seligseyn,
Auf Erden und im Himmel.

6. Bringt nun, was ihr besitzt, ihm dar:
Die Myrrhen wahrer Buße;
Des Glaubens Gold bringt zum Altar,
Der Liebe Weyrauch weihe
Zu Gottes sel'gen Kindern euch,
Daß ihr in seinem Gnadenreich
Stets dankbar euch erweiset.

23. Mel. Wie schön leuchtet rc. [72]

1. Gekommen ist, den Gott verhieß,
Als kaum aus seinem Paradies
Der erste Mensch gewiesen.
Ihr Sünder, freut euch, staunt und glaubt!
Ihr seyd erlöst, erhebt das Haupt,
Der Heiland sey gepriesen!
Er kam und nahm, unsre Schmerzen
Weg vom Herzen, Angst und Klagen
Hat er selbst für uns getragen.

2. Wie sehnte sich der Frommen Schaar
Nach ihm, der längst verheißen war,
Daß er die Welt besuche.
Propheten kündeten sein Licht:
Er sey der Sünder Zuversicht,
Er rette sie vom Fluche.
Nein! Herr, nicht mehr, zagen Sünder,
Sie sind Kinder; denn sie wissen,
Daß den Himmel du zerrissen.

3. Du kamst, du unser Herr und Gott,
Machst Höll' und Sünd' und Tod zu Spott,
Des Schlangenhaupts Zertreter.
Ihr Kämpfer, seyd getrost und hebt
Das Herz empor, wie neu belebt:
Er hilft nun jedem Beter.
Zaget, klaget, nun nicht weiter,
Himmlisch heiter macht der Glaube,
Hebt zum Himmel uns vom Staube.

4. Der Menschen Hülle nahm er an,
Ging liebend, leidend uns voran;
O folgt ihm, seine Jünger!
Wer glaubend fest an ihn sich hält,
Empfängt die Kraft der höhern Welt,
Thut Werke, nicht geringer.
Höret, Ehret euern König!
Unterthänig laßt euch führen,
Freundlich will er euch regieren.

5. O seufzet, trauert, weint nicht mehr!
Vom Himmel kam der Welten Herr,
Sein Eigenthum zu segnen.

Segnend in das Land voll Wehe
Kam er von dem sel'gen Thron,
Tief verhüllt in Fleisch und Blut.
Fühl' es, Herz, was Liebe thut!

2. Engel sah'n das Kindlein lallen,
Sahen staunend, wie's entschlief,
Hörten staunend dessen Lallen,
Dessen Machtwort: Werde! rief.
Der der Zeiten Rad bewegt,
Ward von Menschenhand gepflegt.

3. Weh' uns, wär' er nicht geboren!
Zittert, Sünder! Bebe, Welt!
Ewig wäret ihr verloren.
Doch, wer ihm zu Füßen fällt,
Den errettet seine Huld
Von der schwersten Sündenschuld.

4. Laß nun bald der Heiden Fülle
Eingehn in das Gnadenreich!
Dann entsinkt auch Mosis Hülle,
Jacobs Söhne, hört's! auch euch.
Und die Eine Heerde wird
Weiden dann der Eine Hirt.

5. O, er wird's! er bringt uns wieder
In das rechte Vaterland!
Jauchzt den Brüdern zu, ihr Brüder,
Die der Heiland sucht, und fand.
Ja! die ganze Welt erfreut
Sich des Herrn, von ihm erneut.

27. Mel. Meine Armuth macht (40)

1. O wer faßt die höchste Liebe,
Jesu Liebe,
Der zu uns gekommen ist,
Daß er liebend bei uns wohne,
Und die Krone
Uns erwerb', um die er büßt.

2. Sei willkommen, Freund der Sünder!
Menschenkinder,
Die ein Todesurtheil drückt,
Werden ihrer Angst entnommen
Durch Dein Kommen,
Und mit Himmelstrost erquickt.

3. Kind, o Kind, auch uns geboren;
Uns erkoren
Hat dein liebend Augenmerk:
Uns bist du, o Sohn, zum Leben,
Hingegeben,
Staunet, welch ein Gnadenwerk!

4. Nun sey auch mein ganzes Leben
Dir ergeben,
Keines Andern will ich seyn.
Treues Herz, du wirst mich fassen,
Nie verlassen,
Wie ich dein bin, bist du mein.

5. Liebe, nimm mich ganz gefangen,
Laß mich hangen,
Nur an dir bis in den Tod!
Weder Freuden, weder Leiden
Sollen scheiden,
Mich von dir, mein Herr u. Gott.

†

28. Mel. Ich will's wagen rc. [62]

1. Sey willkommen,
Jesu, Menschenfreund!
Aus dem frommen,
Treuen Herzen scheint
Eine Sonn' auf unsre Bahn,
Diese strahlt belebend an
Alle Freunde, selbst die Feinde,
Du bist Keines Feind.

2. Freundestriebe
Sind hier viel zu klein;

Mutterliebe,
Ist noch nicht so rein;
Eines Bräut'gams Zärtlichkeit
Steht von deiner Huld noch weit:
Deiner Liebe Starke Triebe
Sind mir groß allein.
5. Kommt! wir müssen
Diesem lieben Sohn
Knie'n zu Füßen.
Armuth wählt er, Hohn,
Wählet Krippe, Kreuz und Grab,
Lässet sich so tief herab,
Uns durch Sterben zu erwerben
Zepter, Kron' und Thron.

29. M. Wie schön leucht rc. (72)

1. Gott, welch ein Tag voll Seligkeit!
Geboren ist der Heiland heut,
Daß er die Völker weide.
„Gott mit uns" heißt, der uns erschien;
Versöhnt mit Gott sind wir durch ihn;
Erlöst von allem Leide.
Hört ihn! Ehrt ihn, Erd' und Meere,
Sternenheere, Menschenkinder!
Preist das Heil verlorner Sünder!
2. Der ew'ge Sohn des Vaters liegt
In einer Jungfrau Arm gewiegt,
Und weint der Menschheit Thränen.
Den Sonn' und Mond, der Welten Schaar,
Als Herrn erkannt, der ist und war,
Der stillt nun unser Sehnen.
Neigt euch! Beugt euch, Herz und Glieder,
Staunend nieder, Jubel singend,
Freudig zu dem Kindlein dringend.
3. Heil dir, du Haupt der Christenheit,
Wir jauchzen deiner Herrlichkeit
Auch selbst im dunklen Stalle.
Du kommst aus heil'gen Lichts Gezelt,
Verschmäh'st nicht die verlorne Welt,
Beseligest uns Alle.
Sehet! Stehet, Seelen, stille!
Welche Fülle seiner Liebe!
O daß sie zu ihm euch triebe!
4. Dir tausend Jubellieder, dir!
Durch alle Lande! ewig! hier!
Und in des Himmels Thronen!
Der die Unendlichkeit du füllst,
Erhabner, Heiliger, du willst
Bei Staubgebornen wohnen.
Singet, Dringet, ihr Verlornen,
Dem Gebornen froh entgegen;
Nehmt ihn auf, den Gottessegen!

30. M. Alle Menschen rc. (46 a)

1. Freut euch fort und fort, ihr Engel,
Daß Maria ihn gebar!
Du, o Welt voll Sünd' und Mängel
Die ohn' ihn verloren war!
Freuet euch, gebeugte Sünder,
Nah't ihm alle, Menschenkinder!
Jesus ists, der Herr, der Christ,
Der auch euch geboren ist.
2. Gottes Sohn in Menschenhülle,
Du, des Weltalls Herr, ein Kind?
Wohnt in dir der Gottheit Fülle?
Jesu! Heiland! o was sind
Alle jene Glanzgestalten,

Die auf Erden sich entfalten,
Alle Könige und Herrn,
Gegen dich, den Morgenstern?
3. Meine Kniee, beugt euch nieder!
Augen, schaut getrost empor!
O ihr Engel, kehret wieder
Zu der Welt, die er erkor.
Flieht zum Abgrund, arge Geister!
Das gebeut euch unser Meister;
Er zerstört das finstre Reich;
Ja — es ist gescheh'n um euch.
4. Dich zu lieben sey mein Streben,
Dir getreu seyn bis ans Grab.
Dein bin ich, dir will ich leben,
Mir auch kamest du herab.
Dich will meinen Herrn ich nennen,
Dich vor aller Welt bekennen.
Heil! wenn du auch mich bekennst,
Mich bei meinem Namen nennst.

31. M. Jesus, meine 2c. (22 a)

1. Himmlische, geweihte Nacht,
So will ich dich gläubig nennen,
Dich, die himmlisch Licht gebracht
Allen, die nun Jesum kennen.
Herr, mein Licht! erleucht' auch mich,
Daß ich ewig liebe dich.
2. Niemals soll am Weihnachtsfest
Eitle Erdenlust mich stören.
Solche Lust ist Seelenpest;
Dich soll Herz und Mund verehren,
Einsam und im Heiligthum,
Mir zum Heil und dir zum Ruhm.

32. M. Vom Himmel hoch [5]

1. Kind, dem kein Kind auf Erden gleicht,
Das sich vom Himmel zu uns neigt,
Wer faßt die Liebe, die dich trieb?
Wie hast du Sünder, Gott, so lieb!
2. Fest, dem kein Fest auf Erden gleicht,
Wer hat dein Lob noch je erreicht?
Wär' ach! mein Inn'res Lebens lang
Nur Weihnachtsfreud' und Weihnachtsdank!

33. M. Nun laßt uns geh'n 2c. [3]

1. Den Gott der Welt erkoren,
Der Heiland ist geboren!
Daß er sein Wort erfülle,
Kam er in Menschenhülle.
2. Wer mag es doch verstehen,
Wenn wir das Kindlein sehen:
Daß dieser Gotterkorne
Selbst sei der Eingeborne.
3. Ach wär' er nicht geboren,
So gingen wir verloren;
O fallt anbetend nieder!
O gebt euch selbst ihm wieder!
4. Uns hat er hingegeben
Den Himmel und das Leben,
O gebt ihm eure Seelen!
Nicht eine darf ihm fehlen.
5. Ja! Herr, ich bin der deine,
Du bist und bleibst der meine.
Dir weih' ich heut' auf's neue
Ein Herz voll Lieb und Treue.
6. Du, der du mich erkoren,
Wärst du in mir geboren!
Wär' ich bey dir schon droben,
Dem Sündenkampf enthoben!

7. Wird einst mein Auge brechen,
Laß glaubensfroh mich sprechen:
„Woher du, Herr, gekommen,
Da werd' ich aufgenommen."
8. Von meinem Sterbebette
Laß mich zu jener Stätte,
Wo du vorangegangen,
Durch deine Kraft gelangen!

34. M. Fahre fort rc. [50]
1. Werde Licht! :,:
Ruft uns Gott von seinem Thron;
Welt, in Finsterniß begraben,
Sieh', ich sende meinen Sohn,
Reich erfüllt mit Geist und Gaben.
Blick' ihm froh ins lichte Angesicht!
Werde Licht!
2. Seelen eilt! :,:
Lasset alles andre stehn,
Eilt, den Helfer zu begrüßen,
Was in Bethlehem geschah', zu seh'n,
Seines Anblicks zu genießen.
Betet dankbar an! auf! unverweilt!
Seelen eilt!
3. Freue dich! :,:
Seele, kannst du traurig seyn?
Sind die Räthsel nicht enthüllet,
Leuchtet nicht der Liebe Schein?
Die Verheißung ist erfüllet;
Drum, erlöste Seele, Inniglich
Freue dich!
4. Ehre sey, :,:
Ehre sey Gott in den Höhn!
Friede walte rings auf Erden!
Laßt uns kühn zum Vater gehn,
Weil wir ihm gefällig werden.
Darum ihm, der ewig uns getreu,
Ehre sey!

35. M. Was Gott thut rc. [56]
1. Wie staun' ich dein Erbarmen an,
Daß du zu schnöden Sündern
Dich, Herr der Herrlichkeit, gethan,
Umwandelnd sie zu Kindern.
Wie wunderbar! und doch ist's wahr:
Bei Sündern, die verloren,
Bist du als Mensch geboren!
2. Im Glauben weiß ich, Gott, mein Heil,
Daß du auch mir gekommen;
Ich hab' an deinen Gütern Theil,
Jetzt selig schon, genommen.
Du bleibst mir Freund, mir treu vereint;
Du heilst die tiefsten Wunden,
Hilfst in den letzten Stunden.
3. Noch immer kommst du, Herr, zu mir!
Dich leitet nur Erbarmen.
Es soll mein kaltes Herz an dir,
An deiner Lieb' erwarmen.
Du wirst mein Herz befrei'n von Schmerz,
Erleuchten und erneuen,
Mit Himmels Trost erfreuen.
4. Gott! wie beseligest du mich!
Ich trau' auf deinen Namen.
Du neigtest stets zu denen dich,
Die weinend zu dir kamen.
Wie dank' ich dir, daß mir, auch mir
Das Wort zum Trost gegeben:
Wer glaubt, der hat das Leben.

36. M. Sei Lob und Ehr' ꝛc. (41 e)

1. Kommt, eilt mit uns nach Bethlehem,
Zu schau'n, was da geschehen!
Wie süß wird's seyn, wie angenehm,
Das Gotteskind zu sehen!
In Windeln liegt's, ein schwaches Kind,
Dem unterthan die Himmel sind.
Dankt ihm mit tiefer Rührung!

2. O geht nicht nach Jerusalem,
Wo stolze Geister wohnen;
Eilt nach dem kleinen Bethlehem!
Er wird es wohl belohnen.
Auf! innig euch nun angeschmiegt
Dem Kind, das in der Krippe liegt,
Daß es auch euch verkläre.

3. Ja! eilt mit uns nach Bethlehem
Zum Urquell aller Dinge!
Die Stadt ist Gläubigen genehm,
Mit nichten die geringe.
Hier ist, der uns in Todesnacht
Licht, Leben, Lieb' und Trost gebracht.
Hier laßt uns staunend weilen!

4. Zwar kehren wir zum Eignen hin,
Wie jene Hirten kehrten;
Doch bleibt bei Jesu unser Sinn,
Dem Treuen, dem Bewährten.
Der Wandel wird in ihm geführt,
Er treibt zu dem, was sich gebührt.
Er ist der Erst' und Letzte.

37. M. Warum sollt' ich mich [57]

1. Der den Himmel du zerrissen,
Und auch mich gnädiglich
Dieses ließest wissen:
Weiser machst du, froher, reiner,
Jesus Christ! wie du bist,
So ist wahrlich keiner.

2. Selig ist, wer dich erkennet,
Und dich gern seinen Herrn,
Seinen Heiland nennet.
Selig ist, wer hoch dich ehret,
Zu dir geht, Gnad' erfleht,
Innig dein begehret.

3. Selig, wer dir herzlich glaubet!
Trost und Licht, Zuversicht—
Alles hat, wer glaubet.
Was auch Menschenwitz ersonnen;
Menschenkunst ist nur Dunst
In dem Licht der Sonnen.

4. Selig, wer dich, Jesu, liebet
Inniglich! ewiglich!
Nie lebt der betrübet.
O wie wird er Gutes üben!
Sünden häuft, Schatten greift,
Wer dich nicht will lieben.

5. Selig ist's, auf dich zu hoffen.
Fort und fort ist dein Wort
Pünktlich eingetroffen.
Warum zagen und mich grämen?
Da ich kann himmelan
Meine Zuflucht nehmen.

6. Selig, wer sich dir ergeben!
Die du liebst, denen giebst
Du das neue Leben.
Wer wird ohne dich wohl reiner?
Seliger? weiser — wer?
Wahrlich keiner! keiner!

7. Selig, wer mit dir verbunden!
In dir lebt! In dir webt!
O der Wonnestunden!

Bist du mir schon viel auf Erden:
Welch' ein Heil wird mein Theil
Bei dir droben werden!

38. M. Lobe den Herrn rc. (14.)

1. Jauchzet, ihr Völker! Herbei jetzt im dichten Gedränge!
Hört in den Lüften ihr himmlischer Heerschaaren Menge?
Eilt zu dem Licht, welches die Wolken durchbricht,
Stimmt in die Jubelgesänge!

2. „Ehre sey Gott in der Höhe, der Jesum gesendet,
Der zur gefallenen Menschheit sich rettend gewendet;
Ehret und preis't Vater und Sohn und den Geist,
Die das Verderben geendet."

3. „Frieden auf Erden des Vaters begnadigten Kindern!
Freut euch! den Sohn gab er hin uns verlorenen Sündern.
Wer kann die Bahn, drauf wir dem Vater uns nahn,
Froh nun zu wandeln, uns hindern?"

4. „Menschen gefallen ihm wohl im Geliebten, im Sohne;
Blicket nur kindlich hinauf zu des Gnädigen Throne!
Ihr seyd ihm lieb. Heiligt ihm jeglichen Trieb!
Gebt nun euch selbst ihm zum Lohne."

5. Gott ist die Liebe! Seht! der uns zum Retter Erkorne,
Mensch ist er worden, der ewig zum Heil uns Geborne.
Helfer und Freund, lehrt er und liebt er und weint,
Blutet dann für uns Verlorne.

6. Er ist mein Bruder geworden — wer mag es verstehen? —
Wird nun mein Seufzen, mein lallendes Lob nicht verschmähen,
Thut nun sich kund durch der Unmündigen Mund,
Höret ihr Danken, ihr Flehen.

7. Preiset die Liebe, mit der uns der Ewige liebte,
Preiset ihn, Fröhliche, preiset ihn herzlich, Betrübte,
Preiset ihn All' innig, mit jauchzendem Schall,
Preiset ihn, Gottes Geliebte!

39. M. Lobe den Herrn rc. [14]

1. Freuet euch alle, die heut zu des Heiligthums Hallen,
Dankend in Schaaren, von Jesu geleitete, wallen!
Bessere Zeit ist nun den Menschen bereit;
Rettung erschienen ist Allen.

2. Preis dir, o Jesu, du kamst in das irdische Leben,
Menschen, die Sünder, vom schmählichen Fall zu erheben.
Sünden und Tod schieden uns alle von Gott;
Immer nur mußten wir beben.

3. Jene verbargen sich, durften dein Antlitz nicht sehen;
Können wir, Kinder von ihnen, jetzt besser bestehen?
Mißbrauch der Huld mehrt ja noch unsre Schuld;
Richter! wir müssen vergehen.

4. Liebe, du hast das errettende Mittel gefunden:
Gnad' und Gerechtigkeit hast du am Kreuze verbunden;
Du starbst verhöhnt, hast uns dem Vater versöhnt,
Leben entströmt deinen Wunden.

5. Preis dir, dem Meister zu helfen, du hast es vollendet;
Wer sich als Sünder zu dir nur, dem Gnadenstuhl, wendet,
Der wird versöhnt, der wird mit Gnade gekrönt;
Ruh' ihm hernieder gesendet.

6. Oeffne das Ohr, o erbarmende Liebe, den Tauben,
Die sich noch immer des seligsten Trostes berauben;
Stets rufst du sie, aber sie hören dich nie;
Wollen und können nicht glauben.

7. Oeffne die Augen, erbarmende Liebe, den Blinden,
Die nicht erkennen die Menge und Schuld ihrer Sünden,
Nicht deine Huld, nicht deine Lieb' und Geduld,
Die sich zu dir noch nicht finden.

8. Wenn auch die Sonne verlischt an dem Himmelsgewölbe,
Stürzen die Berg' in das Meer auch, du bleibest derselbe;
Du wankest nicht, ewig erquickt uns dein Licht.
Treu bist du, ewig derselbe.

3. Jahresschluß und Neujahr.

40. M. Wie schön leuchtet 2c. [72]

1. Wie flieht der Menschen Zeit dahin!
Gedanken gleich im raschen Sinn,
Floh'n dieses Jahres Stunden.
Du bleibest ewig, wie du bist,
Gott, Vater, dein Erbarmen ist
Den Deinen nie entschwunden.
Ewig will ich dir vertrauen;
In dem Grauen meiner Nächte
Leitet noch mich deine Rechte.

2. Denk' an mein Leben ich zurück,
An Schmerz und Unglück, Freud' und Glück,
Wie du mir's zugemessen;
So schau' ich klar: du willst mich ziehn,
Das Kind soll zu dem Vater fliehn,
Soll deiner nie vergessen.
Treuer Vater, dir ergeben
Sey mein Leben! Führe, leite
Du dein Kind an deiner Seite.

3. Und sänk' ich tief in Noth und Schmerz:
An dir verzage nie mein Herz
Du wirst erretten, trösten.
Ja! sänk' ich tief in Sünd' und Wahn,
Du führst zurück zur rechten Bahn,
Hilfst immer den Erlösten.
Gütig, kräftig willst du Jeden
Aus dem öden Sündenleben
In dein himmlisch Reich erheben.

4. Du der von Anbeginn die Welt
Mit weiser Vaterhand erhält,

Du wirst auch mich erhalten.
Und fielen sie in Trümmer auch,
Zerflöge sie in Asch' und Rauch—
Dich laß' ich thun und walten.
Gutes Muthes bleibt noch oben
Doch erhoben meine Seele,
Die ich deinem Schutz befehle.

5. Mein Gott! mein Gott! ich trau' auf dich;
Du hast aus lauter Güte mich,
Auch mich zu dir gezogen.
Die Seele machtest du gesund,
Und hast auch mir ein Gnadenpfund
Zum Wuchern dargewogen.
Treulich will ich nie vergraben
Deine Gaben; was geliehen,
Muß auch reichen Wucher ziehen.

6. Erwäg' es, Mensch, daß deine Zeit
Bald hin ist, daß die Ewigkeit
Bald öffnet ihre Hallen.
Daß du bereit seyst — denke dran!
Auf! wandle standhaft deine Bahn
Nach Gottes Wohlgefallen!
Ewig, ewig, währt die Plage;
Reu' und Klage sind vergebens,
Schwand das Licht dir dieses Lebens.

7. O hilf du selbst mir wachsam seyn,
Dir alle Lebensstunden weih'n,
Bewahre mich vor Sünde!
Es sey kein Tag von mir durchlebt,
Der nicht zu dir mein Herz erhebt,
Mich fester dir verbinde.
Flüchtig, wichtig ist das Leben;
Wir entschweben und wir kommen
Zu den Bösen oder Frommen.

8. Gedanke, der mein Herz erschreckt:
Daß einst mich deine Stimme weckt,
Dir Rechnung abzulegen!
Gedanke, der mein Herz erquickt:
Einst werd' ich jeder Noth entrückt,
Dir Herr, der kommt, entgegen!
Muthvoll, kraftvoll will ich streiten!
O bald leiten Himmelsklänge
Mich zu sel'ger Geister Menge.

41. M. O, der alles hätt' rc. [7]

1. Welkend Laub ist unser Leben,
Wie die Blume fällt es ab;
Heut' voll Kraft und Trieb und Streben,
Morgen sinkend in das Grab.

2. Tändle nicht mit den Sekunden,
Die nur dein hienieden sind.
Deine Zeit ist bald entschwunden
Kauf' sie aus, o Menschenkind!

3. Scherze niemals mit der Sünde,
Wisse: Gott ist reines Licht.
Schuld führt wohl in finstre Schlünde,
Aber in den Himmel nicht.

4. Sünde lau'rt auf jedem Pfade,
Treibt zu Lust und Leidenschaft.
Kämpf' im Glauben, fest durch Gnade,
Durch des Siegesfürsten Kraft.

5. Nie die Waffen abzulegen,
Ist der treuen Streiter Pflicht.
Wahrlich, du bist sehr verwegen,
Bist du stets gerüstet nicht.

6. Reinige, du Quell der Gnade,
Mich von des Gewissens Pein;

Heilger Gottes Geist, o bade
Meine ganze Seele rein!
7. Auf dem Meer der Ewigkeiten
Sucht die Hoffnung Ankergrund.
Komm, noch mehr mich zu bereiten,
Gott erneure deinen Bund!

42. M. Jerusalem du hochgeb. [49]

1. Wie flieht die Zeit! gleich eines Jägers Pfeil,
Vom Bogen weggeschnellt!
Auch dieses Jahr entfloh mit Windeseil,
Durch dich o Herr der Welt!
Du zählest unsre Tage,
Wägst jede That am Thron
Auf allgerechter Wage,
Bestimmest Straf' und Lohn.
2. Du weißt es, Herr, wie ich noch für und für
Gestrauchelt und gefehlt.
Was soll ich thun? O Herr, verzeihe mir!
Nimm weg, was so mich quält!
Bei dir ist Vielvergebung,
Rein macht allein dein Blut.
O wirke Neubelebung!
Geb Siegeskraft und Muth!
3. Hier bin ich, Herr! verschmähst du mich nur nicht,
Wie selig werd' ich seyn!
Dem treusten Freund, dir, meine Zuversicht,
Will ich mein Alles weih'n.
Dir, Jesu, dir befehle
Ich, was ich hab' und bin,
Vor Allem meine Seele —
Nimm Alles — Alles hin!

43. M. Es ist gewißlich rc. (41 d)

1. Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit
Ist wieder nun vollendet;
Voll Sehnsucht ist in dieser Zeit
Mein Herz zu dir gewendet,
O Quell, aus dem mein Leben fließt,
Und alle Wonne sich ergießt,
Mich innig zu erquicken.
2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr,
Es währt mir bald zu lange,
Bis ich dich endlich ganz und gar,
O Gottes Sohn, umfange;
Damit, was sterblich ist in mir,
Verschlungen werde ganz von dir,
Und ich unsterblich werde.
3. Vom Feuer deiner Liebe glüht
Mein Herz, von dir entzündet,
Daß sich mein innerstes Gemüth
Mit dir, mein Gott, verbindet.
Ich leb' in dir und du in mir,
Doch sehn' ich mich, allein mit dir
In Ewigkeit zu leben.
4. Komm, ruft die Seele, die dir traut;
Sie zählt die bangen Tage.
Komm, heimzuholen deine Braut,
Aus Erdennacht und Plage.
So komm! So komm! Ich sinne drauf,
Wie ich so richte meinen Lauf,
Daß ich dir komm' entgegen.
5. Schon freu' ich mich, daß mich nichts kann
Von deiner Liebe trennen;
Daß ich schon hier vor Jedermann
Dich als mein Heil darf nennen.

Daß du, mein Herr, mein Lebensfürst,
Dich dort mit mir verbinden wirst,
Zu ewig sel'gem Leben.

6. Wenn meine Hände lässig sind,
Wenn meine Kniee wanken,
So weck' in deinem schwachen Kind
Frohgläubige Gedanken.
Damit durch deine Kraft mein Herz
Sich stärke, und ich himmelwärts
Dir immer näher dringe.

7. Geh', Seele, frisch im Glauben dran,
Und sey nur unerschrocken,
Laß dich nicht von der rechten Bahn
Die Lust der Welt entlocken;
Wenn dir der Gang zu langsam deucht,
So eile, wie ein Adler fleucht,
Von heil'ger Lust beflügelt.

8. O, Jesu, meine Seele ist
Zu dir schon aufgeflogen;
Du hast, weil du voll Liebe bist,
Mich ganz zu dir gezogen.
Fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit!
Ich bin schon in der Ewigkeit,
Weil ich in dir nur lebe.

Nach A. H. Franke.

44. M. Freu dich sehr ꝛc. (48 a)

1. Name über alle Namen:
Jesus, Seligmacher, du!
Allen, die noch zu dir kamen,
Gabst du Seligkeit und Ruh,
Lust und Kraft und Muth zum Streit
Gegen Sünd' und Eitelkeit,
Gabst der Himmelsfreuden Fülle,
Schon in dieser Erdenhülle.

2. Jesu, süßer Name! dringe
Tief mir in das Herz hinein,
Daß er lieblich drin erklinge,
Immer klar und hell und rein.
Jesus hat auch mich versöhnt,
Ist mein Jesus, himmlisch tönt
Dieser Klang dem frohen Glauben;
Niemand soll mir Jesum rauben.

3. Auf die Welt, die sündentodte,
Die unselig finstre, schwebt,
Seht! ein Engel, Gottes Bote,
Grüßt Marien, die erbebt:
Sey Begnadete, gegrüßt!
Benedeite, sey gegrüßt!
Einen Sohn sollst du gebären,
Den die Himmel selbst verehren.

4. Jesus soll die Welt ihn nennen;
Jesus wird er Allen seyn,
Die im Glauben ihn erkennen,
Wird von Sünden sie befrein.
Wer nur glaubt, sich ihm ergiebt,
Muthig bittet, treu ihn liebt,
Den wird Jesu Geist befreien,
Selig machen und erneuen.

5. Hilf dein Fest uns froh begehen,
Zeig' uns, daß du Jesus seyst!
Heiland, wie wird uns geschehen,
Wenn du gänzlich uns befrey'st!
Sey der schwachen Streiter Kraft,
Daß die Sünd' und Leidenschaft
Sich zu deinen Füßen schmiege,
Und kein Streiter unterliege.

6. Gieb mir Theil an deinem Namen,
Jesu', komm! mich zu befrein!
Sprich nur dein allmächtig Amen!
So wird mir geholfen seyn.
Gieb mir Sieg im Sündenstreit,

Freiheit, Frieden, Seligkeit!
Daß auch ich im neuen Jahre
Deines Namens Kraft erfahre.

†

45. M. Befiehl du deine &c. (47 a)

1. An deines Namens Feste
Erinnern wir uns gern,
Daß wir nur Pilger, Gäste
Hier sind, der Heimat fern.
Doch weil wir hier noch wallen,
Leit' uns auf ebner Bahn,
Daß uns mit Wohlgefallen
Dein Auge schauen kann.

2. Des alten Jahres Sünden
Vergieb uns durch dein Blut.
Gieb Kraft zum Ueberwinden,
Zu jedem Kampf gieb Muth!
Auch in dem neuen Jahre
Gedenk' an deinen Bund!
Erleuchte und bewahre!
Thu' neues Heil uns kund!

3. Mit dir wird es gelingen,
Denn du bist gut und treu,
Durch alle Noth zu dringen.
Es bleibt, es bleibt dabei:
Wer glaubt, wird frei von Banden;
Wer liebt, den liebst auch du;
Wer hofft, wird nicht zu Schanden;
Den Duldern giebst du Ruh.

4. Dieß Jahr sei Jahr der Gnade,
Ein Jahr der Lieb' und Zucht,
Ein Jahr, wo unserm Pfade
Entsprieße reiche Frucht;
Ein Jahr der festen Treue,
Ein Jahr des Sieg's im Streit.
So sind wir All' aufs neue
Von dir gebenedeit.

5. Ich weiß nicht Zeit und Stunde,
Die mich von hinnen führt;
Bist du mit mir im Bunde,
Thu' ich was mir gebührt.
Mich leitet deine Rechte
Durch Dunkelheit und Licht,
Durch Tage und durch Nächte:
Nein! Ich verzage nicht!

46. M. Jesu meines Lebens (46 b)

1. Alle meine Lebenstage,
Hast du, Gott, mir zugezählt;
Meine Freude, meine Plage
Weis' und huldreich ausgewählt.
Darum, was mir auch begegnet,
Ob dein Arm mich schlägt, ob segnet,
Will ich fest auf dich nur bau'n,
Dir unwandelbar vertrau'n.

2. Du bist Vater ja der Deinen,
Niemand wird von dir versäumt;
Tröstend nah'st du, wenn wir weinen,
Daß aus Leiden Segen keimt,
Willst durch jegliches Verhängniß,
Willst im härtesten Bedrängniß,
Wenn die Schmerzen brennend glühn,
Für den Himmel uns erziehn.

3. Ich will meine Seele retten,
Ich will frei und selig seyn!
Herr! zerbrich du meine Ketten!
Mache ganz mich sündenrein!
Mit mir selber will ich kämpfen,
Sünde flieh'n, die Lüste dämpfen.
Mache du mich kampfbereit,
Gieb mir Kraft zum heil'gen Streit!

4. Eins nur hilft mir; starker Glaube,
Daß ich kämpfe wie ein Mann.
Glaube führt aus Nacht und Staube

Zu der Freiheit mich hinan.
Glaube wirkt im Schmerz Erge-
bung;
Wirkt im Mißgeschick Erhebung;
Ew'ges lehrt er uns verstehn.
Glauben gieb! Hör unser Flehn!

5. Tröst' im Glauben die Be-
trübten!
Lindre jeden Gram und Schmerz;
Nimmt der Tod uns die Geliebten?
Rufe dann uns tief ins Herz:
Selig, die in Christo starben!
Die ein ewig Heil erwarben!
Thränensaat nun nicht mehr sä'n!
Herz, du sollst sie wiedersehn.

6. Glaube sieht den Himmel
offen,
Sieht dein Vater-Angesicht,
Lehrt uns stille seyn und hoffen,
Ist in Todesnacht uns Licht;
Heitert selbst die trübsten Stunden,
Heilt der Seele tiefste Wunden.
Glauben gieb, ich flehe dir,
Allen! Allen! und auch mir!

7. Dank, Anbetung dir, und
Ehre,
Der bis hieher uns gebracht!
Vater, forthin auch verkläre
Freundlich jede Leidensnacht!
Gieb zum Neujahr neuen Segen,
Gieb zum Wirken neu Vermögen!
Gieb zum Dulden neuen Muth!
Ew'gen Trost in Christi Blut!

47. M. Wie groß ist des Allm. [55]

1. Getrost! Ob auch dein tief-
stes Sehnen
Nicht wird befriedigt; nur hinauf
Den Glaubensblick durch deine
Thränen,
Dort thut sich dir die Heimath auf.
Getrost! der diese Welt regieret,
Der einst als Heiland dir erschien,
Er wird von deiner Noth gerühret,
Er hilft! vertraue fest auf ihn!

2. Laß dein Vertrau'n dir nie-
mals rauben,
Ob Gott sich auch in Nacht ver-
hüllt.
Halt' fest, halt fest an deinem
Glauben,
Was er verspricht, das wird er-
füllt.
Nur alles Eigne hingegeben!
Nur ihm gelebt, nur Gott allein!
Dann wirst du nie in Sorgen
schweben;
Denn Gott wird dein] Versorger
seyn.

5. Laß Erdenwünsche ruhn
und schweigen,
Die Gott selbst nicht erfüllen kann!
Dein beß'res Sehnen müsse steigen
Zu ihm, der eiwg lebt, hinan.
Die Tag' und Jahre schwinden eilig,
Der Erde Lust und Pracht ver-
blüht;
Doch ist dir Gottes Gnade heilig,
So ist bald jeder Schmerz ver-
glüht.

4. So lang dein Lebenstag
noch währet,
So wirke! Nah' ist schon die Gruft;
Die Nacht bricht ein, ach sie zer-
störet
Die Lust, die dich zur Sünde ruft.
Drum, Christenseele, drum ver-
traue
Dem Gott des Trostes und der
Kraft;
Was dich auch quält und schreckt,
o baue

Auf ihn, der Heil und Hülfe schafft.

5. Thürmt auch Gewölk' sich trüb und trüber
An deines Lebens Himmel auf:
Getrost! getrost! Es flieht vorüber,
Und heiter wird des Lebens Lauf.
In Freude wandelt Gott dein Weinen;
Denn deine Thränen sind gezählt.
Du wirst mit deiner Garb' erscheinen,
Vergessen, was dich hier gequält.

48. M. Wachet auf rc. [74]

1. Auf! hinweg vom Strom der Zeiten!
Zum Urquell hin der Ewigkeiten,
Ihr Pilgernden, zu Gott hinauf!
Weint ihr bange Heimwehthränen?
Nur Jesus stillt das heiße Sehnen,
Und lenkt ans Ziel der Pilger Lauf,
Von ihm geleitet, wird, wer sich bisher verirrt,
Richtig wandeln. —
Der Weg ist lang! Herr, uns wird bang.
Führst du uns nicht den schweren Gang.

2. Ewig bist du, ohne Schranken,
Ewig mein Geist! Laß ihn nicht wanken
Auf kurzer, schmaler Lebensbahn.
Gut bist du, dir gleich, beständig,
Treu gegen mich und unabwendig,
Von meines Lebens Ursprung an.
O wär' ich dir auch treu!
Mein Herz, o mach' es neu,
Dich zu lieben!
Wie wenig dankt mein Herz, erkrankt,
Dir! dir! Ach! wie es wankt und schwankt!

3. Laß mein Herz in Glut geläutert,
In sel'ger Hoffnung Licht erweitert,
Dich innig lieben, fest und treu.
Stärke mich und alle Schwachen!
Hilf dulden, kämpfen, beten, wachen!
Im neuen Jahr mach alles neu!
Mein Gott! wie schmacht' ich noch
An mancher Sünde Joch!
Nimm es von mir
Noch diesen Tag, daß frei von Schmach,
Ich selig Neujahr feiern mag.

4. Nun — wohlauf! Ihr, Christi Streiter,
Das Loosungswort sey: weiter! weiter!
Zurück schon bleibt, wer stille steht!
Niemals laßt uns lässig weilen;
Bald werden wir das Ziel ereilen,
Wenn Glaube rastlos kämpft und fleht.
Kämpft durch die Feind' euch durch!
Gott ist euch Schirm und Burg:
Wollt ihr zagen?
Nicht mehr gesäumt, verzagt, geträumt!
Bald hat der Feind das Feld geräumt!

†

49. M. Sollt ich meinem Gott (68)

1. O! wie könnt' ich je verschweigen,
Was du, Gott, an mir gethan?

Ewig werd' ich's laut bezeugen,
Hülfreich nahmst du mein dich an:
Deines Wortes helle Sonne,
Deiner Gnade Friedensgruß,
Deiner sel'gen Näh' Genuß,
Strömt' ins Herz mir Himmelswonne.
Gott! dir heißer Herzensdank —
Jetzt, und heut' und Lebenslang!

2. Dir den rechten Dank zu zollen,
Glüht die Seele nie zu sehr;
Jahre kommen, Jahre rollen,
Ungehemmt, in's Zeitenmeer.
Aber deine Gnade währet
Ewig und unwandelbar.
Das ist's was uns Jahr um Jahr,
Was ein Tag den andern lehret:
Alles währt nur kurze Zeit;
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Möchte nur nicht Reue brennen
Bei des Herzens Dankgefühl!
Ach! wir müssen dir bekennen:
Herr! wir sind noch weit vom Ziel.
Unsrer Gegenliebe Flammen,
Loderten nicht hoch genug;
Was hilft Wahn und Selbstbetrug?
Unser Herz muß uns verdammen,
Heiland! wirst du uns verzeihn?
Dir vertrauen wir allein.

4. O du! Niemals wirst du müde,
Schonst und trägst, erquickst, vergiebst,
Zeigst, o Haupt! an jedem Gliede,
Wie du unaussprechlich liebst.
Herr! vom Kinde bis zum Greise,
Mache du, der alles schaft,
Uns zu Zeugen deiner Kraft.
Auch im neuen Jahr beweise,
Daß du Heiland, Jesus Christ,
Alles und in Allen bist.

5. Segne All' in jedem Stande,
König, Räthe, Diener, Heer!
In der Welt, im Vaterlande
Ströme deines Wohlthuns Meer!
Gieb uns reichen Erdensegen!
Doch entzeuch das Beßre nicht!
Gieb Erkenntniß, Wahrheit, Licht!
Gieb zum Wollen das Vermögen!
Segne, segne weit und breit,
Deine ganze Christenheit!

† †

50. M. Jesu meines Lebens (46 b)

1. Schnell, ach! schnell entfliehn die Jahre,
Ach! wer ruft nur eins zurück?
Von der Wiege bis zur Bahre
Lebt man einen Augenblick.
Ist das alte Jahr entflogen?
Ja! Es nimmt auf seinen Wogen
Gutes, Böses, Freud' und Leid,
Mit ins Meer der Ewigkeit.

2. Neues Jahr! Mit neuen Freuden
Tritt aus deiner Dunkelheit!
Oder bringst du neue Leiden
Auf dem Strome deiner Zeit?
Sey's! wir wollen dennoch hoffen;
Steht uns Gottes Herz nur offen,
Sey willkommen auch der Schmerz;
Weiß ihn doch das Vaterherz.

3. Vater! der voll Huld und Gnade
Seine Kinder freundlich führt;
Auf des Lebens ebnem Pfade,
Wie im Unglück, uns regiert:
Dir will ich mich ganz ergeben,
Nur in deiner Liebe leben.

Deine Gnad' ist ewig treu,
Ist mit jedem Morgen neu.
4. Tief ins Herz sey mir geschrieben,
Was du auch an mir geübt!
Als dein Kind will ich dich lieben,
Der du mich zuerst geliebt.
Nimmer will ich das vergessen,
Immer will ich das ermessen,
Was du schon an mir getan,
Und was ich noch hoffen kann.
5. Ja du sorgst! In deinem Sorgen
Schlaf' ich still am Abend ein,
Und der neuerwachte Morgen
Glänzt in neuer Liebe Schein.
Dir vertrauend, bleib' ich fröhlich;
Dich einst schauend werd' ich selig;
Willst du doch durch Erdenmüh'n
Für den Himmel mich erziehn.
6. Nimm auch jetzt mich hin auf's neue!
Und was ich gefehlt, vergieb!
Tröste mich in bittrer Reue!
Zünde neuer Liebe Trieb!
Zähle, Heiland der Verlornen,
Mich auch zu den Auserkornen!
Führe mich durch Freud' und Leid
Still hinan zur Herrlichkeit!

51. M. Jesus meine Zuversicht (22 a)

1. Sey mit uns! so flehen wir
In dem neugeschenkten Jahre.
Herr, so lang wir leben hier,
Hilf, errette und bewahre
Uns und deine ganze Welt!
Segne, was zu dir sich hält!
2. Laß der Sünder Viele noch
Sich zu deinem Kreuze wenden!
Ist so sanft doch, Herr, dein Joch,
Wenn uns Sünden nicht mehr blenden,
Wenn: „Vergebung!" uns ertönt,
Wenn der Sieg den Kämpfer krönt.
3. Schaff' in mir ein neues Herz!
Herr, du kennest meine Sünden,
Und du kennst auch meinen Schmerz;
Komm, mir Gnade zu verkünden!
Wohn', o wohne du in mir!
Meine Sehnsucht glüht nach dir.
4. Laß des heil'gen Geistes voll
Mich den Weg der Sünder meiden!
Wenn diß Jahr ich sterben soll,
Stärke du mich dann zum Scheiden!
Führe du durch Nacht und Graun
Mich vom Glauben hin zum Schaun.
5. Nun, wohlan! so will auch ich
Dein in diesem Jahr mich freuen,
In dir leben, und durch dich
Immer mehr mein Herz erneuen.
Selig ist es dann schon hier,
Sel'ger wird es dort bei dir.

52. M. Hier legt mein Sinn [11]

1. Die Sonne steigt hinauf, hernieder,
Ein Jahr entflieht, ein Jahr kommt wieder;
Gott, du nur bleibest, wie du bist,
Bleibst Vater uns in Jesu Christ.
2. So hör' in ihm mein kindlich Flehen;
Sprich: „Was du bittest, soll geschehen!"
Zünd' in mir deine Liebe an,
Daß ich in dir stets leben kann.
3. Laß mich nach deinem Wohlgefallen,

Mein Gott, nur deine Wege wallen;
Gieb Licht und Weisheit! Treue gieb!
Zu allem Guten regen Trieb!

4. Vor aller Sündenlust bewahre
Mich, guter Gott, im neuen Jahre!
Die Sünde wirkt nur Reu und Schmerz;
Drum schaff' in mir ein reines Herz.

5. Durchs Lebensthal geht Freud und Leiden;
Du einest sie, wer darf sie scheiden?
Dein Rath sey auch im Schmerz geehrt,
Wie lang' auch meine Prüfung währt.

6. Was gut mir ist, das wirst du senden;
Drum übergeb' ich deinen Händen
Des neuen Jahres Lust und Last,
Wie du sie selbst geordnet hast.

7. Ja, deiner Vaterlieb' und Treue
Befehl' ich alles heut' aufs Neue;
Ich trau' auf dich, und sorge nicht:
Du, Vater, weißt, was mir gebricht.

53. M. Was Gott thut rc. [56]

1. Ich zage nicht, in keiner Noth!
Warum denn sollt' ich zagen?
Ist Ewig-Vater doch mein Gott;
Ihm darf ich alles klagen;
Drum zag' ich nicht! Gott ist mein Licht,
Mir nah' in allen Nöthen,
Daß mich kein Tod kann tödten.

2. Ich zage nicht! und wenn ein Heer
Von Feinden mächtig stürmte;
Gott der Allmächtige kann mehr,
Der stets die Seinen schirmte,
Drum zag' ich nicht! Denn Gott zerbricht
Der Feinde Macht und Toben,
Ich blicke froh nach oben.

3. Ich zage nicht! wenn Gott auch mich
Durch Trübsals Glut will läutern.
Er läßt, denn er denkt väterlich,
Den Gnadenbund nicht scheitern.
Drum zag' ich nicht! Mein Vater spricht:
Nicht Trübsal, Angst und Leiden
Soll je von mir dich scheiden.

4. Ich zage nicht, wenn Schmerz auf Schmerz
Den Leib der Sünde quälet;
Zum Vater blick' ich himmelwärts,
Er weiß ja, was mir fehlet;
Drum zag' ich nicht! wie bald zerbricht
Des Leibes morsche Hülle!
Dann dringt der Geist zur Fülle.

5. Ich zage nicht! wenn Armuth droht,
Gott wird mich wohl ernähren;
Ich bitt' ihn nur um täglich Brodt,
Das wird er mir gewähren.
Drum zag' ich nicht! was mir gebricht,
Das wird mein Gott mir geben,
Erhalten Leib und Leben.

6. Ich zage nicht! ob mächtig mich
Welt, Fleisch und Lüste plagen;

Ich kämpfe muthig, stark durch dich,
Will ganz der Sünd' entsagen.
Ich zage nicht! dem Bösewicht
Soll's nimmermehr gelingen,
Mich in sein Joch zu zwingen.

7. Ich zage nicht, wenn auch der Tod
Wird endlich zu mir kommen:
Denn Jesus hat, mein Herr und Gott,
Den Stachel ihm genommen.
Nein! zage nicht! du eilst zum Licht,
Vom Grabe der Verwesung
Zum Himmel der Genesung.

54. M. Gott des Himmels und (26)

1. Gott! es sind durch deine Gnade
Deiner Wunder viel gescheh'n,
Wenn zurück wir auf die Pfade
Des entschwund'nen Jahres sehn.
Treu hast du an uns gedacht,
Und bis hieher uns gebracht.

2. Unsre Tage, unsre Jahre,
Herr der Zeit und Ewigkeit,
Bleiben darum bis zur Bahre
Deinem treuen Dienst geweiht.
Woll'st dieß Opfer nicht ver-schmäh'n,
Segnen uns von deinen Höh'n.

3. Unsrer Seele kühnstes Stre-ben
Hat nur dich, nur dich, zum Ziel;
Ewig sind wir dir ergeben,
Dir glüht unser ganz Gefühl.
Wer von Herzen dein begehrt,
Wird von deiner Huld verklärt.

4. Komm von deines Lichtes Hügeln,
Vater, zieh' uns all hinan!
Eile, uns empor zu flügeln,
Himmlisch nur sey unsre Bahn.
Herr der Zeit, und Herr der Welt,
Uns beglückt, was dir gefällt.

55. M. Warum soll ich &c. [57]

1. Ew'ge Liebe, sei gepriesen,
Daß du mir auch schon hier
So viel Gnad' erwiesen!
Welche Proben deiner Treue
Zeigt das Jahr, das nun war!
Neue bringt das neue.

2. Huldreich bist du mir begeg-net;
Inniglich beug' ich mich,
So von dir gesegnet!
O! wie oft mich das betrübte,
Daß ich doch immer noch
Dich so wenig liebte!

3. Gott, verzeihe mir, dem Sünder!
Stoß' vom Haus mich nicht aus,
Aus der Zahl der Kinder!
Mache selbst mein inn'res Leben
Neu und treu, daß ich sey
Dir nur mehr ergeben.

4. Weg, du Eitelkeit der Erde!
Lust der Welt, Ehr' und Geld!
Ihr macht mir Beschwerde.
Weg aus mir, du Eigenwille!
Wie dein Sinn sey mein Sinn:
Liebend, rein und stille!

5. Deine Lieb' hat mich be-zwungen;
Würd' ich doch heute noch
Ganz von ihr durchdrungen!
Herz und Sinn, und Geist und Seele,
Mein Gemüth sey entglüht,
Daß es dich nur wähle!

6. Segne, segne, Gott die Deinen!
Fort und fort sei ihr Hort!
Tröste, die da weinen!
Allen stehe du zur Seite
Dieses Jahr, immerdar,
In des Lebens Streite!

7. Gott du bist nur Lieb' und Güte,
Schwebe mir für und für
Selig im Gemüthe!
Lob und Preis sei deinem Namen!
Ewiglich rühm' ich dich,
Halleluja! Amen!

56. M. Wie schön leuchtet ꝛc. (72)

1. Du sendest uns, o Herr der Zeit,
Ein neues Jahr, zu Freud' und Leid,
Und wirst zum Ziel es lenken.
Drum will auch heut' ich dein mich freun,
Den Gnadenbund mit dir erneun,
Still deiner Huld gedenken.
Preis dir! Dank dir!
Meine Plagen halfst du tragen, halfst die Sünden
Und die Welt mir überwinden.

2. Du hast mich je und je geliebt;
Wie deinen Geist ich auch betrübt:
Wich nie doch deine Treue!
Tilg', o mein Gott, des Jahres Schuld
In Christi Blut! denn deiner Huld
Vertrau' ich froh auf's neue.
Mächtig durch dich,
Werd' ich tragen alle Plagen; Herr des Lebens,
Wer vertraute dir vergebens?

3. Du giebst zum neuen Jahre Muth;
Giebst Sieg im Kampf, du höchstes Gut,
Giebst, was wir kindlich bitten.
Erquickst uns durch dein ewig Wort,
Im Sohn uns segnend fort und fort,
Der Heil auch uns erstritten.
Wohl mir! In dir
Find' ich Stärke, deine Werke zu vollbringen.
Hilf! Laß Alles wohl gelingen!

4. Gott! Gott! Im Staube dank' ich dir!
Dir will ich danken für und für,
Du Urquell meiner Wonnen.
Dort, wo dein Licht mir heller scheint,
Kein Mensch mehr fällt, kein Auge weint,
Im Lichtmeer deiner Sonnen:
Dort soll dankvoll
Mächt'ger tönen in dem schönen Engelkreise,
Was ich hier nur stammelnd preise.

5. So tret' ich mit der Zuversicht:
Du hilfst, du läßt mich ewig nicht,
Dem neuen Jahr entgegen.
Gott, alle Hülfe kommt von dir,
In jedem Kampf sei du mit mir,
Mein Sieg und mein Vermögen.
Daß ich selig
Einst mög' enden, mich vollenden, frei von Mängeln
Heilig leben mit den Engeln.

57. M. O Ewigkeit du ꝛc. (52)

1. Wo ist der Tag, der gestern war?
Wo blieb das hingeschwundne Jahr?

Wie ist dies Jahr erschienen?
Du Gott, du bist der Herr der Zeit,
Du bist der Herr der Ewigkeit,
Dem alle Wesen dienen.
Kurz ist das Leben dieser Zeit,
Doch hängt daran die Ewigkeit.

2. Das Erdenleben ist nur Schaum,
Ein Schatten nur, ein Morgentraum;
Du bist das wahre Leben.
Lebst du in mir, leb' ich in dir,
So leb' ich wahrhaft, Gott, schon hier,
Was wirst du dort erst geben.
Kurz ist das Leben dieser Zeit,
Doch hängt daran die Ewigkeit.

3. Bin ich vielleicht noch fern vom Ziel;
So kommen auch der Kämpfe viel;
Hilf mir denn muthig streiten,
Bis ich gelangt ins Vaterland;
Gott, führe mich an deiner Hand,
Mich, deinen Neugeweihten.
Ja dir sei auch dies Jahr geweiht,
Dir dienen, Gott, ist Seligkeit.

58. M. Es ist gewißlich rc. [41 d]

1. Zeuch hin in Frieden, altes Jahr!
Komm, neues, her in Frieden!
Licht bring' uns Allen, neues Jahr,
Erquickung allen Müden!
Leichtsinnigen gieb ernsten Sinn!
Zu dem, was droben, leite hin,
Die noch zu irdisch leben.

2. Wie bald ist hin die Lebenszeit!
Was dürfen wir dann hoffen?
Die Wohnungen der Seligkeit
Stehn nur den Kindern offen.
Du bist nicht Kind, du Sündensclav;
Erwach' aus deinem sichern Schlaf!
Das Ende kommt, das Ende!

3. Drum mach', o Herr, auch mich gesund,
Auch mich hast du gezogen;
Du hast auch mir dein Gnadenpfund
Voll Liebe dargewogen.
Nun gieb auch Gnade, daß ich, treu
Damit zu wuchern, ämsig sey,
Still deines Lohnes harre.

4. Zwar schwach bin ich, doch soll mich dies
Nie träg' und muthlos machen.
Ich weiß, was mir dein Wort verhieß,
Daß, mächtig in den Schwachen,
Du Alle stärkst; ich fühl' es schon;
Dein Geist entströmt von deinem Tron
Ins Herz mir Muth und Stärke.

5. Auf dich, auf dich will ich im Streit
Mit Welt und Lüsten blicken;
Du wirst mich der Gebrechlichkeit
Mit starkem Arm entrücken.
Du kämpfst voran, du bist bei mir:
O Muth! O Kraft! ich traue dir,
Ich werde nie zu Schanden.

4. Epiphanias oder Heidenfest.

59. M. Jesu meines Lebens ꝛc. [48 b]

1. Ach! wie säumen sie, die Stunden!
Herr! wann kommt die schöne Zeit,
Wo geheilt der Menschheit Wunden,
Jedes Herz voll Seligkeit?
Willst du, Herr, noch nicht erscheinen?
Sieh' der Völker sehnend Weinen!
Hüter, ist die Nacht schier hin?
Schau' der Seelen düstern Sinn!

2. Sieh' die Welt in Finsternissen!
Elend! Todt im Sündengrab!
Der den Himmel du zerrissen,
Komm zu ihnen auch herab!
O verscheuche Nacht und Grauen,
Dich zu kennen, dir zu trauen!
Daß du Allen bald erschienst,
Rettend sie vom Götzendienst!

3. Herr, vergieb nun ihre Sünde!
Lenke deinen milden Blick,
Daß er Heil und Leben gründe,
Auf die arme Welt zurück!
Tief zwar, tief ist sie gesunken,
Hat vom Taumelkelch getrunken;
Aber deiner Gnade Schein
Macht sie bald von Sünden rein.

4. Herr, du hast dein Wort gegeben:
Daß in Abrams Samen einst
Alle Völker sollen leben.
Ach! daß du noch nicht erscheinst!
Sieh' der Menge dumpfes Wähnen,
Sieh' wie Tausende sich sehnen!
Gieb doch allen Völkern Theil
An dem schwer errung'nen Heil!

5. Gleich wie eine Taube schwebet
In den Lüften ohne Ruh',
Bis sie endlich sich erhebet
Der ersehnten Arche zu:
Also treibt den Geist Verlangen,
Dich, den Retter, zu umfangen.
Komm! der Geist begehret dein,
Daß die Völker selig sey'n.

60. M. Wie groß ist des Allm. [55]

1. Noch irren viele Nationen,
O Quell des Lichts! in Dunkelheit;
Uns, die in deinem Licht wir wohnen,
Umzieht die Wolke böser Zeit.
Herr, in der Wolke Nacht und Schauer
Ist doch ein Funke, der noch glimmt;
Du hast den Tag, die Nacht, die Dauer
Von beiden ewiglich bestimmt!

2. Es tön', o Herr, dein Lob die Erde,
Die Erd' ist auch dein Eigenthum.
Vom Nordpol bis zum Südpol werde
Sie deiner Liebe Heiligthum!
Des Nordens kleiner Bürger lalle
Sein Lied dem Eisgestade vor;
Aus Sabas lauen Düften walle
Des Beduinen Dank empor!

3. Es weih' an Niagaras Wogen
Der Wilde dir sein staunend O!
Beim stillen, bunten Friedensbogen
Verkünd' er dich dem Kindlein froh!

Und eh' zur That die Rache schreite,
Dämpf' er den tiefen Haß und Groll,
Und geh' als Freund dem Feind zur Seite,
Verzeihend, sanft und liebevoll!

4. Ich schwinge mich auf öde Hügel,
Schon seh' ich Blumen drauf entblühn!
Im Geiste seh' ich goldne Flügel
Der neuen Morgenröthe glühn!
Wer sind, die, wie gescheuchte Tauben,
Die Hand des Herrn zerstreuet hat?
Willkommen, Israel, in Lauben,
Die Jakobs Gott gepflanzet hat!

5. Die Feuersäule seh' ich flammen,
Wo längst die Wolkensäule sank!
Es sammelt Gott sein Volk zusammen,
Ihm tönet aller Völker Dank!
Der Aufgang und der Abend grüßen
Und Mitternacht und Mittag sich,
Und alles sinkt zu Jesu Füßen,
Lebt selig in ihm ewiglich.

Nach F. L. Grafen Stollberg.

61. M: Friede, ach Friede 2c.

1. Finsterniß deckt noch die Völker der Erde;
Den kleineren Theil nur erleuchtet dein Licht.
Jesu! wir bitten — du Hirte der Heerde —
Verschmäh' unsre Bitte für Brüder doch nicht.
Dein Morgenstern müsse auch ihnen erscheinen,
Und leiten zum Himmel die Großen und Kleinen.

2. Möchten doch Afrikas Ufer und Auen
Sich freuen der herrlichen Zukunft des Herrn!
Möchten doch Indiens Fluren bald schauen
Die Stunde des Heiles, den leuchtenden Stern!
Ja selbst auch die wildeste Gegend der Erden,
Sie müsse ein geistliches Eden noch werden.

3. Trauet auf Ihn, o ihr Brüder! und dringet
Nur muthig voran. O ihr sieget ja doch;
Eilt zu den wartenden Ufern, und bringet
Den Völkern das Heil — o zerbrechet ihr Joch;
Verlasset auf immer die Heimath der Lieben;
Ruft glaubig zurück noch: — „Wir sehen uns drüben!“

4. Will auch ein Schwert durch die Seele euch dringen,
So denkt: „Gott verließ ja den Himmel für mich!
Beugt euch die Bürde; — so möget ihr singen:
„Trug er einst das Kreuz, — nun warum nicht auch ich?
„Kurz sind nur die Leiden, so lang wir hier streiten,
„Doch ewige Freuden wird Gott uns bereiten.

5. Geht nun ihr Boten des Friedens! und kündigt

Das Heil in des Heilandes Namen dort an.
Rühmet das Blut, das die Menschheit entsündigt;
Und das uns erlöset vom ewigen Bann!
Ja, pflanzt und begießet die himmlische Blume;
Gott giebt das Gedeihen zum ewigen Ruhme.

6. Sind dann die Mühen des Lebens vorüber,
Und ruht ihr vom Kampfe der Liebe nun aus,
Schlummern auch wir dann zur Ruhe hinüber,
Und treffen euch an in des Ewigen Haus.
Dann werden wir himmlisch verkläret uns kennen,
Die wieder durch ferne Gefilde uns trennen,

7. Wonnegedanke, — die Schaar der Erlös'ten,
Die ihr hier dem Herrn in die Arme geführt,
Wie wird sie dort loben! — Soll das euch nicht trösten?
Wie wird sie dort singen, wenn Gott triumphirt!
Dann jauchzen die Himmel: „Ist Gott nicht die Liebe!"
Das Echo ertönet: „die Liebe! die Liebe!"

62. M. Nun ist das Heil 2c. [41 d]

1. Erbarmend sah' der Sünder Noth
Der treue Gott, und eilte
Zu uns, half uns vom ew'gen Tod,
Erquickte, stärkte, heilte
Huldreich schon manche Sünderschaar;
Wer ihm sich nahete, dem war
Durch ihn sofort geholfen.

2. Jahrtausende sind schon entflohn,
Gerettet Millionen
Längst knie'ten vor dem Gottessohn
Die größten Nationen
Mit jenen dort aus Morgenland;
Und all' umschlingt ein Bruderband,
Wo Christi Geist regieret.

3. Die Heidenboten, kennt ihr sie,
Die unsern Vätern kamen,
Nicht achtend Arbeit, Angst und Müh?
Wünscht ihr sie nachzuahmen?
O ihr, die Gott der Nacht entriß,
Noch sitzen rings in Finsterniß
Viel Millionen Heiden.

4. Wir — achtens nicht; die Lieb' entwich,
Wie wenig sind der Boten,
Die hingehn muthig, freudiglich,
Zu jenen Geistlichtodten?
Wer — wer verkündet dich? Wo blieb
Der Zeugensinn, der Geist, der Trieb,
Dir Seelen zu gewinnen?

5. Wer sucht noch Seelen, sehnsuchtsvoll,
Zu retten sie vom Falle?
Wer wirkt noch, wie er wirken soll?
Miethlinge sind wir Alle.
Der Fürst der Welt übt frei Gewalt;
Wir lassen fühllos, träg und kalt
Ihn Millionen morden.

6. O daß doch bald die ganze Welt

Dich als ihr Licht erkennte!
O daß doch bald die ganze Welt
Von deiner Lieb' entbrennte!
Du bist ja auch der Heiden Licht;
Stoß weg von uns den Leuchter nicht!
Laß ihn auch Andern strahlen!

7. Der Heidenboten kleine Schaar
Hilf bald doch größer machen!
Laß sie nicht scheun Noth, Angst, Gefahr,
Dein Feuer anzufachen.
Der Heiden Fülle geh' bald ein!
Ganz Israel laß selig seyn!
Dein Reich zu Allen kommen!

5. Passion. Charfreitag. Großer Sabbath.

63. M. Jerusalem, du hochgeb. St. (49)

1. Wohl auf, mein Geist! Begleite, Schritt vor Schritt,
Das ew'ge Opferlamm!
Zu jedem Ort, wo seine Liebe litt!
Bis zu dem Kreuzesstamm!
Es strömet neuer Segen
Gewiß auch diesesmal
Von Christo dir entgegen;
Gedenke seiner Quaal!

2. Jerusalem! dein König ziehet ein!
Ach! wie empfängst du ihn?
Umsonst ist doch dein Hosianna schrein;
Bald rufst du: Kreuzigt ihn!
Du reifst für dein Verderben,
Dem Herrn ist's lange kund;
Drum zieht er ein, zu sterben
Für einen neuen Bund.

3. O Passamahl, wo Jesus dort im Saal
Mit seinen Jüngern saß,
Das Osterlamm zum letzten letzten Mal
Mit ihnen traurend aß.
Er will nun gehn, zu leiden,
Will noch der Jünger Herz
Mit Himmelsspeise weiden,
Und stählen für den Schmerz.

4. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, für euch
Gegeben in den Tod.
Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut, für euch
Vergossen bald im Tod.
Den neuen Bund zu gründen,
Fließt es, und wirkt allein
Vergebung eurer Sünden.
Eßt! trinkt! gedenket mein!

5. Gethsemane! du bist mein Paradies,
Der Ort, den er erkiest.
Wie zittert er! Ha! was für Angst ist dieß,
Wo blut'ger Schweiß entfließt?
Wie liegt er hingesunken!
Wie fühlt er ew'gen Tod! —
Er hat den Kelch getrunken,
Gefüllt mit Seelennoth.

6. Gethsemane! Was einst in dir geschehn,
Das faßt kein Endlicher,
Wenn wir den Sohn im Staub sich krümmen sehn,
Ein Wurm! Ein Mensch nicht mehr!
Auf Christo lag die Strafe,

Für unsre Sündenschuld;
Er giebt sich für die Schaafe:
Gott! welche Lieb' und Huld!

7. O Golgatha! ich muß hinauf zu dir!
Da stirbt am Kreuz der Sohn.
Gott! wie sie drohn, und spotten, lästern, schmähn,
Mit grauser Mordbegier.
Wer kann die Liebe fassen,
Die hier so tief herab
Für uns sich einst gelassen,
Selbst bis zum Kreuz und Grab?

8. O Golgatha! Was da sein Mund noch sprach,
Der sieben Worte Sinn,
Und was er litt, bis ihm das Herz nun brach,
Das nimmt mich ganz dahin.
O möcht' ich's tief erfassen,
Was er hier sprach und litt,
Der Held, der im Erblassen
Die Krone mir erstritt.

9. O Gottes Lamm, das meine Sünden trug,
Wie viel erlittest du!
Du schwebst am Kreuz für alle Welt ein Fluch,
Erwarbst mir Seelenruh.
Laß alle deine Leiden
Dem Herzen wichtig seyn,
Dann geh' ich zu den Freuden
In deinen Himmel ein.

64. M. Dir, dir Jehova will rc. [24]

1. Nicht oft genug, Herr, kann ich treten
Zu deinem Kreuz, in Wehmuth mich zu freun.
Zu dir hinauf zu schaun, zu beten,
Und meinen Bund hier dankbar zu erneun.
Anstaunend hier der Liebe höchste Macht,
Die hier das Höchste, Seligste vollbracht.

2. Geheilt bin ich durch deine Wunden!
Mir abgewälzt ist meine Schuldenlast.
In deinem Blut kann ich gesunden,
Weil du Genesung mir errungen hast.
Der Retter bist du, der vom Himmel stammt;
Kühn frag' ich ringsum Alle: wer verdammt?

3. Wer will beschuldigen, verklagen?
Ich bin im Glauben meines Heils gewiß,
Denn Christus ließ ans Kreuz sich schlagen.
Seit jener dichte Vorhang einst zerriß,
Steht offen mir das Vaterherz auch jetzt;
Ich bin ins Allerheiligste versetzt.

4. Auch mich, auch mich hast du erworben,
Du, der am Kreuz vergoß sein heilig Blut.
Mein Herz, so kalt sonst und erstorben,
Entzündet sich an deiner Liebe Glut.
Dein Tod der ganz es neu beleben kann,
Hat jeder Sünde Fluch hinweg gethan.

5. Du nahmst den bittern Kelch der Leiden,
Sollt' ich nicht auch zum Leiden willig seyn?
Sollt' ich in schnöden Sinnenfreuden,
Aus einem Taumelbecher, mich entweihn?
Mir sei fortan nichts als dein Kreuz bewußt!
Das giebt mir Ruh' und Trost und Seelenlust.

6. Getrost will ich durchs Leben gehen,
Gern tragen, was du über mich verhängst;
Will treu bei deinem Kreuze stehen;
Ich weiß, was du dem stillen Dulder schenkst,
Der dein sich tröstet, dir sich gänzlich weiht:
Trost, Licht und Leben, Heil und Seligkeit.

7. O möcht' ich fortan immer prangen
In deines Blutes strahlendem Gewand!
Möcht' ich dereinst die Kron' empfangen
Aus deiner auch für mich durchgrabnen Hand!
Laß wandeln mich in deines Kreuzes Licht,
Dann schrecken Leiden, schreckt der Tod mich nicht.

8. Auch das Gericht kann mich nicht schrecken,
Nicht Gottes heilige Gerechtigkeit;
Mein Heiland wird mich auferwecken,
Im Himmel ist die Stätte mir bereit.
Hört, was der Mund der Wahrheit selber spricht:
Wer an mich glaubt, der kommt nicht ins Gericht.

65. M. Meinen Jesum laß ꝛc. (22b)

1. Das Geheimniß faß' ich nicht,
Das dein Tod auch mir verkündigt;
Dies nur weiß ich: Im Gericht
Bin ich durch dein Blut entsündigt;
Weiß, daß dieses Blutes Kraft,
Gottes Frieden in mir schafft.

2. Grübeln soll nie dieses Herz,
Soll nur glauben und genießen,
Trost empfahn für jeden Schmerz,
Zu des heil'gen Kreuzes Füßen.
Hilf, daß deines Blutes Kraft,
Mir, auch mir, Erquickung schafft.

3. Ach! wie wenig bin ich rein!
Herr, mein Gott, wie bin ich böse!
Stündlich noch bedarf ich dein,
Daß mich deine Gnad' erlöse.
Hilf daß deines Blutes Kraft,
Mir, auch mir, Genesung schafft.

4. Alle Tage will ich nun
An dem Kreuz die Seele weiden;
Wie im Schooß die Kindlein ruhn,
Will ich ruhn in deinen Leiden.
Weil, Herr, deines Blutes Kraft
Trost und Hoffnung in mir schafft.

5. So durchwall' ich still die Welt,
Nehmend, was du mir erstritten,
Und wenn meine Hütte fällt,
Nah' ich jenen ew'gen Hütten,
Wo des Blutes Himmelskraft
Mir auch ew'ge Freuden schafft.

† †

66. M. Nun bitten wir ꝛc. [16]

1. Um ihren Meister versammelt war
In dem Paſſaſaal die kleine Schaar,
Durch das Bad der Füße gebeugt, gereinigt,
Im Mahl der Liebe mit ihm vereinigt,
Ein Geist, Ein Herz.

2. Wie ist dir, selige Jüngerschaar,
Die vom Vater ihm gegeben war?
Leben strömt, Erquickung, aus Christi Munde.—
Jetzt steht er auf in der Abschiedsstunde,
Und fleht für dich.—

3. Gehör' auch ich zu der Deinen Zahl?
Ach! empfing ich Gnad' im Abendmahl?
Bin auch ich vom Vater dir schon gegeben?
Bist du mein anderes Ich, mein Leben?
Ach! bin ich dein??

4. Wie schlägt mir froh in der Brust das Herz!
Ja! ich bins! Dein blut'ger Todesschmerz
Hat mich unauflöslich an dich gebunden,
Ich hab' im Innersten dich empfunden,
Dein bin ich, dein!

5. O Himmelsstunden an deiner Brust!
Vorgefühle deiner ew'gen Lust,
Wenn du zu mir eingehst, um mich zu laben
Mit deines Leibes und Blutes Gaben,
Im Brodt und Wein.

6. Dann stehst du, Priester am höchsten Thron,
Heut noch betend, Gottes ein'ger Sohn:
„Sieh' die Deinen, Vater, die du verliehen,
„Du wolltest gnädig sie zu mir ziehen,
„Mein sind sie, mein!"

7. „Beschützet hab' ich sie bis daher,
„Meine Schaafe sind sie, nimmermehr
„Sollen sie umkommen, aus meinen Händen
„Soll nichts sie reißen und nichts entwenden,
„In Ewigkeit."—

8. Ich fühl' im Herzen der Worte Kraft.
Aus dem Weinstock dringt der Lebenssaft,
Aus dem vollen Stamme, in mich den Reben;
Ich weiß, ich habe das ew'ge Leben;
Dein bin ich, dein! ✝✝

67. M. Jesu, meines Lebens ꝛc. (46b)

1. Für uns geht zu tausend Wehen
Gottes Lamm zum Garten ein,
Hört ihn weinen, klagen, flehen,
Nur um unser Seligseyn!
Für uns fühlt er Todesschauer,
Unser Heil es ward ihm sauer!
Seht, wie er dort im Gebet
Finstern Mächten widersteht.

2. Für uns hat zu Schweiß und Thränen
Sich voll Angst sein Blut gemischt,
Bis ein Engel stillt sein Sehnen,
Und sein zagend Herz erfrischt.
Seht der Augen Ströme fließen!
Seht die Stirne, naß vom Büßen!
Seiner Seele Todespein
Dring' euch tief durch Mark und Bein!

3. Für uns ward er wund geschlagen,
Und verhöhnt, verlacht, bespien.
Seht das Kreuz allein ihn tragen!
Er erliegt, o seht auf Ihn!
Seht die bleichen Lippen beben!
Seht ihn jetzt am Kreuze schweben!
Seht mit Dornen ihn gekrönt!
Hört, man lästert, spottet, höhnt.

4. Ach! nun seh' ich dich verscheiden,
Wie dein Antlitz nun erbleicht!
Bald vollbracht ist all dein Leiden;
Wie dein Haupt herab sich neigt!
Stärker fließen deine Wunden.
Ewig bleib' ich dir verbunden.
Und wie nun dein Auge bricht,
Nein! den Blick vergeß' ich nicht!

5. Von dem Kreuz kann ich nicht weichen,
Immer blick' ich nur auf dich.
Herz voll Liebe ohne Gleichen,
Du, du gabst dich auch für mich.
Deine Gnade, deinen Frieden
Gieb mir dort, wo du verschieden,
Daß sich meine Seele setzt,
Und in deinem Blute letzt.

6. Möcht' ich mich mit dir vereinen!
Liebte dich nur ganz mein Herz!
O dann würd' ich nicht mehr weinen,
Denn du stilltest jeden Schmerz!
Halte selbst mir, Herr, beständig
Deine Liebe recht lebendig,
Die bis in den Tod geliebt,
Die uns Sündern Alles giebt.

† †

68. M. Alle Menschen rc. (46 a)

1. Ach! für wen hast du gezittert,
Betend in den Staub gestreckt,
Durch und durch von Angst erschüttert
Und mit blut'gem Schweiß bedeckt
Furchtbar führt des Richters Strenge
Dich so dunkle Martergänge
An das Kreuz giebt hin sie dich —
Ach! für wen? für mich! für mich!

2. Meine Schmach fiel auf dich nieder,
Meine Fesseln banden dich.
Alle Marter deiner Glieder,
Deines Herzens sind für mich!
Ach! was brachte jede Stunde
Bis zu deiner Seitenwunde?
Meine Strafe lag auf dir,
Und dein Segen wurde mir.

3. Gnade strömt in deinem Blute,
Trost aus deiner Seelenangst,
Der du mir, auch mir zu gute
Unaussprechlich Heil errangst.
Die Vergebung aller Sünden
Laß in deinem Blut mich finden!
Die Gerechtigkeit in dir
Schenke, Jesu, mir, auch mir!

4. Dir, nur dir, kann ich vertrauen,
Aus ist aller Eigenruhm;
Sehnsuchtsvolle Blicke schauen,

Sünderfreund, nach dir sich um.
Dank dir, treuer Ueberwinder!
Ewig Heil verzagter Sünder —
Alles that'st du auch für mich.
Ach! was that ich denn für dich?

69. M. O Gott du frommer ꝛc. [53 a]

1. Seht! welch ein Mensch ist das!
Dem alle Himmel dienen,
Der als gebundner Sclav
Vor aller Welt erschienen,
Von roher Kriegerschaar
Bedeckt mit Schmach und Spott,
Mit Schmerz und Geißelschlag —
O du, mein Herr und Gott!

2. Seht! welch ein Mensch ist das!
Wie ist sein Haupt voll Wunden;
Im Dornenkranz! wie ist
Die Allmachtshand gebunden!
Ein Heide giebt dich hin
Dem bittern Kreuzestod —
Wie viel erduldest du,
O du, mein Herr und Gott!

3. Seht, welch ein Mensch ist das!
Kann er euch so gefallen?
Dem Christen ist er so
Der schönste unter allen.
Sein Haupt im Dornenkranz,
Sein ganzer, ganzer Schmerz,
Den er aus Liebe litt,
Nimmt ewig hin mein Herz.

70. M. O Haupt voll Blut ꝛc. (47 b)

1. Wie nagt mich das Gewissen,
Und klagt mich heftig an!
Wie ist mein Herz zerrissen,
Weil Uebel ich gethan!
Wie drücken mich die Sünden,
Wie ist die Last so schwer!
Ach, wer kann mich entbinden!
Wer giebt mir Frieden, wer?

2. Ich habe nicht getrachtet
Nach dir, dem höchsten Gut,
Ja, freventlich verachtet,
Herr, dein Versöhnungsblut;
Ich bin nicht werth zu leben,
Doch fürcht' ich auch den Tod;
Kannst du mir noch vergeben,
O du, mein Herr und Gott?

3. Nur, Jesu, deine Wunden,
Die du für mich empfingst,
In jenen bangen Stunden,
Wo du am Kreuze hingst,
Das Blut, das du vergossen,
Kann einzig Trost verleihn.
Ist's auch für mich geflossen,
So mach' es mich auch rein.

4. Ich habe dich zerschlagen,
Verspottet und verhöhnt;
Gehäuft auf dich viel Plagen,
Mit Dornen dich gekrönt;
Doch soll ich nicht verderben,
Du flehtest auch für mich;
Versöhnt hat mich dein Sterben,
Herr, Herr, ich glaub' an dich!

71. M. Die Seele Christi ꝛc. (12)

1. Zum Kreuze will hinauf ich schaun,
Von dem mir Lebenskräfte thaun,
Ich dring' im Glauben recht hinzu,
Hier find' allein ich wahre Ruh.

2. Du heiligtest dich selbst für mich,
Dein Leib, die Seele senket sich
In Höllenangst, in Todespein,
Mein Trost, mein ewig Heil zu seyn.

3. Du gingst für mich auch ins Gericht,

Du läßt mich im Verderben nicht.
Mein Element, mein höchstes Gut,
Ist darum einzig, Herr, dein Blut.
4. Durch dieses theure Blut allein
Kann ich gerecht und selig seyn,
Dies Blut macht mich von Sünden frei,
Ja, macht die ganze Seele neu.
5. Es ist das ew'ge Lösegeld
Für Sünd' und Schuld der ganzen Welt.
Du nimmst auch mich mit Freuden an;
Heil mir, daß ich es glauben kann!

72. M. Jesus m. Zuversicht rc. (22 a)
O, wie süß, wenn Christi Blut,
Niederthaut in wunde Herzen!
Balsam ist die heil'ge Fluth
Für der bittern Reue Schmerzen.
Dürstend trinkt den Thau das Herz,
Wandelt freudig himmelwärts.

73. M. Ich ruf zu dir rc. [63]
1. Was kann ich lernen, Gottes Lamm,
Wenn ich dein Dulden achte,
Wenn deine Lieb' am Kreuzesstamm
Bewundernd ich betrachte.
Ich fühl' oft Rachsucht, Ungeduld,
Ich, aller Strafen schuldig!
Wie geduldig
Bliebst du, o ew'ge Huld!
Und littest doch unschuldig.
2. Du gehst in armer Knechtsgestalt,
Am Kreuz für uns zu sterben,
Du fügst dich willig der Gewalt,
Uns Freiheit zu erwerben.
Demüthig will auch ich nun gern
Auf Leidenswegen gehen,
Auf dich sehen,
Will leidend dich, den Herrn,
Durch Duldersinn erhöhen.
3. Hinweg mit Ehrsucht, weg mit Stolz!
Die Demuth nur wird siegen;
Ich will mich still zum Kreuzesholz,
Mich selbst verleugnend, schmiegen.
Beweinen will ich meine Schuld,
Will fliehn zu dir voll Reue,
Will auf's neue
Dir folgen in Geduld,
Fest halten an der Treue.
4. Hier ist mein Herz, es bleibe dein;
Für dein so treues Leiden;
Zeuch mich so ganz in dich hinein,
Daß nichts uns könne scheiden!
O du, mein Heiland, hilf mir du,
Der ich nach dir verlange!
Mir ist bange,
Wenn ich nicht Seelenruh'
Von deinem Kreuz' empfange.
5. O, Sanftmuth, die den Sünder trägt,
Die für den Feind noch flehet,
Der dich verspottet, höhnt und schlägt,
Und an das Kreuz erhöhet.
Du liebend mildes Himmelslicht,
Du kannst ja den nicht hassen,
Den nicht lassen,
Der dich voll Zuversicht
Möcht' ewiglich umfassen.

74. M. Die Seele Christi rc. (12)
1. Der du ans Kreuz der Menschenlast

So willig einst getragen hast,
Von Sünd' und Tod sie ganz befreit,
Du Urquell uns'rer Seligkeit.

2. Dich, deine Arbeit, Angst und Müh,
Wie könnt' ich je vergessen sie?
Du hast dich auch um mich bemüht;
Drum schweige nie von dir mein Lied.

3. Du weißt, wie heiß mein Herz dir dankt!
Verwundet war ich, tief erkrankt,
Du kamst, du machtest mich gesund.
Das mach' ich allen Kranken kund.

4. Dir Dank, mein Heiland, daß du kamst,
Auf dich auch meine Sünden nahmst,
Daß du an meine Stelle tratst,
Mir Trost erwarbst, und Heil erbatst.

5. Gern will ich nehmen, was du giebst,
Dich lieben, so wie du mich liebst;
Doch weil ich ohne dich nichts kann,
So zünd' in mir dein Feuer an!

6. Ja, du sollst ewig, du allein,
Des Herzens Lieb' und Freude seyn,
Bis einst dein Himmel mich vereint
Mit dir, dem besten, treusten Freund.

75. M. Jesu meines Leb. rc. (46 b)

1. O wie hoch sind wir geachtet
In den Augen unsers Herrn!
Wer nur Christi Tod betrachtet,
Fühlt und glaubt es herzlich gern.
Drum sei Gottes Huld gepriesen
Uns in Jesu Christ erwiesen.
Jesus bleibet immerdar
Gegen uns unwandelbar.

2. Wie er liebt, das ist unsäglich,
Wenn er unsre Schuld bedeckt,
Wenn die Seele stündlich, täglich
Seinen süßen Frieden schmeckt.
Seele, willst du dich erquicken,
Mußt du nur auf Jesum blicken;
Alles hast du, wenn du kühn
Ihn um alles bittest, Ihn!

3. Niemand soll sich selbst mehr leben,
Sondern dem, der für uns starb.
Laßt uns nach dem Kleinod streben,
Das er blutend uns erwarb:
Ruh' und Frieden im Gewissen,
Das geängstet und zerrissen;
Sieg im Kampf mit Leidenschaft,
Zu dem Schwersten Muth u. Kraft.

4. Dich an Leib und Geist zu preisen,
Ganz in deinem Frieden ruhn,
Lieb' auch selbst dem Feind beweisen,
Standhaft deinen Willen thun —
Jesu, das sei meine Freude,
Dir nachfolgen — meine Weide.
Deine Liebe macht mir leicht,
Was mir sonst unmöglich deucht.

5. Heb', o Jesu, ohne Ende
Ueber Jeden, der's begehrt,
Die für ihn durchgrabnen Hände;
Da wird Trost auch ihm gewährt.
O wie strömen Himmelsfreuden

Uns aus deines Todes Leiden!
Tief wird dessen Herz erquickt,
Der hinauf zum Kreuze blickt.

✝

76. M. Herzliebster Jesu ꝛc. (10)

1. Wo find' ich Ruh', wenn bittrer Reue Schmerzen
Umher mich treiben, nagen tief im Herzen?
Wo wird für mich die Linderung gefunden?
In Christi Wunden.

2. Wo soll ich hin, wenn Trübsal, Noth und Plage,
Wie Nacht, umdunkeln meine Lebenstage?
Wo flieh' ich hin in harten Prüfungsstunden?
Zu Christi Wunden.

3. Wie rett' ich mich, wenn meine Feinde toben,
Wenn eine Schaar sich gegen mich erhoben?
Wie wird der Rache Trieb in mir gebunden?
Durch Christi Wunden.

4. Wo bin ich sicher, wenn Verführer reizen,
Wenn in mir wilde Lüste sich durchkreuzen?
Wo kann mein Herz erstarken und gesunden?
Bei Christi Wunden.

5. Doch wohin dann, wenn ich zurückgesunken,
Auf's neue von dem Taumelkelch getrunken?
Wenn Welt und Fleisch mich wieder überwunden?
Zu Christi Wunden.

6. Was tröstet mich, wenn aller Trost mir fehlet?
Wenn Kleinmuth, Zweifel meine Seele quälet?
Wenn Licht und freud'ges Glauben ihr entschwunden?
Nur Christi Wunden.

7. Wohin, wenn nun im letzten Kampf ich liege?
Wer hilft, daß ich im Todeskampfe siege?
Ich weiß mir keine Freistadt zu erkunden,
Als Christi Wunden.

8. Und wenn ich vor dem Richterstuhl muß stehen:
Wer hilft mir dann die Seligkeit erflehen?
Dort rettet nichts, als die verklärten Wunden,
Als Christi Wunden.

77. M. Nun bitten wir ꝛc. (16)

1. Herr, tritt der Schlange den Kopf entzwei!
Mach' aus schnöden Ketten endlich frei,
Die nach Rettung schmachten! Erschein', erscheine,
Du Held und Sieger! gebunden weine
Auch ich voll Gram.

2. Herr, tritt der Schlange den Kopf entzwei!
Daß ihr Gift in mir vertilget sey!
Sieh' ach! Millionen von ihr vergiftet,
O du, der ewiges Heil gestiftet,
Errette sie!

3. Herr, tritt der Schlange den Kopf entzwei!

Herr, ich glaube, mache ganz mich neu!
Denn vom Schlangengifte blieb mir so vieles,
Zu oft vergaß' ich des hohen Zieles,
Voll träger Ruh.
4. Herr, tritt der Schlange den Kopf entzwei!
Mache mich und alle Gläub'gen treu!
Komm, zerstöre völlig des Teufels Werke,
Wir wollen kämpfen, gieb du uns Stärke!
Dann siegen wir.

78. M. Nun laßt uns Gott ꝛc. (3)

1. Von allen meinen Sünden
Kann mich dein Tod entbinden,
Kann retten mich vom Fluche,
Wenn ich dich gläubig suche.
2. Gedenk', o Herr, auch meiner!
Es ist ja Keiner, Keiner,
Als du, der mich von Sünden
Befrein kann und entbinden.
3. Durch dich, o göttlich Wesen,
Kann ich allein genesen;
Der alle Schuld vergeben,
Kann jede Krankheit heben.
4. Drum, Herr, gedenk' auch meiner,
Daß ich in dir stets reiner,
Ja, ganz befreit von Sünden,
Kann deinen Himmel finden.

79. M. Die Seele Christi [12]

1. Der du für mich genug gethan,
Nur dir, nur dir gehör' ich an.
Herr, der du dich zum Knecht gemacht!
Dich tief gesenkt in Todesnacht!
2. Dich, Demuth, schlägt der wilde Stolz
An das verfluchte Kreuzesholz.
Dich, Liebe, die nur segnen kann,
Thut blut'ge Wuth in Todesbann.
3. Dich Freien führt ein Sclavenheer,
Voll Schmach, gebunden hin u. her;
Dich Heiligen entweiht sogar
Die wuthentglühte Sünderschaar.
4. Dich, Schöpfer, höhnt die Kreatur,
Daß drob erbebet die Natur. —
Der so für mich genug gethan,
Dein bin ich, Herr! dich bet' ich an.

80. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Ausgeblutet, ausgerungen
Hast du, dir ist dein Werk gelungen:
Du triumphirst: es ist vollbracht!
„Ich befehl' in deine Hände
Nun meinen Geist!" das war dein Ende,
Nun sinkst du hin in Todesnacht.
Dein Kreuz, Verdienst und Tod
Stärk' uns in Todesnoth,
O Versöhner!
Wer lebt in dir, der stirbt in dir,
Ist in dir selig für und für.
2. Glaubend will ich dich umfassen,
Du fühltest dich von Gott verlassen,
Daß fest ich könnte Gott vertraun.
Will mein Herz in dunkeln Tagen
An deinem Himmelstrost verzagen,
So laß auf dich am Kreuz mich schaun.

Herr, dein Verlassenseyn
Muß Trost mir stets verleihn,
Frieden, Freude;
Es tilgt den Schmerz, es zieht mein Herz
Zum frohen Aufblick himmelwärts.

3. Blut der Reinigung, vergossen
In Strömen, die vom Kreuze flossen:
Beweise deine Kraft an mir!
Wasche mich von allen Sünden,
Laß reiner Liebe Glut entzünden
Nach dir die heiligste Begier.
O Geist der Heiligkeit,
Gieb mir der Unschuld Kleid!
Geist der Liebe!
Erquickt durch dich, erneut, weiß ich:
Des Sohnes Blut floß auch für mich.

4. Scheu' ich noch der Trübsal Hitze?
Ich weiß ja, daß mich Christus schütze
Vom Throne seiner Herrlichkeit.
Er am Kreuz ist meine Freude,
Mein Trost, mein Labsal, meine Weide,
Er, er versüßt mir alles Leid.
Dürst' ich? Mir strömt sein Quell;
Will ich? So nehm' ich schnell
Lebenswasser.
Die Trübsal weicht, die Last wird leicht,
Seit Gottes Sohn am Kreuz erbleicht.

5. Einst auch, bei des Todes Grauen,
Laß mich auf dich, Verlaßner schauen,
Durch den das größte Werk geschah!
Lebensfürst, mit Glaubensflügeln,
Schwingt sich mein Geist zu deinen Hügeln,
Thabor und Oelberg, Golgatha.
Dort ist mir Seligkeit,
Trost, Fried' und Herrlichkeit
Schon bereitet,
Die ewig ist dort, wo du bist;
Ja! Amen! komm, Herr Jesu Christ.

81. M. Warum sind der rc. (60½.)

1. Was wär' unser Leben
Ohne Christi Tod?
Nur voll Angst und Beben,
Voll von Schmerz und Noth!
Seit er starb, ist's köstlich,
Wenn man sein gedenkt;
Jede Stund' ist festlich,
Wo sein Blut uns tränkt.

2. Was wär' unser Leben
Ohne Christi Tod?
Ach ein nichtig Streben
Nur um täglich Brodt.
Sündenangst durchbebte
Dann das frommste Herz;
Wer am reinsten lebte,
Fühlt' am meisten Schmerz.

3. Doch er starb; Vergebung
Ist sein großer Lohn,
Freudige Erhebung
Zu des Mittlers Thron.
Nun wird neues Leben
Glaubenden verliehn;
Die sich ihm ergeben,
Sind beglückt durch ihn.

82. M. Wachet auf, ruft uns ꝛc. (74)

1. Ewig wollen wir verkünden
Dich, Opferlamm für unſ're Sünden,
Dich, der für uns am Kreuz erblich.
Leben, Leben uns zu bringen,
Mit deiner Lieb' uns zu durchdringen,
Weih'ſt opfernd du dem Tode dich.
Der du für uns gebüßt,
Dich, unſern Retter, grüßt
Froh die Seele.
Du haſt gethan, was Niemand kann:
Führſt Sünder ſterbend himmelan!

2. Herr! Wie leideſt du geduldig! —
Du, Heil'ger, ſollſt des Todes ſchuldig,
Ein Läſtrer ſeyn, du, Gottes Sohn?
Nein! Du ſtirbſt für unſre Schulden,
Wir ſollten, was du duldeſt, dulden,
An dir erfüllt wird Gottes Drohn.
Du ſtirbſt nach ſeinem Rath:
O Lieb! o Wunderthat!
O Lamm Gottes,
Das Sünde trug, für uns ein Fluch!
Wer dankt, wer lohnt dir das genug?

3. Heil! nun weiß ich's: ich ſoll leben,
Auch mir willſt du die Schuld vergeben,
Des Himmels Erbtheil — es iſt mein!
Mich auch hat dein Blut gereinigt!
Bleib' ich im Glauben dir vereinigt,
So fürcht' ich keiner Hölle Pein.
Nein! Jeſu, dein Gericht
Verwirft, verwirft mich nicht!
Wie vom Kreuze,
So ſendeſt du vom Throne Ruh
Noch immer dein Erlöſ'ten zu.

4. Selig, wenn du dich mir ſchenkeſt,
Wenn dein ich denke, mein du denkeſt,
In dir ich lebe, du in mir.
Fließt mein Herz in deins hinüber,
So ſtröm't's von Himmelsfreuden über:
Licht, Liebe, Leben quillt aus dir.
Dein liebend Angeſicht
Umfließt wie Sonnenlicht
Seel' und Sinne;
Mein Morgenſtern, mein Abendſtern,
Sey, Seelen-Sonne, nie mir fern!

5. Selig, wenn Gedank' und Sinnen
In deiner Liebe Meer zerrinnen,
Die Andacht dich, den Schönſten, ſchaut;
Wenn die Seele, Freude-weinend,
Stets inniger mit dir ſich einend,
Dir ganz, dem Liebenden, vertraut,
Dann jauchzt die Seel' und ruft
Hoch durch die Himmelsluft:
Hallelujah!
Wird Licht, wird Klang, ſingt Preisgeſang,
Fühlt nie gefühlten Wonnedank.

6. Jesu, Jesu, sey gepriesen
Für Alles, was du uns erwiesen,
Für Angst und Spott, für Schmerz und Tod.
Laß an den errungnen Gaben
Uns täglich mehr Gemeinschaft haben,
Sey Trost und Heil in jeder Noth!
Laß fest den Glauben stehn,
Bis in des Himmels Höhn
Wir dich schauen.
Dir leben wir, wir sterben dir,
Dein eigen sind wir für und für.

83. M. Jerusalem du hochg. ꝛc. (49)

1. Es ist vollbracht! so ruft des Heilands Mund;
O triumphirend Wort!
Es macht auch mir der Schuld Vergebung kund,
Es gilt noch fort und fort.
Vollbracht ist nun sein Leben,
Das er auch mir geweiht,
Für mich auch hingegeben,
Zu meiner Seligkeit.

2. Es ist vollbracht! Das Leiden ist vollbracht!
Nun sinkt er in den Tod
Da hat er auch an meine Schuld gedacht,
Getilgt auch meine Noth.
Wie hat der Held gerungen,
Mit Schmerzen, Angst und Schmach!
Ihm ist der Sieg gelungen
Da, als das Herz ihm brach.

3. Es ist vollbracht! Nun nimmermehr geweint!
In dir vollend' auch ich.
Bin ich mit dir, bist du mit mir vereint,
So sieg' ich, Herr, durch dich.
Ich werde meine Sünden,
Des bittern Todes Macht,
Durch dich bald überwinden.
Dann ruf' auch ich: Vollbracht!

84. Eigene Melodie.

1. Weine, weine, Christgemeine!
Jesus starb der Sünder Tod;
Zittert, Sünder! O nicht minder
Fühlt auch ihr des Heilands Noth!

2. Seht es flossen, gern vergossen,
Ströme reinen Bluts dahin.
Schmelz', o große, grenzenlose
Liebesgluth den harten Sinn!

3. Seht ihn bangen, seht die Wangen
Bleich, die Wunden ohne Zahl!
Ach, wie gräßlich, unermeßlich
Ist des Kreuzes Todesquaal.

4. Nimm, o Liebe, höchste Liebe,
Alles Böse weg aus mir!
Dir verbunden durch die Wunden,
Will ich leben, sterben dir.

††

85. M. Wachet auf ꝛc. [74]

1. Christi Wunden heilen Alles!
Er ist der ein'ge Trost des Falles,
Aus ihm strömt ewig Allen Heil.
Seinen Himmel giebt noch heute
Er hin den Glaubenden zur Beute;
Er ist des ärmsten Schächers Theil.
Denn ewig siegt dies Blut,
Macht jeden Schaden gut;
Sünder, trinkt es!
Seht! offen steht der Born; verschmäht

Den nicht, der euch ja nicht verschmäht

2. Nicht das Blut der Böck' und Kälber
Entsündigt uns; nein! Christus selber
Ging einmal in das Heiligthum,
Hat im Blut der eignen Wunden
Erlösung, ewiglich, gefunden,
Auch uns erkauft zum Eigenthum.
Niemand verzage mehr!
Die Gnad' ist mächtiger,
Als die Sünde.
Macht's Allen kund: auf Felsengrund
Steht Gottes ew'ger Friedensbund.

3. Hoherpriester! Deine Krone
Strahlt heller stets auf deinem Throne,
Je mehr du Seelen schon gewannst.
Alle werden aufgenommen,
Die nun durch dich zum Vater kommen,
Die du nun ewig retten kannst.
Wie köstlich ist dein Blut,
Das solche Wunder thut,
Hoherpriester!
Entsündigt hat, geweihet hat
Dies Blut auch unsers Lebens Pfad.

4. Tretet mit wahrhaft'gem Herzen,
Getrost, wenn auch mit Reu' und Schmerzen,
Ihr Sünder, hin zum Gnadenstuhl!
Christi Blut heilt das Gewissen,
Wie tief verwundet und zerrissen,
Dies Blut entreißt dem tiefsten Pfuhl.
Wer will verdammen — wer?
Starb doch für uns der Herr,
Jesus Christus!
Sein Lösegeld ist hingezählt;
O glaub' es doch, versöhnte Welt!

†

86. M. Mache dich, mein ꝛc. (51)

1. Laßt uns Jesu Christi Tod
Tief gerührt verkünden,
Der durch herbe Kreuzesnoth
Uns erlöst von Sünden.
Er erwarb, weil er starb,
Freiheit von den Strafen
Allen seinen Schaafen.

2. Welcher Schmerz! Gott welche Schmach!
Hört die Feinde spotten!
Seht, wie nun das Herz ihm brach
Unter wilden Rotten!
Schmerz und Hohn war sein Lohn;
Wie ist er zerschlagen!
Ach, was mußt' er tragen!

3. Rührt dich solch ein Todesschmerz,
Um dich zu versöhnen?
Nein, du hast ein Felsenherz,
Wenn du ihn kannst höhnen.
Schau die Schmach! ach wie brach
Ihm das Herz voll Leiden!
Siehe sein Verscheiden!

4. Sünder, sinket in den Staub!
Flieht nun das Verderben!
Bald seid ihr des Todes Raub —
Warum wollt ihr sterben?
Fasset Muth! Christi Blut
Ist auch euch geflossen,
Auch für euch vergossen.

87. M. Herzliebster Jesu ꝛc. (10)

1. O Tag, wo Gottes Sohn am Kreuz erblichen
Für eine Welt, die ganz von Gott gewichen:
Du hast, o Tag, in allen Erdenreichen,
Nicht deines Gleichen.

2. O Tag, du hast, wie auch des Geistes Schwinge
Ich spannen mag, wie sehr ich mächtig ringe,
Dein Lob in Liedern feiernd zu erreichen,
Nicht deines Gleichen.

3. O Tag, o Tag, dich will in tausend Weisen
Ich ewig, als den höchsten, größten preisen,
Du hast, so weit der Sterne Schaaren reichen,
Nicht deines Gleichen.

4. Versöhnungstag, voll Fried' u. Freud' u. Gnade!
Du Licht auf dieses Lebens dunklem Pfade!
Du hast noch dann, wenn alle Stern' erbleichen,
Nicht deines Gleichen.

5. Tag alles Heils, o Tag der Lieb' und Treue!
Dem weih' ich mich, der heute starb, auf's neue.
Du hast, drum soll mein Sinn ihm nie entweichen,
Nicht deines Gleichen.

88. Eigene Melodie. [2]

1. Du in blut'ger Dornenkrone
Ueberdeckt mit Schmach und Hohne,
Nimm mich hin zum Schmerzenslohne!

2. Ewig bleib' ich dir verbunden,
Denn durch deine Schmach und Wunden
Kann allein mein Herz gesunden.

3. Hier allein bin ich geborgen;
Hier erstark' ich jeden Morgen
Für des ganzen Tages Sorgen.

4. Hier kann ich am Abend finden
Reinigung von meinen Sünden,
Neue Lieb' in mir entzünden.

5. O, wie wohl ist mir zu Muthe,
Wenn ich in dem höchsten Gute
Selig leb' — in deinem Blute!

6. Alle Tage will ich laben,
Mich an deines Kreuzes Gaben,
Ja, dich selber muß ich haben.

7. O, wie wird mir einst geschehen,
Wenn dich meine Augen sehen,
Mildes Lamm, in jenen Höhen!

8. Denn du tilgst mein zweifelnd Wähnen,
Ja, du stillst mein tiefes Sehnen,
Trocknest alle meine Thränen.

9. Dir, erhöht zu Gottes Throne,
Dir, des Vaters ew'gem Sohne,
Geb' ich mich auch heut' zum Lohne.

89. Alles ist an Gottes (23).

1. An dem Kreuz die Schmerzenreiche,
Thränenvolle, kummerbleiche
Mutter bei dem Sohne steht.
Durch ihr Mutterherz voll Klagen,

Voll Betrübniß und voll Zagen,
Jetzt ein Schwert durchbohrend geht.

2. O, die ganz dem Schmerz geweihte
Mutter! hochgebenedeite,
Sie, des Eingeborenen!
Wie sie klagte! wie sie zagte!
Da sie sah, wie Schmerz zernagte
Ihren Sohn, den Göttlichen.

3. Ach! für seines Volks Verschulden
Sieht sie Jesum Marter dulden,
Und der Geißel bitt're Quaal:
Sieht den lieben Sohn im Leiden,
Wie er ohne Trost im Scheiden;
Wie den Geist er Gott befahl.

4. Mutter, mit dir will ich weinen,
Will am Kreuz mit dir erscheinen,
Bis mein Herz sich nicht mehr regt;
Will am Kreuz mit dir in Demuth
Stehn, Gefährte deiner Wehmuth,
Die auch mich am Kreuz bewegt.

5. Auch für mich hast du gebeten,
Jesu! laß mich freudig treten
Zu dem Vater jederzeit;
Und wenn dieser Leib muß sterben,
Laß dann meine Seele erben
Paradieses Herrlichkeit!

††

90. M. Die Seele Christi ꝛc. [12]

1. Blut Jesu, rede im Gericht,
Kelch, den er austrank, schweige nicht,
Wenn einst in grauser Todesnacht
Noch einmal meine Schuld erwacht.

2. Sprich, Herr, mir einst dies Trostwort zu:
„Herz, meine Angst ist deine Ruh!
„Mein bleich verblutend Angesicht
„Ruft dir vom Kreuz: verzweifle nicht!

3. Ja! auch für mich bist du gequält,
Im Todeskampf, am Kreuz entseelt,
Der Pfeil in des Gerechten Hand
Ward hin auf Gottes Lamm gewandt.

4. Erkenn', o Herz, der Sünde Fluch!
Verlaß die Sünde, die ihn schlug!
Und fehltest du? o Blöder, dieß
Macht seine Huld nicht ungewiß.

5. Vertrau' ihm nur, in jeder Noth!
Halt' fest an ihm, wann naht der Tod;
Den kann er retten immerdar,
Wer reuig, glaubend, treu ihm war.

91. M. Die Seele Christi ꝛc. (12)

1. So nehmt ihn denn vom Kreuz herab,
Und legt ihn sanft ins Felsengrab!
Fühlt es mit ihm, wie wohl es thut,
Wenn man von schwülen Kämpfen ruht.

2. Dein Tod und Leiden ist mein Ruhm;
Dein Grab wird mir ein Heiligthum,
Weil, Herr, dein Leib die Ruhestatt
Der Gläubigen geweihet hat.

3. Laßt nun ins Grab die Saat
uns sä'n;
Sie wird zum Leben auferstehn.
Sink, o mein Leib, zur Gruft
hinab;
Ich bleibe nicht im dunkeln Grab.

92. M. Nun bitten wir ꝛc. [16]

1. Heil'ge Leiche Jesu, meine,
ja! meine,
Mir ist, als lägest du ganz alleine
Für mich so da!
2. Bleiches Antlitz Jesu, mit
Blut beflossen,
Das du am Kreuz auch für mich
vergossen:
Sey mir gegrüßt!
3. Ja, du Leichnam Jesu, dich
sehn ist Segen!
Ich bin im Geiste am Grab zugegen;
Da schlummre sanft: † †

93. M. Seelenbräutigam ꝛc. (34)

1. Herz, das für uns brach,
Das der Speer durchstach!
Heilige Wund' in Jesu Seite,
Strahle mir so hell noch heute,
Wie auf Golgatha
Sie Johannes sah.
2. Noch in jenen Höh'n
Werd' ich einst dich seh'n,
Dich, des Menschensohnes Zei-
chen!
Dann wird der erbleichen
An dem großen Tag,
Der dein Herz durchstach. †

94. M. Alle Menschen ꝛc. (46a)

1. Mit Maria Magdalene,
Mit den Jüngern, geht zum Grab!
Weint des Danks, der Liebe Thräne
In die Felsengruft hinab!
Allen, die nach ihm nun weinen,
Wird der Lebensfürst erscheinen,
Jesus Christus, gestern, heut,
Und derselb' in Ewigkeit.
2. Wird dein Herz von Sehn-
sucht brennen;
Ist er dir auch innig nah',
Wird auch dich beim Namen
nennen,
Wie bei Josephs Grab geschah.
Was am Kreuz für dich geschehen,
Lern' an Christi Gruft verstehen
Christi tiefe Grabesruh
Weht dir seinen Frieden zu.
3. O du Himmel, o du Erde,
Die Gott ohne Müh' erschuf:
Ach was schafft ihm jetzt Be-
schwerde?
Sein versöhnender Beruf!
„Mir, mir machten spät und frühe
Deine Sünden solche Mühe,
Daß ich sank in Todesnacht!
Hast du, Herz, es wohl bedacht."

95. M: Warum sind der ꝛc. [60½]

1. Was wär' unser Leben
Ohne Christi Tod?
Nur voll Angst und Beben,
Voll von Schmerz und Noth.
Seit er starb, ists köstlich,
Wenn man sein gedenckt;
Jede Stund' ist festlich,
Wo sein Blut uns tränkt.
2. Was wär' unser Leben
Ohne Christi Tod?
Ach ein nichtig Streben
Nur um täglich Brodt.
Sündenangst durchbebte
Dann das frommste Herz;

Wer am reinsten lebte,
Fühlt am meisten Schmerz.
3. Doch er starb; Vergebung
Ist sein großer Lohn,
Freudige Erhebung
Zu des Mittlers Thron.
Nun wird neues Leben
Glaubenden verliehn;
Die sich ihm ergeben,
Sind beglückt durch ihn.

6. Ostern.

96. M. Hallelujah, Lob und rc. [1]

1. Hallelujah! Jesus ist in Gottesmacht
Aus dem Todesschlaf erwacht.
2. Hallelujah! Lebt das Haupt, so lebt das Glied,
Das er mächtig nach sich zieht.
3. Hallelujah! Der am Kreuz für Alle starb,
Ist's, der Leben uns erwarb.
4. Hallelujah! Wer nach Christo sehnend weint,
Wir, mit Christo bald vereint.
5. Hallelujah! Freue dich, o Christenschaar,
Die ohn' ihn verloren war.
6. Hallelujah! Ja, ich weiß, o Lebensfürst,
Daß du mich beleben wirst.

97. M. Mache dich mein Geist rc. (51)

1. Hallelujah! jauchzet! singt!
Christus ist erstanden!
Der uns Gott versöhnte, schwingt
Aus des Grabes Banden
Sich empor, in dem Chor
Sel'ger Engelschaaren
Himmelan zu fahren.
2. Gloria! singt Gloria
Mit der Engel Chören!
Christus ist den Seinen nah',
Will ihr Flehn erhören.
Wer ihn ehrt, wer ihn hört,
Den will er auch ehren,
Den will er auch hören.
3. Hallelujah! Jesus lebt!
Jauchzt die Schaar der Jünger;
Aus des Grabes Nacht erhebt
Ihn der Allmacht Finger.
Er, nur Er, unser Herr,
Muß nun groß auf Erden,
Groß im Himmel werden.
4. Hallelujah! er ist da!
Jauchzet, Gottes Kinder!
Seht, was einst am Grab geschah!
Seht den Ueberwinder!
Blickt ins Grab kühn hinab!
Christus, der erstanden,
Hilft aus Todesbanden.
5. Hallelujah! Christenschaar,
Laßt uns triumphiren!
Jesus lebt nun immerdar,
Wird uns zu sich führen,
Zieht den Sinn zu sich hin,
Zieht hinauf uns kräftig,
Ist für uns geschäftig.

98. M. Fahre fort rc. (50).

1. Jesus lebt!
Christen, hört es, Jesus lebt!
Und auch ihr sollt mit ihm leben;
Der zu Gott sich jetzt erhebt,
Wird euch einst zu sich erheben.
Fühlt ihr, wie das Herz vor Freuden bebt?
Jesus lebt!
2. Jesus lebt!

Fürchtet euch vor Feinden nicht!
Christus kann die Seinen schirmen;
Seinem Grab entströmet Licht;
Wonne folgt den Leidensstürmen.
Warum noch vor Noth und Tod erbebt?
Jesus lebt! † †

99. M. Freue dich, o meine ꝛc. [48a]

1. Kommt zu Jesu Christi Grabe!
Seht, er ist nicht hier, er lebt.
Mann und Weib, und Greis und Knabe,
Eilt ans Grab, dem er entschwebt!
Freue dich, erlöste Schaar!
Der für dich geopfert war,
Hat den Tod nun überwunden,
Ew'ges Leben dir gefunden.

2. Wer sich nur ihm will verbinden,
Wer in ihm lebt bis zum Tod,
Der wird alles überwinden:
Sündenmacht und Todesnoth.
Nehmt an seines Todes Heil,
Nehmt an seinem Leben Theil!
Weg mit Zweifeln, mit Verblendung!
Auf! erringet euch Vollendung!

3. Zittert nicht! Er ist der Milde;
Naht ihm kühn, berührt sein Knie!
In dem Auferstehungsbilde
Leuchtet Liebe; glaubt an sie!
Seht, wie aus dem Felsenthor
Er so freundlich schwebt hervor!
Ruft als Herold: Friede! Friede!
Kommt, Beladene und Müde!

100. M. Was Gott thut ꝛc. (56)

1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt;
Er ward ja schon mein Leber.
Kommt einst mein Tod, auch dann nicht bebt
Mein Herz! hinüberschweber,
Werd' ich ihm nach, der Bahn mir brach,
Auf Todesnacht und Grauen
Folgt sel'ges Licht und Schauen.

2. Du lebst! Du lebst, o Siegesfürst,
Bist Leben selbst und Wahrheit.
Der alle Räthsel du entwirrst,
Mir strahle deine Klarheit!
Führt mich dein Licht, so irr' ich nicht;
Leb' ich deiner Gnade,
So wandl' ich deine Pfade.

3. Du lebst! du lebst, du starker Held!
Du Todesüberwinder!
Du bist Versöhner deiner Welt,
Du bist das Heil der Sünder.
Wer dich umfaßt, dem wird die Last
Der Sünden abgenommen,
Der darf zum Vater kommen.

4. Du lebst! mein Arzt, du heilest noch,
Und bald, all' mein Gebrechen.
Wer dir vertraut, zerbricht sein Joch,
Du hilfst es ihm zerbrechen.
O leb' in mir, daß ich in dir
Auch selig leben möge,
Und wandeln deine Wege.

5. Du lebst! du bist uns Lebensquell,
O Todesüberwinder!
Auch uns strahlt einst dein Himmel hell;
Du leitest deine Kinder

Zu dir hinan dieselbe Bahn
Der Freuden und der Leiden,
Willst niemals von uns scheiden.

6. Du lebst! du bist in Nacht mein Licht,
Mein Trost in jedem Kummer.
Du weißt allein, was mir gebricht;
Dein Aug' ist ohne Schlummer.
Im Zweifeln Rath, und Kraft zur That,
Im Tode sel'ges Leben
Wirst du den Deinen geben.

7. Bereite selbst mein Herz noch mehr
Für deine Seligkeiten!
Und müßt' ich auch mit einem Heer
Erboßter Feinde streiten;
So hilf, daß treu im Kampf ich sey;
Dann wird auch mir zum Lohne
Der Ueberwinder Krone.

101. M. Wie schön leucht ꝛc. [72]

1. Der Gottheit Licht strahlt hell hervor,
Der Heiland sprengt des Todes Thor,
Will unser Leben werden.
Schaut seine strahlende Gestalt!
Gegeben ward ihm Allgewalt
Im Himmel und auf Erden.
Hallet, schallet, Jubellieder,
Immer wieder, Gott zu loben,
Der den Sohn vom Tod' erhoben.

2. Der Tod gab wieder seinen Raub;
Verklärt ging aus der Erde Staub
Des ew'gen Vaters Erbe.
Er lebt, er hat voll Gottesmacht
Unsterblichkeit ans Licht gebracht,
Ich weiß, daß ich nie sterbe.
Mächtig werd' ich aufwärts dringen,
Kühn mich schwingen in die Himmel
Aus dem dunkeln Weltgetümmel.

3. Mich schreckt nicht mehr des Todes Graun;
Sein Dunkel ist der Weg zum Schaun;
Warum doch sollt' ich beben?
Aus Grabesnächten strahlt sein Licht;
Hört ihr, was der Erstandne spricht?
Ich leb', und ihr sollt leben.
Bald wird, mein Hirt, deine Rechte
Durch die Nächte mich geleiten,
Zu dem Meer der Seligkeiten.

4. Ich frage nicht: wie komm' ich durch?
Du bist mein Fels und meine Burg:
Mög' auch die Hölle toben!
Bald ist der Sünde Macht gedämpft,
Der Lauf vollbracht, der Kampf gekämpft;
Ich bin zu dir erhoben.
Wonne! Sonne, wie erquickst du!
Wie entzückst du, Licht vom Lichte!
Strahl von Gottes Angesichte!

5. Du Lebensfürst, nun herrschest du,
Giebst Glaubenslicht und Lieb' und Ruh,
Du hast den Tod bezwungen.
Du riefst am Kreuz: es ist vollbracht!

Nachdem du mit der Hölle Macht
Obsiegend hast gerungen.
Selig, herrlich, ewig lebest
Du, entschwebest, die zu ziehen,
Die der Lohn sind deiner Mühen.

6. Du Sonnenlicht, voll Seligkeit,
Sey unser Sieg im Sündenstreit,
Im Tod sey unser Leben!
Wenn unser Herz zu dir sich hebt,
So wird es froh und neu belebt;
Du Weinstock, wir die Reben.
Freut euch! weiht euch, Pilger, Gäste,
Zu dem Feste ew'gen Lebens!
Nein, ihr hoffet nicht vergebens.

102. M. Liebster Jesu ꝛc. (31)

1. Jesus lebt! Lob, Preis und Macht
Ihm, der glorreich überwunden!
Der erleuchtet uns're Nacht,
Nah' uns ist in dunkeln Stunden.
Einst werd' ich auch auferstehen,
Freudig ihm entgegengehen.

2. Jesus lebt! Es sahen ihn
Seine Jünger, viele Brüder.
Wie dem Thomas er erschien,
Sank der tief anbetend nieder.
Auch ich bet' ihn an im Staube;
Denn ich weiß, an wen ich glaube.

3. Jesus lebt! Ihn sah' entzückt
Stephanus, den Himmel offen.
Saulus schnaubt! den Herrn erblickt
Er, von seinem Strahl getroffen!
Da muß jeder Zweifel schwinden,
Rastlos muß er ihn verkünden.

4. Jesus lebt! Johannes sah'
Ihn auf Patmos in der Wahrheit;
Herrlich, göttlich stand er da
Und vor seiner Himmelsklarheit
Sank erschreckt Johannes nieder;
Doch sein Herr erhob ihn wieder.

5. Ja, du bist! du lebst! du warst
Todt, und bist nun neulebendig.
Ja du lebst! du offenbarst
Dich dem Herzen, unabwendig
Werd' in dir ich leben, weben,
In dir auch gen Himmel schweben.

103. M. Dir, dir Jehova ꝛc. [24]

1. Wie jauchzt mein Geist schon hier im Staube,
Wenn es an dich, Erstandner, innig denkt!
Wie triumphirt mein Christenglaube,
Wenn er sich in dein offnes Grab versenkt.
Ich schaue nun getrost ins eigne Grab,
Aus deinem Grab' erblüht der Hoffnung Stab.

2. Ich seh' den Frühling jetzt erwachen:
Ein süßes Bild der Auferstehung mir!
Ich will und darf den Tod verlachen,
Erstandner, neues Leben strahlt von dir.
In jenes ew'gen Lebens Herrlichkeit
Bin ich von aller Todesqual befreit.

3. Ein Lebensbote sey mir Alles,
Was hier auf Erden grünt und blüht und ist,
Ein süßer Klang des Wiederhalles
Von dir, Lebend'ger, der du ewig bist.

Einst geh' auch ich hervor aus Grabesnacht,
Und schweb' umher in ew'ger Frühlingspracht.
4. Hier ist noch Dunkel, dort ist Helle;
Hier wein' ich manche bitt're Thräne noch;
Dort aber strömt die Freudenquelle;
Denn dort bin ich erlöst vom Sündenjoch.
Brich, morsche Hütte, brich nur immer ein!
Mein Geist wird dort verklärt und selig seyn.
5. Dir dank' ich dieser Hoffnung Freude,
Erstandner, weil du lebst, so leb' auch ich!
Wenn ich in dir die Seele weide,
Verklärter! Dann verklärt sie sich durch dich.
Die Hoffnung seliger Unsterblichkeit
Wirkt Freudenüberfluß, wirkt Seligkeit.

104. M. Gott sey Dank ꝛc. [9]

1. Sieg! Triumpf! Herr, du erhebst
Aus dem Grabe dich, du lebst!
Die entzückte Seele bebt
Selig, daß ihr Heiland lebt.
2. Deines Vaters Gnad' und Huld
Schenkt mir meine ganze Schuld;
Denn, der mich am Kreuz erlös't,
Ist im Grabe nicht verwes't.
3. Kommt dein Tag, o Herr; so ruft
Deine Macht mich aus der Gruft.
Jesus Christ, dein Auferstehn.
Wird auch mich zu dir erhöhn.

105. M. Wie schön leucht uns [72]

1. Wenn Christus mit den Seinen spricht,
Dann lebt das Herz, und zweifelt nicht,
Daß er dort liebend lebet.
Wenn er uns mild bei Namen nennt,
So merken wir, daß er uns kennt,
Es jauchzt das Herz; es strebet
Dorthin der Sinn, wo er thronet,
Einst uns lohnet, wo die Treuen
Ewig sein sich werden freuen.
2. Wo Christus ist, da brennt das Herz
In Traurigkeit, in Reu' und Schmerz,
In Sehnsucht und Verlangen,
In Freud' und Lieb' und Dankbarkeit,
Daß es sich ihm nun ewig weiht,
Ihn ewig will umfangen.
Nur du, Jesu, sollst uns lehren;
Herr, wir hören! Offenbare
Uns dein Wort, das Ewigwahre.
3. Leucht' in uns auf, du Himmelsstrahl!
Komm, nimm hinweg der Zweifel Quaal!
Wir suchen, laß dich finden!
Entruf' uns unserm Sündengrab!
Komm, Leben, in das Herz herab,
Den heil'gen Brand zu zünden.
Sprich du Trost zu allen denen,
Die mit Thränen Gnade suchen,
Herzlich ihre Schuld verfluchen.

4. Du sprichst, mein Gott: ich bin bei euch,
Und nehm' euch einst ins Freudenreich;
O wär' ich schon dort oben!
Herr, alle Tage sei bei mir!
Leb' ich in dir, lebst du in mir,
Wie hoch bin ich gehoben!
Selig leb' ich alle Tage;
Keine Plage stört den Frieden
Den du mir schon hier beschieden.

106. M. Jesu, hilf siegen 2c. [39]

1. Bist du erstanden: so bist du gestorben,
Hast auch für uns dann erduldet den Tod,
Sterbend Gerechtigkeit uns auch erworben,
Uns auch gerettet aus ewiger Noth.
Laß dir nun unsere Bitte gefallen:
Lebe, lebendiger Heiland in Allen!

2. Läge die Welt dir schon selig zu Füßen,
Der du ein ewiges Heil ihr errangst!
Möchten bald Alle den Scepter dir küssen,
Der du den Tod ja für alle bezwangst.
Hör' unser Stammeln, und kindliches Lallen:
Lebe, lebendiger Heiland, in Allen!

3. Ueber die Welt und die Himmel erhoben,
Lebst du bei'n Vater auf ewigem Thron.
Seraphim, Cherubim preisen und loben
Neben dem Vater und Geist auch den Sohn.
Siehe, wir flehn, vor dir niedergefallen:
Lebe, lebendiger Heiland, in Allen!

4. Leb' in uns ewig! an Allen beweise
Deine lebendige, göttliche Kraft,
Die auf des Lebens beschwerlicher Reise
Stärkung und Hülfe uns immerdar schafft.
Sollen hienieden als Pilger wir wallen:
Lebe, lebendiger Heiland, in Allen! †

107. M. Warum sind der 2c. ($60\frac{1}{2}$)

1. Ohne Christi Leben,
Was wär' unser Seyn?
Rastlos eitles Streben,
Flücht'ger Glanz und Schein.
Seit er auferstanden,
Ist dieß Leben schön;
Denn zu sel'gen Landen
Werden einst wir gehn.

2. Ohne Christi Leben,
Was wär' unsre Schuld?
Kann Gott sie vergeben?
Uebt er Gnad' und Huld?
Christus ist erstanden
Durch des Vaters Macht;
Fried' ist nun vorhanden,
Aus dem Grab gebracht.

3. Ohne Christi Leben,
Was wär' unsre Kraft?
Ach! wie sich erheben
Sünd' und Leidenschaft!
Doch er ist erstanden;
Wer in ihm nun bleibt,

Der wird frei von Banden,
Ganz ihm einverleibt.
4. Ohne Christi Leben,
Was wär' unsre Noth?
Nacht würd' uns umgeben,
Nirgends Morgenroth!
Christus ist erstanden;
Wer nun ihm vertraut,
Der wird nicht zu schanden,
Jauchzen kann er laut.
5. Ohne Christi Leben,
Was wär' unser Tod?
Ach voll Angst und Beben!
Sturz in ew'ge Noth!
Doch er ist erstanden!
Ewig leben wir,
Frei von Todesbanden,
Selig auch schon hier.

108. M. Befiehl du deine 2c. (47 a)

1. Wenn Alle von mir scheiden,
So scheidet er doch nicht;
Auch in der Nacht der Leiden,
Bleibt er mein Trost, mein Licht.
Er liebt, so lang er lebet,
Drum liebt er ewiglich;
Heil mir! auch mich erhebet
Er einst hinauf zu sich.
2. Er liebt, er tröstet, heilet,
Das müde wunde Herz!
Und wer zu ihm nur eilet,
Dem nimmt er weg den Schmerz.
Er liebt uns ohne Ende,
Ist Allen treu gesinnt,
Uns segnen seine Hände,
Die noch durchgraben sind.
3. Versöhnte, Gottes Kinder,
Liebt ihn nun Lebenslang!
Dem Todesüberwinder
Bringt ewig Preis und Dank!
Ihm dürft ihr fest vertrauen,
Er lebt, er lebt für euch;
Er will, ihr sollt ihn schauen
In seinem Himmelreich.
4. Wer kann so kräftig trösten,
Wer kann so hoch erfreu'n?
Wer kann so die Erlös'ten
Beseligend erneu'n.
Den Himmel hat hienieden,
Wem er im Herzen wohnt;
Was wird erst dem beschieden,
Dem er dort oben lohnt.
5. Das Menschenleben schreitet
Zum ew'gen Leben hin!
Von dir, o Herr, geweitet,
Schaut der verklärte Sinn
Zum Himmel mit Verlangen.
Wir sehnen uns von hier;
Du bist vorangegangen;
Heil uns! wir folgen dir.

109. M. Wie schön leucht't [72]

1. Was seh' ich? Auferste-
hungslicht,
Das aus des Grabes Dunkel
bricht,
Ihn, ihn dem Grab' entschweben.
Verklärt ist unsre Todesnacht!
Was hat er an das Licht ge-
bracht?
Ein unvergänglich Leben.
Frühe Mühe nehmt euch, Chri-
sten,
Euch zu rüsten, um zu sehen,
Was in Josephs Grab geschehen.
2. Was seufzest, klagest, wei-
nest du?
Blick' um dich, Christus ruft dir
zu,
Er nennt auch dich mit Namen.
Wie hat er mir gestillt den
Gram,

So oft ich weinend zu ihm kam,
Ja allen, die nur kamen.
Jesu, hilf du! wenn ich weine,
so erscheine;
Meine Thränen stille du, mein
heißes Sehnen.
3. Mit Petrus schau ich in
sein Grab,
Steig' eilend noch im Geist hinab,
Er ist nicht bei den Todten.
Ich fasse Muth, er sah' mich an;
Bald' werd' auch ich ein Felsen-
mann,
Sein Gruß wird mir entboten.
Schneller, heller wird es tagen,
Alle Fragen wird er lösen,
Mich befrey'n von allem Bösen.
4. Wenn er dich fragt, ob du
ihn liebst,
Weißt du, was du für Antwort
giebst?
Du weißt, daß ich dich liebe.
O selig, wer sich ihm ergiebt!
O selig, wer ihn wiederliebt!
Ihm heiligt alle Triebe!
Liebe! Uebe mich im Lieben!
Laß mich üben, was du übtest!
Laß mich lieben, wie du liebtest!

110. M. Alle Menschen rc. [46 a]

1. Wie ein He aus sein er
Kammer,
Trittst du, Herr; sey mir ge-
grüßt!
Ist vorüber nun dein Jammer?
Unsre Sündenschuld gebüßt?
O du Haupt mit tausend Wunden,
Was hat schon mein Herz em-
pfunden,
Seit dein Kreuz und deine Pein
Drangen in mein Herz hinein.

2. Arzt für alle deine Kranken,
Kaum bist du vom Tod erwacht,
Sind die liebenden Gedanken,
Auf der Deinen Trost bedacht.
Diese liegt zu deinen Füßen;
Jenen stärkt dein tröstlich Grüßen;
Petri Schuld ist abgethan;
Thomas sieht und betet an.
3. Nahe bist du noch den Deinen
Wie du selbst verheißen hast;
Wenn sie sehnend nach dir weinen,
Nimmst du ab des Kummers Last.
Giebst für innere Gebrechen,
Giebst auch selbst für Leibes-
schwächen
Trost und Hülfe; Heilung schafft
Deines Blutes Balsamkraft.

†

111. Eigene Melodie.

1. Du lebst, du lebst für mich.
Du lebst, o leb' in mir!
Du lebst, zieh' mich in dich,
Daß ich auch leb' in dir.
5. Du riefst: es ist vollbracht!
Du herrschest, herrsch' in mir!
Mich rette deine Macht.
Ich sieg' allein in dir.
3. Liebt den, der euch geliebt!
Fallt ihm an seine Brust!
Nehmt, was so gern er giebt,
Nehmt alle Himmelslust,

112. M. Ach was soll ich rc. (76)

1. Jesu, der du meine Sünden,
In das Meer geworfen hast,
Daß sie nirgends sind zu finden,
Präge mir doch tief es ein
Daß dein Tod versöhnt allein.
2. An dich, Auferstandner,
glauben,

Und auf dich nicht immer schaun,
Nicht im Kampf auf dich vertraun,
Heißt dir deine Ehre rauben;
Riefst du doch, Es ist vollbracht!
Bist du doch vom Tod erwacht.

†

113. M. Tag des Zorns [2]

1. Auferstanden, auferstanden
Bist du aus des Todes Banden,
Machst der Feinde Spott zu schanden.

2. Herz, bedenk' es, was geschehen,
Komm zu ihm, er hört dein Flehen,
Läßt dich deine Wunden sehen.

3. Alle Sünder müssen leben,
Wenn du noch dich wirst erheben,
Zum Gericht hernieder schweben.

4. Ewig sey dir Lob gesungen,
Der durchs Grab hindurchgedrungen,
Der des Todes Macht bezwungen.

5. Ueberwunden! Ueberwunden
Hast du in bängsten Stunden;
Mich auch hast du überwunden.

6. Werd' ich fest mich dir verbinden,
Werd' auch ich dein Schmerz, die Sünden
Ueberwinden! überwinden!

114. Eigene Melodie.

1. Seele, dein Heiland, ist, frei von den Banden,
Glorreich und herrlich vom Tode erstanden;
Freue dich, Seele, die Hölle erbebt:
Jesus, dein Heiland ist Sieger und lebt.

2. Freue dich, Seele, dein Heil ist errungen!
Er hat den Tod und die Hölle bezwungen;
Der im Triumphe vom Grab sich erhebt,
Jesus, dein Heiland, ist Sieger rc.

3. Fasse dich, Seele, sey tapfer im Streite!
Jesus ist mit dir, und kämpft dir zur Seite,
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt;
Jesus, dein Heiland ist Sieger rc.

4. Hast du geduldig, wie Jesus, gelitten,
Hast du nur standhaft, wie Jesus, gestritten,
Glaub' es, daß er dich dann himmelan hebt.
Jesus, dein Heiland ist Sieger rc.

†

115. M. Lobe den Herrn, [14]

1. Eilt zu einander, und jauchzet: der Herr ist erstanden!
Sucht ihn im Grabe nicht mehr, wo er nicht mehr vorhanden!
Weg ist die Schmach; seht, der Lebendige brach
Selbst aus des Todtenreichs Banden.

2. Jauchzet, ihr Himmel, du Erde, ihr Gräber, ihr Tiefen!
Jauchzet ihr Lebenden, und die im Glauben entschliefen!
Jesus entschlief;
Doch der Allmächtige rief
Ihn aus der Unterwelt Tiefen.

3. Jauchzet, wie Gott den erniedrigten Sohn nun erhoben!
Gültig ist Christi Verdienst bei dem Vater dort oben!
Der ihn geweckt,
Der unsre Sünden bedeckt,
Lasset uns ewig ihn loben!

4. Preis sey dem Vater und seinem erstandenen Sohne!
Preis sey dem heiligen Geist auf dem ewigen Throne!
Christus erscheint,
Der uns dem Vater vereint,
Der uns erstritten die Krone.

5. Sieh' in den Tempeln, die Schaaren entgegen dir wallen!
Höre, lebendiger Heiland, die Jubel erschallen!
Wie du gelehrt,
So bist du wiedergekehrt;
Ewig dir Preis von uns Allen!

6. Weil du, Getödteter, lebest, so werden wir leben;
Wie du erhoben bist, wirst du die Deinen erheben.
Fliehe denn, Schmerz!
Heute muß jegliches Herz
Jauchzend von Freude nur beben.

7. Was du am Kreuze errungen, sey Allen beschieden;
Sprich auch zu uns und zu Allen:
„Nehmt hin meinen Frieden!
„Friede mit euch!"
Friede mit Allen zugleich,
„Die ihr euch ängstet, hienieden!"

7. Himmelfahrt.

116. M. Hallelujah! Lob sey Gott.

1. Hallelujah! Jesus schwebet himmelan,
Blick' hinauf und bet' ihn an!

2. Hallelujah! er lebt in des Vaters Schooß.
Reiß dich von der Erde los.

3. Hallelujah! Huldige nun deinem Herrn,
Glaub' ihm, lieb' ihn, dien' ihm gern.

4. Hallelujah! Von dem Heiligthum heraus
Segnet er sein ganzes Haus.

117. M. Aus meines Herzens

1. O sel'ge vierzig Tage,
Wo Christus noch verweilt,
Und stillt der Jünger Klage,
Von Zweifeln ganz sie heilt,
Bald dem, bald dem erscheint,
Zu lehren, zu erquicken,
Die sehnend nach ihm blicken,
Und wenn eins nach ihm weint.

2. „Zum Vater will ich schweben,
Den Frieden laß' ich euch!
Mir ist Gewalt gegeben
Hier, und im Himmelreich.
Geht hin in alle Welt,
Verkündigt allen Seelen,
Die sich in Sünden quälen,
Daß Gott ihr Heil erwählt."

3. „Den Geist sollt ihr empfangen,
Der giebt euch Muth und Licht;
Der Biß von Ottern, Schlangen,
Das Gift — es tödtet nicht.
Thut Gottes Wunder kund!
Die Stummen sollen danken,
Die Hand legt auf die Kranken,
So werden sie gesund." —

4. Da nahm die lichte Wolke
Den Herrn der Herrlichkeit;
Sie zeugen allem Volke,
Auf Erden weit und breit.
Sie gingen freudig hin
Im Geistestrieb, und lehrten;
Und die es gläubig hörten,
Empfingen neuen Sinn.

5. O zieh' uns vom Getümmel,
Wohin wir noch verbannt,
Dir nach zu deinem Himmel,
Ins rechte Vaterland!
Zieh' kräftig uns nach dir,
So werden wir auch wallen
Nach deinem Wohlgefallen;
Zieh' uns, so kommen wir.

118. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Himmelan das Herz gewendet!
Dort lebt der Herr nun, der vollendet
Am Kreuzesstamm das Heil der Welt.
Himmelan das Herz gewendet!
Von dort wird dem der Geist gesendet,
Der vor dem Heiland niederfällt.
O betet gläubig an!
Dann wallt ihm nach die Bahn
Aufwärts! Aufwärts!
Nein! er verschmäht, zu Gott erhöht,
Den Staub noch nicht, der zu ihm fleht.

2. Einst wird Christus wiederkommen,
Du wirst zu ihm dann aufgenommen
In's ew'ge Reich der Herrlichkeit.
Droben ist von ihm kein Schweigen.
Ihr, seiner Gnade sel'ge Zeugen,
Singt ihm schon in der Gnadenzeit.
O jauchzt zu dem empor,
Der durch des Himmels Thor
Eingedrungen.
Beugt ihr euch noch dem Sündenjoch?
Beugt euch dem Herrn! Er hilft euch doch.

119. M. Wie schön leucht uns (72)

1. Gen Himmel schwebt aus Grab u. Nacht
Der Herr empor zum Thron der Macht,
Auf lichtem Wolkenwagen;
Im Jubelton, mit Siegsgesang
Wird er, der sich dem Grab' entschwang,
Zu Gott zurückgetragen.
Nun muß Jesus
Ewig walten, und erhalten, die auf Erden
Und im Himmel selig werden.

2. Voll Sehnsucht blickt' ich sonst empor
Dorthin, wo sich mein Geist verlor,
Im Seufzen, Zweifeln, Wähnen
Ist gnädig auch der heil'ge Gott?
Rührt ihn mein Elend, meine Noth?
Ach! sieht er meine Thränen?
In dir strahlt mir, Jesu, Klarheit,
Gnad' und Wahrheit, hier im Staube
Freut sich dein der hohe Glaube.

3. Mit Wonne schau' ich nun hinauf,
Mich hält' o Herr, dein Siegeslauf
Am Himmel, wie gebunden.
Dorther strahlt mir ein ew'ger Tag,
Dorthin folgt jeder bald dir nach,
Den du getreu erfunden.
Von dir wird mir himmlisch Leben
Einst gegeben, Himmelsfreude
Nach dem kurzen Erdenleide.

4. Zu schaffen unsrer Seele Glück,
Kamst du von Gott, gingst du zurück,
Und hast nun alle Gaben;
Dort, Heiland, kannst, dort willst du sie,
Die Rettung sonst gefunden nie,
Erquicken, heilen, laben.
Du hast die Last unsrer Plagen selbst getragen,
Reich an Segen
Kommst du unserm Flehn entgegen.

5. Trübt auch in dieser bösen Zeit
Das schwache Herz noch manches Leid,
In manchen dunkeln Stunden:
Du hilfst! du schützest, rettest, heilst;
O wenn du uns zu trösten eilst,
Ist alles Leid entschwunden.
Schneller, heller, als man meinet,
Jesu, scheinet deine Klarheit,
Deine ew'ge Gnad' und Wahrheit.

6. Nun herrschest du, dein Geist regiert,
Die Menschheit wird von dir geführt
Durch Leben, Leiden, Sterben.
Wer, stark in dir, nur muthig kämpft,
Hat bald der Sünde Macht gedämpft
Und wird mit dir einst erben.
Komm du herzu, flehn, sich neigend
Tief sich beugend, deine Frommen,
Herr, wann wirst du wiederkommen?

7. Wo du bist, werden wir auch seyn,
Ja dort, wie werden wir uns freun,
Wenn wir dich wiedersehen!
Du hast besiegt der Seele Tod,
Getilgt der Menschen Sünd' und Noth
In herben Kreuzeswehen.
Nein, nicht, mein Licht,
Mein Verlangen, will ich bangen, wenn ich sterbe,
Bin ich doch des Himmels Erbe.

8. Einst kommst du, Heiland, Jesu Christ,
Zum Weltgerichte, wie du bist
Gen Himmel aufgefahren;
Dann giebst du mir, nach Kampf und Streit
Sieg, Frieden, Freude, Seligkeit,
Bei aller Engel Schaaren.
Durch dich leb' ich
Hier schon täglich in unsäglich hoher Wonne;
Ich dein Strahl, du meine Sonne.

9. Du kommst! O laß mich wachsam seyn!
Mich betend deiner Zukunft freun,

Die Lampen brennend halten!
Verfolgt die Macht der Finsterniß
Mich auch mit Spott und Aerger-
niß;
Bald wird kein Feind mehr
schalten.
Trauernd, schauernd steht ihr
Spötter,
Eure Götter stürzte Christus!
Freut euch, Christen, eures Christus.

120. M. Vom Himmel hoch (5)

1. Zum Himmel schwebt der
Sohn zurück;
Seht, Christen, mit verklärtem
Blick
Dem Siegesfürsten hoffend nach,
Der euch die Bahn zum Him-
mel brach.

2. Die Jünger sehn den Se-
gensblick,
Der innigtiefen Liebe Blick,
Als er hinauf gen Himmel schwebt;
Und fühlen sich wie neu belebt.

3. Und sinken hin, und beten an,
Und freun sich hoch, und eilen
dann,
Zu künden deines Namens Ruhm,
Dein ewig Evangelium.

4. Zum Himmel schaun auch
wir dir nach,
Nicht achtend Spott und Hohn
und Schmach.
Zum Himmel ziehst du uns hinan,
Wir folgen dir auf schmaler Bahn.

5. Du lebst! du lebst! Wir
sollen dort
Bei dir seyn an der Sel'gen Ort.
Wen Gottes Geist hier kann er-
neun,
Der soll dort ewig bei dir seyn.

6. Daß Gott die Seinen nicht
verläßt,
Wir fühlen's tief, und glauben's
fest;
Wir pilgern fröhlich weiter fort,
Du, Jesus Christ, empfängst uns
dort.

121. M. Freu' dich sehr, [48 a]

1. Freut euch innig, Christen,
Brüder!
Wendet himmelan den Blick!
Christus kam vom Himmel nieder,
Ging zum Himmel dann zurück.
Arm und dürftig lebte der,
Der da ist des Weltalls Herr,
Schwebt empor zu Gottes Rechten:
Seht! so lohnt Gott den Ge-
rechten.

2. Haß und Hohn hat er ge-
duldet
Von der Feinde frecher Schaar,
Er, der nichts, auch nichts ver-
schuldet,
Immer gut und heilig war.
Gott erhebt ihn himmelan,
Dulder, geht getrost die Bahn.
Gott ist freundlich seinen Knechten,
Gott erhebet die Gerechten.

3. Laßt die Bösen schmähn und
wüthen:
Der Erhobene hat Macht,
Ihrem Toben zu gebieten;
Der auf Gottes Throne lacht
Ihrer Ohnmacht, ihrer Wuth:
Fasset Hoffnung, fasset Muth!
Wenn sich Jen' ins Elend flechten,
So beglückt Gott die Gerechten.

4. Einst wird Jesus wieder-
kommen,
Wie wir ihn entschweben sahn:

Freundlich spricht er zu den Frommen;
Doch was hören Böse dann?
Kommt, Gesegnete zu mir! —
Weicht, Verfluchte, weg von hier!
Weh! dann heult die Schaar der Schlechten;
Heil! dann jauchzen die Gerechten.

122. M. Alle Menschen (46 a)

1. Hast du dich emporgeschwungen
Ueber Erd' und Grab zum Thron?
Bist du kühn hinaufgedrungen
Zu dem Vater, Gottes Sohn?
Ja, du bists! du hast geendet
Deine Wallfahrt, hast vollendet
Dein Erlösungswerk, und wir
Schaun dir nach, und jauchzen dir.

2. Du in der Vollendung Krone,
Jesus Christ, du hast's vollbracht.
Ehre dir, dem Gottessohne,
Preis und Lob und Dank und Macht!
Fröhlich darf hinauf ich schauen,
Dir, Verklärter, fest vertrauen;
Denn du lenkst der Menschen Lauf,
Nimmst auch uns zu dir hinauf.

3. Seht! der nun versöhnten Erde
Ist des Menschen Sohn entschwebt,
Daß er wieder himmlisch werde,
Darum jauchzet auf! Erhebt
Euch in jenes sel'ge Leben!
Ihm ist alle Macht gegeben,
Eure Seelen zu erneu'n,
Euch auf ewig zu erfreu'n.

4. Kommt herab auf lichten Schwingen,
Sel'ge Geister, weilt bei mir!
Helft zu dem empor mich dringen,
Der auch dort mich liebt, wie hier,
Der mir auf dem Strahlenthrone
Hält bereit die Siegerkrone,
Wenn mein Herz für ihn nur brennt,
Wenn mein Mund nur ihn bekennt.

5. Jeder Puls soll für dich schlagen,
Jeder Athemzug sey Lob!
Könnt' ich dir mein Herz versagen,
Der auch mich so hoch erhob?
Zahllos, wie die Sternenheere,
Leuchten Strahlen deiner Ehre,
Du vom Kreuz zur Majestät,
Du zu Gottes Thron erhöht.

123. M. Meinen Jesum laß (22 b)

1. Jesus kam zur Erd' herab,
Arm, gehaßt, voll Liebe lebend,
Starb aus Lieb', und sank ins Grab,
Doch dem Erdenthal entschwebend,
Schwang er sich auf Gottes Thron:
Liebe gab der Liebe Lohn.

2. Unser Leib, geformt von Staub,
Sinkt auch einst zurück zum Staube,
Würmern eingesenkt zum Raub;
Doch den Geist erhebt der Glaube:
Wohin Jesus Bahn uns brach,
Folgen ihm die Seinen nach.

3. Jesus, in des Vaters Schooß,

Segnet, die auf Erden wallen,
Brüder, sagt: ist uns das Loos
Nicht aufs Lieblichste gefallen?
Wandelt froh des Lebens Bahn!
Jesus führt euch himmelan.

4. Kämpft den guten Kampf getreu
Gegen Sünde, Sorge, Leiden!
Christi Kraft macht Alles neu,
Wandelt Schmerz in Himmelsfreuden.
Hier ist Licht für den, der fragt,
Hier ist Trost für den, der klagt;

5. Jesus Christus höret euch,
Er, aus seiner Gruft gestiegen,
Herrscht nun in des Vaters Reich,
Und auch ihr sollt durch ihn siegen,
Wenn euch nur die Lust der Welt
Sclavisch nicht gebunden hält.

6. Wollt auch ihr ins Himmelreich?
Weinen Wiedersehens Thränen?
Seid in Liebe Christo gleich!
Fahren laßt ungläubig Wähnen!
Nur nicht Gottes Geist betrübt!
Liebe, Liebe nur geübt! —

7. Die du dieser Erd' ent-entfloh'st,
Theure Seele, zwar ich weine;
Doch mein Heiland giebt mir Trost,
Führt zu ewigem Vereine.
O wie werd' ich dort mich freun,
Stets mit dir vereint zu seyn!

8. Wandl', o Erde, deine Bahn!
Wandelt hin, ihr Himmelssterne!
Werd' ich doch verklärt euch nah'n;
Eure grenzenlose Ferne
Ist nicht fern, — denn ich bin da,
Wo ihr seid, bin Christo nah'.

124. M. Sey Lob und Ehr, (41 e)

1. Gelobt sey Gott! sein Sohn entschwebt
Der nun entsühnten Erde.
Die Wolke strahlt, die ihn erhebt,
Daß er verherrlicht werde.
Wo aller Himmel Himmel ist,
Da thront, da herrschet Jesus Christ:
Wohl uns, daß er regieret!

2. Ihr Engel, jauchzt entgegen ihm!
Verklärte Menschenseelen,
Ihr, Cherubim und Seraphim,
Müßt seinen Ruhm erzählen!
Sein ist die Macht und Herrlichkeit;
Er ist auch eure Seligkeit;
Wohl euch, daß er regieret!

3. Erlösete, blickt himmelauf,
Und liebt Gott in dem Sohne!
Vollendet ist sein Erdenlauf,
Ihn schmückt die Siegeskrone.
Nehmt Theil an seiner Lieb' und Macht!
Ihm nach! denn dort ist keine Nacht!
Wohl euch, daß er regieret!

125. M. Jerusalem du hochg. [49]

1. Du schwangst dich auf von Erd' u. Felsengrab,
Der Himmel nahm dich auf.
O sende Kraft ins müde Herz hinab!
O fördre meinen Lauf!
Von einer Kraft zur andern

Eilt dahin, wo du bist,
Dein Pilger; er muß wandern,
Bis er bey dir nun ist.

2. Du lebst nun dort, und bittest immerdar
Für uns; du giebst den Geist;
Bist Allen nah, daß die versöhnte Schaar
Der Sünde sich entreißt.
Hirt! weide deine Heerde,
Daß nichts ihr mangle hier,
Bis sie von dieser Erde
Hinaufgeschwebt zu dir.

3. Zieh' mich hinauf, der du die Stätte dort
Auch mir bereitet hast.
Ich schau' empor zu jenem sel'gen Ort,
Und leicht wird jede Last.
Ich werde nie verderben,
Bin ich doch Gottes Kind,
Ich nah' einst jenen Erben,
Die ewig bey dir sind.

4. Mein siegend Haupt dort in der Herrlichkeit,
Du lebst, beglückst, regierst.
Ich bin dein Glied; doch lieg' ich noch im Streit,
Bis du zum Frieden führst.
Noch kämpf' ich viel hienieden
Mit Sünd' und Leidenschaft;
Doch giebst du deinen Frieden,
Und Muth und Siegerkraft.

126. M. Sey Lob und Ehr [41 e]

1. Vollendet ist dein Heldenlauf;
Zum Vater schwebst du wieder;
Der Himmel nimmt dich jubelnd auf,
Doch du gedenkst der Brüder
Auch in der Gottesmajestät;
Nein, Niemand wird von dir verschmäht,
Den Aermsten bist du nahe.

2. Wir blicken hoffend nun von hier
Hinauf zu deiner Ehre;
Die Seele sehnt sich hin zu dir,
O daß sie bei dir wäre!
An unsern Schmerzen nimmst du Theil;
Du schenkst uns einst dein ew'ges Heil:
Licht, Liebe, Leben, Freude.

3. O dort nur ist das Vaterland,
Nicht hier im Weltgetümmel;
Wir sind durch dich mit Gott verwandt,
Miterben einst im Himmel.
Einst rufst du vor dein Angesicht
Den Weltkreis hin, und hältst Gericht;
Du kommst mit Lohn und Strafe.

4. O komm, mein Jesu! sehnend ruft
Die kleine Schaar der Deinen,
Die hier noch an der Todtengruft
Des Erdenseyns muß weinen.
Es seufzet alle Creatur:
Komm, komm, du Herrscher der Natur,
Ja! komm, Herr Jesu! Amen!

8. Pfingsten.

127. M. Halleluja! Lob sey [1]

1. Hallelujah! Jesus hat gesandt den Geist;
Ja, er hält, was er verheißt.

2. Hallelujah! Heil'ger Geist; ich bitte dich:
Komm, ergieß' dich auch in mich!

3. Hallelujah! Heil'ge Glut entzünde mich,
Daß ich innig liebe dich.

4. Hallelujah! Komm mit siebenfacher Kraft,
Die mir neues Leben schafft.

5. Hallelujah! Weihe mich zum Tempelhaus!
Gehe darin ein und aus.

Nach M. Hahn.

128. M: Tag des Zorns. [2]

1. Gott, der du mein Heil erkoren,
Ich bin Fleisch vom Fleisch geboren,
Ewig ohne dich verloren.

2. Komm, von Sünden mich zu heilen!
Deine Kraft mir mitzutheilen!
Eile! denn die Tage eilen.

3. Käme bald dein Geist, der theure,
Daß er völlig mich erneure,
Und ich sel'ge Pfingsten feire!

4. Geist! ich harr' in heil'ger Stille;
Gieb, daß deiner Gaben Fülle
Alle meine Sehnsucht stille.

129. M. Komm heilger Geist (64)

1. Komm, o verheißner Gottesgeist,
Der uns der innern Nacht entreißt,
Dein Licht verklär' auch unsre Seelen,
Daß sie von deiner Hülf' erzählen,
Wie du auch uns so wohl gethan,
Erhellend unsre Lebensbahn.
O komm, du reines Licht, von oben!
Verklär' uns, würdig dich zu loben.
Nimm weg die Nacht! Gieb uns dein Licht!

2. O komm, ersehnter Gottesgeist,
Der uns der Sündenangst entreißt.
Sieh! hart verklagt uns das Gewissen,
Verwundet, blutend und zerrissen.
Gieb Zeugniß unserm Geist, daß wir
Des Vaters Kinder sind, schon hier,
Von Gott durch Schuld nicht mehr geschieden.
Geist Gottes! gieb uns deinen Frieden!
Nimm weg die Angst! Gieb Seelenruh!

3. Komm, komm, Erneurer, Gottesgeist,

Der uns dem Sündendienst entreißt;
Wie hat uns Leidenschaft gebunden!
Wie böse Lust oft überwunden!
Brich' alle Fesseln nun entzwei,
O mache von uns selbst uns frei,
Ganz umgestaltet, neugeboren!
Du, uns zum Helfer auserkoren:
Nimm weg den Zwang! gieb Freiheit uns!

4. Komm, komm, o Tröster, Gottesgeist,
Der uns der Erdennoth entreißt.
Du bist ein Geist der reinen Freude,
Mach' uns getrost in jedem Leide!
O du, der alles in uns schafft,
Gieb Glaubensmuth, gieb Heldenkraft,
Daß wir von Weltangst uns erheben
In jenes stille Himmelsleben.
Nimm weg den Schmerz, gieb Freud' in dir!

5. Komm, komm einst, ew'ger Gottesgeist,
Der uns dem Erdenseyn entreißt,
Daß wir zum Himmelslichte dringen
Auf deiner ew'gen Gnade Schwingen.
In Todesnacht sey unser Licht,
Und Beistand droben im Gericht,
Daß vor dem Richter wir bestehen,
Und selig ein zum Himmel gehen.
Komm bald zu uns, und hohl' uns heim!

130. M. Freu dich sehr, (48 a)

1. Noch ergießt des Geistes Fülle
Sich auf uns, dem Herrn zum Preis.
Ist es doch des Vaters Wille,
Daß er rings der Erde Kreis
Noch verkläre. Menschenkind,
Sey nicht blöde, träg' und blind!
Gottes Geist hat sich ergossen,
Warum ist dein Herz verschlossen?

2. Dich, auch dich, hat Er gerufen
Durch sein Evangelium,
Will nun immer höh're Stufen
Leiten dich ins Heiligthum.
Wenn die Finsterniß nur nicht
Mehr du liebest als das Licht;
Willst du nur nicht widerstreben,
So empfängst du Licht und Leben.

3. Sieh, er naht! er ruft, o höre!
Seine Stimme tönt auch dir,
O vernimm des Geistes Lehre
Mit der innigsten Begier!
Wie der Sonne Strahlenmeer
Sich ergießet weit umher,
So wirst du den Geist empfangen;
Fühlst du nur nach ihm Verlangen!

4. Nimm die Fülle! Werde trunken
Von den reichen Gütern jetzt!
Ganz in diese Fluth versunken!
Ganz erquickt und ganz ergötzt!
Hüte dich vor dem Betrug,
Als empfingst du schon genug!
Willst du nur voll Geistes werden,
Hast den Himmel du auf Erden.

5. Laß nun fahren, was ihn hemmet:
Weltlust, Trägheit, Eigenheit.
Was sich ihm entgegenstemmet,
Sey dem Untergang geweiht!
Er giebt Licht und Lust und Kraft
Zu der guten Ritterschaft,
Wirst du nur den Geist nicht dämpfen,
Kannst du immer siegreich kämpfen.

6. Sey getrost, aufrichtig, heiter!
Freue dich im heil'gen Geist!
Bete muthig! Strebe weiter,
Bis er dich der Sünd' entreißt.
O wie wird er dich erfreu'n!
Täglich mehr dein Herz erneu'n!
Willst du ihn nur nicht betrüben,
Wird er nichts als Wohlthun üben.

7. Ist er auch zu dir gekommen?
O so folge seinem Licht!
Niemals wird er dir genommen,
Nimmst du dir ihn selber nicht.
Er ist treu, er wanket nie,
Achtet Arbeit nicht, noch Müh:
Wirst du ihn nur nicht vertreiben,
Wird er immer bei dir bleiben.

8. Wenn du immer widerstrebest,
Stets ihn dämpfest und betrübst,
Starr dich gegen ihn erhebest,
Bosheit, Frevel wissend übst;
Nicht sein göttlich Werk verkennst,
Doch es Werk des Teufels nennst:
Kannst du Gottes Geist so lästern,
Weh' dir, Mensch, von heut und gestern!

9. Täglich mehr und mehr erfreue
Dich in seiner Wahrheit Glanz!
Er verkläre und erneue
Dich nun durch und durch und ganz!
Jeden Tag ergieß' er sich!
Lässest du so täglich dich
Durch den heil'gen Geist erneuern,
Wirst du täglich Pfingsten feiern.

131. M. Jerusalem du h. St. [49]

1. Komm, heil'ger Geist! erfülle meinen Sinn
Mit Licht, mit Lieb' und Lust!
Die fehlen mir; wie arm, wie leer ich bin,
Ist, Heil'ger, dir bewußt.
Du Beistand aus der Höhe,
Hilf mir, daß ich das Licht
In deinem Lichte sehe!
Verlaß, verwirf mich nicht!

2. Wie war es gut, daß Der zum Vater ging,
Den du in uns verklärst;
Wie gut auch uns, daß Gaben er empfing,
Die uns nur du gewährst.
Hilf, daß wir Abba schreien,
O du, der Kindschaft Geist!
Wie wird das Herz sich freuen,
Wenn du es ganz erneu'st.

3. Vertritt auch uns, wenn wir es nicht verstehn,
Zu flehn, wie sichs gebührt;
Du wollst in uns dann unaussprechlich flehn,
Wenn deine Lieb' uns rührt.
Wenn jemand gern will beten,
Wollst du, o Gnadengeist,
Mit Seufzen ihn vertreten,
Wie uns dein Wort verheißt.

4. Du Lebensquell, erfrisch' uns All' aus dir!

Du Geist der Kraft und Zucht,
Beleb' auch uns, daß wir nun für und für
Dir bringen reiche Frucht.
In alle Wahrheit leite
Auch uns, sie macht uns frei.
Hilf, daß in jedem Streite
Ein Jeder siegreich sey.

5. Nimm hin das Herz, o Geist der Herrlichkeit!
Was schwer ist, machst du leicht;
Dir geben wir's, dir sey es ganz geweiht,
Hilf, daß es niemals weicht!
Wenn du uns recht belehrest,
So werden wir belehrt;
Ja, wenn du uns bekehrest,
So werden wir bekehrt.

132. M. Wie schön leuchtet [72]

1. Es jauchzet froh die Christenheit
Dein Lob, du Geist der Herrlichkeit,
Du Leben aller Geister!
Den uns der Sohn von Gott gesandt,
Hier in des Todes Vaterland,
Zum Tröster, Führer, Meister;
Der sich herrlich frommen Seelen
Will vermählen, reich an Gnade:
Herr, erleucht' auch unsre Pfade!

2. Im Sturmwind brauste deine Macht;
Da hast du göttlich angefacht
Die Schaar, die an dich glaubte.
O welch ein Himmelstag war da,
An dem man deine Flammen sah
Hell über jedem Haupte!
Heil uns! Heil uns! du im Feuer
Warst Erfreuer, alle Sprachen
Predigten vom Seligmachen.

3. O Dank für so viel göttlich Licht,
Das jede Finsterniß durchbricht,
Für himmlische Belebung!
Den Menschenherzen, alt und jung
Schaffst Kräfte du zur Heiligung,
Zu stiller Gottergebung.
Preis dir! dank dir, daß du, kräftig
Und geschäftig, uns belehrest,
Jesum Christum uns verklärest!

4. Wir sind mit dir getauft; o bleib
Bei Christi Volk! und mächtig treib
Zum Guten Gottes Kinder!
O wirk' in Allen Kraft und Zucht!
O wirke tausendfache Frucht!
Gieb Kraft der Ueberwinder!
Zur Ruh hilf du einst im Sterben
Gottes Erben, daß sie droben
Ewig dich, den Tröster, loben.

5. O strahlt' erst rings der Erde Kreis
Im Licht! O brächten Ruhm und Preis
Dir alle Nationen!
Wir beugen unsern Geist vor dir,
Geist Gottes, Alle flehen wir:
Komm, Licht, bei uns zu wohnen!
Wahrheit, Klarheit allem Volke!
Jede Wolke sey zertheilet!
Jede Seele sey geheilet!

†

133. M. Was Gott thut das (56)

1. O daß in dieses Tempels Dom
Dein Geist sich nun ergösse!
Daß er in Wogen, wie ein Strom,
Auf alle Seelen flösse!
Wo solche Fluth durchrauscht den Muth,
Da wird man Schweres wagen,
Bei keinem Werk verzagen.

2. O daß des heil'gen Geistes Licht
Bald jeden Geist verklärte!
Daß seiner Himmelsstrahlen nicht
So Mancher noch entbehrte!
Er, er nur kann die schmale Bahn
Uns durch die Wüste führen.
Laßt euch von ihm regieren!

3. O daß des heil'gen Geistes Kraft
Bald jede Seele stählte,
Die immer noch mit Leidenschaft,
Mit Weltlust ab sich quälte.
Der Geist macht keusch, bezähmt das Fleisch,
Macht frei von Sinnenlüsten.
O laßt von ihm euch rüsten!

4. O daß des heil'gen Geistes Gluth
Bald jedes Herz entflammte,
Das sich zu Selbstsucht, Haß und Wuth,
Unselig, selbst verdammte.
Vom Geist durchglüht wird das Gemüth
Zu frommer That getrieben,
Und selig seyn im Lieben.

5. O daß des heil'gen Geistes Trost
Bald jeden Sinn erquickte!
Daß dich, der du der Sünd' entfloh'st,
Sein Himmelsfried' entzückte!
Giebst du den Sinn ihm gänzlich hin,
Wird er dein Innres stillen,
Mit ew'ger Freud' erfüllen.

134. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Heil'ger Geist, von dir beflügelt,
Mit deinem ew'gem Trost versiegelt,
Wie wär' ich, himmlisch, selig, fest!
Du von Christo mir gesendet,
O führe mich, bis ich vollendet
Des Erdenlaufes kurzen Rest.
O du, der Kindschaft Geist,
Gieb Zeugniß meinem Geist,
Daß ich Kind sey,
Des Vaters Kind, ihm treu gesinnt,
Stillfroh, wie gute Kinder sind.

2. Dich soll meine Seel' erheben;
Du bist ihr Licht, ihr Heil und Leben,
Der mein verderbtes Herz erneut.
Laß', o Freudengeist, hell tönen
Das Lied vom ewigen Versöhnen,
So wird mein trauernd Herz erfreut.
Herr, Gott, ich liebe dich,
Nach dir verlanget mich;
Ach entzünde
Nur für und für noch mehr nach dir
Des Herzens glühende Begier.

135. M. Schmücke dich, (54)

1. Taufe mich mit deiner Taufe!
Ziehe mich, damit ich laufe!
Taufe mich mit Geistesflammen,
Die von deinem Himmel stammen,
Daß ich glühe, wie ich sollte!
Lieb' ich doch nicht, wie ich wollte.
Gieb den Geist, der mich erneure,
Daß ich wahre Pfingsten feire!

2. Ach! wie bin ich kalt und träge!
Treibe mich, daß ich mich rege!
Gieb dein Licht, das mich verkläre!
Deine Gluth, die das verzehre,
Was nicht, durch und durch gereinigt,
Innig sich mit dir vereinigt.

3. Taufe mich mit deiner Taufe!
Ziehe mich, damit ich laufe!
Gieb den Geist, mir zu bezeugen,
Daß ich dein sey, ganz dein eigen,
Ja, dein Tempel deine Wohnung.
Du, der mit so großer Schonung
Und Geduld mich hat getragen:
Woll'st mein Flehn mir nicht versagen!

4. Stärke meine schwachen Kräfte
Zu dem Heiligungsgeschäfte,
Daß ich dir, dem Ewigtreuen,
Leib und Seele möge weihen!
Dir soll ich ja hier schon gleichen;
Doch wie kann ich das erreichen,
Taufst du nicht mit deiner Taufe,
Ziehst du nicht, damit ich laufe.

136. M. Nun bitten wir (16)

1. Komm, Geist des Vaters, komm, Geist des Sohns,
Von den lichten Höhen deines Throns!
Wir sind arm und elend, von Wahn umnachtet,
Verirrt, gefangen, verzagt, verschmachtet;
Hilf, heil'ger Geist!

2. Komm, Geist der Gnaden! Denn wüst' und leer
Ist das Herz, von Sündenlasten schwer;
Wie dort bei der Schöpfung, so komm, und schwebe
Auf uns hernieder; o komm, belebe
Auch unser Herz!

3. Geist des Gebetes, wir wissen nicht,
Was wir bitten, bis dein Seufzen spricht,
Bis du beten lehrest, inbrünstig flehen!
Der Glaube hoffet, es wird geschehen,
Du hilfst uns auf.

4. Komm, Geist des Rathes, der Kraft und Zucht!
Wirk' in unsern Herzen reiche Frucht,
Liebe, Freude, Frieden, Geduld und Langmuth,
Und Güt', und Glauben, und Keuschheit, Sanftmuth:
Das wirk' in uns!

5. Gieß' Wasser hin auf die Dürstenden!
Ströme gieß' auf die Verschmachtenden!
Alle deine Fülle laß' sich ergießen,
Daß Alle selig nun überfließen
Von solcher Fluth.

6. Eßt, meine Lieben! Trinkt, Freunde, trinkt!
Werdet trunken! seht, die Fülle winkt,
Hört die Ströme rauschen! wollt ihr verschmachten?
Könnt ihr die Güte so ganz verachten?
Genießt sie doch!

7. Gott, wir erkennen's, daß Ueberfluß
Uns beseligt, wenn nur zum Genuß
Durst und Hunger trieben! o daß wir kämen!
O daß wir Gnade um Gnade nähmen!
O treib' uns selbst!

136. M. Die Seele Christi (12)

1. O Geist, wie eine Taube mild,
Wie ist mein Herz so streng und wild!
Mild wird es nur, wenn du erscheinst,
Wenn du dich ganz mit ihm vereinst.

2. O Geist! in Stille wehe du
Auch meinem Herzen Frieden zu!
Bring mir, auf sturmbewegtem Meer,
Des sanften Friedens Oelblatt her!

3. Friedsame Taube, wirk' in mir!
Wie ungestüm tobt die Begier!
Oft reißt noch wilder Sturm mich hin;
O gieb auch mir friedsamen Sinn!

137. M. Wie schön leucht uns (72)

1. Eh' Gottes Sohn die Welt verließ,
Zu Gott sich aufschwang, da verhieß
Den Geist er seinen Treuen.
Der kam; herab vom Himmel fuhr
Sein Lichtstrahl, menschliche Natur
Umschaffend zu erneuen.
Gott kam und nahm
Wahn und Sorgen; heller Morgen strahlt nun denen,
Die nach Licht und Trost sich sehnen.

2. Durchleuchtet von dem neuen Licht,
Gestählt mit Heldenzuversicht,
Tritt Petrus hin, und zündet
Des Glaubens Fackel mächtig an; —
Daß nichts die Kirche stürzen kann,
Wird sie auf Fels gegründet.
Fortreißt der Geist;
Große Schaaren offenbaren Gottes Thaten,
Säen rastlos Gottes Saaten.

3. Umsonst tobt Bosheit, Hohn und Wuth;
Der Geist giebt Kraft und Zeugenmuth,
Entzückt auf Blutgerüsten.
Ob Löwen würgen, Flammen sprühn:
Weil Geistesgluten mächt'ger glühn,
So zagen nicht die Christen.
Freudig hebt sich

In Entzückung zur Erquickung
hoch ihr Glaube,
Fühlt nicht Schmerzen mehr im
Staube.

4. O sey auch uns ein Geist
der Kraft,
Der Wollen u. Vollbringen schafft,
Im Herzen frommer Beter;
In Sündern wirke Reu' und
Leid,
In Allen Glaubensfreudigkeit,
Sey du auch ihr Vertreter!
Zur Ruh hilf du
Dem Gewissen, das zerrissen ist
von Schmerzen,
„Gott vergiebt," sprich du im
Herzen!

5. Preis dir! zahllose Sünder
sind
Durch dich erleuchtet, fromm ge-
sinnt:
Auch mir gieb diese Gnade!
Verkläre Christum auch in mir,
Daß ich, ihm treu, und stark in
dir,
Nachfolge seinem Pfade.
Größter Tröster,
Schenk' im Leide Ruh' und
Freude; alle Sünden
Hilf mir standhaft überwinden.

6. In trüber Zeit will ich
mich dein,
In Angst, in Noth, im Tode,
freun:
Du führst die dunkle Straße.
Im Leben und im Tod mein
Licht,
Mein Beistand einst im Welt-
gericht,
Auf den ich mich verlasse:
Durch dich werd' ich
Gutes üben, Jesum lieben, fest
ihm trauen,
Selig, selig einst ihn schauen.

139. M. Wachet auf rc. [74]

1. Geist des Vaters und des
Sohnes,
Komm von den Höhen deines
Thrones
Herab in jedes Sünderherz!
Du, in deiner Welt geschäftig,
Dring' auch in unsre Herzen
kräftig,
Daß sie aufstreben himmelwärts.
Nimm ganz das Herz dahin,
Daß unser ganzer Sinn
Himmlisch denke!
Komm, heil'ger Geist, des Him-
mels Geist,
Der allem Weltsinn uns entreißt.

2. Geist, du kennst die blöden
Seelen,
Die sich mit bangen Zweifeln
quälen,
Ob sie auch Gottes Kinder sind.
O du Tröster, o erfreue,
Erleuchte, tröste und erneue
Ein jedes schwache Glaubenskind!
Mach' uns des Heils gewiß
In Zweifels Finsterniß,
Geist des Glaubens!
Komm, heilger Geist, der Kind-
schaft Geist,
Den Jesus Christus uns ver-
heißt.

3. Alle Schuld ist ja vergeben,
Wir dürfen nahn dir ohne Beben
Mit Kindessinn und Zuversicht.
Alle Gnade, alle Wahrheit,
Und alle Fülle, alle Klarheit

Empfängt, wer glaubt mit Zuversicht.
Geist Gottes, mach' uns frei
Von Sünden, völlig neu,
Heilig! selig!
Komm, heil'ger Geist, du starker Geist,
Der uns aus allen Kerkern reißt.

4. Alle Leiden werden enden;
Der Geist befiehlt sich Gottes Händen,
Deß Vaterlieb' er tief erkannt.
Sei dem schwachen Erdenpilger
Licht, Führer, Tröster, Sündentilger!
Von deiner heil'gen Lieb' entbrannt,
Gelangen dann auch wir
Bald dahin, wo wir dir
Selig danken;
Komm, heil'ger Geist, du ew'ger Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weis't.

140. M. Werde munter [48 b]

1. Gieb den Geist der Kindschaft Allen,
Die im Sohn dir sind versöhnt,
Laß sie froh zum Ziele wallen,
Mit Barmherzigkeit gekrönt.
Gieb du Kindeszuversicht,
Daß das Herz verzage nicht;
Gieb den Geist, der es belehre,
Und ihm Christi Tod verkläre.

2. Gieb den Geist der Kraft und Stärke!
Sieg durch ihn im Sündenstreit!
Daß zu jedem guten Werke
Unsre Seele sey bereit.
Eigne Kraft hat nichts gethan,
Leit' uns du auf schmaler Bahn!
Gieb zum Heiligungsgeschäfte
Heldenmuth und Glaubenskräfte.

3. Gieb den Geist der milden Liebe,
Daß ich sanft sey, so wie du,
Wenn ich stets gelassen bliebe,
Lebt' ich stets in Fried' und Ruh.
Treibe mich zu Werken hin,
Die aus deinem milden Sinn,
Wie aus süßem Quell, geflossen,
Der für Mörder Blut vergossen.

4. Gieb den heil'gen Geist der Freude,
Trost, Erquickung, Fried' und Lust!
Wenn auf seinen Au'n ich weide,
Ist voll Wonne meine Brust;
Seiner Gnaden Ueberfluß
Schafft uns Himmelsvorgenuß;
Hoch, o hoch sind wir erfreuet,
Wenn dein Geist uns ganz erneuet.

141. M. Jauchzt ihr ꝛc. (77)

1. Uns hat es verheißen der Herr, und hat es auch bewiesen,
Er wolle ewig bei uns seyn.
O seine Liebe sey nun von Allen hochgepriesen,
Die sich in ihm, dem Heiland, freun.

2. Er hat verheißen den Geist; er hat ihn auch gesendet;
Wie jauchzt empor der Jünger Schaar!

Der ausgegossene Geist hat bald sein Werk vollendet,
Er wirkt in Gläub'gen immerdar.
3. Ich war verschmachtet, verdorrt, war Pflanze ohne Regen,
Und aller Lebenslust beraubt;
Da strömte nieder auf mich des Geistes reicher Segen,
Und frisch erhob ich bald mein Haupt.

9. Dreieinigkeitsfest.

142. M. Hallelujah! Lob sey (1)

1. Hallelujah! Heilige Dreieinigkeit,
Ehr' und Dank sey dir geweiht.
2. Hallelujah! Alles kommt aus deinem Meer,
Fließt in Strömen auf uns her.
3. Hallelujah! Wer sich dir vereinigt hat,
Trinkt aus deinem Meer sich satt.
4. Hallelujah! Betet nun, wer beten kann,
Den Dreieinen ewig an!

Nach M. Hahn.

143. M. Wachet auf ruft (74)

1. Hallelujah! Gott, dem Vater,
Des ew'gen Menschenheils Berather;
Er ist die Liebe; was er schafft,
Das erhält er; seine Hände
Sie segnen ohne Maaß und Ende;
Uns Menschen gab er Geist und Kraft.
O fühlt, wie väterlich
Erbarmt, erbarmt er sich
Unsrer Aller!
Drum laßt uns sein uns kindlich freun!
Das Kind muß ja beim Vater seyn.

2. Hallelujah! Gott, dem Sohne!
Eilt freudig zu dem Gnadenthrone
Deß, der noch immer Wunder thut.
Betet an vor Ihm, dem Lamme,
Der, daß uns kein Gericht verdamme,
Gebüßt die Schuld mit seinem Blut,
Der kam, der lehrte, starb,
Am Kreuz uns Heil erwarb,
Allen gnädig:
Drum laßt uns sein uns dankbar freu'n!
Der Sünder muß bei'm Heiland seyn.

3. Hallelujah! Gott, dem Geiste
Deß Feuertaufe das umeiste
Unreine Herz allmächtig rührt;
Der erquickt, wenn Sünd' uns peinigt;
Das Herz zum Tempel weiht und reinigt;
Der uns in alle Wahrheit führt.
O widerstrebt ihm nicht! —
O dämpft, betäubt ihn nicht,
Voll von ihm nur!
Ja! laßt uns sein uns innig freun!
Der Geist muß ja im Geiste seyn.

4. Halleluja dem Dreieinen!
Nur Er ist Gott, sonst giebt es Keinen,
Er wirkt, er schafft an jedem Ort.
Gottes Wahrheit ist verkündet,
Fest steht sein Reich, es ist gegründet
Auf seines Geistes Kraft und Wort.
Auf! Betet ihn im Geist
Aufrichtig an, entreißt
Euch den Götzen!
Ja, laßt uns sein uns himmlisch freun!
Die Seele muß in Gott ja seyn.

144. M. Allein Gott ꝛc. (41 a)

1. Gott ist uns Vater — betet an!
Ist Urquell aller Dinge.
Der Alles lenkt, und weiß und kann,
Dem ist nichts zu geringe.
Der Allen Daseyn, Nahrung giebt
Der All' erfreut, der Alle liebt:
Liebt, Kinder, liebt den Vater!

2. Gott ist uns Heiland — betet an!
Er kam zum Heil der Sünder.
Was er gelitten und gethan,
Erwarb uns Recht der Kinder.
Der aller Welt zum Heil erschien:
O glaubt an ihn! o hofft auf ihn!
Versöhnte, liebt den Heiland!

3. Gott ist uns Tröster — betet an!
Der Christum uns verkläret,
Die Seinen führt auf ebner Bahn,
In Leiden Trost gewähret,
Der uns in alle Wahrheit führt,
Kraft giebt, zu thun, was uns gebührt:
Erlöste, liebt den Tröster!

4. Gott ist die Liebe — betet an!
Was einet den Dreieinen?
Die Liebe thuts, die Alles kann;
Auch uns muß sie vereinen
Mit ihm, mit seiner Kinderschaar;
Drum liebt ihn, heut' und immerdar!
Liebt, Christen, den Dreieinen!

145. In eigner Melodie.

1. Einen Vater hab' ich nun gefunden,
Der mir Himmelsfreuden giebt.
O was hat mein armes Herz empfunden,
Seit ich kindlich ihn geliebt!

2. Einen Heiland hab' ich nun gefunden,
Der mich jedem Schmerz entrückt:
Der mich heilt durch seines Kreuzes Wunden;
Der im Tod mich noch erquickt.

3. Einen Tröster hab' ich nun gefunden,
Der erleuchtet meinen Geist;
Durch den ich die Sünden überwunden;
Der die Bahn zum Himmel weis't.

4. Seinen Gott hat nun mein Herz gefunden,
Der die Liebe selber ist,
Dem geweiht sind alle Lebensstunden,

Der mich nie, nein, nie vergißt.
5. Tausend Brüder hab' nun ich gefunden
In der Welt, im Himmel dort.
Ihnen hat mein Herz sich fest verbunden;
Und die Liebe waltet fort.
6. Eine sel'ge Welt hab' ich gefunden,
Seit ich glauben kann und Gott vertraun.
Ist der Erde Nacht nur erst entschwunden,
Werd' ich sie in Klarheit schaun.

146. M. Alle Menschen ꝛc. [46.2.]

1. Jesu, deine Gnad' und Nähe
Sey mit mir nun für und für!
Und des Vaters in der Höhe
Huld und Liebe sey mit mir:
Und des heil'gen Geistes Treue
Einige sich mir auf's neue!
Gieb mir, o dreiein'ger Gott,
Hülf' im Leben, Trost im Tod!

†

10. Kleinere Festtage.

a. Erndte-Dank.

147. M. Sey Lob u. Ehr (41 e)

1. Aus deiner Füll' ergießen sich
Die vollen Segensströme;
Wer ist es, der dich heute nicht
Tief anzubeten käme?
Du bist allein, der helfen kann,
Du hast dies Jahr uns wohlgethan,
Uns rührt dein reicher Segen.

2. Wer gab uns warmen Sonnenschein?
Wer ließ die Saat entkeimen?
Wer gab Gesundheit? Wer Gedeih'n
Auf Feldern, Gärten, Bäumen?
Wer hat der Wolken Bahn gelenkt,
Erquickend Baum und Saat getränkt,
Belebt, beschützt, entfaltet?

3. Du Vater, du! dir Herzensdank!
Du hast die Noth gehoben;
Wir wollen unser Lebenlang
Dich kindlich dafür loben.
Was wären wir, wenn du uns nicht
Alljährlich gäbst, was uns gebricht?
Wie bald in nichts gesunken!

4. Du gabst uns unser täglich Brodt;
Gieb uns auch Brodt des Lebens!
Errett' uns von dem innern Tod;
Sonst ist dies Fest vergebens.
Verbinde dich mit uns, o Herr,
Stets fester, treuer, inniger!
Gieb Nahrung auch dem Geiste!

148. M. Wachet auf, ruft ꝛc. [74].

1. Hallelujah! dich zu ehren,
Eilt froh dein Volk zu den Altären;
Gott, deine Huld hat es erkannt.

Der des Gartens Frucht, die Saaten
Des Feldes, gnädig ließ gerathen,
Der Speis' und Freud' herabgesandt:
Wir preisen, Höchster, dich,
Daß du so väterlich
Uns geholfen!
Dein Eigenthum, dein Volk bringt Ruhm
Dir, Gott, in deinem Heiligthum.

2. Dank für Alles, was du gabest,
Womit du Leib und Seele labest!
Gott, aller Segen kommt von dir.
Vater, laß heut' überfließen
Das Herz, laß uns dich selbst genießen!
Dann loben wir, dann jauchzen wir.
O selig, wer dich liebt,
Sein Herz dir ganz ergiebt,
Freudig, dankbar!
Sein Heil ist groß in deinem Schooß,
Ihm fiel schon hier ein lieblich Loos.

3. Ja, dir sey das Herz ergeben,
Dir wollen wir auf Erden leben,
Dir sterben, ewig, ewig dein!
Hungernd nach dem Brodt des Lebens,
Flehn wir um dieses nicht vergebens,
Uns Alle wird dies Brodt erfreun.
Herr, Durst und Hunger gieb
In uns, den heißen Trieb
Nach der Gnade!
Dein Angesicht, dein Heil, dein Licht,
Entzieh' uns hier und droben nicht!

149. M. Mein erst Gefühl rc. (8)

1. Dankt dem Erhalter seiner Welt,
Laßt helle Sichlen blinken!
Geht froh hinaus ins Aehrenfeld,
Seht goldne Erndten winken!

2. Er sah die Erde segnend an,
Sie giebt des Brodtes Fülle
Es lob' ihm, wer da loben kann,
In dieses Leibes Hülle.

3. Eröffnet uns die Vaterhand,
Giebt frohe Erndtetage;
Nun seyn die Sorgen weit verbannt,
Verstummt sey jede Klage!

4. Wer giebt dem Korne Nahrungssaft?
Wer läßt so milde regnen?
Wer giebt uns Allen Lebenskraft,
Wer kann, wie du, uns segnen?

5. Du, Vater, liebst uns gränzenlos!
Wie groß ist deine Treue!
Du hast erheitert unser Loos,
Erhältst uns nun auf's Neue. —

†

b. Schluß des Kirchen-Jahres.

150. M. Wachet auf, ruft rc. (74)

1. Bist du Baum in Gottes Garten?
Wie lange soll er dein noch warten?

Bringst du noch immer keine Frucht?
Wehe dir, dem Unfruchtbaren,
Wenn er nach vielen Mühe-Jahren
Der Arbeit Lohn bei dir auch sucht.
Du ganz erstorbner Baum,
Was nimmst du weg den Raum?
Du mußt brennen!
Gewiß, er sucht bey dir auch Frucht;
Hast du sie nicht, bist du verflucht.

2. Falle nieder vor dem Sohne,
Ob er dich noch ein Jahr verschone;
Schon heut' erneue deinen Sinn!
Flieh' des Fleisches todte Werke!
Nimm heut' noch Muth und Tugendstärke
Als Reb' aus ihm, dem Weinstock, hin.
Bekenn' ihm deine Schuld!
Er übt an dir Geduld;
Flehe weinend:
Herr, Herr! ich trug nicht Frucht genug;
Sprich noch nicht aus den ernsten Spruch!

3. Wehe, die nicht Früchte gaben!
Die nur den Schein, den Namen haben,
Als lebten sie, und sind doch todt.
Durch und durch, o Herr, belebe
Die Seele, daß sie Früchte gebe;
Furchtbar ist Seelentodesnoth.
Geist Gottes, komm herab!
Bring' Leben in mein Grab,
Sonn' und Regen!
Kurz ist die Zeit, die Ewigkeit
Mir nah' mit Qual, mit Seligkeit.

151. M. Wachet auf ꝛc. [74]

1. Wacht, o wachet, ihr Jungfrauen!
Mit hellen Augen müßt ihr schauen
Hinauf, woher der Bräut'gam kommt.
Trägheit hat schon oft betrogen;
Und Manchem Oel und Kraft entzogen;
Nicht Trägheit ist es, die uns frommt.
Seid nicht den Trägen gleich!
Erhebt, ermuntert euch!
Wachet! Wachet!
Schnell flieht die Zeit; drum seid bereit
Zum Beten und zum heil'gen Streit!

2. Hört! der Heiland will euch wecken;
O laßt nicht euer Herz beflecken
Mit Lust und Sorge dieser Welt!
Wollt ihr nicht dem Schein entsagen?
Wollt ihr es nicht von Neuem wagen?
Euch stärkt im Kampf der starke Held.
Wacht! kaufet Oel! seyd treu!
Der Herr steht selbst euch bei;
Jesus Christus
Ist euch nicht fern, ist Licht u. Stern;
Folgt diesem Licht! Folgt Christo gern!

3. Dankt dem Ew'gen herzlich, brünstig;
War nicht sein Vaterherz euch günstig
In dem verfloßnen Kirchenjahr?
Hat er nicht euch beigestanden?
Ward der, der ihm vertraut, zu Schanden?
Reicht' er nicht Oel des Lebens dar?
Er hält uns alle noch
In seinem sanften Joch;
Mächtig, gnädig
Hat er gewacht, uns stets bedacht,
Ja, Alles, Alles wohlgemacht.

4. Fleht um Weisheit! fleht um Treue!
Und dringe Jeglicher auf's Neue
Tief in sein treues Herz hinein!
Liebt ihn nun von ganzem Herzen!
Entzündet eures Glaubens Kerzen!
Und haltet eure Lampen rein!
Es ist ja wahrlich Zeit zum Kampf, zur Wachsamkeit.
Wachet! Betet!
Bedenkt dies Wort an jedem Ort!
Den Schlummer treib' es von euch fort!

5. Die Bethörten müßt ihr meiden,
Damit sie euren künft'gen Freuden
Nicht jetzt auch schon im Wege stehn.
Fragt sie ernstlich: ists euch Wahrheit?
Wollt ihr gewiß, in Glaubensklarheit,
Dem Bräutigam entgegengehn?
Ihr trägen Schwestern, eilt!
Kauft Oel! Auf! Unverweilt!
Bald erscheint er!
Er bricht herein, läßt euch nur ein,
Wenn hell euch strahlt der Lampen Schein.

6. Komm, die Flamme selbst zu zünden!
Laß Schläfrigkeit und Trägheit schwinden,
Daß Jeder wohl bereit seyn mag.
Ruf und weck' uns stets auf's Neue,
Daß Jeder wache und sich freue
Auf deinen großen Ankunftstag.
Darauf bereitet euch!
Bald kommt er, kommt sogleich;
Dann — dann schallt es
Um Mitternacht: er kommt! Erwacht!
Er kommt in Herrlichkeit nnd Pracht. ††

c. Kirchweih.

152. M: Lobe den Herrn (14)

2. Immer noch nahst du, o rettende Liebe, den Sündern,
Rufest noch immer: „Kehrt wieder!" abtrünnigen Kindern;
Suchst als der Hirt, was sich in Wüsten verirrt;
Nichts kann im Suchen dich hindern.

2. Immer noch rufst du, allwissende Liebe, mit Namen,
Die als Mühselige, die als Beladene kamen;
Willst sie erhöhn, hörst ihr Verlangen und Flehn,
Sprichst dein erquickendes Amen!

3. Immer noch stärkst du, allmächtige Liebe, die Schwachen,

Reißest noch immer sie weg aus des Satanas Rachen;
In dir gethan ist, was in sich man nicht kann;
Du nur kannst stärker uns machen.
4. Immer noch willst du, erfreuende Liebe, erquicken,
Flügelst die Seelen hinauf in dein himmlisch Entzücken;
Wie wirst du einst, wenn du im Tod uns erscheinst,
Himmlisch die Deinen beglücken!
5. Immer noch führst du, vollendende Liebe, zum Ziele.
Warum, o warum entweichen dir dennoch so Viele?
O, daß doch treu jegliche Seele dir sey!
Leite du Alle zum Ziele!

153. M. Jesu meines Lebens [46 b]

1. Eilet zu den stillen Hallen,
Wo uns Gottes Fried' umweht;
Wo die Preisgesäng' erschallen
Auf des Höchsten Majestät;
Wo der Geist, emporgeschwungen,
Und von Liebe ganz durchdrungen
Gott nur dankt und Ewigkeit,
Selig ist schon in der Zeit.
2. Blutet euer Herz, verwundet
Von der Reue? wißt, o wißt,
Daß beim Herrn nur es gesundet,
Unser Arzt ist Jesus Christ.
Balsam fließt aus seinen Wunden,
Wer sein Heil bei ihm gefunden,
Der kommt wieder, wenn er krankt,
Wird gesund, und jauchzt u. dankt.

154. M. Mir nach rc.

1. Auf! Rettet Seelen! Gottes Kraft
Wird uns mit Kräften rüsten!
Ihr sä't, ihr pflanzet, u. es schafft
Gedeihn der Gott der Christen.
Führt aus des Vaters Gnadenrath!
Streut rastlos aus die Freudensaat!
2. Helft Seelen retten! wirkt mit Macht,
Gott kommt euch jetzt entgegen.
Noch währt der Tag — bald kommt die Nacht,
Wo wir's nicht mehr vermögen.
Wer hier sein Pfund vergräbt, verdirbt,
Weil er kein andres sich erwirbt.

d. Reformationsfest.

155. M. Vom Himmel hoch [5]

1. Auf, Christen, danket hocherfreut
Dem Herrn voll Macht und Herrlichkeit,
Der seiner Kirche Heil gewährt,
Und unsre Seel' in Licht verklärt.
2. Dies Licht des Ew'gen war verdrängt,
In Geistesknechtschaft lag gezwängt
Die Welt, bis jener Gottesmann
Der Wahrheit muth'gen Kampf begann.
3. Triumph! Triumph! die Wahrheit siegt;
Gott selbst ist es, der für sie kriegt;
Schaut seiner Helden Glauben an,
Und wandelt froh der Wahrheit Bahn.
4. Gedenkt der Lehrer, tief gerührt,
Die neu das Licht heraufgeführt!

Staunt an des Glaubens Muth und Kraft,
Der Sieg erringt, der Wunder schafft!

5. Das Rechte siegt! der Glaube steigt.
Du hast das Herz ihm zugeneigt,
O Gottes Sohn! wir schwören dir:
Nur deiner Stimme folgen wir.

6. Nun laß uns Kinder seyn des Lichts;
Im Strahle deines Angesichts
Versinkt in nichts des Irrwahns Nacht,
Ein heller, warmer Tag erwacht.

156. M. Wachet auf, ruft (74)

1. Hallelujah! tönt, ihr Lieder,
Erhebt euch jauchzend, Christi Glieder,
Und betet Gottes Wunder an!
Feierlich hallt Festgeläute,
In seinem Tempel spricht es heute:
Der Herr hat Großes uns gethan.
Sein Rath ist wunderbar,
Nach drohender Gefahr
Strahlt die Sonne;
Sie dringt hervor aus Wolkenflor,
Steigt höher, höher stets empor.

2. Wüst und leer war Christi Erde,
Auf dunkelm Pfad zog seine Heerde
An trüben Quellen matt einher.
Finster war es auf der Tiefe,
Als ob der Geist Jehova's schliefe,
Kein Ohr vernahm sein Schweben mehr.
Doch — als der Ew'ge sprach:
Es werde Licht, da brach
Licht durch Wolken!
Die Wolken flohn, und Gottes Sohn
Erschien in seiner Herrlichkeit.

3. Auf des Sturmes Flügeln schwebte
Der Geist des Herrn herab, da bebte
Die alte dunkle Mitternacht.
Rings um ihn war Glanz und Klarheit,
Es leuchtete der Stern der Wahrheit
In Morgenlicht und Sonnenpracht.
So stieg der Tag empor
Aus hellem Morgenthor —
Preis't den Höchsten!
Er will, er spricht, so wird es Licht,
Und tief versinkt die alte Nacht.

4. Blühend brachen nach dem Wetter
Am Baum des Lebens tausend Blätter
An unverwelkten Zweigen auf;
Und die Heerden, die verirrten,
Erkannten wieder ihren Hirten,
Und folgten ihm den Fels hinauf;
Der Baum, der nie verdorrt,
Das ist dein heilig Wort,
Großer Vater!
Er bleibet grün, wird ewig blühn,
Du bist der Fels, auf dem er steht.

5. Hallelujah! Wonnetage
Hat Gott geschenkt; verstumme, Klage!
Wir beten an im heil'gen Schmuck.
Brüder! Schwestern! Danket Alle!
Preist Gott, den Herrn, mit Jubelschalle,
Der uns erlöst vom Geistesdruck.
Steht unbeweglich fest!
Traut ihm, der nie verläßt
Seine Kinder.
Das Herz sey heut ihm neugeweiht!
Gott, segne deine Christenheit!

Nach Nonne.

157. M. Wie schön leucht rc [72]

1. Gott sprach zur Welt: „es werde Licht!“
Da hob der Mensch sein Angesicht
Zum Wort der Offenbarung.
Doch weh'! dies Licht umwölkte Nacht
Bis Gott es neu heraufgebracht
Zu neuer Geistesnahrung.
Brüder! nieder laßt uns knieen!
Dank erglühen muß in Allen!
Jubel muß die Welt durchhallen!

2. In Knechtschaft sank die Kirch', in Schmach.
Da, wie das Licht durch Wolken, brach
Hervor der Freiheit Sonne:
Dein ewig Evangelium;
Drum jauchzen wir dir Dank und Ruhm,
Verklärt in Lieb' und Wonne.
Wahrheit, Klarheit strahlt den Seelen, die erwählen deine Pfade,
Gott der Wahrheit! Gott der Gnade!

3. Fest, ewig fest steht, Herr, dein Bund.
Thu' heute deine Gnad' uns kund,
Du, aller Welt Verlangen!
Ja! gieb dein selig Licht und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht!
Hilf, daß dich All' umfangen!
Selig! selig, wer dir trauet, auf dich bauet, wer dich liebet,
Und sich ganz an dich ergiebet!

4. Doch wehe, wer sich deiner schämt,
Wer sich der finstern Welt bequemt,
Nicht will im Lichte wandeln!
Erwacht aus dumpfer Träume Wahn!
Wallt Alle froh die heil'ge Bahn!
Laßt göttlich stets uns handeln!
Neue Treue muß geloben, wer nach Oben sich erhebet,
Neuermuthigt, neubelebet!

158. M. Befiehl du deine rc. (74 b)

1. Der Kampf ist wohlgelungen!
Die Wahrheit strahlt uns hell.
Wir sind hindurchgedrungen
Zum reinen Glaubensquell.
Du hast dein Licht gesendet,
Deß wollen wir uns freun,
Zu dir das Herz gewendet,
Des Lichtes Kinder seyn.

e. Bibelgesellschafs-Feier.

159. M. Gott sey Dank in rc. [9]

1. Freunde! Brüder, freuet euch!
Näher kommt das Himmelreich.
Christi Evangelium
Strahlt in neuem Glanz u. Ruhm.

2. Gottes eingeborner Sohn,
Von dem Kreuz erhöht zum Thron,
Predigt nun gewalt'ger fort
Sein beglückend Himmelswort.

3. Sünde weicht, sammt ihrem Wahn.
Seht ihr schon die Strahlenbahn,
Wie sein Wort jetzt unverweilt
Durch der Erde Völker eilt?

4. Ihm, der nach des Vaters Rath
Uns von Schuld erlöset hat,
Sey nun Preis, daß dieses Fest
Er uns froh hier feiern läßt!

5. Jesu, präge dich allein
Tief in unsre Herzen ein!
Kindlich laß uns dir vertraun,
Bis wir einst dein Antlitz schaun.

6. Breite deine Wahrheit aus!
Dring' in jedes Herz und Haus!

Hilf, daß bald die ganze Welt
Sey von deinem Licht erhellt!

160. M. Sey Lob und Ehr [41 e]

1. Frohlockt dem Herrn, der unserm Bund
Stets großes Heil bereitet!
Der Wahrheit Wort, aus Gottes Mund,
Seht! wie es weiter schreitet!
Das volle Licht der Sonne naht,
Bestrahlt des Erdenpilgers Pfad,
Verscheucht des Irrsals Nächte.

2. Dein Wort ist, Herr, durchläutert Gold,
Ist Lebenskraft den Müden,
Mühsel'gen, Schuldbelad'nen hold,
Schafft süßen Trost und Frieden.
Hier ist's, wo frohe Botschaft tönt
Von ihm, der uns mit Gott versöhnt
Vom Heiland der Verlor'nen.

3. Wie viel hat Gott an uns gethan!
Dankt Ihm durch fromme Thaten!
Tilgt in und um euch Sünd' und Wahn!
Streut aus der Wahrheit Saaten!
Bald kennt die weite Welt den Herrn,
Und liebt sein Wort, und dient ihm gern,
Und wallt mit uns zum Himmel.

4. Wir stimmen in den Jubel ein,
Daß du dein Wort gegeben.
Noch quillt es uns so frisch u. rein,
Und zeugt, und stärkt das Leben.
Bald weichen Irrthum, Nacht und Wahn,
Im Licht der Wahrheit wallt die Bahn
Die sel'ge Schaar zum Himmel.

5. Laß, Gott, denn stets dein ewig Wort
Die Himmelsbahn uns leiten!
Hilf Allen, daß sie fort und fort
Es durch die Welt verbreiten.
Hilf ferner uns! — Wir flehn: zu dir,
Den Christenbund — schütz' ihn hier,
Schütz' ihn an allen Enden!

161. M. Wachet auf ruft ꝛc. (74)

1. Lobt den Herrn der Geisterheere!
Anbetung, Weisheit, Macht und Ehre
Sey ihm, der Menschenseelen schuf;
Der, umschwebt von sel'gen Schaaren,
Sein Licht auch uns wollt' offenbaren,
Deß Stimm' uns ruft mit heil'gem Ruf.
Sein Vaterangesicht
Strahlt Leben, Lieb' und Licht
Gläub'gen Herzen.
Sein Wort läuft schnell;
Der Wahrheit Quell
Durchströmt die Länder frisch u. hell

2. Seht zum Strom den Quell erschwellen!
Froh trinken All' aus seinen Wellen
Erquickung, Weisheit, Tugendkraft
Seht den Strom, schon manch Jahrtausend
Manch Land durchwallend und durchbrausend,
Welch Heil er allen Völkern schafft!
Forteilt er ungehemmt;
Der Feind wird weggeschwemmt;
Freunde trägt er
Auf sichrer Bahn

Mit Macht hinan
Zum lichten, sel'gen Himmelsplan.

3. Freut ihr deß euch, was geschehen?
Habt ihr die Macht des Herrn gesehen?
Sein Wort erblüht, ein Baum voll Pracht.
Schaut den Baum! — wie Millionen
In seinen grünen Zweigen wohnen,
Von ihm erquickt, beschirmt, bewacht
Seht, wie schon überall
Dies Wort den Erdenball
Will durchstrahlen!
Wie stark dies Licht die Nacht durchbricht!
Empfangt und gebt es! Säumet nicht!

4. Hört der Wahrheit Urquell rauschen
Herab vom Lichtthron! Freudig lauschen
Die, welchen Gott das Ohr erschloß.
Bald wird er die Welt erfüllen,
Der Seelen tiefes Sehnen stillen,
In die sich seine Flut ergoß.
Macht seinem Fortgang Bahn!
Laßt ihn den Völkern nahn,
Die verschmachten!
Der Liebe Mund
Thu's Allen kund!
Die Welt umschling' Ein Bruderbund!

F. Sieges- und Friedens-Lieder.

162. M. Lobe den Herrn, rc. [14]

1. Jauchzet dem Retter im Himmel, ihr Völker der Erde!
Dankt ihm anbetend, Ihm, dessen allmächtiges Werde
Rettung gebot!
Ihm, dem erbarmenden Gott,
Jauchzet, ihr Völker der Erde!

2. Ueber uns wurden viel eiserne Scepter geschwungen;
Alles fast hatte der Arm des Tyrannen bezwungen;
Wohin er trat,
Zeichneten Trümmer den Pfad;
Fesseln selbst bracht' er den Zungen.

3. Völker! drum preiset den Heiland! seid dankbar und heiter!
Uebermuth stürzte von mühsam erklommener Leiter
Plötzlich so tief!
Denn der Allmächtige rief:
„Stolzer! bis hieher! nicht weiter!"

4. „Legen soll jetzt sich, gebrochen, der Stolz deiner Wogen!" —
Heil! zum Triumph sind die Fürsten, die Völker, gezogen.
Seht! aus der Nacht
Strahlt, durch des Ewigen Macht,
Friede nun lieblich dein Bogen.

5. Der die geliebtesten Fürsten uns wiedergegeben,
Schirmt' in der Schlachten Gefahr uns ihr köstliches Leben.
Wollt nicht auch ihr,
Wie sie, die Fürsten, dafür
Dankend zum Herrn euch erheben?

6. Jauchzet dem Weltengebieter, gerührt, Millionen!
Ihm, der den Hochmuth will strafen, die Demuth belohnen,
Ihm, der so mild
Unsere Thränen gestillt,
Der uns nun sicher läßt wohnen!

7. Nun sey auf immer der Kleinmuth zu Boden geschlagen!
Gott nur vertrauend — wie könnten wir weinen und klagen!
Er — Er regiert,
Hat uns bis hieher geführt, —
Laßt uns nie wieder verzagen!
8. Himmelan laßt uns zu Gott, dem Befreier, stets dringen!
Laßt uns die höhere Freiheit der Seel' auch erringen!
Daß nun nicht doch
In ein viel schändlicher Joch
Unsere Sünden uns zwingen.

163. M. Gott des Himmels 2c. (26)

1. Auf! Frohlockt dem Gott der Götter,
Der auch Fürstenherzen lenkt!
Er vertreibt des Krieges Wetter,
Er verschont uns! Er gedenkt,
Daß wir Staub sind, tilgt uns nicht
Gänzlich aus durch sein Gericht.
2. Vater — Mutterherz, o weine —
Weine nicht mehr! Sieh' es kehrt
Zu dem seligsten Vereine
Nun der Sohn, dir zwiefach werth!
Wein' auch du nicht, dem zum Gram
Ach! der Sohn nicht wiederkam!
3. Deinen Arm hast du erhoben,
Gott, der Sieg und Frieden giebt!
Staub — wie bald ist der zerstoben!
Aber du, — der treu uns liebt,
Schenkst in ew'gen Friedenshöhn
Einst ein sel'ges Wiedersehn.
4. Neues Heil hast du verliehen,
Gieb auch neuen Herzensdank!
Laß das Innre hoch entglühen,
Laß es fortglühn Lebenslang!
Laß, o Gott des Friedens, nun
Stets vom Haß die Völker ruhn!
5. Würdig laß dies Fest uns feiern!
Würdig mach' uns unsr'es Glücks!
Hilf die Welt uns nun entschleiern
Vom Gewölk des Mißgeschicks.
Segne neu das Vaterland!
Jedes Alter! Jeden Stand!
6. Doch — was frommt bloß äußrer Friede,
Nun erkämpft durch Waffenkraft;
Sinkt die Seele feig und müde
Hin im Kampf der Leidenschaft?
Innern Frieden sende du
Deinen treuen Streitern zu.
7. Du, der Waffenruh' beschieden:
Sieh! Wie kämpft das Herz voll Angst!
Gieb uns jenen sel'gen Frieden,
Den du uns am Kreuz errangst!
Sprich zu Jedem — auch zu mir:
Friede, Friede sey mit dir! —

Die Befreiung des Vaterlandes.

164. M. Befiehl du deine [74 a]

1. Du hast gesprengt die Ketten!
Du standst uns mächtig bey!
Du kamst, dein Volk zu retten!
Wir siegten, wir sind frei.
Wir danken dir's von Herzen,
Durch Wort, Gebet und That,
Daß uns aus Schmach u. Schmerzen
Erlöst dein ew'ger Rath.
2. Doch — schlimm'rer Knechtschaft Bande
Umwinden Manchen noch!
Ach! größ're Pein und Schande
Bringt uns der Sünde Joch.
Drum rett' uns, rett' uns Alle —
Von Sünden mach' uns frey,
Daß in der Teutschen Halle
Nicht Einer Sklav mehr sey.

3. Hätt' auch ins Joch geschlagen
Die Sünd' uns noch so fest!
Wir wollen nicht verzagen,
Weil du uns nicht verläßt.
Wir werden nicht erliegen.
Das Kreuz ist Siegspanier,
Das führt von Sieg zu Siegen —
Darauf vertrauen wir.

11. Gottes Daseyn, Eigenschaften und Werke.

165. M. Herzliebster Jesu (10)

1. Gott, Gott nur ist's, der Alles hat erschaffen!
O blinder Geist, du mußt empor dich raffen!
Er selbst gab dir die Kraft, ihn zu Erkennen, Ihn Gott zu nennen.

2. Gott ist! Kann nur ein Wurm von selbst entstehen?
Wie? wären alle Stern' in jenen Höhen,
Hinwandelnd in der ew'gen Ordnung Banden,
Von selbst entstanden?

3. Gott ist! ich denk' ihn! Wer gab den Gedanken?
O blöder Geist, kannst du noch länger schwanken?
Wer nur hat Gott so ganz aus Sich verloren? Sinnlose Thoren!

4. Gott ist, weil eine Tugend ist! Gewissen,
Du sprichst zu laut: wir wollen, denn wir müssen,
Von Gott, von seinem guten Geist Getrieben, Die Tugend üben.

5. Gott ist! ohn' ihn möcht' ich nicht länger leben!
Was ist's, wenn Zweifel sich in mir erheben,
Daß ich unruhig bin? Mein Herz sich quälet?
Weil Gott mir fehlet.

6. Du bist! hätt' ich gewisseres Erkenntniß!
Gieb selbst, Verborgner, helleres Verständniß!
Gott, ohne dich ist überall Verwirrung,
Wahn und Verirrung!

7. Du bist! gieb täglich mehr dich zu erkennen!
Laß heißer mich in deiner Lieb' entbrennen!
Komm, Geist und Herz dir völlig zu bereiten
Für Ewigkeiten!

166. M. Ein' feste Burg [61]

1. Gott ist, weil eine Schöpfung ist,
Wär' sie, wenn er nicht wäre?
Das Weltall, das kein Mensch ermißt
Verkündigt seine Ehre.
Wer gab dem Sonnenheer
Daseyn, Bewegung, wer?
Dies Heer, es steht bereit
Mit heil'ger Macht allzeit,
Die Zweifel zu besiegen.

2. Gott ist, weil uns're Seele ist,
Woher ihr Denken, Wollen?
Gott ist, weil sein Gedanke ist,
Wo wär er sonst entquollen?
Gott ist kein Traumgebild;
Er, der den Geist erfüllt,
Er ist euch Allen nah;
Fühlt es doch, er ist da!
Gott ist, da wir ihn denken.

3. Gott ist, weil eine Tugend ist!
Laut redet das Gewissen,
Das uns zu richten nie vergißt,
Trotz allen Finsternissen,
Womit man es bedeckt;
Es zürnt und straft und weckt —
Wer gab ihm diese Macht?
Flieh, finstrer Zweifel Nacht!
Gott ist, zeugt das Gewissen.

4. Gott ist, weil eine Führung ist,
Laut ruft es die Geschichte.
Ohnmächt'ge Frevler alle, wißt,
Daß Gott schon hier euch richte,
Krieg, Frieden, Freud' u. Glück,
Und Schmerz und Mißgeschick
Bestimmt allein der Herr! —
Ja, Allgewaltiger,
Dich kündet die Geschichte.

4. Du schöne Sonne, rufst es laut
„Durch Gott bin ich am Himmel.
Auch mich hat er so schön gebaut,
Wie rings das Sterngewimmel.
Was, Erdensöhne, zweifelt ihr?
Schaut gläubig doch herauf zu mir!"

5. Unendlich ist das Weltenall —
Dies Werk erhebt den Meister.
Gott lenkt die Welten ohne Zahl,
Den Wurm, die sel'gen Geister.
Die große, herrliche Natur
Zeigt seines Daseyns helle Spur.

5. Du bist, mein Gott! Mit Zuversicht
Blick' ich zu jenen Höhen.
Du bist! du lebst! ich zweifle nicht,
Kann ich dich gleich nicht sehen.
In allen Werken deiner Hand
Hab' ich dich, großer Gott, erkannt.

7. Heil mir, du Höchster, daß du bist,
In dir will ich nun leben;
Mein Herz, das deine Gabe ist,
Soll ganz sich dir ergeben.
Dich kann ich ahnen, dir vertraun.
Einst wird mein Geist dich heller schaun.

167. M. Mir nach, spricht rc. [32]

1. Gott ist! Ein Gott ist! Freuet euch!
Laßt jeden Zweifel schwinden!
Der Sterne Chor, das Dorngesträuch
Kann ihn euch laut verkünden.
Gott ist's, der Alles, Alles schuf,
Wir sind durch seiner Allmacht Ruf.

2. Schau' an der Sterne prächtig Heer!
Kannst du, o Mensch, sie zählen,
Und schauen in dies Flammenmeer,
Und dich mit Zweifeln quälen?
Ein Thor ist, wer im Herzen spricht:
Die Schöpfung ist — der Schöpfer nicht.

3. Es ist ein Gott; denn diese Welt,
Wie wäre sie entstanden?
Gott rief sie aus dem Nichts, Gott hält
Sie noch mit mächt'gen Banden.
Gott lenkt auf weitem Himmelsplan
Der Sterne Schaar die feste Bahn.

168. M. Wie schön leucht' [72]

1. Du bist um mich, du bist in mir,
Allgegenwärtiger, in dir
Hat Alles sein Bestehen.
Du sahest mich von Anbeginn,
Dein Flammenblick kann Aller Sinn
In allen Tiefen, sehen.
Laß mich einzig
In dir leben, in dir weben, dir in allen
Allen Dingen zu gefallen.

2. Ich sitze, liege oder steh',
Wo ich auch sey, wohin ich geh',

Bin ich dir gegenwärtig.
Dein Wille, deine Gnad' u. Kraft,
Die Alles wirkt und thut u. schafft,
Mach' auch mein Inn'res fertig,
Daß ich heilig
Schon auf Erden möge werden, dir vertrauen,
Unverwandt auf dich nur schauen.

3. Gedanken kennst du schon von fern,
Und flög' ich auch von Stern zu Stern,
Bis zu des Weltalls Gründen,
Ja bettet' in die Höll' ich mir,
Du würdest mich auch hier, auch hier
Allgegenwärt'ger, finden.
Ach wer kann, Herr,
Dir entweichen? uns erreichen deine Hände;
Nirgends hat dein Reich ein Ende.

4. Wohin soll ich vor dir entfliehn?
Und wollt' ich ewig weiter ziehn,
Im Flug der Morgenröthe;
Führ' ich gen Himmel, du bist da,
Im Grabe selbst bist du mir nah;
Ja, wenn die Nacht ich bäte:
„Birg mich, in dich!"
Strahlt doch immer heller Schimmer, durch die Nächte;
Hier auch hält mich deine Rechte.

5. Die Finsterniß ist wie das Licht;
Vor deinem Strahlenangesicht
Ist selbst kein Staub verborgen.
Auf Erden, wie im Himmel, wacht
Dein Auge stets, die Mitternacht
Ist dir, wie heller Morgen.
Tröstlich, schrecklich
Ist die Klarheit dieser Wahrheit, die ich singe;
Hilf, daß tief ins Herz sie dringe!

6. O, daß ich einzig liebte dich!
Mein Gott, mein Gott, erforsche mich!
Erfahre, wie ich's meine!
Hab' ich von dir mich abgewandt,
So führe mich an deiner Hand
Zu neuem Herzvereine.
Laß mich redlich
Alle Falten offen halten dir, dem Treuen,
Und mein ganzes Herz dir weihen.

7. Erschrecke mich durch deinen Geist,
Wenn sich von dir die Seele reißt,
Auf Sünd' und Thorheit sinnend;
Ja, stürm' und donn're laut mich an,
Wenn Böses ich schon lieb gewann,
Unheil'ge That beginnend.
Lebe, schwebe,
Wirk' und walte, schaff' und schalte, mir im Innern,
Stets mich deiner zu erinnern.

8. Was ich auch denke, hör' u. seh',
Wohin ich gehe, wo ich steh',
Hilf, daß dein Geist mich leite!
Daß ich, als dein getreues Kind,
Still, heiter, traulich, fromm gesinnt,
Hin wall' an deiner Seite.
Mein Stab am Grab
Dieses Lebens, frohen Bebens laß mich's denken,
Daß dich keine Räum' umschränken.

169. M. Wachet auf rc. [74]

1. Betet an den Ewignahen,
Deß Augen Alles sehn u. sahen,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Wie uns Lüfte rings umgeben,
Wie Sterne leuchtend stets durchschweben
Die Räume der Unendlichkeit:

So dringt, so wirkt, so schafft
Durch's Weltall deine Kraft,
Allen nahe.
Die Seele harrt, vom Leib umstarrt,
Auf deine heil'ge Gegenwart.
2. Horch! von allen Himmelssternen,
Aus allen Tiefen, allen Fernen,
Ertönt: Auch hier ist Gott, auch hier! —
Alle Heil'gen fühlen Wonne,
Durchstrahlt, o ewiglichte Sonne
Der Geisterwelt, von dir! von dir!
Gott, deine Kraft umschwebt,
Dein heil'ger Geist durchbebt
Mich, den Sünder!
Wohin, wohin, soll ich entfliehn?
Unheilig, unrein ist mein Sinn.
3. O Gedanke, voll Entsetzen
Gottlosen — Frommen nur Ergötzen!
Dem Kämpfer Siegeskraft und Schutz!
Nahst du Jenem, muß er zittern,
Sein Innres heftig sich erschüttern;
Doch Frommen nah', bist du ihr Trutz
Steh' immerdar mir bey!
In allen Aengsten sey
Tröstend nahe! —
Du stärkst, erquickst, du heilst; beglückst,
Wenn gnadenreich du auf uns blickst.
4. Ob dich auch kein Auge sahe,
Ich fühl' es, du bist mir auch nahe,
Ich merk' in mir dein leises Wehn.
Herr, du neigst dich huldvoll denen,
Die vor dir weinen heiße Thränen,
Du hörst ihr Sehnen, Seufzen, Flehn.
Mein allgenugsam Gut,
Nimm mich in deine Hut!
Vor dir wandelnd,
Leb ich auch fromm! Komm zu mir, komm!
Ergieße deiner Gnaden Strom.

170. M. Dir, dir Jehova (24)

1. Gott ist die Liebe! liebt ihn Alle!
Die Liebe war's, die ihn zum Schaffen trieb.
Im Himmel, auf dem Erdenballe,
Wie hat der Vater seine Kinder lieb!
O liebt auch ihn! Wer in der Liebe bleibt,
Der bleibt in Gott, ihm ewig einverleibt.
2. Wo ist ein solcher Gott zu finden,
Der, so wie er, treulose Kinder liebt?
Er kam, er starb für ihre Sünden,
Er ist's, der Allen alle Schuld vergiebt.
O liebt auch ihn! Wer in der Liebe bleibt,
Der bleibt in Gott, der Sünd' und Schuld vertreibt.
3. Gott ist die Liebe! Wenn er Freuden
Herniedersendet von des Himmels Höh'n!
Gott ist die Liebe selbst im Leiden!
Er tröstet uns, läßt seine Hülf' uns seh'n.
O liebt auch ihn! Wer treulich an ihm hält,
Den bildet er für jene beßre Welt.
4. Gott ist die Lieb' im ganzen Leben;
Wie er euch führt, so ist es heilsam euch.
Einst will er Seligkeit euch geben

In seinem ewig lichten Freuden-
reich.
O liebt auch ihn, ergebt ihm ganz
das Herz,
So führt er euch durch's Leben
himmelwärts.
5. Drum laßt uns Gott, die
Liebe, preisen!
Er wird in Ewigkeit nur Liebe seyn,
Wird ewig Gnad' auf uns erweisen,
Wenn wir uns seinem heil'gen
Dienste weih'n.
O liebt auch ihn! Wer ihm sich
ganz verschreibt,
Der bleibt in Gott, der ewig in
ihm bleibt.

171. M. Nun freut euch ꝛc. (41. c.)

1. Wie liebst du mich, Herr
Jesu Christ,
Du gabst, du giebst mir Alles,
Wenn deine Huld mein Herz ermißt
Die Tiefen meines Falles:
Dann staunt mein Herz und faßt
es nicht;
Weil jede deiner Thaten spricht:
So liebt' ich dich, den Sünder.
2. Nichts möcht' ich anschaun
als dein Kreuz:
Nichts wissen, denken, hören,
Das zieht mich an mit Himmels-
reitz,
Das will ich dankbar ehren.
Nichts ist der Erde Lust und Glück,
Kann ich nur mit des Glaubens
Blick
Die Lieb' am Kreuz betrachten.
3. Du liebtest, eh' die Welt du
schufst,
Die abgewichnen Sünder.
Du kamst, du littest, starbst, du rufst:
Kommt! werdet Gottes Kinder.
Wer zu dir kommt, sich dir ergiebt
Wer dich von ganzem Herzen liebt,
Den machst du innig selig.
4. Hinein, o Seel', hin:inge-
blickt
In alle diese Wonnen,
Der Glaube sey's, der dich entzückt
Hoch über alle Sonnen!
Begeistert dringe himmelan!
Wie selig ist, wer glauben kann
An Jesu Christi Liebe!
5. Nein! keine Erdenliebe mag
Den Durst der Seele stillen;
Dort strahlt der ew'gen Liebe Tag,
Die soll mein Herz erfüllen.
Wie sehnt es sich, arm, kalt u. leer;
Und seufzt und weinet täglich mehr
Bis es dich kann umfassen.
5. Zu ihm, du liebesehnend Herz!
Er stillt dein heißes Sehnen;
Er tröstet dich, heilt deinen Schmerz,
Und trocknet deine Thränen.
Genieße, was er gern dir giebt,
Fühl' es, wie sehr auch dich er liebt,
Und lieb' ihn innig wieder.

172. M. Wachet auf ꝛc. (74.)

1. Wundervoll sind deine Werke;
Ich sehe Weisheit hier und Stärke,
Und meine Seele beuget sich;
Aber deine L i e b e thronet
Auch da, wo Macht und Weisheit
wohnet,
Ich seh' es, und erbebe mich.
Was ist es, das mich schreckt?
Mein heller Blick entdeckt
Nichts als Liebe.
Der kleinste Wurm, der Donner-
sturm,
Und Alles, Alles preiset sie.

2. Freundlich riefst Du mich ins Leben,
Um hohe Kräfte mir zu geben,
Und Freuden um mich her zu streun.
Jeder Tag erzählt's dem andern:
Die Erde, wo die Menschen wandern,
Soll Vorhof ihres Himmels seyn!
Ich jauchze, daß ich bin,
Und öffne Herz und Sinn
Deiner Liebe.
Vor dir geschützt und unterstützt,
Durchlauf' ich fröhlich meine Bahn.

3. Trüben sich auch meine Tage;
Hinweg mit jeder Jammerklage!
Nur du, mein Vater, trübest sie.
Licht entströmt den Dunkelheiten;
Du willst nur Segen mir bereiten,
Und Trost u. Hoffnung fehlt mir nie.
Von dir entweicht der Schmerz,
Und froh erfährt mein Herz
Deine Liebe.
Wenn Alles bricht, ich zage nicht!
Du reichst mir deine Vaterhand.

4. Ach, wie kann ich dir vergelten,
Was du, Beherrscher aller Welten,
Mir armen Erdbewohner giebst!
Sünde häuf' ich oft auf Sünde,
Und dennoch seh' ich und empfinde,
Daß du, Erbarmer, mich noch liebst.
Du hast Geduld mit mir,
Und lockst mich hin zu dir
Durch die Liebe.
Und wer dich ehrt und wiederkehrt,
O, Preis dir! den begnadigst du.

5. Ja, du willst der Sünder Leben;
Selbst deinen Sohn hast du gegeben,
Daß er ihr Seelenretter sey.
Weisheit kam mit ihm hernieder,
Er litt' und starb für seine Brüder,
Und sprach ihr Herz von Aengsten frei,
O Gott, was fühlt mein Geist!
Wie staunt er nun und preist
Deine Liebe!
Dein Sohn erschien, du sandtest ihn;
Wie hoch hast du die Welt geliebt!

6. Gott, ich will dir folgsam werden.
Wer ist im Himmel und auf Erden,
Der so wie du beglücken kann?
Einst umstrahlet gleich der Sonne,
Mich ewig, ewig Licht und Wonne,
Geh' ich nur gern auf deiner Bahn.
Dann schwebt mein Geist empor,
Und singt im Sternenchor!
Liebe, Liebe!
O Herr der Zeit und Ewigkeit!
Ich weiß, daß du die Liebe bist.

J. W. Reche.

173. M. Wachet auf rc. [74]

1. Heiligster, dein Wohlgefallen
Mußt du entziehn den Menschen Allen,
Versiegen muß dein Gnadenborn.
Gott! Gerechter, viel gesündigt
Hat deine Menschheit; ihr verkündigt
Ist oft schon deiner Strafen Zorn.
Furchtbar ist dein Gericht!
Gott, Gott, du schonest nicht!
Weh' uns Allen!
In Angst, in Noth, in ew'gen Tod,
Stürzt Unbußfert'ge dein Gebot.

2. Wir sind Feinde, wir sind Sünder,
Entartete fluchwürd'ge Kinder,
Wie tief, wie tief ist unser Fall!
Wer vermag es auszusprechen,

BIBLIOTH. REGIA MONACENSIS

Wie furchtbar du willst Sünden rächen,
Wie schrecklich seyn wird unsre Quaal.
Wer kann vor dir bestehn,
Willst ins Gericht du gehn
Mit uns Sündern?
Unseligkeit ist uns bereit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Willst du nach Verdienst nur lohnen,
So kannst Du keines Menschen schonen,
Gebrochen haben wir den Bund!
Straf' uns nicht so schnell, so eilig!
Zwar bist du allgerecht und heilig;
Doch ward auch deine Lieb uns kund.
In Christo, deinem Sohn,
Hast du den Gnadenthron
Aufgerichtet. —
Dein Eifer schilt, doch strahlet mild
Von Golgatha dein Gnadenbild.

4. Gott! du bist auch Huld und Liebe!
Voll Langmuth trag' uns, und verschiebe
Die Strafe noch, verkünd' uns Heil.
Lieb' uns in dem ein'gen Sohne!
Weil er die Schuld bezahlt, verschone!
Wir kommen, nehmen freudig Theil
An seinem Gnadenmahl,
Und fürchten keine Quaal,
In dem Sohne,
Sind Kinder nun, die Gutes thun,
Und ganz in deiner Liebe ruhn.

Von den Engeln.

174. M. O Durchbrecher (85)

1. Wohl ein Trost, von Gott erlesen,
Ist es, der mich aufrecht hält:
Engbefreundet giebt es Wesen
In der unsichtbaren Welt,
Die mit Liebe bei uns weilen,
Wenn wir im Gebet uns nahn,
Und den Himmel mit uns theilen
Auf der freien Pilgerbahn.

2. Und dies ist der schöne Glaube,
Der uns in der Kämpfe Nacht
Nicht den Feinden läßt zum Raube,
Der getrost und heilig macht.
Was da himmlisch ist, das walte
Im Gemüthe ewig jung!
Sel'ger Geister Näh' entfalte
Reiche Frucht der Heiligung.

Nach F. Cramer.

Gute Engel.

175. Eigene Melodie.

1. Die Engel werden ausgesandt
Zum Dienst der armen Erdenbrüder;
Sie steigen auf, sie steigen nieder;
Uns knüpft an sie ein zartes Band.

2. Sie schirmen süßer Kindlein Fuß,
Daß sie nicht in's Verderben gleiten.
Was mag ihr Lächeln wohl bedeuten?
Es beut den Engeln Gegengruß

3. Sie leiten Seelen himmelan;
Ich ahne sel'ger Engel Nähe,
Oft fühlt' ich, daß ihr Athem wehe,
Wenn Geisterschauer mich durchrann.

4. O wär' ich diesen Heil'gen gleich,
Von dir, mein Gott, der Welt gesendet,
Nur stets zu Andrer Heil gewendet:
Dann, lebt auch ich im Himmelreich.

176. M. Sey Lob und Ehr [41 e]

1. Wir danken dir, Herr Zebaoth,
Du Herr der Geisterschaaren,
Daß Engel uns, auf dein Gebot,
Mit starkem Schutz bewahren.
Sie strahlen, Herr, in deinem Licht;
Sie schaun dein hehres Angesicht,
Sie nah'n den Staubbewohnern.

2. Den zarten Kindlein sind sie nah,
Auf daß ihr Fuß nicht gleite.
Wenn gleich das Aug' sie niemals sah,
Doch stehn sie uns zur Seite;
Sie schützen beide, groß und klein,
Sie gehen bei uns aus und ein,
Sie schweben auf und nieder.

3. Wer führte Loth aus Sodoms Gluth,
Wer hemmt' des Ofens Gluthen,
Und mordbegier'ger Löwen Wuth,
Und wer des Wassers Fluthen?
Der starken Helden Lieb' u. Macht
War auf der Frommen Schutz bedacht,
Zu ihrem Dienst geschäftig.

4. Bei unsers ew'gen Herrn Geburt,
Wer pries Gott, in den Lüften?
Ihr, die ihr von dem Himmel fuhrt
Zu Hirten bei den Triften.
Wer dient' ihm in der Wüstenei?
Stand in Gethsemane ihm bei?
Wer wachte bei dem Grabe?

5. Wer kündete am Felsengrab
Des Auferstandnen Leben?
Wer kam zu jener Schaar herab,
Die Christum sah entschweben?
Wer sprengte fester Kerker Thor,
Wer zog Apostel draus hervor?
Die guten, sel'gen Geister!

6. Sie preisen Gottes Herrlichkeit
Dort vor dem Strahlenthrone.
Sie stehn zu seinem Dienst bereit,
Sie werfen ihre Krone
Vor Gott hin, tief in Staub gebeugt;
Der Seraph stammelt Lob, und schweigt,
Verhüllt vor Gott sein Antlitz.

7. Herr, sende deinen Engel Huth,
Daß sie auch uns behüthe,
Wir fürchten keines Feindes Wuth,
Wie hocherboßt er wüthe;
Ja, wenn der Hölle Macht auch stürmt,
Von Gottes starker Schaar beschirmt,
Tobt Höll' und Feind vergebens.

8. Wenn einst der Tod heran uns naht,
So werden wir nicht zagen.
Die Engel werden uns den Pfad
Hinauf zum Himmel tragen.
Dort werden wir in Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Mit Engeln triumphiren.

Von den bösen Engeln.

177. M. Ein' feste Burg ist (61.)

1. Er kann's nicht sehn, der arge Feind,
Daß Menschen selig werden!
Stets bös' hat ers mit uns gemeint,
Schuf Unheil nur auf Erden.
Immer noch gebricht
List und Macht ihm nicht,
Hold dem, der ihn nicht glaubt;
Doch zürnt er dir, und schnaubt,
Tritt'st du ihm kühn entgegen.

2. Der Spötter Witz ist Satans Stimm',
Hilft ihm sein Reich vermehren.
Die falschen Deutler dienen ihm,
Die Gottes Wort verkehren.
Fest in Banden hält
Er jetzt alle Welt,
Die schnöden Lüsten fröhnt,
Und fromme Christen höhnt,
Ihm dienend, den sie leugnen.

3. Du hast nicht bloß mit Fleisch und Blut,
O gläub'ger Christ, zu kämpfen:
Auch Satans List und Macht und Wuth
Muß Christi Streiter dämpfen.
Laß zum Kampf uns gehn,
Muthig widerstehn!
Ist doch vom Himmelsthron
Gekommen Gottes Sohn,
Daß er sein Werk zerstöre.

4. Wer hier nicht flehet, ringt und wacht,
Wie bald ist der verschlungen!
So werde denn durch Gottes Macht
Gewacht, gefleht, gerungen!
Treibt mit Gottes Wort
Ihn, den Argen, fort!
Wie selig ist der Geist,
Der ganz sich ihm entreißt!
Ihn schmücken Himmelskronen.

5. Haß schwör' ich dir, du Seelenfeind!
Du sollst mich nicht besiegen.
Gott ist mit mir, Gott ist mein Freund,
Drum werd' ich nicht erliegen.
Trotz dir ins Gesicht,
Verruchter Bösewicht!
Ist Christus doch mein Schutz,
Mein Sieg, mein Heil, mein Trutz:
Wie? sollt' ich dich noch fürchten?

178. M. Wachet auf ꝛc. (74.)

1. Irret nicht, die Schrift zu deuteln,
Den Gottesinhalt zu vereiteln
Nach eignen Dünkels blödem Wahn!
Christus lehrts, Apostel lehren,
Hört, wer noch Ohren hat zu hören:
Ein böser Geist ficht Seelen an.
Mit seines Vaters Wort
Trieb er den Argen fort,
Jesus Christus.
Weil er gesiegt, bleib' ich vergnügt,
Wenn selbst die Hölle mich bekriegt.

2. Herr, du ließest deinen Glauben,
Daß Gott dein Vater, nie dir rauben,
Du siegtest in des Geistes Kraft.
Heil, von dir, dem Ueberwinder,
Nimmt auch die Schaar der Gotteskinder
Die Waffen ihrer Ritterschaft.
Sie widerstehn dem Feind,

Wie grimmig er's auch meint,
Triumphiren.
Der Sieg ist mein durch dich allein;
Dein soll das Lob, die Ehre seyn.

3. Von der Wiege bis zum Sarge,
Befeindet in der Welt der Arge
Stets die Erlöseten des Herrn.
Uns, die Gott mit Blut erkaufte,
Uns, die in seinen Tod er taufte,
Brächt' er zu sich zurück so gern.
Wer noch ihm dient, den ficht
Er nicht an, sollt' er nicht
Ruh' ihm lassen?
Wer selig ist durch Jesum Christ,
Auf den stürmt seine Macht und List.

4. Hilf uns, mächtiger Erlöser,
Daß uns die Feindschaft tückscher, böser
Und grimm'ger Geister nie bethört!
Gieb uns Allen Sieg' auf Siege,
Wie wir im starken Glaubenskriege
Der Höllengeister Reich zerstört.
Bist du mit uns, so trifft
Uns nicht ihr Zorn, ihr Gift.
Wie im Kampfe
Mit Fleisch und Blut, gieb Kraft und Muth,
Daß auch kein Geist uns Schaden thut.

179. M. Nun sich der Tag (6.)

1. Wer ist der Mann, voll großer That,
Voll wunderbarer Kraft,
Der jedem Dulder, welcher naht
Im Elend Hülfe schafft?

2. Wie drängt zu ihm die Menge sich,
Voll Glaubens nah' und fern!
Und Alles ruft: Erbarme dich!
Und Allen hilft er gern.

3. Den Siechen, der um Heilung fleht,
Heilt sein gewaltig Wort;
Der Lahme hebt sein Bett und geht,
Verjüngt an Kräften, fort.

4. Dem Tauben öffnet er das Ohr,
Der Stummgebor'ne spricht;
Vom Blinden fällt des Auges Flor,
Und seine Nacht wird Licht.

5. Der Todte richtet, wo er ruft,
Empor den starren Blick;
Auf sein Gebot giebt selbst die Gruft
Den alten Raub zurück.

6. Ein wilder Sturm empört das Meer;
Die Woge schäumt und steigt:
Er dräut, da wird es still umher,
Und Wind und Woge schweigt. —

7. Wer ist der Mann, voll großer Kraft,
Der solche Wunder thut,
Der jedem Dulder Hülfe schafft,
Und nimmer säumt und ruht?

8. Das ist der Mittler, Jesus Christ,
Der hoch vom Himmelszelt,
Aus Gottes Schooß, gekommen ist,
Zum Heiland aller Welt.

9. Dem hat der Vater Macht verlieh'n,
Daß fromm und ehrfurchtsvoll
An seine Lehren und an ihn
Die Menschheit glauben soll.

10. Den hat er durch den Geist geweiht,
Und als den Sohn bewährt,
Den mit des Himmels Herrlichkeit
Auf Erden schon verklärt.

11. Von dir, o Gottessohn, von dir
Kommt Wahrheit uns und Licht.
Drum wollen deinem Worte wir
Vertraun mit Zuversicht.
12. Wir glauben und bekennen nun:
Du bist der rechte Christ;
Denn Niemand kann die Thaten thun,
Wenn Gott nicht mit ihm ist.

Ludwig Neuffer.

Die Vorsehung über Alle.

180. M. Sey Lob und Ehr [41 e]

1. Herr, meine Zuflucht für und für,
Mein Fels und mein Vertrauen!
Du denkest mein, du bist bei mir,
Wie sollte mir denn grauen?
Du zählst auf meinem Haupt das Haar;
Der Wesen Heer, der Sterne Schaar
Lenkst du nach deinem Willen.
2. Wie groß auch dort das Weltall ist,
Wie groß die Sonnenheere,
Die keines Menschen Aug' ermißt:
Gott, diesem Weltenmeere,
Giebst du allein Bestehn und Licht,
Es weicht aus seinen Bahnen nicht,
Du siehst, du lenkest Alles.
3. Du schufst auch mich; von dir erfreut
Wall' ich durchs Pilgerleben.
Du hast der Seele Fähigkeit
Zum Seligseyn gegeben;
Und von der Wiege bis zum Grab
Bist du mein Schirm, mein Trost, mein Stab,
Führst mich zu deinem Himmel.
4. Du wirkest Alles, Gott! du lenkst
Das Kleine wie das Große.
Ich weiß, daß du auch mein gedenkst,
Dein Kind ruht dir im Schooße.
Kein Vogel fällt von seinem Dach,
Mich trifft nicht Glück noch Ungemach,
Als nur nach deinem Willen.
5. Du siehst im Staub den kleinsten Wurm;
Giebst Sonnenschein und Regen;
Du lenkst die Wolken, lenkst den Sturm,
Von dir kommt aller Segen.
Du lässest unser Feld gedeihn,
Daß Korn und Most das Herz erfreun,
Du führst durch Nacht zum Lichte.
6. Von deinem Strahlenthrone sieht
Dein Blick der Menschen Werke;
Umsonst sind wir, o Gott, bemüht,
Daß es dein Blick nicht merke.
Du siehest uns, denn offenbar
Ist Alles dir, und Alles klar;
Du prüfest Herz und Nieren.
7. Das Böse lässest du geschehn,
Daß Gutes sich ergebe.
Du kannst erniedern und erhöhn,
Daß Niemand sich erhebe.
Du führst zum Wohl des Ganzen nur
Die Menschenwelt, die Creatur —
Erziehst uns für den Himmel.
8. Dir will ich kindlich fest vertraun,
Der mich bisher geleitet;

Nur dich in Freud' und Leiden schaun,
Der Beides mir bereitet.
Du nährst mich in der Theurung Noth,
Du rettest mich von Sünd' und Tod,
Verlässest nie die Deinen.

9. Ich sorge nicht! du, Vater, lenkst
Mich nach der Liebe Zwecken,
Ich weiß, daß du auch mein gedenkst,
Wenn Nächte mich bedecken.
Du hast mein Loos mir ausgewählt,
Was mich erfreut und was mich quält;
Dich, Vater, laß' ich sorgen.

10. Für Eins nur sorg ich, daß mein Herz
Nach deinem Reiche trachte,
Ob Weltlust locke, oder Schmerz
Und Zweifel mich umnachte.
Erziehe mich! dein weiser Plan
Geleite mich von Bahn zu Bahn,
Hinauf zu deinen Freuden.

Die Kirche Christi.

---

181. M. Freu' dich sehr, [48 a]

1. Herr! du willst dein Reich erhalten
Ewig und unwandelbar.
Unter deines Geistes Walten
Triumphirt es immerdar.
Fest steht deines Friedens Bund;
Also spricht der Wahrheit Mund:
Erd' und Himmel wird vergehen,
Gottes Wort bleibt ewig stehen.

2. Nun so sey denn, Wort des Lebens,
Uns gesegnet bis ans Grab!
Sey die Richtschnur unsers Strebens,
Unsrer Hoffnung sichrer Stab!
Treu bewahre dich das Herz,
In der Freude wie im Schmerz.
Sey uns Quell von Trost und Segen,
Und ein Licht auf unsern Wegen!

3. Laßt uns froh den Bund erneuen,
In der kurzen Pilgerzeit,
Guten Saamen auszustreuen
Für das Reich der Ewigkeit.
Breitet aus das Wort des Herrn!
Hofft auf ihn, und dient ihm gern!
Selig sind, die Jesu dienen,
Er ist mitten unter ihnen.

4. Daß es deinem Wort gelinge,
Schütz' es, Gott, durch deine Hand!
Deiner Wahrheit Band umschlinge
Jedes Volk und jedes Land!
Wirke, bis die ganze Welt
Jesu einst zu Füßen fällt;
Hilf, daß Alles auf der Erde
Ein Hirt, Eine Heerde werde.

J. F. v. Meier.

182. M. Wie schön leuchtet [72]

1. Dankt, dankt dem Herrn in aller Welt,
Ihr, deren Geist sein Licht erhellt,
Die seine Lieb' entzündet!
Einst wird dies Weltgebäu vergehn —
Fest wird die Kirche Christi stehn,
Auf ihn, den Fels, gegründet.

Heller, weiter strahlt voll Klarheit
Gottes Wahrheit, daß die Erde
Weise, fromm und selig werde.

2\. Heil, Heil dem großen Christenbund!
Gott! Bind' auf weitem Erdenrund
Die Guten fest zusammen!
Bald dringt dein Reich mit Macht herein,
Verein fügt schön sich an Verein;
Du zündest selbst die Flammen.
Laß sich innig die Gemeinen
Liebend einen! Alles werde,
Wie Ein Hirt, so Eine Heerde!

† 183. M. Wie wohl ist mir, (69.)

1\. O Tag des Herrn, Tag heil'ger Feier
Du Segenstag für's Christenherz,
Du bleibst mir ewig neu und theuer,
Ziehst Geist und Seele Himmelwärts,
Wie süß ist fromme Sabbathstille!
Wie reich quillt alle Gottesfülle
In jeden Gott ergebnen Sinn.
Kein Weltgeräusch soll mich zerstreuen,
Mit Frommen will ich mich erfreuen,
In Gottes Tempel eil' ich hin.

2\. Hier will ich in der Brüder Chören
Anstimmen freudigen Gesang;
Hier will ich Gottes Wahrheit hören,
Hier beten in des Herzens Drang;
Hier will vor Ihm ich niederknieen,
Der mir so oft schon hat verziehen;
Hier wird mir seine Liebe kund;
Hier will ich meine Schuld gestehen,
Um neue Kraft zur Tugend flehen,
Erneuern treuer Liebe Bund.

3\. Bei Gottes Wort will ich mich sammeln
Auch noch in stiller Einsamkeit,
Dem Vater im Verborgnen stammeln
Mein Dankgefühl, mein Seelenleid.
Mein ganzes Leben will ich prüfen,
Beleuchten meiner Seele Tiefen;
Ob ich aufrichtig Den geliebt,
Der kam vom Himmel in dies Leben,
Sich in den Tod für mich gegeben,
Der seinen Freunden Alles giebt.

4\. Zu theuren Brüdern will ich gehen,
Mit mir durch Christ, Blut verwandt,
Mit ihnen auf zum Himmel flehen,
Gemeinsam schau'n ins Vaterland.
Nur Gott geweiht sey jede Stunde!
Fern sey Geschwätz von meinem Munde,
Tand, Spott und Zorn und Zank und Streit.
Heut' soll mich Alles, Alles stärken
Zur Heiligung, zu frommen Werken,
Heut' leb' ich für die Ewigkeit.

5\. O kehrten Alle reuig wieder,
Die sich entfernt von ihrem Gott!
O sängen Alle Freudenlieder,
Die sich gequält mit Angst und Noth!
Stärkt euch durch ew'ge Seelenspeise,
Durch Seelentrank zur Pilgerreise!
All' ihr Beladne könnt ja nun

Das innerste Gemüth erquicken,
Erleuchten, heil'gen euch, entzücken,
Ja, ganz in Gottes Liebe ruhn.

184. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Naht zu Gott euch, ihr Erlösten,
Er will euch lehren, bessern, trösten,
In seinem stillen Heiligthum;
Will sich neu euch offenbaren,
Drum auf! Herbei ihr frommen Schaaren
Dankt Gott, verkündet seinen Ruhm!
O selig, nehmt ihr Theil
An seinem ew'gen Heil
Durch den Glauben!
Kommt her und steht vor Gott, erfleht
Euch alle Gnaden im Gebet!

2. Himmlische Gesänge steigen
Aus Herzensgrund zu Gott und neigen
Demüthig sich vor seinem Thron;
Und die Seele, wie auf Flügeln,
Schwebt von der Erde Thal und Hügeln
Zum Vater und zu seinem Sohn.
Die Welt mit ihrer Noth
Entweicht, und Sünd' und Tod;
Heilig, s lig
Fühlt sich der Geist, der Gott hier preist,
Sich aller Sinnenlust entreißt.

3. Doch — wie könnt' ich gnug erheben
Dich, Tag des Herrn, der ew'ges Leben
In unserm Herzen stärkt und nährt!
Einst in sel'ger Engel Chören
Werd' ich dich würdiger verklären,
Wenn mich dein himmlisch Licht verklärt.
O Tag, wie freu' ich mich,
Daß ich schon hier durch dich
Himmlich werde!
Ich werde dein stets mehr mich freun,
Durch dich schon hier beseligt seyn.

185. M. Die Seele Christi, [12.]

1. Eins hätte meine Seele gern,
Um Eines bitt' ich oft den Herrn:
Daß stets ich möcht' in seinem Haus
Gehn ungehindert ein und aus.

2. Wie sind so lehrreich, stärkend, schön
Die Gottesdienste! Hier erhöhn
Den Herrn wir, heben unser Herz
Zu tausend Freuden himmelwärts.

3. Gesell' ich mich zur frommen Schaar,
Und bring' auch mich zum Opfer dar:
Wie freut die ganze Seele sich,
Dich findend, Gott, und liebend dich!

4, O nöthigt Alle doch herein,
Zu lernen gut und selig seyn!
Nichts Schön'res ist auf Erden wohl,
Als Tempel, frommer Christen voll.

11. Sonntagslieder. Versammlungslieder.

186. M. Ich dank dir schon, (84)

1. Der Sonntag ist ein Gottestag,
Den er uns selbst gegeben,
Wo jeder Christ sich freuen mag,
Und seinen Geist beleben.

2. Der Sonntag ist ein Feiertag;
Da will ich betend kommen;
Gern will ich tragen Christi Schmach
Mit allen wahren Frommen.

3. Der Sonntag ist ein Ruhetag;
Da ruh'n Geschäft' und Mühen;
Man denkt nicht an sein Ungemach,
Läßt sich gen Himmel ziehen.

4. Der Sonntag ist ein Sonnentag;
Warm strahlt die Geistersonne,
Die unsrer Seele Nacht durchbrach,
Uns labt mit Licht und Wonne.

5. Der Sonntag ist des Glaubens Tag,
Wo wir den Glauben stählen,
Daß Niemand wank' und bang' und zag',
Wen Sünd' und Sorgen quälen.

6. Der Sonntag ist der Liebe Tag;
Zu Brüdern laßt uns eilen,
Und in des Leidenden Gemach,
Erquickung auszutheilen.

7. Der Sonntag ist der Hoffnung Tag,
Wo wir des Himmels denken.
Dort wird aus ew'gem Lebensbach
Gott unsre Seele tränken.

8. Willkommen denn, o Segenstag!
Tag hoher Geistesfreuden!
Wenn an der Liebe Brust ich lag,
Wie konnt' ich da mich weiden!

9. Nie sey'st du mir ein Sündentag!
Stets heilig mir und theuer!
Herr, deinem Beispiel folg' ich nach,
Herr, segne diese Feier!

187. M. Allein Gott in der [41 a]

1. Heil uns, der schöne Ruhetag
Ist wieder uns erschienen,
Wo man sich herzlich freuen mag,
Dem Herrn der Welt zu dienen!
Der liebe Sonntag — er ist da!
Noch inniger ist Gott uns nah,
Will höher uns entzücken.

2. Wer sich vom Herrn entfernt zu weit,
Der kehre reuig wieder!
Weß Herz umwölkt von Gram und Leid,
Der singe Trostes-Lieder;
Wer schwach ist, nahe sich dem Herrn,
Er nimmt uns auf, erquickt so gern,
Ist mächtig in den Schwachen.

3. Gedenkt des Sonntags, daß ihr ihn
Stets heiligt, nie entweihet!
Der Tag ist's, wo der Herr erschien
Aus seinem Grab! Erneuet
Auch euer innres Leben nun,
Auf! Laßt uns Gottes Willen thun,
Im Guten weiter schreiten!

4. Ihr Frommen alle, strömt herbei,
Taucht in das Meer der Liebe!
Gelobt hier Gegenlieb' auf's Neu',
Und weiht ihm alle Triebe!
Weg Weltlust, Leichtsinn, Ueppigkeit,
Von Gottes Wort nur redet heut',
Sucht Gott und seine Gnade!

188. M. Wunderbarer König [70]

1. Heilig ist die Stätte,
Wo die Andacht knieet,

Und den Himmel offen siehet.
Kindliche Gebete
Steigen hier zum Himmel
Und, entflohn dem Weltgetümmel,
Weih'n sich hier, Vater, dir
Deine Kinder fröhlich,
Liebevoll und selig.
2. Lieblich ist die Stätte,
Wo sich Gott den Sündern
Väterlich erzeigt, als Kindern.
Hier versiegt das Weinen!
Hier empfahn die Müden
Trost in Sünden, Himmelsfrieden.
Eilet her, kummerschwer,
Seelen, sucht im Glauben
Christi Friedenslauben!
3. Selig ist die Stätte,
Wo wir alle, Brüder,
Vor dem Vater sinken nieder.
Geist der Liebe, schwebe
Sanft herab zu Allen,
Die zu deinen Tempeln wallen,
Bis du einst fest vereinst
Alle Heil'gen droben,
Würd'ger dich zu loben.
4. Heilig, lieblich, selig
Sey die Stätt' uns immer
Wo uns labt der Gnade Schimmer,
Wo dein Licht uns strahlet,
Wo das Herz mit Rührung
Ganz sich hingiebt deiner Führung.
Gieb, daß wir innig hier
Dein uns, Vater, freuen,
Ewig dir uns weihen!

Gebetslieder vor und nach dem Gottesdienst.

189. M. Liebster Jesu wir [31.]

1. Jesu, der im Himmel lebt,
Reiß' uns los vom Staub der Erde,
Daß der Geist, der zu dir strebt,
Deines Himmels inne werde:
Willst du doch mit deinen Freuden
Hier schon Geist und Seele weiden.
2. Förd're deines Wortes Lauf,
Send' uns deines Geistes Gaben,
Deines Dieners Mund thu' auf,
Uns mit Licht und Trost zu laben:
Stärk' auch uns zur Himmelreise,
Herr, mit deines Wortes Speise.
3. Heil'ger Vater, Sohn u. Geist,
Möchten wir dich recht verehren,
Alles, was dein Wort verheißt,
Kindlich glauben! uns bekehren!
Gieb uns Herzen, die dich lieben,
Und dein Wort mit Freuden üben.

190. M. Liebster Jesu wir [31.]

1. Geist des Vaters und des Sohns,
Dring' in unsre Seelen kräftig;
Von den Höhen deines Throns
Stets zu unserm Heil geschäftig,
Woll'st auch jetzt du nicht verschmähen
Unser Sehnen, Seufzen, Flehen!
2. Schlafsucht, Sorgen, Kümmerniß,
Irdisch — eitele Gedanken,
Weltlust, Seelenfinsterniß,
Trägheit, Flattersinn u. Schwanken,
Wollest du aus uns entfernen,
Daß dein Wort wir fröhlich lernen.

190. M. Wunderbarer Kön. [70.]

1. Deines Himmels Vorhof
Haben wir betreten,
Gott, im Geist dich anzubeten.
Sende deine Wahrheit
In die Herzen alle,

Aufzustehn vom tiefen Falle,
Bis auch wir einst vor dir
Heilig, selig stehen,
Wie du bist, dich sehen.

2. Deines Geistes Früchte
Wirk' in uns aus Gnaden,
Leit' uns selbst auf deinen Pfaden.
Deiner Liebe Werke
Freudiglich zu üben,
Lehre uns dich standhaft lieben.
Himmelswärts zieh' das Herz,
Daß es sich vollende,
Treu bis an das Ende.

192. M. Jesu, meine Freude [67]

1. Vater aller Gnaden,
Wir auch sind geladen
In dein Haus, daß wir
Was uns Noth ist, hören,
Uns zu dir bekehren:
Siehe, wir sind hier.
Heb' im Licht dein Angesicht,
So wird allen Finsternissen
Bald das Herz entrissen.

2. Ach! wir sind noch Sünder
Wären gerne Kinder,
Vater, dir getreu!
Hilf uns heut'! Ach! labe
Uns mit reicher Gabe,
Steh' uns mächtig bei!
Heiliger und seliger
Werden dann wir wandeln,
Ganz, wie du willst, handeln.

193. M. Mache dich, mein [51.]

1. Herr, in deinem heil'gen Haus
Laß dein Wort mich hören!
Streue guten Samen aus,
Deines Himmels Lehren!
Laß dein Wort fort und fort
Tiefe Wurzel schlagen,
Reiche Früchte tragen!

194. M. Gott des Himmels [26]

1. Jesu, Himmelskraft der Seele,
Lebensbrodt, ach! speise mich!
Hilf, daß ich das Beste wähle:
Zum Beseliger nur dich,
Dich, mein Licht schon in der Zeit,
Ewig meine Seligkeit.

2. Herr, dein Wort ist Gnad' und Wahrheit,
Red', o Herr, wir horchen dir;
Uns durchleuchte deine Klarheit!
Wirk' in Allen! Wirk' in mir!
Hilf uns, Gott, hör' unser Flehn,
Laß auch jetzt dein Heil uns sehn!

195. M. Freu dich sehr, (48 a)

1. Heil'ger Gottesgeist, ach! schwebe
Nieder zu der Deinen Schaar!
Friedenstaube, komm, erhebe
Mild und still dein Flügelpaar.
Finsterniß bedeckt das Land,
Irrwahn fesselt den Verstand;
Komm dich uns zu offenbaren,
Daß wir Göttliches erfahren.

196. M. Alles ist an Gottes [23]

1. Wenn die hellen Glocken klingen,
Eil' ich, Gottes Lob zu singen,
Mit der Auserwählten Schaar.
Gott ist Aller Trost noch immer,
Seiner Himmelsfreuden Schimmer
Strahlen auf dem Betaltar.

2. Die ihr jetzt vor Gott erschienen
Sammelt emsig, gleich den Bienen,
In die Zellen Honigseim.
Gottes Wort, gleich einem Garten,
Ist voll Blumen mancher Arten;
Reich an Honig kehret heim.

6. Laß dein Wort uns gläubig hören,
Bis wir in der Engel Chören
Schauen deine Herrlichkeit;
Und im heil'gen Leben walle,
Wie der Ton im Wiederhalle,
Unser Dank in Ewigkeit.

197. M. Wunderbarer König [70]

1. Laßt mit stiller Rührung
Gott uns Ehre bringen,
Herzlich Dank u. Preis ihm singen!
Huldigt ihm, dem König,
Der von seinem Himmel
Kam ins wilde Weltgetümmel!
Reich war er, Weltenherr;
Und ward arm auf Erden,
Daß wir selig werden.

2. O wer preist die Liebe
Ohne Maaß und Schranken?
Menschenherzen und Gedanken,
Retter von uns Allen,
Könnens nicht erreichen;
Deine Lieb' ist ohne Gleichen.
Siehe, wir weihen dir
Unser innig Sehnen,
Unsre stillen Thränen.

3. Nimm die Herzen Aller
Hin zum Eigenthume,
Daß sie leben dir zum Ruhme!
Wollest nicht verschmähen
Solche schlechte Gaben,
Weil wir ach! nichts Beß'res haben.
Nimm uns hin! Herz und Sinn
Sey für's ganze Leben
Deinem Dienst ergeben!

198. M. Herr Jesu Christ, (83.)

1. Hilf, daß dein Wort die Seele nährt,
Wie sie's bedarf, erfleht, begehrt.
Die Herzen öfne, daß auch wir
Am Mund dir hangen mit Begier.

2. Wie froh, wie selig ist das Herz,
Das rastlos strebet himmelwärts,
Wenn Jesus uns die Schuld vergiebt,
Uns lehrt und stärkt, und labt und liebt.

3. In deiner Kraft dann gehn wir hin,
Thun, was du willst mit treuem Sinn,
Und glauben, lieben, hoffen gern,
Von dir erquickt, dem treuen Herrn.

199. M. Mache dich, mein (51.)

1. Weck', o Herr, vom Sündenschlaf
Alle, die hier weilen!
Wen dein Wort verwundend traf,
Ach! den wollst du heilen!
Guter Hirt, was verirrt,
Leit' es weg vom Leiden,
Hin auf deine Weiden.

2. Stehe deinem Diener bei
Zu dem heil'gen Werke,
Daß er rede muthig frei
In des Geistes Stärke!
Hat dein Trieb, uns zu lieb,
Ganz ihn hingenommen;
Wird sein Wort uns frommen.

200. M. Liebster Jesu wir (31.)

1. Selig sind, die Gottes Wort
Hören, üben, und bewahren!
Millionen, hier und dort,
Haben schon dieß Heil erfahren

Laß dein Wort in mir auch bleiben,
Mich zu heil'gem Wandel treiben.

2. Selig werd' ich hier schon seyn,
Wenn ich Hoffnung, Liebe, Glauben
Nicht durch Lust, noch Spott und Pein
Laß' aus meinem Herzen rauben.
Hilf, Herr, daß ich schon auf Erden
Ganz der Deine möge werden.

3. Fröhlich kehr' ich heim; du hast,
Herr, mein Flehen angenommen,
Mir erleichtert jede Last;
Immer will zu dir ich kommen.
Nun, nun eil' ich, dir zu leben,
Kindlich — folgsam, treu ergeben.

201. M. Nun bitten wir ꝛc (16)

1. Du bleibst doch immer der gute Hirt,
Rufest, führst zurück, was sich verirrt,
Stärkst, erquickst und heilest die kranken Seelen,
Die sich noch immer mit Sünden quälen,
Und rettest sie.

2. Erneuet hab' ich der Liebe Bund.
Huldvoll thatest du dein Heil mir kund,
Da warst du zu stark mir — ich bin gefangen,
Will fest und ewig an dir nun hangen
Trotz aller Welt.

3. Nimm dies Gelübde — Herr, nimm es an!
Freudig wandl' ich dann die heil'ge Bahn!
Gieb mir, o mein Jesu, daß unabwendig
In dir ich lebe, und sey beständig
In deinem Dienst.

202. M. Die Seele Christi (12)

1. Der Glaube der vom Himmel stammt,
Der selig macht, doch auch verdammt,
Nun hab' auch ich ihn klar erkannt,
Das Herz ist ganz mir umgewandt.

2. In deinem Licht hab' ich erblickt
Die große Schuld, die schwer mich drückt;
Ich lieg' im Staub' — ich fleh' zu dir:
Vergieb die Schuld, vergieb sie mir!

3. Nun hat dein Wort auch mich erreicht,
Gerührt, erschüttert, tief gebeugt,
Erbarme dich, mein Herr und Gott!
Du willst ja nicht des Sünders Tod.

4. Dir will ich mich nun ewig weihn,
Sprich gnädig mich von Sünden rein!
Mach', treuer Gott, auch mich nun treu,
Ganz lichtvoll, heilig, völlig neu!

203. M. Wache dich mein [59]

1. Heiland, ja, nun bin auch ich
Für dein Reich gewonnen!
Wahn und Selbstbetrug entwich,
Nebel vor der Sonnen;
Denn dein Glanz zeigt mir ganz
Meiner Seele Schaden,
Alle deine Gnaden.

2. Deines Wortes Himmelskraft
Hat auch mich durchdrungen,
Ueber Sünd' und Leidenschaft
Mich emporgeschwungen.
Gott, ich will treu und still
Deine Wege merken.
Komm, auch mich zu stärken!

204. M. Mir nach spricht [32]

1. Zum frischen Quell hast du geführt,
Du hast mein Herz geweidet,
Tief, tief mein Innerstes gerührt,
Die Sünde mir verleidet.
Ich kann nicht länger widerstehn,
Will fortan deine Bahn nur gehn.

2. Vernimm, mein Gott, des Bundes Schwur,
Hilf selbst ihn mir erfüllen:
Ich hör' auf deine Wahrheit nur,
Thu' einzig deinen Willen! —
Wohlan! Du hilfst! Ich klimm' hinan
Zur engen Pfort' auf schmaler Bahn.

205. M. Wie schön leucht uns (72)

1. Auch mich hat, Herr, dein Ruf geweckt,
Vom Sündenschlaf mich aufgeschreckt,
Dich selbst hab' ich vernommen:
Gott, wecke nun mich völlig auf,
Ja, fördre selbst der Tugend Lauf
Bei mir und allen Frommen.
Kraftvoll, Heilvoll,
Lieblich, tröstlich, süß und köstlich sind die Lehren,
Die erleuchten und bekehren.

2. Nun weiß ich, daß dein heil'ger Geist
Die Herzen himmlisch unterweis't,
Beruft, erneut, verkläret.
Dein Wort ist Leben, Geist und Kraft,
Das Geist und Leben in uns schafft,
Und reichen Trost gewähret.
Wie reißt dein Geist,
Immer kräftig, allgeschäftig, gläu'bge Herzen
Weg von Sünd' und Reu' und Schmerzen.

3. Bewahre deinen Segen mir,
Hilf treu mir bleiben ewig dir,
Ich schwöre dir auf's Neue:
Nur deine Wege will ich gehn,
Nichts Böses soll von mir geschehn.
Gieb Festigkeit, gieb Treue!
Laß mich kräftig
Allem bösen, argen Wesen widerstehn,
Hilf du mir von deinen Höhen!

206. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Lasset euch, ihr Gottgeweihten,
Durch Gottes heil'gen Geist bereiten,
Daß ihr so nah' beim Vater seyd,
Als er, der um unsertwillen
Arm ward, und starb, um ganz zu stillen
Der Sünder tiefes Seelenleid.
Und ist das Herz dann voll,
So wie es kann und soll,
Von dem Heiland; —
So strahlt der Blick sein Himmelsglück
Aus sel'ger Seele klar zurück.

2. Jesu, wir, die wir dich kennen,
Und unsern treuen Hirten nennen,
Wir wissen, wie du Alle liebst.
Liebend bist du ja gestorben,

Hast lang um unser Herz ge-
worben,
Wir wissen, daß du Gnade übst.
Gesegneter des Herrn,
Du segnest ja so gern;
Wir begehrens.
So komm herein, wir sind ja dein,
Und laß' uns recht gesegnet seyn!
3. Wer da hat, dem wird ge-
geben;
Die in dich eingepflanzten Reben,
Sie werden erst belebt, genährt,
Darnach mehr von dir gereinigt,
Noch inniger mit dir vereinigt,
Daß mehr nach Frucht den Gärt-
ner ehrt.
Wir geben Alles hin,
Was nicht nach deinem Sinn.
O wie selig,
O wie geschwind ist Gottes Kind
Dir ähnlich dann, ja gleich gesinnt!
4. Urquell aller Seligkeiten,
Fahr' immer fort, uns zu bereiten,
Wie dir es wohlgefällig ist!
Tief, o tief sind wir verdorben,
Im Sündenelend todt, erstorben;
Eh' du in uns geschäftig bist.
Es ist nur deine Kraft,
Die Freud' und Frieden schafft,
Neues Leben.
Wir wollen nun nichts selber thun,
In dir nur immer tiefer ruhn.
5. Nehmt aus seinem Ueberflusse
Und schwelgt im seligen Genusse
Deß, der die Fülle hat und giebt.
Weiter wird er stets euch leiten,
Euch kräft'gen, stärken und be-
reiten
Und gründen, weil er treu euch
liebt.
Wer auf des Lebens Pfad
Nur ihn zum Führer hat,
Der wird immer
Mit Herzensflehn auf ihn nur sehn,
Und seinen Weg unsträflich gehn.
†

Versammlungslieder.

206. M. Alle Menschen (46 a)

1. Auf! vereinte Bruderherzen,
Die ihr eurem treusten Freund
Gern, für seines Todes Schmerzen,
Dank- und Freudenthränen weint:
Fallt im Geist zu seinen Füßen,
Liebend, dankbar sie zu küssen;
Sendet in sein gnädig Ohr
Eure Seufzer still empor.
2. Hallelujah laßt uns singen
Dem, der mächtig uns befreit,
Ihm uns selbst zum Opfer bringen,
Ewig ihm, nur ihm, geweiht.
Blut'ge Arme, Sündern offen,
Nehmt uns auf! wir dürfens
hoffen,
Weil dein Mund so freundlich
spricht:
Kommt nur, ich verstoß' euch nicht.
3. Ach, was sind wir noch, wir
Armen,
Wie verderbt, ist dir bekannt.
O du Retter voll Erbarmen,
Der uns suchte, der uns fand.
In den herben, bittern Wunden,
Die am Kreuze du empfunden,
Bist du unserm Herzen nah,
Und mit dir ist Friede da.
4. Die wir uns vereint hier
finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf dich, Herr, zu verbinden,

Dir auf ewig treu zu seyn.
Herz voll Liebe, ohne Gleichen,
Gieb auch uns der Liebe Zeichen!
Sage Amen, und zugleich:
Friede, Friede sey mit Euch!

†

208. M. Es ist gewißlich ꝛc. [41 d].

1. Willkommen, theures Bruderherz,
In deiner Brüder Mitte!
Gieb hin dem Heiland allen Schmerz
Bitt' ihn mit kühner Bitte!
Er nahm und nimmt die Sünder an,
Wer kommt, so gut er kommen kann,
Wird nicht hinausgestoßen.

2. Sey nur getrost, du Gnadenkind!
Blick' auf zu Christi Kreuze!
Bleib ihm nur ewig treugesinnt,
Wie Sünde stürm' und reitze;
So hast du Theil am Freudenmahl,
Genießest sein nach Sündenquaal,
Bist selig schon auf Erden.

3. Willkommen uns, du bist uns gleich,
Zur Seligkeit erkoren!
Willkommen uns in Christi Reich,
Vor seines Himmels Thoren!
Komm nun, wir gehen Hand in Hand
Rasch vorwärts in das Vaterland,
Zu Christo, dem Geliebten.

4. Ihm ewig Dank, daß mächtiglich
Sein Zug auch dich gezogen!
Sein Gnadenlicht strahlt auch für dich,
Ein Stern in Nacht und Wogen.
Wir lieben dich, wie er dich liebt,
Vergeben dir, wie er vergiebt;
Komm mit uns, ihm entgegen!

209. M. Die Seele Christi (12)

1. Wer kommt dort her, so tief gebeugt?
Den Blick gesenkt, das Auge feucht?
Es ist ein Schuldbeladener,
Die Sündenlast ward ihm zu schwer.

2. Mühseliger, eil' hin zum Herrn,
Er nimmt die Last dir ab so gern;
Wirf hin die Schuld auf Gottes Lamm,
Das sie gebüßt am Kreuzesstamm.

3. O glaub' an ihn, so bist du rein;
Komm nur und sprich: Herr, ich bin dein!
Schenk' ihm unendliches Vertraun,
So wirst du sein Erbarmen schaun.

4. Tief beugt' auch uns die Sündennoth;
Sie ward getilgt durch Christi Tod.
Er selbst hat das Gesetz erfüllt,
Der Uebertreter Angst gestillt.

5. Wir leben nun durch ihn beglückt,
Von seiner Gnade tief erquickt,
Auch dir ward Gottes Heil schon kund,
Drum komm in unsern Bruderbund!

6. Komm zu ihm, lieb' ihn, glaub' an ihn,
Deß Freundlichkeit auch dir erschien,
Komm in der sel'gen Brüder Reihn,
Und stimm' in unsern Dank mit ein!

210. M. Wachet auf ruft (74)

1. Herr und Heiland, Fürst u. König,

Sieh' dein gebeugt und unterthänig
Dein theu'r erkauftes Volk ist hier;
Gott! dein Volk, das du gerufen,
Sinkt hin zu deines Thrones Stufen
Erglüht von heiliger Begier.
O mach' in dieser Stund'
Uns deine Liebe kund,
Daß wir schmecken,
Wie wohl uns ist, Herr Jesu Christ,
Wenn du uns fühlbar nahe bist.

2. Zeuch nun ein zu deinen Thoren!
Hilf, daß wir gänzlich neugeboren,
Dir ganz geweiht, dein eigen sey'n.
Rede, Herr! Wir Alle hören;
Nichts soll der Andacht Freuden stören,
Wir lauschen deiner Stimm' allein.
Kühn flehn wir, sonder Scheu,
Getrost und kindlich frei:
Hilf uns Allen!
Dein Angesicht, der Seele Licht,
Leucht' uns! du weißt, was uns gebricht.

3. O du Haupt und Hirt der Heerde,
Die du gesammelt auf der Erde,
Erquicke, weide, segne sie!
Schau' uns, die wir uns verbunden,
Zu deinem Hirtenstab gefunden!
Entzieh' uns deine Gnade nie!
Du, uns're Seligkeit,
Sey unser Sieg im Streit!
Trost im Leide!
Was schwer uns däucht, das wird uns leicht,
Wenn deine Kraft uns Kräfte reicht.

4. Herr, wie sind wir innig fröhlich!
Im Glauben stark, in Hoffnung selig!
Du bist uns nah, wir fühlen es.
Dank, o Dank aus Herzensgrunde
Für diese theure Gnadenstunde,
Für Alles und für Jegliches!
Einst waren wir verirrt;
Du riefst uns, guter Hirt,
Und wir kamen.
Wie elend war sonst unsre Schaar!
Jetzt beutst du Seligkeit uns dar.

5. Jesu, Heiland, sey gepriesen,
Daß du uns reiche Gnad' erwiesen,
Daß du uns führst auf ebner Bahn.
Uns, die Schaafe deiner Weide,
Hast du erfüllt mit Speis' und Freude,
Du nahmst dich unsrer herzlich an.
Es war auf dich gewagt;
Wie du uns zugesagt,
So geschah' es:
Wir konnten dein auch jetzt uns freun;
Wir danken dir! wir bleiben dein.

12. Wort Gottes.

211. M. Befiehl du deine (47 a)

1. Du hast dein Wort gegeben
Zum Trost uns in der Noth,
Zum Führer uns durch's Leben,
Zum Licht im dunklen Tod.
Sey, Gott, dafür gepriesen,
Daß wir dein Wort erkannt!
Du hast den Pfad gewiesen
Dem irrenden Verstand.

2. Dein Wort verkündet Allen
Dich, Gott und Herr der Welt,

Und wie der Mensch gefallen,
Wie er noch immer fällt.
Wie elend er in Sünden,
Wie, ohne Kraft und Licht,
Er nicht den Weg kann finden,
Sich selbst erretten nicht.

3. Drum hast du früh verheißen
Das Heil von deinem Thron,
Der Sünd' uns zu entreißen,
Den eingebornen Sohn.
Es zeugen die Propheten,
Moses, das Psalmenbuch:
Wie man ihn werde tödten,
An unsrer Statt ein Fluch.

4. Das ist gescheh'n! du kamest
Zu uns, du Gottessohn!
Du lehrtest, littest, nahmest
Auf dich der Sünde Lohn.
Es führt dein Geist zum Leben
Den, der sich Gott ergiebt.
Bei dir ist Vielvergeben.
Wie hast du uns geliebt!

5. Dein Wort ist wahr, ich traue
Dem, was es uns verheißt;
Dein Wort ist klar, ich schaue
Sein Licht durch deinen Geist.
Es leuchte seine Klarheit
Mir immer heller ein,
Dann wird mir seine Wahrheit
Auch stets gewisser seyn.

6. Dein Wort ist süß und köstlich,
Wie Honigseim dem Mund;
Die Stund' ist hehr und festlich,
Wo mir sein Trost wird kund.
O! selige Betrachtung
Des Evangeliums!
Unselige Verachtung
Des schönsten Eigenthums!

7. Dein Wort ist tief, o grabet
Nach seinem lautern Gold!
Wenn ihr das sucht, so habet
Ihr reichen Forschersold.
Da wird euch manch Geheimniß
Enthüllt durch dieses Wort;
Drum ohne Zeitversäumniß
Erforscht es fort und fort!

8. Dein Wort ist mild, wie Regen,
Der sanft erweicht die Flur,
Dein Wort bringt reichen Segen
Der sterblichen Natur.
Ein Schwert ist es, es schneidet
In's Innerste hinein:
Zweischneidig ist's, es scheidet
Von Wahrheit leeren Schein.

9. Dein Wort wird ewig währen,
Ob sonst auch nichts besteht,
Und noch den Geist verklären,
Wenn rings die Welt vergeht.
Erhalt' uns diese Gabe,
Der Gnaden Unterpfand,
Bis wir an diesem Stabe
Gelangt in's Heimatland.

212 M. Freu dich sehr [48]

1. Rede, Herr, denn dein Knecht höret;
Gabst du doch ein hörend Ohr,
Unser Sinn wird oft bethöret,
Wenn er nicht dein Wort erkor.
Ach! wie ich verfinstert bin!
Drum erleuchte du den Sinn,
Daß in deinem Licht ich sehe
Dein Erbarmen und mein Wehe.

2. Herr, dein Wort sey mir ein Spiegel,
Mein verderbtes Herz zu schau'n;
Herr, dein Wort sey mir ein Siegel,
Deiner Vaterhuld zu traun;
Sey ein Schwert für's harte Herz,
Balsam für Gewissensschmerz;
Ja! es schneide, scheide, theile!
Ja! es lind're, tröste, heile!

3. Mag die Welt aus argen Schriften,
Aus der Sünd' und Thorheit Quell,
Ihren Sinn noch mehr vergiften:
Eins erkenn' ich sonnenhell:
Eignes Licht ist Finsterniß;
Macht dein Wort uns nicht gewiß,
Wird sich unser Geist verwirren,
Wird sich unser Herz verirren.

4. Oeffne du mir das Verständniß,
Daß dein Wort mir werde klar!
Gieb mir richtiges Erkenntniß,
Daß dein Wort gewiß und wahr!
Das sey meines Herzens Trutz,
Meines innern Lebens Schutz,
Mehr als tausend, tausend Welten
Laß dein ewig Wort mir gelten!

5. O wie wird mir, wenn ich sehe
Durch dein Wort in's Vaterherz?
Wundersam! — Wie wohl, wie wehe,
Wenn ich denk' an Jesu Schmerz!
Selige Beschäftigung,
Deines Worts Beruhigung,
Als ein Manna, einzusammeln,
Dann dir innig Dank zu stammeln!

6. Gieb mir deinen Geist, den klaren,
Der in alle Wahrheit führt,
Daß die Kraft ich mög' erfahren
Deines Worts, das neugebiert.
Ewig sey dieß Wort mein Licht,
Trost und Ruh' und Zuversicht.
Mag die ganze Welt vergehen,
Herr, dein Wort das wird bestehen.

213. M. Mein Salomo [33)

1. Wie wohl ist mir, wenn still mein Hirt mich führet
Zur guten Weid' auf seines Wortes Au'!
Dieß süße Wort, das mich so mächtig rühret,
In welchem ich sein Herz voll Liebe schau',
Hat täglich meinen Geist genährt,
Und macht mich immer mehr zum Himmelreich gelehrt.

Br. G.

214. M. O Traurigkeit [18]

1. Dein Wort ist wahr, laß immerdar
Mich deinem Worte glauben!
Welt und Sünd' und eigner Geist
Wollen es mir rauben.

2. Dein Wort ist klar, laß immerdar
Es leuch'en meinem Pfade!
Bis mir strahlt dein Anzesicht
Dort voll ew'ger Gnade.

215. M. Meine Seele willst du

1. Gottes Wort, du Feuerschwerdt,
Licht, das Geist und Herz verklärt,
Brunnquell, kräftig und lebendig!
Eins ist uns zum Heil nothwendig:
Achtsam, aus der Liebe Mund,
Dich zu hören, Wort vom Bund!

2. Buch, du wunderbares Buch,
Frechen Sündern drohst du Fluch,
Bringst Erquickung allen Müden,
Muth den Kämpfern, Sieg und Frieden;
Tief ins Herz, in Mark und Bein
Schneidet deine Schärf' hinein.

3. Kern und Stern ist Jesus Christ.
Wer Ihn sucht, wer in Ihm ist,
Hat schon hier das ew'ge Leben.
„Gott hat Ihn für euch gegeben!"
Tönt's vom Anfang bis zum Schluß
Uns mit wundersel'gem Gruß.

4. Uns wird innig wohl und weh,
Wenn du nach Gethsemane
Und nach Golgatha uns leitest,
Wenn du ihm das Grab bereitest;
Neugeboren schwört das Herz
Lieb' ihm für der Liebe Schmerz.
5. Dem Erstandnen schaun wir nach,
Der zum Vater Bahn uns brach.
Wenn uns bangt im Erdgetümmel,
Zieht uns Gottes Sohn zum Himmel,
Und wir streben, ihm zu nahn,
Wandeln seine Strahlenbahn.
6. Wort der Lieb' und Kraft und Zucht,
Wirk' in uns die reichste Frucht,
Schütze deiner Wahrheit Samen,
Den vom Herzen Bös' oft nahmen.
Laß des Heilands Todespein
Quell uns sel'gen Lebens seyn.
7. Nimm mich hin zu deinem Lohn!
Tausend, tausend hast du schon,
Nimm die Starken hin zum Raube!
Deine Kraft und Lieb' und Glaube
Werben dir noch immerdar
Eine mächt'ge Streiterschaar!

B. Von dem Menschen.

1. Vom menschlichen Verderben.

216. M. Gott des Himmels ꝛc. [26]

1. Seit der erste Mensch gefallen,
Ist verloren Gottes Bild;
Fortgeerbt ist nun zu Allen
Die Natur, verderbt und wild.
Ach! die Welt ist nun verflucht,
Trägt nur Unkraut, gift'ge Frucht.
2. Seit der erste Mensch gefallen,
Ist verdunkelt Gottes Licht.
Sieh' in Nacht die Völker wallen,
Kennen Gottes Wahrheit nicht.
Ewig lichtlos bleibt die Welt,
Wird sie nicht von Gott erhellt.
3. Seit der erste Mensch gefallen,
Ist verglüht der Liebe Gluth,
Und die Menschenkinder fallen
Ihre Brüder an voll Wuth.
Kalt und lieblos bleiben wir,
Strömt uns Gluth nicht, Gott, aus dir.
4. Seit der erste Mensch gefallen,
Ist dahin die Seligkeit.
Klagen, Jammertöne schallen,
Durch die Erde weit und breit.
Diese Welt ist schwül und heiß,
Voll von Schmerzen, Kampf und Schweiß.
5. Seit der erste Mensch gefallen
Und sein Gift auf uns geerbt,
Hast Du, Gott, kein Wohlgefallen
An der Welt, so tief verderbt;
Darum, Sonne, sende du
Licht und Lieb' und Freud' uns zu!

217. M. Herr ich habe (37)

1. Ach, wie hart bin ich gebunden,
Ach, der Sünden Tyrannei
Schlägt mir tausend, tausend Wunden!
Ach, wer macht mich endlich frei?
An mir selbst muß ich verzagen,
Gott, vernimm mein seufzend Klagen!

2. Ach, wie tief bin ich gefallen!
Gott, wer hilft mir wieder auf,
Daß ich deine Bahn mag wallen,
Selig enden meinen Lauf?
Ach, umsonst hab' ich gerungen,
Noch ist mir kein Sieg gelungen.

3. Siehst du mich im Blute liegen,
Gehst vorüber, o mein Gott?
Soll ich nimmer, nimmer siegen,
Treibt mit mir die Hölle Spott?
Soll ich niemals mich ermannen,
Nie die Sünd' aus mir verbannen?

4. Ja! du wirst mit Kraft mich rüsten,
Ich erringe mir noch Sieg!
Fluch der Sünde! Krieg den Lüsten!
Ewiger Vernichtungskrieg!
Kühn will ich empor mich raffen,
Sieg erkämpfen deine Waffen.

218. M. Mitten wir 2c.

1. Menschenkraft zum Guten ist
Durch den Fall verdorben.
Wärst du nicht, Herr Jesu Christ,
Für die Welt gestorben,
So blieben wir im Tode!
Retter, hilf! schon sinken wir,
Kraft zum Kampfe kommt von dir.
Mächtiger, starker Held,
Erkämpf' uns du das Feld!
Heiliger, barmherziger Heiland,
Du Siegesheld,
Hilf uns in des Glaubens
Stetem Kampf mit Sünd' und Welt,
Erbarm' dich, Heiland!

2. Ohne dich, o Gottes Sohn,
Ist die Welt verloren;
Sind wir doch in Sünden schon
Früh gezeugt, geboren;
Drum blieben wir im Tode.
Und täglich sündigen wir mehr;
Zahllos ist der Sünden Heer.
Heiliger Herr und Gott,
Rette von Sündennoth,
Heiliger, barmherziger Heiland,
Gekreuzigter Gott,
Tröste, stärk' und hilf uns
Von der Sünd' und ew'gem Tod,
Erbarm' dich, Heiland.

3. Nur von dir kommt Seelenruh
Und die Siegerkrone;
Herr, zum Kampfe stärke du
Hoch von deinem Throne!
Wer hülf' uns sonst vom Tode?
Schon Manchem halfst du, ja du wirst
Uns auch retten, Friedefürst,
Ewiger Gottessohn,
Heiland und Gnadenthron,
Ewige, barmherzige Liebe,
Vom himmlischen Thron
Hilf du uns erringen
Deines Himmels Freud' u. Lohn!
Erbarm' dich, Heiland!

219. M. O Gott du frommer (53a)

1. Wie hab' ich mich, o Gott,
So weit von dir verloren!

In Sünden schon gezeugt,
In Sünden schon geboren;
Dein Ebenbild, wie ists,
Du Heil'gster! entstellt
Durch Sünd' u. Fleisch u. Blut,
Durch Reiz und Lust der Welt!

2. Verdunkelt ist dein Licht,
Dein Geist aus mir verschwunden;
Den Willen hält der Zwang
Der Sinnenlust gebunden.
Weiß ich, was dir gefällt?
Ach! thu' ich, was ich soll?
Weh mir! mein Innerstes
Ist aller Thorheit voll.

3. Oft ruf' ich: Ja, nun will
Ich, Gott, zu dir mich wenden!
Bald laß' ich von der Lust
Der Welt mich neu verblenden.
Nicht wollend muß ich doch,
Mich zwingt die stärk're Macht,
Die oft mich Schwachen schon
Zum tiefsten Fall gebracht.

4. Wie lange soll ich noch
In meinem Kerker lechzen?
Wie lange, strauchelnd noch
Und fallend, weinen, ächzen?
Geloben ohn' Erfolg,
Und kämpfen ohne Sieg?
Wann krönt die Freiheit mich
Nach schwerem Kampf u. Krieg?

5. Ich fühle meine Last,
Die Tiefe meines Falles,
Mein Nichts! O fehlst du mir,
Mein Heil, so fehlt mir Alles,
Was bin ich ohne dich?
Krank! Ja in Sünden todt!
Belebe du mich, Herr!
Hilf aus so tiefer Noth!

6. Durch dich nur kann ich stark
Der Sünde Macht bezwingen;
Durch dich allein hindurch
Zur wahren Freiheit dringen.
Wer nur in deiner Kraft
Mit starkem Glauben kämpft,
Hat sein Verderben bald,
Der Lüste Wuth gedämpft.

220. M. Jesu meines Lebens [46b]

1. Immer mehr muß ich erkennen
Meines Geistes Finsterniß;
Herr, ich muß es dir bekennen:
Immer weniger gewiß
Wird, was mich die Weisen lehren;
Drum will ich zu dir mich kehren.
Gott, mein Gott, erleuchte mich!
Nichts vermag ich ohne dich.

2. Herr, wie ist verderbt mein Wille,
Unrein, sündig, wankend, schwach,
Stets unruhig, niemals stille,
Fort gestürzt in Sünd' u. Schmach!
Ich bin Fleisch vom Fleisch geboren,
Ewig ohne dich verloren.
Gott, mein Gott, erlöse mich!
Nichts vermag ich ohne dich.

3. Nein! im Fleische wohnt nichts Gutes,
Wohnet Nacht, die nimmer tagt;
Trotzig bald und frechen Muthes,
Bald geängstet und verzagt,
Leb ich hin in dem Verderben!
Ew'gen Todes müßt' ich sterben.
Gott, mein Gott, ach! rette mich!
Nichts vermag ich ohne dich.

2. Einladungen. Erweckungen. Warnungen.

221. M. Dir, dir Jehovah (24)

1. Ich kann's, ihr Menschen, kann's nicht lassen,

Als Gottes Bote lad' ich Jeden ein.
Kann auch die Welt mein Thun nicht fassen;
Doch ruf ich Alle: Kommt, euch Gott zu weihn!
O wessen Herz noch Lieb' empfinden kann,
Der fühle Christi Lieb', u. bete an!

2. Wer kann von seinem Retter schweigen,
Der ihn erlöst von Sünd' u. Tod und Schmach?
Das Herz ist voll, der Mund muß zeugen,
Die treue Liebe geht den Sündern nach,
Wer noch den Ruf des Heils vernehmen kann,
Der schließe sich der Heerde Christi an.

3. In Christi Freudenfülle lebend,
Verklärt zur Lust sich euer tiefstes Leid.
Der Erde Nächten kühn entstrebend,
Schwebt ihr ins Heimatland der Seligkeit.
Wer sich nach Himmelslust noch sehnen kann,
Der wandle mit mir Christi Strahlenbahn.

4. So kommt denn, Menschen, Sünder, Alle
Zu ihm, er sendet Licht in eure Nacht;
Er hilft euch auf vom tiefsten Falle;
Was ihr verlor't, hat er zurückgebracht.
Wer Seligkeit genießen will u. kann,
Der glaub' an Christum! der muß Christo nahn.

222. M. Gott des Himmels (26)

1. Ach! Ihr Sünder, wie betrüget
Ihr euch doch um wahre Lust!
Wie ihr auch euch selbst belüget,
Unruh' füllt nur eure Brust.
Wahrlich, der nur wird erfreut,
Der sich ganz dem Heiland weiht.

2. Seele, gieb, du bist ja sündlich,
Dich so ganz dem Heiland hin!
O wie wird er täglich, stündlich
Reichlich laben Herz und Sinn.
Wahrlich, der wird bald erfreut,
Der nach Christi Gnade schreit.

3. Seele, wache, bete, kämpfe!
Uebe gute Ritterschaft!
Alle Weltlust hasse, dämpfe,
Tödte du in Christi Kraft!
Wahrlich, der nur wird erfreut,
Der sein Herz durch ihn erneut.

4. Weg von Erdenlust und Plage!
Himmlisch sey das Herz gesinnt!
Trifft dich Unglück? Sag' und klage
Das dem Vater, Gottes Kind!
Innig wird erquickt, erfreut,
Wer ihn sucht in jedem Leid.

5. Wandle treu denn Gottes Wege!
Weltlust ist nur Thorenwahn.
Eile! Eile! Sey nicht träge!
Bald wirst du dem Ziele nahn.
Himmlisch wirst du dort erfreut
In dem Licht der Ewigkeit.

223. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Arme Welt! du liegst im Schlafe,
Ja, in Sünden bist du todt.
Scheuest weder Schuld noch Strafen

Sprichst: mit mir hat es nicht Noth.
Kannst dein Heil, dein Leid nicht sehen,
Gottes Stimme nicht verstehen,
Der einst aus dem Nichts dich schuf,
Oft dich rief mit heil'gem Ruf.

2. Arme Welt! du bist verloren
Bist von Gott und Himmel fern!
Du gehörst ja zu den Thoren,
Die verläugnen ihren Herrn,
Der auch dich mit Blut erkaufte,
Und in seinen Tod dich taufte.
Deine Hoffnung muß vergehn,
Ewig ist's um dich geschehn.

3. Arme Welt! du bist betrogen,
Bist beim Mittagslichte blind;
Deine Götzen alle logen,
Und ihr Lug verfliegt wie Wind.
Herrlich und in Freuden leben,
Wird dir nicht den Himmel geben.
Ehre, Gold u. Fleischeslust
Sind nur Ottern in der Brust.

4. Arme Welt! du dienst dem Teufel,
Liegst in Satans Sklaverei.
Wie? du hegest wohl noch Zweifel,
Ob sein Reich auch in dir sey?
All sein Thun, sein Bild, sein Wesen
Kann man an der Stirn dir lesen.
Kannst du doch nicht anders ruhn,
Seinen Willen mußt du thun.

5. Blinde Welt, du bist bethöret;
Tödtlich Giftkraut schmeckt dir süß,
Wüthest, wenn man Wahrheit lehret,
Deine Zung' ist Dolch und Spieß,
Wälzest dich im Koth der Sünden,
Wähn'st, hierin dein Glück zu finden.
Ach! wie du gefesselt liegst,
Dich so schändlich selbst betrügst!

6. Arme Welt, du bist gerichtet;
Das bezeugt der Wahrheit Licht.
Wer des Fleisches Werk verrichtet,
Hat die Neugeburt noch nicht,
Braucht gerichtet nicht zu werden,
Ist verdammt schon hier auf Erden;
Bei dem besten Tugendschein
Wird er doch verloren seyn.

7. Arge Welt, du bist verstocket,
Fühlst und siehst u. hörst nicht den,
Der auch dich so freundlich locket,
Willst nicht fühlen, hören, sehn.
Ach! man schreit in taube Ohren!
Weh! du gehst gewiß verloren!
Ach! wie Irrwahn dich berückt!
Ach! wie Weltlust dich bestrickt!

8. Armes Herz, o laß dich strafen!
Auf! steh' auf! dein Gott ist da.
Nein! du darfst nicht länger schlafen,
Dir, auch dir tritt Gott oft nah,
Will durch's Wort dich überzeugen,
Will den stolzen Sinn dir beugen,
Will durch liebendes Bemühn
Jetzt, auch jetzt, dich zu sich ziehn.

9 Lieber Mensch, o laß dich retten!
Schaue doch dein Elend an!
Fühle doch die Sklavenketten!
Höre Gottes Fluch und Bann!
Gottes Zorn wird bald entbrennen,
Willst du denn zur Hölle rennen?
Wehe dir, wenn du nicht hörst,
Ferner noch die Schuld vermehrst!

10. Liebes Herz, laß dich versöhnen!
Beuge doch den Eigensinn!
Laß von Weltlust dich entwöhnen,
Gieb dich ganz dem Heiland hin,

Wie er sich für dich gegeben!
Höre, du, auch du sollst leben.
„Komm zu mir! Ach, eile doch!
Nimm auf dich mein sanftes Joch!

11. Lieber Mensch, laß dich ergreifen,
Führen dich ins Vaterhaus!
Gnad' auf Gnade will Gott häufen,
Retten dich von Höll' und Graus,
Von dem Abgrund vom Verderben.
Warum, warum willst du sterben?
Jesus ruft! ach! höre doch!
Nimm auf dich sein sanftes Joch!

12. Lieber Mensch, laß dich erlösen!
Jesus schenkt dir alle Schuld,
Er bezwingt die Macht des Bösen,
Denn er ist voll Macht und Huld.
Seinem Arm muß es gelingen,
Dich zur Freiheit Heil zu bringen,
Wenn du ganz an dir verzagst,
Wenn mit ihm den Kampf du wagst.

13. Lieber Mensch, laß dich bekehren!
Aendre doch den ganzen Sinn!
Jesum suchen, finden, ehren,
Ist und bleibt allein Gewinn.
Außer ihm ist alles Schade,
Er, sein Blut und seine Gnade,
Bringen Frieden, Freud' und Heil,
Wähle doch das beste Theil!

14. Lieber Mensch, komm, lerne glauben,
Er will auch dein Retter seyn,
Führen dich zu Friedenslauben,
Sättigen mit Milch und Wein,
Alle dein Gebrechen heilen.
Wie? du willst noch jetzt nicht eilen
Hin zu ihm, der stündlich lockt?
Weh! dann bist du ganz verstockt!

15. Lieber Mensch, laß ab von Sünden,
Stirb der Welt, dir selber ab!
Beß'res kannst bei ihm du finden,
Auf! verlaß das Sündengrab!
Auf! die Sünde zu verfluchen,
Jesum Christum nur zu suchen!
Stürze nieder! bet' ihn an,
Ja! er nimmt auch dich noch an!

16. Sprich: Hier komm ich armer Sünder,
Der verdient den ew'gen Fluch!
Der verscherzt das Recht der Kinder;
Doch du ward'st für mich ein Fluch.
Gott! mein Schuldbrief sey zerrissen!
Jesu! laß mich dieses wissen;
Mache mich, den schlimmsten Knecht,
Noch in deinem Blut gerecht!

Nach F. A. Weihe.

224. M. O Ewigkeit, du [52].

1. Wach' endlich auf vom Sündenschlaf!
Erwach, erwache! Manchen traf
Gott schon im sichern Schlafe.
Weh' dir, wenn du die Zeit verträumst,
Und dich zu bessern länger säumst!
Bald kommt die ew'ge Strafe.
Bedenk, wie oft schon Gott dich rief!
Du aber schliefst so tief! so tief!

2. Wach' auf! Im Namen Gottes auf!
Geh' nun die Bahn, im raschen Lauf,

Die dich zum Himmel führet!
Bald kommt des Lebens Abendroth,
Bald kommt die Nacht! du, ewig
todt,
Empfängst, was dir gebühret
Steh' auf! Es ist die höchste Zeit!
Bald rafft dich fort die Ewigkeit.

3. Hörst du des Höchsten Stimme
nicht?
Siehst nicht sein himmlisch Gna-
denlicht?
Laß jetzt doch, Freund, dich wecken!
Bald sinkt hinab dieß milde Licht,
Und Christus kommt zum Welt-
gericht!
O Thor, du trotzest seiner Huld;
Einst rächet er die schwere Schuld.

4. Komm, komm! Ich biete dir die
Hand,
Wir eilen fort zum Vaterland.
Erwach'! Erwach'! Erwache!
Du sträubst dich? zürnst? schläfst
fort und fort?
Weckt erst dich jener Quaalenort,
Der Donnerhall der Rache?
Zu spät dann! weh! zu spät! zu
spät!
Du ärntest, was du ausgesä't.

5. Ach Sünder, Sünder, höre doch:
Noch ist es Zeit! Noch! Heute noch!
Ob Morgen? willst du's wagen?
Am Rand des Abgrunds schlum-
merst du,
Ach! fleuch die trügerische Ruh!
Laß doch vom Freund dir sagen!
Ich kann dich hier nicht schlafen seh
Du mußt mit mir zum Himmel
gehn!

6. Wohl mir! Heil dir! du öffnest
nun
Dein Auge? willst nicht länger
ruhn?
Jetzt rasch empor! zu lange
Ist schon gesäumt! jetzt hin zum
Herrn!
Er nimmt ja Sünder an so gern.
Komm nur! dir sey nicht bange!
Ach! wie du lang' geschlafen hast!
Jetzt auf! jetzt vorwärts ohne Rast!

7. Knie' nieder vor dem Gnaden-
thron!
Wirf deine Sünd' auf Gottes
Sohn!
Bitt' ihn um Tugendstärke!
Und laß zu bitten nimmer ab!
Folg' ihm dann nach bis an dein
Grab!
Er stärkt zum guten Werke.
Wie selig, selig wirst du seyn,
Wenn du dich ganz dem Herrn
wirst weihn!

225. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. Ruft ihr stets noch Gott zur
Rache?
Frevler, frevelt länger nicht!
Wehe, Spötter, eurer Lache!
Weh! Einst heult ihr im Gericht.
Von der Senne schwirrt der Pfeil,
Ew'ger Tod ist euer Theil,
Wollt ihr euch des Heilands
schämen?
Zuflucht nicht zur Gnade nehmen?

2. Wie? Ihr schämt euch eures
Gottes?
Wie? Ihr schämt des Betens euch?
Achtet mehr des schnöden Spottes?
Wollt nicht in das Himmelreich?
Schämt euch eurer Sünden doch!
Schämt euch, daß am Sklavenjoch
Ihr, unsel'ge Sünder, ziehet,

Und von Fleischeslust erglühet.

3. Schämt euch eurer Schand-
genoßen!
Schämt euch eurer Völlerei;
Schämt euch eurer Scherz' und
Possen,
Eurer frechen Buhlerei!
Schämt euch stummer Gräuel auch!
Ihre Lust ist Dunst u. Rauch;
Greuel, hier in Nacht verstecket,
Werden dort vom Licht entdecket.

4. Schämt euch nicht des frommen
Lebens,
Nicht des Betens, Christi nicht!
Er sey Ziel euch alles Strebens,
Euer Heil und Seelenlicht!
Schämt ihr sein euch; schämt er sich
Eurer auch einst; fürchterlich
Wird er seine Pfeile schärfen,
Euch, so wie ihr ihn, verwerfen.

5. Kehrt nun wieder, und ergebet
Glaubend euch dem Herrn noch
heut,
Und, von seiner Kraft belebet,
Kämpft den Kampf, den er gebeut.
Seid bis in den Tod getreu!
Einst macht Christus Alles neu,
Und in sel'ger Geister Menge,
Singt ihr dann Triumphgesänge.

226. M. Mir nach! spricht [52]

1. Wacht auf, wacht auf, ihr
All' erwacht,
Eh' die Posaun' euch wecket!
Stürzt hin doch nicht in ew'ge
Nacht:
Bebt, zittert und erschrecket!
Hinweg mit selbstgeschaffnem
Wahn!
Verlaßt die breite Sündenbahn!

2. Eng ist die Pforte, schmal die
Bahn,
Die uns zum Himmel leiten;
Wer sie mit Gott betritt, der kann
So fröhlich weiter schreiten.
Heb' Aug' und Herz zu Gott empor,
Der auch dein ewig Heil erkor.

3. Bald ist der Aussaat Tag ent-
flohn,
Bald naht der Tag der Erndte,
Und Tod nur ist der Sünde Lohn,
O, daß es Jeder lernte:
Nur Tugend führt zum Him-
melssaal,
Doch Schuld gebieret Höllen-
quaal.

4. Wenn du nicht glaubst dem
Gottessohn,
Der deine Schuld einst büßte;
Wenn du nicht flehst zu seinem
Thron,
Daß er mit Kraft dich rüste,
So bist du nicht vor Gott gerecht,
Bleibst ein unsel'ger Sündenknecht.

5. Auf! mache deine Kleider rein
Im Blut des Opferlammes!
Auf! hin, willst du gerettet seyn,
Zum Baum des Kreuzesstammes,
Zum Lebensbaum! o selig ist,
Wer dieses Baumes Frucht genießt!

6. O liebt ihn, liebt ihn, der für
euch
Unendliches erlitten!
Ihm nach, ihm nach ins Freuden-
reich
Mit festem Muth geschritten!
Tilgt eure Schuld, treibt Sünde
fern!
Schwört ab dem Irrthum! glaubt
dem Herrn!

7. Zur bittern Quaal wird hier schon oft
Die Lust des Sündenlebens;
Wenn Seligkeit ihr, Sünder, hofft;
So hoffet ihr vergebens.
Erwacht, ihr, die ihr schlaft und träumt!
Weh' euch, wenn ihr die Zeit versäumt!

8. Hört Jesu Stimm', übt Christi Wort,
Folgt ihm noch heute, heute!
Ergebt das Herz ihm ganz sofort!
Auf! werdet Christi Beute!
Das, das bereut ihr ewig nicht,
Wenn froh ihr lebt in Christi Licht.

227. M. Wie schön leucht uns (72)

1. Wach' auf, o Sünderherz, wach' auf!
Zum Abgrund führt dein sichrer Lauf;
Du mußt zu Gott dich wenden!
Ans Ende denk', und ans Gericht!
Gott will den Tod des Sünders nicht;
Er will dein Heil vollenden.
Eile, eile, mit Verlangen,
Zu empfangen viel Vergebung,
Sieg im Kampf und Neubelebung!

2. Vorüber sey die Sündennacht!
Vertrau' auf dessen Gnad' und Macht,
Der Rettung dir verheißen!
Weh' dir! ist erst sein Zorn entbrannt!
Wie kannst du seiner starken Hand,
Ohnmächt'ger, dich entreißen?
Eile, eile, Sünder, träume,
Sünder, säume doch nicht länger!
Bänger wird mir, immer bänger.

3. Kehr' um, wie der verlorne Sohn!
Der Vater wartet deiner schon;
Komm, wirf dich ihm zu Füßen!
Wer ihm mit Reu' und Demuth naht,
Dem schenkt er Sünd' und Missethat,
Den will sein Arm umschließen.
Eile, eile, kehre wieder!
Wirf dich nieder, o bereue!
Bitte, daß er dir verzeihe!

4. Der Tod ist dir, wie mir, gewiß,
Des Todes Stund' ist ungewiß,
Willst du in Sünden sterben?
O Ewigkeit, o Ewigkeit!
Auf Sündenlust folgt Herzeleid,
Nie endendes Verderben.
Eile! eile! du mußt retten
Aus den Ketten deine Seele,
Eh' die ew'ge Quaal sie quäle.

5. Ja! ja! du kommst! du säumest nicht!
Nimm hin, was Gott auch dir verspricht:
Die Fülle seiner Gnaden.
Knie' nieder! weine! glaube! sprich:
„Hie bin ich, Herr," du riefest mich,
Hast auch mich eingeladen.
Nimm mich! nimm mich! Sieh', ich eile
Zu dem Heile, zum Erbarmen,
Zu den offnen Vaterarmen!

6. „Gott, Gott, wie tief bin ich betrübt,
Daß so viel Böses ich verübt
In meinem ganzen Leben!
Wie groß, wie groß ist meine Schuld!

Ist nicht unendlich deine Huld,
Kannst du mir nicht vergeben.
Nimm mich! nimm mich! meine Sünden
Heiße schwinden! sieh', ich eile!
Gieb mir Theil an deinem Heile!

228. M. Mache dich mein [51]

1. Auf! Steh' auf in Christi Kraft,
Fühl' es, wer dich ziehet!
Wer sein Heil nicht ernstlich schafft,
Nicht die Sünde fliehet,
Den berückt, den umstrickt
Blindheit, Wahn, Verderben;
Der — ach! der muß sterben.

2. Endlich! endlich werde wach!
Lerne Gott erkennen!
Jeder Schuld folgt Strafe nach,
Ewig wird sie brennen.
Sein Gericht schonet nicht;
Strenge wird gerochen,
Was du schwer verbrochen.

3. Ach, wohin denn, ach, wohin?
Er ist aller Orten,
Straft dich nicht nach deinem Sinn,
Nein, nach seinen Worten.
Auf! steh' auf! eile! lauf!
Wirst du länger weilen,
Wird dich Gott ereilen.

4. Beuge doch den Felsensinn!
Flieh' in seine Arme,
Gieb dich ganz dem Heiland hin,
Daß er sich erbarme!
Ruf ihn an! Fluch u. Bann
Will er lösen, heben;
Ja, auch du sollst leben.

5. Sünder, ja, auch dich, auch dich
Will vom Tod' er retten;
Lösen soll die Seele sich
Von der Sünde Ketten.
Er allein kann befrein,
Kann zu allen Werken
Alle Schwachen stärken.

6. Werde deines Heils gewiß!
Nein, hier hilft kein Träumen.
Der des Todes Bann zerriß,
Hilft dir ohne Säumen.
Laß ihn nicht, bis er spricht:
„Alles sey vergeben!
Du, auch du sollst leben!"

7. Folge dann dem Heiland nach!
Bleibe ja nicht stehen!
Weiter eile! Ring' und wach'
In Gebet und Flehen!
Gott macht treu, standhaft, frey;
Ja es muß gelingen,
Wirst du redlich ringen.

7. Sorge nicht: wie komm' ich durch?
Christus ist der Treue.
Er ist Heiland, Fels u. Burg,
Stärkt auch dich auf's Neue.
Glaube mir, er will dir
Nehmen, was dich quälet,
Geben, was dir fehlet.

Nach F. A. Weihe.

229. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Sünder, Sünder, hilft kein Warnen?
Sünder, ach, du schaffst dir Pein!
Schmerz und Tod wird dich umgarnen,
Willst du denn unselig seyn?
Armer, Armer, ach, in Sünden
Meinst du hohe Lust zu finden?
Weh dir, wenn du buhlst und schwärmst,
Trinkst u. tanzest, schreist u. lärmst!

2. Warnt umsonst dich dein Gewissen,

Gottes Stimm' in deiner Brust?
Hast du alle Schaam zerrissen?
Willst du nichts, als schnöde Lust?
Fliehe doch die Schandgenossen!
Nicht, gleich zügellosen Rossen,
Stürz' in dein Verderben fort;
Achte Gott doch und sein Wort!
3. Kommen dir nicht stille Stunden,
Wo du dich willst bessern noch?
Ist dir denn die Kraft entschwunden?
Bist du Sklav im Sündenjoch?
Schleppt zur Schlachtbank ohn' Erbarmen
Denn der Sünde Macht dich Armen?
Auf! dein Herz ermanne sich!
Jesus Christus rettet dich.
4. Denkst du nicht an jene Strafen,
An der Sünd' unsel'gen Lohn?
Willst in Bosheit fort du schlafen,
Bis dich weckt Posaunenton?
Christus wird dann streng dich richten,
Alle Sündenlust zernichten;
Buß' und Reu' und Angstgebet
Sind dann, ach! zu spät! zu spät!

5. Stürze doch nicht so von hinnen
In den Abgrund dich hinab!
Willst du dich denn nicht besinnen?
Denke doch an Tod und Grab!
Laß dich retten vom Verderben!
Warum, warum willst du sterben?
Ist verträumt die Gnadenzeit,
Weh dir dann in Ewigkeit!

230. M. Nun sich der Tag (8)

1. Thu' auf! thu' auf, o Sünderherz!
Der Herr steht vor der Thür.
Laß fahren Weltlust, Sünd' und Scherz,
Sey selig für und für!
2. Thu' auf! wie bald ist es zu spät!
Kannst du so sicher seyn?
Wenn auf dein Fleisch du hast gesä't,
So ist Verderben dein.
3. Sprich, Sichrer, nicht: es hat nicht Noth;
Bald faßt dich Gottes Hand.
Sieh', sieh' doch, wie auf dich der Tod
Den Bogen schon gespannt!
4. O wende dich zu Gott mit Flehn!
Er wird auch dir verzeihn,
Wird dich erretten und erhöhn;
So wirst du selig seyn.
5. Ja selig ist, wer Gott sich weiht,
Die Sünde schafft nur Müh.
Auch dir ist Seligkeit bereit;
Komm! komm! genieße sie!
8. Thu' auf! er will das Abendmahl
Jetzt halten auch mit dir.
Giebst du ihm deine Sünd' und Quaal;
Bist selig du schon hier.

231. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Welch ein theures, werthes Wort,
Jesus will die Sünder retten,
Jesus ist der Sünder Hort,
Hilft aus Sünden, Angst und Ketten.
Flieh' zu Jesu, woll' allein
Durch ihn fromm und selig seyn.
2. Komm, o komm, du zagend Herz,
Jesus will dich freundlich trösten,

Tilgen deinen tiefften Schmerz,
Ja, zu seinen Theurerlösten
Zählt auch dich er; zage nicht!
Jesus ist dein Trost und Licht.

3. Jesus kam auch dir zu gut,
Dein ist sein verdienstlich Leben,
Dein ist sein versöhnend Blut,
Das er auch für dich gegeben.
Blick' auf ihn in Angst und Noth,
Ruh' und Leben giebt sein Tod.

4. Komm zu Jesu doch herein!
Warum willst du draußen stehen?
Himmlisch will er dich erfreun;
Sieh' ihn dir entgegengehen!
Seine Arme streckt er aus,
Nimmt dich auf ins Vaterhaus.

5. Ja, auch du mußt noch herbei,
Der du dich in Sünden wälzest;
Hast du Frieden? bist du frey?
Wenn du nicht dein Herz zerschmelzest,
Bleibst du elend und verstockt;
Höre doch, wie er dich lockt!

6. Kommt denn Alle, wie ihr seyd!
Werft vor seinem Thron euch nieder,
Nehmt sie hin die Seligkeit,
Werdet Gottes Kinder, Brüder!
Selig, wer dieß willig hört;
Wer zu Christo wiederkehrt!

232. M. Mache dich mein Geist (51)

1. Sünder! Ach! wie haßt ihr euch!
Warum wollt ihr sterben?
Könntet ihr doch Gottes Reich
Selig einst ererben.
Nehmet doch Christi Joch!
Euch, und allen Müden,
Giebt so gern er Frieden.

2. Unaussprechlich selig sind,
Hört es doch, ihr Sünder!
Unaussprechlich selig sind
Alle Gotteskinder.
Göttlich groß, gränzenlos
Ist ja sein Erbarmen;
Wehe sonst uns Armen!

3. Selig sind, die schuldgebeugt
Zu dem Heiland eilen;
Denen er herab sich neigt,
Allen Schmerz zu heilen.
Wißt, es ist Jesus Christ
Willig, euch vom Bösen
Gänzlich zu erlösen.

4. Hört! Unselig macht die Schuld,
Wirkt nur Angst und Plagen,
Und — ist einst verscherzt die Huld —
Ewiges Verzagen.
Unmuth, Schmerz quält das Herz,
Das nicht Gnade suchet,
Seine Schuld verfluchet.

5. Auf denn! werdet rein u. keusch!
Wenn's doch alle lernten:
Wer auf's Fleisch sä't, wird vom Fleisch
Das Verderben ärnten.
Seelenmatt, Träbensatt,
Wird in seinen Sünden
Er die Hölle finden.

6. Kommt! Es trägt nur Vatersinn
Gott zu euch, den Sündern!
Seht, er neigt zu euch sich hin,
Den verirrten Kindern.
Wer umkehrt sein begehrt,

Jeden Geistlicharmen
Rettet sein Erbarmen.

7. Sünder! wer will selig seyn?
Werft vor Gott euch nieder!
Sucht mit Seufzen, Weinen, Schrein
Seine Gnade wieder!
Betet! Ringt! Eilet! Dringt
Rasch zur Gnadenquelle,
Macht die Kleider helle!

8. Nein! ihr haßt euch länger nicht,
Betet schon um Gnade,
Wandelt in des Glaubens Licht
Froh der Tugend Pfade.
Sel'ger dort, fort und fort,
Wenn ihr den nun schauet,
Dem ihr hier vertrauet.

233. M. O wie selig seyd ihr [17]

1. Kommt ihr Menschen alle, laßt euch laden!
Trinkt, Verschmachtende, vom Born der Gnaden!
Vom Lebensbrodte
Eßt! und lebet auf, ihr, Geistlich-todte!

2. Nackten beut der König reine Seide
Göttlicher Gerechtigkeit zum Kleide;
Im Hochzeitsaale
Nehmet Theil am ew'gen Freudenmahle!

3. Kommt, Gefangne! Jesus sprengt die Ketten;
Kranke, kommt! er will euch auch erretten,
In seinen Wunden
Hat noch Jeder Beßrungskraft gefunden.

4. Kommt, Mühsel'ge, kommt, Beladne Alle!
Jesus ruft euch, hilft euch auf vom Falle,
Er will euch laben.
Kommt! bey ihm ist alles Heil zu haben.

5. Horcht! Es klopft der Freund an eure Thüren;
Oeffnet, Sünderherzen! laßt euch rühren;
Trotz euren Sünden
Könnt ihr Frieden, Freude, Leben finden.

6. Sünder, hört's! Er reißt aus allen Schmerzen;
Nehmt ihr auf in die gequälten Herzen!
Ein neues Leben
Wird sofort zum Erbtheil er euch geben.

7. Ja, ihr hört! Ihr kommt! Es fehlet Keiner,
Sucht und findet Ruhe! Badet reiner
Die ganze Seele,
Daß euch keine Himmelsfreude fehle!

8. „Seyd willkommen, Brüder, uns willkommen“
Rufen, nah' und fern, euch alle Frommen;
„Laßt mit den Andern
Uns nun rasch zum sel'gen Ziele wandern.“

234. M. Sollt ich meinem Gott [68]

1. Wie ein Hirte, voll Erbarmen,
Zum verlornen Schaaf enteilt,
Es zurückträgt auf den Armen,
Seiner Krankheit Schmerzen heilt:

Sünder, so sucht Gott dich wieder,
Geht dir stets mit Liebe nach,
Suchet dich den ganzen Tag.
Eile zu ihm, sinke nieder!
Fasse Muth! Komm! Säume nicht!
Bald verlöscht des Lebens Licht.

2. Mit des Herzens süßer Freude
Hegt er dich an seiner Brust,
Führt das Schäflein auf die Weide,
Tränkt es an dem Quell der Lust,
Aller Schmerz ist ihm entschwunden.
Freund' und Nachbarn, sehet hier,
(Ruft er) freuet euch, mit mir!
Das Verlorne ist gefunden.
Und der Freunde liebend Herz
Schauet dankvoll himmelwärts.

3. Wenn nur Eine Seele kehret
Aus der Sünde tiefer Schmach,
Eine Seele sich verkläret
In der Wahrheit ew'gem Tag;
O dann freun sich Freunde, Brüder,
Daß ein Sünder Buße thut,
In des Hirten Armen ruht,
Und vom Himmel hallt es wieder:
Freunde, Nachbarn, freuet euch,
Dieser ging ins Gnadenreich.

4. Aller Engel Chöre preisen
Solches Sünders hohes Glück;
Aus des Himmels fernsten Kreisen
Ruht auf ihm der Liebe Blick;
Jubel tönt in vollen Reihen,
Palmen grünen dort am Thron,
Treuer Ueberwinder Lohn;
Alle, die dem Herrn sich weihen,
Schweben mit zum Licht empor,
Jauchzen Dank im Engelchor.

Nach Hülsemann.

235. M. Alle Menschen (46 a)

1. Sünder, werdet Gottes Kinder,
Kehrt, Verirrete, zurück!
Seyd ihr glücklich, o ihr Sünder?
Quillt aus Sünden Fried' und Glück?
Kommt! Laßt uns zu Christo gehen,
Niederknie'n, um Gnade flehen;
Jesus nimmt die Sünder an,
Führet sie auf rechter Bahn.
2. Gottes Kinder, bleibet Kinder!
Seid getreu bis in den Tod!
Denkt des Lohns der Ueberwinder,
Kämpft mit Sünd' und Welt und Noth!
Laßt euch nicht das Ziel verrücken,
Jesus kann allein beglücken.
Fester euch mit ihm vereint,
Bis sein großer Tag erscheint!
3. Alle kommt zu Christo! Eilet,
Wenn ihr noch so tief auch sankt!
Kommt zu Jesu, der euch heilet,
Wär't ihr noch so sehr erkrankt!
Kommt — ist's möglich — Selbstgerechte,
Werdet, Sünder, Christi Knechte!
Gnade führt ins Himmelreich;
Gnade nur macht selig euch.

236. M. Mir nach spricht [32]

1. Die Welt vergeht mit ihrer Lust,
Nichts Irrdisches bestehet:
Vertilg' aus deiner tiefsten Brust,
Was doch so bald vergehet!
Nur wer den Willen Gottes übt,
Bleibt ewigfroh und unbetrübt.
2. Die Welt vergeht mit ihrer Lust;
In Nichts versinkt ihr Wesen,
Ach! unersetzlicher Verlust,
Hast du nur sie erlesen!

Nur wer dem Herrn sich ganz geweiht,
Bleibt unversehrt in Ewigkeit.

3. Die Welt vergeht mit ihrem Schein;
Die Augenlust verschwindet.
Bald wird dein Aug' erstorben seyn,
Gebrochen und erblindet.
Wer Gottes Willen thut, wird sehn
Sein Antlitz ewig, und bestehn.

4. Die Welt vergeht mit Freud' und Leid;
Die Fleischeslust versieget.
Sieh, wie so schnell der Sterblichkeit
Ein Lüstling unterlieget!
Wie oft wird solche Lust vergällt!
Drum fliehe doch die Lust der Welt!

5. Die Welt vergeht mit aller Pracht,
Hinwelkt hoffärtig Leben;
Bald bist du selbst der Todesnacht
Auf ewig hingegeben.
Der bleibt in Ewigkeit verflucht,
Der Ehre nicht bei Gott gesucht.

6. Die Welt vergeht mit aller Lust;
Und wenn sie ewig bliebe,
Dir sey ein besser Theil bewußt,
Das such' in heil'ger Liebe.
Christ, suche Gott, dich ihm zu weihn!
Dieß macht dich selig, dieß allein.

7. Nein! Niemals habe lieb die Welt
Mit ihren eiteln Schätzen!
Gott ist es nur, der Treue hält,
Der reichlich kann ersetzen,
Was seinetwegen du entbehrt;
Nur er verleiht, was ewig währt.

237. M. O Gott, du frommer (53a)

1. Gewinnst du Jesum Christ,
Hast Alles du gewonnen;
Der Erde Gut und Lust,
Wie bald sind sie zerronnen!
Wie viel du auch erwarbst,
Genügt es deinem Geist?
Nur Jesus Christ genügt,
Den Niemand dir entreißt.

2. Er ist von Gott gesandt
Der ew'gen Wahrheit Lehrer,
Wer Acht hat auf sein Wort,
Ein gläubig stiller Hörer,
Der irrt nicht mehr in Wahn,
Und banger Zweifel Nacht;
Denn Christus ist von Gott
Zur Weisheit ihm gemacht.

3. Gerechtigkeit vor Gott
Errang er durch sein Büßen;
Er nimmt den Fluch von dem,
Der ihm sich wirft zu Füßen.
Der Vater übt allein
Im Sohn Barmherzigkeit;
Im Sohn allein besitzt
Ein Christ Gerechtigkeit.

4. Und wahre Heiligung,
Die Kraft zum Ueberwinden,
Kannst, Schwacher, du allein
In Jesus Christus finden.
Mit ihm vereint wirst du,
Ein Adler, ewig jung,
Empfangen Glaubenskraft
Zur wahren Heiligung.

5. Auch zur Erlösung ist
Er dir gemacht — von Leiden,
Vom Tod, von Höll' und Qual —
Wie freudig kannst du scheiden!
Trost giebt er dir schon hier,

Wenn du im Unglück weinst —
Erlösung ewiglich
Giebt er im Himmel einst. —

6. Sey Weisheit mir, o Herr;
Hilf, daß ich Wahrheit finde!
Gerechtigkeit sey mir;
Vergieb mir alle Sünde!
Sey meine Heiligung;
Mach' in mir Alles rein!
Ja, sey Erlösung mir
Von aller Angst und Pein!

7. Wenn ich dich so gewann,
Hab' Alles ich gewonnen.
Was immer auch der Mensch
Erfunden und ersonnen; —
Nichts ist es gegen dich,
Der du mir Alles bist.
O sey nun Alles bald
In Allen, Jesus Christ!

238. M. Jesus m. Zuversicht [32]

1. Christi Macht ist unbeschränkt,
Auch der Sündigste auf Erden
Kann, wenn er sein Heil bedenkt,
Frey von aller Sünde werden.
Wer auf Christi Huld vertraut,
Hat auf Felsengrund gebaut.

2. Alles kann er; aber nicht
Arme Sündensclaven hassen,
Kann nicht ohne Trost und Licht
Sie in ihrem Elend lassen;
Er vergiebt, der gute Herr;
Wo ist solch ein Gott, wie er?

3. Christi Gnad' ist gränzenlos,
Führt dich zu des Himmels Wonnen;
Welch' ein Heil in Christi Schooß
Hat der Glaubende gewonnen!
Christus liebt die ganze Welt,
Jeden, der zu ihm sich hält.

4. Säe denn der Reue Saat,
Hemme nicht dein köstlich Weinen!
Was die Saat getragen hat,
Wird erst dort im Licht erscheinen,
Bringst du mit der Sel'gen Schaar
Einst auch Freudengarben dar.

5. Welch' ein seliger Genuß,
Ihn, den Heiland, zu genießen,
Wenn der Gnaden Ueberfluß
In das Herz sich kann ergießen!
Christi Freudenmahl ist groß —
Macht nur von der Welt euch los!

239. M. Wie schön leucht ꝛc. [72]

1. Nehmt Christi Huld, wer nehmen kann!
Wer sie genießt, sey treu fortan!
Er liebt — o liebt ihn wieder!
Wie Eis zerrinnt in Sonnengluth;
So schmilzt in seiner Huld mein Muth,
Sinkt tieferstaunend nieder.
Süße fließe mir vom Munde
Jene Kunde von dem Heiland,
Der noch heute liebt, wie weiland.

2. Ihr Augen, die mir Heil erweint,
Und, die ihr, weh! durchbohrt erscheint,
Ihr reichen Segenshände!
Durchstochnes Herz! o Dornenhaupt!
Wie rührt ihr den, der Christum glaubt!
Wenn ich zu euch mich wende,
Wenn ich innig auf euch blicke;
So erquicke ich mich herzlich;
Wohl ist mir, und doch auch schmerzlich.

240. M. Alle Menschen müssen [46a]

1. Der du dich nach Rettung sehnest,
Und nicht weißt, wohin vor Angst?
Der du zitterst, weinest, stöhnest,
Ach! umsonst mit Sünden rangst.
Kniee nieder! Kniee nieder!
Beuge tief das Herz, die Glieder!
Der errettet dich gewiß,
Der den Himmel einst zerriß.

2. Der du deine Sünden fühlest,
Des Gewissens heißen Brand,
Und nicht weißt, wie du ihn kühlest,
Wie zur Hölle schon verbannt:
Kniee nieder! Kniee nieder!
Bald erquickt Gott Herz und Glieder,
Giebt dir Leben, Seligkeit,
Er, der alle Schuld verzeiht.

3. Der du weinst um dein Verderben,
Das in dir noch immer bleibt;
Will der alte Mensch nicht sterben,
Der dich hin zu Sünden treibt:
Kniee nieder! Kniee nieder!
Du erhebst in Kraft dich wieder;
Tödtest die Geschäft' im Fleisch,
Lebst und wandelst fromm und keusch.

4. Der du traurend manche Stunden
In der Dunkelheit verweint;
Dem des Glaubens Licht geschwunden,
Dem der Herr zu zürnen scheint:
Kniee nieder! Kniee nieder!
Gottes Licht verklärt dich wieder,
Er ist nie den Seinen fern,
Er erhört Gebet so gern.

5. Wenn des Fleisches Lüste toben,
Wenn Verführung dich bestürmt,
Selbst die Hölle sich erhoben,
Sünd' auf Sünd' in dir sich thürmt:
Kniee nieder! Kniee nieder!
Und du jauchzest Siegeslieder.
Wer nur anruft seinen Gott,
Wird in keiner Noth zu Spott.

6. Wenn der Todeskampf beginnet,
Und in Angst dir kalter Schweiß
Von dem bleichen Antlitz rinnet,
Wenn's in dir ist schwül u. heiß:
Knie' im Geist noch sterbend nieder!
Bald auf himmlischem Gefieder
Schwingst du dich zu Gott, und dann
Betest du ihn ewig an.

241. M. Die Seele Christi, [12.]

1. Ach, wer auf späte Buße hofft,
Erwäg', erwäge doch, wie oft
Der Sünder plötzlich vor's Gericht
Gerufen wird, und frevle nicht!

2. „Ich — sprach er — will erst fröhlich seyn,
Ich will mich meines Lebens freun;
Bekehr' ich nur im Alter mich,
So stößt mich Jesus nicht von sich."

3. Noch als er's sprach mit frechem Muth,
Da stockt' auf einmal ihm das Blut,
Und wie ein Sturm riß ihn ins Grab
Ein schauderhafter Tod hinab.

4. Und ins Gericht! — Ich zittre, Gott,
Vor einem bösen schnellen Tod.
Bewahre mich vor Sicherheit,
Und vor dem Mißbrauch meiner Zeit

5. Damit ich unbereitet nicht
Gerufen werd' in dein Gericht,
Gieb, daß ich fromm und dir getreu
O Gott, bis an mein Ende sey!
† †

242. M. O Haupt voll Blut (47 b)

1. Wißt ihr kein Herz zu fassen?
Habt ihr nicht Glaubensmuth,
Getrost euch zu verlassen
Auf Christi Kreuz und Blut?
Ist Angst und Furcht und Zagen
In eurer Seel' erwacht?
Könnt ihr die Schuld nicht tragen?
Quält sie euch Tag und Nacht?

2. O hört es, Menschenkinder!
Hör' es, du weite Welt:
Rath ist für jeden Sünder,
Der reuvoll niederfällt,
Der mit gebeugtem Herzen
Vor Christo liegt im Staub;
Er hat gebüßt die Schmerzen,
Für uns des Todes Raub.

3. Erfuhr es nicht der Schächer
Schon an des Kreuzes Stamm?
Er starb als ein Verbrecher,
Für ihn starb Gottes Lamm,
Er glaubte und bekannte
Vor Allen ihn, den Herrn:
Als er zum Herrn sich wandte,
Verzieh' der ihm so gern!

4. O Menschen, Sünder, Alle,
Erkennet eure Schuld!
Steht auf vom tiefen Falle,
Sinkt in den Arm der Huld!
Ja, fallet ihm zu Füße,
Er wird auch euch verzeihn,
Kommt glaubend, und thut Buße,
Noch könnt ihr selig seyn.

5. War üppig eure Jugend;
War Kirch' und Schrift euch Spott;
War euch verhaßt die Tugend;
Ja, lästertet ihr Gott:
Durch den ist Heil erworben,
Der einst im Fleisch erschien,
Am Kreuz für euch gestorben;
Getrost vertraut auf ihn!

6. Fallt vor ihn hin, und weinet,
Bereut, was ihr gethan,
Und fleht, bis er erscheinet!
Er nimmt die Sünder an.
Kühn dürft ihr auf ihn hoffen,
Drum euch zu ihm gewandt!
Noch stehn die Arme offen,
Am Kreuz einst ausgespannt.

243. M. Ach Gott und Herr (20)

1. Daran, daran erkenne man,
Wie Gott uns Sünder liebte,
Daß er vom Thron gesandt den Sohn,
Der nichts als Wohlthun übte.

2. So geht nun hin mit Kindessinn,
Und laßt das bange Zagen!
Am Kreuzesstamm hat Gottes Lamm
Die Schuld der Welt getragen.

3. Glaubt, glaubt das gern, liebt ihn, den Herrn,
Erkennt euch ganz als Sünder,
Und sprecht dann kühn: durch ihn, durch ihn
Sind Gläub'ge Gottes Kinder.

4. Wollt nur gern rein von Sünden seyn,
Von Mängeln los und ledig!
Und glaubt, Gott schafft euch dazu Kraft,
Ist Reuerfüllten gnädig.

5. So wandelt fort nach seinem Wort,
Und führt ein neues Leben!

Verging't ihr euch, so fleht sogleich:
Vergieb! so ist's vergeben.
6. Und seht euch dann nur immer an,
Als wär't ihr schon gekommen
Zum Freudenmahl, und in die Zahl
Der Sel'gen aufgenommen.
7. Habt frohen Muth! die Furcht, die thut
Hinweg, und habt Vertrauen!
Und suchet so stets kindlich froh
Zum Vater aufzuschauen.
W. Jena.

244. M. Mir nach, spricht ꝛc. [32]
1. Mühselige, kommt her zum Herrn,
Ihr Schuldbeladnen Alle,
O er erquickt auch euch so gern —
Er ruft euch Alle, Alle!
Er ist mit süßem Trost euch nah,
O fleht zu ihm! schon ist er da.
2. Was blickt ihr in der Welt umher?
Kein Heil ist zu erblicken.
Zu mir! Zu mir! So ruft der Herr,
Nur ich kann euch erquicken.
Ihr sucht vergebens Trost u. Licht;
O nehmt von mir, was euch gebricht!
3. Herbey! Herbei! Was zögert ihr?
Kommt nur mit allen Sünden!
Die wahre Ruh' ist nur bei mir,
Und nirgend sonst zu finden.
O komm zu mir, Mühseliger!
Gieb her die Last, Beladener!
4. O blödes Herz, erkenne mich!
Glaub' es, ich bin sanftmüthig,
Will nimmer hart seyn gegen dich,
Von Herzen ganz demüthig.
Heil! Wer, vom Kampfe müd' und heiß,
Bei mir die Ruh zu finden weiß.
5. O Sünderschaar, was säumst du noch?
Hast du denn Ruh' gefunden?
Nimm meine Last auf dich, mein Joch,
Nimm Trost aus meinen Wunden!
Sanft ist mein Joch, leicht meine Last,
Und groß die Huld, die dich umfaßt.
6. Getrost, ihr Armen! O bedenkt,
Der euch zum Trost, zum Leben
Den Eingebornen Sohn geschenkt,
Sollt' er nicht Alles geben?
O wer sich fest an Christo hält,
Ist reicher, als die ganze Welt.
7. Ihr Leidenden, zum Herrn! zum Herrn!
Er will das Elend lindern,
Er tröstet, rettet, hilft so gern,
Macht euch zu Gottes Kindern.
O eilt denn eurem Heiland zu,
Sucht Ruh' bei ihm, und findet Ruh!

245. M. Ich dank dir schon [84]
1. Such deine Seligkeit nicht hier,
Du wirst sie hier nicht finden!
Laß heiße Sehnsucht und Begier
Zum Herrn in dir entzünden!
2. In Nachtgewölk ist oft verhüllt
Die Sonne reiner Freude.
Dein Sehnen wird nur dort gestillt;
Dort nur ist Geistesweide.
3. Nur Christus kann das arme Herz

Mit Ruh' und Freud' erfüllen;
Drum, müder Pilger, himmelwärts!
Dort wird dein Herz sich stillen.

246. M. Die Seele Christi (12)

1. Du kommst gebeugt von Sündenlast,
Ich weiß, was du gesündigt hast;
Weißt du, was ich für dich gethan?
Dein Jesus nimmt dich, Sünder, an.

2. Komm her, komm her in meinen Arm,
Vergiß hier deinen Sündenharm!
Komm her, komm her, an meine Brust,
Genieße meiner Himmelslust!

3. Willkommen! Nahten Alle doch,
Und fühlten es, wie sanft mein Joch,
Wie meine Last dem Glauben leicht,
Die ach! so schwer dem Sünder deucht!

4. Verzage nicht, verzage nicht!
Sieh schimmern still der Wunden Licht!
Blick' in mein liebend Herz hinein!
O glaub' es, mein Verdienst ist dein!

5. Nimm fröhlich hin, was ich erwarb;
Weil Gottes Lamm für Alle starb.
Komm her, komm, Sünder, an mein Herz!
Vergiß nun allen, allen Schmerz!

247. M. Wie schön leucht' [72]

1. Kommt, laßt uns gehn zur Freundlichkeit!
Eilt hin zum Herrn der Herrlichkeit,
Er neigt sich zu den Sündern.
Der einst ein Mensch ward, zu uns kam,
Nimmt Sünder noch an, wie er nahm,
Macht sie zu Gottes Kindern.
Träumt nicht! Säumt nicht! Jeder kaufe,
Jeder kaufe Oel bei Zeiten!
Auf! dem Herrn euch zu bereiten!

2. O glaubt an ihn! Kommt jetzt zu ihm!
Er, thronend unter Seraphim,
Wohnt auch bei müden Seelen.
Nein! Er verachtet nie ein Herz,
Das sich, gebeugt von Reu' und Schmerz,
Mit schwerer Schuld muß quälen.
Schaut ihn! Traut ihm! Jeder nehme!
Niemand schäme sich, zu kommen
Zu dem Freundlichen, dem Frommen!

3. Wie huldreich strahlt sein Angesicht!
Hört, was er Kommenden verspricht:
Erquickung und Vergebung.
Naht ihm getrost! Nah' ist er euch,
Nimmt gern euch in sein Gnadenreich,
Giebt Ruh' und Neubelebung;

Freude, Weide, Gnad' und Wahrheit,
Licht und Klarheit, Lieb und Wonne
Strahlt von dieser Seelensonne.
4. „Komm, ruft er, armes Herz, zu mir!
Ich rette dich, ich helfe dir,
Will Alles dir vergeben.
Ja, aller Sclaverey entreißt
Dich meine Kraft, mein Wort, mein Geist;
Nimm hin mein göttlich Leben!
Seele, wähle! komm doch eilig,
Mit dir theil' ich alle Gaben,
Volle Gnüge sollst du haben.“
5. O wüßtens alle Menschen doch,
Ihr Gott zerbricht des Elends Joch;
Gewiß, sie alle kämen!
O glaubten sie's, wie treu er liebt,
Wie große Seligkeit er giebt,
Gewiß, sie alle nähmen!
Weide, Freude, Schuldvergebung,
Neubelebung, Seelenstille
Nähmen sie aus seiner Fülle!

248. M. Hier legt mein Sinn (11)

1. Könnt' ich wohl jemals dein vergessen,
Dein, der so innig mich geliebt?
Der du so treu und ungemessen
Der Gnade Werk an mir geübt?
2. Der du für mich herab vom Himmel
Aus deinem Freudenreiche kamst,
Und in dem dunkeln Weltgetümmel
Die Menschenhülle selber nahmst?
3. Daß du die Liebe mir verkündest
Des ew'gen Vaters in der Höh',
Mich wieder neu mit ihm verbündest,
Mich lösest von der Sünde Weh?
4. Wie viel hast du für mich gelitten,
Der selber frei von aller Schuld,
Den Tod, die Hölle kühn bestritten,
Erwerbend mir des Vaters Huld.
5. Drum werf' ich, Herr, vor dir mich nieder,
Schwör' ab dem liebeleeren Wahn,
Gelobe dir die Treue wieder,
Für das, was du an mir gethan.
6. Und esse dann von deinem Leibe,
Und trinke dann von deinem Blut,
Daß meine Schuld auf mir nicht bleibe,
Mit dir vereint sey Herz u. Muth.
7. O kehret nun von euren Wegen,
Zum heil'gen Kreuze kommt zurück!
Noch blickt er freundlich uns entgegen,
Wie, da er starb für unser Glück.
8. Zum Kreuze kehrt, zum Altar wieder,
Zum süßen Evangelium!
Vereint mit Christo, Christi Glieder,
Verkündet, selig, Christi Ruhm! †

249. M. Glück zu Kreuz ꝛc. [7]

1. Der du, unsre Schuld zu büßen,
Weder Spott noch Schmerzen floh'st,
Nieder fall' ich dir zu Füßen,
Heiland, meiner Seele Trost.
2. Vielfach war auch ich verschuldet,
Herr, in deinem Rechnungsbuch,
Alles hast du abgeduldet,
Zu befrein auch mich vom Fluch.
3. Fest von Satans Netz umschlungen,
Weint' ich lang' in Sündennoth,

Seine Wuth hast du bezwungen,
Mich erlöst von Sünd' und Tod.
4. Frey von Schuld sind Gläub'ge wieder,
Froh u. frey von Wahn u. Nacht,
Seit vom Vater du hernieder
Uns sein Licht und Heil gebracht.
5. Nun hält Liebe fest verbunden,
Die sonst bittrer Haß getrennt,
Denn die Liebe hat gefunden,
Wer dich innig treu bekennt.
6. Dafür ewig dir zu danken,
Sey des Herzens Seligkeit!
Nimmer müsse Liebe wanken,
Deine Lieb', in Ewigkeit!

††

250. M. Gott des Himmels [26]

1. Lieber heut' als Morgen scheide
Dich von Welt und Sünd', o Christ!
Lieber streng' als schlaff, vermeide
Alles, was ungöttlich ist!
Eile, ganz dich Gott zu weihn!
Gott nur folge, Gott allein!
2. Nimmer kann vor Gott bestehen,
Schein und Trägheit ohne Kraft;
Spreu verfliegt, wenn Stürme wehen,
Schlaffheit hat nie Heil geschafft.
Gott erkennt des Herzens Grund,
Macht einst alle Dinge kund.
3. Eile, Sünder! Rette, rette
Deine Seele, eh' du stirbst!
Meide, fliehe doch die Stätte,
Wo du säumest und verdirbst!
Denk', noch ist die Gnadenzeit!
Bald erscheint die Ewigkeit.
4. Flieh' aus Sodom! Sieh' es lodert!
Reif ist es zum Untergang.
Höre, was Gott selber fodert,
Folg' ihm doch dein Leben lang!
Noch — noch ist die Gnadenzeit —
Schaffe deine Seligkeit?
5. O ergieb dich ihm noch heute!
Komm zu ihm doch, komm, o komm!
Werde Jesu Christi Beute!
Wandle vor ihm und sey fromm!
Weg mit Weltlust, Eigenheit!
Ganz, nur ganz dich Gott geweiht!

251. M. Herr, ich habe ꝛc. (37)

1. Sünder! Sünder! Ueberlege;
Giebt dir Weltlust denn Genuß?
O verlaß die Sündenwege!
Sünde wirkt nur Ueberdruß.
Seligkeit strömt aus dem Glauben;
Willst du selbst dein Heil dir rauben?
2. Christi Freuden sind unzählig,
Nimm von ihm doch wahres Glück!
Kommst du nur, so wirst du selig;
Säume keinen Augenblick!
Komm, ja komm noch heute! heute,
Gieb dich Christo hin zur Beute!
3. Weg nimmt Christus alle Sünden,
Leitet dich auf ebner Bahn;
Such' ihn nur, du wirst ihn finden;
Klopfe, dir wird aufgethan!
Wer da bittet, der wird nehmen;
Willst du dich des Bittens schämen?
4. Ach du, Sünder, wenn du wüßtest,
Wie dich Gott unendlich liebt!
Ja, du kämest; ja, du müßtest
Gegen ihn, der Frieden giebt,

Ein unendlich Zutraun fassen,
Und dich ganz ihm überlassen.

5. Sünder, der im ganzen Leben
Deinen Heiland du verkannt,
Zittern mußt du, mußt erbeben,
Daß du wirst von ihm verbannt.
Angst brennt hier schon im Gewissen;
Ewig wirst du heulen müssen.

6. Was sind Ruhm, Gesundheit, Schätze,
Wenn der Tod dich nun ergreift?
Nichts mehr bleibt, das dich ergötze;
Wenn zur Pein du bist gereift;
Kannst du dann noch Oel erkaufen,
Gnad' erweinen, Heil erlaufen?

7. Selbstbetrug u. Lügenpredigt,
Eigenlob und Schmeicheley,
Hat die Sünder nie erledigt,
Jesus macht allein dich frey.
Selbsterdachte Seligkeiten
Werden Quaal dir einst bereiten.

8. Komm doch! Komm doch! Nicht in Sünden
Findest du dein wahres Heil;
Nur bei Jesu kannst du's finden,
Nimm denn gläubig daran Theil!
Licht und Leben, Freud' u. Wonne
Strahlt von dieser Seelensonne.

9. Weg mit Weltlust und Zerstreuung!
Sünd' erzeugt nur Angst und Pein!
Such' in Christi Geist Erneuung!
Willst du denn unselig seyn? —
Wie du lebtest, wirst du sterben,
Und, vonGott verdammt, verderben

10. Kannst du Christen selig sehen,
Und dich freun bei Sünd' und Tand?
Komm, laß Eine Bahn uns gehen,
Arm in Arm, und Hand in Hand!
Komm mit mir! Kannst du noch weilen?
Laß zu unserm Gott uns eilen!

11. Sünder, kniee mit mir nieder!
Sprich: wie weit war ich verirrt!
Doch bereuend kehr' ich wieder,
Nimm mich auf, du guter Hirt!
Hilf, daß bald in deiner Heerde
Mir auch reiche Weide werde!

252. M. Alles ist an Gottes [23]

1. Eins ist Noth: Nur Jesum suchen,
Jede Sündenlust verfluchen,
Hin zum Sünderfreunde gehn;
Tiefbetrübt zu seinen Füßen,
Seines Friedens zu genießen,
Innig um Erbarmen flehn.

2. Eins ist Noth: Nur Jesum nehmen,
Sein nicht vor der Welt sich schämen,
Der viel Gutes uns will thun:
Er will Frieden uns und Leben,
Will sich selbst den Sündern geben,
Und sein Geist soll auf uns ruhn.

3. Eins ist Noth: Nur Jesum haben,
Ihn, die Gabe aller Gaben;
Dringe tief in ihn hinein!
Laß dich nichts von Jesu treiben;
Wirst in ihm du ewig bleiben,
Wird er ewig dich erfreun.

4. Eins ist Noth: Nur Jesum hören,
Seines Mundes süße Lehren
Theurer schätzen noch als Gold;
Keine Weisheit höher achten,

Ja die ganze Welt verachten,
Weil er ist den Blöden hold.

5. Eins ist Noth: Auf Jesum schauen,
Freudig seinem Wort vertrauen,
Alles Andre lassen stehn!
Eins ist Noth: nur Jesum wissen;
Alles Andre kannst du missen,
Alles Andre wird vergehn.

6. Eins ist Noth: Nur Jesum lieben,
Freudig seinen Willen üben,
Ihm die ganze Seele weihn.
Eins ist Noth: Nur Jesu danken,
Treu ihm bleiben, ohne Wanken,
Fest und unbeweglich seyn.

Nach F. A. Weihe.

253. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Kehrt zu eurem Gott, ihr Alle!
Der Himmel ruft mit süßem Schalle,
Euch ruft der Geist, die Kirche ruft:
Selig, selig schon auf Erden
Könnt ihr durch Jesum Christum werden,
Die ihr euch Reu' und Angst nur schuft.
Genoßt ihr Frieden? — nein!
Nur Jesus kann erfreun!
Kommt zu Jesu!
Nur er macht euch in seinem Reich
An Wonne Gottes Engeln gleich.

2. Wer mühselig, wer beladen: —
Kommt! Jesus ruft zum Mahl der Gnaden,
Kommt Alle, die ihr trostlos weint!
Jesus will euch All' erquicken;
Nach wenig dunkeln Augenblicken
Seht, wie die Sonn' euch wieder scheint!
Einst, wenn genug geprüft
Im Herrn ihr sanft entschlieft:
Harret freudig!
Ruft ihr, erwacht aus Todesnacht:
Dank! Alles Leid — es ist vollbracht.

3. Kommt auch ihr, unsel'ge Sünder,
Zu ihm, o werdet Gottes Kinder!
Für euch auch floß vom Kreuz sein Blut.
Niemand, Niemand darf verzagen,
Er ließ für All' an's Kreuz sich schlagen:
Ihr größten Sünder, faßt noch Muth!
Erweichet euren Sinn,
Knie't reuig vor ihm hin,
Flehet: Gnade!
Ruft an den Herrn! Er ist nie fern,
Er rettet euch so gern! so gern!

4. Trauet fest auf Jesu Gnade,
Ob auch auf eurer Beßrung Pfade
Noch eure Schwachheit wankt und fällt,
Wie auch Sünd' u. Lüste toben,
Zum Herrn den Glaubensblick erhoben!
Durch ihn besiegt ihr Sünd' und Welt.
Groß, groß ist seine Treu';
Erhebt euch stets auf's Neu',
Sankt ihr tief auch;

Bekennt die Schuld! traut seiner Huld!
Er übt unendliche Geduld.
5. Kommt denn Alle zum Erlöser!
Von ihm, des Gottesreichs Verweser,
Strömt Leben, Licht u. alles Heil.
Wer kann alle Freuden zählen
Der Seligen, die ihn erwählen
Zu ihres Herzens Trost und Theil? —
Ich will dein Eigenthum,
Will deines Namens Ruhm
Seyn und bleiben!
Du machst allein von Schuld mich rein,
In dir nur kann ich selig seyn.

254. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Das ist je gewißlich wahr,
Ist ein Wort voll Heil u. Leben,
Daß sich Jesus ganz und gar
Für die Sünder hingegeben,
Daß durch ihn nun Jedermann
Ewig selig werden kann.
2. Keinen schließt der Heiland aus:
Willst du nur dich selbst nicht hindern;
Komm! des Vaters Herz und Haus
Hat er allen — allen Sündern,
Die nur kommen, aufgethan.
Komm, auch dich nimmt Jesus an!
3. Hör' es, Sünder, fühl' es doch:
Schmerzvoll ist das Sündenleben;
Aber sanft ist Christi Joch,
Er nur kann dir Freude geben.
Trink' aus seinem Wonnemeer,
Und dich dürstet nimmermehr.
4. Du bist Jesu nicht zu schlecht,
Nein! Er ist auch dein Erbarmer.
Komm! du hast an ihn ein Recht,
Komm doch, Sünder! komm, du Armer!
Sag' ihm deinen tiefsten Schmerz,
Oeffn' ihm dreist dein ganzes Herz.
5. O wie freut er schon sich dein!
O wie wird er zu dir eilen!
Allen, die zu ihm nur schrein,
Will er alle Wunden heilen:
Er begnadigt, er erquickt,
Er beseligt, — er entzückt.
6. Komm auch du, auch du zurück,
Treulos von ihm abgewichen!
Ach! was hatt'st du doch für Glück?
Warum bist du weggeschlichen?
Komm, Abtrünniger, auch du,
Und such' endlich wahre Ruh! —
7. Komm, o komm, du blödes Herz!
Ach! wie kannst du so verzagen?
Jesus kennt ja deinen Schmerz,
All dein Sehnen, Seufzen, Klagen:
„Berge weichen," — Hör'ts, Gott spricht! —
„Aber meine Gnade nicht."
8. Glaubt doch All': ihr seyd versöhnt!
Ausgetilgt sind eure Sünden.
Wer sich nach Erbarmung sehnt,
Kann und wird u. muß sie finden.
Tröstend ist er Allen nah:
Rufe nur, schon ist er da.
9. „Nimm, hier bin ich, Gott, mein Heil,
„Nimm mein Herz, du willst es haben!
„Gieb an deiner Huld mir Theil!
„Gieb mir deines Geistes Gaben!

„Selig bin dann hier ich schon,
„Sel'ger einst vor deinem Thron.“
††

255. M. O Gott, du frommer [53a]

Göttliche Stimme.

1. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz,
Und laß dir meine Wege
Gefallen, wären's auch
Die rauh'sten Dornenstege!
Gieb mir, mein Sohn, dein Herz,
In Lieb' und Willigkeit!
Dein Vater ruft: O Kind,
Mir sey dein Herz geweiht!

Der Mensch.

2. Ich gebe dir mein Herz;
Es ist ja deine Gabe;
Du willst es ja von mir,
Weil ich nichts Beß'res habe.
Verfinstert und verderbt
Geb' ich es dir zurück.
Ich raubt' ihm Licht u. Kraft
Und Muth und Freud' u. Glück.

Göttliche Stimme.

3. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz!
Ich selbst will es erleuchten,
Was Weise dieser Welt
Nie ohne mich erreichten,
Die durch sich selbst ja nie
Die Wahrheit recht erkannt —
Dir geb' ich's: Wahrheit, Licht,
Dir Weisheit und Verstand.

Der Mensch.

4. Nimm Vater, nimm mein Herz!
Es irrt in Finsternissen,
Wankt unstätt, zweifelt stets,
Kann aus sich selbst nichts wissen —
Erkennt nicht dich, nicht sich,
Dein Wort nicht, noch die Pflicht,
Drum nimm es hin! O gieb
Ihm Licht von deinem Licht!

Göttliche Stimme.

5. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz!
Muth, Kraft und neues Leben
Will ich, durch meinen Geist,
Zur Heiligung dir geben.
Die Lieb' erfüll' es ganz,
Zorn, Selbstsucht, Wollust, Haß
Tilg' ich hinweg; mein Geist
Wirkt dann ohn' Unterlaß.

Der Mensch.

6. Nimm hin, nimm hin dieß Herz!
Dich hat es lieben wollen,
Und nie gekonnt! Drum sind
Viel' Thränen schon gequollen! —
Erfülle du es ganz
Mit deiner Himmelskraft!
Dann siegt es und wird frey
Von Sünd' und Leidenschaft.

Göttliche Stimme.

7. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz!
Ich selbst will es erquicken,
Will's trösten, will's erfreun,
Beseligen, entzücken.
Du armes Menschenherz!
Ich sah, wie oft du rangst
Mit Sorg' und Erdennoth,
Mit Sündenschmerz und Angst!

Der Mensch.

8. Nimm hin mein Herz, nimm's hin

Mit allen seinen Schmerzen!
Dir übergeb' ich's ganz,
Es ruh' an deinem Herzen!
Du schufst es einst für dich;
Unruhig quält es sich,
Bis Ruh, Erquickung, Heil
Es findet, Gott, durch dich.

Göttliche Stimme.

9. So nehm' ich denn dein Herz!
Du sollst es wieder haben,
Viel weiser, heiliger,
Erfüllt von meinen Gaben,
Nur wohlthun will ich dir,
Wenn du stets mehr mich liebst,
Das Herz zurück nicht nimmst,
Das du jetzt freudig giebst.

Der Mensch.

10. Dir bleib' ich treu, mein Gott,
Du ew'ge Lieb' und Treu!
Hilf, daß ich dir nur leb',
In dir mich stets erfreue!
Hilf, daß ich treu dir sey,
Dreiein'ger Bundesgott!
Dann bin ich selig hier,
Noch sel'ger nach dem Tod.

3. Buße. Rückkehr.

256. M. Herzlich thut mich rc. [47b]

1. Ach! immer kehr' ich wieder,
So oft von dir verirrt!
Von Neuem sink' ich nieder
Vor dir, mein Seelenhirt,
Zu wem sollt' ich mich wenden?
Dürft' ich nicht hin zu dir,
Müßt' ich verzweifelnd enden,
Gieb Festigkeit auch mir!

2. Wie oft hab' ich gefehlet,
Herr! das erkenn' ich jetzt!
Die Sünde, die mich quälet,
Hat mich in Angst versetzt!
Ich fühle schon die Hölle,
Von Schuld, wie tief gedrückt!
Ach! daß herniederquölle
Der Balsam, der erquickt!

3. Die Lasten, die mich drücken,
Nimm du sie weg, mein Gott!
Dein Blut nur kann erquicken
In solcher Seelennoth.
Errette, Gott, errette,
Sieh' doch mein Elend an!
Zerreiß der Sünden Kette,
Die ich mir umgethan!

4. Sieh' her, wie ich gefangen
Im Kerker schmachte hier!
Ach! stille mein Verlangen
Nach dir, mein Gott, nach dir!
Ich kann dich jetzt nicht lassen,
Du segnest denn auch mich.
Dich will ich fester fassen,
Dich lieben ewiglich!

5. Fest will ich dir vertrauen,
So lang' ich athme noch!
Zwar fühl' ich oft mit Grauen
Mein hartes Sündenjoch;
Doch du mußt mich erlösen,
Du stehst mir mächtig bey;
Aus aller Macht des Bösen
Machst du auch mich bald frey.

257. M. Nun bitten wir rc (16)

1. Ich kehre wieder! — ich war verirrt!
Doch du suchtest mich, du guter Hirt;
Hast mich nun gefunden! Ich seufz' und weine.

Vergieb die Schuld mir! Ich will der Deine,
Will selig seyn.

2. Unselig war ich, und arm und blind,
Todt in Sünden, fleischlich nur gesinnt,
Mich umstrickten Bande von tausend Sünden,
Wo sollt' ich Ruhe, wo Freiheit finden,
Wenn nicht bey dir?

3. Zu lange sucht' ich auf irrer Bahn,
Bis du riefst: „Laß fahren deinen Wahn!
„Wirf auf mich die Sünden; dann wandle fröhlich
„Mir nach die Straße, und leicht und selig
„Eil' an dein Ziel!"

4. Ich folge! — Wonne durchdringt mein Herz!
Aufwärts dir nach! Freudig himmelwärts!
Ja, du warst zu stark mir! nicht widerstehen
Konnt' ich dir länger; ich muß nun gehen,
Wohin du führst.

5. Wie Traumbild schwindet des Irrwahns Nacht,
Seit du mir des Glaubens Licht gebracht,
Und dem Schmerz der Sünden folgt heil'ge Freude:
Du führst ja täglich auf deine Weide
Auch mich! Auch mich! —

258. M. Wenn m. Stündl. (4 F)

1. Verbirgst du, Gott, dein Angesicht
Vor dem verlornen Kinde?
Mein weinend Herz erblickt dich nicht,
Uns scheidet meine Sünde.
Sieh hier! Mich drückt ihr hartes Joch;
Komm! Du bist ja mein Vater noch!
Ach! tritt doch nicht so ferne!

2. Mein Gott, mein Gott, errette mich
Aus Sündenangst und Schmerzen!
Ich trau' auf dich, allein auf dich,
Mit ganzem Kindesherzen;
Ich flieh' in tiefster Noth zu dir:
Gott! streckst du nicht die Hand nach mir,
Muß ich zum Abgrund sinken.

3. Mein Gott, mein Gott, errette mich
Aus hohen Trübsalswellen!
Laß, Vater, meine Sünden sich
An dir, mein Fels, zerschellen!
Du bist mein Heiland ja, du stillst
Den Sturm, die Meerfluth — ach! und willst
Den Sinkenden nicht fassen?

4. Mein Gott, im Staube bitt' ich dich,
Und trau' auf Christi Wunden:
Errette mich! Erlös' auch mich!
Die Sünd' hält mich gebunden.
Erbarme dich auch meiner Noth!
Du willst ja nicht des Sünders Tod:
Komm, mich gesund zu machen!

3. Du kommst! — und mit dir
Trost und Licht,
Und Heil und Fried' und Leben.
Dein Mund, mein Gott und Heiland, spricht:
„Die Sünd' ist dir vergeben!"
Nun ist der Seele Schmerz gestillt!
Wie gut bist du! Du hast erfüllt
Mein Sehnen und mein Hoffen.

259. M. Jesus meine Z. (22. a.)

1. Nicht so stolz, o Menschenkind!
Stolz sind niemals Gottes Kinder.
Weißt du, was wir Alle sind?
Abgewichne, schnöde Sünder!
Wehe dir, verläßt du dich,
Armer Mensch, allein auf dich!

2. Sagt dir dein Gewissen nichts?
Hast du nie erkannt dein Leben
In den Strahlen seines Lichts?
Höre Moses Wort mit Beben:
„Wer da sündigt, ist verflucht!"
Wehe, wer nicht Jesum sucht!

3. Ja, so ist's. Ich beuge mich,
Von der Sünde Fluch beladen;
Wohin fliehn? Wen suche ich,
Daß er heile meinen Schaden?
Weh! mich schrecket Moses Fluch,
Mich des ew'gen Richters Spruch.

4. Gott, dein Urtheil ist gerecht:
Ich bin Sünder, ich muß sterben;
Doch laß' Gnad' ergehn für Recht,
Laß' mich ewig nicht verderben!
Christi Blut nur macht mich rein;
Selig deine Gnad' allein.

5. Komm denn, komm, und hilf mir auf,
Der ich tief in Schuld gefallen!
Lenke du des Schwachen Lauf,
Besser deine Bahn zu wallen!
Hab' ich dich, was mangelt mir?
Alles hab' ich, Gott, in dir.

6. Nach der Erde Gütern nicht
Braucht dein gläubig Kind zu fragen;
Hab' ich dich, strahlt mir dein Licht,
Werd' ich nimmermehr verzagen.
O wenn du nur nicht entflohst,
Hab' ich immer Ruh' und Trost.

7. Dir sey Dank! ich bin gewiß,
Stärken wirst du mein Vertrauen,
Licht mir seyn in Finsterniß,
Mich erheben einst zum Schauen.
Heil mir, auf der schmalen Bahn
Klimm' ich muthig himmelan!

260. M. Ringe recht, wenn (7).

1. Tief im Menschen wohnt ein Richter,
Den verdrängt kein Nachtgeschwärm,
Den besticht kein Gold, kein Schmeicheln,
Den betäubt kein wilder Lärm.

2. Scheint er dir auch lang' zu schlafen,
O, sein Aug' ist ewig wach;
Plötzlich kommt er, streng zu strafen,
Was der Sünder schwer verbrach.

3. Hoch sitzt dann er auf dem Throne,
Urtheilt richtig, scharf und wahr,
Und zur Strafe, wie zum Lohne,
Macht er Alles offenbar.

4. Das Gewissen ist's! — Empfinden
Mußt du, Sünder, es erwacht,

Ach! dann treten alle Sünden
Als Verkläger aus der Nacht.
5. Rufen furchtbar: Wehe! Wehe!
All' dein Schmerz ist deine Schuld!
Und der Richter ruft: Gestehe,
Lange hatte Gott Geduld.
6. Zitt're, Sünder, bebe, zage!
Dich erfasse Höllengraus!
Nimmer hört dort auf die Plage,
Dort ist alle Hoffnung aus.
7. Höre des Gewissens Stimme,
Ehe Gott auch dich verdammt,
Und in ew'ger Schmerzen Grimme
Sich der Hölle Gluth entflammt.

261. M. Die Seele Christi (12.)

1. Für mich ist keine Rettung mehr!
Der Quaalen Zahl, der Sünden Heer —
Es ist zu groß! Mein Herz erliegt,
Von ihrer Uebermacht besiegt.
2. Stirb hin! Verzweifle, böses Herz,
Zernagt vom tiefsten Sündenschmerz!
Kein Retter kommt. Stirb hin! stirb hin!
Unselig ist schon jetzt mein Sinn.

262. Eigene Melodie.

1. Weh' dem Verräther!
Dem Missethäter!
Den Schuld befleckt,
Ja ganz bedeckt!
2. Gott ist verhöhnet,
Dem ich versöhnet!
Der mich geliebt,
Der ist betrübt! — —
3. Die Schuld verfluch' ich,
Und weinend such' ich
Im tiefsten Schmerz
Ruhe für's Herz! —
4. Könnt' ich in Thränen
Stillen mein Sehnen!!
Der Lüste Gluth
Löschen mit Blut!! —
5. Ach! welche Trauer!
Schauer auf Schauer
Durchbeben mich!
Dich ließ' ich, dich!!
6. Gott, ich beweine
Dieses alleine:
Du liebtest mich;
Doch kränkt' ich dich!!
7. Weh' mir, ich Armer!
Gott, mein Erbarmer,
Erbarm' dich mein!
Ich bin ja dein!
8. Sieh' meine Reue!
Tilge auf's Neue
Der Sünde Gluth
In Christi Blut!

Aus dem Lateinischen.

263. M. Herzliebster Jesu [10.]

1. Weh mir! Wie tief, wie tief, bin ich gefallen!
Mein Herz zerspringt! Laut soll die Klag' erschallen!
Ist's möglich? Weh! Wohin, vom Laster trunken,
Bin ich versunken!
2. Den Taumelbecher hab' ich ausgeleeret,
Weil ich mich niemals recht zu dir bekehret;
Für mich ist keine Rettung mehr zu finden,
Kein Heil von Sünden!

3. Zerbrich, mein Herz! Wie? Thränen muß ich weinen?
Wie lindernd mir! Ach, dürft' ich zu dem Einen,
Der mir noch Trost, mir Hülfe noch kann senden,
Mich hoffend wenden!

4. Gott, hör' mein Schreien! höre meine Klagen!
Kannst du mich ohne Mitleid sehn verzagen?
Kannst du mein Flehn, mein Seufzen und mein Schmachten
Wohl ganz verachten?

5. „Wer zu mir kommt, den will ich nicht verstoßen,"
Rufst allen Sündern du, — drum auch den großen.
Du kannst ja keines deiner Kinder hassen,
Kannst mich nicht lassen.

6. Ich komm' — ein Sünder, — Einer von den größten;
O Heiland! Heiland! Kannst du mich noch trösten?
Hilf aus der Angst, hilf im Gewissenssturme,
Hilf mir, dem Wurme!

7. Hast du denn mein in deinem Tod vergessen?
Auch mir sey deine Gnade zugemessen!
Ich glaub' an dein unendliches Erbarmen:
Drum hilf mir Armen! —

8. Wie wird mir? Hör' ich wirklich seine Stimme?
„Mein Jesusherz weiß nichts von Zorn und Grimme;
„Du willst mein Heil? — Wie viel du auch verbrochen:
„Sey frey gesprochen!"

9. O sel'ge Ruh! Mich drückten Felsensteine;
Jetzt fühl' ich mich so leicht, so froh, und weine!
Ich dank' im Staube; meine beß're Reue
Sey ew'ge Treue!

264. M. Mache dich mein [51]

1. Meine Seele zagt und bebt,
Will ach! ganz verzagen,
Hat in Sünden hingelebt,
Kann die Last nicht tragen!
Ach wer kann von dem Bann,
Von der Schuld der Sünden
Meine Seel' entbinden?

2. Ach! wie hat mich Sündengift
Greulich zugerichtet!
Wenn dein Richterblick mich trifft,
Fühl' ich mich vernichtet.
Ach, was soll, sündenvoll,
Angstvoll ich beginnen?
Wo noch Heil gewinnen?

3. Nichts Gesundes ist an mir,
Todt bin ich im Laster!
Immer mehr irr' ich von dir,
Täglich mir verhaßter —
Weh! vor Pein möcht' ich schrein!
Wer vertilgt mein Wehe,
Daß ich nicht vergehe?

4. Gott, im Staube wind' ich mich,
Schone mein! ach schone!
Zwar verdient hab' ich's um dich,
Daß dein Zorn mir lohne;
Doch, o groß, gränzenlos,
Ist ja dein Erbarmen,
Wehe sonst mir Armen!

5. Herr, du sprichst: Wer kommt zu mir,
Der wird nicht verstoßen,
Darum komm' ich kühn zu dir;
Sünder, auch die großen,
Dürfen nah'n; denn es kann
Deine Macht sie retten
Aus der Hölle Ketten.

6. Hast du nicht, der Menschheit Heil,
Auch für mich gelitten?
Auch für meines Erbes Theil
Wie ein Held gestritten?
Laß mich nun in dir ruhn,
Gieb auch mir, dem Müden,
Süßen Seelenfrieden!

265. M. Werde munter (48. b.)

1. Richter, wie hab' ich gewandelt,
Fern von deiner Wahrheit Spur!
Sieh' nicht an, wie ich gehandelt,
Sieh' auf deine Gnade nur!
Meiner Sünden — welch' ein' Heer!
Gieb mir Frieden, Frieden her,
Daß ich nicht im Schmerz verschmachte,
Nicht Verzweiflung mich umnachte!

2. Zürnst du Schöpfer aller Welten?
Gnädig sey im Staub dem Wurm!
Komm noch nicht mir zu vergelten!
Hemme deines Zornes Sturm!
Wehe! meine Kindheit war
Sündig schon; doch mehr noch klar
Mußte sich in spätern Jahren
Mein Verderben offenbaren.

3. Herr, ich muß mich selbst verdammen,
Doch ich schöpfe Glaubensmuth.
Lösche meiner Sünden Flammen!
Reinige mich durch dein Blut!
Schreckt mich gleich des Richters Drohn,
Nah' ich doch dem Gnadenthron;
Wenn der Strom der Reue flutzet,
Weiß ich, wer für mich geblutet.

4. Balsam träuft dem wunden Herzen
Du bist Vater, liebst dein Kind,
Bist bei meinen tiefen Schmerzen
Immer väterlich gesinnt.
Ziehe mich zu dir hinauf
Daß ich meinen Glaubenslauf
Freudig ford're und vollende,
Nie von dir mich wieder wende.

5. Unstätt nicht und ohne Frieden
Irr' ich, wie auf wildem Meer;
Trost und Hilf' ist mir beschieden,
Muthig schreit' ich nun einher,
Still ist sündliche Begier;
Vater, Heiland! dank sey dir,
Daß du Gnad' auch mir gesendet,
Meines Herzens Quaal geendet!

266. In eigner Melodie.

1. Mein Gott, erbarme dich!
Sieh' diese Thränen!
Wie Geist und Seele sich
Nach Frieden sehnen,
Sieh', wie mein Herz zerbricht—
Verwirf mich nicht!

2. Mein Gott, erbarme dich!
Ich muß vergehen.
Im Staube wind' ich mich
In herben Wehen.
Mein Trost, mein Heil, mein Licht,
Verwirf mich nicht!

3. Mein Gott, errette mich!
Eh' ich verzage!
Die Sünde reget sich,
Nimm weg die Plage!
Du, meine Zuversicht —
Gott, säume nicht!

267. M. O Traurigkeit, o (48.)

1. Mein Auge thränt! Die Seele sehnt
Nach Rettung sich von Oben.
Immer sinkt sie, wenn sie kaum
Sich nur erst erhoben.

2. Mein Inn'res weint; Ach! nicht erscheint
Das reine Licht der Wahrheit.
Ach! wie hofft' ich einst so kühn
Volle Himmelsklarheit!

3. Wie fern, wie fern bin ich vom Herrn!
Ach! laß, mein Gott, dich finden!
Reinige mein Herz doch mehr
Von der Schmach der Sünden!

4. Weh' mir, ich kann noch nicht hinan
Die steilen Felsen klimmen!
Und doch rufen aus den Höh'n
Tausend Siegerstimmen.

5. Mein Fußtritt wankt, die Seele schwankt,
Steht noch nicht unbeweglich!
Ach! des steten Wankens Quaal
Ist nicht mehr erträglich.

6. In Nacht gieb Licht! Gieb Zuversicht,
Den guten Kampf zu wagen!
Laß mein Herz in keiner Noth,
Keinem Kampf verzagen!

7. Die Sehnsucht ringt mit dir, und dringt
Hindurch zum Vaterherzen. —
O wie wird mir nun so leicht!
Du verscheuchst die Schmerzen.

268. M. Mache dich, mein (51.)

1. Strömet hin, ach, strömet hin,
Thränen tiefster Reue!
Weh' — wie unrein ist mein Sinn!
Weh', ich fiel auf's Neue!
Ach, wohin soll ich flieh'n?
Ach — wem soll ich's klagen?
Wen um Rettung fragen?

2. Trocknet nicht, nein, trocknet nicht,
Tiefster Reue Thränen!
Wählt' ich doch für Gottes Licht
Sünd' und Nacht und Wähnen!
Ach, mein Herz, welch' ein Schmerz!
Welch ein Zittern, Weinen!
Wie muß ich erscheinen?

3. Starr und todt, wie Wintertag,
Ist mein Herz in Sünden;
Immer will der Sünde Schmach,
Immer noch nicht schwinden.
Welches Leid ist bereit!
Weh', ich muß verderben,
Ew'gen Todes sterben!

4. Reuethränen, fließt, o fließt!
Wohl wird dann mir Armen!
Wenn sich euer Strom ergießt,
Wird sich Gott erbarmen. —
Gott, du liebest und vergibst,
Sieh'st dein Kind so müde,
Sprichst: Mit dir sey Friede!

269. M. Ach bleib' mit deiner (4.)

1. Hilf, Heiland, ich vergehe
Im herbsten Seelenschmerz!
Ach, ein unendlich Wehe
Durchschneidet tief mein Herz.

2. Hilf, daß ich nicht versinke
In der Verzweiflung Meer!
Mit Einem Augenwinke
Schau' auf mein Elend her!

3. Hilf! Stille mein Verlangen,
Gieb meiner Seele Ruh'!

Laß dich, mein Heil, umfangen!
Wer hilft mir, wenn nicht du?

4. Sieh doch des Herzens Sehnen!
Sieh, wie verzagt ich bin!
Blick' auf der Augen Thränen!
Ach, tröste meinen Sinn!

5. Hilf! Sieh, ich lieg' am Staube.
Ach! lind're meinen Schmerz!
Dich faßt, dich hält mein Glaube,
Du göttlich liebend Herz.

270. M. Herr ich habe (37)

1. Schuldbelastet, Heiland, beuge
In den Staub ich mich vor dir,
Fleh' inbrünstig: neig', ach! neige
Dein erbarmend Herz zu mir!
Vor mir steh'n all' meine Sünden —
Ach! wo soll ich Ruhe finden?

2. Ach! zu wem sollt' ich denn kommen?
Steht mein Heil doch nur bei dir.
Du, der Zöllner angenommen,
Heiland, neige dich zu mir!
Nirgends kann ich Ruhe finden,
Tilgest du nicht meine Sünden.

3. Diesmal, diesmal noch verzeihe,
Was ich wider dich gethan!
Hilf, daß sich mein Herz erneue,
Leite mich auf eb'ner Bahn!
Ach, erlaß die Schuld der Sünden,
Hilf, o hilf sie überwinden!

4. Daß ich Buß' und Glauben habe,
Schenke Licht in meinen Sinn!
Nimm mein Herz zur Gegengabe,
Nimm mich selbst so ganz dahin!
O wie baß' ich meine Sünden
Heiß, wie Nebel, sie verschwinden!

5. Ew'ge Liebe, du gewährest
Deiner Kinder Fleh'n so gern!
Heil! ich fühl' es: du verklärest
Dich in mir, mein Morgenstern!
Weil du mir verzieh'n die Sünden,
Muß sich Lieb' in mir entzünden.

6. Noth hat mich zu dir getrieben,
Doch die Liebe fesselt mich.
Ja, dich muß ich ewig lieben;
Binde selbst mich fest an dich!
Wo ist solch' ein Gott zu finden,
Der uns so erlöst von Sünden?

271. M. Mache dich, mein [51.]

1. Glaub', o Seele, glaube doch!
O, was frommt dein Klagen?
Jesus Christus lebt ja noch,
Warum willst du zagen?
Angst und Noth, Sünd' und Tod
Hat er längst gehoben;
Blicke doch nach Oben!

2. Glaube doch: du bist versöhnt,
Und mit tausend Gnaden
Wirst du bald von ihm gekrönt,
Aller Last entladen.
Kraft und Muth giebt sein Blut,
Rastlos fort zu ringen,
Weiter stets zu dringen.

3. Glaube doch: Er ist dein Licht;
Will auch dich erquicken.
Lies aus seinem Angesicht
Himmlisches Entzücken!
Sieh' auf ihn! Hoffe kühn:
Er wird dich befreien,
Heiligen, erneuen.

4. Glaub' es doch: dein Heil ist groß;
Wenn du Christo trauest,
Christus macht von Sünden los,
Wenn auf ihn du schauest.

Du kannst ruhn, Er will's thun
Denn im schwersten Kriege
Giebt Er Sieg' auf Siege.
5. Glaube seinem Wort und Geist
Der es klar bezeuget;
Glaube, was sein Mund verheißt
Wer vor Gott sich beuget,
Betend hofft, der wird oft,
Eh' er's denkt, gerettet,
Von der Sünd' entkettet.
6. Glaube doch, er weiß die Zeit,
Weiß die rechte Stunde;
Dir zur Hülf' ist er bereit,
Treu dem Gnadenbunde,
Dir auch treu, steht dir bei,
Wird dich nie verlassen;
Ihn mußt du umfassen!
7. Glaube denn bis an dein Grab,
Glaube, bis du schauest!
Glauben ist des Lebens Stab;
Wenn du Gott vertrauest,
Kann nicht Noth, Schuld und Tod
Dir den Himmel rauben;
Darum mußt du glauben.
Nach F. A. Weihe.

272. M. Freu dich sehr, [46 a]

1. Heiland, ach! zerbrich die Ketten,
Die ich selbst mir umgethan!
Du allein, du kannst mich retten,
Der sich selbst nicht retten kann.
Kann ein Engel retten mich?
Nein, ach, nein! drum bitt' ich dich:
Gott, zerbrich die festen Bande!
Reiß mich von des Abgrunds Rande!
2. Soll ich immer Sklav denn bleiben?
Tragen ein so hartes Joch?
Komm, die Sünden fern zu treiben!
Ach, wie lange weilst du noch?
Drängt der Sünde Macht den Sinn
Näher zum Verderben hin:
Ach, was soll ich dann beginnen?
Welchen Retter mir gewinnen?
3. Komm und hilf! o komm hernieder,
Du, allmächt'ge Gotteskraft!
Frieden gieb mir, Freiheit wieder,
Nach dem Sturm der Leidenschaft!
Wenn du hülfreich mein nicht denkst,
Meine Fesseln nicht zersprengst,
Muß in meinem Weh' ich sterben,
Kann ich nie dein Reich ererben.
4. Herr, ich muß mich selbst verdammen!
O vergieb, was ich versehn!
Laß in deiner Liebe Flammen
Meine Schmerzen untergehn!
Ich vertrau' allein auf Dich;
Ja, du hilfst, du rettest mich!
Auf! Ich kann zum heil'gen Leben
Mich in deiner Kraft erheben.
5. Schweigt, ihr Klagen! Fern mit Zagen!
Auf! Gekämpft! Gott ist mit mir.
Mit ihm darf ich Alles wagen.
Muthgefühl und Kampfbegier
Flammt empor; wohlan! wohlan!
Auf der steilsten Tugendbahn
Will ich muthig weiter schreiten!
Ehrenkronen mir erstreiten!
6. Ob die ganze Hölle wüthe,
Lach' ich freudig ihrer Wuth
Ob sie reitze, locke, brüte,
Ich ersticke ihre Brut!
Gehst du, Herr, mir doch voran—

Daß ich Sieg erringen kann;
Ja, es muß mit dir gelingen,
Mir Vollendung zu erringen.

273. M. Ich hab' mein Sach.

Nimm hin, mein Vater, nimm mein Herz!
Stets fühlt' es, fern von dir, nur Schmerz.
Wer sich aufrichtig ganz dir weiht,
Der fühlt kein Leid,
Genießet hier schon Seligkeit.

2. Du riefst: „Gieb mir dein Herz, mein Kind!“
Wie bist du väterlich gesinnt!
Nimm hin mein Herz, nimm ganz mich hin,
So wie ich bin;
O weihe selbst dir meinen Sinn!

3. O weit war ich von dir verirrt!
Du suchtest mich, du guter Hirt;
Du suchtest lang, und fandest mich,
Wie preis' ich dich!
Dir weiht die ganze Seele sich.

4. Verschmähe nicht, was du begehrt,
Mein Herz; es sey von dir verklärt!
Es leb' allein in deinem Licht,
Dann irrt es nicht,
Und schaut dich einst von Angesicht.

274. M. Liebster Jesu l. L. (89.)

1. Ich will meine Noth erzählen,
Meinen Jammer, meinen Schmerz;
Es ist Lindrung für das Herz,
Wenn wir dir, Gott, nichts verhehlen.
O, du zähltest meine Tritte,
Warst mir stets allwissend nah,
Sahest, was kein Auge sah;
Ach erhöre meine Bitte,
Tröste, tröste, tröste mich,
Deines verirrten Kindes,
Gott, das zu dir flehet, erbarme dich!

2. In den frohen Jugendjahren,
Da ich deine Wege ging,
Süße Unschuld mich umfing,
Hab' ich deine Näh' erfahren.
War ich doch wie neugeboren,
Freude, Ruh' und Heiterkeit
Lächelten mir weit und breit,
Gott! das Alles ist verloren!
Tröste, tröste, tröste mich. ꝛc. ꝛc.

3. Was du denen hast verkündigt,
Die dir ungehorsam sind,
Trift mich dein verirrtes Kind.
Gott, an dir hab' ich gesündigt!
Finsterniß und Schmach der Sünde,
Armuth, Hunger, Durst u. Noth,
Und ein Leben ohne Gott
Muß ich, wohlverdient, empfinden.
Tröste, tröste, tröste mich ꝛc. ꝛc.

4. Gott, mit dem verlornen Sohne
Kehr' ich wieder um zu dir,
Vater, ach! vergieb auch mir!
Tilg den Nebel meiner Sünden,
Deines armen Kindes schone!
Laß mich sehn dein Gnadenlicht,
Ach verstoß dein Kind doch nicht!
Laß dein Vaterherz mich finden!
Tröste, tröste, tröste mich ꝛc. ꝛc.
C. L. Seyd.

275. W. Es ist gewißlich ꝛc. [41 d.]

1. O Gott! vor deinem Angesicht

Will ich mich selbst nun prüfen;
Schein täuscht und Selbstbetrug dich nicht,
Du kennst der Seele Tiefen.
Wie zittr' ich, in mein Herz zu sehn!
Wie kann ich, Gott, vor dir bestehn,
Dem Heil'gen, dem Gerechten?

2. Du gabst mir Kräfte, gabst Verstand,
Dich und dein Heil zu wählen!
Von dir hab' ich mich weg gewandt!
Wie konnt' ich doch so fehlen!
Du warntest vor Verirrung mich —
Und dennoch — dennoch taumelt' ich
Entgegen dem Verderben.

3. Bald riß mich Leidenschaft dahin;
Bald lockte mich Verführung;
Ich folgt' ihr mit zu leichtem Sinn,
Trotz mancher frommen Rührung.
Wie oft hat mich dein Geist geweckt!
Still stand ich, von ihm aufgeschreckt;
Bald fiel ich neu in Sünden!

4. Und ob ich denn auch vor der Welt
Wohl äuß're Pflicht erfüllte,
In Schein, den sie für Tugend hält,
Vor ihrem Blick mich hüllte;
War doch mein Herz vor dir nicht rein,
Und Herzenreinheit führt allein
Vom Glauben hin zum Schauen.

5. Und die geheimen Sünden — die
Ich verübt' in Finsternissen?
Aus ihrem Dunkel treten sie
Vor mein erwacht Gewissen.
Die Angst zernagt mein strafbar Herz,
Ach Gott! Ach Gott! Wer stillt den Schmerz?
Wo find' ich Trost und Frieden?

6. Zu dir, mein Mittler flieh' ich hin,
Gebeugt von vielen Sünden;
Und flehe mit betrübtem Sinn:
Ach, laß mich Gnade finden! —
Du starbst am Kreuz ja auch für mich;
Mein Heiland, hilf! Erbarmend sprich:
Die Schuld ist dir vergeben!

7. Mein treuer Gott, ja, sprich zu mir,
Daß Alles du vergeben!
Dein Geist sey mit mir, für und für,
In meinem ganzen Leben!
Ach! rette, warne, stärke nun,
Das Böse völlig abzuthun;
Nur deine Bahn zu wandeln!

F. v. Köpke.

276. M. Werde munter [48 b.]

1. Der du Allen Heil gewannest,
Jesu, schenk' auch mir dein Heil!
Der du Niemand von dir bannest,
Laß an dir mich haben Theil!
Zu dir komm' ich. Ach, wohin
Sollt' ich Sünder anders fliehn?
Hilf, den ich zum Helfer wähle,
Daß ich mich nicht länger quäle!

2. Satt bin ich der Sündenfreuden,
Eckel fühl' ich, Ueberdruß!

Gott! Wie konnt' ich so vergeuden
In der eitlen Welt Genuß
Alle meine Kraft und Zeit,
Ja, mein Recht zur Seligkeit,
Schnöden Sinnenlüsten fröhnen,
Dich, du Heil'ger, dich verhöhnen!

3. Ich verfluche meine Sünden,
Ich verfluche nun den Wahn:
Mit der Welt, der tollen, blinden,
Mit zu gehn die breite Bahn,
Die uns stürzt in Höllenquaal.
Fluch, wenn mit der größern Zahl
Ich noch ferner taumelnd gehe,
Auf mich lad' ein ewig Wehe!

4. Ich verfluche Fleischeslüste,
Wollust, Trunk und Ueppigkeit!
Denn das macht das Herz zur Wüste,
Tödtet wahre Frömmigkeit.
Ich verfluche Völlerei,
Schand' und Scherz bei Schwelgerei,
Wilden Tanz und Lustbarkeiten,
Die einst ew'ges Weh bereiten.

5. Ich verfluche schändlich Singen,
Jedes unkeusch=böse Wort!
Meine Zunge will ich zwingen,
Aus dem Herzen tilg' ich's fort,
Treibst du mit der Sünd' erst Scherz,
Uebst du bald sie auch, und Schmerz,
Ew'gen Tod wird sie gebären,
Alle Ruh' in dir zerstören.

6. Ich verfluche ängstlich Trachten
Nach der Erde nicht'gem Tand;
Denn die Seele muß verschmachten,
Von dem Himmel weg gebannt.
Meine Sorg' ist Heiligung,
Sie nur wirkt Beseligung;
Wenn ich mich in Gott ergötze,
Brauch' ich keine Erdenschätze.

7. Fluch, was mich zur Sünde locket,
Was zum Schlechten fort mich zieht!
Fluch, was mir das Herz verstocket,
Was einst im Gewissen glüht!
Fluch dem schwächsten Sündentrieb!
Hab' ich Gott von Herzen lieb,
Werden auch Gedankensünden
Sich in mir nicht mehr entzünden.

8. Ja, mein Gott, ich will auf Erden
Heilig leben, keusch und rein!
Deine Wohnung will ich werden,
Dein bin ich und bleibe dein.
Alle Kraft sey, alle Zeit,
Jeder Blutstropf dir geweiht!
Hilf mein Herz auf dich nur lenken!
Heil'ge selbst dir all' mein Denken!

277. M. Freu dich sehr [48]

1. Nein, ich kann nicht länger säumen,
Jesu, dir ergeb' ich mich,
Sünd' und Welt mit ihren Träumen,
Ehrsucht, Wollust — Alles wich.
Was ich that, muß ich bereun;
Nun will ich mich besser freun;

Weg von mir, ihr Schuldgenossen!
Weltlust, weg! weg, Scherz und
Possen!

2. Tief verhaßt ist mir die
Sünde;
Herr, ich schäme mich vor dir!
Reue fühl' ich! Herr, entzünde
Mehr noch Schmerzgefühl in mir!
Ach! wie schlief ich Sündensklav
Innern Todes tiefen Schlaf!
Höre doch mein Schrein und Flehen
Gnade laß für Recht ergehen!

3. Allen Sündern, auch den
großen,
Gilt dein Wort: wer zu mir flieht,
Den will ich nicht von mir stoßen;
Fühl' ich nicht: dein Vater zieht?
Sieh' ich komme! tiefen Schmerz,
Reu', und Sehnsucht fühlt mein
Herz,
Ich, der größten Sünder Einer,
Flehe: Herr, erbarm' dich mei-
ner! —

4. Gott, ich fühl' es, du bist
gnädig;
Meine Noth hat dich erreicht;
Meiner Sünden werd' ich ledig,
O wie wohl ist mir, wie leicht!
Auch zu mir sprichst du das Wort:
Jesus ist der Sünderhort,
Komm, mein Sohn, in meine
Arme,
Fühl' es, wie ich mich erbarme! —

5. Sieg! Triumpf! Ich bin ge-
rettet!
Heil mir! Heil mir! Selig ist
Meine Seele! losgekettet
Von der Angst, durch Jesum
Christ!
Tod, du schaffst mir nun kein
Graun,
Werd' ich doch den Heiland schaun,
Der zu seinen Seligkeiten
Mich durch's Todesthal will lei-
ten.

6. Niemals will von dir ich
weichen,
Du mein Heil, du meine Lust!
Kann dein Lob ich nicht erreichen,
Bin ich deß mir doch bewußt,
Daß mein Herz dich innig liebt,
Dich mit Wissen nicht betrübt,
Daß die Wünsche und Gedanken
Niemals sollen von dir wanken.

7. Einst mit den unzähl'gen
Schaaren
Sing' ich Halleluja mit!
Hier schon will ich offenbaren:
Wie für mich auch Jesus litt,
Wie für mich auch Jesus starb,
Mir auch ew'ges Heil erwarb,
Mich zu seinen sel'gen Frommen
Freundlich auch hat aufgenom-
men. —

278. M. Ich will's wagen (63)

1. Darf ich kommen, :,:
Jesu, Sünderfreund?
Angenommen :,:
Wird, wer nur erscheint?
Nun so komm' ich, Schuldge-
beugt;
Doch ich weiß, dein Auge neigt
Sich in Gnaden, wer beladen,
Reuig vor dir weint.

2. Meine Reue
Ist zwar viel zu schwach;
Doch verzeihe,
Herr, was ich verbrach!
Sünd' ist schon mir angeerbt;
Gott, wie tief bin ich verderbt,

Ach, wie böse! Komm erlöse
Mich aus tiefer Schmach!

3. Herr, ich glaube,
Hilf mir, lieber Herr!
Sieh', im Staube
Irr' ich ein und her!
Laß mich länger irren nicht!
Weißt du doch, was mir gebricht.
Gott, hienieden find' ich Frieden
Doch bei Niemand mehr.

4. Ja, vergeben
Willst du alle Schuld!
Seliges Leben
Strömt aus solcher Huld.
O, schon fühl' ich's, Jesu Christ,
Wie du Allen gnädig bist,
Wie du schonest, keinem lohnest
Nach Verdienst und Schuld.

5. Ueberwunden
Hat die Gnade mich;
Festgebunden
Hast du mich an dich.
Groß ist deine Freundlichkeit,
Die uns annimmt, uns verzeiht.
Du bist Heiland noch, wie weiland,
Bleibst es ewiglich.

279. M. Mache dich, mein (15.)

1. Gott, es ist die höchste Zeit,
Daß ich zu dir komme!
Weh', es kommt die Ewigkeit,
Selig nur für Fromme;
Doch für mich fürchterlich,
Der auf Sündenpfade
Lachte deiner Gnade.

2. Weh' mir, wenn ich länger mich
Noch in Sünden wälze!
Wenn ich, Jesu, nicht durch dich
Meinen Sinn zerschmelze!
Liebe, du rufst uns zu:
Seht! Ich starb für Sünder;
Seyd nun Gottes Kinder!

3. Ach! wie lange konnt' ich doch
Herr, mein Gott, dich fliehen?
Deinem sanften Friedensjoch
Schnöde mich entziehen?
Welche Noth, o mein Gott,
Dir zu widerstreben,
Ohne dich zu leben!

4. Herr, der Träber bin ich satt,
Die mir Schmerz geboren;
Ach! wie bin ich müd' und matt!
Ja! ich bin verloren,
Wenn nicht du Trost und Ruh'
In das Herz mir sendest,
Bald mein Elend wendest.

5. Ziehe selbst mich, Gott, zu dir,
Sprich nun: du sollst leben!
Sieh' mit sehnender Begier
Mich die Händ' erheben:
Rette mich! Ohne dich
Ist kein Heil zu finden,
Rette mich von Sünden!

6. Jesus Christus, Gottes Sohn,
Komm, ach! zu mir Schwachen!
Du allein, mein Gnadenthron,
Kannst uns selig machen.
Deine Kraft — sie nur schafft,
Daß in allen Kämpfen
Alle Lust wir dämpfen.

7. Herr, mein Gott, dich laß' ich nicht,
Bis du mich errettest,
Bis du mich, mein Heil, mein Licht,
Los von Sünden kettest.

Ew'ge Huld! Alle Schuld
Tilg' aus deinem Buche!
Rette mich vom Fluche!

280. M. Wie groß ist des (55)

1. Ich werfe mich zu deinen Füßen,
Mein Sündenelend beugt mich tief!
Der Gnade Quell laß sich ergießen,
Du, der auch mich vom Tode rief.
Der Hölle Macht will mich bezwingen,
Die Sünde zeigt die alte Kraft,
Mit dir allein kann mir's gelingen,
Zu siegen über Leidenschaft.

2. Tief in den Staub muß ich mich beugen;
Du bleibst getreu, mein ist die Schuld.
Doch komm, zu mir dich herzuneigen
Mit ew'ger Langmuth und Geduld!
Du hast ja schon manch Herz geheilet;
Sprich nur ein Wort, so bin ich rein!
Wenn deine Hülfe zu mir eilet,
Wird wahrhaft mir geholfen seyn.

3. Du weißt, wie tief ich schon gesunken;
Ich war der Sünd' unsel'ger Sclav.
Vom Taumelbecher ach! schon trunken,
Schlief' ich bald ew'gen Todes Schlaf.
Du hast geweckt, empor gerissen,
Willst mich befrei'n, den ärmsten Knecht;
Dein Donner tönt' in mein Gewissen,
Mir strahlt dein heilig Licht und Recht.

4. Herr, heile mich durch deine Wunden,
Nimm von mir weg den alten Fluch;
Ich habe schon die Huld empfunden,
Die willig selbst das Kreuz ertrug.
Nein, nein! Ich soll nicht unterliegen,
Ich blick' auf dich und fasse Muth,
Du hilfst mir kämpfen, hilfst mir siegen,
Ich überwinde durch dein Blut.

281. M. Jesu meines Lebens [46b]

1. Sieh', o Gott, mein heißes Sehnen,
Ach mein Herz verzagt in mir!
Meine Angst sieh', meine Thränen!
O der sündlichen Begier!
Herr, wohin soll ich mich wenden?
Soll denn nie mein Jammer enden?
Ach, wie beugt mich meine Last!
Tief bin ich mir selbst verhaßt.

2. Gott, wie bin ich abgewichen,
Fühlend nichts, als Angst und Leid!
Frieden such' ich; doch verstrichen
Scheint für mich die Gnadenzeit.
Fern von deinen treuen Kindern,
Hingebannt zu frechen Sündern,
Fühl' ich schon dein Zorngericht,
Seh' ich noch kein Gnadenlicht.

3. Soll ich ewig nun verschmachten,
Ganz in Höllenangst vergehn?
Wirst du, Gott, mein Flehn verachten? —
Tilge, tilge, was geschehn!
Deiner gränzenlosen Liebe
Will ich trau'n! Was, Jesu, bliebe
Mir für Trost bei meiner Schuld,
Traut' ich nicht auf deine Huld?
4. Ja, unendlich ist die Gnade,
Unermüdlich die Geduld!
Sey auch noch so groß mein Schade,
Rufst du doch vom Kreuz voll Huld:
Schau' die blut'gen Nägelmahle!
Drückt die Schuld dich? Ich bezahle.
Sollt' ich, Jesu, dir nicht traun?
Ja, auf dich nur will ich schaun.

282. M. Befiehl du deine ꝛc. (47 b)

1. O möcht' ich recht erwägen,
Gott, deine Güt' und Treu!
Dein Wohlthun und dein Segen
War jeden Morgen neu.
Wie? Könnt' ich dieß bedenken,
Was du an mir gethan;
Und nicht die Schritte lenken
Von breiter Sündenbahn?
2. Ja, Vater, ich entsage
Der Sünde Frohn und Joch,
Noch heut' an diesem Tage,
In dieser Stunde noch!
Du giebst für Fluch mir Segen,
Giebst Frieden mir im Streit,
In Schwachheit dein Vermögen,
Für Quaal mir Seligkeit.
3. Von Sündenlust gebunden,
Wie schlief ich ach! so tief!
Jetzt schreib' ich unumwunden
Der Welt den Scheidebrief.
Wie viel hab' ich erduldet
Von ihren Tyraney'n!
Wie viel hab' ich verschuldet!
Mach', Herr, mich völlig rein!
4. Mit heißem Flehen schaue
Zum Kreuz ich, Herr, hinan;
Herr, hilf mir, ich vertraue
Auf dich allein; ich kann
Ja nirgends Ruhe finden,
Als, Gottes Lamm, bei dir.
Wie groß sind meine Sünden!
Vergieb, vergieb sie mir!
5. Hilf du, o mein Erbarmer!
Umsonst ist eignes Mühn;
Das fühl' ich wohl, ich Armer;
Drum bitt' ich dich so kühn:
Arzt, heile deinen Kranken!
O mache du mich frey!
Dafür will ich dir danken,
Dir bis zum Tod getreu.

283. M. Seelenbräutigam [34]

1. Jesu, nimm mich hin,
Sündig wie ich bin!
All' mein Wollen ist nur flüchtig,
Unrein all' mein Thun und nichtig.
Was ich hab' und bin —
Alles nimm nur hin!
2. Jesu, Himmelslicht,
Das durch Nächte bricht,
Treib' der Sünde Nacht von hinnen!
Laß mich Gutes nur beginnen!
Scheinst du mir, mein Licht,
Irr' ich ewig nicht.
3. Mache ganz mich rein;
Dann nur werd' ich's seyn;
Nur wenn du wirst in mir bleiben,

Kann die Sünde fern ich treiben.
Heilig kann ich seyn,
Herr, in dir allein.
4. O erbarme dich!
O bewahre mich!
Wenn dein Blut mich hat gereinigt,
Wenn du dich mit mir vereinigt,
Fühlt die Seele sich
Selig ganz durch dich.
5. Bis an meinen Tod
Hilf in jeder Noth!
Freudig dulden, standhaft wandeln,
Heilig denken, liebend handeln,
Kommt von dir, mein Gott;
Hilf mir bis zum Tod!

284. M. Wie groß ist des [55]

1. Die Menschheit seufzt in schwerem Fluche,
Sie ist des wahren Lichts beraubt;
Drum hebt mein Herz, daß es dich suche,
Zu dir sich, Herr, der Menschheit Haupt.
Ich irre durch der Himmel Himmel,
Einsam in heil'ger Sterne Licht,
Einsam im öden Weltgetümmel,
Wo bist du? Ach, dich find' ich nicht!
2. O laß dich finden, o begegne
Mir, mir, du werthes Himmelslicht!
O sey mir gnädig! segne, segne
Dein armes Kind, verlaß' mich nicht!
Erscheine mir und allen denen,
Die noch, von deinem Lichte fern,
Nach dir und deinem Heil sich sehnen;
Geh' auf, du heller Morgenstern!
3. Gieb meiner Seele Adlersflügel,
Gieb Gnadendurst nach dir, mein Gott!
Gieb meinen Leidenschaften Zügel,
Allmächtiger Herr Zebaoth!
Gieb meinem Geiste Kraft und Stärke,
Wenn er zu dir voll Sehnsucht strebt!
Wenn ich nur deine Nähe merke,
So fühl' ich mich schon neubelebt.
4. Mein Führer du im Sturm des Lebens,
Wenn deine Kraft mich schützt und lenkt;
So streb' ich nicht nach Ruh' vergebens,
Wie sehr mich auch die Welt bedrängt.
Hilf standhaft leiden, was du sendest,
Verstoße nicht dein sündig Kind!
Wenn du zu mir dein Antlitz wendest,
Versiegt die Thräne, die jetzt rinnt.
5. Du Heiland hast uns nie verlassen,
Vom Himmel uns den Geist gesandt;
Der lehrt uns Sünde fliehn und hassen,
Der führt ins rechte Vaterland.
Du bist der Urquell alles Lebens;
Wer daraus trinkt, wird tief erquickt!

Das Endziel bist du alles Strebens,
Du bist's, der ewig uns beglückt.
6 Wie mütterlich stillst du mein Weinen!
Wie rührt mich, Gott, dein liebend Herz!
Werd' ich mich ganz mit dir vereinen,
So wird entschwinden jeder Schmerz.
Doch ohne dich, wie könnt' ich leben?
Unselig ist, wer dich verlor!
Wie selig ist, wer, dir ergeben,
Zum Retter dich, nur dich erkor!

285. M. O Haupt voll Bl (47 b)

1. Zum Heiland will ich eilen,
Ihn, ihn begehrt mein Herz;
Nur seine Wunden
Des Sünders tiefsten Schmerz.
Der Reue Thränen brennen,
Wie viel hab' ich gefehlt!
Dir muß ich's, Herr, bekennen;
Du weißt, wie es mich quält!
2. Die Schuld hast du getragen,
Du, ew'ges Opferlamm;
Mein Herz darf nicht verzagen,
Blickt es zum Kreuzesstamm.
Im Tod' hast du gebüßet
Der ganzen Menschheit Schuld.
Sey, Gottes Lamm, gegrüßet!
Ich traue deiner Huld.
3. Du kennest meine Sünden,
Du kennst der Reue Pein;
Komm, komm, mir zu verkünden,
Ich soll' errettet seyn.
Du hast gefühlt die Schmerzen,
Der Sünder Angst erkannt,
Drum knüpfst im Sünderherzen
Du zarter Liebe Band.
4. Mit Flammenschrift geschrieben
Bist du in mein Gemüth,
Weil dein unendlich Lieben
Mir tief im Herzen glüht.
Daß ich dich wieder liebte,
Wie du's um mich verdient!
Daß ich dich nie betrübte,
Wie ich mich oft erkühnt!
5. Dir, dir nur will ich leben,
Dir Leib und Seele weihn;
Treu, innig dir ergeben,
O mache du mich rein!
Nie will ich dich verlassen,
Der mich so treu geliebt,
Am Kreuze zu erblassen,
Bis in den Tod betrübt.
6. Mein Erdenleben blühet
Nur einen Augenblick;
Wenn Todesschmerz entglühet,
Sinkt es in Staub zurück.
Flieht, Sünden! Fleischesfreuden!
Mein Gott ist meine Lust;
Werd' ich von hinnen scheiden,
Sink' ich an seine Brust.

286. M. Die Seele Christi (12)

1. Tief beug' ich mich vor deinem Thron,
Verwirf mich nicht, o Gottessohn!
Verzeih' der Kindheit Unverstand,
Der Jugend Thorheit, Lust und Tand!
1. Mein Leben war von Kindheit an
Nur Eine breite Sündenbahn;
In Leichtsinn, Ehrsucht, Ueppigkeit
Verderbt' ich diese Gnadenzeit.

3. Du, schonend, hast mich nicht verflucht,
Nein, mich gerufen, mich gesucht,
Bis ich zu dir mich umgewandt,
Bis ich dich suchte, bis ich fand.

4. Oft fühl' ich nicht, Herr Jesu Christ,
Was du mir warst, was du mir bist;
Ich übe nicht das, was ich soll;
Das macht mich traurend, reuevoll.

5. Hilf, Jesu, hilf mir durch dein Blut,
Gieb mir zum Guten Kraft und Muth,
Laß mich gewisse Tritte thun,
Und bald in deinem Schooß mich ruhn!

287. M. Herzliebster Jesu (10)

1. Willst du dich noch nicht, Sündensclav, ermannen?
Willst du dich selbst zur Hölle denn verbannen?
Hast du den heil'gen Kampf schon aufgegeben
Um sel'ges Leben?

2. Hast du schon leer den Taumelkelch getrunken?
Wärst du so tief im Sündenschlamm versunken?
Wie? machten völlig schon die wilden Lüste
Dein Herz zur Wüste?

3. Sind ganz gelähmt des Glaubens kühne Schwingen?
Wagst du es nicht, um Freiheit noch zu ringen? —
Hinweg mit Wahn, mit Kleinmuth und Verblendung!
Hin zur Vollendung!

4. Auf, auf zum Kampf! Mit muthigem Vertrauen!
Du mußt nur nicht auf eigne Kräfte bauen.
Zeuch an, ein Held, die starke Gotteswehre
Zu Gottes Ehre!

5. Gewiß, du siegst, wie jene Millionen,
Die droben jauchzen mit den Siegerkronen.
Wohlan! der Streiterschaar dich angereihet!
Den Kampf erneuet!

6. Seit Gottes Sohn die Welt hat überwunden,
Sind wir nicht mehr vom Sündenzwang gebunden;
Im Herrn ist ewig alle Kraft zu finden
Zum Ueberwinden.

288. M. Herr ich habe miß. (37)

1. Denk' ich, Herr, an deine Gnade,
Beugt mein Undank tief mich, tief!
Der ich oft auf meinem Pfade
Eile, abirrte, träg' entschlief:
Zwar du riefst; doch weh! ich irrte
Weit von dir, du guter Hirte.

2. Deine Liebe, dein Erbarmen
Flammte mich so glühend an;
Doch du weißt, wie deinen Armen
Oft mein thöricht Herz entrann;
Schlecht vergalt ich dir dein Mühen;
Ach, der Reue Schmerzen glühen.

3. Wußt' ich nicht: Du giebst mir Stärke?
Doch ich blieb noch lieber schwach,
Liebte mehr des Fleisches Werke,
Schuf mir selbst viel Ungemach.
Ach, wie beugt es tief mich nieder!
Wer, ach, wer erhebt mich wieder?

4. Sah' ich nicht dich freundlich winken?
Dennoch setzt' ich fort die Schuld.
Ach, vor Schaam möcht' ich versinken,
Denk' ich deiner Lieb' und Huld:
Wie du locktest, wie du riefest,
Niemals wanktest, ruhtest, schliefest!

5. Petrus weint' in bittrer Reue,
Als getroffen ihn dein Blick.
Mich auch riefst du auf zur Treue;
Dennoch kehrt' ich nicht zurück!
Ach, wie muß ich nun mich schämen,
Darf zu dir kaum Zuflucht nehmen!

6. Gott, erbarme dich auch meiner!
Gott, nun fühl' ich mein Vergehn.
Mache treuer mich und reiner,
Laß in dir mich fest bestehn!
Sieh die Thränen, die ich weine!
Jesu, hilf! Erschein', erscheine!

7. Du vergiebst, du willst verschonen,
Du erlässest alle Schuld,
Willst in meinem Herzen wohnen,
Gott, wie faß' ich solche Huld!
Ew'ger Dank sey dir geschworen,
Bald, bald bin ich neu geboren.

289. M. Aus tiefer Noth (41 b)

1. Wie zagt mein Herz, gedenk' ich dran,
Daß ich so oft gesündigt,
Weit irrt' ich von der ebnen Bahn,
Drum ist auch mir verkündigt
Dein Zorn, dein ew'ges Strafgericht.
Du warntest, doch ich hörte nicht,
Und folgte meinen Lüsten.

2. Du locktest oft so freundlich mich,
Du rührtest mein Gewissen;
Du gingst mir nach, du riefst, wenn ich
Von dir mich losgerissen.
Du zeigtest mir mein hartes Joch,
Der Sünde Schmach, und doch, und doch
Fröhnt' ich, ein Sclav, der Sünde!

3. Wie oft schon hast du mich erquickt!
Ich weiß, du willst mich lieben;
Doch wenn zurück die Seele blickt:
Ob ich dir treu geblieben?
Dann, dann zernagt mich Schmerz auf Schmerz!
Wie konnt' ich doch dein treues Herz
So kränken, so betrüben!

4. Wie glüht in mir nun Reu' und Schaam!
Ach! bittre Thränen fließen!
Du, der einst zu den Sündern kam,
Am Kreuz für sie zu büßen,
O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Der du ein Heiland Aller bist,
Erbarm' dich mein! Gieb Frieden!

5. Nimm weg von mir die schwere Last!

Ich kann sie nicht mehr tragen!
Der Glaube, der dich, Heiland, faßt,
Errette vom Verzagen!
Du trugst die Schuld der ganzen Welt,
Gabst ein vollgültig Lösegeld:
Erbarme dich auch meiner! —

6. Von Neuem kehrt mir süße Ruh';
Dein Heil ist mir erschienen.
Du deckst der Sünden Menge zu;
Nun will ich treu dir dienen.
Wie ist mir nun so wohl, so leicht!
Drum auf! Bald ist mein Ziel erreicht;
Du, Sieger, krönst die Treuen.

290. M. Mache dich mein Geist (51)

1. Herr, ich komme tiefgebeugt,
Schwer von Schuld beladen;
Mein Gewissen, zürnend, zeigt
Mir der Seele Schaden.
Welch' ein Meer, welch ein Heer
Von Versündigungen
Hat mich bald verschlungen!

2. Oft hab' ich mein Herz betäubt,
Bund und Pflicht verlassen;
Wie nun Angst auf Angst mich treibt!
Sollt' ich mich nicht hassen,
Wenn ich seh' all' das Weh',
Das ich mir bereitet,
Das nun weiter schreitet?

3. Ach, wer nimmt von mir die Angst?
Wohin soll ich fliehen? —
Der du Heil der Welt errangst,
Wird auch mir verziehen? —
Ja, du hast Aller Last,
Gottes Lamm, getragen;
Niemand soll verzagen!

4. Nimm, durch deiner Gnade Wort,
Mir den Schmerz der Reue!
Ach, sie nagt mich fort u. fort;
Heiland, ach, verzeihe!
Sprich zu mir: „Friede dir!
Sey getrost und lebe!
Fühl' es, ich vergebe!"

5. Gott, ich fühle Frieden schon
Kühlend niederwehen;
Ja, von deinem Gnadenthron
Ist erhört mein Flehen.
Lebenslang sey nun Dank
Dir, mein Gott, geweihet,
Der so mild verzeihet!

291. M. Wer nur den lieben (25)

1. Unruhig, Herr, treibt mich noch immer
Der Erde Lust und Schmerz umher;
Noch blendet oft mich Tand und Schimmer,
Drum ist mein Herz so Freudenleer.
Mich irrt mein eigner Fleischessinn,
Mich täuscht die Welt, die Lügnerin.

2. Nichts Irdisches kann mir genügen,
Das mir, wie Traum in Nichts versinkt;
Erst wenn die Seel' in vollen Zügen
Aus deinen Freudenquellen trinkt,

Ist ihrer Sehnsucht Schmerz gestillt,
Wird sie mit wahrer Lust erfüllt.

3. Wie schaff' ich, daß ich selig werde?
Die eigne Kraft ist nicht genug,
Drum ziehe mich von Welt und Erde
Empor durch deiner Gnade Zug!
Wenn sich zu dir die Seel' erhebt,
Ist selig sie in dir, und lebt.

4. Mein ganzes Herz soll ich dir weihen;
O mach' es selbst aufrichtig, Herr!
Dann kann des Guten Saat gedeihen,
Dann grünt sie immer herrlicher.
Aufrichtigen gelingt's allein,
Von Sündenschmach sich zu befrein.

5. Streng laß mich mein Gewissen hüten,
Das du so mächtig aufgeschreckt!
Laß fröhlich blühn der Seele Blüthen,
Von deinem starken Arm bedeckt!
Ich hoffe froh und fest auf dich,
Du hilfst auch mir, beglückst auch mich.

6. Nein, du vergißt mich nicht hienieden,
Du hilfst, erquickst, du heilst und stärkst,
Giebst Leben, Freiheit, Sieg und Frieden,
Wo nur Aufrichtigkeit du merkst.
Wie selig hier, wie sel'ger einst,
Wenn ganz du dich mit mir vereinst!

292. M. O Traurigkeit [18]

1. Der Donner rollt!
Der Sünde Sold
Erfüllt mein Herz mit Beben.
Oed' ist meine Seel' und todt,—
Kennt nicht wahres Leben.

2. Wohin, wohin
Soll ich entfliehn?
Gott, wer kann dir entfliehen?
Wollt' ich Meer' und Länder auch,
Angstgejagt, durchziehen.

3. Groß ist die Schmach,
Viel, was zerbrach
Mein Herz mit tausend Lüsten.
Ach, wie ließ ich doch so oft
Deine Saat verwüsten!

4. Groß ist die Schuld,
Groß deine Huld;
Vergieb mein Widerstreben!
Reinige doch ganz mein Herz!
Zeuge neues Leben!

5. Vergieb! vergieb!
Hilf jeden Trieb
Zur Sündenthat mir dämpfen!
Laß mich, stark und treu in dir,
Um die Krone kämpfen!

293. M. Mir nach! spricht [52]

1. Wie schreit mein Herz voll Angst zu dir
Aus seiner Kerkerhöhle!
Gequält von schnöder Weltbegier,
Seufzt meine ganze Seele.
Ach, stärkt denn Niemand meinen Geist,
Daß diese Fesseln er zerreißt?

2. Gott, ewig will ich zu dir schrei'n,
Bis Hülfe du gewährest,

Bis du von Schuld mich wirst befrei'n,
Mit Licht auch mich verklärest,
Bis du mein Herz erquickst, erfreu'st,
Ja, meine Seele ganz erneu'st.

3. Wie manche Nacht, wie manchen Tag
Lag ich, umstrickt von Sünden!
Sieh her, wie bin ich krank und schwach,
Laß bald mein Elend schwinden!
Dich laß' ich nicht, bis meinen Geist
Du ganz erfüllst, durchdringst, bei ihr ist.

4. Gott, sieh' im Staube mich, den Wurm!
Schon fühl' ich Angst der Hölle.
Gott, rette mich vom Seelensturm!
Hilf, daß die Nacht sich helle,
Die dunkel, öd' und kalt den Geist
Umstarrt und schreckt, das Herz umeist.

294. M. Wer nur den lieben (25a)
(Der 51ste Psalm.)

Der du unendlich im Erbarmen,
Und reich an Huld und Gnade bist,
Du, dessen Herz für keinen armen
Bußfertigen verschlossen ist:
Erzeige mir auch deine Huld,
Tilg' aus die schwere Sündenschuld!

2. Sie liegt so schwer auf meinem Herzen,
Und drückt, wie ein Gebirge, mich,
Ich leide namenlose Schmerzen,
Und meine Angst ist fürchterlich.
Erbarme, Gott, erbarm' dich mein,
Und wasche mich von Sünden rein!

3. Gerechter Richter, ich verhehle
Dir meine Missethaten nicht:
Vor meiner tiefgebeugten Seele
Schwebt jede frech verletzte Pflicht.
Mein strafendes Gewissen droht
Mir Sünder Untergang und Tod.

4. An dir allein hab' ich gesündigt,
Und Uebel oft gethan vor dir;
Der Fluch, den dein Gesetz verkündigt,
Wie schrecklich, Richter, ist er mir!
Zu Boden donnert mich sein Dräun,
In Staub zermalmt er mein Gebein.

5. Verbirg, verbirg vor meinen Sünden,
Allheiliger, dein Angesicht!
Vergieb mir! Laß mich Gnade finden!
Verstoß' mich ärmsten Sünder nicht!
Erquicke wieder mein Gebein,
Und lindre meines Herzens Pein!

6. Schaff' in mir eine reine Seele,
Und gieb mir einen neuen Sinn,
Daß ich den Weg des Lebens wähle,
Von dem ich abgewichen bin!
Und straucht' ich noch auf dieser Bahn,
So nimm dich, Herr, des Schwachen an!

7. Gieb deinen Geist, den Geist der Gnade,
Den Geist der Kraft zum Beistand mir!
Von ihm geführt auf ebnem Pfade,
Verirr' ich nimmer mich von dir.
Mit ihm besieg' ich Fleisch und Welt,
Und thue, was dir wohlgefällt.

8. Mein Beispiel soll die Sünder lehren,
Wie gut es ist, sich dir zu weihn;
Sie werden sich zu dir bekehren
Und folgsam deinem Willen seyn.
Thu' Allen wohl, die, dir geweiht,
Sich sehnen nach der Seligkeit!
† †

295. M. Gott des Himmels rc. [26]

1. Ach! vom Himmel ström' hernieder
Deinen Frieden in mein Herz!
Gieb mir Kindesglauben wieder,
Zieh mich wieder himmelwärts!
Unstätt irr' ich, zweifelvoll,
Weiß nicht, was ich glauben soll.

2. Ach! vom Himmel gieße nieder
Deinen Frieden in mein Herz!
Meine müden Augenlieder
Sind entbrannt vom Thränenschmerz.
Hilf mir aus der Sündenangst,
Der du Frieden mir errangst.

3. Ach! vom Himmel träufle nieder
Deinen Frieden in mein Herz!
Gieb mir Kindesreinheit wieder;
Ach! ich trieb mit Sünden Scherz!
Ach! mein Innres stöhnt und bricht;
Gott, mein Gott, verwirf mich nicht!

4. Herr, gieb Frieden, Frieden wieder,
Deinen Frieden, in mein Herz!
Gieb mir kindlich Zutraun wieder;
Bist ja nie ein fühllos Erz,
Bist ja doch der Sünder Freund,
Nimmst den auf, der kommt und weint.

5. Frieden, Frieden sende nieder
In dieß bange, müde Herz!
Gieb mir Kindesfreude wieder,
Hebe bald mich himmelwärts!
Angst nur hab' ich in der Welt,
Ruh' in dir, du Siegesheld!

4. Glaube an die Gnade Gottes in Christo. Trost der Sündenvergebung. Segen der Bekehrung.

296. M. Alles ist an Gottes [23]

1. Süße Ruhe! sel'ge Stille,
Wenn aus Gottes Gnadenfülle
Ich Vergebung nehmen kann!
Wenn mit seines Himmels Freuden
Jesus kommt, mein Herz zu weiden,
Fängt das Herz zu leben an.

2. O da treibt mich all mein Streben
Weg vom schnöden Sündenleben,
Ueber Welt und Erd' und Zeit!
Ich genieße Seelenfrieden,
Hoch beseligt schon hienieden,
Mehr noch einst in Ewigkeit.

3. Da verklärst du, Gott, die
Seele,
Wenn ich dich, allein dich wähle!
Himmelsfreund, wer ist, wie du?
Deine gränzenlose Liebe
Ziehet alle meine Triebe
Nach der stillen Heimath zu.

4. Laß' den Tand der Eitelkeiten
Nie so sehr mein Herz verleiten,
Daß es ihre Schimmer liebt.
Du, mein Himmel schon auf
Erden,
Sollst mein Eins und Alles werden,
Du, der süßen Frieden giebt.

5. Jesu, ohne dich kein Friede!
Ach! mein Herz wird bang' und
müde
In dem Kampf, und siegt doch
nicht.
Seelendurst kannst du nur stillen;
Wird mich deine Gnad' erfüllen,
Hab' ich immer Trost u. Licht.

297. M. O Ewigkeit, du [52]

1. Gott, welch' ein Fried' in
meiner Brust!
Mir ist nichts Seligers bewußt,
Ich kann ihn selbst kaum fassen.
Wie hast du Gnad' auch mir erzeigt,
Ich kam zu dir, von Schuld gebeugt,
Von allem Trost verlassen.
Da sprachst du: Friede sey mit
dir!
Sey nun mein Kind! Vertraue
mir!

2. Nimm hin dein Kind! Ich
bleibe dein!
Wär' ich doch erst ganz Sündenrein!
Wenn doch die Lust bald schwiege!
Du tilgest hier auch meine Angst;
Der Sünd' und Hölle du bezwangst,
Du hilfst mir, daß ich siege!
Ich fürchte keinen, keinen Feind,
Du bist mit mir, allmächt'ger
Freund.

298. M. Lobe den Herrn, o (87)

1. Lobe den Herrn, erquickte
Seele,
Der dich nicht ewig von sich stieß,
Der jegliche Schuld dir, und alle
Fehle,
Der alle Missethat erließ,
Der als dein Arzt zu dir geeilt,
Der alle dein Gebrechen heilt;
Lob' ihn, mein Herz! Dank' ihm
mit Lust!

2. Danke dem Herrn! Ihm
Dank zu bringen,
Ist süße Pflicht, ist Himmelslust;
Half er doch mächtig mit Sünden ringen,
Und stählt' im Kampfe deine Brust.
Wer kann, wie er, das Herz erneun
Mit Frieden, Freiheit, Sieg erfreun?
Dank' ihm, mein Herz, dank'
ihm voll Lust!

3. Preise die Gnade, die dir
gewähret
Ein ewig Heil, und Trost und
Ruh!
Alles dein Glück war schon zerstöret,
In Seelenquaal versankst auch du.
O wie erquickt' er dich, und nahm

Von dir die Schuld, die Angst, den Gram;
O preis' ihn laut! Dank' ihm mit Lust!
4. Selig, ja selig ist schon auf Erden,
Wer ganz in Christi Gnade lebt!
Seliger wird er im Himmel werden,
Zu dem empor die Treue schwebt.
Lobt Gott, den Vater, Sohn und Geist,
Der allem Elend uns entreißt;
Der ewig liebt, dankt ewig ihm!

299. M. Dir, dir Jehovah (24)

1. Ich bin gerettet! Hör' es, Erde!
Hört, Menschen alle, hört es: Gott vergiebt.
Daß jeder Sünder selig werde,
Hat Christus uns bis in den Tod geliebt.
Er macht uns frei von Sündenstraf' und Schuld,
Sein Herz ist nur Erbarmen, Lieb' und Huld.

2. Ich bin gerettet! Bin gerettet
Vom harten Joch, aus tiefer Seelenschmach!
An Sünden war ich festgekettet,
Je mehr ich rang, je mehr ich auch erlag.
Da, starker Heiland, da vertraut' ich dir,
Da ward dein Kreuz der Freiheit Siegspanier!

3. Ich bin gerettet! Konnt' ich fügen
Mich jemals in so harte Sclaverei?
Durch Sündenlust mich selbst betrügen?
Doch jetzt — jetzt reiß' ich jede Kett' entzwei;
In Christi, meines Gottes, Allmachtskraft
Hab' ich mich siegreich nun emporgerafft.

4. Nun weich' ich nimmer von der Stelle!
Nie duld' ich wieder solchen Sclavenzwang!
Wie aus dem Felsen einst die Quelle
Durch Mosis Wunderstab erquickend sprang,
So strömt auch mir die Stärkung eines Quells:
Mein Gott auf Golgatha — das ist mein Fels!

5. Ich jauchze, juble, triumphire!
Mein ganzes Herz ist Leben, Seligkeit!
O heil'ger Freudengeist, regiere
Nur du fortan, und rüste mich zum Streit!
Ja standhaft kämpfend, will ich Gott vertraun;
Dann werd' ich immer seine Hülfe schaun.

6. Der reinsten Gottesliebe Flammen
Entzünd', erhalte, mehre du in mir!
Sprichst du mich los, wer will verdammen?
Wer noch mich zwingen? Ich bin frei in dir.
Wer mich beherrschen? Rastlos, unverzagt

Wird nun mit dir der Freiheit Kampf gewagt.

7. Nie will ich mehr der Sünde dienen.
Seit ich der Freiheit Himmelslust empfand,
Seit deine Gnad' auch mir erschienen,
Kämpf' ich voll Muth um jenes Vaterland.
Bald wird auch mich ein ew'ger Sieg erfreun,
Mein Geist sich ganz durch deinen Geist erneun.

300. M. Wachet auf ruft (74)

1. Sieg! Triumph! Heil! Ueberwunden
Hab' ich im Herrn, und Ruh' gefunden;
Ich drang hinein in Gottes Reich.
In der Sündenschuld Vergebung
Fand Frieden ich, und Neubelebung!
Barmherziger, wer ist dir gleich?
Heil! Sieg! Triumph! Triumph!
Aus meiner Sünden Sumpf
Taucht' empor ich!
Es schwand mein Leid! Gerechtigkeit
Ist mir geschenkt, und Seligkeit.

2. Hallelujah! hör' es, Sonne,
Ich schwimm' in einem Meer voll Wonne,
Weil Gott mir alle Schuld erließ.
Hallelujah! hör' es, Erde,
Daß ich erneut, ihm ähnlich werde,
Nahm Gott mich neu ins Paradies.
Er ließ sein Angesicht,
Voll Gnad' und Lieb' und Licht,
Mich umstrahlen.
Ich bin verklärt! Welch Heil gewährt
Er mir, der kam, von Schuld beschwert.

3. Hallelujah! Helft mir loben,
Ihr Erdensöhn', ihr Engel droben!
Ich weiß nun, ich bin Gottes Kind.
Bin — o Wonne! wenn ich sterbe,
Der ew'gen Himmelsgüter Erbe,
Die mir, auch mir bereitet sind.
Nun sterb' ich, o wie gern!
Dann schau' ich ganz den Herrn;
Hallelujah!
Wie freu' ich mich, wie sehn' ich mich,
Beim Herrn zu leben ewiglich!

4. Gott, o könnt' ich recht dir danken
Für deine Huld, die ohne Schranken!
Kaum faß' ich meine Seligkeit.
O wie kannst du mich erquicken!
Nun soll kein Zweifel je mich drücken;
Fest hoff' ich auf Barmherzigkeit.
Wie ist mein Herz so froh!
Du nur beseligst so,
Ew'ge Liebe!
Dich laß ich nicht, mein Heil, mein Licht,
Auch wenn mein Herz im Tode bricht.

5. Himmlisch ist mir schon im Staube,

Ich weiß ja nun, an wen ich glaube,
Und wem mein ganzes Herz vertraut.
Welche Wonnen werd' ich finden,
Wenn diese Augen erst erblinden,
Dich die verklärte Seele schaut.
In Hoffnung weil' ich hier,
So lang' es, Jesu, dir
Wird gefallen.
Nach kurzer Frist, Herr Jesu Christ,
Nimmst du mich dorthin, wo du bist.

5. Drum auf! voll heil'gen Kampfs u. Strebens!
Die Krone strahlt des ew'gen Lebens
Dort, wo der Schmerzen Gluth erlischt,
Vom Aug' uns Gott die Thränen wischt!

6. Bald werd' ich Alles überwinden;
Dort werd' ich meine Palmen finden,
Die Christus jedem Streiter giebt,
Der ihn geliebt, den er geliebt.

301. M. Hier legt mein S. (11.)

1. Ist es denn wahr? Ist mir vergeben?
Ja! Ja! Ich fühle neues Leben;
Die Sündenschuld ist abgethan;
Getrost darf ich zum Vater nahn.

2. O mild erquickender Gedanke:
Hülf' ist noch da für Sündenkranke!
Genesungskraft der Seel' ergoß
Im Blut sich, das vom Kreuze floß.

3. Wie sich auf Auen Ström' ergießen,
Auf Frühlingsfeldern Blumen sprießen:
So floß auf mich der Gnade Thau,
So wird mein Herz zur Frühlingsau.

4. Mir ist so wohl! so leicht, so heiter!
Hinan die Höhn! Nun muthig weiter!
Kein Fels ist mir zu hoch, zu steil;
Denn ich empfing in Christo Heil.

302. M. Freu dich sehr, (48 a)

1. Wie ein Kind im Mutterarme,
Ruht mein Herz in deinem Schooß;
Lieblich heiter, frei vom Harme,
Nährt's in deinem Blut sich groß.
Alle Schuld vergabst du mir;
Heiland, ach! wie dank' ich dir?
Stille Freudenthränen fließen,
Denk' ich an dein Blutvergießen.

303. M. Befiehl du deine (47)

1. Ich wußt' ein Herz zu fassen;
Ich hatte Glaubensmuth,
Getrost mich zu verlassen
Auf Christi Kreuz und Blut.
Verschwunden ist mein Zagen,
Verschwunden meine Nacht;
Mein Elend konnt' ich tragen
Zu dem, der selig macht.

2. Mit tiefgebeugtem Herzen
Lag ich vor ihm im Staub,
Der herbsten Reue Schmerzen,
Ja, fast der Hölle Raub,
Doch glaubt' ich, und bekannte
Die Schuld ihm, meinem Herrn;

Als ich zu ihm mich wandte,
Verzieh' er mir so gern.
3. Ihr Sünder, kommt, beweinet,
Bereu't, was ihr gethan!
Gewiß, der Herr erscheinet
Auch euch, und nimmt euch an.
Als ich ihm fiel zu Fuße,
Da hat er mir verziehn;
Nach kurzem Schmerz der Buße
Bin selig ich durch ihn.
4. Die heiße Gluth der Sinnen,
Der Lüste Trieb und Macht
Reißt mich nicht mehr von hinnen;
Ich bin vom Schlaf erwacht.
Welch' himmlisch selig Leben
Durchdrang mein todtes Herz,
Seit er die Schuld vergeben,
Genommen meinen Schmerz!
5. Dieß Leben soll ich nähren
Im Evangelium;
Es soll ja ewig währen
Zu deines Namens Ruhm.
O möchten Alle kommen,
Nach Christi Gnade schrein!
Sie würden aufgenommen,
Sie würden selig seyn.

304. M. Nun lob meine S. (73)

1. Wo ist die Last der Sünden?
Wie drückte sie mich sonst so schwer!
Du hießest sie verschwinden,
Du warfst sie in das tiefste Meer.
Du nahmst der Seele Plagen,
Die Schuld, die mich gedrückt,
Du hast auf meine Klagen
Mich huldreich angeblickt,
Hast mir den Weg gewiesen
Zum Quell der Seligkeit,
Dafür sey hochgepriesen
Jetzt und in Ewigkeit!
2. Nun darf ich fest dir trauen,
Du bist nur Liebe, Gottes Sohn.
Werd' ich hinauf nur schauen,
Kommt Hülfe mir von deinem Thron.
Mich heilen deine Wunden,
Mich reiniget dein Blut;
Bleib' ich mit dir verbunden,
Giebst du mir Kraft und Muth
Zum Kampf, zum Ueberwinden,
Zum Leiden und zum Thun.
Wird einst mein Leben schwinden,
Werd' ich im Schooß dir ruhn.
3. Erlöse bald die Seele
Von Nacht und Wahn, vom Sündendienst,
Daß ich nicht mehr mich quäle,
Weil du mit großer Huld erschienst.
Du nur bist mein Verlangen,
Mein stetes Augenmerk;
Denn du, der angefangen
In mir das gute Werk,
Du wirst es auch vollführen,
Ich bin voll Zuversicht.
Du nur sollst mich regieren,
Du läßt die Seele nicht. —

305. M. Befiehl du deine (47)

1. Ich habe sie gefunden,
Die längst ersehnte Ruh;
Mir strömten deine Wunden
Licht, Trost und Freude zu;
Im Herzen konnt' ich's fassen,
Wie deine ew'ge Huld
In Angst und im Erblassen
Getilgt auch meine Schuld.
2. Ich weint' um meine Sünden,
Die Frieden mir geraubt;

Da ließest du dich finden,
Da hab' ich dir geglaubt,
Ich fühlte niederthauen
Den Balsam, Herr, dein Blut,
Wie Thau die dürren Auen
Erquickt nach Tagesglut.
3. Wie bin ich doch so selig!
Gott, würdig bin ich's nicht.
Die Freuden sind unzählig,
In mir ist Alles licht.
Die Lieb' ist unermeßlich,
Die auch mein Heil bedacht;
Das sey mir unvergeßlich,
Was mich so selig macht.
4. In bittern Sündenschmerzen
Hast du mir Heil gewährt,
Im Kampf mit meinem Herzen
Reichst du mir selbst das Schwert.
Unendlicher Erbarmer,
Der mich vom Fluch befreit,
Dir dank' ich, dir, mit warmer
Mit ew'ger Dankbarkeit.
5. Möcht' ich dir würdig danken!
Wie sündig bleib' ich noch!
Doch nehm' ich ohne Wanken
Auf mich dein sanftes Joch.
So will ich weinen, glauben,
Wie ich geweint, geglaubt;
Mag Alles man mir rauben,
Du wirst mir nie geraubt.

306. M. Sey Lob und Ehr [41 e]

1. Wie ist mir denn? Bin ich noch hier
Im bangen Erdgetümmel?
Wie unaussprechlich wohl ist mir!
Ich bin ja, wie im Himmel!
O Gott, mein Vater, Jesu Christ,
Heil mir, daß du so gnädig bist!
Wie kannst du Sünder lieben!

2. Versöhnt bin ich, aus ist der Krieg,
Verziehn die Sünden alle!
Mein Aechzen, das zum Himmel stieg,
Wird nun zum Jubelschalle!
Wo ist nun Angst? wo Schmerz und Gram?
Seit mir dein Fried' hernieder kam,
Bin ich so froh, so selig!
3. Dem Sünder, dem verlornen Sohn,
Gabst du, statt Fluches, Segen!
Verwarfst mich nicht von deinem Thron,
Kamst mir sogar entgegen!
Ist's möglich, daß du mich so liebst,
Mich annimmst, mir die Schuld vergiebst,
Mit Himmelslust mich labest?
4. Wie war in Sünden todt mein Sinn!
Wie weit von dir verloren!
Zum Abgrund stürzt' ich sinnlos hin,
Wie gegen dich verschworen!
Du aber riefst so freundlich mir,
Du thatst mir auf des Himmels Thür,
Ja, deine Vaterarme.
5. O meine Seele, jauchze laut!
Verziehn ist jede Sünde.
Nun, Vater, ewig dir vertraut!
Du hilfst ja deinem Kinde.
Rasch wandl' ich auf der Tugend Bahn
Die steilsten Höhen himmelan;
Denn du, du stärkst mich Schwachen.

307. M. Wunderbarer König [70]

1. O du Gott voll Liebe,
Dich hab' ich empfunden,
Als du dich mit mir verbunden.
Deiner Gaben Fülle
Strömt auf Gläub'ge nieder,
Deines Leibes wahre Glieder.
Mein Gesang jauchzet Dank,
Daß für deine Gaben
Du mein Herz willst haben.

2. Ja, du bist nur Liebe!
Wer zu dir gegangen,
Hat der Gaben Füll' empfangen.
Gott, du bleibst die Liebe!
Werd' in dir ich bleiben,
Wird von dir mich Niemand treiben.
Du in mir, ich in dir —
Das ist selig Leben!
Mir ward es gegeben.

3. Freudenthränen, rühmet
Solche Huld und Liebe,
Die aus freiem Gnadentriebe
Alles, Alles schenket!
Möchte solchen Segen
Besser doch mein Herz erwägen!
Ja, ihm ziemt, daß es rühmt,
Wie du auch mir Armen
Schenktest groß Erbarmen.

4. O für solch Erbarmen
Will ich dir mich weihen,
Immer nur in dir mich freuen!
Was du mir gegeben,
Kann ich es ermessen?
Könnt' ich es wohl je vergessen?
Fort und fort, hier und dort,
Will ich dich erheben,
Du mein Heil, mein Leben!

5. Laß den Bund bestehen,
Den ich heut' beschworen!
Du hast mich, ich dich, erkoren.
Undank ist es, Meineid,
Wenn ich wank' und weiche.
Starke, treue Liebe, reiche,
Mir die Hand, unverwandt,
Ohne Rast und Weilen,
An dein Herz zu eilen!

308. M Jerusalem. (49)

1. Ich bin versöhnt, mein Heiland, durch dein Blut,
Dir dank' ich, jauchze laut,
Ich kam zu dir, du gabst mir selbst den Muth,
Ich habe dir vertraut.
Die Handschrift ist zerrissen,
Die wider mich gezeugt;
Du stilltest mein Gewissen,
Wie wohl ist mir, wie leicht!

2. Ich bin versöhnt! Hinweg ist meine Angst,
Getilgt die Seelenquaal.
Du giebst auch mir, was du am Kreuz errangst,
Ein reiches Freudenmahl.
Die Gnadenströme fließen,
Dein Friede wohnt in mir!
O Dank dir für dein Büßen,
Für diesen Frieden dir!

3. Ich bin versöhnt! Vergiß es Seele, nie,
Was er für dich gethan!
O Seligkeit, die er auch mir verlieh!
Wie nahm er mein sich an,
Als er mir Glauben schenkte,
Und Seelenfriede sich
Tief in mein Wesen senkte,
Und Alles war für mich!

4. Ich bin versöhnt! Ich ruf' es laut: versöhnt!

Ich freue mich im Herrn.
Wenn alle Welt mein spottet,
mich verhöhnt,
Ich leid' es Alles gern.
Ich, Gottes Kind und Erbe,
Mit reicher Huld gekrönt,
Ich jauchze, wenn ich sterbe:
Ich bin versöhnt! versöhnt!

309. M. Lobe den Herrn den (14)

1. Selige Seele, du bist für den Himmel gewonnen!
Blindheit und Finsterniß sind nun, wie Nebel, zerronnen,
Tief sankst du, tief,
Doch der Erbarmende rief
Dich zu den himmlischen Wonnen.

2. Wonne! Wie ist mir so anders! Wie bin ich so fröhlich!
Heiland, ich bin schon im Himmel bei dir, ich bin selig!
Nah' ich zu dir,
Schenkest du Freuden auch mir,
Innig und rein und unzählig!

3. O wie erquickt bin ich nun, wie von Neuem geboren!
Alles, was sonst ich gelebet, das acht' ich verloren;
Darum dir Dank!
Ewiger Jubelgesang,
Daß du auch mich hast erkoren!

4. Konnt' ich so lange mein Leben so schändlich verträumen?
Konnt' ich so lange mein besseres Theil so versäumen?! —
Aber nun wird
Bei dir, du gütiger Hirt,
Jegliches Glück mir entkeimen.

5. Der du gelitten, die Sünden der Menschen zu büßen:
Nun will ich sitzen und lernen mit Lust, dir zu Füßen.
Selig ist der,
Welcher von dir nur, o Herr,
Lernet die Freude genießen!

310. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. Heil mir, Heil! Ich bin gerettet!
Frei bin ich, frei werd' ich seyn.
Von der Sünde Zwang entkettet,
Frei im Herrn, und stark und rein!
Christus gab mir Muth und Kraft,
Daß ich mich emporgerafft,
Half der Sünde Schmerzen enden,
Wird mich heiligend vollenden.

2. Konnt' ich mich so lange fügen
In so harte Sclaverei?
Mich mit Weltlust so betrügen?
Doch — o wohl mir! Ich bin frei.
Käme selbst die Höll' heran,
Tausend Ketten bringend: kann
Den zurück ins Joch sie zwingen,
Der zerrissen ihre Schlingen?

3. Aus dem Felsen sprang die Quelle
Einst durch Mosis Wanderstab;
In mein Herz strömt, rein und helle,
Jetzt ein Freudenstrom herab.
Rein gebadet von der Schuld,
Tief erquickt von Christi Huld,
Will ich nie der Sünde dienen;
Gnad' ist mir, auch mir, erschienen.

4. Heil'ger Gottesliebe Flammen
Sind vor Sündenzwang mir Schutz.
Wer will herrschen? Wer verdammen?

Christus ist mein Fels, mein Trutz.
Groß ist er von Rath und That,
Er verlieh', warum ich bat,
Reicht mir selbst zum Kampf die Waffen,
Die mir Sieg auf Siege schaffen.
5. Auf! Zum Kampf! Sey Ueberwinder!
Gott verläßt im Kampf dich nicht.
Erben dort nicht Gottes Kinder
Mit den Heiligen im Licht?
Freudig, rastlos, unverzagt
Sey der gute Kampf gewagt!
Ueberwindern wird die Krone
Vor des Ueberwinders Throne.

311. M. Es ist gewißlich (41 d.)
1. Zu Jesu Füßen sank ich hin,
Bat weinend um Erbarmen;
Da neigte sich sein Hirtensinn,
Da half er schnell mir Armen,
Da ward viel Gnad' auch mir geschenkt,
Die Schuld ins tiefste Meer gesenkt;
Wie froh bin ich, wie selig!
2. An Vaters Hand, im Mutterschooß,
Da ist das Kind ja fröhlich.
Auch mir fiel solch ein lieblich Loos;
Darum bin ich so selig!
Der treue Heiland führt sein Kind,
Hebt, trägt es, immer treugesinnt;
Treu will auch ich ihm bleiben.
3. O Jesu, du, du bist mir schön
Vor allen Menschenkindern!
Wenn deine Augen niedersehn,
Huldreich gebeugten Sündern;
So strahlt mir deine Herrlichkeit,
Weil Sündern deine Huld verzeiht,
Weil Sünder selig werden.

312. M. Jesus, meine Z. (22 a)
1. Freue dich, versöhntes Herz,
Jesus hieß die Schuld verschwinden,
Nahm von dir der Sünde Schmerz,
Hilft auch dir sie überwinden!
Wirst du ewig dich ihm weihn,
Wird er ewig dich erfreun.
2. Sey in Jesu selig ganz!
Der schon alle Schuld vergeben,
Läßt in seiner Gnade Glanz
Dich nun fromm und heilig leben.
Wie viel Gutes kannst du nun,
Selig, stark in Jesu, thun!
3. Wie mein Auge Freude weint
Ueber meines Herrn Versöhnen!
Ewig bleib' ich ihm vereint,
Ewig soll mein Lob ihm tönen.
Denk', o Seele, stets daran,
Was er auch an dir gethan!

313. M. Nun bitten wir ꝛc. (16)
1. Wie sollt' ich, Freunde, nicht selig seyn?
Hat doch Jesus von der Sünde Pein
Mich, auch mich, erlöset, von allen Strafen,
Und auf die Weide mit seinen Schaafen
Auch mich geführt.
2. Aufjauchzt die Seele vor Wonn' und Lust,
Eines Himmels bin ich mir bewußt;
Ist es doch mein Heiland, deß ich genieße,

In den ich innig hinüberfließe,
Der in mir wohnt.

314. M. Sey Lob und E. (41)

1. Ich bin mit dir, mein Gott, versöhnt,
Genieße deinen Frieden!
Du hast mit Gnade mich gekrönt,
Trost, Heil auch mir beschieden.
Ich hab' auf Christi Tod vertraut,
Und meine Ruh' auf Fels gebaut:
Mich schreckt nicht Tod noch Hölle.

2. Von schwerer Sündenschuld gebeugt,
Lag ich und weint' im Staube;
Da hast du dich herabgeneigt,
Da sprachst du: glaube! glaube!
Tief hab' ich in dein Herz geblickt —
Nur Liebe war es! — Weit entrückt
Bin ich nun allen Schmerzen!

3. Du sprachst mich frei von aller Schuld;
Wie kannst du Sünder trösten!
Auch mir verziehn hat deine Huld,
Mir, deinem Theu'rerlös'ten.
O Seligkeit! o Seligkeit!
Von Sünd' und Schmerz und Angst befreit,
Wie jauchzt die ganze Seele!

4. Nun blick' ich nicht mit Zittern mehr
In mein vergangnes Leben:
Ach! welch ein zahllos Sündenheer!
Nie sah' ichs ohne Beben.
Doch hast du jetzt mein Flehn erhört,
All' meine Quaal und Angst zerstört,
Den Himmel mir geöffnet.

5. Wie himmlisch ist's, wie innig süß,
Daß du auch mir vergeben!
Ich bin ja wie im Paradies,
Ich fühle sel'ges Leben!
Fahr' hin die Welt mit ihrer Lust,
Ein beßer Theil ist mir bewußt,
Das soll mir Niemand nehmen.

6. Nun fühl' ich Muth und Heldenkraft
Zum Kampf mit allen Sünden.
Nun will ich jede Leidenschaft
Mit Christo überwinden.
O Freiheit! Friede! Siegsgefühl!
Nun eil' ich ungehemmt an's Ziel,
Wo mein die Krone wartet.

7. Ich schweb' auf Flügeln himmelwärts,
Weaschwand der Erde Leiden;
Getilgt ist ganz der Seele Schmerz,
Mein sind der Sel'gen Freuden.
Die Weltlust schafft nur Reu' und Pein,
Ich will nun himmlisch, heilig seyn,
In Gottes Sohn verkläret!

315. M. Selenbräutigam. (34)

1. Gott, wie wohl ist mir,
Wenn ich mich in dir,
Meine Seelensonne, freue,
Furchtlos, kindlich nur dich scheue!
Gieb mir für und für
Kindesfreud' an dir!

2. Was ich hab' und bin,
Geb' ich ganz dir hin.
Ohne dich hab' ich nur Schmerzen;

Seit ich dich geliebt von Herzen,
Ist so froh mein Sinn,
Tod selbst mein Gewinn.
3. Dein Erbarmen sey
Täglich an mir neu!
Keimen in mir böse Werke,
Tilge sie, Herr, meine Stärke.
Daß ich dein stets sey,
Mache selbst mich treu!
4. Fern bleib' Aengstlichkeit,
Trägheit, Sicherheit!
Laß mich stets mir selbst mißtrauen,
Wachsam stets auf dich nur schauen:
Dann schon in der Zeit
Giebst du Seligkeit.
5. Bilde dir zum Ruhm,
Herr, dein Eigenthum!
Meine Seel' ist wüst' und öde,
Arm u. krank, ja treulos, schnöde,
Schaffst du sie nicht um
Dir zum Preis und Ruhm.
6. Ich kann sicher ruhn:
Denn du wirst es thun,
Wirst mein Sündenleid bald enden,
Vollbereiten mich, vollenden.
Fröhlich bin ich nun;
Du wirst Alles thun.

316. M. Werde munter [48 b.]

1. Lang um wahres Glück betrogen,
Unstätt irrend hin und her,
Schweift' ich auf der Weltlust Wogen,
Wie auf sturmempörtem Meer.
Endlich, endlich bin ich frei,
Christus stand im Kampf mir bei,
Christus heilte mein Gewissen,
Das verwundet und zerrissen.
2. Mir auch floß, für meinen Schaden,
Seines Blutes reiner Quell,
Meine Schuld drin abzubaden;
O wie fließt er mild und hell!
Balsam ist auch mir gereift,
Der in meine Wunden träuft,
Blut, auf Golgatha vergossen,
Das ist auch für mich geflossen.
3. Christi Blut heilt, was verwundet;
Jedermann soll selig seyn;
Auch das kränkste Herz gesundet,
Die Unreinsten werden rein;
Jeden Schaden macht es gut,
Jesu, hilf mir durch dein Blut!
Sprich' zu mir auch: Sohn, erhebe
Dich getrost, denn ich vergebe!
4. Herr, ich bin voll Sünd' und Mängel,
Herr, du weißt wie manchen Tag,
Ohne daß erschien ein Engel,
Ich am Teich Bethesda lag.
Da erschienst du, sprachst ein Wort,
Meine Schmerzen triebst du fort;
Du bist mehr, o Herr, als Engel,
Denn du heilst der Seele Mängel.
5. Reinige ganz mein Gewissen,
Mache ganz die Seele neu!
Jede Fessel sey zerrissen,
Mache nur mich völlig frey,
Daß auf sturmbewegtem Meer
Ich nie unstätt treib' umher,
Auf der Weltlust falschen Wogen
Nie um wahres Glück betrogen!

317. M. Dir, dir, Jehovah. (24)

1. Heil mir! Verziehn sind mir die Sünden!
Weil Jesus Christus starb und auferstand,
Muß jeder bange Zweifel schwinden,

Der Vater hat sein Herz mir zugewandt.
Ich bin versöhnt! Ich fürchte kein Gericht,
Aus Christi Blut quillt volle Zuversicht.

2. Triumph! der Fried' ist nun gefunden,
Für meine Seel' ein unvergänglich Heil.
Schon war mir alle Freud' entschwunden;
Nun ist Gott meines Herzens Trost und Theil.
Es kehrte der verlorne Sohn zurück;
Beim Vater ward ihm überschwänglich Glück.

3. Einst hatt' auch ich den Bund beschworen;
Doch untreu machte mich mein Fleisch und Blut.
Wie weit schon hatt' ich mich verloren!
Ach, wie verzagt, wie trostlos war mein Muth!
Gott sah' mein Elend, meine Angst und Quaal,
Sah meiner Seufzer, meiner Thränen Zahl.

4. Ich irrt' in dichten Finsternissen,
Mich quälten bange Zweifel fort und fort;
Nun hat die Decke Gott zerrissen,
Ich glaub' an ihn, an seiner Wahrheit Wort;
Das ist in meines Geistes Nacht mein Licht,
Das läßt im Tode selbst mich rathlos nicht.

5. Ich lebt' ein Sclav von vielen Sünden,
Unselig, hart war diese Sclaverei;
Da hört' ich Rettung mir verkünden,
Ich kämpfte, stark in Gott, und wurde frey;
Gott riß mich los aus schnöder Sünden Frohn,
Er half im Kampf von seinem hohen Thron.

6. Ich schwebt' in Angst, in Schmerz, unselig,
Von Erdensorgen fort und fort erfüllt.
Zu Gott gewendet ward ich fröhlich,
Er hat mein heißes Sehnen schon gestillt.
Er sah des weit verirrten Kindes Schmerz,
Und rief's zurück, ihm brach sein Vaterherz.

7. Nun soll mir nichts den Glauben nehmen;
Gott, mache selbst mich fest, beständig, treu!
Nie will ich dein mich, Jesu, schämen;
Hilf, daß mein Leben dir zur Ehre sey!
Dir weih' ich mich nun ganz zum Eigenthum,
Du bleibst durch alle Ewigkeit mein Ruhm.

8. Nun will ich unermüdlich schaffen,
Mit Furcht und Zittern meine Seligkeit.
O reiche selbst zum Kampf die Waffen;

Gieb Muth und Kraft, Gebet und Wachsamkeit!
Dein Wort und Blut, dein Geist beleben mich,
Ich überwinde stark und frey durch dich.

318. M. Die Seele Christi. (12)

1. Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist,
Daß dein für uns vergoßnes Blut
An uns noch immer Wunder thut!
2. Gelobt sey deines Vaters Rath,
Der dich der Welt gegeben hat,
Und, weil er groß Erbarmen trägt,
Die Schuld der Welt auf dich gelegt.
3. Gepriesen sey der heil'ge Geist,
Der uns zu dir, o Jesu, weist,
Zu dir, o Arzt, der Jedermann
Durch seine Wunden heilen kann.
4. Die Sünd' ist mir schon angeerbt,
Ich bin nicht halb, nein ganz verderbt —
Doch ist noch Rettung auch für mich,
Ich glaub' an dich, ich suche dich.
5. Gott Lob, daß ich nun weiß, wohin?
Ich, der ich krank und unrein bin,
Den Furcht und Schaam und Zweifel quält,
Dem alle Kraft zum Guten fehlt.
6. Der Kranke wird nicht erst gesund,
Dem Arzte giebt er bald sich kund;
Je kränker er, je mehr er eilt
Zu dem, der jede Krankheit heilt.
7. Vergebung heilt mein ganzes Herz,
Sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz,
Sie macht mich ruhig, leicht und licht
Und voll von süßer Zuversicht.
8. Die Seele wird von Bangen frey;
Sie lobt u. dankt, und fühlt dabei,
Daß eines neuen Geistes Kraft
Sie ganz belebt, und Früchte schafft.
9. So macht der Glaub' an dich, o Herr,
Uns besser, frommer, liebender.
Und was noch Böses übrig bleibt,
Ist Noth, die mehr zum Helfer treibt.
10. Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist,
Und daß du, hocherhabner Fürst,
Der Sünder Heiland bleiben wirst.
Nach E. G. Woltersdorf.

319. M. Seelenbräutigam [34]

1. Selig, selig ist,
Sprichst du, Jesus Christ;
Wer dem Vaterwort kann trauen,
Kindlich glauben, ohne Schauen,
Wer zu jeder Frist
Lebt als weiser Christ.
2. Solchen Glauben gieb,
Und zum Beten Trieb
Mir, o Herr, und allen denen,
Die nach deinem Heil sich sehnen!
Selig, wen du liebst,
Wem du Glauben giebst!
3. Gieb Vertraun zu dir,
Weil ich walle hier;
Hast dein Werk ja angefangen,

O vollende! Dir anhangen
Will ich, sterbend mir,
Ewig lebend dir.
4. Herr der Herrlichkeit,
Mache mich bereit,
Daß mein kindliches Vertrauen
Einst verschwind' in sel'ges Schauen
Wär' ich schon bereit!
Käme bald die Zeit!

320. M. Vom Himmel hoch (5)

1. Wie tönt der Friedensboten Schall
Gnad' und Versöhnung überall!
Versöhnung schuf den neuen Bund,
Versöhnung ist des Glaubens Grund.
2. Versöhnung einigt uns mit Gott,
Giebt Trost und Heil in Noth und Tod;
Versöhnung stillt des Herzens Weh,
Führt uns hinan zur Himmelshöh.
3. Versöhnung bricht die Finsterniß;
Versöhnung macht das Herz gewiß;
Versöhnung wirkt, daß man vergißt,
Was Schuld und Straf' und Unruh' ist.
4. Versöhnung führt nun selbst den Krieg,
Versöhnung schafft Triumph und Sieg,
Macht Alles leicht und Alles licht,
Giebt Weisheit, Stärke, Zuversicht.
5. Der Sterne Glanz, der Frühlings Pracht,
Und was nur sonst dem Auge lacht,
Das Alles freuet so mich nicht,
Versöhnung, als dein Himmelslicht.
6. Der süßen Nachtigall Gesang,
Und selbst der Harfe Himmelsklang,
Tönt nicht so lieblich meinem Ohr,
Ich zieh' den Klang: Versöhnung! vor.
7. Versöhnung scheut nicht Schmach und Hohn,
Versöhnung führt zum Gnadenthron;
Versöhnung führt zur Seligkeit,
Ja, zu des Himmels Herrlichkeit.
† †

321. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Wenn in Zweifeln, dunkeln Tagen
Bahnlos irrt mein armer Geist;
Wen, ach wen soll ich da fragen,
Der den rechten Pfad mir weist?
Das vermag allein der Glaube,
Der schon hier am Erdenstaube
Meines Geistes Nacht durchbricht;
Glaub' ist meines Geistes Licht.
2. Wenn mich meine Sünden schrecken,
Meine Schwachheit mich betrübt;
Wohin soll den Arm ich strecken?
Ach, wer rettet? wer vergiebt?
Nur im Glauben kann ich finden
Die Vergebung meiner Sünden,
Frieden, Trost und Zuversicht;
Glaub' ist meines Herzens Licht.
3. Laß in diesem Licht mich wandeln,
Heilig rein, ein Kind des Lichts,
Stark in dir, stets liebend handeln!
Ohne dich vermag ich nichts.
Nur dem Glauben kann's gelingen,

Rastlos Gutes zu vollbringen;
Glaube wirkt, ermüdet nicht,
Glaub' ist meines Wirkens Licht.

4. Wenn ich dulden muß und weinen,
Wenn der Tod hinweg mich rückt;
Wer wird freundlich dann erscheinen,
Der mit Trost mein Herz erquickt?
Glaube kommt herab von Oben,
Und die Seele wird erhoben,
Glaube zagt und zittert nicht,
Ist in Noth und Tod mein Licht.

5. Glaube, deine Seligkeiten
Sind schon hier unendlich groß,
Kannst den Himmel mir bereiten
In des Vaters Arm und Schooß.
Nicht kann irren, schwanken, schweifen,
Wer nur fest dich kann ergreifen,
Du bist ewig Himmelslicht,
Das mein Erdgewölk durchbricht.

6. Leuchte denn auf allen Wegen,
Daß mein Ziel ich finden kann;
Komm, mein Licht, mir still entgegen,
Leite selbst mich himmelan!
Allen Erdenfinsternissen
Werd' ich glaubend nur entrissen.
Glaube bleibt, und weichet nicht,
Führt zum Schaun im sel'gen Licht.

322. M. Die Seele Christi (12)

1. Mein Trost in Zweifelsnächten ist,
Daß du vom Himmel kamst, Herr Christ,
Ein Licht aus Gott, das alle Welt
Mit heil'gem Wunderglanz erhellt.

2. Mein Trost in meinen Sünden ist,
Daß du für mich gestorben bist,
Und daß dein weltversöhnend Blut
Vor Gott mich macht gerecht u. gut.

3. Mein Trost im Kampf mit Sünden ist,
Daß du der Siegsfürst selber bist;
Du gingst, o Held, die Bahn voran,
Daß ich schon manchen Sieg gewann.

4. Mein Trost in meinen Leiden ist,
Daß du auch littest, Jesu Christ!
Da du durch Leiden dieser Zeit
Eingingst zu deiner Herrlichkeit.

5. Mein Trost durch's ganze Leben ist,
Daß du mein treuer Führer bist;
Ich folge dir, du guter Hirt,
Der nie mich irre führen wird.

6. Mein Trost dereinst im Sterben ist,
Daß du mein Heil und Leben bist.
Mein Hirt, dein sanfter Friedensstab
Führt sicher mich durch's dunkle Grab.

7. Wie selig schon auf Erden ist,
Wer dein sich tröstet, Jesu Christ!
Mach' in mir selbst den Glauben fest,
Der uns in keiner Noth verläßt!

323. M. O Gott, du frommer [53a]

1. Ich glaube, lieber Herr,
Hilf, hilf mir vom Unglauben!
Du bist der Weinstock zwar,
Ich aber leer an Trauben.
Weil ich, dein Rebe, fest

An dir nicht immer hing,
Drum ist die Kraft so schwach,
Drum ist die Frucht gering.
2. Ich glaube, lieber Herr,
Doch ach! was frommt der Glaube,
Der dich nicht ganz umfaßt,
Sich nicht vom Erdenstaube,
Von Fleischeslust und Welt
Auf immer los sich reißt?
Was ist der Glaube, fehlt
Ihm Leben, Kraft und Geist?
3. Ich glaube, lieber Herr,
Und dennoch muß ich zittern!
Mein Glaub' ist noch nicht ächt;
O möchtest du erschüttern
Dieß kalte, träge Herz,
Das noch in Sünden todt,
Nicht liebend rastlos wirkt,
Nicht übt dein streng Gebot!
4. Ich glaube, lieber Herr,
Gieb meinem Glauben Leben!
Durch Liebe thätig, muß
Er rastlos weiter streben
In Herzensheiligung,
Im Wandel vor der Welt.
Der Glaub' ist ächt, der fest
Im Glück und Unglück hält.
5. Ich glaube, lieber Herr,
Gieb Freudigkeit dem Glauben!
Die Welt, mein Fleisch u. Blut,
Die wollen mir ihn rauben,
Du, der ein glimmend Tocht
Nicht läßt erlöschen, nicht
Ein schon zerstoßnes Rohr,
Wie schwach es sey, zerbricht.
6. Ich glaube, lieber Herr,
Gieb meinem Glauben Stärke,
Daß stets er fruchtbar sey
Durch fromme, gute Werke!
Wer Sünde läßt, der glaubt;
Der glaubt, der Wohlthat übt;
Wer Seelen rettet, glaubt;
Der glaubt, der Feinde liebt.
7. Herr, Herr, von dir allein
Kommt alle gute Gabe;
Den Glauben schenke mir,
Durch den ich Alles habe.
Laß mich in Noth und Tod
Recht freudig dir vertraun!
Dann bin ich selig hier,
Dort führst du mich zum Schaun.

324. M. Was Gott thut, (56)!

1. Gieb Glauben, Herr, gieb Muth und Kraft!
Von dir nur kommt der Glaube,
Der Wollen und Vollbringen schafft,
Der sich entschwingt dem Staube.
Du lebst ja noch, und wirst mir doch
Gewiß den Glauben gönnen,
Durch den wir Alles können.
2. O könnt' ich, fest und geisteshell,
Auf deine Gnade bauen,
Auf dich, des Himmels Freudenquell,
Von ganzem Herzen trauen!
Nichts fehlte mir; mein Gott, aus dir,
Aus deinen reichen Strömen,
Würd' ich die Fülle nehmen.
3. Herr, stärke meine Glaubenshand!
Gieb Kraft, mir zuzueignen,
Was allen Seelenschmerz verbannt!
Du kannst dich ja nicht läugnen.
Was wir auch flehn, es wird geschehn;

Du wirst aus Noth mich reißen,
Du hast es ja verheißen.
4. Die eigne Kraft und Tugend ist
Ganz auch in mir erstorben;
Doch hast du Allen, Jesus Christ,
Ein neues Heil erworben.
Ich trau' auf dich, du wirst auch mich
Im Kampf mit Welt und Lüsten,
Mit Siegeskräften rüsten.
6. Herr, ohne dich, des Vaters Sohn,
Ist jeder Mensch verloren.
In Sünden sind ja Alle schon
Empfangen und geboren.
Wer kann, o Herr, du Heiligster,
Bei allen Sündenwerken,
Wie oft er fehle, merken?
6. Wer glaubt, der fleucht nicht, stehet fest."
So rufst du allen Müden.
Wer glaubt und kämpft und dich nicht läßt,
Dem giebst du deinen Frieden.
Drum glaubensvoll, so wie ich soll,
Will ich, trotz allen Schwächen,
Mein hartes Joch zerbrechen.

325. M. Fahre fort, [50]

1. Glaube nur,
Glaube, daß dich Jesus kennt,
Der auch dich voll Gnad' erwählte,
Dich, auch dich, mit Namen nennt,
Deine Thränen sah und zählte!
Trau', o traue seinem theuren Schwur!
Glaube nur!
2. Glaube nur!
Glaube, wärst du noch so schwach!
Traue nicht dem eignen Herzen!
Gehe Christo weinend nach!
Dir auch heilt er alle Schmerzen.
Wie du auch verderbt seyst von Natur,
Glaube nur!
3. Glaube nur,
Glaube, daß dein Jesus treu!
Er wird dich gewiß vollenden,
Macht dich gut und fromm u. treu,
Wird den heilgen Geist dir senden:
Werd' in ihm die neue Creatur!
Glaube nur! †

326. M. Was Gott thut, (56)

1. Ach, daß unkindlich Grübeln nicht
So oft mir Zweifel brächte!
In deinem Licht seh' ich das Licht,
Dein Licht und deine Rechte.
Dein Geist, dein Wort treibt Zweifel fort,
Was kann in Finsternissen
Der Wurm im Staube wissen?
2. Nimm eitles Klügeln von mir hin!
Nur Einfalt sieht die Wahrheit;
Dein Licht strahlt nur dem Kindessinn
In reiner Himmelsklarheit.
Gewiß und wahr, und hell u. klar
Ist Alles, was du lehrest,
Wenn Glauben du gewährest.
3. Ich glaube! Vom Unglauben hilf!
Sieh mich im Staube flehen!
Mein Geist, ein wankend Rohr und Schilf,
Kann nichts Gewisses sehen,
Bis ihn dein Geist der Nacht entreißt;

Drum stille du mein Sehnen,
Gieb Wahrheit mir für Wähnen!

327. M. Herzliebster Jesu [10.]

1. Nun endlich will ich streng mich selber prüfen,
Durchforschen will ich meiner Seele Tiefen,
Was ich gefühlt, gedacht, gewollt im Leben,
Soll vor mir schweben.

2. Nach Wahrheitslichte hab' ich heiß gerungen;
Doch Schatten, Irrthum, Zweifel nur umschlungen.
Nicht länger darf mein Geist sich se verwirren,
Nicht länger irren!

3. Wohin nun, Geist? wirst du nie Wahres wissen?
Zu Christo, der den Himmel einst zerrissen!
Strahlt dir von seinem Licht auch nur ein Schimmer,
So irrst du nimmer.

4. Glaub' ihm! So wirst du heller Gott erkennen,
Ihn Schöpfer und Erhalter, Vater nennen.
Du bist sein Kind, du wirst, nach deinem Sterben,
Den Himmel erben.

5. Gekämpft hab' ich mit allen Sündenlüsten;
Schon wollten sie mein Innerstes verwüsten,
Sie hielten mich, trotz allem Freiheitsdrange,
Im Sklavenzwange.

6. Wer stärkt mich, wer? zum Kampfe mit dem Bösen?
Nein! nein! ich kann mich selber nicht erlösen.
Du, Jesu! hast zur Hülfe Sündentodten
Dich einst erboten.

7. So hilf auch mir! Ich muß an mir verzagen,
In deiner Kraft will neuen Kampf ich wagen.
Kannst du von Sündenangst, von Sündenketten,
Auch mich noch retten?

8. Im Glauben werf' ich mich in deine Arme,
Vertrauend, daß dein Herz sich mein erbarme.
Hilf, daß auch ich noch alle meine Sünden
Kann überwinden!

9. Wie viel hab' ich geseufzt, geweint, gelitten,
Mit Menschen, mit mir selbst, voll Schmerz gestritten!
Wo find' ich Ruh' und Trost und Freud' und Frieden?
Ach, nicht hienieden!

10. Bei dir nur, Heiland, find' ich, was ich suche,
Du hast die Welt befreyt von jedem Fluche,
Wie Vielen gabst du Trost und Ruh und Leben!
Wirst mir's auch geben.

11. Ich glaub' an dich; Licht, Liebe, Freiheit, Freude
Quillt in mein Herz, du bist mir Seelenweide;
Dich will ich fest mit Glaubenskraft umfassen,
Dich nimmer lassen.

12. Dank dir! du bist voll Wahrheit, Lieb' und Gnade,
Führst mich, mein Licht, des Lebens dunkle Pfade.
Ich seh' im Glauben, Lieben, Dulden, Hoffen,
Den Himmel offen.

328. M. Christus der ist ꝛc. (4)

1. Herr! gieb mir wahren Glauben,
Der Seele Trost und Licht!
Ach! gieb lebend'gen Glauben,
Kraft, Muth und Zuversicht!
2. Herr! gieb mir Abrams Glauben,
Der, als dein treuer Knecht,
Dein Licht sich nie ließ rauben,
Und glaubend ward gerecht.
3. Herr! gieb mir Davids Glauben,
Der Mauren übersprang,
Der Saulus Wuth u. Schnauben,
Und Goliath's bezwang!
4. Herr! gieb mir Paulus Glauben,
Der deine Feinde schlug,
Zerbrach die Meinungsschrauben,
Schmach, Schläg' und Tod ertrug!
5. Herr! gieb mir Luthers Glauben,
Der gegen mächt'gen Wahn,
Verjährten Aberglauben,
Betrat die Heldenbahn!
6. Herr! gieb mir Heldenglauben,
Daß Sünd' und Höll' u. Welt
Die Krone nie mir rauben,
Mein bleibe stets das Feld!
7. Ach! gieb mir Kindesglauben,
Nie klügelnd, nie verzagt,
Die Einfalt stiller Tauben,
Bis einst es heller tagt!
8. Gott! gieb mir deinen Glauben,
Der festvereint mit dir,
Wie Reb' am Weinstock, Trauben
Bringt reichlich für und für!

329. M. Nun preiset alle (36)

1. Herr, ich will glauben,
So lang' ich denken kann;
Denn Glaube flügelt
Zu dir den Geist hinan.
Dich, höchstes Gut, soll nichts mir rauben,
Dich will ich halten mit festem Glauben.
2. Herr, ich will glauben,
So lang' ich lieben kann;
Denn Lieb' im Glauben
Führt mich auf sel'ger Bahn.
Der ist des Menschensinns beraubet,
Wer, ewige Lieb', an dich nicht glaubet.
3. Herr, ich will glauben,
So lang' ich hoffen kann;
Du gingst, mein Leben,
Zum Himmel mir voran.
O Trost, daß ich dereinst dich sehe,
Und meine Lieben in deiner Nähe.

Zweiter Theil.

Das Leben in der Liebe.

A. Liebe zu Gott.

1. Liebe zu Gott überhaupt.

330. M. Wachet auf, ruft ꝛc. [74]

1. Hallelujah! dich zu lieben
Fühl' ich mich täglich mehr getrieben,
Je mehr du täglich mich beglückst.
Alles will ich gern vergessen,
Kann ich nur deine Lieb' ermessen,
Mit der du innig mich erquickst.
Der armen Welt Genuß
Wirkt Reu' und Ueberdruß,
Flieht oft treulos.
Bist du nur mein, bin ich nur dein,
So fehlt mir nichts zum Seligseyn.

2. Hallelujah dir, dem Lamme,
Für uns erwürgt am Kreuzesstamme,
Das Sündern ew'ges Heil erwarb!
Hallelujah dir, dem Treuen,
Der, uns vom Fluche zu befreien,
Kam, lehrte, liebte, litt u. starb!
Wer priese jemals ganz
So hoher Liebe Glanz?
Dennoch sing' ich,
Mein Danklied tönt dem, der, verhöhnt,
Im Tod die Welt mit Gott versöhnt.

3. Hallelujah! Auferstanden
Bist du, mein Heil; du brachst die Banden,
Zerbrachst des Todesreichs Gewalt.
Ich auch werd' einst auferstehen,
Verklärt aus dunklem Grabe gehen,
Dich schaun in himmlischer Gestalt.
In Hoffnung selig schon,
Geh' ich dem Gnadenlohn,
Froh entgegen;
Seh' nun ins Grab mit Ruh' hinab,
Weil Gott durch dich mir Leben gab.

4. Hallelujah! Heil! Getragen
Zu Gott auf lichtem Wolkenwagen
Schwebst du, o Lebensfürst, empor.
Aller Engel sel'ge Schaaren
Begrüßen dich und offenbaren
Dein Lob im vollen Jubelchor.

Zur Gottesmajestät
Vom Vater neu erhöht,
Hilfst du Allen,
Die zu dir flehn, von deinen Höhn,
Bis sie von Angesicht dich sehn.
5. Halleluiah Gottes Sohne,
Der du von deines Vaters Throne,
Den heil'gen Geist herabgesandt!
Hallelujah dir, dem Treuen,
Der unsre Herzen zu erneuen,
Sich hülfreich stets zu uns gewandt!
Dein Geist giebt Wahrheit, Licht,
Trost, Leben, Zuversicht,
Heil und Frieden,
Bis du dereinst uns selbst erscheinst,
Dich mit den Deinen ganz vereinst.
6. Hallelujah! du wirst kommen,
Den Sündern furchtbar, hold den Frommen;
Dann schaun wir ganz dich, wie du bist.
Hallelujah dir, dem Nahen,
Deß Kraft wir mächtig wirken sahen,
Deß Liebe kein Gedank' ermißt!
Komm, ruft der Geist, die Braut,
Die sehnend aufwärts schaut,
Komm, o Jesu!
Ich flehe dir: Komm, komm zu mir,
Und bleib' in mir! Ich bleib' in dir.
7. Hallelujah! Lieb' und Treue
Gelob' ich, Jesu, dir aufs Neue:
Mein Eins, mein Alles bleibest du.
Wär' ich, ach! schon ganz dein eigen! —
Doch will von deinem Heil ich zeugen,
Bis du mich führst zu deiner Ruh.
Wie selig, selig ist,
Wer ganz sich selbst vergißt,
Dich umfassend!
Stets bleib' ich dein, stets bleibst du mein;
Drum werd' ich stets auch selig seyn.

331. M. Ach, bleib mit &c. (4)

1. Dich lieb' ich; denn ich glaube,
Daß du die Liebe bist;
Daß du auch mich im Staube,
Mein Heiland! nie vergißt.
2. Dich lieb' ich, und begehre
Nur dich, mein höchstes Gut;
O Liebe! o verkläre
Mir Herz und Sinn und Muth!
3. Dich lieb' ich; denn mein Hoffen
Auf dich erquickt mein Herz,
Dein Himmel steht mir offen,
Hier schwindet jeder Schmerz.
4. Dich lieb' ich; denn ich fühle,
Daß Liebe nur beglückt;
Einst werd' ich, an dem Ziele,
In's Land der Lieb' entrückt.

332. M. Jesu meines Lebens [46b]

1. Kommt Anbeter, eilt, Verehrer
Jesu Christi, kommt und hört
Ihn, der heil'gen Liebe Lehrer,
Der der Selbstsucht Reich zerstört!
Was er sprach und was er lehrte,
Der Versuchte, der Bewährte,
Liebe war es; liebend sind
Wir allein ihm gleich gesinnt.
2. Liebe Gott von ganzem Herzen!
Dieß, dieß ist sein erst Gebot.
Liebe Gott von ganzem Herzen!
Dieß, dieß Eine nur ist Noth.
Andre, wie dich selbst zu lieben,
Hat dir Gott auch vorgeschrieben;

Liebe Jeden, selbst den Feind,
Nicht Wohlthäter bloß u. Freund.
3. Wer mich liebt, wird mein Wort halten,
Und mein Vater liebet ihn,
Und wir kommen, wohnen, walten
Bei ihm, und beglücken ihn.
Jünger seyd ihr, wenn ihr liebet,
Keinen kränket, haßt, betrübet;
Liebend kam ich, starb für euch;
Liebt! und erbt das Himmelreich.
4. Ja, du, Vater, bist die Liebe,
Der im Sohn Erbarmen übt;
Gottes Sohn, auch du die Liebe,
Der uns alle Schuld vergiebt;
Gottes Geist — du bist die Liebe,
Der in uns der Tugend Triebe
Weckt, belebt und stärkt u. nährt,
Himmlisch unsern Geist verklärt.
5. Herr, ich fühl' es, wie du liebtest,
Als du zu uns Sündern kamst,
Reiches Wohlthun an uns übtest,
Unsre Schuld dann auf dich nahmst!
Liebend gingst du hin, zu sterben,
Uns zu retten vom Verderben.
Jesu, deine Lieb' ist groß,
Unbegreiflich, gränzenlos!
6. Liebt! die Lieb' ist selig Leben,
Weil vom Himmel selbst sie stammt,
Und zum Himmel euch wird heben;
Liebt die Menschen allesammt!
Immer treuer liebt die Brüder,
Alle seines Reiches Glieder!
Sind doch Gottes Kinder wir,
Lieb' ist Himmel uns schon hier!
7. Laß mich deine Lieb' empfinden,
Ganz in sie hinein versenkt!
Liebe wird in dem sich zünden,
Der an deine Liebe denkt.
Mir soll stets vor Augen schweben
Deiner Liebe göttlich Leben;
Liebe sey's, vom Kreuz entstammt,
Die ein jedes Herz entflammt!

233. M. In allen meinen ꝛc. (29)

1. Mein Heiland deine Liebe
Regt alle meine Triebe,
Dich treu zu lieben, auf;
Ich nenne dich den Meinen,
Du zählst mich zu den Deinen,
Und förderst meinen Pilgerlauf.
2. Du giebst mir Lust u. Stärke
Zu jedem guten Werke,
Gern thu' ich, was ich soll.
Dein Tragen, Heben, Mühen,
Dein Pflegen und Erziehen
Macht mich von Lieb' und Beugung voll.
3. Dein heilger Geist, mein Führer,
Mein Tröster und Regierer,
Hat sich um mich bemüht.
Er stärket meine Seele,
Daß sie nur dich erwähle,
Von heil'ger Liebe Flamm' entglüht.
4. Es ist dein Wohlgefallen,
Daß ich dir nach soll wallen;
Du hilfst mir, daß ich's kann.
Dein Geist und deine Gnade
Führt selbst die steilsten Pfade
Zu deinen sel'gen Höhn hinan.

†

334. M. Herr ich habe ꝛc. (37)

1. Gott, was sind wir ohne Liebe?
Nur ein tönend, klingend Erz;
Einsam sind wir, sind unselig,
Schlägt in uns kein liebend Herz.

Liebe nur ist wahres Leben,
Liebe nur kann Freude geben.
2. Gott, was sind wir ohne Liebe?
Hätt' ich über alles Licht,
Weißagung, Erkenntniß, Einsicht,
Weh! und hätte Liebe nicht;
Würde mir auch dieß nicht frommen;
Heil kann nur aus Liebe kommen.
3. Gott, was sind wir ohne Liebe?
Arm und elend, wüst und leer.
Hätt' ich Glauben, daß ich Berge
Könnt' versetzen in das Meer;
Ohne Lieb' ist nichts geschehen,
Was vor Jesu kann bestehen.
4. Gott, was sind wir ohne Liebe?
Gäb' ich alle Haabe hin;
Ließ ich selbst den Leib mir brennen,
Was, was brächt' es mir Gewinn?
Wird in mir nicht Liebe glühen,
Frommt mir nicht solch eitles Mühen.
5. Gott, was sind wir ohne Liebe?
Alles ist dann Eitelkeit.
Liebe nur giebt unsern Werken
Werth und Gottgefälligkeit.
Lieb' allein wirkt ächte Tugend,
Krönt das Alter, schmückt die Jugend.
6. Gott, was sind wir ohne Liebe?
Ohne Licht, Trost, Leben, Kraft;
Weise sind wir, heilig, selig,
Wenn die Liebe neu uns schafft.
Der genießt ein himmlisch Leben,
Der sich heil'ger Lieb' ergeben.

335. M. Meinen Jesum (22 b)
1. Sel'ge Lieb' und Innigkeit
Wohnt in Gottgeweihten Herzen;
Fleischessinn und Eitelkeit,
Weltlust bringt nur Angst und Schmerzen.
Weg mit Erdeneitelkeit!
Tief erglühe Innigkeit!
2. Völlige Ergebenheit
Wohnt in Gottverlobten Seelen;
Eigenlieb' und Eigenheit
Ist verdammt, sich selbst zu quälen.
Weiche, Selbstheit, Eigenheit,
Völliger Ergebenheit!
3. Eines Himmels Seligkeit
Strömt in himmlischen Gemüthern;
Erdenfreud' und Erdenleid
Sind dann Nichts bei solchen Gütern
Erdenfreud' und Erdenleid
Weicht der Himmelsseligkeit!
4. Treuer Lieb' Unendlichkeit
Naht zu Gottvermählten Geistern;
Alles hier in Raum und Zeit
Kann nicht ihren Sinn bemeistern.
Einst verschwinden Raum u. Zeit
Vor der Lieb' Unendlichkeit.

336. M. Alle Menschen müssen [46a]
1. Dir, nur dir möcht' ich gefallen,
Allezeit in Freud' und Leid,
Mit dir innig selig wallen
Durch die stille Ewigkeit!
Hoffen laß mich, dir vertrauen,
Daß auch mich du führst zum Schauen,
Daß auch mich mit hellem Licht
Einst verklärt dein Angesicht!
2. Lieben, lieben, dich nur lieben —

Sey mein Thun schon in der Welt!
Hilf du selbst hierin mich üben,
Weil dir Liebe wohlgefällt,
Daß dein Joch ich willig trage,
Aller Weltlust gern entsage!
Selig ist und leicht ja doch
Deine Last, und sanft dein Joch.

3. O wie selig ist das Leben,
Das aus deiner Liebe quillt!
Wer sich dieser Lieb' ergeben,
Wird mit Himmelslust erfüllt.
Hilf, daß ich nur dich begehre,
Hilf, daß deine Glut verzehre,
Was mir Böses angeerbt,
Was ich selbst an mir verderbt!

4. Alles in mir sterbe, sterbe,
Jede sündliche Begier!
Ja, der alte Mensch verderbe!
Jesu, leb' allein in mir!
Dich allein will ich begehren,
Du, du willst mein Herz verklären.
Lieblich, selig ist mein Loos,
Ruh' ich liebend dir im Schooß.

5. Lieben will ich dich und loben;
Denn du bist unendlich gut;
Ehre sey dir hier uud droben,
Der so große Dinge thut!
Du, o Seligkeit der Frommen,
Liebst schon hier uns so vollkommen;
Ewig wird von dir geliebt,
Wer sich ewig dir ergiebt.

6. Herr, du bleibst der gute Hirte;
Noch im Todesthal mein Licht,
Treulich suchst du das Verirrte;
Nein, dich laß ich ewig nicht.
Von der eitlen Welt geschieden,
Hab' in dir ich tiefen Frieden.
Wenn nur bald die Stund' erscheint,
Die mich ganz mit dir vereint!

337. M. Mache dich, mein (51.)

1. Könnt' ich, könnt' ich lieben dich,
Wie ich lieben sollte!
Wie du es verdient um mich,
Und wie ich gern wollte!
Kaltes Herz, fühle Schmerz,
Daß du Gott nicht liebest,
Oft noch ihn betrübest!

2. Könnt' ich, könnt' ich lieben dich,
Wie ich lieben möchte!
Heil'ge Gluth, entflamme mich!
Dring' in meine Nächte,
Daß ich dich, wie du mich,
Völl'ger erkenne,
Und in Lieb' entbrenne!

3. Könnt' ich, könnt' ich lieben dich,
Wie ich lieben müßte,
Daß mit Kraft die Seele sich
So zum Kämpfen rüste!
Duld' ich doch Sünde noch!
Gott, zum heil'gen Leben
Kann nur Lieb' erheben.

4. Könnt' ich, könnt' ich lieben dich,
Wie ich heiß mich sehne!
Ewig, ewig stillte sich
Jede Kummerthräne.
Hilf du mir, daß ich dir
Gänzlich mich ergebe,
Liebend selig leb!

338 M. Freu dich sehr [48]

1. Immer noch nicht, wie ich sollte,
Lieb' ich, treuer Jesu, dich;
Immer noch nicht, wie ich wollte,
Ueb' ich im Gehorsam mich;
Deine Liebe treibt noch nicht
Mich zur Uebung jeder Pflicht;
Ach, von Sündenlust getrieben,
Kann ich ja nicht rein dich lieben.

2. Wie des Mondes Strahlen, schwinden
Meine Rührungen dahin;
Noch, noch heg' ich Lieblingssünden;
Ist aufrichtig da mein Sinn?
Schaff' ein reines Herz in mir,
Läutre jegliche Begier,
Dich zu lieben, dir zu leben,
Dir mich ewig zu ergeben!

3. Laß doch alle meine Werke
Früchte deiner Liebe seyn!
Täglich gieb der Liebe Stärke,
Dir zu folgen, dir allein!
Ganz aufrichtig, lauterlich,
Möcht' ich leben nur für dich,
Der Aufrichtigen du droben
Alles Heil hast aufgehoben.

4. Treuen Seelen wird's gelingen,
Sich von Sünden zu befrein,
Bis zur Wahrheit durchzudringen;
Sie nur können selig seyn.
Lauter, klar, wie Felsenquell,
Wie der Himmel, rein und hell,
Sey mein Herz, mein Sinn, mein Leben,
Bis ich werd' hinüber schweben.

339. M. Jesu meines L. [46. b.]

1. Könnt' ich je den Blick verlieren
In dein treues Herz hinein?
Sollte nicht mich innig rühren
Deine Lieb' und Todespein?
Sollt' ich dich nicht fest umfassen,
Alles was du hassest, hassen?
Ach, wen liebt' ich, wenn nicht dich?
Ach, wen hätt' ich, ließ' ich dich?

2. Steht mir doch der Himmel offen,
Blick' ich in dein liebend Herz;
Darf ich froh doch Leben hoffen,
Weil du littest Todesschmerz,
Lieb' hat dich an's Kreuz getrieben,
Du nur konntest so mich lieben;
Deine Liebe bindet mich
Unauflöslich fest an dich.

2. Darum blick' ich immer wieder
Auf dein Kreuz; die Thräne fällt.
Dankend, preisend fall' ich nieder,
Lob dir, Heil der ganzen Welt.
Glauben wirkst du durch dein Leiden;
O wer kann von dir sich scheiden?
Wer dich einmal recht erkannt,
Bleibt dir ewig zugewandt.

4. Dürft' ich jetzt noch Sünden üben,
Der du sie am Kreuz gebüßt?
Könnt' ich jemals dich betrüben,
Der mir allen Schmerz versüßt,
Der von Sünden mich entkettet,
Mich vom ew'gen Tode rettet,

Der mir alle Schuld vergiebt,
Der mich unaussprechlich liebt?
5. Kommt ihr Alle, Theurerkaufte,
Die er hat erlös't von Schmach!
Ihr in Jesu Tod Getaufte,
Liebt ihn wieder, folgt ihm nach!
Könnt ihr denn in euren Sünden,
Ohne Jesum, Freude finden?
Kommt zum Kreuz, das euch befreit
Von der Sünd' Unseligkeit!
6. Herr, dir sey es jetzt geschworen:
Ewig bin und bleib' ich dein;
Ewig wär' ich ja verloren,
Starbst du nicht, mich zu befrein.
Knüpfe selbst der Liebe Bande!
Nimmer acht' ich Schmach und Schande
Mächtig zieht dein Kreuz mich an,
Daß ich nie dich lassen kann.

340. In eigner Melodie.

1. Wann, ach wann erscheinst du mir,
Meine Liebe?
Eil' herab vom Himmel mir,
Süße Liebe!
Sehnend ruft die Braut zu dir:
Komm, mein Jesu,
Komm, o süßer Jesu!
2. Künd' es laut, o Sternenheer,
Daß ich liebe!
Tön' es wieder, weites Meer,
Daß ich liebe!
Was nur Klang und Stimme hat,
Sag': ich liebe.
Er sey meine Liebe!
4. Als ich ihn nur kaum erblickt,
Da entbrannt' ich;
Seit sein Mund auch mich erquickt,
Immer brannt' ich;
Nichts ist schön mir in der Welt,
Als mein Jesus,
Nichts, als er, mein Jesus!
5. Tausendmal begehr' ich dein;
Eile, eile!
Tausendmal ach, möcht' ich schrein:
Eile, eile!
Warum säumst du? Komm zu mir!
Ich vergehe,
Wenn ich dich nicht sehe.
6. Horch! die süße Stimme ruft
Meines Freundes!
Schon die Stimm' erfreuet mich
Meines Freundes.
O, wie freu' ich herzlich mich,
Daß er mein ist,
Daß er ewig mein ist!
7. Seht mich Hochbeseligte!
Kommt, und singet!
Seht, mein Heiland ist mir nah!
Dankt, und springet!
Er ist mein, und ich bin sein,
Er alleine,
Er ists ganz alleine.

Nach dem Lateinischen.

341. M. Meine Armuth (40)

1. Deine Lieb' ist ohne Ende,
Deine Hände
Segnen uns in Ewigkeit.
Wie die Mütter ihren Kindern,
Bist den Sündern
Du zu helfen stets bereit.

2. Liebe nur hat dich bewogen,
Und gezogen,
Daß du kamst zur Erd' herab;
Trugst mit willig treuem Herzen
Unsre Schmerzen,
Sankst für uns in Tod und Grab.

3. Deine Lieb' ist ohne Wanken,
Ohne Schranken,
Alle Morgen ist sie neu.
Möcht' ich's innerlich erkennen,
Und entbrennen!
Wär' ich dir doch ewig treu!

4. Nun, ich will zu dir mich neigen,
Hoffen, schweigen,
Still vor dir, wie dir's gefällt;
Daß ich dir zu Lieb' und Freude
Lieb' und leide,
Scheid' ich gern mich von der Welt.

5. Nur in dir kann ich genesen,
Himmlisch Wesen!
Heile mich, o Arzt! Dein Licht
Laß in mir verklärend scheinen,
Dir mich einen,
Bis ich schau' dein Angesicht.

342. M. Herr, ich habe [37]

1. Du mein Weinstock, ich dein Rebe,
Jesu, wär' ich ganz schon dein!
Hilf, daß ich in dir nur lebe!
Ziehe mich in dich hinein,
Daß mein Herz dich recht genieße,
Daß dem Reben Frucht entsprieße!

2. Schone nicht der wilden Ranken!
Sie verzehren nur den Saft.
Laß' Entschlüsse und Gedanken
Ziehn aus dir lebend'ge Kraft.
Hast du mich erst mehr gereinigt,
Werd' ich mehr mit dir vereinigt.

4. Dir vereint im treuen Glauben,
Herr, von dir gepflegt, bewahrt,
Werd' ich bringen viele Trauben,
Süß, erquickend, guter Art.
Nur in dir kann mir gelingen,
Immer neue Frucht zu bringen.

343. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Freud' am Herrn ist meine Stärke;
Sie treibt mich an, zu thun die Werke
Deß, der mich bis zum Tod geliebt.
In ihm kann ich überwinden
Der Leiden Heer, die Schaar der Sünden;
Weil er mir alle Schuld vergiebt.
Deß freu' ich innig mich,
Versenke mich in dich,
Ew'ge Liebe!
Wer ist, wie du? du sendest Ruh
Noch täglich müden Herzen zu.

2. Will mich Schläfrigkeit befallen,
So weckt mich neu das Wohlgefallen
An dir, mein treuer Gott, an dir!
Ewig bist du meine Freude;
Dort führst du mich auf deine Weide,
Zu deinen Quellen für und für.
In Hoffnung selig schon,
Werd' ich vor deinem Thron

Noch viel sel'ger
Vom Sündenstreit, vom Erdenleid
Führst du mich einst zur Herrlichkeit.

344. M. Warum sollt' ich (57)

1. Herr, mein Gott, du bist mein Führer,
Und mein Licht, wer dir nicht
Folgt, o Weltregierer,
Den verlockt bald Irrlichtschimmer.
Wer dir ganz, Licht und Glanz,
Anhängt, irret nimmer.

2. So gewiß die Sonne zündet;
So gewiß ist auch dieß:
Wer sich dir verbündet,
Fühlt, daß deine Lieb' ihn zünde;
Sie verzehrt und zerstört
Alle Lust zur Sünde.

3. So gewiß die Sonn' erquicket;
So gewiß ist auch dieß:
Daß, wer auf dich blicket,
Der empfindet Trost und Wonne.
Tröst' im Schmerz auch mein Herz,
Jesu, meine Sonne!

4. So gewiß von ihr quillt Leben;
So gewiß ist auch dieß:
Daß, wer dir ergeben,
Wer zur Sonne dich erkoren,
Durch dein Wort fort und fort,
Ganz wird neugeboren.

5. Sonne, Sonne, leuchte nieder,
Trost gieb mir, Leben mir
Wieder, immer wieder!
Bald, bald komm' auch ich dir näher;
Ziehe mich ganz in dich,
Höher, immer höher!

2. Liebe zu Gott in einzelnen Gesinnungen und Erweisungen.

a. Vertrauen und Hingebung.

345. M. Es ist gewißlich (41 b.)

1. Auf Gott darf der allein vertraun,
Der ganz sich ihm ergeben.
Dich, frechen Sünder, fasse Graun,
Dich schüttre Todesbeben!
Du widerstrebst dem heil'gen Gott;
Dein Gottvertraun ist Hohn und Spott —
Und Gott läßt sich nicht spotten.

2. Dir, schnöder Uebertreter, ist
Der Herr ein zehrend Feuer;
Erbarmungsloses Herz, du bist
Dem Herrn ein Ungeheuer;
Er spricht: „Ich hab' euch nie erkannt;
Verfluchte, seyd hinweggebannt
Zum Ort, wo Teufel heulen!"

3. Wie Mancher wiegt in falsche Ruh
Durch Selbstbetrug die Seele.

Umsonst vertraust du Gott, wenn du
Nicht folgst des Herrn Befehle:
„Erstatte, was du hast geraubt!“
Umsonst, daß man Vergebung glaubt,
Wenn nicht erstattet worden.

4. Wer seine Schuld bezahlen will,
Kommt nicht zu Gottes Frieden;
Wer Sünden beibehalten will,
Dem ist kein Heil beschieden.
Wer thut, was seinem Fleisch gefällt,
Wer dieser Welt sich gleich noch stellt,
Deß Gottvertraun ist eitel.

5. Nur wer sich ganz an Gott ergiebt,
Der darf auf Gott vertrauen;
Wer ihn von ganzem Herzen liebt,
Der darf auf Gott auch bauen.
Vor ihm gilt nur Erneuerung,
Aufrichtigkeit und Heiligung,
Ein neues Herz und Leben.

6. Wer nicht aufrichtig Buß thut,
Aus Gott nicht ist geboren;
Der traut umsonst auf Christi Blut,
Der ist noch nicht erkoren.
Sein Gottvertraun ist Selbstbetrug,
Und lasten bleibt auf ihm der Fluch;
Wer Ohren hat, der höre!

7. O tretet auf die schmale Bahn!
Geht durch die enge Pforte!
Erwacht aus falschen Glaubens Wahn,
Beherzigt Christi Worte!
Aufrichtig seyd! besinnt euch doch!
Nehmt auf euch Christi sanftes Joch!
So dürft ihr Gott vertrauen.

346. M. O Gott du from (53 a)

1. Wie selig ist ein Mensch,
Der seinem Gott vertrauet,
Auf ihn nur hofft, auf ihn
Sein ganzes Glück nur bauet!
Gott lebt, Gott liebt, Gott hilft;
O zweifle nie daran:
Gott hilft gewiß, wenn nichts
Und niemand helfen kann.

2. Wer Menschen nur vertraut,
Wie bald ist der betrogen!
Ihr Thun ist Eigennutz,
Ihr Sinn wie Wind und Wogen.
An Liebe fehlt es oft,
An Weisheit und an Kraft;
Und helfen sie dir auch:
Weißt du, ob's Heil dir schafft?

3. Wer sich auf sich verläßt,
Der baut auf sand'gem Grunde;
Du, Mensch, bist thöricht, schwach,
Du irrst zu jeder Stunde,
Stehst oft dir selbst im Licht,
Zerstörst oft selbst dein Glück,
Jagst Schatten nach, die fliehn
In einem Augenblick.

4. Wer sich auf Gott verläßt,
Wird nimmermehr zu Schanden;
Allmächtig ist sein Arm;
Aus Kerkern, Todesbanden
Reißt noch dich seine Macht.
Fest glaub' es: deinem Gott

Fehlt es an Mitteln nie,
Zu tilgen jede Noth.
5. Wer sich auf Gott verläßt,
Darf nimmermehr verzagen;
Er liebt dich väterlich;
Ihn jammern deine Plagen.
Er spricht: „Kind, weine nicht!
„Gab ich den Sohn nicht dir?
„Ich helfe dir gewiß!
„Halt dich nur treu zu mir!“
6. Wer sich auf Gott verläßt,
Erfährt, sein Wort sey Wahrheit.
Wie viel verheißt dieß Wort
Voll Trost mit Sonnenklarheit!
Wahrhaftig ist dein Gott,
Und wie? du glaubst ihm nicht?
So wahr du lebst, so wahr
Hält Gott, was er verspricht.
7. Wer sich auf Gott verläßt,
Ist freudig in Bedrängniß;
Allweis' ist er; drum muß
Dir jegliches Verhängniß
Zum Besten dienen, Christ.
Wer weiß denn, was dir gut?—
Das weiß dein Gott allein;
Drum habe frohen Muth!
8. Verlaß dich nur auf Gott!
Er ist allein die Stärke;
Von seiner Lieb' und Treu
Zeugt jedes seiner Werke.
Wir fehlen oft des Wegs,
Weis' ist allein sein Rath;
Sein Wort ist Wahrheit nur,
Und sein Versprechen — That.

347. M. Jesu m. Lebens [46 b]

1. Dir, mein Gott, ist nichts verborgen;
Was ich denke, red' und thu',
Meine Freuden, meine Sorgen,
Alles sieh'st und leitest du.
Heller schaust du die Gefahren;
Stärker kannst du mich bewahren,
Der du, höchster Himmelsfürst,
Mich als Vater führen wirst.

2. Mache klar mir deinen Willen,
Mich umgiebt viel Finsterniß;
Stärke mich, ihn zu erfüllen,
Mache stets mein Herz gewiß,
Daß ich nie des Wegs verfehle,
Nur, was recht vor dir ist, wähle!
Strahlt auf meinen Pfad dein Licht,
Wandl' ich fort voll Zuversicht.

3. Gott, ich harre mit Verlangen;
Komm, o mache mich bereit,
Dich mit Freuden zu empfangen,
Und in dir die Seligkeit!
Hilf mir glauben, wachen flehen,
Unverwandt auf dich nur sehen,
Bis mich deine starke Hand
Führt ins wahre Vaterland!

4. Kann es dem an Frieden fehlen,
Der sein Herz nur still gewöhnt,
Nichts zu wollen, nichts zu wählen,
Was nur Fleischessinn ersehnt?
Herr, in allen Dingen, allen,
Soll gescheh'n dein Wohlgefallen;
Mir sey Freude gleich und Noth,
Leben gleich mir oder Tod.

5. Ja, es gelte Tod und Leben
Mir in deiner Liebe gleich!
Niemals will ich widerstreben,
Wie und wo in deinem Reich
Ich soll wallen; du regierest
Ueberall, du leitest, führest;
Ich bin ganz ergebungsvoll.
Hilf nur thun mir, was ich soll

348. M. Wie wohl ist mir, (69.)

1. O Vaterherz, o Licht, o Leben,
Du guter, du getreuer Hirt!
Dir bin ich einmal übergeben,
Ich weiß, daß nichts uns trennen wird.
Ich will nicht mehr mich selber führen,
Du, Vater, sollst dein Kind regieren;
Gut ist und weise nur dein Rath;
Nur thöricht Werk würd' ich vollbringen,
Wärst du mir nicht in allen Dingen
Licht, Weisheit, Beistand, Rath und That.

2. Du leitest mich, ich kann nicht gleiten;
Auf dich nur soll mein Auge sehn;
Du sprichst: Mein Auge soll dich leiten;
Du sprichst: mein Angesicht soll gehn.
Ich merke drauf! Gott, dein Erbarmen
Will mich umfassen und umarmen;
O daß ich nur recht kindlich dir
In Allem folgte! dich nur sähe!
Nur lebt' und webt' in deiner Nähe,
Ich ganz in dir, du ganz in mir!

3. O möcht' ich auch im Kleinsten merken
Auf deine Weisheit, Güt' und Macht!
Wie würde das den Glauben stärken,
Im schwersten Kampf der Erdennacht!
Du weißt allein die besten Weiden,
Drum laß mich sorgsam Alles meiden,
Was mir verderblich könnte seyn.
Daß ich mich nicht von dir verirrte!
Nie durch Zerstreuung mich verwirrte,
Verblendet und verführt vom Schein!

4. Du wollst ohn' Unterlaß mich treiben,
Zum Wachen, Kämpfen, Beten, Flehn!
Dein Wort soll mir im Herzen bleiben,
Dein Geist mein Innerstes durchwehn!
Laß deinen Ruhm in mir erschallen,
Mit Kindesschen vor dir zu wallen,
Still, einsam, in mich eingekehrt!
Vermehr' in mir dein himmlisch Leben,
Dir unaufhörlich Frucht zu geben,
Von Lieb' und Licht so ganz verklärt.

5. Ich sehne mich, nur dir zu leben,
Der du nur Lieb' und Weisheit bist;
Was sich nicht ganz dir will ergeben,
Was nicht nach deinem Willen ist,
Das laß doch bald aus mir verschwinden,
Daß nichts mich mög' hienieden binden,
Ich festre Tritte könne thun!
Weg, Eigenheit! In Wort und Werken

Will auf des Geistes Trieb ich merken,
Und ganz in deiner Fügung ruhn.
7. So leb' und lieb' ich in der Stille,
Und ruh' als Kind in deinem Schooß.
Die Seele trinkt aus deiner Fülle,
Ihr Glück ist überschwänglich groß.
Sie sorget nur, um dir in Allen,
Dem treusten Freunde, zu gefallen;
Sie harret dein, sie steht bereit.
O ziehe nun mich bald von hinnen!
Mein Denken, Wünschen und Beginnen
Ist hingelenkt zur Ewigkeit.

Nach H. von Bogatzky.

349. M. Es ist gewißlich (42 d.)

1. Sey jeden Schritt und Tritt bei mir,
Mein Vater in der Höhe!
Denn alle Hülfe kommt von dir,
Und Trost ist deine Nähe.
O wenn das Kind beim Vater bleibt,
Wenn du es führst, dein Geist es treibt:
Wie sicher wird es wandeln!

2. Auf deinen Weg nur will ich sehn,
Mich einzig dir vertrauen!
Wie du mich führst, so will ich gehn,
Durch Sturm und Nacht und Grauen.
Du groß von Rath, du, stark von That,
Erleucht' und leite du den Pfad
Zum Vaterland' im Himmel!

3. Dein Höchstes gabst du hin für mich,
Daß ich dein würd' und bliebe;
Drum geb' ich ganz mich hin an dich
Zum ew'gen Bund der Liebe.
Hier bin ich; nimm mich, wie ich bin,
Arm, sündig, krank an Herz und Sinn!
Gieb Kraft, Gesundheit, Leben!

4. Was fürcht' ich denn? dein Hirtenstab
Wird überall mich trösten,
Durch's Leidensthal, durch's dunkle Grab
Sanft leiten den Erlösten.
Auch mir sey stets der gute Hirt,
Und suche mich, wenn ich verirrt,
Und weide meine Seele!

5. Wohlauf! getrost! was kann die Welt
Mir geben oder nehmen?
Und wenn mein Erdenglück zerfällt,
Sollt' ich darum mich grämen?
Durch Freud' und Leiden wall' ich fort,
Mein Licht, mein Trost ist mir dein Wort,
Dein heil'ger Geist mein Führer.

6. Die Arme spannst du droben aus,
Mich freundlich zu umfangen;
Wie bald bin ich bei dir zu Haus!
Dann stillst du mein Verlangen,
Bei dir zu bleiben, dich zu schaun.
Bis dahin will ich dir vertraun,
Und an dein Wort mich halten.

350. M. Wie wohl ist mir (69.)

1. Dein Tempel soll, mein Gott, ich werden?
O wär' ich es, o komm zu mir!
Noch weil' ich hier im Staub auf Erden,
Erhebe selbst mein Herz zu dir!
O mache selbst die Seele stille,
Daß auch in mir gescheh' dein Wille!
Zerbrich den eignen Willen ganz!
Vertreib aus mir die Fleischestriebe,
Gieß' aus ins Herz mir deine Liebe,
Verklär' es nun mit Himmelsglanz!

2. Schon ruht der Eigenwill', es schaltet
Kein wilder Trieb in meiner Brust,
Dein Friedensodem weht und waltet;
Dein nur bin ich mir jetzt bewußt.
Im tiefsten Frieden hebt und bauet
Dein Geist den Bau empor, es schauet
Die Seele nur bewundernd zu;
Und Hallujahstimmen tönen
Von Christi ewigem Versöhnen
In mir voll Trost und Fried' und Ruh'.

3. Könnt' ich den sel'gen Himmelsfrieden
In mir, in deinem Heiligthum,
Den mir dein Freudengeist beschieden,
Verherrlichen mit Preis und Ruhm!
Wie reines Licht im Innern blühet,
Der Seelenaltar in mir glühet,
Wo Gottes Lamm die Schuld versöhnt,
Wo Glaube nimmt, was Gnade giebet,
Wo man den liebt, der treu uns liebet
Und mit Barmherzigkeit uns krönt.

4. Er ruft: O Seele laß uns theilen,
Was mein ist, das ist alles dein.
Wer hält mich auf? Nichts! ich muß eilen,
Zu ihm, mich gänzlich ihm zu weihn!
Laß alle Welten untergehen,
Ich weiß, mein Fels bleibt ewig stehen,
Wenn auch der Erde Bau zerfällt,
Und stürzt auch einst in grausen Flammen
Des Himmels Sternenheer zusammen;
Du bleibst mein Himmel, meine Welt.

5. Von dir strömt ew'ges Heil und Leben,
Und seit ich dein einmal genoß,
Bleib' ich dir ewig übergeben,
Will ganz ich ruhn in deinem Schooß.
Erquicken willst du müde Seelen,
Die sich mit Angst der Sünde quälen.
Ein Herz, das sonst nichts fühlen kann,
Als eigne Schuld und dein Erbarmen,
Das nimmst du auf mit offnen Armen,
Das blickt dein Auge freundlich an.

6. Eilt, Christen, eilt zu Gottes Sohne,
Weil er auch euch so freundlich ruft,
Daß er in euch nun wirk' und wohne,
Schon diesseits eurer Todtengruft!
Daß er die heiße Sehnsucht stille,
Und euch mit seinen Güter fülle;
Gebt euch ihm ganz hin, wie ihr seyd.
Ein einzig Wort aus seinem Munde
Heilt auch die tiefste Seelenwunde,
Bringt seines Himmels Seligkeit.

7. Die Seele soll dein Tempel werden;
Komm, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Nichts fühl' ich von der Welt Beschwerden,
Wenn mich mein Gott der Erd' entreißt!
Ach, was sind dieser Erde Gaben?
Sie können nicht die Seele laben!
Die Liebe, die am Kreuz erblich,
Sie kanns, sie soll mein Leben werden,
Den Himmel hab' ich dann auf Erden;
Drum, Jesu, dir ergeb' ich mich.

b. Aufmerken auf Gottes Führung.

351. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Laß mich auf jede Stunde merken,
In der mich deine Huld erfreut,
Das wird den schwachen Glauben stärken,
Entflammen Lieb' u. Dankbarkeit.
Mein Herz wird seinen Bund erneun,
In dir noch inniger sich freun.

2. Bin ich betrübt, laß mich gedenken,
Daß du schon oft mir Tröster warst;
Mich ganz in deine Huld versenken,
Der du die Deinen treu bewahrst.
Der Ausgang machte mir oft klar,
Was mir im Anfang dunkel war:

3. Nein, niemals kannst du Böses wählen;
Zu oft bewiesest du es mir;
Drum will ich, Vater, dir befehlen
Mein Herz, mein Leben — Alles dir.
Einst ruf' ich, ist mein Lauf vollbracht:
Dank! du hast Alles wohlgemacht.

4. O gieb mir Augen, dich zu sehen,
Auch wenn du dich in Dunkel hüllst!
Gieb Glauben mir, dich zu verstehen,
Wenn du mein Flehn auch nicht erfüllst!
Wie unbegreiflich schien mir oft,
Was klar mir ward, eh' ich's gehofft!

5. Dieß sey mir Weisheit, Trost und Freude,
Zu sehn, zu gehn nur deinen Weg,

Dir zu vertraun in jedem Leide!
Sey du mir Licht auf dunkelm Weg!
In deinem Willen laß mich ruhn!
Vollkommen ist doch nur dein Thun.

c. Bekenntniß Gottes und Christi.

352. M. Herzliebster Jesu (10)

1. Dich will ich gern, dich will ich stets bekennen,
Vor aller Welt dich meinen Heiland nennen;
Und raubte deine Schmach mir Ehr' und Freuden:
Ich will es leiden!

2. Auf jene Zukunft will den Blick ich lenken,
Wo, Jesu, du, mein willst vor Gott gedenken.
„Du sprichst: im Himmel solls belohnet werden"
Lohnst schon auf Erden!

3. Bekenn' ich dich, wie fühl' ich mich erhoben!
Wie wohl ist mir, kann ich dich feurig loben!
Kann ich, du sey'st mein Alles, ich dein eigen,
Kühn, freudig zeugen!

4. Du wolltest dich, mein Gott, in mir verklären!
Durch Wort und Wandel laß mich stets dich ehren!
Mein Thun verkünd', und alle meine Werke,
Des Glaubens Stärke!

5. Mit jedem Tag hilf mir zum Höhern eilen!
Komm, deine Kraft mir reichlich mitzutheilen!
Bist du mein Alles mir in allen Dingen,
Dann wird's gelingen.

6. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt,
Und überall nach deinem Vorbild handelt;
Was wir verlieren, wenn uns Andre schelten,
Wirst du vergelten.

7. O gieb mir Kraft und Muth, für dich zu kämpfen,
Und Wollust, Menschenfurcht in mir zu dämpfen,
Auch in Versuchungen dir treu zu bleiben,
Dein Werk zu treiben!

d. Lob- und Dankgesänge.

353. M. Lobt Gott ihr Ch. [6.]

1. Dich preise, was nur Odem hat!
Dich lobe, wer dich kennt!
Dich rühme froh mit Herz und That,
Wer deinen Namen nennt!

2. Dein Ruhm ist ringsher die Natur,

Des Weltalls Glanz und Pracht,
Und Berg und Thal, und Feld und Flur,
Der Tag, die Sternennacht.

3. „Gott ist die Liebe!" ruft's herab;
„Gott ist die Lieb'!" hinauf.
Der Allen Seyn u. Freude gab,
Lenkt auch der Menschen Lauf.

4. Er nimmt sich auch der Geister an,
Er hat den Sohn gesandt,
Der hat für uns genug gethan,
Ward uns, wir ihm, verwandt.

5. Und Alle preisen nun den Sohn,
Der bloß aus Liebe starb,
Und uns, zu stehn um seinen Thron,
Der Kindschaft Recht erwarb.

6. Gelobt sey Gott! Sein heil'ger Geist —
Er kam herab! Er kommt
Noch stets zu uns, und unterweist
In Allem, was uns frommt.

7. Gewiß macht er das Herz, daß Gott
Uns ewig Vater sey,
Er stärkt zur Tugend, hilft aus Noth,
Macht unsre Herzen neu.

8. Ja, dir, der ist und der da war,
Sey, bis in Ewigkeit,
Von deiner sel'gen Kinderschaar
Dank, Lob und Preis geweiht!

9. Hier lall' ich nur; doch werd' ich einst
Dich würdiger erhöhn,
Wenn du, in meinem Tod, erscheinst,
Dich meine Augen sehn.

354. M. Ich dank' dir schon [13]

1. Ich blick' hinauf zu deinem Thron,
Hoch über alle Himmel;
Zwar bin ich noch des Staubes Sohn,
Noch hier im Erdgetümmel;

2. Doch Staubgeschöpfe können sich
In deiner Kraft erheben;
Darum, o Gott, erheb' ich mich
Zu dir, mein Licht und Leben.

3. Unendlicher, zwar faßt dich nicht
Mein Geist im Erdenstaube;
Doch kenn' ich dich in deinem Licht,
An den ich kindlich glaube.

4. Du Heiligster, ich Sünder bin
Dem Fluche zwar verfallen;
Doch werf' ich in den Staub mich hin,
„Vergieb mir!" da zu lallen.

5. Allmächtiger, deß starke Hand
Mich überall kann fassen,
Wer glaubend sich mit dir verband,
Darf sich auf dich verlassen.

6. Allliebender, du warst es, du,
Der mich mit Leben tränkte;
Der Weisheit, Liebe, Kraft und Ruh'
In meine Seele senkte.

7. Du gabst mir nicht umsonst Verstand,
Umsonst nicht freien Willen:

Du willst von mir auch seyn erkannt,
Ich soll dein Wort erfüllen.
8. O lehre mich die Wissenschaft,
Mein ew'ges Heil zu gründen!
Gieb freud'gen Willen, Muth und Kraft,
Mich selbst zu überwinden!
9. O gieb Gefühl in dieses Herz,
Seh' ich den Bruder leiden!
O laß an meines Feindes Schmerz
Sich nie mein Auge weiden!
10. Gieb Furcht im Glück, Herr, gieb mir Muth
In schweren Unglückstagen!
Was du, o Vater, thust, ist gut;
Warum doch sollt' ich zagen!
11. Was mein Gewissen mir verbeut,
Das lehre du mich fliehen!
Laß nur um jene Herrlichkeit
Mein ganzes Herz sich mühen!
12. Einst knie' auch ich vor deinem Thron,
Vom Erdenstaub erhoben,
Dich, Vater, dich, des Vaters Sohn,
Dich, heil'ger Geist, zu loben.
† †

355. M. Nun laßt uns Gott [3.]

1. Dich, Vater, will ich preisen;
Könnt' ich's in tausend Weisen!
Kann ich dich freudig loben,
Wie fühl' ich mich erhoben!
2. Du liebst die Menschenkinder,
Du liebst uns schnöde Sünder,
Die danklos von dir weichen;
Gott, wo ist deines Gleichen?
3. Du giebst die besten Gaben,
Uns Seel' und Leib zu laben;
Und hörst du auf, zu geben —
Dahin ist unser Leben.
4. Du hilfst, wo wir's bedürfen;
Und wenn wir dich verwürfen,
So könnt' uns Niemand retten,
Auch wenn wir Welten hätten.
5. Du schonst, du bist geduldig.
Oft machen wir uns schuldig;
Bei dir ist Vielvergeben,
Wie könnten sonst wir leben?
6. Du strafst, um Herz u. Sinnen,
Für's Ew'ge zu gewinnen;
Du willst durch deine Mühen
Zum Bessern uns erziehen.
7. Du heilst die tiefsten Wunden;
Bist in Versuchungsstunden
Uns nah'; du giebst uns Stärke
Zu jedem guten Werke.
8. Du lenkst den Gang der Dinge,
Das Große und Geringe;
Wird uns dein Geist regieren,
Wer kann uns irre führen?
9. Du sorgst für Alle, Alle
Auf weitem Erdenballe,
Du aller sel'gen Geister
Licht, Leben, Herr und Meister.
10. Du nährst den Leib, die Seele,
Daß uns nichts Gutes fehle;
Du willst mit deinen Schätzen
Schon hier das Herz ergötzen.
11. Du bleibst — bist unbeweglich,
Du willst auch ferner täglich,
Durch alle Ewigkeiten,
Uns Seligkeit bereiten.

Nach J. G. Schöner.

356. M. Herr, lehr' mich (33)

1. Gott ist mein Hirt! Er weidet mich auf Auen,
Die ewig grün, zum seligen Genuß

Aufblühen mir, in Füll' u. Ueberfluß;
Mir mangelt nichts! Einst geh' ich ohne Grauen
Selbst in das tiefste Todesthal hinab,
Sein Stecken tröstet mich, sein Hirtenstab.

2. Gott ist mein Hirt! Er ist es der mich segnet,
Mir schon auf Erden Seligkeit gewährt,
Wenn ich zu seinen Auen mich gekehrt,
Auf die der Gnade Thau so milde regnet.
Wenn ich von seiner Weide mich verirrt,
Wie sucht, wie ruft, führt mich zurück mein Hirt!

3. Gott ist mein Hirt! Auf seinen Schultern träget
Er mich zu seiner Weide froh zurück!
Wie hütet mich so treu sein Hirtenblick!
Wie warnt er mich und wacht! Wie heget
Er mich an seinem Busen, läßt mich nicht,
Behütet mich, in Nacht mein Schutz, mein Licht.

4. Gott ist mein Hirt! Wie süß ist seine Weide!
Wie mannigfach sind seine reichen Au'n!
Ihm darf ich kühn, und freudiglich vertrau'n;
Er speist mit Manna mich, tränkt mich mit Freude.
Vergiß' es nie, wie er dir wohlgethan,
Und irre nie von seiner Friedensbahn!

5. Gott ist mein Hirt! Auf allen Lebenspfaden
Erquickt er mich, labt, rettet, stärkt und heilt;
Und ruf' ich ihn, so kommt er unverweilt,
Er kommt, umrauscht von Fluten reicher Gnaden!
Ich weiß auch, daß er nie mich lassen wird;
Drum, Seele, freue dich, Gott ist dein Hirt!

6. Gott ist mein Hirt! Er wird es ewig bleiben,
Einst werd' ich schaun sein liebend Angesicht!
Ich bleibe sein, ich laß ihn ewig nicht,
Nichts soll mich von dem guten Hirten treiben!
Wie selig bin ich, daß ich ihn erkannt,
Daß er mich suchte, sich mit mir verband!

357. M. Alle Menschen müssen.

1. Treue Liebe, sey gepriesen
Für die Huld, die du auch mir
Hast von Ewigkeit erwiesen,
O wer dankt genug dafür?
Hast die Menschheit angenommen,
Bist in diese Welt gekommen;
Du empfandest unsern Schmerz,
Unbegreiflich liebend Herz!

2. Herr, du ließest mich auch wissen
Deine Gnade; mich auch hat

Deine Kraft hinweggerissen
Von der Sünd' unsel'gem Pfad.
Oft zwar wollt' ich dir entfliehen,
Doch nie müde war dein Mühen;
Hoherpriester, deine Huld
Uebt' unendliche Geduld.

3. Schlugen heißer Reue Flammen,
Daß ich sündigte so oft,
Ueber meinem Haupt zusammen,
Gabst du Trost, eh' ich's gehofft;
Und es ließ mich dein Erbarmen
Nie so ganz an dir verarmen;
Du erhöretest mein Flehn,
Ließest neue Huld mich sehn.

4. Herr, die Flammen deiner Liebe
Sind so tief in mich gelegt,
Daß, wenn nichts mir Armen bliebe,
Doch mir dieß blieb' eingeprägt:
Daß du nie mich lassen könnest,
Jedes Heil so gern mir gönnest,
Deine Gnad' ist ewig treu,
Ist mit jedem Morgen neu.

5. Warst mir nah mit Muth und Kräften
In dem Kampf mit Welt und Fleisch,
Die Begierden anzuheften
An das Kreuz, zu werden keusch.
Nimmermehr durft' ich verzagen,
Immer neuen Aufschwung wagen;
Denn mich drang der Liebe Macht,
Die du in mir angefacht.

6. Herr, wenn alle Kreaturen
Ihre Hülfe mir entziehn,
Will ich stets zu diesen Spuren
Deiner treuen Liebe fliehn.
So, so wird es mir gelingen,
Mich zum Himmel aufzuschwingen.
Ewig will ich Dank dir weihn,
In dir leben, weben, seyn.

358. M. Jerusalem (49)

1. Wie groß bist du! Die Welten ohne Zahl,
Umfassen nicht den Herrn;
Du bist auch uns, im dunkeln Erdenthal,
Mit deinem Licht nie fern.
Wo Seelen seufzen, weinen,
Da hilfst du schnell in Noth;
Du kennest ja die Deinen:
Wie groß bist du, mein Gott!

2. Wie gut bist du! Du liebst die Geisterschaar
Um deinen ew'gen Thron;
Die Menschenwelt, die dir entwichen war,
Rufst du, durch deinen Sohn;
Bei dir ist Vielvergeben;
Du hilfst von Sünd' und Tod;
Giebst uns ein ew'ges Leben:
Wie gut bist du, mein Gott!

3. Wie stark bist du! Wer hat mit Heldenkraft
Die Engel angethan?
Wer stärkt auch uns im Kampf mit Leidenschaft?
Führt uns die steile Bahn?
Wer hält das All? Wer stürzet
Ins Nichts der Bösen Spott?
Dein Arm, den Niemand kürzet:
Wie stark bist du, mein Gott!

4. Wie treu bist du! Jahrtausende hindurch
Hast du die Welt geliebt;
Du bleibst das Licht, der Trost, die feste Burg
Deß, der sich dir ergiebt.

Wir traun auf dich, den Treuen,
Du läßt uns nicht im Tod,
Wirst ewig uns erfreuen;
Wie treu bist du, mein Gott!

359. M. Wie groß ist des (55)

1. Du, der du auf dem ew'gen Throne
Das Schicksal aller Wesen wägst,
Auf deinem Haupt die Strahlenkrone
Von unzählbaren Welten trägst,
Umstrahlt von Schaaren sel'ger Geister,
Umglänzt vom siebenfachen Licht:
O aller Wesen Gott und Meister,
Verschmäh' des Staubes Lallen nicht!

2. Unendlich, unermeßne Liebe,
Du aller Wesen Seligkeit!
Sieh' her, wie sich mit heißem Triebe
Dir meine sünd'ge Seele weiht.
Ich bin ein Nichts, Geschöpf vom Staube,
Und du mein Gott beseligst mich!
Dich sucht die Sehnsucht, ahnt der Glaube;
Das Herz voll Liebe findet dich

3. Du wogst mir auf der goldnen Waage
Der Weisheit meine Leiden zu;
Bestimmtest meine Freudentage;
Wo ist ein solcher Gott, wie du?
Du führtest mich mit Vatergüte
Durch meiner Kindheit bunte Flur;
Du schirmtest meine Jugendblüthe,
Zum Himmel zeigtest du die Spur.

4. Führst du mich auch auf Thränenpfade,
Durch manche Wüsten hin u. her;
Doch strahlt auch dort mir Huld und Gnade,
Und meine Bürde drückt nicht mehr.
Mein Führer nimmt mit starken Armen
Die Last von meiner Schulter ab:
Mit Liebe, Treue, mit Erbarmen
Führt er mich bis ins dunkle Grab.

5. Wie bald kommt mir der große Morgen!
Wie bald bin ich ans Ziel gelangt!
Dann schwinden hin die bangen Sorgen,
Dann hab' ich Pilger ausgebangt.
Doch hier schon strömst du deinen Frieden
Und hohen Muth ins müde Herz;
Drum leite meinen Gang hienieden,
Und meine Seele himmelwärts!

†

360. M. Jesus, meine Z. (22 a)

1. O allgüt'g Vaterherz!
Du bist lauter Huld und Liebe
Wie in Freuden, so im Schmerz!
Ist mein Leben noch so trübe,
Du verscheuchst mein tiefstes Leid,
Giebst mir Trost und Seligkeit.

2. Allerbarmend Vaterherz!
Immer lockst du noch die Sünder,
Die in Weltlust, Sünd' u. Scherz
Von dir fliehn, verlorne Kinder.
O wie suchst, wie rufst du sie!
Ladest ein! ermüdest nie!

3. O allgnädig Vaterherz!
Du verwirfst der Sünder Keinen,
Die vor dir in Reu' und Schmerz,

Tief gebeugt von Schuld, erschei-
nen;
Nimmst sie freundlich auf, ver-
giebst;
Gott, wer preist, wie sehr du
liebst?

4. O geduldig Vaterherz!
Trägst und hebst und heilst Ge-
brechen;
Sinken oft wir Erdenwärts,
Hilfst du uns von unsern Schwä-
chen.
Deine Langmuth in der Zeit
Acht' ich meine Seligkeit.

5. O du treues Vaterherz!
Du bewahrest in Gefahren,
Ziehst uns kräftig himmelwärts,
Wirst uns bis zum Tod bewahren,
Bis wir droben näher dir,
Klarer schau'n dein Herz, als hier.

361. M. Dir, dir Jehovah (24)

1. O hätt' ich tausend, tausend
Herzen!
Mein Herr und Gott, dir gäb'
ich alle, dir,
Weil du mit tausend Todes-
schmerzen
Die Seelenruh' am Kreuz erkauft
auch mir,
Weil du mit tausendfacher To-
desangst
Des ew'gen Lebens Hoffnung mir
errangst.

2. O hätt' ich tausend, tausend
Arme!
Mit allen hielt ich, Vater, fest
an dir.
Hilf treu mir seyn! O Gott, er-
barme
Auch meiner dich! Gieb Kindes-
liebe mir,
Daß ich hier leb', als deines Na-
mens Ruhm,
Dort ewig als dein selig Eigen-
thum.

3. O hätt' ich tausend, tausend
Augen!
Mit allen blickt' ich immerdar
nach dir,
Mit allen würd' ich durstig sau-
gen
Dein herrlich Licht, voll brennen-
der Begier.
Hör' meinen Schwur: Auf dich
nur will ich sehn,
In deinem Licht nur deine Wege
gehn.

4. O hätt' ich tausend, tausend
Ohren!
Sie alle lenkt' ich lauschend hin
zu dir.
Im Weltgeräusch betäubt, ver-
loren,
Hör' ich nur selten deine Stimm'
in mir.
Red' oft zu mir, mein Gott,
die Seele hört!
Noch ist das innre Ohr nicht ganz
zerstört.

5. O hätt' ich tausend, tausend
Zungen!
Sie alle sängen Preis und Dank
nur dir.
Durch dich ist Heil auch mir er-
rungen,
Licht, Liebe, Leben, Lust verlieh'st
du mir.
Gott, laß dir wohlgefallen mei-
nen Dank!

Dort sing' ich dir den bessern Preisgesang.

6. O hätt' ich tausend, tausend Flügel!
Sie trügen alle, Jesu, mich zu dir.
Vom Thränenthal, vom Todeshügel;
Hinauf! hinauf! Ich eil' hinweg von hier.
Gott, mache bald mich ganz von Sünden rein!
Dein ist mein Heil, und aller Ruhm ist dein.

7. O hätt' ich tausend, tausend Leben!
Sie alle weiht' ich dankbar dir, nur dir!
Wie selig ist's, sich dir ergeben!
Du gabst der Himmelsfreuden Fülle mir.
Du giebst dich selbst dem, der sich dir ergiebt;
Du, Vater, liebst den, der dich kindlich liebt.

362. M. Freu dich sehr, (48 a)

1. O wie groß ist deine Liebe,
Wie beseligend, wie treu!
Wenn mir nichts auf Erden bliebe,
Bleibt sie mir doch ewig neu.
Nein, von Herzen kränkt sie nie,
Immer tröstet, heilet sie.
Wer erzählt der Liebe Proben?
Lehre selbst mich, Herr, dich loben!

2. Schon in zarter Kindheit Jahren
Nahmst du mein dich herzlich an;
Tausendmal hab' ich's erfahren,
Daß ich's kaum ermessen kann.
Sünde war mir angeerbt;
Fleisch von Fleisch, war ich verderbt;
Doch im heil'gen Bad gereinigt,
Durch die Taufe dir vereinigt,

3. In dem Fortschritt meines Lebens
Ging mir deine Liebe vor.
Oftmals riefst du den vergebens,
Der nur Weltlust sich erkor.
Freud' und Leiden, Unglück, Glück,
Sollten mich zu dir zurück
In die Vaterarme führen;
Doch ich ließ mich's wenig rühren.

4. Manches herbe, bitt're Leiden
Halfst du, Gott, mir überstehn;
Ja, es ward mir Quell der Freuden,
Wenn zu dir ich konnte flehn.
Zweck von Mißgeschick und Pein
War: ich sollte dir mich weihn;
Doch ich konnt' es, blind, nicht merken,
Blieb in meinen bösen Werken.

5. Endlich mocht' ich nicht mehr quälen
Mich im Taumel dieser Welt;
Endlich wollt' ich das nur wählen,
Was dir, Liebe, wohl gefällt!
O wie reich ergossest du
Da in's Herz mir Freud' und Ruh!
O wie stilltest du mein Weinen,
Ließest mild dein Licht mir scheinen!

4. Wenn ich wieder mich verirrte,
Warntest du und halfst hindurch;
Wenn mich Mißgeschick verwirrte,
Warst mein Licht du, meine Burg;
Wußt' ich weder aus noch ein,
In der Angst und Sündenpein;
Du, du wußtest zu beschämen
Mein so oft unnöthig Grämen.

5. Nimm mich hin zu deinem Preise,
Ewig hin zum Eigenthum!
Stärke mich zur Himmelsreise,
Hilf mir wandeln, dir zum Ruhm!
Zu dir blick' ich sehnsuchtsvoll,
Hilf mir üben, was ich soll!
Dir hab' ich mich ganz verschrieben,
Ewig dich, nur dich zu lieben.

363. M. Jerusalem. (49)

1. Verborgner Gott! du wohnst in einem Licht,
Zu welchem Niemand kommt;
Wir sehn und wissen deine Wege nicht,
Nicht, was uns nützt und frommt,
Wenn du es uns nicht lehrest;
Drum ist uns Allen noth,
Daß du zu uns dich kehrest
Mit Licht, verborgner Gott!

2. Verborgner Rath, nach welchem Gott uns führt!
Die Gnade war bereit,
In seinem Sohn, die uns so mächtig rührt,
Schon in der Ewigkeit.
Er hat den Sohn gegeben,
Der leitet uns den Pfad,
Die Sünder sollen leben
Im Sohn; verborgner Rath!

3. Verborgner Trost! wie auch die Sünde drückt,
Die heimlich an uns nagt;
Wer ist es doch, der himmlisch uns erquickt,
Daß Licht den Sündern tagt?
Er will die Schuld verzeihen,
Der Gnade Mannakost
In seinem Blut verleihen,
O Trost! verborgner Trost!

4. Verborgne Kraft des Glaubens, der nicht sieht;
Der Liebe, die uns treibt;
Der Hoffnung, die das Herz gen Himmel zieht,
Im Leiden treu uns bleibt!
Wir werden überwinden
Durch Gott, der Hülfe schafft,
Im Tode Leben finden
Durch die verborgne Kraft.

5. Verborgner Pfad! auf dem die Vaterhand
Uns führt durch Nacht zum Licht,
Durch's Erdenthal hinauf zum Vaterland,
Zu schaun sein Angesicht.
Du, Vater in der Höhe,
Du weißt am besten Rath;
Wie du mich führst, ich gehe
Auch auf verborgnem Pfad.

6. Verborgne Zeit, wann ich von hier muß gehn!
Bin ich bereitet schon?
Kann ich vor deinem Angesicht bestehn,
Mein Richter, Gottes Sohn?
Laß mich den Himmel erben!
Mach, Herr, mich bald bereit!
Ich weiß, ich muß bald sterben;
Doch wann? Verborgne Zeit!

364. M. Wachet auf ruft (74)

4. Tief anbetend preist mein Glaube,
O großer Gott, dich hier im Staube;

O pries' ich dich, wie sich's geziemt!
Dir zum Preis bin ich geboren,
Mit Blut erkauft, von dir erkoren;
Heil dem, der deinen Namen rühmt!
Zu deinem Lobe nur
Lebt jede Kreatur,
Selig Wesen!
So nah' auch ich, voll Demuth mich,
Gepriesen seyst du ewiglich!

2. Hör' ich nicht der Engel Schaaren
Dein Lob, o Ew'ger offenbaren,
Die Geister dort um deinen Thron?
Alle, die dich droben kennen,
Dich heilig, heilig, heilig nennen,
Sie preisen dich, o Gottes Sohn.
Du, ihre Seligkeit,
Nur dir sind sie geweiht,
Ihre Lieder.
Auch ich bin dein, froh stimm' ich ein:
Du, Gott, du bist mein Gott allein.

3. Unter allen Nationen
Hast du noch deine Kinder wohnen,
Die dein sich freun, du höchstes Gut!
Deine Freudenströme fließen
Auf Alle, die dich recht genießen;
Sie danken dir mit frohem Muth.
Du selbst nur bist dein Lob;
Wer ist, der dich erhob,
Deiner würdig?
Doch weihen wir Loblieder dir,
Unmündig lallend gern schon hier.

4. Was wir hier geschaffen sehen,
Kann nur durch deine Kraft bestehen;
Dein ist der Ruhm, die Macht ist dein.
Was im Himmel, was im Meere,
Ja, Alles weiht dir Dank und Ehre,
Und müsse sich dir ewig weihn.
Dein Lob ist eingeprägt
In Alles, was sich regt,
Hallelujah!
Gott, niederfällt die ganze Welt
Vor dir, der sie erschuf u. hält.

5. Komm, in uns dich zu verklären!
Daß wir dich würdiglich verehren,
Mach' unser Herz zum Heiligthum!
Wird dein Licht uns ganz erfüllen,
So kann sich unser Sehnen stillen,
So leben wir zu deinem Rnhm.
Dir bringen Lebenslang
Wir herzlich Preis und Dank,
Ew'ge Liebe!
Wie selig ist, wer dein genießt,
Von deinem Ruhm stets überfließt!

Nach G. Ter-Steegen.

365.† M. O Ewigkeit, du ꝛc.

1. Du bist das reinste Licht! gewiß
In dir ist keine Finsterniß,
Bist Güte, Liebe, Gnade.
Wie gut bist du! wie liebst du mich!
In deiner Gnade leb' auch ich;
Du führst mich sel'ge Pfade.
O Licht, in deinem reinen Glanz
Verklärt sich meine Seele ganz.

2. Wie heilig bist du, wie gerecht!
Und ich? Ach! ein unnützer Knecht!
Wie das mich schreckt u. beuget!

Wohin soll ich entfliehn vor dir,
O wende dich noch nicht von mir,
Der bis zum Staub sich neiget!
Unheilig, unrein ist mein Sinn;
Nimm, was dir mißfällt, von mir hin!

3. Du bist allmächtig, groß und hehr,
Du bist ein unergründlich Meer,
Die Welt ist durch dich fertig.
O schaff' in mir die höh're Welt,
Nur das zu thun, was dir gefällt,
Sey stets mir gegenwärtig!
Du bist's, Allgegenwärtiger,
Du siehst auch mich, Allwissender.

4. Du, Ew'ger, bleibest, wie du bist,
Und deine Gnad' und Wahrheit ist
Treu, fest, wie Fels, beständig.
Mein Geist wird auch nie untergehn
Einst wird dein Angesicht er sehn;
Bleib' ich hier unabwendig
In dir, mein Gott; so werd' ich einst
Dir mehr vereint, wenn du erscheinst.

5. Dich bet' ich, Gott, im Glauben an,
Dich lieb' und lob' ich; doch wer kann
Dein Lob genug verkünden?
Kalt ist mein Herz, getrübt mein Geist,
Die Lippe stumm, ach, wer entreißt
Den Fesseln, die mich binden?
Wenn deine Liebe mich durchglüht,
Ist Licht mein Geist, frey mein Gemüth.

6. Gott, wie ehrwürdig bist du mir!
Ich schweig' u. neige mich vor dir;
Hier lieg' ich tief im Staube.
Mein Gott, du bist mir innig nah;
Dich fühle, schmecke, seh' ich ja;
Zum Schaun wird einst mein Glaube.
Wie Vieles kann mein Geist schon sehn!
Ein kindlich Herz kann dich verstehn.

7. Dir hingegeben bin ich ganz,
Ich wall' in deines Lichtes Glanz,
Aufblüht ein selig Leben.
Die Seele wird von dir beschwingt,
Herr, deine heil'ge Liebe dringt,
Dir rastlos nachzustreben.
Ich bin zu dir hinaufgeschwebt,
Von deiner Näh' Genuß durchbebt.

8. Ich bin mit dir, mein Gott, allein,
Verlierend mich in deinem Seyn;
Was soll ich Sünder sagen?
Mein Herz sey still, ein heilig Land!
Am Schweigen werden die erkannt,
Die dich im Herzen tragen.
Gott, Gott, wie hochbeseligst du
Mit Licht und Lieb' und Trost und Ruh!

Nach G. Ter Steegen.

366. M. Lobet den Herrn, (14)

1. Danket dem Herrn, ihr von Christo gerufenen Seelen,
Die er will retten, von Sünden, von Angst u. vom Quälen.
Kehrt zu dem Herrn!
O wie erquickt er so gern!
Kommt nur, mühselige Seelen!

2. Danket dem Herrn, ihr von

Christo erleuchteten Geister,
Die ihr als Jünger die Weisheit
gelernt von dem Meister!
Forscht nach dem Herrn,
Ihm, eurem Führer u. Stern,
Jesu, dem Lichte der Geister!

3. Danket dem Herrn, ihr von
Christo beruhigten Sünder,
Die ihr geworden des Vaters be-
gnadigte Kinder!
Trauet dem Herrn,
Der an dem Kreuze so gern
Starb für verlorene Sünder!

4. Danket dem Herrn, ihr von
Christo getrösteten Herzen,
Die er erquickte im Leiden, in Reu'
und in Schmerzen!
Freut euch im Herrn!
Nie ist Beruhigung fern
Betenden, gläubigen Herzen.

5. Danket dem Herrn, ihr von
Christo erlöseten Knechte!
Mächtiglich half euch im Kampfe
des Heilandes Rechte;
Stärkt euch im Herrn!
O, er entfesselt so gern
Alle gebundenen Knechte.

6. Danket dem Herrn, ihr von
Christo beseligten Alle!
Rühmet die Leitungen Gottes mit
fröhlichem Schalle!
Folget dem Herrn!
Denn sein erleuchtender Stern
Leitet zum Himmel euch Alle.

7. Danket dem Herrn, wie im
Leben, so einst auch im Sterben!
Er will euch selber bereiten, den
Himmel zu erben.
Hofft auf den Herrn!
Er ist im Tod euch nicht fern;
Sterbt, um nie wieder zu sterben!

367. M. Nun preiset alle (36)

1. Preis sey dem Sohne,
Der einst sein Paradies,
Sammt seinem Throne,
Auch uns zu gut, verließ!
Daß Alle sich zum Licht erheben,
Kam er herab in das dunkle Leben.

2. Preis dem Versöhner,
Der einst mit Gottesmacht,
Trotz Feind und Höhner,
Ein ewig Heil vollbracht!
Wer nun nicht ewig will verderben,
Der halte fest sich an Christi
Sterben.

3. Preis dem Erlöser,
Der alle Ketten bricht,
Dem Reichsverweser,
Dem König, der uns nicht
Will unterjochen, nein, befreien,
Regieren, stärken, erfreun, er-
neuen!

4. Preis ihm, dem Lichte
Der Welt, das uns verklärt!
Im Angesichte
Deß, der da ewig währt,
Kann nichts auf unsrer Bahn uns
irren,
Kann uns kein Räthsel der Welt
verwirren.

5. Preis ihm, dem Wege,
Der einzig recht uns führt
Die sichern Stege,
Der unser Thun regiert!
O ließen wir von ihm uns leiten!
Er führt zu ewigen Seligkeiten.

6. Preis sey der Wahrheit,
Die lockt mit frohem Ruf,
Der ew'gen Weisheit,
Die alle Dinge schuf,
Die uns will treulich Alles lehren,

Das Herz umschaffen und neu gebähren!

7. Preis sey dem Leben!
Der Seele Seligkeit
Wird dem gegeben,
Der ganz sich Gott geweiht.
Wer glaubt, der lebt und wird nicht sterben,
Wird ewig dereinst mit Christo erben.

368. M. Schmücke dich. [54]

1. Ew'ge Liebe, treuer Heiland,
Dir sey jetzt auch, so wie weiland,
Dir, dem treuen Menschensohne,
Ehr' und Dank auf Gottes Throne!
O wer hat es je beschrieben,
Wie so süß ist, dich zu lieben,
Dir sich glaubend ganz zu weihen,
Sich im Geist mit dir zu freuen?

2. Hilf, daß ich es könne zeigen:
Selig sey, wer, ganz dein eigen,
Mit dir weinet, mit dir leidet,
Mit dir jauchzt, in dir sich weidet!
Wie du Alles bist den Deinen,
Die vor deinem Thron erscheinen!
Wie du wegnimmst, was sie quälet,
Wie du giebst, was ihnen fehlet!

3. Wer kann dich genug erheben,
Unsre Hoffnung, Lieb' und Leben?
Mach' uns würdig, dich zu schauen
Selig einst, auf jenen Auen,
Wo in dir die Deinen weiden,
Jauchzen, singen, ganz in Freuden!
Hilf uns zu den lichten Höhen!
Amen! sprich: es soll geschehen!

Nach dem Lateinischen.

369. M. Alle Menschen (46 a)

1. Urquell aller Seligkeiten
O wie freu' ich mich in dir!
Jesu, Herr der Herrlichkeiten,
Wie beglückst du mich schon hier!
Daß gescheh' des Vaters Wille,
Gabst du in Geduld und Stille
Dich für Sünder freudig hin;
Welch ein treuer Gnadensinn!

2. Innig will ich dich umfassen
Hier in diesem Prüfungsland,
Bis ich sterbend werd' erblassen,
Heimgeführt von deiner Hand.
Bald, o bald werd' ich dich sehen
Dort in jenen sel'gen Höhen;
Bald erscheint die schöne Zeit,
Die mich führt zur Herrlichkeit.

3. Ja, du hörst mein heißes Bitten,
Der du zu uns niederkamst,
Und in armer Menschheit Hütten
Unsre Schwachheit an dich nahmst.
Oft erscheinst du meinem Herzen,
Wie du in den bängsten Schmerzen
In Gethsemane geweint,
Menschensohn u. Menschenfreund.

4. O wie viel hast du gegeben
Schon in diesem Prüfungsstand!
Welch ein Heil, welch himmlisch Leben
Wartet mein im Vaterland!
O wie will ich dort dich loben,
Zu den Seligen erhoben,
Die in deinem Heiligthum
Dir nun weih'n Dank, Preis und Ruhm!

370. Eigene Melodie.

1. Mein Oberhirt
Ist Jesus Christ alleine,
Nur ihm gebührt die Führung der Gemeine,
Er sammelte, die sich verirrt.

2. In Liebe ging
Er einst vor seiner Heerde,
Er führte sie zum Himmel von der Erde,
Zum Himmel, der auch ihn empfing.
3. Da sandt' er aus
Der treuen Boten viele,
Daß selig wir einst würden dort am Ziele
Bei ihm in seines Vaters Haus.
4. Und reich genährt
Mit süßer Himmelsspeise,
Vollbrachten nun die Pilger ihre Reise
Zur Heimath, der sie lang entbehrt.
5. Von lichten Höhn,
Von seligen Gefilden,
Sucht' er sie für sein Himmelreich zu bilden,
Und lehrte sie nach Oben sehn.
6. Doch bald verdarb
Im niedern Sinn der Erde
Der Hirten Schaar und die verführte Heerde;
Der Seelen hoher Sinn erstarb.
7. Das Wort vom Herrn,
Das Wort voll Himmelssegen,
War ferner nicht ein Licht auf dunkeln Wegen,
In Todesnacht kein heller Stern.
8. Und rasch hindurch
Fuhr Luther durch die Schaaren
Der Feinde, rufend: euch wird der bewahren,
Der uns ist eine feste Burg!
9. Schnell wuchs die Schaar
Der kühnen Wahrheitsfreunde;
An Chrisus schloß sich wieder die Gemeinde,
Der stets ihr treuer Führer war.
10. Hallelujah,
Nur Jesus ist uns Hirte;
Sein ist das Reich: getrost zu ihm, Verirrte,
Und preist, was einst durch ihn geschah!

K. Hengstenberg.

371. M. Wie schön leucht' [72]

1. Anbetung dir, deß Majestät
Kein Seraph kennt, kein Geist erräth,
Dir ist der Sieg gelungen!
Aus dunkler Ferne nah' ich mich
Dem Thron des Lichts, auf den du dich,
O Siegesheld, geschwungen.
Kronen, Thronen,
Himmelsheere, Engelchöre, Majestäten
Sinken hin, dich anzubeten.
2. In tiefverborgner Herrlichkeit
Warst du vor aller Welten Zeit
Des Vaters höchste Wonne.
Und als sein schaffend: Werde! scholl,
Der Geister Schaar dem Licht entquoll,
Da warst du ihre Sonne.
Mächtig, prächtig
Leuchtet, glänzet, unbegränzet,
Gnad' und Wahrheit,
Aller Welt noch jetzt in Klarheit.
3. Tief sank der Mensch in Sündennoth,
Von dir entfremdet, heil'ger Gott,
Der Seligkeiten Fülle!
Da seufzten Seelen, fern u. nah.
Weh uns! Ist denn kein Retter da,
Der unsre Schmerzen stille?
Du kamst, du nahmst Knechtsgebehrden an auf Erden,

Uns vom Bösen, von der Sünde zu erlösen.

4. In Knechtsgestalt, arm, niedrig, klein,
In Allem ähnlich uns zu seyn,
Gingst du durch Todesschatten;
Doch strahlte deiner Gottheit Licht
Oft denen hell ins Angesicht,
Die offne Augen hatten.
Bat nur, rief nur
Dich der Glaube; hörten Taube, sahen Blinde,
Und vergeben war die Sünde.

5. Nach deines Vaters Rettungsplan
Gingst du die tiefste Leidensbahn,
Uns Himmelslust erwerbend:
Du littest Hohn, Verfolgung, Schmach,
Dein göttlich liebend Herz zerbrach,
Am Kreuz für Sünder sterbend.
Heilig, selig
Sind die Seelen, die dich wählen, Gottes Kinder;
Eilt zu euerm Heiland, Sünder!

Nach Jung-Stilling.

372. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. Herr, erleuchte meine Seele,
Wahrheit strahle, Licht der Welt,
Daß ich nur das Beste wähle,
Nur was dir, mein Gott, gefällt!
Du, Prophet, hast Licht gebracht
In der Menschenseelen Nacht,
Welchen bangen Finsternissen
Hat dein Geist uns schon entrissen!

2. Jesu, du bist unser Leben,
Vor dir weicht der Seele Tod;
Wenn du alle Schuld vergeben,
Ist das Herz vereint mit Gott.
Hoherpriester, ja du hast
Selbst getragen unsre Last,
Leben, Gnad' und Heil erworben,
Weil du einst am Kreuz gestorben.

3. König, dem die Engel dienen,
Dich anbetend, ihren Herrn;
O wem deine Lieb' erschienen,
O wie dient er dir so gern!
Wo ist solch' ein guter Herr,
Der noch täglich freundlicher
Gegen uns sich hat erwiesen;
Ewig, Jesu, sey gepriesen!

4. Bischof meiner Seele, wende
Du auf mich dein Angesicht,
Daß ich meine Bahn vollende
Nur geführt von diesem Licht!
Darf ich nur dein Antlitz sehn,
Werd ich niemals irre gehn.
Licht und Leben aller Geister,
Du bist auch mein Herr u. Meister.

5. Löw' und Lamm voll Macht und Milde,
Freudig darf ich dir vertraun;
Selig, wenn ich dich im Bilde
Kann am Kreuz andächtig schaun!
O wie wird mir einst geschehn,
Werd' ich dich nur selber sehn,
Und mit aller Sel'gen Schaaren
Alles, was du bist, erfahren.

6. Jesusname, du vor Allen
Bist dem Sünder ewig werth,
Du sollst mir, auch mir gefallen,
Der mein Innerstes verklärt,
Gottes, und des Menschen Sohn,
Friedefürst und Gnadenthron,
Treuer Zeuge, du bist Amen;
Preis sey jedem deiner Namen!

373. M. Alles ist an Gottes [23]

1. Jesus Christus herrscht als König,
Alles ist ihm unterthänig,
Alles wird von ihm regiert.
Jede Zunge soll bekennen,
Jesus nur sey Herr zu nennen;
Ehre dem, dem sie gebührt!

2. Sprecht ihr von erhabnen Thronen,
Die beim ew'gen Vater wohnen?
Nichts ist gegen Jesum groß.
Nennt ihr Namen mir auf Erden?
Wenn sie auch vergöttert werden;
Sie sind Staub, nur er ist groß.

3. Gott, des Weltbaus Herr und Meister,
Liebt die Engel, sel'ge Geister,
Dienend ihm vor seinem Thron.
Sagt er aber Einem Knechte:
Setze dich an meine Rechte?
Nein, er sprach es zu dem Sohn.

4. Nur vom Geber aller Gaben
Können wir Erlösung haben,
Die Erlösung durch sein Blut.
Hört! das Leben ist erschienen,
Uns zu retten, uns zu dienen;
Seid getrost und fasset Muth!

5. Jauchzet Alle, seine Knechte!
Rühmt, vollendete Gerechte!
Rühmet ihn, dem Niemand gleich!
Dessen Thron ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
Dessen Reich ein ewig Reich!

6. Jesus Christus, Erster, Letzter!
Ewig auf den Thron gesetzter
Herr der Herrn, der Sünder Hort!
Deines Namens Jubel gehen
Durch die Tiefen, durch die Höhen
Aller Himmel ewig fort.

7. Seit du an dem Oelberg knie'test,
Bang' auf Golgatha dich mühtest,
Deine Seel' uns Heil errang;
Seit du, Todter, wieder lebtest,
Und zur Herrlichkeit entschwebtest,
Füllt die Welt dein Lobgesang.

8. O Vollender großer Werke,
Kraft und Reichthum, Weisheit, Stärke,
Preis und Lob und Ehre dir!
Dulder einst, nun Weltgebieter,
Heiland Aller, Hort und Hüter,
Dank, Anbetung ewig dir!

9. Einst muß dir sich Alles beugen,
Deine Herrlichkeit bezeugen;
Allein mußt du Alles seyn;
Alle müssen dich bekennen,
Alle dich mit Ehrfurcht nennen;
Alle Herrlichkeit ist dein.

Nach J. G. Schöner.

374. M. Wie schön leucht ꝛc. [72]

1. Herr Jesu Christ, dein Angesicht
Strahlt frommen Herzen Trost und Licht;
Wie machst du sie so selig!
Durch deiner Gnade Licht und Glanz
Verklärst du sie mit Freuden ganz;
Die Freuden sind unzählig.
Drum soll dankvoll
Dir mein Lallen jetzt erschallen,
Jesus Christus!
Alles und in Allen Christus!

2. Du kamst, du littest, starbst für mich,

O treuer Jesu! liebt' ich dich
Doch inniger und treuer!
Du bist mein Licht, mein Trost und Heil,
Bist meiner Seele bestes Theil,
Versöhner und Befreier.
Hab' ich nur dich,
Mag die Seele, Leib und Seele, mir verschmachten;
Du bist mein, wie sollt' ich's achten?

3. O Jesu, du, mein höchstes Gut,
Wie hat mich oft dein Fleisch und Blut
Erquickt, gestärkt, genähret!
Wer dich im Glauben recht genießt,
In wen sich deine Füll' ergießt,
Welch Heil wird dem gewähret!
In dir, in dir
Will ich leben, will ich weben, will ich bleiben,
Mag das Weltall auch zerstäuben!

4. Dein bin ich, Herr, und bleibe dein;
Gieß' tiefer noch ins Herz hinein
Die Ströme deiner Liebe!
Entzünd' in mir noch höh're Glut,
Dir heilig sey mein Herz, mein Muth,
Dir heilig alle Triebe!
Wenn ich gläubig
Dich umfasse, nie dich lasse, dich nur wähle;
Selig ist dann meine Seele.

5. Du giebst in alle Ewigkeit
Mir Fülle reiner Seligkeit,
Und immer reichern Segen;
Machst freier mich vom Sündenjoch,
Und täglich giebst du Freuden noch,
Zum Wollen das Vermögen.
Neigst dich gnädig
Immer wieder zu mir nieder, willst mich Schwachen
Reiner, froher, treuer machen.

6. Herr, deine Lieb' ist mir erprobt:
Drum sey's auch jetzt neu dir gelobt:
Ich will dir ewig dienen.
Du hast mich je und je geliebt,
Barmherzigkeit an mir geübt,
Bist mir zum Heil erschienen.
Herzlich fleh' ich:
Hilf mir täglich, unbeweglich fest zu stehen,
Immer nur auf dich zu sehen!

375. M. Dir, dir Jehovah.

1. Wie viel, wie viel hab' ich zu danken,
Dir, Gott, schon in der kurzen Pilgerzeit!
O, deine Lieb' ist ohne Schranken,
Giebt hier schon oft mir Himmelsseligkeit.
Wie lieblich tönt dein Evangelium!
Fühl' es, o Seele! Mund, sey nicht so stumm!

2. Wie herrlich hast du mich bereitet,
Den edlen Geist in diesen Leib gesenkt,
Mit Vaterhuld mich stets geleitet,
Mir Speis' und Trank, mir Liebe und Trost geschenkt.

Oft hab' ich dich, den Geber, nicht
erkannt,
Verderbt die Gab', und sündlich
angewandt.

3. In allen meinen Lebens-
jahren
Warst du mir Beistand, Rath
und Trost u. Licht;
Warst mein Beschützer in Ge-
fahren,
Im Leiden meine Hülf' und Zu-
versicht.
Noch immer gabst du reichlich
jeden Tag,
Was zu des Leibes Notdurft mir
gebrach.

4. Mich fesselten der Sünde
Ketten,
Mein Innerstes umhüllte Nacht
und Gram.
Du sandtest den, der uns zu
retten,
Aus deinem Freudenreich her
niederkam.
O du vergabst durch ihn die
schwerste Schuld,
Du trugst mich mit unendlicher
Geduld.

5. Daß ich jetzt frey und im-
mer freyer
Dir folg' im Geiste, leb' in heili-
ger Lust,
Wem dank' ich's? Dir, nur dir,
du Treuer!
Drum Preis, Erlöser, dir aus
voller Brust!
Verloren wär' ich längst in
Sclaverei,
Brachst du die schnöden Ketten
nicht entzwei.

6. Wie hast du auf mein Flehn
und Sehnen
Dich tröstend, helfend, stets herab-
geneigt!
O strömet hin, ihr Freuden-
thränen,
O redet, wo die Lippe bebend
schweigt!
Zerfließ', o Seel', in Lieb' und
Preis und Dank!
Sey ewig nur ein heil'ger Lobgesang

7. Entzünde heißere Gefühle
Des Danks im Herzen, das sich
dir ergiebt!
Ach, in dem öden Weltgewühle
Vergeß' ich dein, der mich so hoch
geliebt.
Wer nicht für dich in heißer Liebe
flammt,
Der hat sich zur Unseligkeit ver-
dammt.

8. Nie wirst du, treuster Freund,
mich lassen,
Du stehst mir bei, hilfst meinem
Glauben auf,
Daß ich kann jede Sünde hassen,
Und treu dir seyn im ganzen
Pilgerlauf.
Herr, deine Treue preist der From-
men Schaar;
Sie werde mir auch täglich offen-
bar!

9. Hinweg, du Welt voll Sünd'
und Lüge!
Mich nimmt ein Gott in seinen
Freundesarm.
Hier find' ich Leben, volle Gnüge,
Hier Ruh' und Frieden im Ge-
wissensharm.
Zum Tempel bleibet ihm mein Herz
geweiht,

Da wohnet er und schenkt mir Seligkeit.

376. M. Jesu, meine Freude [67]

1. Jesu, Licht der Seele!
Wenn des Weg's ich fehle,
Leuchtest hell du mir.
Du hast mir gewiesen
Rechten Pfad; gepriesen
Sey, mein Gott, dafür!
Bleib mein Licht! dann irr' ich nicht;
Denn aus Klarheit, hin in Klarheit
Leitet deine Wahrheit.

2. Jesu, mein Versöhner!
Du bist mir viel schöner,
Als das Weltenrund.
In dem Dornenkranze,
In der Wunden Glanze
Wird dein Herz mir kund.
Wohl mir dann, denk' ich daran,
Wie so viel du für mich littest,
Seligkeit erstrittest.

3. Jesu, meine Stärke!
Oft durch böse Werke
Hatt' ich dich betrübt.
Du vergabst die Sünden,
Willst mein Herz entzünden,
Daß es mehr dich liebt.
Ob ich schwach auch viel verbrach,
Wandl' ich doch nun beß're Pfade,
Herr, durch deine Gnade.

4. Jesu, meine Liebe!
Schwänd' auch Alles, bliebe
Deine Treue mir.
Deine Liebe bleibe
Stets in mir, und treibe
Immer mich zu dir!
Möcht' ich doch dich immer noch
Treuer lieben, und mich deiner
Besser freun und reiner!

5. Jesu, Trost der Deinen,
Die nach Troste weinen
In gar manchem Leid.
Selbst im Schmerz der Sünden
Lässest du mich finden
Trost und Seligkeit.
O nur du giebst Seelenruh,
Heiland der Erlösten,
O wie kannst du trösten!

6. Jesu, Lebenssonne,
Frommer Seelen Wonne,
Du erfreust auch mich.
Wird in mir es trübe,
Strahlt mir deine Liebe
Süß und inniglich.
Lenkt sich hin auf dich mein Sinn;
Werd' ich durch und durch erquicket,
Neu belebt, entzücket.

7. Jesu, mein Verlangen!
Dich will ich umfangen,
Nein! Dich laß' ich nie!
Dich, dich muß ich haben,
Nicht bloß deine Gaben;
Schön sind zwar auch sie;
Schöner bist du, Jesus Christ.
Kann ich dich nur fest umfassen,
Will ich Alles lassen.

8. Jesu, du mein Hoffen!
Steht dein Himmel offen
Nicht auch mir, auch mir?
Könnt' ich zu dir eilen!
Doch will gern ich weilen,
Bis du rufst zu dir.
Weiß ich doch: des Lebens Joch
Hilfst du selbst mir tragen,
Warum sollt' ich zagen?

9. Jesu, du mein Alles,
Also jauchz' und schall' es
Durch die Ewigkeit!
Selig schon auf Erden
Kann in dir ich werden;
Was für Seligkeit
Wird mein Gott einst nach dem Tod,
Unter reiner Geister Schaaren,
Meine Seel' erfahren!

377. M. O Traurigkeit [18]

1. Am Ziel, am Ziel,
Mein Heiland, will
Ich inniger dir danken,
Daß du mich geheilet hast,
Mich, den Tödtlichkranken.

2. Nun bin ich hier,
Was könnt' ich dir,
Mein Jesu, wied'rgeben?
Schuldig bleib' ich Alles dir,
O mein Heil, mein Leben!

3. Mein Herz, wie bald
Wird's wieder kalt,
Wie schwach der beste Wille!
Meine Liebe trinkt erst dort
Aus der Liebe Fülle.

4. Ja dort will ich
Inbrünst'ger dich
Nur lieben, loben, ehren;
Und die Lieb' und Dankbarkeit
Soll dann ewig währen.

5. Doch will fortan,
So gut ich kann,
Ich schon allhier auf Erden
Immer mehr dein Eigenthum,
Höchste Liebe, werden.

e. Rechtschaffenes Wesen in Christo.

Gegen Heuchelei und Selbstbetrug. Kampf und Selbstverleugnung. Fortschritt in der Heiligung.

378. M. Wachet auf, ruft ꝛc. [74]

1. Herr, du prüfest Herz und Nieren,
Kein Wurm, kein Staub kann sich verlieren
Aus deiner Augen Flammenstrahl.
Laß aufrichtig denn mich wallen!
Nur so kann ich dir wohlgefallen,
Den Heuchler stürzt dein Arm zur Quaal.
O jeder Trieb in mir
Sey, reinstes Licht, nur dir
Ganz geheiligt!
Du schau'st auf mich; schau' ich auf dich,
So leb' ich rein und lauterlich.

2. Möcht' ich heiliger dich lieben,
Den Liebe nur zu mir getrieben!
O mache selbst die Seele rein!
Redlich laß vor dir mich wandeln,
Allein nach deinem Willen handeln,
Und selbst die kleinste Sünde scheu'n!
Vollkommenheit geziemt
Dem, der sich deiner rühmt,
Starker Heiland;
Vollkommenheit wirkt Seligkeit,
Und führt zu ew'ger Herrlichkeit.

379. M. Warum sollt ich mich (57)

1. Weh' den übertünchten Grüften,
Die allein außen rein,
Doch mit Moderdüften
Innerlich, mit Todtenbeinen,
Sind erfüllt, Todtenbild,
Nichts als leeres Scheinen!

2. Augen drehen, Worte machen;
Lügnerisch, trügerisch
Des Betrognen lachen;
Dienstbar nur dem Weltgewinnste,
Außen Freund, innen Feind,
Das sind Satanskünste!

3. Legst du Laster, Frevel, Sünden
Vor dem Grab reuig ab,
Kannst du Gnade finden;
Aber Heuchler müssen sterben!
Heuchelei fühlt nie Reu',
Drum muß sie verderben.

4. Jener Tag wird nicht verschweigen,
Wer du bist, Lügenchrist;
Christus wird dir zeigen,
Wie du schändlich nur geheuchelt,
Voll Betrug und voll Lug,
Um Gewinn geschmeichelt.

5. Dort, dort gilt kein lügend Schmeicheln;
Nichts gelingt; Gott durchdringt
Alle, die nur heucheln.
Seiner Augen Feuerflammen
Werden dort fort und fort
All' dein Thun verdammen.

6. Dort gilt keine falsche Rede!
Gottes Hand wird dich, Wand,
Uebertüncht, doch schnöde,
Niederreißen, niederschmettern.
Ew'ge Pein harret dein
Bei den ärgsten Spöttern.

7. O mein Gott, du Gott der Wahrheit,
Mache mich lauterlich!
Laß' in reiner Klarheit
Redlich stets vor dir mich wallen,
In dir froh! Gott, nur so
Kann ich dir gefallen.

380. M. Wie groß ist des (55)

1. Wo ist ein Gott, wie du, zu finden,
Der uns im Sohn unendlich liebt,
Ein Gott, der uns all' unsre Sünden
In Christi Kreuzestod vergiebt?
Du rufst, du lockst; o kehret wieder!
Doch wer erwacht vom Sündenschlaf?
Wer knie't vor seinem Heiland nieder,
Kehrt wieder als verirrtes Schaaf?

2. Wer dringt in wahrer Sündenreue
Zu Christo hin, versöhnt zu seyn?
Wer braucht noch Ernst, schwört ew'ge Treue?
Wer will das Herz dir gänzlich weihn?
Wie Viele wollen böse bleiben,
Verstocken täglich mehr ihr Herz!
Ach, nichts kann sie zu Christo treiben,
Sie bleiben kalt, wie Stein und Erz.

3. Wer übt sich noch im Flehn und Wachen?

Verleugnet Welt und Eitelkeit?
Wer läßt sich frei von Sünden machen,
Wer glüht von heil'ger Dankbarkeit?
Wer tödtet falscher Freiheit Leben,
Die Freundschaft und die Lust der Welt?
Wer mag sich ganz an Gott ergeben,
Und meiden, was ihm nicht gefällt?

4. Wer stirbt noch ab dem eignen Willen,
Dem eignen Werk, in Gott nur still?
Wer läßt sich ganz von ihm erfüllen?
Wer will nur, was der Vater will?
Wer folgt des Geistes stillen Zügen
Auf schmalem Pfad zum Vaterland?
Wer läßt empor auf kühnen Flügen
Sich leiten durch des Vaters Hand?

5. Wer sucht den tiefern Gottesfrieden?
Man liebt ja nur Belustigung.
Wer hat den Leichtsinn streng gemieden,
Wer jaget nach der Heiligung?
Wer lernt verachten und verschmähen
Sich selbst und auch sein bestes Werk?
Wer weiß allein auf Gott zu sehen,
Wem ist nur Gott sein Augenmerk?

6. Wer läßt an sich den Zweck erfüllen,
Zu dem Gott ihn erlöset hat?
Versenkt sich ganz in Gottes Willen,
Geht schwerer Selbstverleugnung Pfad?
Von Welt und sich recht ausgegangen,
Lebt erst der Mensch in Gott beglückt.
Welch Leben kann er hier empfangen,
Wie innig wird er hier erquickt!

7. In's Herz voll Glauben, Lieb' und Stille
Strömt Vorgenuß der Seligkeit;
Da, da ergießt sich alle Fülle,
Da wird man durch und durch erfreut.
Da lernt man Alle, Alle lieben,
Auch den, der haßt, verläumdet, kränkt,
Man wird von Gottes Geist getrieben,
Deß Lieb' uns labt, erquickt und tränkt.

8. O, wirk' in mir zu deiner Ehre
Was, heil'ger Gott, dir wohlgefällt,
Daß deinen Ruhm bald hell verkläre
Der Christen Schaar, die ganze Welt!
Ich will mit jenen Geistern droben
Dir weihen Ehr' und Preis und Dank,
Ich will dich fürchten, lieben, loben;
Mein Leben sey Ein Lobgesang.

†

381. M. Jesu meines Lebens [46b]

1. Gott, vernimm die bittre Klage!
Meine Seel' ist voll von Schmerz;
Ach! wie böse sind die Tage!
Liebe fühlt noch kaum ein Herz.
Nicht bloß unter rohen Sündern,
Nein! auch unter deinen Kindern
Glüht die heil'ge Liebe nicht,
Uebt man nicht der Demuth Pflicht.

2. Wacht noch wer? verstummt ist Beten;
Sucht man noch die Einsamkeit?
Hilft man sich in allen Nöthen?
Uebt man auch Geselligkeit?
Liebe weicht der Eigenliebe;
Demuth stirbt durch Hochmuths-triebe.
Uebertünchtes Christenthum,
Hoffe nur bei Gott nicht Ruhm!

3. Gottes Kinder, laßt euch warnen!
Christus richtet euer Thun!
Satans Netz wird euch umgarnen,
Wollt ihr nicht vom Bösen ruhn.
Laßt doch seyn das Splitterrichten,
Satanas wird sonst euch sichten;
Wenn ihr nicht den Bruder liebt,
Wenn ihr Gottes Geist betrübt.

4. O wie hat in vor'gen Zeiten
Heil'ger Liebe Glut gebrannt!
Trägheit, Kälte, Zanken, Streiten
War vom Christenbund verbannt.
Da, da wußte man zu kämpfen,
Auch die kleinste Lust zu dämpfen.
Ein Herz, Eine Seele war
Aller Gläub'gen Brüderschaar.

5. Nur ein ganz rechtschaffen Wesen,
Hört es, Christen, gilt im Herrn;
Das nur macht euch auserlesen,
Das nur sieht der Vater gern.
Jedes wahre Gotteskind
Ist aufrichtig, treu gesinnt.
Auf! die Schalkheit fern getrieben!
Lieben laßt uns, redlich lieben!

382. M. Werde munter (48. b.)

1. Herr, wer folgt dir nach im Leiden,
Das doch führt zur Herrlichkeit?
Mancher will das Herz nur weiden
In Erquickung, Süßigkeit,
Eignes Leben liebet man,
Was den Sinnen schmeicheln kann;
Drum, wenn dunkle Stunden kommen,
Weichen weg die Fleischlichfrommen.

2. Viele suchen hohe Gaben,
Und was eitlem Sinn gefällt;
Inn're Lust nur will man haben,
Ehr' und Ansehn vor der Welt.
O, man folgt dem eignen Sinn,
Giebt sich Gott nicht ganz dahin,
Will nicht Selbstverläugnung üben;
Halbe Christen, heißt das lieben?

3. Schaden bringt es schon den Seelen,
Die die Gaben lieben nur;
Doch es schafft viel härter Quälen,
Läßt man Welt und Kreatur
In das arme Herz hinein,
O, es wirket Höllenpein,
Will man ganz nicht Gottes Willen,
Den, und den allein, erfüllen.

4. Erst muß eignes Leben sterben;
Führ' es selbst, Herr, in den Tod!
Nie kann es den Himmel erben,

Es gebiert nur Quaal u. Noth.
Tödt' in mir, was dir nicht lebt,
Dir im mind'sten widerstrebt!
Wer sich ganz mit dir nicht einigt,
Wird geängstet und gepeinigt.

5. Herr, ich bin, ich bin so müde
Aller eignen Wirksamkeit;
Da entweicht dein süßer Friede,
Wo man dir nicht ganz sich weiht.
Vater, wohn' allein in mir!
Nimm dein Kind so ganz zu dir!
Gut sind doch nur deine Wege,
Wären's auch die schmalsten Stege.

383. M. Lobt Gott 2c. (6)

1. Wie darfst du sprechen, daß du glaubst
An Gott, der Alles thut,
Und doch ihm seine Ehre raubst,
Nicht liebst dieß höchste Gut?

2. Wie kannst du sprechen, daß du glaubst
An den, der dich versöhnt,
Wenn du auch ihm die Ehre raubst,
Wenn ihn dein Leben höhnt?

3. Wie magst du sagen, daß du glaubst
An Gott, den heil'gen Geist,
Wenn du auch ihm die Ehre raubst,
Wenn Liebe nicht ihn preist?

4. Wie magst du sprechen, daß du glaubst
An Gott, der Alles sieht,
Wenn du Gedanken dir erlaubst,
Die der Allheil'ge flieht?

5. Wie magst du sprechen, daß du glaubst
An den der Alles hört,
Wenn du auch Worte dir erlaubst,
Von denen Gott sich kehrt?

6. Wie darfst du sprechen, daß du glaubst
An den, der einst vergilt,
Wenn du selbst Werke dir erlaubst,
Die der Gerechte schilt!

7. Sprich nicht: ich glaube; denn du kennst
Gott, den Dreieinen, nicht!
Wenn du dich einen Christen nennst,
So üb' auch Christenpflicht!

384. M. Wer weiß, wie nahe (25b)

1. Hilf, daß ich mich nicht selbst betrüge!
Ach, Wahn und Nacht wohnt auch in mir;
Seit Adam fiel durch Satans Lüge,
Glaubt man dem Lügner mehr als dir.
Hilf mir, mein Gott, vom Selbstbetrug!
Wer sich betrügt, den trifft der Fluch.

2. Hilf, daß ich mich nicht selbst betrüge!
Oft mein' ich wohl, ich sey ein Christ;
Doch wenn so oft ich unterliege,
Dann zweifl' ich, ob es Wahrheit ist?
Hilf mir, mein Gott, vom Selbstbetrug!
Den Sündensclaven trifft der Fluch.

3. Hilf, daß ich mich nicht selbst betrüge!
Wie leicht ist Wahn und Heuchelschein!

Wenn ich nicht kämpfe, bis ich siege,
Wie kann ich Gott gefällig seyn?
Hilf mir, mein Gott, vom Selbstbetrug!
Wer recht nicht kämpft, den trifft der Fluch.

4. Hilf, daß ich mich nicht selbst betrüge!
Wie ist mein Herz dazu bereit!
Wenn ich zu sehr der Welt mich füge,
Bin ich mit dir im Widerstreit.
Hilf mir, mein Gott, vom Selbstbetrug!
Wer weltlich ist, den trifft der Fluch.

5. Hilf, daß ich mich nicht selbst betrüge!
Wie schwer ist Selbstbetrug entdeckt!
O merkt' ich des Gewissens Rüge!
Würd' ich vom Schlaf mehr aufgeschreckt!
Hilf mir, mein Gott, vom Selbstbetrug!
Wer dich nicht hört, den trifft der Fluch.

6. Hilf, daß ich mich nicht selbst betrüge!
Wie schädlich ist doch solcher Wahn!
An dich, o Geist der Wahrheit schmiege
Ich mich vertrauend, kindlich an.
Hilf mir, mein Gott, vom Selbstbetrug!
Wer dir nicht folgt, den trifft der Fluch.

385. M. Wer nur den lieben (25)

1. Der Freiheitswahn macht Viele trunken
In dieser Zeit der Träumerei.
Wer in sich tödtet Gottes Funken,
Wer Sünde thut, der ist nicht frei;
Wer Sünde thut, der ist ihr Knecht;
Wen Christus frei macht, der ist's recht.

2. Frei ist der Geist, der gern sich bindet
An Gottes heiliges Gesetz,
Wer nie im eignen Licht erblindet,
Durch eitler Weisheit stolz Geschwätz.
O hör' es, Welt! Frei bist du nicht,
Wenn du verachtest Gottes Licht.

3. Frei ist das Herz, das Gottes Willen,
Trotz Fleisch und Blut, trotz Hohn und Spott,
In Christi Kraft strebt zu erfüllen,
Vereinigt mit dem heil'gen Gott.
O hör' es, Welt! Frei bist du nicht,
Uebst du nicht standhaft jede Pflicht.

4. Frei ist der Sinn, der von der Erde,
Im Glauben kühn, zum Himmel dringt,
Sich über Weltlust, Weltbeschwerde,
Und Freud' und Leid zum Vater schwingt,
O hör' es, Welt! Frei bist du nicht,
Wenn Erdensinn dich eng umflicht.

5. Frei ist der Christ nur; er erkannte
Die Wahrheit klar, die frei uns macht;
Weil er zum Licht sich glaubend wandte,
Vertrieb dieß Licht der Seele Nacht.
O hör' es, Welt! Frei bist du nicht,
Wenn dir nicht strahlt des Glaubens Licht.

386. M. Schmücke dich ꝛc. (54)

1. Schaffe, daß du selig werdest!
Ob du auch dich fromm gebehrdest,
Kannst du, Heuchler, Gott belügen?
Nur dich selbst wirst du betrügen.
Schatten, Schein, und Traum, und Wähnen,
Fromme Mienen, Heuchelthränen
Werden nie in Gottes Augen,
Dich von Quaal zu retten, taugen,
2. Wissen ist noch nicht das Wesen;
Durch und durch mußt du genesen.
Lesen ist noch nicht das Leben;
Nein, an Gott dich ganz ergeben!
Fühle dich erst blind und öde,
Arm, untüchtig, schlecht u. schnöde!
Fühle dich erst ganz verloren!
Dann hat Jesus dich erkoren.
3. Deine Schuld mußt du verfluchen,
Nur beim Herrn Vergebung suchen!
Mußt von allem eignen Wesen
Durch des Blutes Kraft genesen!
Ja, der alte Mensch muß sterben,
Der dich fortreißt zum Verderben;
Mit viel Thränen und Gebeten
Mußt du täglich ihn ertödten!
4. „Seyd vollkommen, werdet heilig!"
Rufst du, Gott; „denn ich bin heilig."
Ach, mein Gott, wie ich erbebe,
Weil ich so unheilig lebe!
Komm, ganz neu mich zu gebären,
In dein Bild mich zu verklären!
Hilf, daß ich schon auf der Erde
Durch und durch geheiligt werde!

387. M. Fahre fort (50)

1. Folget nicht :,:
Christen, folget nicht der Welt,
Wie sie sich auch fröhlich stelle!
Was ist Weltlust, Ehr' und Geld?
Weltgemeinschaft führt zur Hölle.
Christen, was die Welt euch auch verspricht;
Folget nicht!
2. Prüfet recht :,:
Christen, prüfet jeden Geist!
Wißt, es lockt zu beiden Seiten;
Hört nicht, was der Bös' euch heißt!
Laßt vom guten Geist euch leiten!
Was da göttlich sey, was arg und schlecht,
Prüfet recht!
3. Seyd doch still, :,:
Christen, seyd doch still zu Gott!
Ob auch Seel' und Leib verschmachten,
Bleibt doch er noch euer Gott;
Lernt der Erde Schmerz verachten!
Sprecht, wie Gott will, wie Gott will;
Seyd doch still!

4. Freuet euch :,:
Christen, seyd im Herrn erfreut!
Nehmt doch, was er gern will geben:
Frieden, Ruh' und Seligkeit,
Muth und Kraft und ew'ges Leben!
Lebt doch ewig froh in Christi Reich!
Freuet euch!

5. Zaget nicht :,:
Christen, tobt auch Fleisch u. Welt!
Jesus wird euch nie verlassen,
Wird euch, als der starke Held,
Treu mit Gottesmacht umfassen;
Er ist eures Lebens Kraft u. Licht;
Zaget nicht!

6. Dauret aus :,:
Christen, dauret männlich aus!
Geht beherzt durch jede Wüste!
Bald, o bald seyd ihr zu Haus.
Fliehet nur des Fleisches Lüste!
O bei Schmerz und Schmach, in Nacht und Graus,
Dauret aus!

† †

388. M. Alles ist an G- (23)

1. Ja, es ist ein elend Leben,
Schnödem Sündendienst ergeben,
Und von Gott geschieden seyn!
Selig wirst du hier schon leben,
Wirst du dich an Gott ergeben;
Komm in Christi Reich hinein!

2. Leben ist ein stetes Kriegen,
Laß dich Weltlust nicht besiegen,
Willst du finden wahre Ruh.
Willst du nicht in Sünden sterben,
Nicht in Ewigkeit verderben,
Eile deinem Heiland zu!

3. Dem ist Jesus nicht geboren,
Der noch nicht sich fühlt verloren,
Durch der Sünden schwere Schuld.
Allzumal sind wir verloren,
Werden wir nicht neugeboren
Durch des heil'gen Geistes Huld.

4. Heilige Geburt von Oben,
Sehr bist du und hoch zu loben,
Wärst du erst in mir vollbracht!
Christi Tod sey auch mein Leben;
Der sich auch für mich gegeben,
Der vertreibt die alte Nacht.

5. Ja, der alte Mensch muß sterben,
Gottes Reich kann er nicht erben;
Komm, o Geist, mich zu erneun!
Soll mich Christi Auferstehen,
Soll sein Leben mich durchwehen,
Dann muß es gestorben seyn!

6. Als der Herr erstand zum Leben,
Da durchdrang die Erd' ein Beben,
Mächtige Erschütterung.
Willst auch du erstehn zum Leben,
Mußt im Schuldgefühl du beben,
Bis du fühlst Beruhigung.

7. Alles Irdische verachtet!
Nur nach Christi Reich getrachtet,
Weg von Welt und Eitelkeit!
Daß du ganz dem Herrn dich weihtest!
Wisse, daß du dir bereitest
Paradiesesherrlichkeit!

†

389. M. Ich dank dir schon, (84)

1. Wie ist so tief verderbt Natur!
Ist Fleisch vom Fleisch geboren!
In Sünden todte Creatur,
Entartet und verloren!

2. Mein Gott, vom Todesleib' in mir,
Wer wird mich doch erlösen?
Zum Guten schwach ist die Begier,
Sie neigt sich mehr zum Bösen.
3. Was frommt viel Wissen ohne Kraft,
Bei einem todten Herzen?
Ich fühl' es wohl, viel Wissens schafft
Viel Grämens nur, viel Schmerzen.
4. Ausharrende Geduld allein
Kann uns Erfahrung geben.
Drum muß ich ernstlich, standhaft seyn!
Den Schwätzern fehlt das Leben.
5. Herr, sage mir: was soll ich thun?
Es gilt die Lebenskrone!
Soll ich nur kämpfen, niemals ruhn?
Hilf mir von deinem Throne!

†

390. M. Ich hab' meine (15)

1. Geht durch die enge Pfort' hinein,
Euch ganz nur eurem Gott zu weihn!
Wer selber sich das Urtheil spricht,
Der dringt zum Licht,
Dem ist zu eng die Pforte nicht!
2. Entsagt der Welt und Missethat!
Wallt standhaft auf dem schmalen Pfad!
Er führt euch weg von Seelenquaal,
Zum Freudenmahl;
Drum dünk' er nimmer euch zu schmal!
3. Zum Schwersten giebt uns Christi Blut
Lust, Liebe, Trieb, und Kraft und Muth.
Weh dem, der frech zur Sicherheit
Den Trost entweiht,
Den Christi Gnad' und Tod verleiht.
4. Ob Jemand kämpfe, krönet doch
Gott den nicht, der am fremden Joch
Noch immer knechtisch fröhnend zieht.
Kämpft recht! Entglüht
Nach Gott sey euer ganz Gemüth.
5. O, blickt nur stets zum Kreuz hinan,
Wollt frey ihr seyn; so ist's gethan!
Die Waffen reicht dir Christus her,
O Streiterheer,
Er stärkt dich täglich mehr und mehr.
6. Wie bald ist alles Kämpfen aus!
Dann eilen wir zum Vaterhaus,
Wo's lieblich: Friede! Friede! tönt,
Kein Feind mehr höhnt;
Wo Christus treue Streiter krönt.

391. M. Nun laßt uns Gott [3.]

1. Ach, könnt' ich ganz mich scheiden
Von Welt und Sinnenfreuden!
Wer davon ganz geschieden,
Der lebt in sel'gem Frieden.
2. Wenn ich auch hoch mich schwinge,

Hindurch die Wolken dringe;
Zieht mich das Fleisch doch wieder
Zum Staub der Erde nieder.

3. Kann ich mir selbst denn geben
Den Geist, das wahre Leben?
Das kommt allein von Oben;
Auf! dich zu Gott erhoben!

4. Hast du dir selbst gegeben
Auch nur des Leibes Leben?
Dich muß der Geist verklären,
Erleuchten, neugebären.

5. Wir arme Menschenkinder
Sind tiefverderbte Sünder;
Wir sind wie die Unreinen!
Rein findest du nicht Einen.

6. Doch geht nur Ein Unreiner
Zum Himmel? Keiner! Keiner!
Sind wir nicht neugeboren,
Sind ewig wir verloren.

7. Bald müssen, bald, wir sterben.
Dann muß das Fleisch verderben;
Es war, es ist gewesen;
Es blüht, es muß verwesen.

8. Drum hilf das Fleisch uns zähmen!
Sieh, wie uns Sünden lähmen!
Giebst du nicht Geist und Gnade,
Geh'n wir des Todes Pfade.

9. Erneue, Gott, die Seele,
Daß sie nur dich erwähle!
Hilf ernstlich, standhaft ringen,
Zu dir hindurchzudringen!

392. M. Vom Himmel hoch (5)

1. Willst du, o Seele, werden rein?
Das Silber muß geläutert seyn.
Das Gold wird nur in Gluth bewährt;
Die Seel' in heil'gem Schmerz verklärt.

2. Nur in des heil'gen Geistes Zucht
Erwächst und reift der Tugend Frucht;
Bedenk' es wohl, o Menschenkind,
Sey nicht am hellen Tag so blind.

3. Gott schreibt dein Leben in sein Buch;
Einst hörest du den Richterspruch,
Wenn dieses Buch wird aufgethan,
Dann weicht der selbsterdachte Wahn.

4. Dein Herz vergaß dein Leben nicht:
Du siehst dich einst im Sonnenlicht;
Von Gott ist Alles angemerkt,
Wie du in Bosheit dich bestärkt.

5. Drum hüte dich vor Sicherheit,
Muthwillig nie dein Herz entweiht!
Das Brandmal im Gewissen flammt,
Das ewig dich zur Gluth verdammt.

393. M. Alle Menschen müssen [46a]

1. Herz, du mußt dich völlig scheiden
Von der Welt und ihrer Lust;
Sie gebiert nur Schmach und Leiden,
Wirkt der Seligkeit Verlust.
Auf! geselle dich noch heute
Nur zu Seelen, die als Bräute

Jesu Christo sich geweiht,
Eile mit zur Ewigkeit!

2. Laß dich nicht die Welt betrügen!
Ihre Freuden sind nur Traum.
Flieh' ihr eiteles Vergnügen!
Es zerfließt, wie leichter Schaum.
Deine Sündenlust verfluche!
Suche Gott! die Freunde suche,
Die auch Gottes Freunde sind!
Werd' auch du sein Freund, sein Kind!

3. Wag' es denn! du darfst ja kommen
Zu der gottgeweihten Schaar!
Sieh, dein harren schon die Frommen,
Deren Flehn und Sehnen war:
Daß auch du dich Gott ergebest,
Selig, wie im Himmel lebest.
Komm getrost! erfreuet ist,
Wenn du kommst, ein jeder Christ.

4. Höre, wie sie laden, rufen:
„Komm mit uns, dich Gott zu nahn!
Er will immer höh're Stufen
Leiten dich auf schmaler Bahn.
Ewig wird dich's nicht gereuen,
Willst du nur in Gott dich freuen,
O unendlich gut ist er,
Täglich milder, gütiger."

5. Komm, verzage nicht, du Armer!
Wisse, daß auch dich er liebt.
Allen ist er ja Erbarmer;
Komm, er ruft! komm, er vergiebt!
Ohne Trost kann er nicht lassen,
Die mit Flehn sein Knie' umfassen,
O, er hegt nur Vatersinn,
Bruder, komm! zum Vater hin!"

6. Herr, ich komme! Ja, ich komme!
Gottes Kinder, nehmt mich auf!
Ich noch böse, ihr schon Fromme,
Fördert meinen schwachen Lauf!
Mag die Welt auch spotten, schmähen,
Ich will mit euch gehn und flehen;
Brüderlich, und Hand in Hand
Eilen wir ins Vaterland.

394. M. Aus tiefer Noth (41 b)

1. Jetzt bin ich einsam; Jesu, jetzt
Will ich mein Inn'res prüfen:
Was mich betrübt hat, was ergötzt,
Des Herzens tiefste Tiefen.
Ich wallte nicht auf rechter Bahn;
Aufrichtig war ich nicht, ich kann
An dich nicht freudig denken.

2. Oft jagt' ich nach dem Sinnentand,
Des Fleisches nicht'gen Freuden!
Wie war von dir ich abgewandt!
Von dir konnt' ich mich scheiden!
Darum versank ich oft, wie tief!
Weh mir, wie ich in Sünden schlief!
Wie todt ich war in Sünden!

3. Doch endlich, endlich noch gelang
Es deiner ew'gen Gnade,
Daß sie mein hartes Herz durchdrang,
Mich führt' auf beß're Pfade.
O Schmerzgefühl! o Reu', o Gram,

Daß ich so spät das Kreuz erst nahm,
Dir, Heiland, nachzufolgen!

4. Ich fühlt' es bald, wie sanft dein Joch,
Wie selig deine Wege;
Doch irrt' ich ab, doch, wehe! doch
War dieses Herz so träge!
Ich wußte wohl, wie viel versäumt,
Wie schön'e Zeit ich schon verträumt,
Und dennoch blieb' ich träge.

5. Viel Böses duld' ich noch in mir,
Ich müßt' es mehr bekämpfen;
Die kleinste sündliche Begier
Sollt' ich in mir ja dämpfen.
Mein Herz, o Gott, du kennst es wohl,
Wie unrein! aller Thorheit voll!
Gott, kannst du noch es tragen?

6. O denk' ich, Herr, an die Geduld,
Mit der du mich getragen,
Und denk' an meine Sünd' und Schuld,
Mein Gott, was soll ich sagen?
Verbergen möcht ich mich vor dir;
Und doch, wer anders hülfe mir,
Wenn ich zu dir nicht käme?

7. Von Neuem wag' ich's, sinke hin
Vor dir! Sieh' mich im Staube!
Vergieb! ach, tröste meinen Sinn!
Noch hofft auf dich mein Glaube.
Herr, meine Stärke, meine Burg.
Hilf! Heilige mich durch u. durch!
Bewahre mich vor Sünden!

395. M. Ich will's wagen. (62)

1. Gott, erneure ganz mein böses Herz!
Heiland, steure dem, was zeuget Schmerz!
Theilst du deinen Geist nicht mit,
Thun wir vorwärts keinen Schritt.
Doch wie heiter eilt man weiter;
Füllt er unser Herz.

2. Mächt'ge Liebe, wecke du in uns
Heil'ge Triebe! was du willst, wir thun's.
Wäre Jeder doch dein Kind,
Geistlebendig! o wie sind
Alle Dinge uns geringe,
Wirkest du in uns!

3. O du Reiner, mache mich auch rein!
Kann doch Keiner, ohne dich es seyn!
Nur dein Geist, dein Wort, dein Blut
Giebt zur Beß'rung Kraft und Muth.
Wir sind Reben, Frucht und Leben
Kommt von dir allein.

4. Wirke Kräfte zur Erneuerung,
Zum Geschäfte wahrer Besserung!
Unbeständig bin ich, schwach,
Welt und Sünde stellt mir nach;
Darum stärke mich zum Werke
Meiner Heiligung!

5. Mach', o Treuer, auch mich Schwachen treu,
Täglich treuer, schaffe ganz mich neu!
Alles Gute kommt von dir;

Leb' in dir ich, du in mir,
Wirst du schaffen Geisteswaffen,
Daß ich treu dir sey.

396. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Herz, mein Herz, was jagest du
Nur nach Erdenseitekeiten?
Können sie dir Trost und Ruh
Und Befriedigung bereiten?
Suche Jesum und sein Licht!
Alles Andre hilft dir nicht.

2. Tilg' ihn aus, den Erdensinn;
Meide Weltlust, eitle Ehre,
Strebe nur zu Jesu hin,
Daß sein Licht auch dich verkläre!
Suche Jesum und sein Licht ꝛc.

3. Warum quält dich Erdennoth?
Weil du nicht aus Gott geboren.
Schöpfe Freude nur in Gott!
Dazu bist auch du erkoren.
Suche Jesum ꝛc.

4. Mache rein im Herrn dein Herz,
Laß dir nichts dein Ziel verrücken!
Kurz ist Erdenlust und Schmerz,
Ewig währet das Entzücken.
Suche Jesum ꝛc.

5. Still gelassen wandle fort
Durch des Lebens Thal voll Mühe,
Bis du kommst zum sichern Port!
Lockt Versuchung? fliehe! fliehe!
Suche Jesum ꝛc.

397. M. Wer nur den lieben (53 a)

1. Ich sterbe täglich, meine Tage
Fliehn schnell; wie nah ist mir das Grab!
Wohl mir! denn nicht zu ew'ger Plage
Sink' ich, vielleicht noch heut hinab.
Auf's Neue sey mein Haus bestellt,
Eh' meines Leibes Hülle fällt!

2. Ich sterbe täglich ab den Sünden,
Will leben nur in Gott allein;
In ihm nur kann ich Freude finden,
In ihm nur kann ich heilig seyn.
O wär' ich für die Welt schon todt!
O leb' ich ganz in meinem Gott!

3. Ich sterbe täglich! Nein, die Freude
Der Welt berühre nicht mein Herz!
Gestorben sey's auch ihrem Leide,
Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz.
Ich leb' in dem, was ewig währt,
Und stets die Seele mehr verklärt.

4. Ich sterbe selbst den liebsten Freunden,
Sie habend, als hätt' ich sie nicht.
Zwar theuer mir, bei manchen Feinden,
Doch werd' ich erst im ew'gen Licht
Mit meinen Lieben neu vereint,
Dann ist mein Freund erst ganz mein Freund.

5. Ich sterbe täglich! Schon auf Erden
Soll dieses meine Losung seyn,

Drum kämpf' ich, ganz befreit zu werden
Von Sündenangst u. Erdenpein.
Heil, wenn mein Geist hat obgesiegt,
Empor zu seinem Ursprung fliegt!

6. So will ich sterben, eh' ich sterbe,
Weil ich ja selbst unsterblich bin.
Bald nimmt, daß ich den Himmel erbe,
Der Tod, was sterblich ist, dahin.
Aus ist der Kampf, der Geist entschwebt
Zu Gott, in dem er ewig lebt.

398. M. Mir nach! spricht [52]

1. Ihr Christen, duldet Sünde nicht,
Vertilgt sie aus dem Herzen!
Wer Gott vergißt, sein Heil und Licht,
Den quälen Angst u. Schmerzen.
In Christi Kraft besiegt ihr bald
Der Sünd' unselige Gewalt.

2. Wer Sünde thut, der ist ihr Knecht;
Nie fröhnet doch dem Bösen!
Wen Jesus frei macht, der ist's recht;
Auch euch will er erlösen.
Drum auf zum Kampf! o zweifelt nicht,
Daß Christus eure Ketten bricht.

3. Wer Sünde thut, der lebt in Nacht,
In Wahn, in Finsternissen;
Bis Christus ihm das Licht gebracht,
Dem Irrsal ihn entrissen.
Der Sündendienst schafft ew'ges Leid;
Nur Christusdienst bringt Seligkeit.

4. Wer Sünde thut, der liebt den Tod,
Den ew'gen Tod; ihr Seelen,
Sie trennet euch von eurem Gott,
Gebiert nur Angst u. Quälen.
Auf! eilt zu ihm, dem guten Herrn!
Er hilft von diesem Tod so gern.

5. Wer Sünde thut, der ist fürwahr
Des Teufels Kind zu nennen;
Er wird einst, weh' ihm! immerdar
In Höllenquaalen brennen.
O flieht zu Gott! er rettet euch,
Nimmt gern euch auf ins Gnadenreich.

399. M. Ach Gott und Herr. (20)

1. Wie öd' und leer
Tret' ich nunmehr
In meine stille Kammer!
Wie manches Wort entfloh' mir dort
Bei Menschen, mir zum Jammer!

2. Erbarmer, ach
Verzeih' der Schmach!
Ich scheue mich zu beten,
Der eitle Scherz bringt mir nun Schmerz,
Ach, darf ich zu dir treten?

3. Wie gern, wie gern,
Ach, wär' ich fern,

Von aller Welt geschieden!
In dir beglückt, gestärkt, erquickt,
Genöß' ich steten Frieden.

4. Schwankt' ich nicht so,
Wie wär' ich froh,
Dir gleich, bei Zöllnern, Sündern!
Die führt' ich dann die schmale Bahn;
Doch jetzt helf' ich's verhindern.

5. Vergieb die Schuld,
Gott der Geduld,
Und schenke mir die Gabe:
Daß ich hinfort bei jedem Wort
Dich, dich vor Augen habe!

400. M. Mache dich mein Geist (51)

1. Wach', o Christ, wach' über dich,
Ueber Christi Gnade,
Daß dir nicht dein eigen Ich,
Oder Weltlust schade.
Wer nicht wacht Tag u. Nacht,
Wird gar bald verwirret,
Ist gar leicht verirret.

2. Wache über deinen Geist,
Ueber Herz und Sinnen!
Eh' du's irgend meinest, reißt
Sünde sie von hinnen.
Bloß dein Herz macht dir Schmerz,
Dein verkehrter Wille;
Wach' in Sturm und Stille!

3. Wache bei der argen Welt,
Die voll List und Lügen,
Dich, wenn sie gar fromm sich stellt,
Sich'rer will betrügen.
Trau' ihr nicht, fürcht' auch nicht,
Wenn sie dräut und schmeichelt,
Lächelt, höhnet, heuchelt!

4. Mancherlei Gelegenheit
Will auch dich verleiten,
Reu' und Gram und Herzeleid
Wirst du dir bereiten,
Wenn nicht stets voll Gebets
Auf der Huth du stehest,
Nicht vorsichtig gehest.

5. Wach' und bete freudig fort,
Werde niemals träge!
Trau' auf Gottes Gnadenwort,
Selbst auf dunkelm Wege!
Rede gern mit dem Herrn!
Selig will er machen
Alle, die da wachen.

Nach F. A. Weihe.

401. M. Werde munter [48 b.]

1. Du allein sollst in mir thronen,
Gott, mein Heiland, du allein.
Was sind alle Königskronen?
Du nur sollst mein König seyn.
Ich beschwöre diesen Bund
Freudig dir mit Herz und Mund:
Nie will ich von dir mich trennen,
Nur in deiner Liebe brennen.

2. Du nur kannst die Welt regieren;
Denn du hast die Welt erlöst.
Alles Heil wird sie verlieren,
Wenn sie dich vom Throne stößt.
Was sie noch zusammen hält,
Daß sie nicht in Trümmer fällt,
Ist dein Geist, dein Wort, dein Leben,
Glaubenden zum Schutz gegeben.

3. Jesu, König frommer Seelen,

Huldigten doch Alle dir!
Keine Seele sollte fehlen;
Herrsche sichtbar doch schon hier!
Alle Welt sey unterthan
Dem, der sie beglücken kann!
Ließen doch die Millionen
Dich in ihrem Herzen thronen!

4. O ihr Völker! Unterthanen!
Hofft doch niemals Heil und Glück,
Schwört ihr nicht zu Christi Fahnen,
Kehrt ihr nicht zu ihm zurück!
Folget ihr nicht diesem Herrn,
Folgt ihr dann wohl andern gern?
Die sich wider Gott empören,
Werden keinen Fürsten ehren.

402. M. Herzliebster Jesu [10.]

1. Könnt' ich nicht täglich, Herr, zu dir mich wenden,
So hätt' ich längst verzweifelnd müssen enden;
Denn täglich fühl' ich die erloschnen Sünden
Sich neu entzünden.

2. Lösch' aus in deinem Blut unheil'ge Gluthen,
Und bade rein mich in des Geistes Fluthen!
So oft der Sünde Gluth mich will verzehren,
Komm, ihr zu wehren!

3. Du hörst mein Flehn, du willst mich nicht verderben;
Ich soll bei dir das ew'ge Leben erben;
Sei nahe mir! Wenn ich nach Hülfe weine,
Dann, Gott, erscheine!

4. Wenn ich nur Einen Tag dich nicht umfasse,
Nur Einen Tag dich aus den Augen lasse;
So wird der Feind mir Todesnetze stellen,
Und bald mich fällen.

5. Drum hilf mir, immer fest in dir zu bleiben!
Der Reb' am Weinstock nur kann Früchte treiben.
Hilf mir in dir nur leben innig, täglich,
Ja, unbeweglich!

403. M. Schmücke dich (54)

1. Herr, mein Gott und mein Erlöser,
Täglich fühl' ich noch mich böser,
Sieh', ich lieg' in meinem Blute,
Was ich thun will, Herr, das Gute
Thu' ich nicht, ich bin umkettet;
Ach, wen such' ich, der mich rettet?
Alles Kämpfen ist vergebens,
Hilfst du mir nicht, Quell des Lebens.

2. Wirktest du auch noch so kräftig,
War der Feind auch bald geschäftig.
Herr, den Abgrund meiner Sünden
Konnt' ich selbst noch nicht ergründen,
Wär' er jemals auszufüllen?
Sündenlust ist kaum zu stillen.
Ist mein Uebel noch zu heilen,
Arzt, so wollst du zu mir eilen!

3. Todten gabst du neues Leben,
Komm, auch mir die Kraft zu geben,
Daß ich nimmer wieder gleite,
Rasch dem Ziel entgegenschreite!
Gieb zum Wollen das Vollbringen,
Laß mich rastlos, siegend, ringen!
Das Begonnene vollende,
Hilf beharren bis ans Ende!

4. Schreckt mich des Gesetzes Spiegel,
Sei dein Geist der Gnade Siegel!
Herr, das Blut, das du vergossen,
Sey auch mir zum Heil geflossen!
Mich ermannen deine Siege,
Daß ich niemals unterliege.
Mag die Sünde mächtig wüthen;
Du hast Kraft, ihr zu gebieten.

5. Herr, ich fasse neu Vertrauen!
Deine Hülfe werd' ich schauen;
Hab' ich doch in bangen Stunden
Oft schon deinen Trost empfunden.
Werd' ich öfter zu dir kommen,
Wird mein Leid auch mehr entnommen;
Werd' ich treuer an dir bleiben,
Werd' ich böse Lust vertreiben.

404. M. Die Seele Christi (12)

1. Du meines Herzens höchstes Ziel,
Der Seele seligstes Gefühl,
Laß mich an dir stets haben Theil!
Gott, mache ganz mein Innres heil!

2. Komm, komm und wohne du in mir,
Daß ich ganz heilig werd' in dir;
Zieh deine Hand nie von mir ab,
Hilf mir getreu seyn bis ans Grab!

3. In Irrthum, Zweifel, Finsterniß,
Sei Licht, und mache mich gewiß!
Und fühl' ich Schmerzen, Angst und Leid;
So sei du meine Seligkeit.

4. Du weißt, wie Sünde, Fleisch und Welt,
Mir allenthalben Netze stellt,
Machst du nicht deinen Reben rein,
Wie kann er reich an Früchten seyn?

5. Wär' ich erst ganz mit dir vereint!
Die Seele seufzt, das Auge weint;
Noch, noch verzweifelt nicht mein Sinn;
Dir geb' ich mich von Neuem hin.

6. Den Sünden sterb' ich, weil du starbst,
Im Tod um meine Seele warbst;
Dir leb' ich, Jesu, weil du lebst,
Und einst den Geist zu dir erhebst.

7. Herr, wer dich fand, dem lebt das Herz;
Fern weichen Irrthum, Sünd' und Schmerz;
Mühselige erquickest du,
Ermüdete führst du zur Ruh.

8. Allein aus deiner Fülle quillt,
Was jeden Durst der Seele stillt;
Umfasse mich, und laß mich nicht,
Mein Trost, mein Leben, Heil und Licht!

405. M. Gott des Himmels [26]

1. Ach! wie ist mein Herz erstorben!

Ach, wie bin ich leer und todt!
Durch und durch bin ich verdorben,
Hilf mir, Gott, aus tiefer Noth!
Gott, belebe meinen Sinn,
Sieh, wie ich erstorben bin!

2. Eile, ganz mich umzuschaffen!
Herr, nichts Gutes ist an mir;
Nicht ja kann ich auf mich raffen,
Geist und Leben kommt von dir.
Reichst du mir nicht Waffen her,
Gott, so sieg' ich nimmermehr.

3. Zürne nicht, wenn mein Versprechen
Ich zu oft, zu oft dir brach!
Heile jegliches Gebrechen!
O, wie krank bin ich, wie schwach!
Sei des Herzens Trost u. Theil!
Heile mich, so werd' ich heil!

4. Heile mich durch deine Wunden,
Arzt, der Alle retten kann!
Nur in dir kann ich gesunden;
Nimm auch mein dich herzlich an!
Herr, ich weiß ja, daß du liebst,
Und, was ich bedarf, mir giebst.

5. Tröste mich mit deiner Gnade,
Stärke mich mit deiner Kraft;
Leite mich auf ebnem Pfade,
Hilf, daß nicht durch Leidenschaft,
Durch Verführung, Lust der Welt,
Meiner Hoffnung Grund zerfällt!

6. Nein, ich soll nicht unterliegen,
Giebst du doch zum Kämpfen Macht.
Hilfst mir wachen, beten, siegen,
Rufst auch mir: es ist vollbracht!
Heil mir, Heil! in deiner Kraft
Hab' ich neu mich aufgerafft.

406. M. Alles ist an Gottes (26)

1. Göttlich, klug und weise werden,
Heißt: mit Gott versöhnt auf Erden,
Ihm sich ganz und ewig weihn!
Wer sich zu dem Quell gefunden,
Zu dem Herrn und seinen Wunden,
Der ist weise, der allein.

2. Göttlich klug und weise leben,
Heißt: nach Himmelsgütern streben,
Heißt: in Gott sich innig freun.
Wer von Gottes G. ist getrieben,
Rein kann alle Menschen lieben,
Der wird hier schon selig seyn.

3. Göttlich klug und weise bleiben,
Heißt: sich immer lassen treiben
Hin zum Herrn, nur sein sich freun.
Mag die Welt in falschen Lehren
Sich verfinstern und verkehren;
Christen folgen Gott allein.

4. Christlich klug und weise sterben,
Heißt: mit Christo selig erben,
Heißt: bei Christo ewig seyn.
Wer mit ihm hier willig leidet,
Herrscht mit ihm; von ihm geweidet,
Wird er ewig sich erfreun.

407. M. Alles ist an Gottes (23)

1. Bin ich nichts? o Gott ist Alles,

Von den Tiefen meines Falles,
Hebt er dann mich himmelan;
Hab' ich nichts, o Gott giebt Alles;
Schätze dieses Erdenballes
Sind nur Staub auf meiner Bahn.

2. Weiß ich nichts? o Gott lehrt Alles,
Hört: (durch alle Welten schall' es!)
Gott nimmt sich der Seelen an.
Kann ich nichts, o Gott thut Alles,
Mächtig in mir, trotz des Falles,
Heil, wer durch Gott Alles kann!

3. Hab' ich Gott, so hab' ich Alles;
Aus dem Abgrund meines Falles
Schwing' ich mich zu ihm hinan.
Stärkt mich Gott; so thu' ich Alles;
Macht er neu das Herz, so wall' es,
Freudig hoffend, himmelan!

408. M. Mein Salomo (33)

1. Ich harr' auf dich, Gott, komm in meine Seele!
Komm, Vater, Sohn und Geist! wer hilft mir sonst?
Der Menschen Trost und Kämpfen ist umsonst,
Hilfst du mir nicht, daß Sünde mich nicht quäle.
Ach, daß die Himmel du zerrissest, Gott,
Und führst herab, zu tilgen meine Noth!

2. Erleuchte mich! Nicht kenn' ich deinen Willen,
Nicht dein Gesetz, und mein Verderben nicht.
In deinem Licht nur sehen wir das Licht.
Du mußt des Geistes Räthsel mir enthüllen.
Das ew'ge Leben hat, wer dich erkennt,
Und ganz in deiner heil'gen Liebe brennt.

3. Durchglühe mich! in deiner Liebe Flammen
Wird jede böse Lust in mir verzehrt;
In dieser Glut sinkt mir die Welt zusammen;
Die Seele wird geläutert und verklärt.
O, Liebe, glühe du allein in mir!
Denn alles Gute keimt allein aus dir.

4. Erquicke mich! wie Pflanzen nach dem Regen,
So schmacht' auch ich nach dir, bis du mich tränkst;
Du thust es gern, in dunkle Seelen senkst
Du deiner Wahrheit Licht; senkst dein Vermögen
Ins schwache Herz; o, mein Gemüth, es merkt,
Daß du mich schon erquickt hast und gestärkt.

5. Erlöse mich von Sündenlust und Banden!
Du weißt, wie viel im Leben ich verbrach.
O, tilge du die lange Sündenschmach!
Ich hoff' auf dich, und werde nicht zu Schanden.

Ich weiß, daß mich zu retten du erscheinst,
Dich innig hier, dort ewig mir vereinst.

6. Ich halte dich, und will dich nimmer lassen,
Mein Heiland, den die ganze Seele liebt.
Wer sich dir ganz, dem treuen Herrn, ergiebt,
Den willst du selbst mit starkem Arm umfassen;
Daß er nicht wieder abirrt, weicht, noch wankt,
Wenn er dich, wie den Baum die Reb', umrankt.

7. Herr bleib' in mir, im Herzenstempel wohne
Mir, treuer Gott, wie du verheißen hast!
Dann ist mir sanft dein Joch, leicht deine Last,
Ich kämpfe fröhlich, bis du reichst die Krone.
Mir ist geholfen, wenn mein Herz nur harrt
Auf deine Huld und sel'ge Gegenwart.

409. M. Nun sich der Tag [8]

1. Nur unverwandt auf's Ziel geblickt!
Mit festem Glaubenstritt
Nur rastlos vorwärts, unverrückt!
Nein, weiche keinen Schritt!

2. Der Glaube sey dir Gotteskraft,
Sey Licht auf deiner Bahn,
Und wenn der Tod hinweg dich rafft,
Leit' er dich himmelan!

3. Nicht Starken wird das Reich zu Theil,
Nicht Weisen dieser Welt;
Nur der empfängt ein ewig Heil,
Der ganz an Gott sich hält.

4. An seiner Huld genüge dir!
In Schwachen mächtig ist
Die Kraft des Herrn; drum für und für
Halt' dich an Jesum Christ!

5. Sei treu! sei treu! dem Treuen reicht
Die Krone Gottes Sohn.
O selig, ist dein Ziel erreicht!
Groß ist der Treue Lohn.

410. M. Jerusalem (49)

1. Ich folge dir, mein Führer, auf der Bahn,
Die du mich führst zum Ziel.
Die Welt erwählt in ihrem dumpfen Wahn
Sich falscher Führer viel;
Ich bleibe dir ergeben,
Nur ewig dir geweiht;
Dir folg' ich nach im Leben,
Dir nach in Ewigkeit.

2. Ich folge dir, dem Lehrer, der nie trügt,
Nie ohne Trost mich läßt;
Ich weiß, daß nie dein heilig Wort mir lügt;
Es steht wie Felsen fest.
Von Allem, was wir sehen,
Wird einst nichts übrig seyn;
Doch wird dein Wort bestehen,
Das bleibt uns, das allein.

5. Ich folge dir, mein Hoher-
priester nach,
Bis hin zum Kreuzesstamm,
Wo dir das Herz in treuer Liebe
brach,
Versöhnend Opferlamm.
Als du am Kreuz geendet,
Da ward ich Gottes Kind,
Da wurden die vollendet,
Die dir geheiligt sind.

4. Ich folge dir, mein König
und mein Gott,
Dir bleib' ich unterthan.
Du, du regierst; zu Schanden
wird der Spott,
Verschwinden muß der Wahn.
Welch Heil ist mir bereitet!
Wenn nur dein Geist mich führt,
Auf ebner Bahn mich leitet;
Thu' ich, was mir gebührt.

5. Ich folge dir, mein Hirt,
durch's Thränenthal;
Mich führt dein Hirtenstab,
Du führst mich einst auch durch das
Todesthal;
Nicht furchtbar ist das Grab;
Der Eingang ist's zur Höhe,
Zu dir, Herr Jesu Christ,
Wo man in deiner Nähe
Unendlich selig ist.

411. M. Befiehl du deine (47)

1. Ich habe nun geschworen
Zur Fahne meines Herrn;
Mein Herz hat ihn erkoren,
Uebt, was er will, nun gern,
Will seinen Weg nur wandeln,
Ist auch im Leiden still;
Die Welt mag mit mir handeln,
So wie sie kann und will.

2. Nie, nie will ich mich scheuen
Vor Hohn und Schmach und
Spott;
Wenn Welt und Feinde dräuen,
Bet' ich für sie zu Gott.
Was kann die Welt mir schaden,
Der nicht mein Thun gefällt?
Leb' ich in Gottes Gnaden,
Was acht' ich dann der Welt?

3. Oft hat sie mich betrogen
Durch ihren Gleißnerschein,
Mir Freuden vorgelogen;
Wie thöricht konnt' ich seyn!
Jetzt will ich gern sie missen;
Gott hat mein Herz gerührt;
Die Netze sind zerrissen,
Ich bin zum Licht geführt.

4. Laß falsche Freunde heucheln!
Die Weltlust sei verflucht.
Laß drohen sie oder schmeicheln!
Gott wird von mir gesucht.
Mit ihm will ich es wagen,
Der Welt, dem Fleisch und Blut,
Den Lüsten abzusagen;
Gott giebt mir Kraft und Muth.

5. Eng' ist des Lebens Pforte,
Der Weg zum Himmel schmal,
Bedenke diese Worte!
Der breite führt zur Quaal.
Herr, hilf mir wachen, ringen,
Gieb mir ein reines Herz!
Hilf mir die Welt bezwingen,
Und streben himmelwärts!

412. M. Jesu, hilf siegen [39]

1. Wachet und wachset in gött-
lichen Dingen!
Christen, es flieht die verrollen-
dende Zeit!

Werdet ihr rastlos nicht kämpfen
und ringen,
Bleibt ihr vom herrlichen Ziele
noch weit.
Wachet, daß Niemand die Krone
euch raube!
Wachset! lebendig muß wirken der
Glaube.

2. Eilet, o eilet! nie stille
gestanden!
Wachet und wachst in der Gnade
des Herrn!
Reißet euch los aus den heimlich-
sten Banden,
Folget zum Kreuze dem Heilande
gern!
Strenge nur führet, und Ernst,
euch zum Heile!
Wer an das Ziel will, der eile,
der eile!

3. Wär't ihr doch einst nicht so
träge, als Sünder!
Trägheit im Guten geziemet sich
nicht.
Bleiben nicht dürft ihr gebrech-
liche Kinder,
Jünglinge werdet und Männer
im Licht!
Werdet, ihr Männer, auch Vä-
ter in Christo!
Führt doch unselige Sünder zu
Christo!

413. M. Ein' feste Burg (61)

1. Das Leben ist ein ew'ger
Krieg;
Drum auf! mit Macht gestritten!
In Christi Kraft erkämpft ihr
Sieg,
Ihr müßt nur glaubend bitten.
Kämpfet, stark in ihm!
Rasch! Muthig! Ungestüm!
Der starke Gott und Held,
Er überwand die Welt,
Auch ihr sollt überwinden.

2. Fühlt ihr's? die Sünde
tobt mit Macht;
Steht fest, von Gott gerüstet!
Lust, Ehr' und Gold und Glanz
und Pracht,
Weh, wenn euch deß gelüstet!
Euch lockt Weltlichkeit
Vom rechten Pfade weit;
Die Welt bethört durch List,
Euch Streiter Gottes, wißt,
Wenn ihr nicht wacht u. kämpfet.

3. Weh! weh! das eigne Fleisch
und Blut
Stürmt ein auf euch! die Lüste!
Der Leidenschaften Drang und
Wuth!
O fleht, daß Gott euch rüste!
Selbst kämpft er für euch,
Drum ringt um's Himmelreich!
Kraft gläubigen Gebets
Erringt ihr Sieg euch stets;
Drum kämpft, ihr Glaubens-
helden!

4. Wär't an die Sünd' ihr auch
verkauft,
Der Herr wird euch befreien;
Von Christi Feuergeist getauft,
Wird sich das Herz erneuen.
Käm' auch Ungemach
Und Leiden Schlag auf Schlag;
Bleibt nur getrost! der Freund
Vom Himmelsthron erscheint,
Und mit ihm Sieg und Friede.

5. Wenn träg' und todt der
Geist versinkt;
Hin zu dem Herrn und Meister!

Er ist der Quell; wer daraus
trinkt,
Der stärkt die Lebensgeister!
Himmelwärts den Flug!
Wohin euch oft schon trug
Des Glaubens Kraft; o nehmt,
Ist eure Kraft gelähmt,
Stets neue Streiterkräfte!

6. Was auch sich euch ent-
gegenstemmt:
Nur drauf! nur durchgedrungen!
Nur rastlos weiter! ungehemmt!
Bald ist die Palm' errungen.
Dort am sel'gen Ziel
Weht sie euch lieblich kühl.
Drum wankt und weichet nicht,
Bis Christus euch im Licht
Des Lebens Krone reichet.

7. Dem Glauben ist kein
Kampf zu schwer;
Der Glaub' ist Weltbezwinger,
Hin stürzt er selbst das Höllenheer,
Schafft Christo wahre Jünger,
Zähmt der Löwen Wuth,
Löscht wilder Flammen Glut,
Reißt Ketten durch, zerbricht
Auch Stahl, Gift tödtet nicht;
Allmächtig ist der Glaube.

8. Glaubt, wie geglaubt einst
Abraham;
So habt ihr seinen Segen!
Vereint mit dem am Kreuzesstamm
Empfangt ihr sein Vermögen.
Ohne Widerstand
Zieht ihr von Land zu Land,
Euch sind unterthan
Die Geister; Alles kann
Mit Gott der Glaube wirken.

9. Drum kämpft mit Welt, mit
Fleisch und Blut!
Auf! Christi Reichsgenossen!
Gott giebt zum Siegen Kraft
und Muth,
Drum standhaft! unverdrossen!
Seht, Gott kämpft für euch;
Von seines Schwerdtes Streich
Sinkt hin der Sünden Heer;
Wer will verzagen, wer?
Auf! Freudig denn gerungen!

414. M. Wachet auf ꝛc. (74)

1. Die Ueberwinder im
Himmel.

1. Ueberwindet! Ueberwindet
Im Sündenkampf! Empfangt,
empfindet
Des Himmels Beistand, Gottes
Geist!
Auf! Wohlan! Nur recht ge-
rungen!
Nur rastlos weiter vorgedrungen,
Wohin euch Jesus Christus weist!
Ihm nach, dem Führer nach,
Wohin er Bahn euch brach,
Freudig aufwärts!
Besiegt die Welt! schaut auf! es
hält
Die Krone schon der starke Held.

1. Die Kämpfenden auf
Erden.

2. Ueberwunden, überwunden
Habt ihr, habt Ruh' und Heil
gefunden;
Wir kämpfen, ach! und fallen
noch,
Wollen oft ganz unterliegen;
Helft wachen, beten, kämpfen,
siegen,
Daß wir zerbrechen unser Joch!
Ach! unser Fleisch und Blut,

Der Hölle Zorn und Wuth,
Stürmen mächtig!
Gott! welch ein Heer! wie Sand am Meer!
Wie tobt's, wie wüthet's auf uns her!

2. Die Ueberwinder.

3. Ueberwindet! überwindet!
Wer Gottes Beistand sucht, der findet.
Kämpft muthig fort mit heißem Flehn!
Auf! Ihr müßt euch neu ermannen!
Weicht keinen Fußt itt mehr von dannen!
Noch einmal, u. es ist geschehn.
Bekämpfet Fleisch und Blut,
Der Hölle Zorn und Wuth,
Alle Sünden!
Kriegt standhaft! Kriegt, bis ihr gesiegt,
Bis jeder Feind daniederliegt!

2. Die Kämpfenden.

4. O ihr sel'gen Ueberwinder!
Ihr sieggekrönten Gottes Kinder!
Uns sinkt der Muth, schwach ist die Kraft.
Ihr schon in der Siegerkrone,
Helft uns erflehn, an Gottes Throne,
Zum Kämpfen Muth, zum Siegen Kraft!
Herab von euren Höhn
Laßt uns die Krone sehn,
Die einst Christus
Den Treuen giebt, die ihn geliebt,
Stets in den Waffen sich geübt.

3. Die Ueberwinder.

5. Nur getrost, ihr Streiterheere!
Wohl sänkt ihr hin, wenn er nicht wäre,
Der auch für euch einst überwand.
Seht! er kämpft voran, der Streiter!
Verläßt euch nie, ist stets Begleiter!
Drum kämpft ihm nach! drum haltet Stand!
Wir von des Himmels Höhn,
Schaun auf euch hin, erflehn
Muth und Kraft euch!
Darum hinan die steile Bahn!
Blickt freudig auf! bald ist's gethan.

3. Die Kämpfenden.

6. Ihr, der Ueberwinder Heere,
Steht um den Thron, bringt Preis und Ehre
Dem, der einst Sieg auf Sieg erstritt.
Brüder, kämpft! Ihr Streiterschaaren,
Dann wird auch uns sich offenbaren,
Der auch für uns den Fluch erlitt.
Du, unser Gott und Herr,
Wirst täglich mächtiger
Für uns streiten.
Wohlan! wohlan! die Himmelsbahn
Mit Muth, in Gottes Kraft, hinan!

415. M. Freu dich sehr, (48 a)

1. Was Tyrannin soll dein Toben?
Sünde, du gewinnst doch nichts!
Wie du dich auch hast erhoben,
Sünde, deine Macht ist nichts!
Stärk're Macht die Lieb' empfing;
All' dein Thun ist ihr gering;
Locken magst du oder schrecken,
Lieber todt als Sündenflecken!

2. Magst du Scheiterhaufen thürmen!
Geißelschlag gewinnt dir nichts;
Mich mit Schwert und Kreuz bestürmen,
Das ist treuer Liebe nichts.
Weil ich stärk're Macht empfing,
Ist mir Schmerz und Kreuz gering,
Daß mir süß die Marter schmecken;
Lieber todt, als Sündenflecken!

3. O, wie sanft thun mir die Schmerzen!
Leiden will ich selbst den Tod;
Tausendfache Lieb' im Herzen,
Duld' ich gern der Tugend Noth.
Weil ich stärk're Macht empfing,
Acht' ich Noth und Tod gering.
Mögen Wunden mich bedecken,
Lieber todt, als Sündenflecken!

Nach dem h. Augustins.

416. M. Straf mich nicht (51)

1. Sündensclav, wohlan! wohlan!
Reiß entzwei die Ketten!
Sieh dein Elend; sprich: wer kann
Mich, auch mich noch retten?
Dulde doch nicht dieß Joch,
Diese Schmach der Sünde!
Kämpfend überwinde!

2. Willst du, armer Sündenknecht,
So gebunden bleiben?
Ringe mächtig, kämpfe recht!
Christus will vertreiben
Aus der Brust böse Lust,
Will dich ganz befreien,
Durch und durch erneuen.

3. Nun, was zagst du, schwaches Herz?
Raffe dich zusammen!
Deine Sünden, deinen Schmerz,
Laß in heil'gen Flammen
Untergehn! Auferstehn
Muß das neue Leben,
Das dir Gott will geben.

4. O allmächt'ge Gotteskraft,
Jesu, dringe nieder!
Mich bezwang die Leidenschaft,
Gieb mir Freiheit wieder!
Rette mich! Ohne dich
Muß ich schnell verderben,
Ew'gen Todes sterben.

5. Hilf in allen Kämpfen mir,
Laß mich nie verzagen!
Herr, ich will, gestärkt von dir,
Neue Kämpfe wagen.
Ja, wohlan! Ich, ein Mann,
Kämpfe, ringe, fliege
Nun von Sieg zu Siege.

417. M. Mir nach spricht (33)

1. Auf! Sündenknecht, wohlan, wohlan!
Zerbrich die schnöden Ketten!
Auf! kämpfe muthig, sey ein Mann!

Sprich: Christus wird mich retten.
Auf Christum, Christum mußt du schaun,
Auf ihn im schwersten Kampf vertraun.

2. Willst, Sünder, du denn immer noch
Die Sclavenfesseln tragen?
Wirf ab von dir das harte Joch!
Du darfst mit Gott es wagen.
Stärkst du in Christo deinen Sinn,
Reißt Sündenmacht dich nie mehr hin.

3. Fühl' es: allmächt'ge Gotteskraft
Kommt dir vom Himmel nieder.
Erring' im Kampf mit Leidenschaft
Dir Freiheit, Frieden wieder!
Der ewig huldvoll dein gedacht,
Der reißt aus aller Sündenmacht.

4. Auf! unentschlossen, zagend Herz!
Nun raffe dich zusammen!
Es müsse jeder Sündenschmerz
In heil'ger Liebe Flammen
Verzehrt, nun ewig untergehn,
Ein neues Leben auferstehn!

5. Du willst, du willst; Gott helfe dir!
Er tilgt der Menschheit Schande.
Er hilft gewiß auch dir und mir,
Zerreißet unsre Bande.
Wir sind im Glauben nie zu kühn,
Drum bitt' ihn muthig! Trau' auf ihn!

6. Auf, Christ! ermanne dich wohlan!
Nun klimme, schreite, fliege
Des Himmels steilen Pfad hinan,
Ans Ziel, zum sel'gen Siege!
Wie herrlich schmückt, voll Himmelsglanz,
Dich einst der Ueberwinder Kranz!

418 M. Freu dich sehr [48]

1. Muthig, stark in Gott zu kämpfen
Gegen Sünd', ist Christenthum;
Christi Geist hilft mächtig dämpfen
Jede Lust, giebt Sieg und Ruhm.
Sünde thun macht dich zum Knecht;
Schändlich bist du, niedrig, schlecht,
Lässest du von allem Bösen
Dich durch Christum nicht erlösen.

2. Heil dem, der getrost gerungen,
Der schon oftmals Sieg gewann,
Oft die Sünde schon bezwungen!
Bald ist er ein freier Mann.
Bald sind alle Band' entzwei;
Christus macht vollkommen frei.
Wärst du noch so fest gekettet,
Glaub' an ihn, du bist gerettet.

3. Brüder! treue Kampfgenossen!
Laßt uns kämpfen bis auf's Blut!
Kämpft getrost und unverdrossen!
Sprecht ins Herz euch Heldenmuth,
Dringt in Gottes Reich mit Macht!
Nehmt den Augenblick in Acht!
Christus will euch gern befreien,
Will schon heut euch Sieg verleihen.

4. Auf zum Streit! Ihr müsset siegen;
Auf! Nur freudig! Nicht verzagt!

Wollt ihr denn in's Joch euch schmiegen,
Da der Freiheit Morgen tagt?
Trotz der Sünde! Trotz der Welt!
Trotz dem Satan! Alles fällt;
Doch nicht Christi Held und Jünger;
Stark ist er, ein Weltbezwinger.

5. Stark im Herrn, kämpft muthig, Krieger!
Sündensclaven, hört es doch!
Hört den Jubel sel'ger Sieger,
Die zerbrochen Satans Joch.
Wer an ihn glaubt, fliehet nicht;
Wer an ihn glaubt, der zerbricht
Leicht das Joch von allen Lüsten:
Gottes Harnisch wird ihn rüsten.

6. Ja, mein Gott, auch ich will ringen!
Fühl' ich auch mich matt und schwach.
Nur durch dich wird mir's gelingen,
Der nichts ohne dich vermag.
Stärke mich, Allmächtiger!
Daß ich immer ritterlicher
Streite gegen jede Sünde,
Daß ich sieg' und überwinde.

7. Ist mein Kampf auch noch so blutig;
Dennoch kämpf' ich bis auf's Blut,
Ring' auf's Neue mächtig, muthig;
Giebst du doch mir Kraft und Muth,
Bist du doch mit mir, mein Gott
Machst der Feinde Schaar zu Spott;
Mag die ganze Hölle wüthen!
Du hast Macht, ihr zu gebieten.

419. M. Wie schön leucht ꝛc. [72]

1. Auf, Christen! steht zum Kampf bereit!
Ihr müßt euch Freiheit, Seligkeit,
In Christi Kraft, erringen.
Die Sünd' ist schnöde Tyrannei;
Brecht kühn ihr schimpflich Joch entzwei!
Mit Gott wird's euch gelingen.
Kraftvoll, muthvoll treibt von dannen
Die Tyrannen, eure Sünden!
Endlich muß ihr Thron doch schwinden!

2. Ja! stets erneue sich der Krieg.
Und stets erkämpft euch neuen Sieg!
Gott reicht euch selbst die Waffen.
Auf! sinkt doch nie ermattend hin,
Fest bleib' und stark euch Muth und Sinn,
Euch neu empor zu raffen!
Träumet — Säumet doch nicht länger,
Eure Dränger zu bekämpfen,
Eurer Lüste Gluth zu dämpfen!

3. Auf kämpft mit Macht, nie ruht der Feind;
Wenn gleich er ausgerottet scheint,
Wird bald er neu sich regen.
Von andern Seiten greift er dann
Mit neuer Wuth und Gluth euch an,
Auf nach geheimern Wegen.
Ringet, dringet, edle Streiter,
Rastlos weiter! Stillestehen
Ist fürwahr zurück schon gehen.

4. Verzagt nur nicht, ermüdet nicht!
Gewiß, ihr siegt; dort, seht, dorbricht
He vor der Freiheit Sonne.
Noch einmal kämpft, und noch einmal!
Ganz sey getilgt der Knechtschaft Quaal —
Wie groß ist Siegeswonne!
Reißet, reißet, Sclavenketten!
Uns wird retten Jesus Christus.
Unser Sieg ist Jesus Christus.

420. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. Gott, ach, löse meine Ketten,
Die ich selbst mir umgethan!
Du allein, du kannst mich retten,
Was kein Mensch, kein Seraph kann.
Kann ich selbst erlösen mich?
Nein, ach, nein! Drum bitt' ich dich:
Reiß' mich von des Abgrunds Rande!
Gott, zerreiße meine Bande!

2. Soll ich stets gebunden bleiben?
Herr wie lange säumst du noch?
Komm, die Lüste zu vertreiben,
Gott, zerbrich mein hartes Joch!
Weh, mich stürzt der Sünde Macht
Bald in ew'gen Todes Nacht;
Weh, die heiße Glut der Sinnen
Reißt mich immer noch von hinnen!

3. Ach, wann wird mein Joch zerbrechen!
Gott, dir sey mein Leid geklagt!
Laß mich ganz nicht unterjochen!
Sieh, wie bin ich so verzagt!
Wenn du rettend mein nicht denkst,
Meine Ketten nicht zersprengst;
Mußt du selbst mich einst verderben,
Werd' ich nie den Himmel erben.

421. M. Sey Lob und E. (41)

1. Herr, Herr, mein Gott, ich bin zu schwach,
Dein heilig Recht zu halten.
Wie oft ich mein Gelübde brach,
Und meine Trieb' erkalten,
Das weißt du wohl! Drum fleh' ich dir,
Gott, stärke mich! Gott, hilf du mir,
Sonst muß ich unterliegen!

2. Herr Zebaoth, Barmherziger,
Ich trau' auf dich, und ringe,
Und sieg in dir, Allmächtiger;
Hilf, daß ich dorthin dringe,
Wo Freiheit, Friede, Freude wohnt,
Wo deine Gnade denen lohnt,
Die Alles überwunden.

3. Mein Heiland, alle Dinge sind
Dem möglich, der da glaubet;
Gieb festern Glauben deinem Kind,
Den oft der Feind mir raubet!
Vertraun auf dich giebt Heldenkraft
Zum Kampf mit Welt und Leidenschaft;
Der Glaube triumphiret.

4. Dein Wort ist ein zweischneidig Schwerdt,

Das will ich mächtig schwingen;
Gluth ist's, die böse Lust verzehrt,
Laß tief in's Herz es dringen!
Dein Geist erneure meinen Sinn,
Nehm' alles Böse von mir hin!
Er ist's, der neu gebieret.

422. M. Mir nach, spricht (32)

1. Muth! Muth, wenn Sündentrieb dich zwingt!
Du mußt dich neu ermannen,
Muth! Kämpfe nur! Ja, es gelingt;
Nie weiche du von dannen!
Betritt mit Gott, ein freier Mann,
Zum Heldenkampf die Heldenbahn!

2. Muth, ob du tausendmal erliegst!
Du mußt empor dich raffen!
Gewiß du siegst! Gewiß du siegst!
Gott reicht dir selbst die Waffen.
Was schon Zahllosen so gelang,
Auch du bezwingst der Sünden Zwang.

3. Hin denn zum Kampf! doch mußt du nie
Auf eigne Kraft nur blicken!
Gott stärkt sie dir, Gott mehret sie,
Wird dich dem Joch entrücken.
Mit Gott, o Christ, drum unverzagt
Dich in den schwersten Kampf gewagt!

4. Ob Welt, ob aller Teufel Schaar
Zur Sünde dich auch reitze;
Sieg strahlt dir, rein und himmlisch klar,
Herab von Christi Kreutze;
Drum in den Kampf hinein! Hinein!
In dir wird Christus Sieger seyn.

5. Drum auf, o Christ! Drum auf mit Gott!
Zeuch' an die Gotteswehre!
Mach' aller Feinde Macht zu Spott,
Zu deines Heilands Ehre!
Den Sünden Krieg! Den Lüsten Krieg,
Wie hoch auch ihre Herrschaft stieg!

423. M. Nun danket alle (53b)

1. Gott ist mein Bundsgenoß!
Gewiß ich werde siegen;
Der Sünden zahllos Heer
Muß seinem Arm erliegen;
Drum hab' ich hohen Muth
In jedem Sündenstreit,
Gott rüstet selbst mich aus
Mit Kraft und Tapferkeit.

2. Gott ist mein Bundsgenoß!
Er stärkt zu allen Kämpfen;
Ohn' ihn könnt' ich ja nie
Die Sündentriebe dämpfen;
Doch jetzt flieg' ich, wie rasch!
Hin auf der Tugend Bahn;
Mein ist der Sieg, denn Gott,
Gott streitet mir voran!

3. Gott ist mein Bundsgenoß!
Drum trotz' ich selbst der Hölle.
Sie streite wider mich!
Nicht weich' ich von der Stelle;
Ich fühle Muth und Kraft;
Käm' eine Legion,
Ich strecke sie dahin
Mit Gott und seinem Sohn.

4. Wohlan! wohlan! zum Kampf!
Krieg selber den Gedanken,
Den bösen Lüsten Krieg!
Wie? könnt' ich jetzt noch wanken?
Hindurch! Auf! Rasch zum Kampf!
Nicht Einen Feind geschont!
Dort strahlt der Kranz, der bald
Dem treuen Streiter lohnt.

424. M. Was Gott thut, (56)

1. Triumph! bald hab' ich Sieg erkämpft,
Bald Freiheit mir errungen!
Bald ist der Sünde Macht gedämpft,
Die fast mich schon bezwungen.
O Zuversicht! Gott läßt mich nicht,
Gott reicht vom Himmelsthrone
Auch mir die Siegerkrone.

2. Triumph! bald steh' ich jauchzend da,
Du hilfst mir mächtig ringen;
Mit dir, o Held auf Golgatha,
Muß jeder Kampf gelingen.
Kraft des Gebets hilfst du mir stets;
Du lässest die Gedanken
Nicht weichen mir, noch wanken.

3. Einst bin ich froh und selig ganz,
Wenn jeder Sieg erstritten.
Nicht weiß ich mehr, im Siegerkranz,
Was hier ich sonst gelitten.
Dann ruh' ich aus im Vaterhaus,
Nach schwerer Kämpfe Schwüle,
In frischer Palmen Kühle.

4. Versöhnend blutig Opferlamm,
Du bist das Heil der Sünder,
Du bist, o Löw' aus Judas Stamm,
Die Kraft der Ueberwinder.
Dir Preis und Dank mein Lebelang!
Mein Führer, Held und König,
Dir bleib' ich unterthänig.

425. M. Gott des Himmels ꝛc. (26)

1. Fröhlich weiter! Rastlos weiter,
Hin zu Gott, dem Heiland, zu!
Jetzt, Gefährten und Begleiter,
Sey kein Zögern, keine Ruh!
Denkt, daß ja zurück schon geht,
Wer auch wenig still nur steht.

2. Laßt uns eilen, weiter eilen!
Die Vollendung ist noch fern.
Wo du bist, darfst du nicht weilen,
Weiltest du auch noch so gern.
Unser Ziel ist dort, nicht hier;
Darum eilt dorthin mit mir!

3. Niemals zaudern, noch ermüden
Darf der Pilger, wenn er will
Nahn zu Gottes sel'gem Frieden.
Auf! warum so träg' und still?
Giebt doch Gott, der Alles schafft,
Müden Wandrern neue Kraft.

4. Herr, gieb Treue, feste Treue,
Bis wir selig stehn am Ziel!
Träges Säumen schafft nur Reue,
Weiter schreiten — Lustgefühl.
Gieb uns Trieb, und Kraft und Muth!
Hilf uns über Fels und Flut!

5. Halt' die Krone, jene Krone
Ew'gen Lebens, jetzt uns vor,
Die einst Treuen wird zum Lohne,
Bis wir an des Himmels Thor,

Angel...t im Vaterland,
Sie empfahn aus deiner Hand.

426. M. Freu' dich sehr (48 a)

1. Hallelujah! fröhlich weiter
Eilt die Seele himmelan:
Ist ihr Glaube doch die Leiter,
Auf der sie nicht irren kann.
Jesus dringt in's Herz hinein,
Und verbreitet hellen Schein;
Ihm vertraue fest, o Seele,
Wisse, daß er nie dir fehle!

2. Alle Sündenlust vermeide,
Fröhnt' ihr auch die ganze Welt!
Wisse, daß von Gott sie scheide,
Dem die Weltlust nie gefällt!
Geh' dem guten Hirten nach,
Achte weder Ruhm noch Schmach!
Wie verderblich ist das Weilen!
Wie beseligend ist Eilen!

3. Hallelujah! Manche Tritte
That ich schon auf schmaler Bahn;
Doch ich fördre meine Schritte,
Bis der letzte Schritt gethan.
Stärkt mich, Jesu, nur dein Blut,
O so schwächt mir nichts den Muth;
Hast du doch mich stets geleitet,
Mir den Weg zu dir bereitet.

427. M. Nun freut euch (41 c)

1. O Sonne der Gerechtigkeit,
Stets war es deine Speise,
Die dich erquickt, gestärkt, erfreut:
Daß du auf jede Weise
Deß Willen thatst, der dich gesandt;
Sein Werk zu thun, warst du entbrannt;
Doch ich, wie bin ich träge!

2. Du warst gehorsam bis zum Tod,
Ja, bis zum Tod am Kreuze!
Ach, daß dein Beispiel, o mein Gott,
Mich zum Gehorsam reitze!
Herr, laß auch mich nun nimmer ruhn,
Mich rastlos deinen Willen thun,
Daß ich mit dir einst erbe!

3. Du wirktest fort, bis deine Nacht
Herbeikam, bis am Kreuze
Du siegend riefst: es ist vollbracht!
O daß auch dieß mich reitze,
Zu wirken, weil mein Tag noch währt!
Wer weiß wie bald der Tod mich stört;
Hilf mir mein Werk vollbringen!

428. M. Jesu, meines Lebens (46 b)

1. Nur wer heilig lebt, ist selig,
Frömmigkeit allein wirkt Lust;
Dessen Freuden sind unzählig,
Dem nur Gott erfüllt die Brust.
Drum die Weltlust fern getrieben,
Nur in Gott, in Gott geblieben!
Der wird hoch von Gott belohnt,
Dem nur Gott im Herzen wohnt.

2. Weh' mir sonst! auch mich verwirrte
Welt und Fleisch und Sündenwahn,
Daß ich mich von Gott verirrte,
Taumelnd auf der breiten Bahn.
Heil mir jetzt! ich kehrte wieder,
Sank vor meinem Heiland nieder,
Mich durchdrang des Geistes Macht,
Der vertreibt der Sünde Nacht.

3. **Ew'ger Haß sey nun geschworen**
Jeglicher Unreinigkeit!
Aus der kleinsten wird geboren
Unruh, Angst und Herzeleid.
Haß dem innersten Verderben!
Was nicht göttlich ist, soll sterben!
Sünde, deine Tyrannei
Ist vorüber, ich bin frei.
4. Heilige, du höchste Liebe,
Meine Seele ganz und gar,
Läutre selbst die reinsten Triebe,
Daß sie, heilig, himmlisch klar,
Aufwärts gehn, an dir nur hangend,
Dein begehrend, dich verlangend!
Alles in mir denke dich!
Jede Sehnsucht geh' auf dich!
5. Heilige dir die Gedanken
Schon, wenn sie in mir entstehn;
Heile ganz den Geist, den kranken,
Unverwandt auf dich zu sehn,
Wirst du ganz mein Herz verklären,
Werd' ich nichts, als dich begehren,
Und aus jedem Augenblick
Quillt mir dann des Himmels Glück.
6. Reiner ParadiesesErde
Sey fortan mein Innres gleich,
Daß ich frei von Dornen werde,
Und an milden Früchten reich!
Wer sich ganz mit Gott vereinigt,
Wird erneut und ganz gereinigt;
Gottes Geist bezwingt das Fleisch,
Macht die ganze Seele keusch.

f. Demuth, Einfalt, kindlicher Sinn.

429. M. Die Seele Christi, [12.]

1. Wie bläht sich noch der Stolz in mir!
Die Eigenlieb', o Herr, will dir
Nicht alle Ehre räumen ein;
Drum schaff' ich mir viel Angst und Pein.
2. Durch Hochmuth fiel der Teufel Schaar,
Wie unsrer ersten Eltern Paar;
Der Hochmuth ist mir angeerbt;
Wie tief bin ich, wie tief verderbt!
3. Du riefst zum Daseyn mich aus Nichts!
Vom Zorne deines Angesichts
Stürz' ich in dieses Nichts zurück;
Hält mich nicht deiner Allmacht Blick.
4. Und dennoch beugt sich nicht mein Sinn,
Und fährt in eitlem Wahn dahin!
Belächelt sich, bespiegelt sich!
O stolzes Herz, o schäme dich!
5. Der Eigenliebe schnöder Wahn,
Wie schwer wird er hinweggethan!
Kehrt immer wieder, bläht sich, hebt
Sich immer wieder, neu belebt.
6. Herr, Demuth, Herzensbeugung gieb!
Was war's, das in den Tod dich trieb?
Mich zu befrein von Sünd' und Stolz,
Hast du gebüßt am Kreuzesholz.

7. Zerbrich mein übermüthig Herz!
Es lebt sich selbst zur Quaal, zum Schmerz!
Nur Demuth giebt uns Heiterkeit,
Trost, Frieden, Gottergebenheit.

8. Schaff ein demüthig Herz in mir!
So fleh' ich unaufhörlich dir,
Der du, o mein Herr Jesu Christ,
Demüthig selbst von Herzen bist.

9. Und wenn du Demuth mir geschenkt,
So gieb auch, daß mein Herz bedenkt:
Sie kam von dir! Herr gieb dabei,
Daß ich nicht stolz auf Demuth sey!

430. M. O Traurigkeit [18]

1. Nur Christi Huld tilgt uns're Schuld,
Nur Gnade schafft uns Frieden.
Eigener Gerechtigkeit
Wird er nie beschieden.

2. Wann wär' ich wohl, wie ich seyn soll
In deinen heil'gen Augen?
Eigene Gerechtigkeit
Kann vor dir nicht taugen.

3. Gieb, Herr, daß ich demüthig mich
Auf Gnad' allein verlasse,
Eigene Gerechtigkeit
Als ein Scheusal hasse!

4. Du Bettlerkleid, Gerechtigkeit
Der schuldbefleckten Sünder!
Durch des Herrn Gerechtigkeit
Sind allein wir Kinder.

5. Herr, nimm ihn hin, den stolzen Sinn,
Der nur sich selbst beschauet,
Eigener Gerechtigkeit,
Eignem Wirken trauet!

6. Mein Herz ist rein in dir allein,
In dir nur neugeboren;
Eigene Gerechtigkeit
Ist und bleibt verloren.

431. M. Mache dich mein [51]

1. Herr, was sind wir ohne dich?
Lichtlos und wie Blinde;
Elend, trostlos ewiglich;
Sclaven jeder Sünde;
Selig nie; spät und früh
Nur nach Schatten jagend,
Angstvoll, zweifelnd, zagend.

2. Ohne dich kann mein Verstand
Wahres nicht erkennen,
Kann der reinen Liebe Brand
Nie in mir entbrennen;
Ohne dich quäl' ich mich;
Weisheit, Liebe, Leben
Mußt du, Herr, mir geben.

3. Ohne dich, mein Gott und Herr,
Bin ich unentschlossen;
Schleiche matt und träg' einher,
Muthlos und verdrossen;
Ohne dich kann auch ich
Gutes nicht vollbringen,
In dein Reich nicht dringen.

4. Ohne dich vermag ich nicht
Wahrhaft mich zu freuen,
Muß vielmehr in deinem Licht
All' mein Thun bereuen;
Ohne dich stürz' ich mich

In der Weltlust Schlünde,
In die Nacht der Sünde.

5. Alles, Herr, kann ich durch dich;
Kann die Wahrheit sehen;
Stark in dir, entschwing' ich mich
Auf der Tugend Höhen.
Froh in dir werd' ich hier
Fülle deiner Gaben,
Ja, den Himmel haben.

432. M. Sey Lob und Ehr [41 e]

1. Herr, was uns frommt, wir wissen's nicht,
Oft wählend Fluch für Segen;
Drum schenk' uns Licht von deinem Licht
Auf allen unsern Wegen!
Thu' deine Wahrheit selbst uns kund,
Der Sünde Quell, des Irrthums Grund,
Den Tand der Erdengüter.

2. Die Wahrheit wissen wir vom Schein
Nicht klar zu unterscheiden,
Der Sinnenlüste Schmeichelei'n
Von ächten Geistesfreuden;
Drum lehre du, was uns beglückt,
Mit Ruh' und Trost das Herz erquickt,
Die rechte Lebensweisheit!

3. Du gabst dein Wort, doch wir sind blind
Und träg', es warm zu lieben;
Und, weil wir tief gefallen sind,
Untüchtig, es zu üben.
So bleiben wir, wenn nicht dein Geist
Uns selbst belebt und unterweist,
Mit Lust und Kraft uns rüstet.

4. Du leitest uns nach weisem Plan,
Mit väterlicher Liebe
Auf manche rauhe Dornenbahn;
Wie wird's uns da so trübe!
Und wenn das Leiden lang' uns währt,
Wenn manch Gebet nicht wird erhört:
Wie wankt dann unser Glaube!

5. Drum, Herr, sieh' unsre Schwachheit an,
Gieb klare Heilserkenntniß!
Leit' uns auf ebner, schmaler Bahn,
Und mehre das Verständniß
Von deiner ew'gen Wahrheit Wort,
Daß wir darin, wie hier, so dort
Licht, Heil und Leben finden!

433. M. Aus tiefer Noth (41 b)

1. Gedenk', o Herr, daß ich nur Staub,
Wie alle Menschenkinder,
Der Sündentriebe sich'rer Raub,
Nicht sterblich bloß, auch Sünder!
Sieh, Vater, auf mein Elend doch,
Wie beugt mich tief mein Sündenjoch!
Nimm weg die schwere Bürde!

2. O du, der einst mich Staub beseelt,
Belebe meine Seele!
Du weißt, wie sie die Sünde quält,
Du kennest ihre Fehle.
Ach, wie sie angekettet liegt!

Wie jeder Schimmer sie betrügt!
Zerbrich doch ihre Ketten!
3. Sieh', wie der Schmerz mich heftig nagt,
Zu lange will mir's währen!
Ich bin so muthlos, so verzagt,
Mich wird der Gram verzehren.
Wie ist all meine Kraft gelähmt!
Wie wenig ist das Fleisch gezähmt,
Wie tobt in mir die Sünde!
4. Wie oft erneut' ich meinen Schwur,
Was hab' ich dir versprochen!
Nach wenig Augenblicken nur,
War oft mein Schwur gebrochen!
Wohin? wohin? was wird aus mir?
Ach, nirgendshin, als, Gott, zu dir!
Du kannst allein mich retten.
5. Aus ist mein Ruhm; mir fehlet Kraft;
Nichts, nichts vermag ich Schwacher.
Nur du bist stark, der Alles schafft,
Mein Gott, mein Seligmacher!
Ich schlinge meinen Arm um dich;
Ach, rette mich, ach, halte mich,
Daß ich nie wieder weiche!

434. In eigner Melodie.

1. Ich begehre keine Lehre,
Als das Evangelium;
Das kann geben Geist u. Leben,
Ja, des Himmels ew'gen Ruhm.
2. Ich begehre keine Ehre,
Als nur die, die Jesus giebt.
Ich will nennen, frei bekennen
Den, der ewig treu mich liebt.
3. Ich begehre nicht die schwere
Sündenlast zu tragen mehr.
Meine Sünden, Gott, laß schwinden,
Wirf sie in das tiefste Meer!
4. Ich begehre keine leere
Schimmertugend; nein, ich will
Laut're Wahrheit, heit're Klarheit,
Tugend, anspruchlos und still.
5. Ich begehre Gott, entbehre
Gern die Welt und ihren Tand.
Nein, ihr Schimmer täuscht mich nimmer;
Gott nur bleib' ich zugewandt.

435. M. Wach auf mein (3)

1. Dich schlugen meine Sünden,
Möcht' ich's gebeugt empfinden!
Doch Stolz wohnt mir im Herzen,
Trotz deinen Todesschmerzen.
2. An deinem Kreuzesholze
Sollt' ich von allem Stolze,
Von allem eiteln Wesen
In deinem Blut genesen.
3. Durch Hochmuth fielen Engel;
Die Welt voll Sünd' u. Mängel
Ward durch den Stolz geboren,
Das Paradies verloren.
4. Wer weiß, wie oft er fehle;
Und doch ist stolz die Seele!
Von Sünd' und Tod umkettet,
Durch dich allein gerettet!
5. Erbarm', o Herr, dich meiner!
Mach' immer kleiner, reiner
Die Seele, die verloren,
Wenn sie nicht neugeboren.
6. Gieb du mir Kraft zu kämpfen!
Hilf' mir den Hochmuth dämpfen!

Ich will vor dir mich beugen,
Und nur von Gnade zeugen!

7. Herr, Alles, was ich habe,
Ist freie Gnadengabe;
Und was ich will erlangen,
Muß ich von dir empfangen.

8. O du, der mir dieß Leben,
Der Alles mir gegeben,
Ich bitt' im Schmerz der Wehmuth:
Gieb mir auch Herzensdemuth!

9. Und kehrt der Stolz mir wieder,
So beuge tief mich nieder,
Daß ich mit neuer Wehmuth,
Dich bitt' um neue Demuth.

436. M. Aus tiefer Noth (41 b)

1. Demüthige den stolzen Sinn,
Treib' Eigensucht von hinnen,
Nimm alle Selbstheit von mir hin,
Ehrsüchtiges Beginnen!
Rott' aus, was sich erheben will,
Laß mich geräuschlos, mild u. still
Vor deinen Augen wandeln!

2. Unendlicher, deß Majestät
Kein Geist je kann ermessen,
Der du weit über uns erhöht:
Laß mich es nie vergessen,
Daß du mich aus dem Nichts, aus Nacht,
Zum Daseyn und ans Licht gebracht,
Und daß ein Nichts ich bleibe!

3. Wie? sprach denn jemals wohl der Thon:
Was machst du? zu dem Töpfer?
Erkannt' ichs tief, o fühlt' ichs schon,
Ich sey Geschöpf, du Schöpfer?
Zeig' in den Strahlen deines Lichts
Mein Elend, meine Schuld, mein Nichts,
Daß ich vor dir mich beuge!

4. Wirf selbst mich hin auf's Angesicht,
Laß knie'n mich hier im Staube!
Dir widerstreb' ich länger nicht,
O du, an den ich glaube.
Zu tieferer Demüthigung,
Zu strengerer Erniedrigung,
Hilf mir durch deine Gnade!

5. Was wir aus Eigenliebe thun,
Das bringt nie wahre Freude,
Nie läßt uns Eigenliebe ruhn,
Sie führt zu jedem Leide.
O darum gieb mir Demuthssinn!
Demuth sei mir Begleiterin
Auf allen Lebenspfaden!

6. Tilg' alle Selbstheit gänzlich aus,
Hilf, daß ich mich verläugne!
Sonst komm ich nicht ins Vaterhaus;
Drum rotte aus das Eigne!
Am Tiefsten beugt der Seraph sich,
Wenn du am gnadenvollsten dich
Ihm hast geoffenbaret.

7. Und hast du Demuth mir geschenkt,
Verbirg mir selbst die Gabe!
Hilf, daß mein Herz noch daran denkt,
Wie Stolz gequält mich habe,
Herr, darum bitt' ich innigst noch:
Gabst du mir Demuth, rette doch
Mich von dem Stolz auf Demuth!

437. M. Alle Menschen (46 a)

1. „Kehret um und werdet Kinder!
Solcher ist das Himmelreich."
Sprach einst Jesus, Alle Sünder,

Wenn sie glaubend, Kindern gleich,
Zu der Sünder Heiland kommen,
Werden freundlich aufgenommen.
Wer sein Reich nicht will als Kind,
Ist noch weltlich, stolz gesinnt.

2. Kinder glauben, was du lehrest,
Lernen's gern, und klügeln nicht;
Ehren innig, was du ehrest,
Merken, was der Vater spricht;
Schreiten auf der Weisheit Leiter
Fleißig glaubend täglich weiter,
Bis dann selbst sie schauen klar:
Was der Lehrer sprach, ist wahr!

3. Kinder, wenn sie sind gefallen,
Weinen, bis die Mutter naht;
Ihre Klagetöne schallen,
Bis sie wie er gehn den Pfad.
Darum, fielt ihr: klaget, weinet,
Bis der Herr zur Hülf' erscheinet.
Ja! er hilft vom Fall euch auf,
Sichert Kindern ihren Lauf.

4. Kinder fliehn, wenn Schmerzen drücken,
Zu den lieben Eltern schnell.
Möcht' auch ich auf dich stets blicken,
Wär' im Geist ich kindlich hell!
Wenn Gefahren mich umgeben,
Trübsalswellen sich erheben:
Meine Zuflucht kannst allein,
Vater, du im Himmel seyn.

5. Kinder sorgen nicht für Morgen,
Elternhülf' ist ihr Vertraun.
Warum sollten sie denn sorgen,
Bang' in dunkle Zukunft schaun?
Ach! ich will gar oft verzagen,
Blicke nach den fernsten Tagen!
Wär' ein Kind, ein Kind ich noch:
O wie sorglos wär' ich doch!

6. Jede Freud' und Lust genießet
Ganz ein reiner Kindessinn;
Jede Blume, die ihm sprießet,
Selbst die kleinste, nimmt er hin.
Auch schon an verheißnen Gaben
Kann sich Kindeshoffnung laben:
Kindeseinfalt zweifelt nicht,
Hofft und glaubt, was man verspricht.

7. Dankbar sind die Kinderseelen,
Rühmen jede Wohlthat gern.
Möcht' ich fröhlich auch erzählen,
Was mir ward vom guten Herrn!
Immer ist ein Kind zufrieden,
Was der Vater ihm beschieden;
Doch, erfreut auch noch so sehr,
Nimmt es bittend dreist noch mehr.

8. Erst ein Kind muß hier ich werden,
Dann ein Jüngling, dann ein Mann;
So gebeut's dein Will' auf Erden.
Hilf, daß Kind ich werden kann!
Mich von Sorgen, Klügeleien,
Sünd' und Schmerzen zu befreien,
Mache kindlich, kindlich mich,
Jesu! herzlich bitt' ich dich!

438. M. Wie groß ist des (55)

1. O laß dich doch die Kindlein lehren,
Wie sie so innig fröhlich sind,
Weil sie sich stets zur Mutter kehren!
Thu' auch also, du Gotteskind!
Wie Fische nur in Wasser leben
Und Adler nur in heit'rer Luft;
So muß der Geist in Gott nur weben.
Der rastlos zur Vereinung ruft.

2. O sucht' ich da nur Geistesspeise,
Wo sie allein zu finden ist!

Wie fröhlich ist die Pilgerreise,
Wenn du mich stärkst, Herr Jesu Christ!
Nur in der Mutterbrust quillt Nahrung
Für zarte Kindlein; so bei dir;
Im Mutterschooß nur ist Bewahrung
Vor jedem Feinde; so in dir.

3. Herr, hilf, daß ich, wie Kindlein pflegen
Nur immer ruh' in deinem Schooß!
Dann hätt' ich Kindes-Erb' und Segen,
Wie selig wäre dann mein Loos!
Würd' ich von Kindessinn getrieben,
Wie liebt' ich! wie würd' ich geliebt!
Wie würd' ich Sanftmuth, Demuth üben,
Stets heiter, still und unbetrübt!

439. M. Mache dich, mein (51.)

1. Eingeborner Gottessohn,
O, wie kannst du lieben!
Seit ich von des Vaters Thron
Lieb' herabgetrieben,
Hast du mir, Dank sey dir!
Und weil du gestorben,
Kindesrecht erworben.

2. Hilf, daß ich, wie du, nunmehr
Auch den Vater ehre;
Täglich treuer, inniger
Ganz ihm angehöre!
Herz und Sinn geb' ich hin,
Daß in Gott sie leben,
Denken, seyn und weben.

3. Geist der Kindschaft, senke dich
In mein Herz hernieder!
Gnadenstrom, durchdringe mich,
Weihe Geist und Glieder!
Laß dein Kind treugesinnt
Herzlich, mit Verlangen,
Nur am Vater hangen!

4. Gieb mir Hoffnung, daß auch ich
Einst sey Gottes Erbe;
Daß du einst auch mich, auch mich
Aufnimmst, wenn ich sterbe!
Sey schon hier stets mit mir,
Mache stets mich kleiner,
Stiller, treuer, reiner!

5. Geist aus Gott, du machst mich noch
Ganz zu Gottes Kinde,
Rettest mich aus jedem Joch,
Tilger aller Sünde.
Ja, ich will fromm und still
Auf dein Winken achten,
Nach dem Himmel trachten.

440. M. Meinen Jesum (22 b)

1. Selig, wer in Kindlichkeit
Niemals grübelt, zweifelt, klügelt,
Nein, mit Glaubensfreudigkeit
Treu den Bund mit Gott besiegelt!
Kindeseinfalt grübelt nicht,
Glaubt mit Lust, was Gott verspricht.

2. Selig, wer mit Kindessinn
Jede Freude rein genießet!
Jedes Glück schafft ihm Gewinn,
Das auf seinem Pfad ihm sprießet;
Kindeseinfalt nimmt vom Herrn
Auch die kleinste Freude gern.

3. Selig, wer, wie Kinder, fest
An des Vaters Blicken hanget,
Nie vom lieben Vater läßt,
Immer nur nach ihm verlanget,

Gern verbleibt im Vaterhaus,
Froh hier gehend ein und aus!
4. Selig, wer ohn' Heuchelschein
Bleibet Jesu Christo nahe!
Lautrer Sinn sieht klar und rein,
Was noch nie ein Klügling sahe.
Einfalt trinkt vom Lebensquell
Frisch das Herz, das Auge hell.
5. Laß mich kindlich deinem Wort,
Vater, ewigtreu vertrauen!
Nicht nach Neuem fort und fort,
Rastlos schwankend, wechselnd schauen!
Nur der sel'gen Kindlichkeit
Sei mein ganzes Herz geweiht!
6. Einfalt sei in Wort und That,
Sei im Leben und im Leiden
Stab mir auf dem Lebenspfad,
Und dereinst bei meinem Scheiden
In des Todes Nächten Licht,
Trost und Stärk' und Zuversicht.
7. Einem Kinde will ich gleich
Heiter durch das Leben gehen;
Solcher ist das Himmelreich,
Hier, und einst in jenen Höhen.
Bin ich kindlich klein und rein,
O wie selig werd' ich seyn!

441. M. Alles ist an Gottes [23]

1. Wenn die Kindlein betend lallen,
Hat der Vater Wohlgefallen,
Bete denn, wer lallen kann!
Wenn sie Lieb' um Liebe üben,
Sind sie selig schon im Lieben,
Liebe denn, wer lieben kann!
2. Wenn die Kindlein mit Gebeten
Kühn zum lieben Vater treten,
Neiget sich des Vaters Ohr.
Betet frei in Christi Namen!
Alle, die als Kinder kamen,
Hob sein Vaterarm empor.
3. Wenn die Kindlein still sich freuen,
Schön in Gottes Huth gedeihen,
O, wie sind sie sorgenlos!
Warum sollten sie auch sorgen?
Jeden Abend, jeden Morgen
Ruhen sie in Vaters Schooß.
4. Wenn die Kindlein bitter weinen,
Wird der Vater bald erscheinen,
Mit dem besten Herzenstrost.
Mußt in Schmerz, Gefahr und Mühen,
Kindlein, stets zum Vater fliehen;
Selig du, sobald du flohst!
5. Laßt uns Kinder seyn und bleiben!
Nichts soll uns vom Vater treiben,
Selig ist schon hier ein Kind;
Seliger, wenn einst wir sterben;
Weil die Kinder Gottes Erben
Und Miterben Christi sind.

442. M. Wach' auf mein (3)

1. Der Einfalt Glück u. Segen
Laßt uns im Herrn erwägen;
Der Einfalt, die da weise
Uns macht zur Himmelsreise!
2. O Kindlein müßt ihr bleiben!
Wollt euch nicht länger sträuben,
Dem Geber alles Guten
Das Beste zuzumuthen!
3. Ja, Vater, reich an Gnade,
Laß uns auf deinem Pfade
Mit kindlichem Gemüthe
Vertrauen deiner Güte!

4. Laß uns in Einfalt wandeln,
Nicht klügeln viel, nein! handeln,
Dich lieben, weil du liebest,
Gern nehmen, was du giebest!
5. Dem traun, was du verheißen,
Vom Bösen los uns reißen;
Nicht Alles wollen wissen,
Nein! glauben, und genießen.
6. Vor allem deinem Sohne
Laß uns zum Schmerzenslohne
Das Herz, das ganze Leben,
Ganz kindlich übergeben.
7. Wie es uns auch ergehe,
Dein Wille nur geschehe!
Du bleibst allein Berather;
Das Kind vertraut dem Vater.

g. Liebe zu Gott im Leiden.

Innere, äußere Leiden und dunkle Stunden. Krankheit 2c.

443. M. Was Gott thut. (56)

1. Gott hilft! was zag' ich trostlos denn
Im Ungemach des Lebens?
Und weiß ich auch nicht wie? und wenn?
Doch hoff' ich nicht vergebens.
Die Stunde kommt, wo mir es frommt,
Daß er mir Hülf' erweise,
Zum Heil mir, ihm zum Preise.
2. Gott hilft! was sorg' ich denn um Brodt?
Er wird mich schon erhalten!
Er giebt mich nicht dem Hungertod;
Allmächtig ist sein Walten.
Warum erbebt mein Herz? Gott lebt,
Er kann sein Kind nie hassen,
Es nie im Mangel lassen.
3. Gott hilft mir auch im Seelenschmerz;
Was zagt denn mein Gewissen?
Aus Sündenangst hat er mein Herz,
Aus Sklaverei gerissen.
Wer ihm vertraut, fest auf ihn baut,
Schien' er auch schon verloren,
Der wird noch neu geboren.
4. Gott hilft, so oft ich's nur bedarf;
Er weiß ja, was mir fehlet.
Wenn ich vor ihm mich niederwarf,
Nahm er, was mich gequälet.
So oft du gehst zu ihm, und flehst,
Entreißt er dich den Nöthen,
Daß dich kein Tod kann tödten.
5. Gott hilft gewiß zu rechter Zeit;
Darum erwart' im Stillen,
Bis er dir naht, die Hand dir beut,
Geschehn laß seinen Willen!
Schreib' ihm nichts vor! die er erkor,
Der Hülfe Stund', erscheinet,
Oft eh' du es gemeinet.
6. Gott hilft auf's Allerbeste stets,
Gar freundlich naht er Allen,
Die mit den Seufzern des Gebets,
Voll Glaubens, niederfallen.
Nur Beter liebt, nur Betern giebt
Der Herr die reichsten Gaben,
Daß sie die Fülle haben.
7. Gott hilft, er giebt uns Beß'res oft,
Als wir von ihm erbaten.

Gott hilft den Seinen unverhofft,
Wohl eh' sie zu ihm traten.
Vertrau' auf Gott in Noth u. Tod!
Muß er dir viel versagen,
Darfst du doch nie verzagen.

8. Gott hilft, in Zeit und Ewigkeit.
Er lebt und du wirst leben;
Dich wird den Leiden dieser Zeit
Sein starker Arm entheben.
Drum hoff' auf ihn getrost u. kühn!
Wirst du ihm fest vertrauen,
Sollst du verklärt ihn schauen.

9. Gott half, so rufst du selig dort,
Deß Vaterauge wachte,
Der nun mich in den sichern Port,
Nach Sturm und Wetter, brachte.
Heil mir! Heil mir! Nun bin ich hier!
Bin jeder Noth entrennen,
Und schweb' in ew'gen Wonnen!

444. M. Ach, bleib mit rc. (4)

1. Mag auch der Glaube zagen!
Ein Tag des Lichtes naht:
Auf Dämm'rung wird es tagen;
Heimführt des Glaubens Pfad.
2. Mag auch die Liebe weinen!
Es kommt ein Tag des Herrn;
Nach dunkler Nacht wird scheinen
Ein heller Morgenstern.
3. Mag Hoffnung auch erschrecken!
Mag jauchzen Grab und Tod!
Die Schlummernden wird wecken
Ein himmlisch Morgenroth.

Nach Fr. Ad. Krummacher.

445. M. Wenn m. Stündl. (41 f)

1. Wo flieh' ich hin mit meinem Schmerz?
Gott! Gott! Ich muß erliegen.
Wer gießt mir Trost ins bange Herz?
Wer hilft den Schmerz besiegen?
Zu dir empor, mein Gott, zu dir!
Hilf, treuer Gott! auch jetzt hilf mir,
Wie du schon oft geholfen.

2. Wie beugt so tief mich bittrer Gram:
Der Erde Güter schwinden.
Du, der sie gab, du, der sie nahm,
Laß beß'res Gut mich finden!
Wie hängt mein Herz am Erdenstaub,
Des Unglücks und der Feinde Raub!
Möcht' ich an dir nur hangen!

3. Von Sorgen ist mein Herz erfüllt:
Was wird die Zukunft bringen?
Zu dir, der jeden Kummer stillt,
Soll' ich empor mich schwingen.
Wie auch dein Wille mich regiert,
Ich weiß, daß er nie irre führt,
Könnt' ich dir mehr vertrauen!

4. Befreie mich vom Erdensinn!
Hilf, daß ich, neugeboren,
Nach dem, was droben, trachte hin;
Nichts hab' ich dann verloren.
Fahr' hin die Welt! Sie ist nur Schaum,
Der Erde Freuden sind ein Traum;
In dir ist ewig Leben.

5. Zum Himmel, in mein Vaterland,
Blick' ich vom Thal der Thränen;
Hier ist nur Schatten, Schein und Tand;

Du bleibst mein Trost, mein Sehnen,
Bis ganz vollführt dein weiser Rath,
Bis reif nun meine Thränensaat
Zur ew'gen Freudenerndte.

246. Eigene Melodie.

1. Warten ist die Schule, die hienieden
Mit dem ersten Lebenshauch beginnt,
Und die selbst nicht endet, wenn in Frieden
Unser Geist dem Prüfungsstand entrinnt.

2. Unentwickelt liegen alle Kräfte
Langsam reifend in dem Erdensohn;
Warten sei mein tägliches Geschäfte!
Vorzugreifen trägt der Thorheit Lohn.

5. Jeder Landmann streuet seinen Saamen
Nur in Hoffnung auf den Acker aus;
Und erwartet dann in Gottes Namen,
Bis der Frühling treibt die Saat heraus.

4. Wenig Früchte reift die Frühlingssonne;
Nur der späte Herbst bringt den Genuß.
Ohne Warten wird uns nie die Wonne,
Einzusammeln reichen Ueberfluß.

5. Warten mußten hier im Erdenthale,
Die zu Großem sich der Herr erwählt;
Joseph, David, Abraham u. Alle,
Die er später ihnen beigezählt.

6. Und er selbst, der Menschheit Licht und Krone,
Glühte sich in dunkler Werkstatt aus.
Nur durch lange Nächte ging's zum Throne,
Und durch Leiden zu des Vaters Haus.

7. Gott hat unerwartet oft gegeben,
Was das Herz auch nicht zu wünschen wagt;
Sollte dieß uns denn nicht neu beleben,
Zu erharren, was er zugesagt?

8. Keines seiner Worte geht verloren,
Scheint uns die Erfüllung noch so fern.
Großes wird nur langsam hier geboren,
Und das Größte finden wir beim Herrn.

9. Ueberraschen wird er uns mit Freuden,
Die des Christen Sehnsucht nicht erreicht.
Schnell verschwinden dann des Wartens Leiden,
Wie der Nebel vor der Sonne weicht.

10. Blicke, müdes Herz, nach diesem Ziele,
Wenn des Wartens Nacht schwer auf dir liegt!
O dort findest du der Brüder Viele,
Die noch mehr gekämpft, und doch gesiegt.

11. Siegen wirst auch du, durch Läutrungsleiden
Rein und ähnlich werden deinem Herrn;
Fähig zum Genusse seiner Freuden:
Darum kämpfe, dulde, warte gern!
12. Warten, harren in der tiefsten Stille,
Ist die Weihe künft'ger Seligkeit!
Warten, harren ist in dunkler Hülle
Botschaft namenloser Herrlichkeit.
† †

447. In eigener Melodie.

1. Zittre nicht, wenn dich die Sünden kränken!
Glaub' an ihn, er wird Vergebung schenken;
Was auch Herzensangst, was Zweifel spricht;
Zittre nicht!
2. Zage nicht, wie auch die Lüfte toben!
Blick' auf ihn, die Hülfe kommt von Oben;
Es ist Gott, der deine Ketten bricht;
Zage nicht!
3. Sorge nicht! Nein! Laß du ihn nur sorgen!
Seine Gnad' ist neu mit jedem Morgen,
Der Wahrhaft'ge hält, was er verspricht;
Sorge nicht!
4. Murre nicht! Kein Unglück soll bloß drücken;
Gottes Kindern lohnet einst Entzücken;
Dulde still, wie viel dir auch gebricht!
Murre nicht!
5. Bebe nicht, wenn einst der Tod wird kommen!
Christus hat dem Tod die Macht genommen;
Christus geht mit dir nicht ins Gericht,
Bebe nicht!
6. Laß ihn nicht! Voll Glauben, Lieb' und Treue
Nimm von ihm stets Trost und Heil auf's Neue!
Schau doch an sein Vaterangesicht!
Laß ihn nicht!

448. M. Jesu meines Lebens [46b]

1. In der schwülen Prüfungsstunde
Fleh' ich, treuer Gott, zu dir:
Vater, sieh, es brennt die Wunde,
Sende Trost und Frieden mir!
Ohne dich müßt' ich verzagen,
Könnt' ich meinen Schmerz nicht tragen.
Hör', ach, höre doch mein Flehn!
Kühlung laß herniederwehn!
2. Du, mein Vater, siehst mein Weinen,
Mir auch väterlich gesinnt,
Wirst auch mir mit Trost erscheinen,
Nein, du lässest nie dein Kind;
Trägst auf starken Vaterarmen
Alle Schwachen, übst Erbarmen,
Träufelst Balsam in den Schmerz;
Und erquickst das wunde Herz.
3. Von der Welt mich zu erheben,
Soll ich Dornenpfade gehn;
Dich zu lieben, dir zu leben,
Ist solch Unglück mir geschehn.

Niemals sollen Schmerz u. Leiden
Mich von deiner Liebe schriden;
Rufst du doch mir freundlich zu:
Komm zu mir! Bei mir ist Ruh.

4. Sieh', ich suche deine Gnade,
Jesu, ach, verwirf mich nicht!
Ebne selbst die rauhen Pfade,
Sei in jeder Nacht mein Licht!
Gieb durch deine Todeswunden
Trost in schweren Prüfungsstunden,
Bis auch Hülfe mir erscheint,
Bis nicht mehr mein Auge weint!

5. Rufe mir vom Vaterthrone,
Daß du noch mich Sünder liebst!
Zeige mir die Siegerkrone,
Die du frommen Kämpfern giebst!
Vater, ja, du hörst mein Flehen;
Froh erklimm' ich heitre Höhen.
Vater, Dank! Wie tröstend bricht
Auch in meine Nacht dein Licht.

Nach Dr. W. Hülsemann.

449. M. Wer nur den lieben [25a]

1. Verzage nicht, wenn dein Gewissen
Dir Strafe droht und ew'ge Schmach!
Dein Jesus starb; er hat zerrissen
Den Schuldbrief, der Verdammniß sprach;
Er hat für dich genug gethan;
Komm nur getrost, er nimmt dich an

2. Verzage nicht im heil'gen Ringen,
Wie weit du auch vom Ziel noch stehst
Mit Gott wirst du schnell weiter dringen,
Wenn du zu ihm nur glaubend flehst.
Es weicht die Kraft durch Kampf und Müh'n;
Du überwindest weit durch ihn.

3. Verzage nicht, wenn Böse siegen,
Gewalt und Unrecht triumphirt!
Sie müssen doch einst unterliegen,
Weil Gottes Hand die Welt regiert.
Ich sah' den Frevler prangend stehn;
Doch bald ihn, wie ein Rauch, vergehn.

4. Verzage nicht, wenn Neid dich kränket,
Dein Herz der Lüge Natter sticht,
Mit ihrem Gift dich Rachsucht tränket!
Dein Heiland ruft: Verzage nicht!
Wie viel erlitt er Schmach und Hohn!
Wie ist im Himmel groß sein Lohn!

4. Verzage nicht, wenn dir auch schwindet
Die Lebenskraft, die Gott dir gab!
Tod führt zum Leben, und es findet
Die Seele Ruh' im dunkeln Grab.
Dein Heiland lebt, das Haupt, und zieht
Zu sich das ihm verbundne Glied.

6. Verzage nicht, wenn Theure weinen,
Die um dein Sterbelager stehn!
Die Liebe wird euch neu vereinen;
Heil dir, du sollst sie wiedersehn!
O mache dich vom Kummer los!
Bald ruhest du in Christi Schooß.

Nach Dr. W. Hülsemann.

450. M. Was Gott thut rc. [56]

1. Schwer drückt auf mich der Leiden Last,
Der Schmerz will mich besiegen,
Wenn nicht dein Retterarm mich faßt,
So muß ich unterliegen.
Ach, mehr und mehr, mein Gott und Herr,
Häuft sich die schwere Plage,
Gott, hilf, denn ich verzage!

2. Dich fleh' ich, mein Erbarmer, an,
Ach! stärke meinen Glauben!
Sei mit mir auf der Leidensbahn!
Laß nichts den Trost mir rauben,
Daß du verhängt, was mich bedrängt,
Daß Alles, was geschehen,
Mir dient zum Wohlergehen!

3. Wie viel hat Jesus einst, dein Sohn,
Im Thränenthal gelitten!
Du nahmst ihn auf zu deinem Thron,
Er hat die Kron' erstritten.
Zur Herrlichkeit führt Erdenleid;
Nach Kampf und Schmach und Hohne
Schmückt uns die Ehrenkrone.

4. Ja, Vater Jesu Christi, nie
Kannst du es böse meinen;
Such' ich nur Freuden, find' ich sie,
Wenn ich auch oft muß weinen.
O wer dich liebt, sich dir ergiebt,
Wird stets Erquickung finden;
Du hilfst ihm überwinden.

5. Du bist die Liebe, du bestimmst
Das Loos von unsern Tagen;
Was du uns giebst, was du uns nimmst,
Die Freuden und die Plagen,
Sind gut, sind gut; der Trübsal Gluth
Soll unsre Seele läutern,
Soll Sünd' und Wahn zerscheitern.

6. Willkommen denn, was du gesandt!
Was sind der Erde Güter?
Nur eitel Staub und Spreu und Tand,
Nur Last für die Gemüther.
Zwar bin ich Staub, des Unglücks Raub;
Doch soll in Himmelsfreuden
Schon hier mein Herz sich weiden.

451. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Ich dring' empor zu deinem Throne,
Zu dir, du Helfer in der Noth;
Dir fleh' ich, dir dem ew'gen Sohne:
Verlaß mich nicht in Noth u. Tod!
Du Kämpfer in Gethsemane,
Sei du mein Trost in meinem Weh!

2. Ich weiß, daß alle Leidensproben
Nur Zeichen deiner Liebe sind;
Am Ziel, am Ziel werd' ich dich loben,
Wo jener Wonnetag beginnt,
Wo Sieg den treuen Kämpfer krönt,
Wenn hier mein Geist im Kerker stöhnt.

3. Wie bin ich schwach, dein Joch zu tragen!
Hilf, daß ich traue deinem Wort!
Darf ich mit dir nicht Alles wagen?
Du hilfst dem müden Pilger fort.

Muß ich auch manchen Kampf
bestehn;
Du giebst mir Sieg, du hörst
mein Flehn.

4. Ich fürchte Schmerzen nicht
noch Leiden,
Wer mit dir leidet, herrscht mit dir;
Nichts kann von deiner Lieb' uns
scheiden,
Du giebst die Siegeskron' auch mir.
Wenn einst dein großer Tag er-
scheint,
Dann, Heil mir! Hab' ich aus-
geweint.

Nach J. H. Jung Stilling.

452. M. Seele, was ist ꝛc. (43)

1. Ruh' in deiner Leiden Nacht,
Herz, in Gottes Schooß!
Was dir so viel Kummer macht,
Ist dein Denken bloß.
Gott sorgt ja noch,
Weiß ja besser, was er thut;
Scheint es bös', es ist dir gut.
O trau' ihm doch!

2. Sag', erzwingst du ein Geschick,
Wenn du ihm nicht traust?
Christ, weil du mit trübem Blick
Wenig überschaust;
So schau' hinauf!
Er, dein Gott von Ewigkeit,
Lenkt durch die Unendlichkeit
Der Dinge Lauf.

3. Arm war einst der reichste Herr,
Der nur Gutes that.
Ach, wie viel erduldet' er
Auf des Lebens Pfad,
Auch dir zu gut!
O wie hat dein treuster Freund
In Gethsemane geweint!
Wie floß sein Blut!

4. Droben lebt er, stark und reich,
Führt dich einst zum Licht.
„Hier schon bin ich stets bei euch,“
Der dieß liebend spricht,
Er sorgt ja doch.
Gottes Gnad' und Kindesrecht
Hat sein gläubiges Geschlecht;
Was fehlt dir noch?

5. Vater, dir sey, was ich bin,
Völlig anvertraut!
Nimm den kummerhaften Sinn,
Der auf dich nicht schaut!
Ich halte dich.
Wird der Glaube wieder schwach,
Läßt der Trost bald wieder nach;
So halt' du mich!

6. Du, der mir den Sohn geschenkt,
Mache mir's gewiß,
Daß dein Herz auch mein gedenkt!
Mich erfülle dieß
Mit Zuversicht!
Wenn du diesen Stab mir reichst,
Nicht von deinem Kinde weichst;
So zag' ich nicht.

7. Trauen und gehorsam seyn,
Ist der Kinder Art.
Beides präge fest mir ein!
Scheint ein Weg mir hart,
Bleib' ich doch Kind,
Fasse deine Vaterhand,
Weiß, du bist im Prüfungsstand
Mir treu gesinnt.

8. Mache doch nur mich recht treu,
Und der Hoffnung voll,
Daß von Sünd' und Sorgen frey
Ich hier leben soll.
Bald eil' ich fort
Zu dem Anschaun deines Lichts.
Dort sind alle Leiden nichts —
O! wär' ich dort!

Nach J. G. Schöner.

453. M. Was Gott thut ꝛc. (56)

1. Sei still, o Seele, still zu Gott!
Er hilft aus Kümmernissen;
Er hat schon Manchen aus der Noth,
Aus großer Angst gerissen.
Zuletzt verzagt, wer immer klagt;
Gott kennt auch ohne Klagen
Die Schmerzen, die dich nagen.

2. Sei still! bei Menschen suche nicht,
Was Menschen nicht vermögen!
Blick' auf zu Gott mit Zuversicht!
Vertrau'n bringt großen Segen.
Nach Gottes Rath geh Gottes Pfad!
Laß' ihn, den Herrn der Welten,
Dir mehr, als Alles gelten!

3. Sei still, wie geistlich arm du seyst,
Wie sehr dich Sünde beuge;
Sieh', Jesus rettet dich; du weißt,
Wie oft er dir's bezeuge.
Glaubst du an ihn, so darfst du kühn
Empor zu Jesu blicken,
Auch wenn dich Sünden drücken.

4. Sei still! Laß finstrer Zweifel Macht
Dich nimmermehr besiegen!
Laß Gottes Wort in jeder Nacht
Den Kummer überwiegen!
Trau seinem Wort, und harre fort!
Laß Zweifel dich nicht quälen!
Nur Glaube stillt die Seelen.

5. Sei still! nah' ist dir schon die Zeit,
Daß sich dein Kummer wende.
Dein Leiden führt zur Herrlichkeit,
In Gottes Vaterhände.
Zur ew'gen Ruh gelangst auch du,
Nie wird dich Gott verlassen;
Drum mußt du Glauben fassen.

Nach J. G. Schöner.

454. M. Aus tiefer Noth (41 b)

1. Was zag' ich? Ist mein Name doch
Im Himmel angeschrieben!
Ich nahm auf mich das sanfte Joch,
Noch kann ich Jesum lieben.
Gott hat sich fest mit mir vereint.
Wenn auch mein Aug' hier Thränen weint,
Dort wird er wohl sie trocknen.

2. Du, Gott, hast treu den Gnadenbund
Mir immerdar gehalten;
Auch mir ward dein Erbarmen kund
Wollt' auch mein Herz erkalten,
Mußt es in dir aufs neu' erglühn;
Ob Berge weichen, Hügel fliehn,
Nie weichet deine Gnade.

3. O hilf mir auf der Pilgerbahn
Dir leben und dir sterben!
Laß mich nur nie durch Zweifelswahn
Abirren und verderben!
Daß einst ich höre: Du bist mein;
Komm, du Gesegneter, herein,
Des Vaters Reich zu erben!

Nach J. G. Schöner.

455. M. Ach bleib' mit deiner [4]

1. In froher Kindheit Tagen
Kennt man das Leben nicht,
Erwartet keine Plagen,
Hofft nur der Freude Licht.

2. Doch wenn zu reifen Jahren
Wir froh als Christen gehn,

Läßt man die Täuschung fahren,
Man lernt die Welt verstehn.

3. Des Lebensthales Gründe,
Welk von des Todes Macht,
Bedeckt die Nacht der Sünde,
Der Schmerzen dunkle Nacht.

4. Da fühlt man Schweiß und Thränen,
Getäuschter Hoffnung Schmerz,
Ein nie gestilltes Sehnen,
Ein immer weinend Herz.

5. Ein Licht mit hellem Strahle,
Nur Eines, leuchtet da
Zum dunklen Lebensthale
Herab von Golgatha.

6. Wer glaubend sich gefunden
Zu dieser Marterhöh,
Der lebt die Lebensstunden
In Christi sel'ger Näh.

7. O ihm, ihm ist beschieden
Das allerbeste Theil,
Im Leben Trost und Frieden,
Im Tod' ein ewig Heil!

8. Erwähl', erlöste Seele,
Dir nie die Lust der Welt!
Nur Christi Kreuz erwähle,
Der ewig Treue hält!

9. O gönn' es deinem Herzen,
In Christo sich zu freun,
Bis du nach allen Schmerzen
In Christo schlummerst ein.

Ch. W. F. Jena.

456. M. Seele, was ist Sch. (43)

1. Müde, müd' ist ach! mein Herz,
Kummervoll und schwer,
Ach, wo fließt in meinem Schmerz
Mir Erquickung her?
Von dir allein!
Wenn mein Herz, mein Auge weint,
Wenn kein Tröster mir erscheint,
Gedenkst du mein.

2. Gott, wie dunkel! Gott, wann tagt
Mir der Wahrheit Strahl?
Meine Seele klagt und zagt
In der Zweifel Quaal.
Kein Weg! Kein Steg!
Ach! wann dämmert mir das Licht;
Was ich suche, find' ich nicht;
Darum hinweg!

3. Müde bin ich, matt gequält
In dem Sündenstreit!
Kraft und Muth zum Kämpfen fehlt,
Aermster, wer befreit
Dich aus dem Joch?
Sünd', ich weiß, ist quaalenvoll;
Folg' ich Christo, ist mir wohl,
Und sünd'ge doch! —

4. Ach, was soll ich Müder thun,
So von Gott verbannt?
Heiß begehr' ich, auszuruhn
Dort im Friedenland.
Ich bin verirrt.
Sieh die schmachtende Begier,
Nimm mich doch hinauf zu dir,
Zu dir, mein Hirt!

5. Hier, wie ist mir schwül und heiß!
Darum eil' ich fort;
Dort ist gut seyn, Kampf u. Schweiß
Ist verschwunden dort!
Auf! Himmelan!
Nimm, weil ich dein eigen bin,
Deinen müden Pilger hin,
Zu dir hinan!

457. M. Schmücke dich, [54]

1. Sieh' im Schiff den Heiland schlafen,

Das die Stürm' und Wogen trafen!
Sieh' die Jünger ab sich ängsten,
Ach, die Kühnsten sind die bängsten;
Wie sie zu dem Heiland flehen:
Hilf uns, Herr! denn wir vergehen,
Hör' ihn ernst dem Sturm gebieten,
Und gestillt schon ist sein Wüthen.

2. Laß dein Unglück immer stürmen,
Wogen sich auf Wogen thürmen!
Fliehe, wird dein Himmel trübe,
Zu des Höchsten Macht und Liebe!
Nur zum Herrn geblickt nach Oben!
Wie auch Schicksals Wetter toben!
Unter Gottes Vaterhänden
Wird sich bald dein Unglück wenden.

458. M. Wachet auf ruft (74)

1. Mußt du, Seele, Schweres dulden,
Gequält von Schmerzen, Sündenschulden?
Du findest nur bei Jesu Ruh.
Schaue froh empor nach Oben;
Bald ist der Erde Staub zerstoben,
Dann eilst du deinem Heiland zu.
Auf ihn vertraue kühn!
Erquickt, geheilt durch ihn,
Wirst du jauchzen.
Nur kurze Zeit währt Erdenleid,
Und führt zur ew'gen Herrlichkeit.

2. Wähnst du dich noch unterm Fluche?
Willst Christum finden du? So suche!
Er ist den Flehenden nie fern.
Seele, könnt' er dir wohl fluchen,
Der kam, Verlorenes zu suchen?
Nein, bald entstrahlt dir Trost vom Herrn.
Ruh, Fried', Erquickung thaut
Auf den, der aufwärts schaut;
Suche droben!
Nur kurze Frist sucht Jesum Christ
Die Seele, die ihm theuer ist.

3. Wohnst du, Seele, jetzt im Dunkeln?
Will dir kein Stern durch Nächte funkeln?
Ist schauerlich die innre Nacht?
Nimmermehr darfst du verzagen!
Gott hört dein Seufzen, Flehn und Klagen,
Bald wird auch dir sein Licht gebracht.
Halt' an mit dem Gebet!
Halt' aus! Vorübergeht
Diese Nacht auch.
Schau' hin! dort bricht schon Gottes Licht
In deine Nacht; verzage nicht!

4. Seele, mußt du blutend ringen?
Will Sündennacht dich immer zwingen
In ihr unselig schimpflich Joch?
Seele, laß dich nie ermüden,
Nie dich in Sklavenketten schmieden
Du siegest doch, zerbrichst sie doch!
Des Herrn allmächt'ge Kraft
Tilgt Sünd' und Leidenschaft;
Kämpfe standhaft!
Bald ist vorbei die Sklaverei,
Bald macht dich Christus völlig frey.

5. Kannst du, Herz, noch nicht vertrauen?
Du solltest, wie auf Felsen, bauen
Auf seiner Allmacht Hülf' und Schutz.

Laß doch nie den Glauben wanken!
Auf ihn geheftet die Gedanken!
Er ist der Seinen Trost u. Trutz.
Der Menschen Leid und Harm
Zerstreut sein Gottesarm;
Harre freudig!
Nur nicht gewankt! den Herrn umrankt,
So oft dein Innres zagt und bangt!

6. Herr, dein wart' ich, Herr, ich glaube
In Schmerz, Gefahr, im tiefsten Staube;
Du bleibst nur Huld in Ewigkeit.
Nie soll flüchtig Erdenleiden
Von deiner Lieb' und Huld mich scheiden;
Das Leiden führt zur Herrlichkeit.
Herr, ich ermanne mich,
Vertraue fest auf dich,
Der so gern hilft.
Du hilfst auch mir, auch jetzt, auch hier!
Ich lebe dir, ich sterbe dir.

459. M. Es ist gewißlich (41 b.)

1. Mein Gott, Ein Glaubensblick auf dich,
Auf deine Macht und Güte,
Erquickt und stärkt im Leiden mich,
Giebt Frieden dem Gemüthe.
Durch Glauben machst du mich bereit
Zum Vollgenuß der Herrlichkeit,
Die du auch mir willst geben.

2. Führ' in die Stille mich hinein,
Wenn schwere Wetter stürmen!
Bei dir werd' ich geborgen seyn,
Du wirst mich wohl beschirmen.
Nimm Alles hin, was dir gehört!
Ist nur die Eigensucht zerstört;
Kann Noth und Tod nicht schrecken.

460. M. Befiehl du deine (47)

1. Ich wein' am Erdenstaube
Der Leidensthränen viel,
Doch tröstet mich der Glaube:
Mein Leiden hat ein Ziel.
Du zählst des Kummers Thränen,
Merkst auf mein Flehn herab,
Erfüllest ganz mein Sehnen,
Befreist von Tod und Grab.

2. So will ich gehn u. weinen,
Und Gottes Saaten streun;
Die Aernte wird erscheinen,
Zum Himmel geh' ich ein.
Gott läßt mich hier nicht da ben;
Nein, ich verzage nicht.
Einst bring' ich Freudengarben,
Verklärt in Gottes Licht.

461. M. Die Seele Christi (12)

1. Was quält doch deine Seele sich?
Was weinst du, Christ, was härmst du dich?
Lebt denn kein Gott? Er ist dir ja
Mit reichem Trost u. Frieden nah.

2. Er weiß um dich, kennt deine Quaal,
Er zählet deiner Thränen Zahl;
Er ist und bleibt dein Gott und Freund,
Hast jemals du umsonst geweint?

3. Nur ihm dein Leiden nicht verhehlt!
Was dich auch drückt, wie viel dir fehlt,
Des Lebens Noth, der Sünde Schmerz,
Klag ihm! Er hat ein Vaterherz.

4. Auf ihn, auf ihn nur hingeblickt!
Wie bald wirst du von ihm erquickt!
Er hebt zur rechten Zeit die Pein,
Und du wirst desto sel'ger seyn.

5. Mußt du hier auch auf Dornen gehn;
Bald wirst du Rosen blühen sehn.
Die Tugend wird bewährt durch Schmerz,
Geläutert wird in Gluth das Herz.

6. Wirf hin denn Sorgen, Angst und Gram
Auf ihn, der Alles auf sich nahm!
Nur dieß laß deine Sorge seyn,
Wie du ihm nachfolgst, ihm allein!

462. M. Aus tiefer Noth (41b)

1. Was zagst du doch so bang, o Herz!
Was weinst du heiße Thränen?
Los mache dich vom Erdenschmerz,
Gott stillt allein dein Sehnen!
Hier ist nur Irrthum, Sünd' und Leid;
Die Quelle wahrer Seligkeit.
Strömt nur aus Gott dir nieder.

2. Blick' aufwärts! dulde, hoffe still!
Dein Gott will Alles geben.
Willst du nur immer, was er will,
So wirst du selig leben.
Dem Vater folge stets das Kind,
Demüthig, freudig, treugesinnt,
Ergeben und vertrauend!

3. Mehr noch, wie eine Mutter, liebt
Er seine Menschenkinder.
Wie trägt er uns, ach! wie vergiebt
Er Allen, die, als Sünder,
Zu ihm um Heil und Frieden flehn!
Drum laßt uns hin zum Vater gehn
Und ewig bei ihm bleiben!

4. Gott, hab' ich dich, so frag' ich nicht
Nach Himmel oder Erde!
In dir empfang' ich Heil u. Licht
Bei jeglicher Beschwerde.
Du bist des Herzens Trost u. Heil,
Du bleibst in Ewigkeit mein Theil,
Wie sollte mir denn grauen?

463. M. Nun bitten wir rc. (16)

1. An Christi Gnade genüge dir!
Mächtig ist in Schwachen für und für
Diese reiche Gnade! Sie macht lebendig,
Erneut und schützt dich, und macht beständig,
Verläßt dich nie!

2. An Christi Gnade genüge dir!
Reitzt Verführung, droht Verfolgung hier,
Gnade ruft und schirmet, läßt dich nicht sinken,
Und wird vom Irrweg zurück dir winken,
Sie führt zu Gott.

3. An Christi Gnade genüge dir!
Treibt die Weltlust, Sünd' und Weltbegier
Noch so heiß und heftig; du wirst doch siegen,
Dich läßt die Gnade nicht unterliegen,
Vertrau' ihr kühn!

4. An Christi Gnade genüge dir,
Half sie nicht noch immer dir, wie mir?

Wenn auch manche Räthsel den Geist verwirren,
Mußt du durch Wüsten voll Leiden irren;
Die Gnad' erquickt.

5. Die Gnade Christi genügt noch einst,
Wenn du vor dem Richterstuhl erscheinst:
O dein letztes Wort hier sey: Gnade! Gnade!
Dein erstes droben sey: Gnade! Gnade!
So stirb getrost!

6. Herr, es beträufelt dein Himmelsthau
Ueberall Wald, Berg und Thal und Au'!
Laß' auf meine Seele die Gnade träufeln,
Laß mich nie zagen, und ängstlich zweifeln,
Gieb Glaubensmuth!

464. M. Was Gott thut [56)

1. Sehnst du dich, Christ, nach Glaubensmacht,
Nach Kraft zum heil'gen Leben?
Blick' auf zum Herrn aus deiner Nacht,
So wird sie dir gegeben,
Gott lebt ja noch, Gott wird ja doch
Auch dir den Glauben gönnen,
Durch den wir Alles können.

2. Du glaubst; doch bitte noch um mehr!
Du kannst zu kühn nicht glauben.
Nie, nie vertraust du Gott zu sehr,
Nie steht sein Wort auf Schrauben.
Dir sagt dieß Wort: Ich bin dein Hort,
Dein Fels, dein Schild, dein Retter,
In jedem Sturm und Wetter.

3. Drum glaub' und fleuch nicht! Steh nur fest
Im Kampf mit Sünd' und Teufel!
Gott ist bei dir, der nie verläßt;
Hinweg mit Angst und Zweifel!
Sei stark im Herrn! Er hilft dir gern,
Er hilft, trotz allen Schwächen,
Dir alle Ketten brechen.

465. M. In dich hab ich [30]

1. Verzweifle nie in Seelennoth
Auf Sündennacht muß Morgenroth
Des heil'gen Lebens kommen.
Nur Gott gesucht! die Schuld verflucht!
Gott stärkt ja seine Frommen.

2. Verzage nicht, ob tausendmal
Der Sündentrieb dir Reu' und Quaal
Und Todesangst geschaffen.
Stets ihn bekriegt, bis du gesiegt!
Gott reicht dir selbst die Waffen.

3. Nein! niemals sinke dir der Muth!
Du wirst noch frey, noch rein und gut,
Wirst Alles überwinden.
Nur kühn hinan die Glaubensbahn!
Hinweg von Tod und Sünden!

4. Sprich nicht: gelähmt ist meine Kraft;
Zu oft besiegt und hingerafft,
Was soll umsonst ich kämpfen?
Nur aufgeschaut! Wer Gott vertraut,
Wird alle Sünden dämpfen.

5. Wohlauf, o Freund! Ermanne dich!
Krieg allen Sünden! Ritterlich
Mußt du ihr Heer bezwingen.
Gott schafft, Gott schafft zum Kampf dir Kraft,
Er hilft. Es muß gelingen!

6. So komm' ich, Heiland, einmal noch!
Kannst du vom schnöden Sündenjoch
Mich schlimmen Knecht erlösen?
Ich traue dir; hilf mächtig mir!
Errette mich vom Bösen!

466. M. Jesu meines L. [46. b.]

1. Ach, wie ängstlich die Gedanken,
Wie sich meine Seele grämt!
Zwar mein Zweifeln, Zagen, Wanken
Hast du, Gott, schon oft beschämt;
Doch, wie brausen neue Fluten,
Treiben mich von dir, dem Guten;
Gott, wie schwand mir alles Licht!
Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

2. Was sich gestern mir erprobte,
Wird mir heut schon ungewiß!
Was ich gestern dir gelobte,
Findet heut manch Hinderniß.
Sieh, wie ich in Unruh schwebe,
Weil ich nicht im Glauben lebe!
Herr, du wollst auch dieß verzeihn,
Auch aus dieser Noth befrein!

467. M. Wenn m. Stündl. [41 f.]

1. Warum so traurig, o mein Herz?
Warum so heiße Thränen?
Macht dir dein Sündenleben Schmerz,
Blieb ungestillt dein Sehnen?
O leide, was dein Jesus will,
Getrost, ergeben, hoffend, still!
Er züchtigt, die er liebet.

2. Ein Strahl von seinem Freudenlicht
Erhellt der Schwermuth Höhle;
Ein Blick von seinem Angesicht
Erquickt mit Trost die Seele.
Nimmt er sich meiner herzlich an,
Verderb' ich nicht; mit Jesu kann
Ich aus dem Kerker dringen.

3. Doch, wie ist oft mein Glaube schwach!
Herr, stärke mir den Glauben!
Du, der des Todes Bande brach,
Laß nichts den Trost mir rauben,
Daß du nach kurzem Erdenleid
Eingingst zur Himmelsherrlichkeit,
Dahin auch uns zu führen.

4. Mein Heil, mein Leben, laß dich nun
Von mir, dem Aermsten, finden!
In deiner Liebe laß mich ruhn,
Bis dieses Seyn wird schwinden,
Bis Himmelsklarheit mich umfließt,
Dein ewiglich mein Geist genießt!
Laß bald zu dir mich dringen!

5. Getrost, mein Herz! Sei unverzagt!
Du mußt Vertrauen fassen,
Mußt, wenn dich das Gesetz verklagt,
Auf Gnade dich verlassen!
Zu Christi Kreuz den Blick gelenkt!
In Christi Huld dich ganz versenkt!
So wirst du nie verderben.

6. Gott wird, o präg' es fest dir ein!
Auch die Versuchung enden;
Was frommt dein glaubenloses Schrei'n?
Nur Gott kann Alles wenden.
Nicht wilder Schmerz, der Kleinmuth nicht,
Führt dich zum Heil, zu Gottes Licht;
Still mußt du seiner harren.

468. M. Nun laßt uns Gott [3.]

1. Sagt, was soll euer Sehnen,
Das Seufzen, Aechzen, Stöhnen?
Was soll denn euer Zagen,
Die Thränen und die Klagen?

2. Hinweg vom Weltgetümmel!
Empor zu Gottes Himmel!
Nur Gott stillt jedes Sehnen,
Und trocknet alle Thränen.

3. Was wär' euch denn entrissen?
Was könntet ihr vermissen?
Könnt ihr nicht alle Gaben
Bei eurem Heiland haben?

4. Nach Einem müßt ihr streben:
Nach jenem sel'gen Leben!
Dieß sel'ge Leben findet,
Wer sich mit Gott verbindet.

5. Begehrt ihr Licht u. Wahrheit?
Beim Herrn strahlt sie in Klarheit;
Den strebet zu erkennen,
Den Gläub'ge Meister nennen!

6. Wen das Gesetz verfluchet;
Zum Herrn! den Heiland suchet!
Er löscht der Hölle Flammen;
Vergiebt; wer will verdammen?

7. Er stärkt mit Kraft, zu kämpfen,
Die böse Lust zu dämpfen,
Erquickt mit Trost im Leiden,
Giebt hier schon Himmelsfreuden.

8. Zum ewig sel'gen Leben
Wird er euch einst erheben;
Dort, allem Schmerz entrissen,
Sollt ihr auch nichts vermissen.

9. Drum laßt das bange Zagen,
Das Seufzen, Aechzen, Klagen!
Drum trocknet eure Thränen!
Gott stillt einst alles Sehnen.

469. M. Ach bleib mit deiner (4)

1. Wie dunkel sind die Tage
Hier oft im Thränenthal!
Wer stillt der Schwermuth Klage,
Wer tilgt der Sünde Quaal?

2. Gott, der das Kreuz erhoben
Zum Trost für jeden Schmerz,
Du liebst, du waltest droben,
Du strömst mir Licht ins Herz.

3. Drum hin zum Kreuzesstamme,
Wen Gram und Schmerz verzehrt!
In dieser Liebesflamme
Wird jede Nacht verklärt.

4. Wohl, ewig wohl dem Herzen,
Das dir so ganz vertraut,
Im Sündenkampf, in Schmerzen
Hinauf zum Kreuze schaut!

5. Ja, Herr, auf dich nur schau' ich,
Verzweifle ganz an mir;
Dir leb' ich, dir vertrau' ich;
Du hilfst auch mir, auch mir.

470. M. Was Gott thut ꝛc. [56]

1. Was weinst du? Weine nicht, o Herz,
Als wärst du ganz verlassen;
Vertrau' auf Gott in deinem Schmerz!
Du mußt bei'm Wort ihn fassen.
Er sieht die Quaal, er kennt die Zahl
Der Thränen, die wir weinen,
Naht tröstend zu den Seinen.

2. Sprich glaubend und ergebungsvoll:
„Gott läßt mich nie versinken;
Den Kelch, den ich hier trinken soll,
Den will ich muthvoll trinken.“
Halt fest an Gott! Er läßt in Noth,
Wenn wir nur kindlich flehen,
Uns niemals untergehen.

3. Gott hört, was unser Herz begehrt,
Nur er giebt wahre Freuden.
Die Welt ist nicht der Thränen werth,
Wie viel wir müssen leiden.
Gott lebt und liebt, Gott hilft, und giebt
Dir seiner Güter Fülle.
Nimm, und sei selig stille!

471. M. O Traurigkeit (18)

1. Was zaget ihr? Was weinet ihr?
Laßt eure Trauer schwinden!
Wendet euch zum Heiland hin,
Da ist Heil zu finden!

2. Was seufzet ihr? Was klaget ihr?
Der Erde Gut ist flüchtig!
Ist nicht unsrer Thränen werth,
Ungenügend, nichtig!

3. Der Erde nicht entquillt das Licht;
O möchtet ihr's doch lernen!
Sucht hier euern Himmel nicht,
Nicht in weiten Fernen!

4. Wie nah' ist euch Gott und sein Reich!
Doch habt ihr nicht gefunden?
Blinde Menschen, ist das Licht
Euch so ganz verschwunden?

5. Das Himmelreich, sucht es in euch!
Nicht in der Erde Räumen!
Erdenlust, wie Erdenleid,
Gleicht nur düstern Träumen.

6. Das Himmelreich, es ist in euch;
Gott pflanzt es gern in Alle.
Nehmt es hin, sucht Heil doch nie
Auf dem Erdenballe!

7. Das Himmelreich in euch, in euch
Kann ewig euch erfreuen,
Wird zu höherem Genuß
Täglich mehr euch weihen.

8. Drum zagt nicht mehr, drum weint nicht mehr!
Verbannet Angst und Thränen!
Euer Heiland kann allein
Stillen jedes Sehnen.

9. Er spricht: in euch muß sich mein Reich,
Mein selig Reich gestalten;
Ich will ja mein Abendmahl
In euch allen halten.

10. Drum öffnet mir des Herzens Thür,
Ihr sollt mich geistig essen!
O dann werdet ihr wie bald
Alles Leid vergessen!

472. M. Was Gott thut ꝛc. (56)

1. Wie dunkel ist es um mich her!
Nacht ruht auf meinem Pfade;
Mein Herz wie lichtlos, freudenleer!
Ach! bin ich ohne Gnade?
Mit Richterernst, mein Gott, entfernst
Du dich aus meinem Herzen,
Giebst mich dahin den Schmerzen.

2. Ist's wahr, daß mir vergeben sey?
Wie tobt denn noch die Sünde?
Warum bin ich so wenig treu?
Wie bist du fern dem Kinde!
Mein schnöder Sinn, wo irrt er hin?

Wie taumeln, schweifen, schwanken
Die sündlichen Gedanken!

3. Wie müde bin ich schon gejagt
Im weltlichen Gedränge!
Mein Geist ermattet und verzagt;
Ihm wird die Welt zu enge.
In mir ist Noth, Fluch, Sünde, Tod;
Wie muß ich, Herr, mich schämen,
Und, fern von dir, mich grämen!

4. O nimm hinweg, was so mich kränkt!
Hilf doch dem Theurerlösten!
Gott, wenn dein Herz auch mein gedenkt,
Dann kann ich bald mich trösten.
Dann harr' ich still, und kann und will
Gehn durch die tiefsten Nächte;
Mich leitet deine Rechte.

Nach J. G. Schöner.

473. M. Aus tiefer Noth (41b)

1. Schwer liegt, o Gott, dein Arm auf mir,
Heiß glühen Reu' und Schmerzen;
Verlassen fühl' ich mich von dir,
Wie fern bist du dem Herzen!
Wie war mein Weg so licht, so klar!
Wie dunkel jetzt, wie wunderbar!
Wie bebt, wie zagt die Seele!

2. Im Staube krümm' ich mich, ein Wurm,
Hin stürzt mich schon zur Hölle
Verzweiflung, wie Gewittersturm;
Ach, daß herniederquölle
Ein einziger Erquickungstrank!
Auf ewig glühte dann mein Dank;
Doch ist mein Flehn vergebens.

3. Ein ewiges Verschmachten wird
Mich nagen unter Teufeln.
Zu weit, zu weit bin ich verirrt!
Drum muß ich nun verzweifeln.
Zu stark ist Sünd' und Leidenschaft,
Zu schwach zum Gegenkampf die Kraft;
Kein Heil ist mehr zu finden.

4. Weh, nirgends, nirgends Rettung mehr;
Wie tief bin ich gefallen!
Ach, mich verschlingt ein Quaalenmeer,
Mich Aermsten unter Allen!
Verschlossen, todt ist schon mein Herz,
Der Himmel sieht nicht meinen Schmerz,
Läßt ew'gen Tod mich sterben.

474. M. Sey Lob und Ehr (41e)

1. Schwer lag, o Gott, dein Arm auf mir,
Heiß glühten Reu' und Schmerzen;
Du neigtest wieder dich zu mir,
Kamst nahe meinem Herzen,
Gabst neuen Trost! Noch wein' ich zwar;
Doch wird in mir es wieder klar,
Erquickt wird neu die Seele.

2. Du hobst vom Staub empor den Wurm,
Entrissest ihn der Hölle,
Gebotest dem Gewissenssturm,
Neu strömt des Trostes Quelle;
Mich labet ihr Erquickungstrank;
O Dank! Dir innig, ewig Dank!
Nein, nein! ich soll nicht sterben.

3. Zwar bin ich fern von meinem Ziel,
Doch will ich nie verzagen.

Du legst nicht auf zu schwer, zu viel,
Daß ich's nicht könnte tragen.
So geh' ich denn vertrauensvoll
In alle Kämpfe, wie ich soll;
Du hilfst mir überwinden.

4. Wie trübe sich des Glaubens Licht,
Der Blick auf deine Gnade,
Die kindlich heitre Zuversicht:
Du führest alle Pfade!
Wenn zitternd, bebend, auch mein Fuß
Durch Nacht und Wüsten wandern muß;
Zum Lichte leiten alle.

5. Sey still, mein Herz, wie lang die Nacht
Des dunkeln Glaubens währet!
Dein Hüter, Jesus Christus, wacht,
Der Nacht in Licht verkläret.
Halt' aus im Kampf, verzage nicht!
Bald gießt in's Herz dir Jesus Licht;
Belebt und stärkt den Glauben.

475. M. Ringe recht, wenn (7)

1. Sey gesegnet mir von Herzen,
Sel'ges Kreuz, du werther Gast!
Lindert Jesus doch die Schmerzen,
Nimmt auf sich die schwerste Last.

2. Kreuzesschmach ist keine Schande;
Trug sie doch schon Gottes Sohn;
Auf Gespött, auf Hohn und Bande
Folgt im Himmel reicher Lohn.

3. Christus ist und bleibt den Seinen
Tröstend, helfend zugethan;
Wenn sie, angefeindet, weinen,
Nimmt er mild sich ihrer an.

4. Die an's Kreuz geschlagne Wahrheit
Trug der Feinde Hohn u. Spott,
Herrscht nun himmlisch hehr in Klarheit,
Aller Sel'gen Herr und Gott.

5. Seht der Himmel ist euch offen,
Der euch jeder Noth entreißt;
Alle Freuden dürft ihr hoffen,
Steht nur fest beim Kreuz der Geist.

6. Prüfung ist das Kreuz den Frommen,
Das den Glauben schön bewährt;
Duldend werden sie vollkommen,
Und zur Herrlichkeit verklärt.

†

476. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Wunderbar führst du die Deinen,
Wunderbarer Herr und Gott,
Bald mit Jauchzen, bald mit Weinen
Pilgern wir bis hin zum Tod.
Diesen labst du; ach, und jenen
Tränkest du mit Schmerz und Thränen;
Dein verborgenes Gericht
Schonet unsern Weltsinn nicht.

2. Könnt' ich doch mich bald erheben
Bis zu dir! Wer in dir lebt,
Dem wird reicher Trost gegeben;
Doch wer ist's, der so mich hebt,
Daß ich bleibe, nie verzage,
Still erduldend jede Plage?
Immer sink' ich in den Staub,
Finstrer Sorgen sichrer Raub.

3. Ich will harren, bis von Oben
Kraft zum Flug herab sich geußt,
Bis sich, von dir selbst erhoben,
Schwingt zur Himmelsflur mein Geist.

Du wirst mich mit deinen Gaben
In der Erde Wüsten laben.
Gott, auf kurzes Erdenleid,
Giebst du ew'ge Herrlichkeit.

477. M. Wer nur den lieben (25)

1. Durch's Erdenthal geht Freud' und Leiden,
Oft führen beid' in ew'ge Pein;
Bei Freud' und Leid die Schuld zu meiden,
Muß ich dem Heiland ähnlich seyn.
Demüthig sey im Glück mein Herz,
Und muthig in des Unglücks Schmerz.

2. Wenn Feind' und Mißgeschick mich quälen;
Wer wurde wie mein Herr gequält?
Wer zu den Seinen sich will zählen,
Dem hat das Kreuz noch nie gefehlt.
Wißt, daß er vor dem Vater nennt
Den, der ihn vor der Welt bekennt.

3. Mit Feinden kämpft hier stets die Liebe;
Spott, Hohn u. Bosheit ängsten sie.
Wenn ich sein Herz nur nicht betrübe,
Entzieht er seinen Trost mir nie.
Einst rettet er aus Erdennacht;
Dann jauchz' auch ich: es ist vollbracht!

4. Will Sündenlust dieß Herz berücken,
Denk' es an jene Seligkeit,
An jenes ewige Entzücken,
An seines Himmels Herrlichkeit!
Dort strömt mir ewiger Genuß;
Doch Sünde wirkt nur Ueberdruß.

5. Herr, aller Weltlust will ich sterben,
Mir selbst entsagen, will durch dich
Im Schmerz geläutert, Freuden erben,
Die du bereitet auch für mich.
Ich weiß, daß du mich dulden lehrst,
In Himmelslust den Schmerz verklärst.

478. M. Seele, was ist (43)

1. Ruhe bleibt das höchste Gut
Auf der Pilgerbahn;
Ruhe wirkt im Leiden Muth,
Trägt uns himmelan.
Wo find' ich Ruh?
Hier und hier ist keine Ruh,
Nur bei Gott; zu ihm hinzu!
Gott ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes Herz,
Ruhe sucht der Christ;
Sterblicher, in Freud' u. Schmerz,
Wo du immer bist,
Du suchest Ruh.
„O wer sagt dem Müden an,
Wo er Ruhe finden kann?"
Gott ist die Ruh.

3. Ruhe giebt ja nicht die Welt,
Ihre Lust und Pracht;
Ruh' erlangst du nicht durch Geld,
Ehre, Gunst und Macht;
Nichts reichet zu.
Nichtiges gewährt nicht Ruh;
Gott genügt; zu ihm hinzu!
Gott ist die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht,
Die stets wechselnd kreist;
Dunklem weicht hier oft das Licht,
Nichts genügt dem Geist,
Nichts giebt uns Ruh;
Nein, hienieden ist nicht Ruh;
Aufwärts, aufwärts fliehe du!
Gott ist die Ruh.

5. Ruhe kommt uns ganz allein
Von des Menschen Sohn,
Der zu sich uns ladet ein;
Hin zu seinem Thron!
Dort ist die Ruh.
Ihr, beladen, schuldgedrückt,
Kommt zu ihm! Nur er erquickt
Er giebt euch Ruh.

6. Hört! Sein treuer Mund verspricht
Müden Seelen Rast:
„Kommt nur! Ich verwerf' euch nicht;
Legt auf mich die Last!
Eilt doch herzu!
Was euch drückt u. was euch fehlt,
Was euch ängstet, was euch quält,
In mir ist Ruh."

7. Ruhe stammt vom Glauben her,
Der zum Herrn sich hält;
Christus macht uns leicht, was schwer,
Richtet auf, was fällt.
Vom Kreuz fließt Ruh,
Die der Heiland uns erwarb,
Als er für uns Sünder starb;
Er ist die Ruh.

3. Ruhe wohnt, wo Demuth gern
Sich vor Jesu beugt,
Und im Elend vor dem Herrn
Tief anbetend schweigt.
Sanft athmet Ruh
Jede Seele, die ihn liebt,
Ihm allein sich ganz ergiebt;
Er schenkt ihr Ruh.

9. Ruhe weht, wenn Hoffnung dir
Mit der Palme winkt.
Zage nicht, wenn Alles hier
Wankt und untersinkt!
Dort ist noch Ruh
Dir vorhanden, wenn du nur
Strebst zu jener sel'gen Flur,
Wo ew'ge Ruh.

10. Ruh beseligt Den allein,
Der in Gott nur lebt.
Tiefer dring' in Gott hinein!
Himmelan gestrebt!
Dort wohnt die Ruh.
Hier ist nirgends, nirgends Ruh.
Leb' in Gott, so lebest du
In sel'ger Ruh! —

† †

479. M. Gott des Himmels [26]

1. Tief zwar beugt die Noth des Lebens,
Doch erliegt kein glaubend Herz;
Christen trifft kein Leid vergebens,
Himmelan hebt sie der Schmerz.
Was sind Leiden dieser Zeit?
Nur der Weg zur Herrlichkeit.

2. Muthvoll, standhaft denn geduldet,
Was des Vaters Rath verhängt!
Alles Leiden ist verschuldet;
Drum, wie hart es dich bedrängt,
Duld' es! Bis dich himmlisch einst
Gott erquickt, du nie mehr weinst.

3. Niemals darfst du irre werden
An der ew'gen Liebe Rath!
Sie verklärt wohl schon auf Erden
Deinen jetzt verhüllten Pfad.
Droben wird vollkommen klar,
Was hienieden dunkel war.

4. Seele, bleibe Gott ergeben!
Wanke nicht und weiche nicht!
In ihm leben, seyn und schweben,
Füllt das Herz mit Zuversicht.
Laß den Weltkreis untergehn!
Gottes Kind wird doch bestehn.

480. M. O Ewigkeit, du rc. (52)

1. Gott, alle Leiden dieser Zeit
Sind doch nicht werth der Herrlichkeit,
Die du uns dort bereitest.
Schon hier versüßt oft Himmelslust
Den bittern Gram in unsrer Brust.
Wenn du die Seele leitest
Zum Quell des Trostes, deinem Wort,
Wie weicht so bald der Kummer fort!

2. Wie ist so wohl dem müden Geist,
Wenn er sich dieser Erd' entreißt,
Zu dir hinauf sich schwingend!
Da bringt er Frieden mit herab,
Und Lieb' und Treue bis an's Grab,
Vertrauen, kühn und dringend.
O möcht' ich immer bei dir seyn,
Wie würdest du mich stets erfreun!

3. Zwar bin ich schwach und oft verzagt,
Schwer ist der Gram, der an mir nagt,
Tief beugt die Leidensbürde.
Doch raff' ich, stark in dir, mich auf,
Und setze fort den Pilgerlauf,
Gedenk der Christenwürde,
Die du dem Sündervolk verliehn,
Es für den Himmel zu erziehn.

4. Drum trag' ich jedes Leiden gern
Zu Ehren dir, dem guten Herrn,
Gern jegliche Beschwerde.
Du bist mir nah, mein Trost, mein Licht;
Hab' ich nur dich; so frag' ich nicht
Nach Himmel und nach Erde.
Nach kurzen Leiden dieser Zeit
Führst du zu ew'ger Herrlichkeit.

481. M. Nun preiset alle (36)

1. Es ist ein Kleines,
Daß ich hier leiden soll;
Einst wird mir ewig
Und unaussprechlich wohl;
Doch wirst du hier schon, wenn ich muß weinen,
Mir zu erquickendem Trost erscheinen.

2. Herr, gieb im Leiden
Nur immer Glaubensmuth!
Nie müsse scheiden
Von deinem Kreuz der Muth.
Am Kreuze trocknest du alle Zähren,
Das Kreuz soll uns auch, wie dich, verklären.

3. Das Wort vom Kreuze
Macht alle Leiden süß,
Ist schon auf Erden
Mein Freudenparadies;
Wie werd' ich es dort erst innig loben,
Wenn es zur Herrlichkeit mich erhoben!

4. Laß deinen Tröster
Nie fern dem Herzen seyn!
Der Geist der Gnaden
Mach' Alles neu und rein!
Laß mich durch Dulden, durch Still' u. Schweigen,
Herr, deines Kreuzes Gewalt bezeugen!

5. Ich hoffe Gutes;
Laß mich nichts Böses thun!
Mitleidend werd' ich

In deinem Schooße ruhn.
Du sendest Engel, und Roß' und Wagen,
Zu dir den Dulder emporzutragen.

482. M. Herzliebster Jesu [10.]

1. Verlaß' mich nicht, mein Gott, in meinen Schmerzen;
Verbreite Trostesbalsam du in meinem Herzen!
Ich brauche, Vater, keiner andern Gabe,
Wenn ich dich habe.

2. O hab' ich dich; so lebt mein Herz in Freuden;
Wie Wolk' und Nebel fliehn dann Schmerz u. Leiden;
Und wollten Leib und Seele mir verschmachten:
Nicht würd' ich's achten.

3. Von nun an sey die Seele still und milde,
Verklärt zu deines Sohnes heil'gem Bilde!
Ach, mache mich vor Allem recht geduldig!
Dir bin ich's schuldig.

4. Willst du mich schon für's Himmelreich vollenden,
So laß mich trostvoll, freudig, selig enden!
Laß eingehn mich in Christi reinem Kleide
Zu deiner Freude!

5. Soll ich noch hier auf dieser Erde wallen,
So laß mich thun nach deinem Wohlgefallen!
So hilf im neuen Leben auch auf's Neue!
Gieb fest're Treue!

6. Nun, Herr, dir will ich Alles übergeben!
Es ist ja dein: Gesundheit, Tod und Leben.
Du kannst allein mich weis' und mild regieren;
Du sollst mich führen.

483. M. Lobe den Herrn, d. (14)

1. Bin ich noch einmal den Thoren des Todes entronnen?
Kann ich nun wieder im Lichte des Lebens mich sonnen?
Hoch klopft die Brust;
Kraft und Gesundheit und Lust
Hab' ich nun wieder gewonnen.

2. Ueberall sah' ich den Würger in allen Gestalten;
Stürzt er ins Grab nicht die Jungen hinab, wie die Alten?
Doch du, mein Gott,
Hast mich gerettet vom Tod,
Preis dir, du hast mich erhalten!

3. Muthig zum Kampfe, zum heiligen Wirken geschritten!
Weg mit der Sünde! hinweg mit unheiligen Sitten!
Lieber noch todt,
Als einst in ewiger Noth
Quaal bei Verworfnen gelitten!

4. Der du die Kraft mir des irdischen Lebens erneuet,
Der du mit Lust der Gesundheit mich wieder erfreuet;
Ewig dir Dank!
Dir sey mein Jubelgesang,
Dir sey mein Alles geweihet!

5. Der du, ein Arzt mir, ein Helfer und Retter, erschienen,
Darf ich in dir mich zum schwierigsten Werk doch erkühnen;

In dir allein
Soll sich mein Leben nun freun,
Dir nur will ewig ich dienen!

484. M. Befiehl du deine (47)

1. Warum so bittre Thränen?
Christ, warum so viel Angst?
Was soll dein Klagen, Sehnen?
Was ist's, warum du bangst?
Strömt dir kein Trost im Leiden?
Strahlt dir in Nacht kein Stern?
Nicht Hoffnung ew'ger Freuden?
O treib den Kummer fern!

2. Vergiß, was du gelitten!
Weg von der Finsterniß!
Hinauf mit Flügelschritten
Zum Licht! Vergiß, vergiß!
Was quälst du dich im Innern
Mit Leiden, die vorbei?
An Leiden sich erinnern,
Macht Leiden immer neu.

3. Denk' oft, was du genossen!
Hielt täglich nicht der Arm
Der Liebe dich umschlossen?
Was soll denn noch dein Harm?
Erinnerung muß heitern
Die Nacht, den tiefsten Schmerz;
Erfahrung muß erweitern
Zum Hoffnungsmuth dein Herz!

4. Denk' oft, was Andre leiden!
Solch Leiden drückt dich nicht.
Wie wenig hat Der Freuden;
Wie viel, was Dem gebricht!
Wirst du dich so vergleichen
Mit dem, den mehr bedrückt:
Dann muß dein Unmuth weichen,
Dann fühlst du dich beglückt.

5. Denk nicht, daß wer beglückter,
Und daß du mehr verdienst!
Weh, wenn du je geschickter
Und würd'ger dir erschienst!
Nie darfst du den beneiden,
Der mehr besitzt, als du!
Du schaffst dir neue Leiden,
Und findest niemals Ruh.

6. Vor Allem sey nach Oben,
In Jedem Gram und Schmerz,
Dein kindlich Aug' erhoben!
Dort schlägt ein Vaterherz,
Das liebend, treu, den Kindern
Bleibt freundlich stets gesinnt,
Das allen Schmerz kann lindern;
Sey du nur auch sein Kind!

7. Erflehe dir Vergebung
Von aller deiner Schuld!
Bitt' ihn um Neubelebung,
Um Hoffnung und Geduld,
Um seine sel'ge Nähe,
Um Trost, um Hülf' und Rath!
Zum Vater in der Höhe
Eil' hin auf rauhem Pfad!

8. Sag' an, was frommt dein Zagen,
Du armes Menschenherz?
Durch Grämen, Weinen Klagen
Vermehrst du nur den Schmerz.
Das Alles laß den Heiden!
Du hoffe fest auf Gott!
Nichts darf von ihm dich scheiden,
Nicht Schmerzen, Noth und Tod!

485. M. Mir nach! spricht [21]

1. Gott, Gott ist meine Zuversicht!
An ihm will ich mich halten.
Ich zage nicht, ich wanke nicht,
Wie er will, mag er schalten.
Und wenn mir nichts, auch nichts gelingt:
Ich weiß, daß Gott doch Hülfe bringt.

2. Nein, Vater, nein! du läßt mich nicht,
Du kannst dein Kind nicht lassen!

Und wenn die Noth das Herz mir
bricht:
Du kannst mich ja nicht hassen.
Ich trau' allein, allein auf dich:
Erbarmend schaust du auch auf
mich.

3. Gott, Gott ist meine Zuversicht
In allen meinen Schmerzen.
Mir strahlt sein Vaterangesicht,
Ihn trag' ich still im Herzen.
Und wenn auf ihn die Seele blickt,
Wird sie im tiefsten Schmerz er-
quickt.

4. Gott, Gott ist meine Zuversicht,
Wenn ich in Schwachheit falle;
Wenn's auch mir selbst an Kraft
gebricht;
Er stärkt die Schwachen alle.
Gott ist mit mir — was zag' ich
noch?
Ich siege doch! bin selig doch!

5. Und ob ich tief in Angst und
Schmerz
Als in ein Meer versänke:
Doch weiß ich, daß dein Vaterherz
Noch mein auch hier gedenke;
Weiß, was der liebe Vater thut,
Ist immer und bleibt ewig gut.

6. Gott, Gott ist meine Zuversicht,
Wenn ich einmal muß sterben;
Wenn einst dieß Herz im Tode
bricht,
Läßt er mich nicht verderben.
Mich leitet seiner Liebe Strahl
Durch's dunkle, bange Todesthal.

486. M. O Traurigkeit [18)

1. Christ, was dich quält, Christ,
was dir fehlt —
Du mußt dem Herrn es klagen!
Freudenfülle giebt er dir,
Nimmt dir alle Plagen.

2. Fehlt dir's an Licht? Was dir
gebricht,
Such' hier nicht unter Blinden!
Glaubend sieh' zum Herrn empor!
Hier wirst Licht du finden.

3. Fehlt Friede dir? Erflehe dir
Vergebung aller Sünden!
Frieden such' in Christi Blut!
Da wirst du ihn finden.

4. Fehlt dir's an Kraft, die Lei-
denschaft
In dir zu überwinden!
O vereine dich dem Herrn!
So wirst Kraft du finden.

5. Fehlt dir's an Muth, kühn,
bis auf's Blut
Zu widerstehn den Sünden?
Blickst du gläubig auf zum Herrn,
Wirst auch Muth du finden.

6. Fehlt dir's an Rath zu wicht'-
ger That,
Und schwankst du, gleich den Win-
den?
Suche Rath bei Jesu Christ,
Hier ist Rath zu finden.

7. Fehlt dir's an Ruh? die suche
du
Nicht in der Erde Gründen!
Himmelan! Bei Jesu Christ
Kannst du Ruhe finden.

8. Fehlt Trost im Leid? Will
Seligkeit
Dem armen Herzen schwinden?
Christus litt! Bei Jesu Christ
Wirst auch Trost du finden.

9. In Todesnoth wird Morgenroth
Des Lebens er entzünden;
Suchst du sterbend Jesum Christ,
Wirst du Leben finden.

h. Treue und Untreue. Rückfall. Neue Wiederkehr.

487. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Sey getreu bis in den Tod!
Laß nicht Schmerzen, laß nicht Freuden,
Weltlust nicht, noch Erdennoth,
Dich von Gottes Liebe scheiden!
Er läßt dich nicht, laß ihn nicht,
Bis dein Herz im Tode bricht!

2. Sey getreu bis in den Tod!
Sündenfreuden mußt du hassen;
Was die Erd' an Lust dir bot,
Wird dich treulos bald verlassen;
Nur was Christi Huld gewährt,
Hat für Ewigkeiten Werth.

3. Sey getreu bis in den Tod!
Laß nicht Schmerz dich ihm entrücken!
Was dich ängstet, schmerzt, bedroht,
Er verwandelt's in Entzücken.
Was ist dieser Erde Leid
Gegen seine Herrlichkeit?

4. Sey getreu bis in den Tod!
Treu hast du ihn stets erfunden
Eltern, Freund', auch ihr entfloht,
Habt euch meinem Arm entwunden.
Jesus bleibt mir, wenn die Welt
Flammend einst in Trümmer fällt.

5. Sey getreu bis in den Tod!
Immer treuer, heil'ger, reiner!
Ewig, Vater ist ja Gott;
So, wie er, beglückt dich Keiner.
Bleib in ihm! Er bleibt in dir;
Drum getreu ihm für und für!

6. Sey getreu bis in den Tod!
Kämpfe recht, willst du die Krone!
Christus, er, dein Lebensbrodt,
Stärket dich von seinem Throne.
Sey dein Kampf auch noch so heiß,
Gott wischt ab den Streiterschweiß.

7. Sey getreu bis in den Tod!
Siehst du dort die Krone glänzen?
Halte standhaft sein Gebot!
Einst am Ziel wird er dich kränzen,
Sendet Lohn auch jetzt herab;
Drum getreu ihm bis ans Grab.

8. Sey getreu bis in den Tod!
Bald wird dieses Leben schwinden.
Sel'ger Tage Morgenroth —
Sieh es dort sich schon entzünden!
Drum getreu, weil bald dein Freund
Ewig sich mit dir vereint!

488. M. Fahre fort, [50]

1. Halte fest! :,:
Seele, halte fest an Gott!
Wie auch Schicksalswetter toben:
Halt' an ihm! In jeder Noth
Blicke freudig, kühn nach Oben!
Ja! an Gott, der niemals dich verläßt,
Halte fest! :,:

2. Laß ihn nicht! :,:
Ewig sorgt der Vater dort.
Scheint's als hab' er dich verlassen,
Hält er dennoch dir sein Wort!
Christ, beim Wort mußt du ihn fassen,
Er, er ist und bleibt dein Heil und Licht;
Laß ihn nicht! :,:

3. Fehltest du? :,:
Nicht verzage drum dein Herz!
Er vergiebt dir alle Sünden,
Heilt den tiefsten Seelenschmerz.
Willst du Trost und Ruhe finden?
Such' im Blute Christi Trost und Ruh,
Fehltest du. :,:

4. Trau' ihm stets, :,:
Wie verderbt dein Herz auch ist!
Kraft und Muth und Heil und Leben
Findest du bei Jesu Christ,
Und er will's so gern dir geben.
Glaub' und bet' im Leiden, so vergeht's:
Trau' ihm stets. :,:

489. M. Jesus, meine Z. (22 a

1. Sey getreu, und weiche nicht,
Weil du mußt auf Erden wallen!
Wer da weicht, an dem hat nicht
Christi Seele Wohlgefallen.
Hör' es, hör' es: Christus spricht:
Sey getreu, und weiche nicht!

2. Sey getreu, und weiche nicht,
Ob die ganze Hölle schreckte,
Und die Welt dein Angesicht
Mit Gespött und Schmach bedeckte!
Weil dich Jesus nie verläßt,
Halt' auch du an Jesu fest!

3. Sey getreu, wenn du im Herrn
Ruh' und Seelentrost gefunden!
Sey dem besten Freund nie fern,
Lebe stets mit ihm verbunden!
Komm nur oft, ihn anzuflehn!
Was du bittest, wird geschehn.

4. Sey getreu, und müßtest du
Tag' und Nächte vor ihm ringen!
Endlich führt er dich zur Ruh,
Endlich wirst du dahin dringen,
Wo nach kurzer Thränenzeit
Friede strömt und Seligkeit.

5. Sey getreu, wenn deine Schuld
Schreckt und droht, und dich verdammet,
Wenn das Licht von Christi Huld
Durch's Gesetz wird überflammet.
Der die Sünden Aller trug,
Ward ja auch für dich ein Fluch.

6 Sey getreu, wenn Thorenwahn
Dich verschmäht, verhöhnt, verachtet,
Oder schmeichelnd, lockt heran,
Völlig dich zu stürzen trachtet.
Wer da seyn will Christi Freund,
Dem ist Welt und Teufel feind.

7. Sey getreu im Sündenstreit,
Wie auch böse Lust sich rege!
Nah' ist Christus, und gebeut,
Daß sich schnell ihr Würhen lege.
Sey getreu! Beständigkeit
Wird gekrönt in Ewigkeit.

8. Treuer Jesu, steh' mir bei,
Daß ich dir mich ganz ergebe!
Hilf mir, daß ich fest und treu,
Heilig, keusch und züchtig lebe!
Rufe stets mir zu, mein Gott:
Sey getreu bis in den Tod!

490. M. Mache dich mein Geist (51)

1. Gott, um Treue bitten wir,
Geber aller Gaben!
Gott, du weißt es, daß wir hier
Treue nöthig haben.
Nimmt doch Lohn hier sie schon,
Nimmt, vor deinem Throne,
Einst des Lebens Krone.

2. Treue gieb, Herr, wenn uns lockt
Deine Hirtenstimme,
Daß nie sey das Herz verstockt,
Nie die Gluth verglimme!
Neu fach' an, was begann
Schon in uns zu sterben!
Untreu' wirkt Verderben.

3. Laß doch nie mit nicht'gem Tand
Unsern Geist erfüllen!
Laß uns treu mit dem Verstand
Forschen deinen Willen!
Was da denkt, sey gelenkt
Auf das Ewigwahre,
Auf das Himmlischklare!

4. Treue gieb, daß wir dein Wort
Immer herzlich lieben,
Stark in dir, es fort und fort
Besser, treuer üben.
Kampf und Müh' laß uns nie,
Treuer Heiland, meiden!
Nichts von dir uns scheiden!

5. Treue bis zum Tode gieb!
Laß uns nie ermüden!
Bind' an dich des Herzens Trieb,
Daß ich ungeschieden
Leb' in dir für und für,
Bis der Tod erscheinet,
Ewig uns vereinet!

491. M. Gott des Himmels (26)

1. Rette mich aus Nacht u. Staube!
Gott, mein Heiland, steh' mir bei,
Daß im Sündenkrieg mein Glaube
Immer stark und standhaft sey!
Gegen Welt und Fleisch und Blut
Giebst allein du Kraft und Muth.

2. Hör' ich arge Lästerworte,
Füllt der Weltgeschwätz mein Ohr;
Schließ' des Herzens off'ne Pforte,
Hebe mich zu dir empor!
Dann verführt, dann reitzt mich nicht,
Was der Thor, der Lästrer spricht.

3. Hör' ich Andre lieblos richten,
Sich in Zorn und Zank entzwein;
Hilf mir ihren Hader schlichten,
Oder fern von ihnen seyn!
Hüte mich vor jedem Streit!
Er gebiert Unseligkeit.

4. Seh' ich Böses je verüben,
Reiße dieß mich niemals fort!
Laß mich thun, was vorgeschrieben
Du in deinem ew'gen Wort:
„Stellt euch dieser Welt nicht gleich,
Wenn ihr wollt ins Himmelreich!“

5. Rein bewahre mich von Sünden,
Laß mich wachen, beten, flehn!
Wenn sich Lüst' in mir entzünden,
Will auf's Kreuz ich gläubig sehn,
Kreuzigen mein eigen Fleisch,
Heilig leben, fromm und keusch.

6. Nur zu Frommen will ich gehen,
Die von Trug u. Selbstsucht frei,
Treu mich lieben, für mich flehen.

Daß ich fest und standhaft sey.
Wer zu Sündern sich gesellt,
Liebt nicht dich; er liebt die Welt.

7. Einst versammelt zu den Deinen,
Jener sel'gen Siegerschaar,
Werd' ich ganz mich dir vereinen;
Und aus jeglicher Gefahr
Dann errettet, preis' ich dich,
Daß du treu bewahrt auch mich.

492. M. Hier legt mein Sinn (11)

1. Du weißt, mein Gott, daß ich dich liebe,
Mich gern auch im Gehorsam übe;
Du weißt auch, wie mich dieß betrübt,
Daß ich dich nie genug geliebt.

2. Du siehst, du zählest meine Thränen,
Du kennest meines Herzens Sehnen,
Du weißt um jenen tiefen Schmerz,
So oft im Kampf erliegt mein Herz.

3. Du weißt, wie gern ich bei dir wäre,
Frei von des Todesleibes Schwere;
Doch weißt du auch, ergebungsvoll
Will gern ich leiden, was ich soll.

4. O Herr, erhöre nur mein Flehen:
Laß fest und unbeweglich stehen
Den Fuß auf schmaler Lebensbahn,
Und leit' ihn treu zu dir hinan!

493. M. Jesu meines Lebens [46b]

1. Hilf beharren bis ans Ende,
Daß ich selig werden mag!
Daß ich nie von dir mich wende,
Leite du mich jeden jeden Tag!
Stärke mich in dir zu bleiben,
Reb' am Weinstock, Frucht zu treiben!
Wer nicht bleibt in dir, verdorrt;
Solche Reben wirfst du fort.

2. Hast du es doch angefangen,
Herr, dein gutes Werk in mir;
Laß mich denn an dir nun hangen,
Dir nachfolgen für und für,
Daß die Welt mich nie bethöre,
Nie hinweg von dir mich kehre!
Herr, vollend' in mir dein Werk,
Sei mein stetes Augenmerk!

3. Bleibe bei mir Tag' und Nächte,
Bis des Lebens Sonne sinkt,
Bis mich deiner Allmacht Rechte
Von der Erde zu sich winkt!
Nur dem Treuen wird die Krone,
Wenn auf deinem Richterthrone
Uns dein Flammenblick durchdringt,
Zorn uns oder Gnade bringt.

4. Mache fest mein Herz, das kläglich
Ach! umher noch wankt u. schwankt!
Hilf mir stehen unbeweglich,
Der so viel schon dir verdankt!
Sei du selbst in mir beständig,
Wachsam, fest und unabwendig!
Halte mich, so bleib' ich dein!
Machst du treu, so werd' ich's seyn.

494. M. Herr ich habe miß. (37)

1. Wenn ich doch auf dich nur schaute!
Wär' ich doch dir treugesinnt!
Wenn ich doch dir fest vertraute!

Möcht' ich, Vater, als dein Kind,
Nur auf deine Augen sehen!
Nie von deiner Seite gehen!
2. Reiß' ich mich nur Augenblicke
Los von deiner Vaterhand,
Eil' ich fern vom wahren Glücke,
Taumelnd an des Abgrund's Rand;
Doch — welch Heil wird mir geschehen,
Werd' ich dir zur Seite gehen!
3. O wie wankend, irr' und träge
Ist der Fuß, den du nicht führst!
Selig, wenn auf meinem Wege
Thun und Lassen du regierst!
Ewig wohl wird mir geschehen,
Wenn ich werd' auf dich nur sehen.

495. M. Mir nach spricht (33)

1. Dich faß' ich fest, ich halte dich,
Dich hab' ich kühn umwunden;
Ich weiß, ich weiß, du hältst auch mich,
Mit dem du dich verbunden.
Der Schwächste selbst besiegt die Welt,
Wenn du ihn hältst, wenn er dich hält.
2. Der Glaube wird mit Gott versöhnt:
Die Demuth siegt durch Bitten;
Die Treue nur wird einst gekrönt
In jenen ew'gen Hütten.
Hilf unverwandt auf dich nur sehn,
Fest, unbeweglich fest zu stehn!
3. Zur Treue, Brüder, ruft euch auf,
Zusammenfügt die Hände!
So laufet freudig euren Lauf
Bis an des Lebens Ende;
Euch reicht der Herr, der Sieg gewährt,
Des Glaubes Schild, des Wortes Schwerdt.
4. Wie bald ist unser Ziel erreicht,
Drum laßt uns nicht ermüden!
Euch krönt der Herr noch heut vielleicht,
Nach treuem Kampf, mit Frieden.
Kämpft, bis der Leib in Tod versinkt!
Seht, wie euch dort die Krone winkt!

496. M. Jesu m. Lebens [46. b]

1. Ach, wer kann die erste Liebe,
Gott, wer kann verlassen sie?
Aller Tugend Kräft' und Triebe
Blühn da sonder Zwang u. Müh;
Alles Denken, Wollen, Sinnen,
Alles Reden und Beginnen,
Scheint da für die Ewigkeit
Dir, mein Gott, nur dir geweiht.
2. Doch, o weh' uns, doch verglühet
Erste Lieb' und wird oft kalt!
Ach, wie welket und verblühet,
Was sie schuf, in mir so bald!
Gott, als hätt' ich nichts empfunden
Ist dann Alles hingeschwunden,
Uebrig scheint kein Fünkchen mehr,
Ist das Herz doch öd' und leer.
3. Könnt' ich wohl die erste Liebe
Könnt' ich je vergessen sie?
Würde je dieß Herz so trübe,
Gott, daß dein ich dächte nie?
Könnt' ich, könnt' ich so mich hassen?
Dein vergessen? dich verlassen?
Dich, der mich so tief erquickt,
Ueberschwänglich mich beglückt?
4. Ja, ich muß gebeugt bekennen:
Wankend, treulos ist mein Sinn;

Wie auch jetzt die Gluthen brennen,
In's Vergessen stürzt wohl hin
All dein Rufen aus dem Schlummer
All dein Trost im Seelenkummer,
All dein selig Naheseyn!
Alles kann die Zeit verstreun.

5. Doch du bleibst mir treu, o Liebe;
Nie verläßt, vergißt du mich;
Wenn erkalten meine Triebe,
Glühn sie, neuentflammt durch dich.
Zwar ich könnte so mich hassen,
Immer wieder dich zu lassen;
Doch du, Treuer, machest treu
Auch mein Herz, wie schwach es sey.

6. So entweich' ich nicht auf immer;
Dieß verleih', o Herr, nur dieß,
Daß mich zieh dein leiser Schimmer,
Wenn ich, Sonne, dich verließ!
Bald erinnre mich der Leiden,
Ohne dich zu seyn, der Freuden,
Die ich oft in dir genoß,
Bis ich ruh' in deinem Schooß!

7. Blick' empor! Auf Erden schwanken,
Wie ein stets bewegtes Meer,
Die Gefühle, die Gedanken,
Rastlos wechselnd hin und her.
Dort ist nicht bald hell, bald trübe
Mehr der Himmel meiner Liebe,
Dort, wo Sonne, du mir scheinst,
Ewig dich mit mir vereinst.

+ **497.** M. Gott des Himmels ꝛc. [26]

1. Ach! ich weiß, wie unbeständig
Meine treuste Liebe sey!
Blieb in dir ich unabwendig?
Nein, ach, nein! Nie blieb' ich treu.
Treuer Heiland! Hilf mir du!
Sonst empfang' ich nimmer Ruh.

2. Jetzt entglühn der Liebe Flammen
Und mein Herz fliegt himmelan;
Jetzt ach, sinkt die Glut zusammen;
Asch' ist meine Liebe dann.
Gott, entzünd' auf ewig mich,
Daß ich treuer liebe dich!

3. Heiß entbrenn' ich diese Stunde;
In der andern bin ich kalt.
Jetzt vereint zu ew'gem Bunde,
Weit getrennt dann, Gott, wie bald!
Ew'ge Lieb', erbarm' dich mein!
Hilf mir doch beständ'ger seyn!

4. Ganz dein eigen bin ich heute,
Rufend: Nimm mich ewig hin!
Morgen der Verführung Beute,
Folgend dem verkehrten Sinn.
Gott, wie schwankt dein schwaches Kind,
Gleich der Welle, gleich dem Wind!

5. Hab' ich dir mich hingegeben,
Jesu, halte fest mich, fest!
Hilf mir stets in dir nur leben;
Treue gieb, die nie verläßt!
Schaff' in mir jetzt Alles neu!
Mache selbst mich dir getreu!

498. M. Mache dich mein [51]

1. Gnade, Gnade, willst du fliehn?
Wie die Schmerzen brennen!
Wie die Reuethränen glühn!
Was muß ich bekennen!
Weil ich schlief, fiel ich tief,
Kann nun Trost nicht fassen,
Bin von Gott verlassen!

2. Fiel ich, oder ist's nur Traum?
Von der Tugend Höhen?
Ach! ich glaub' es selbst mir kaum;
Dennoch ist's geschehen!
Noch einmal soll die Quaal
Längst bezwungner Sünden
Sich in mir entzünden.

3. Ach! wie konnt' ich doch so schwer
Gottes Geist betrüben,
Den ich täglich mehr und mehr,
Treuer sollte lieben!
Ja, ich sank! — Lebenslang
Fühl' ich nun im Herzen
Schon der Hölle Schmerzen.

4. Wehe! treulos hab' ich jetzt
Meinen Eid gebrochen;
Weh! der Fluch, der mich entsetzt,
Ist schon ausgesprochen;
Ew'ge Pein harret mein.
Ach! was soll ich sagen?
Hingehn und verzagen! —

5. In den tiefsten Staub gebeugt,
Will, mein Gott, ich knieen:
Wird mir einmal noch vielleicht
Dieß — auch dieß! — verziehen?
Laß mich doch einmal noch
Dein Erbarmen sehen!
Tilge, was geschehen!

6. Blick' herab — herab zu mir!
Rufe: du sollst leben!
Sprich: es sey auch dießmal dir
Alle Schuld vergeben!
Du vergiebst; denn du liebst!
Unter Thränengüssen
Still sich mein Gewissen.

7. Niemals will ich eigner Kraft
Wieder nun vertrauen, —
Will im Sturm der Leidenschaft
Gott, auf dich nur schauen. —
Gieb, daß treu nun ich sey!
Du nur kannst zum Wachen
Offne Augen machen.

499. W. Hier legt mein S. (11.)

1. Es ist geschehn! Ich bin gefallen!
Ach, ich Unseligster von Allen!
Ja, es ist wahr, ich fiel, ich fiel!
Bin fortgeschleudert weit vom Ziel!

2. Schrei'n möcht' ich, daß die Brust zerspränge,
Mein Stöhnen durch die Himmel dränge;
Ach, darf ich, Gott, noch fliehn zu dir?
Weh, ich verzag' an dir und mir!

3. Weit, weit bin ich von dir geschieden;
Du brachst ihn nicht, den sel'gen Frieden;
Ich selbst hab' all' mein Heil zerstört;
Der Satan hat auch mein begehrt.

4. Ach, einst als ich zu dir mich wandte,
Dein Wort ins Herz den Ruf mir sandte:
„Du bist mein Kind" o süßer Klang!
Da fühl' ich Frieden, Freud' und Dank.

5. Jetzt, wie verbannt, irr' ich voll Trauer
Um meines Paradieses Mauer;
Verschlossen ist des Himmels Thor,
Es blitzt des Cherubs Schwerdt davor.

6. Unendlich Heil hab' ich verloren!
Hätt' ich dich lieber nie erkoren!
Nun ich von dir mich machte los,
Ist meine Schuld unendlich groß.

7. Du warntest mich durch mein Gewissen,
Und dennoch ward' ich hingerissen!
Die Sünde schuf mir keine Lust,
Erfüllt mit Reu' und Schmerz die Brust.

8. O Fluch der tief verborg'nen Sünde!
Sie lockt, sie stürzt in dunkle Schlünde.
Gott, mein Erbarmer, darf ich nahn?
Werd' ich noch einmal Gnad' empfahn?
9. Vergieb! zu wem soll ich sonst fliehen?
Du hast dem Schächer einst verziehen.
Mit Petrus wein' ich bitterlich;
Erbarme dich, erbarme dich!
10. Erneue durch und durch die Seele,
Daß Sünde mich nicht ferner quäle,
Daß ich fortan dir treuer sey!
Mach' ewig mich u. ganz mich treu!

500. M. Wunderbarer König (70)

1. Ihn hab' ich verloren,
Ihn, durch meine Sünden,
Kann ihn, ach, nicht wiederfinden!
Konnt' ich sein vergessen,
Seine Lieb' und Treue,
Trennen mich von ihm auf's Neue?
Ach, wohin, blöder Sinn?
Wem willst du es klagen?
Weh, du mußt verzagen.
2. Nur in dem zu leben,
Hatt' ich mich gewöhnet,
Der am Kreuz mich Gott versöhnet.
Wie ist nun so nichtig,
Fern von Gott, mein Leben,
All mein Denken, Thun u. Streben
Gott, mein Heil, laß mich Theil
Neu an dir empfangen,
Treuer dir anhangen!
3. Hilf, o mein Erbarmer!
Sieh, ich sinke nieder,
Dein verirrtes Kind kehrt wieder!
Laß mich nicht verzweifeln!
Ach, daß deine Liebe
Bald auch diese Nacht vertriebe!
Deine Huld und Geduld
Laß mich neu erfahren,
Besser sie bewahren!
4. Suche mich Verlornen,
Guter Hirt der Heerde,
Daß ich nun gerettet werde!
Sieh, wie weit verirret
Ich hier einsam weine,
O Langmüthiger, erscheine!
Hingeneigt, Staubgebeugt,
Sieh' mich bitter weinen!
Laß dein Licht mir scheinen!
5. Kommst du, hörst mein Flehen?
Werd' ich neu dich schauen?
Ja, ich fühl' ein neu Vertrauen!
Wie beströmet Rührung
Milder meine Wangen!
Stillst du, Gott, schon mein Verlangen?
Thränen, seid benedeit!
Weint nach tiefem Leide
Liebe, Dank und Freude!
6. Arzt, du kehrst mir wieder,
Heilest meine Wunden,
O nun werd' ich bald gesunden.
Schlügen hoch und höher
Heißer Liebe Flammen
Ueber meinem Haupt zusammen!
Gottes Mund hat den Bund
Fest mit mir geschlossen,
Hat mich nicht verstoßen.

501. M. Ach bleib' mit deiner [4]

1. Wärst du in mir geboren!
Die Seele sehnet sich,
Die ohne dich verloren,
Geheiligt nur durch dich.

2. Erbarm' dich meiner Thränen,
Sieh' meinen Durst nach dir!
Komm, stille du mein Sehnen,
Sei Retter nun auch mir!

3. Laß deines Geistes Wellen
Auch in mein todtes Herz
Belebend niederquellen,
Auslöschen meinen Schmerz!

4. Gott, stärke deinen Schwachen,
Wenn Reu' auf Reu' sich thürmt!
Hilf kämpfen, beten, wachen,
So oft die Sünde stürmt!

5. Der du mich eingeladen
Zu deiner Seligkeit,
Wär' ich, o Geist der Gnaden,
Bald ganz durch dich erneut!

502. M. Gott des Himmels ꝛc. (26)

1. Dennoch will ich nicht verzagen,
Hät' auch meine Sünde schon
Ganz in Fesseln mich geschlagen;
Nimmer duld' ich ihren Frohn!
Beten will ich, flehn und schrein,
Bis du ganz mich wirst befrein.

2. Oft zwar, oft hat meine Sünde
Mich, den Schwachen, hingerafft;
Dennoch kämpf' ich, überwinde
In des Ueberwinders Kraft.
In ihm hab' ich mich ermannt;
Jede Sünde sey verbannt!

3. Jesu, nein! du kannst nicht lassen,
Wer auf dich wirft seine Last;
Rettend wirst du den umfassen,
Welcher kühn dein Kreuz umfaßt.
Herr, dein Geist, dein Blut, dein Wort
Treibt die Sündenlüste fort.

4. Herr, du mußt mich treu bewahren;
Nichts vermag ich ohne dich.
Tausendfach sind die Gefahren;
Nur zu leicht verirr' ich mich.
War ich nicht auch jetzt verirrt?
Suche stets mich, guter Hirt!

5. Stärke, stärke mein Vertrauen,
Gieb zum Kämpfen neuen Muth!
Oft erfüllt mich Angst u. Grauen,
Bei der Sünden Macht u. Wuth;
Doch mit dir wird unverzagt
Immer neu der Kampf gewagt.

6. Ja, wohlan! zum Kampf geschritten,
Fühl' ich doch, daß du mich stärkst,
Daß auf die, die kühn gestritten,
Du herab voll Gnade merkst.
Sey auch stark die Sünde noch;
Dennoch kämpf' ich, siege doch!

503. M. Wie wohl ist mir (69.)

1. Du hältst mich mit verborgnen Händen,
Mein Seelenretter, Jesus Christ.
Will auch mein Herz von dir sich wenden,
Ja, wenn es dein auch ganz vergißt;
Läßt du mich doch nicht ganz versinken;
Dein Naheseyn, dein Blick, dein Winken
Führt Petrum bald zu dir zurück.
Das hab' auch ich — wie oft erfahren:
Du weißt die Deinen zu bewahren
Für treuer Liebe Lohn und Glück.

2. Schon taumelnd an des Abgrunds Rande,
Wie leicht versank' ich da hinab!
Schon rissen starke Sündenbande

Mich hin zu ew'ger Freude Grab.
Da schrecktest du mein Herz auf's Neue,
Und zitternd fleht' ich; Beugung, Reue
Durchdrangen neu mein wankend Herz.
Wie schwach bin ich! O mache freier
Von Wankelmuth dieß Herz, du Treuer!
Untreue wirkt nur Quaal und Schmerz.

3. Herr, laß mich wachen, laß mich beten,
Wie reißt so leicht die Welt mich hin!
Laß oft mich vor dein Antlitz treten,
Durch Gnade mache fest den Sinn!
Halt' offen, frisch und frei die Sinne,
Daß ich nichts Schändliches beginne
Regiere, Jesu, meinen Gang,
Regiere Wünschen, Wollen, Denken!
Fest laß zu dir den Schritt mich lenken,
So bleib' ich treu mein Lebenlang.

4. Sey denn mein Licht und mein Begleiter,
Sey du mir nah bei jedem Tritt!
Wo du nicht Führer bist und Leiter,
Da laß mich wagen keinen Schritt!
Auf dich nur, Jesu, laß mich schauen,
Ganz deiner Führung mich vertrauen,
O leite mich auf ebner Bahn!
Entzünd' in mir die reinste Liebe,
Daß ich nie deinen Geist betrübe,
Dir immer freudig könne nahn!

504. M. Freu dich sehr, (43 a.)

1. Ich auch war der Sünd' ergeben,
Blind und thöricht war mein Sinn;
Unrein war mein Herz und Leben,
Wie im Taumel ging ich hin,
Kannte nichts, als Erdenlust,
Quaal und Unruh' in der Brust,
Ehre sucht' ich in der Schande,
Ach, mich hielten schnöde Bande!

2. Elend, elend war ich Armer!
O wie oft hab' ich gestöhnt!
Da erschienst du, mein Erbarmer,
Der du mich mit Gott versöhnt.
Du, in armer Knechtsgestalt,
Uebtest göttliche Gewalt,
Daß ich vor dir niederknie'te,
Mich um deine Huld bemühte.

3. Ja, ich knie'te, Thränen, Thränen
Rannen stromweis! Heiland, ach!
Mir entschwand mein eitel Wähnen
Weh — wie viel ich schon verbrach!
Angst erfaßt mich, Reu' und Leid!
Ach, der Sünde Bitterkeit
Muß nach kurzer Lust ich schmecken,
Muß vor mir, vor dir erschrecken!

4. Du verwarfst mich nicht; die Sünden
Hieß im unermeßnen Meer
Deine Gnade bald verschwinden;
Denn sie ist viel mächtiger
Als die Sünde. Deine Macht
Treibt hinweg der Sünde Nacht,
Daß ich nun im Licht kann wandeln,
Und als Kind des Lichtes handeln.

5. Heil mir, daß ich selig werde!
Seele, triumphire nun!
Was sind Lüste dieser Erde,
Kann in Gott ich selig ruhn?

Himmlische Beruhigung,
Muth und Kraft zur Heiligung
Hab' ich von dem Herrn empfangen;
Ganz gestillt ist mein Verlangen.

505. M. Es ist gewißlich [42 d.]

1. Wohl bist du, Herr, der gute Hirt;
Ich war auf deiner Weide,
Dann aber weit von dir verirrt,
Durchbebt von Angst und Leide.
Da, da erbarmtest, Herr, du dich;
Riefst mich auf's Neue, suchtest mich
Hast nochmals mich gefunden.

2. Wie froh bin ich auf deinen Au'n!
Dein Wort ist Geistesnahrung.
Erquickung fühl' ins Herz ich thau'n
Zu festerer Bewahrung.
Du bist mir nah; o bleib' in mir,
Daß ich vor dir auch für und für
Mög' heilig, selig wandeln!

3. Wie will ich mit der Deinen Schaar
In dir die Seele weiden;
Strahlt nur dein Licht mir immer klar,
Werd' ich den Irrweg meiden.
Dir bleib' ich, guter Hirt, getreu;
O leite mich ans Ziel! o sey
Im finstern Thal mein Führer!

506. M. Aus tiefer Noth (41 b)

1. Wie oft hab' ich mit Herz und Mund
Dir Besserung versprochen!
Und dennoch, o wie oft! den Bund
Mit dir, mein Gott, gebrochen!
Mein Innres wird mir offenbar;
Vor meinen Augen, hell u. klar,
Liegt jetzt mein ganzes Leben.

2. Ach, was beginn' ich, wer kann mir
Noch rathen, wer mich trösten?
Als Sünder beug' ich mich vor dir,
Ach, einer von den größten.
Gott! wer dich kennt, und ehrt und liebt,
Verübt er wohl, was ich verübt,
Kann der so sündlich leben?

3. Unnützer Worte, welch ein Heer,
Die wieder mich nun kämpfen!
Unheiliger Gedanken Meer,
Ich kann es nicht mehr dämpfen,
Und wenn der Reue Sonnenglut,
Und wenn der Schmerzen Thränenflut
Auch noch so mächtig strömten!

4. Weh', wenn ich Glauben, Besserung
Noch fernerhin verschöbe!
Heil, wenn mich Kraft zur Heiligung
Dem Sündendienst enthöbe!
Ich selbst, Herr, kann mich bessern nicht;
Du, meine einz'ge Zuversicht,
Du kannst allein mich retten.

5. Nichts, nichts gelob' ich dir, mein Gott;
Du mußt mir Alles schenken,
Du mußt in meiner tiefen Noth
Errettend mein gedenken.
Ich flehe dir, ach, hilf! ach hilf,
Daß ich nicht schwank', ein Rohr, ein Schilf,
Sey mächtig in mir Schwachen!

6. Dich laß' ich nicht, bis mich dein Geist

Durchdringt und umgestaltet,
Bis durch dieß Herz, kalt und umeist,
Sein Liebesodem waltet!
Gott, Vater du, o Gottes Sohn,
Komm, heil'ger Geist, vom Himmelsthron,
Mein Herz zum Tempel weihend!

507. M. Was Gott thut ꝛc. (56)

1. O Herr, mein Fels und meine Burg,
Mein Heil, mein Sündentilger,
Du halfst durch Alles mir hindurch,
Mir, deinem schwachen Pilger.
Berg auf und ab warst du mein Stab;
Du lenktest meine Schritte,
Daß ich nicht Schaden litte.

2. Du wecktest mich verlornen Sohn
Schon an des Lebens Morgen.
„Wach' auf, riefst du von deinem Thron,
Sey nicht so ohne Sorgen!
Nur meine Huld tilgt deine Schuld;
Ich heiße deine Sünden
Im Meer der Gnade schwinden."

3. Wie sank in Lob dahin mein Herz,
Als du die Schuld vergeben!
Verschwunden war der tiefste Schmerz,
Du gabst mir sel'ges Leben.
Du warst mir nah, wie konnt' ich da
In lauter Himmelsfreuden
Die ganze Seele weiden!

4. Nun ging's, wenn auch mit Straucheln, fort
Vor deinem Angesichte,
Erquickt von deinem süßen Wort,
Mit Lehre, Trost und Lichte.
Voll Preis und Dank, mit Lobgesang,
Wenn ich dein Herz erblickte,
Wenn mich dein Geist erquickte.

5. Du führtest, Herr, mich je und je,
Dein armes Kind, hienieden,
Durch Freude bald, und bald durch Weh,
Durch Kämpfen hin zum Frieden.
Daß ich allein demüthig klein,
Mit kindlichem Vertrauen,
Auf dich nur möchte schauen.

6. Herr, Herr, mein eignes Thun ist nichts;
Das hat, seit manchen Jahren,
Dein Kind, im Strahle deines Lichts,
Oft tief beschämt, erfahren.
Drum nimm mich hin, so wie ich bin!
Nur deine Kraft und Gnade
Führt mich auf sicherm Pfade.

7. O möchte doch, so lang' ich hier
Noch soll im Leben wallen,
Mein Denken, Reden, Wandeln dir,
Du Heil'ger, wohlgefallen!
Wie träg' und schwach folg' ich dir nach!
Daß ich doch mehr dich liebte!
Durch Sünde nie betrübte!

8. Nun, Herr, mein Heil, mein Alles sey
Dir heut' auch übergeben.
O Treuster, mache du mich treu!
Nur dir gehört mein Leben.
Ihr Tage! flieht, weil er mich zieht,

So kann zu sel'gen Höhen
Die steile Bahn ich gehen.
Nach W. Berger.

508. M. Meinen Jesum (22 b)

1. Dennoch bleib' ich stets an dir,
Wie auch Unglücksstürme toben!
Du, o Liebe, schickst sie mir,
Auch die Hülfe kommt von Oben.
Wenn mich Sturmgewölk' erschreckt
Weiß ich, wessen Arm mich deckt.

2. Dennoch bleib' ich stets an dir,
Mag man auch mir Alles rauben!
Sterbend laß' ich es doch hier;
Dich umfaß' ich fest im Glauben.
Bin ich in dir, Jesu, reich,
Ist Gewinn, Verlust mir gleich.

3. Dennoch bleib' ich fest an dir,
Will auch Ehre man mir nehmen!
Nichts ist Ehr' und Weltbegier;
Nie will ich mich deiner schämen.
Ewig bleibst du dem geneigt,
Der bekennt, und duldend schweigt.

4. Dennoch bleib' ich stets an dir,
Will's in mir auch dunkel werden;
Treulich bleibst du für und für
Doch bei deinem Kind auf Erden,
Bleibst noch in der Nacht mein Licht,
Lässest mich im Finstern nicht.

5. Ja, ich bleibe stets bei dir,
Wie du nie von mir wirst scheiden.
Thue, was du willst mit mir!
Weder Freuden, weder Leiden —
Nichts im weiten Weltenrund
Trennen unsern Seelenbund.

6. Mag die Welt voll Hohn und Spott
Schmähn, was niemals sie erkannte!
Du bewährtest dich als Gott;
Wer zu dir sich glaubend wandte,
Leicht ward solchem immer noch
Deine Last, und sanft dein Joch.

7. Ew'ger Lieb' unendlich Meer,
Wäre doch mein ganzes Leben
Nichts als Liebe! täglich mehr
Deinem sel'gen Dienst ergeben!
Treuer Jesu, wär' dein Kind
Doch so treu, wie du gesinnt!

8. Schreit' im Kampf mir denn voran,
Gieb mir Kraft und Muth zum Streiten,
Zeig' auf schwüler Streiterbahn
Deine Kronen mir von Weiten!
Treu verbleibst du für und für;
Ewig bleib' ich, Herr, an dir.

B. Liebe zu den Menschen.

Brüderliche, allgemeine Liebe. Liebe zu den Unsern, zu den Feinden 2c.

509. M. Es ist gewißlich (41 d.)

1. Zur Bruderlieb' u. Einigkeit
Berufst du, Herr, die Deinen.
Was sonst in Haß nur sich entzweit,
Soll Liebe fest vereinen.
Kraft dieses seligen Vereins
Sind wir mit dir, o Jesu, eins,
Von deiner Lieb' entzündet.

2. Weil liebend du uns Gott versöhnt,
Sind wir nun Kinder, Brüder;
Du, den der Dornenkranz gekrönt,
Bist unser Haupt, wir Glieder!

Ein Glaub', Ein Heiland! o so sey
Auch Eine Lieb' und Eine Treu,
Ein Herz und Eine Seele!

3. Wem du vergiebst, der liebt auch viel,
Wer liebt, dem wird vergeben;
Wie tief der Mensch in Sünde fiel,
Du kommst, ihn zu erheben.
Auch uns verziehn hat deine Huld
Uns Alle trägst du mit Geduld,
Wir wollen Alle tragen.

4. Wie selig ist, wem du vergiebst,
Wie selig, wer vergiebet!
Wie selig ist der, den du liebst,
Und der die Brüder liebet!
Der Liebe Frucht bleibt ewig süß,
Sie stammt aus Christi Paradies,
Beseligt schon hienieden.

5. Herr, gieße dieser Liebe Glut
Tief in mein Herz, erquickend,
Entzündend mich in deinem Blut,
Ja, himmelan entzückend!
Du bist die Liebe; Liebe zieht
Vom Himmel dich; wo Liebe glüht,
Bist du mit ew'gen Wonnen.

6. Zerfließ', o Seel', in Liebe ganz,
Daß ihre Gluth dich läutre,
Daß bald in dieser Sonne Glanz
Sich alle Welt erheitre!
Im Reich der Liebe wallen wir,
Himmlisch beseligt schon hier,
Entgegen der Verklärung.

7. So lang die Seel' im Leibe weilt,
Soll sie sich dem verbrüdern,
Der mit ihr zur Vollendung eilt,
Soll Haß mit Lieb' erwiedern.
Der Liebe Heimath nehm' uns auf,
Wenn Hand in Hand vollbracht der Lauf,
Uns ewig dann vereinend!

510. M. Alle Menschen (46 a)

1. Bundeskinder, laßt euch bitten,
Habt einander herzlich lieb!
Lieblich ist's in euren Hütten,
Führt euch nur der Liebe Trieb.
Wenn wir in den Gnadentagen
Uns nur Lieb' entgegentragen,
O wie lebt sich's freudenvoll!
Jeder thut dann, was er soll.

2. Liebt euch! Liebt euch! Laßt euch lieben!
Das ist wahrer Christen Ruhm,
Das hat Jesus vorgeschrieben,
Das ist Evangelium.
Wer von sich gering nur denket,
Andern gern den Vorzug schenket,
Dem ist Liebe nicht zu schwer;
Solch' ein Herz liebt täglich mehr.

511. M. Wie schön leucht ꝛc. [72]

1. Gieß' aus auf uns der Liebe Geist!
Die Herzen sind von Frost umeist,
Gieb Gluth, um aufzuthauen!
Herr, wirk' in uns den heil'gen Trieb,
Daß wir die Brüder haben lieb,
Sie tragen und erbauen;
Daß wir schon hier uns vereinen
In dem Einen, was nothwendig
Unbeweglich und beständig.

2. Wie ist die Lieb', o Gott, so kalt!
Wie richten wir den Andern bald,
Der sich nach uns nicht richtet!
Wie schnell entspinnt sich bittrer Streit!
Wie selten ist Versöhnlichkeit!
Wie schwer ein Zwist geschlichtet!
Wüßten Christen treues Lieben
Doch zu üben! Ach, mit Wehmuth
Sag' ich's: Liebe fehlt und Demuth.

3. Die Hölle selbst ist hoch erfreut,
Kann sie der Brüder Einigkeit
Durch arge Tücken stören.
Der Fürst der Welt voll finstrer Macht
Ist immerdar darauf bedacht,
Die Herzen zu bethören.
Urtheil, Unheil wird geboren,
Ist verloren Bruderliebe;
Da wird Alles, ach, so trübe.

4. Wie bricht der Eigendünkel ein!
Warum will man geehrt denn seyn?
Warum sich selbst erheben?
Wer uns nicht giebt in Allem Recht,
Der scheint uns unbekehrt und schlecht,
Wie? Heißt das christlich leben?
Was thut Demuth? Jeden liebt sie,
Jeden ehrt sie, Andre achtend,
Höher als sich selber achtend.

5. O ew'ge Lieb', erbarme dich!
Hilf, daß doch keine Seele sich
Vor andern Seelen blähe!
Ertödt' in uns den eignen Sinn,
Nimm unser ganzes Herz dahin
In deine Liebesnähe,
Daß wir nie hier uns betrüben,
Stets uns lieben, innig bleiben,
Alle Selbstheit von uns treiben!

512. M. Wer nur den lieben [25a]

1. Laß mich mit Frommen Umgang pflegen,
Die dein lebendig Wort verstehn,
Still wandeln, Herr, auf deinen Wegen,
Auf dich, als ihren Führer, sehn.
Ihr liebend Herz, ihr heitrer Blick,
Ihr weises Wort schafft Freud' und Glück.

2. Unnütze Worte hilf mir meiden,
Der Bösen Umgang laß mich fliehn,
Des Weltgeräusches nicht'ge Freuden,
Die uns nur ins Verderben ziehn.
Gesellt zu Christen, lenk' hinauf
Zu dir ich fröhlich meinen Lauf.

3. Nie raffe Beispiel mich, noch Rede
Zur Sünde fort in Wort u. That!
Mein Wort, mein Wandel sey nie schnöde,
Nie wandl' ich in der Bösen Rath!
Schaamloser Witz, und Spott und Scherz
Vergiften Geist und Seel' u. Herz.

4. Weltumgang macht im Glauben irre,
Zertritt in mir dein heilig Wort.
Ach! in dem wilden Weltgewirre
Fliehn Weisheit, Tugend, Friede fort.
Drum nur zu Frommen mich gewandt,
Zu Gott mit ihnen, Hand in Hand!

5. Vor Allem laß mich immer wandeln
In deiner Gegenwart, vor dir,
Vor deinen Augen denken, handeln,
Sey du der liebste Umgang mir!
Du, mit der sel'gen Geister Schaar,
Sey mir Gesellschaft immerdar!

513. M. Nun bitten wir ꝛc. (16)

1. Hat dich auch göttliche Traurigkeit
Hingeführt zum Herrn in Reu' und Leid?
Gottes Kind, o Bruder, sey uns willkommen,

Du bist von Jesu schon angenommen,
Sey nur getrost!

2. Dein freun die Engel sich heute schon;
Christus nahm ja neuen Schmerzenslohn,
Und sie bringen nieder die Himmelsfreude,
Dich freundlich leitend auf Jesu Weide;
O freue dich!

3. Ja, glaub' es, Jesus nimmt dich auch auf,
Fördre freudig nur zu ihm den Lauf!
Er empfängt dich huldreich; o bitt', o flehe,
Daß Jesus freundlich herniedersehe!
Sey selig ganz!

4. Komm her! wir lieben dich brüderlich;
Dein erfreut die ganze Seele sich.
Ja, du bist gewonnen! o Bruder, eile
Ans Herz uns liebend, genieße, theile
Mit uns das Heil!

514. M. Aus meines Herzens (79)

1. Auf, Brüder, laßt uns eilen!
Der Abend naht herbei;
Es ist gefährlich weilen
In dieser Wüstenei;
Kommt! stärkt den schwachen Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern
Von einer Kraft zur Andern,
Wie gut ists dort! wie gut!

2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kein, Pilger, seid nicht bang!
Mag euch die Welt verkennen,
Euch Schwärmer, Heuchler nennen
Geht still nur euren Gang!

3. Schmückt euer Herz auf's Beste,
Und nicht den Leib, das Haus;
Wir sind nur Pilger, Gäste,
Und ziehen bald hinaus;
Von Allem trennt der Tod;
Drum reisen wir hienieden,
Mit Wenigem zufrieden;
Das Viele macht nur Noth.

4. Laßt uns nicht viel besehen
Das Kinderspiel am Weg!
Durch Gaffen, Säumen, Stehen
Wird man verstrickt und träg.
Laßt fahren Tand und Traum,
Und wandelt eingekehret;
Was ihr auch seht und höret,
O seht und hört es kaum!

5. Eilt weiter! Jeder eile!
Wir sind vom Ziel noch fern,
Schaut auf die Feuersäule,
Die Gegenwart des Herrn!
Ja, Christus gehet mit;
Er will mit Freundesblicken
Uns stärken und erquicken
Bei jedem sauren Tritt.

6. Kommt denn, laßt fort uns wandern!
Wir pilgern Hand in Hand;
Eins freuet sich am Andern
In diesem wilden Land.
O laßt uns kindlich seyn,
Uns auf dem Weg nicht streiten,
Weil Engel uns begleiten,
Die sich der Liebe freun!

7. Und sollt' ein Schwacher fallen,
Helft ihm, ihr Starken auf;

So wird sich's herrlich wallen,
So enden wir den Lauf!
Seid freundlich, sanft und mild,
Stets ernster, strenger, reiner,
Doch auch demüthig-kleiner,
Nach Jesu Ebenbild!

8. Nicht lange wird es währen,
So kommen wir nach Haus;
Die Treuen wird Gott ehren,
Drum haltet treulich aus!
Nur noch ein wenig Muth!
Nur noch ein wenig treuer!
Von Welt und Sünde freier!
Ergreift das ew'ge Gut!

9. So wollen wir es wagen,
Es ist des Wagens werth,
Und gänzlich dem entsagen,
Was aufhält und beschwert.
Welt, du bist uns zu klein,
Wir gehn durch Jesu Leiten
Zu seinen Herrlichkeiten;
Nur Jesus soll es seyn!

Nach G. Tersteegen.

515. M. Liebster Jesu (31)

1. Tief bewegt ist das Gemüth
In der Stunde, die uns bindet,
Wo das Leben neu erblüht,
Wo der Freund die Freundin findet.
Du verstehst des Herzens Sehnen,
Kennst der tiefen Rührung Thränen

2. Gott, du leitest ebnen Pfad,
Führst zusammen treue Herzen.
Wundersam ist doch dein Rath,
Freude keimt aus Trennungs-schmerzen!
Innig willst du die vereinen,
Die im Schmerz des Scheidens weinen.

3. Großen Segen schaffest du,
Gott, durch stilles Eheleben,
Weisheit, Tugend, Seelenruh
Wird dem frommen Paar gegeben.
Die von ihrer Pflicht nie scheiden,
Finden überall nur Freuden.

4. Jede Pflicht, die schwer uns deucht,
Wird uns leicht durch treue Liebe;
Der Entsagung Schmerz entweicht,
Sind geheiligt unsre Triebe;
Jedes Glück wird tief empfunden,
Hält' uns heil'ge Lieb' umwunden.

5. Diesen Segen, dieses Glück
Schenke du dem theuren Paare!
Deiner Gnade Vaterblick
Leite sie vom Traualtare
Auf der Eintracht Blumenwegen
Ihrem höhern Ziel entgegen!

Nach D. W. Hülsemann.

516. M. Was Gott thut, (56)

1. O großes Wort: treu, Hand in Hand,
Nach Einem Ziel zu streben!
Durch sel'ger Eintracht festes Band
Still, fromm vor Gott zu leben!
Herr, wer vermag des Lebens Tag
So fromm vor dir zu wallen,
Nach deinem Wohlgefallen?

2. O darum gieb uns Kraft und Muth,
Nach diesem Heil zu ringen!
Laß uns, entflammt in heil'ger Gluth,
Zu dir hinauf uns schwingen!
In Freud' nnd Schmerz sey fromm das Herz!
Dann werden wir nicht gleiten;
Du, Vater, wirst uns leiten.

Nach W. Hülsemann.

517. M. Freu' dich sehr [48 a]

1. Väter, Mütter, Schwestern, Brüder
Blicken segnend hin auf euch;
Seid gerecht und fromm und bieder,
Wallet froh in Gottes Reich!
Was dieß Daseyn schon verklärt,
Sich im Tode noch bewährt:
Demuth, Wahrheit, reines Leben,
Sey auch euer ernstes Streben!

2. Was des Einen Heil begründet,
Sey auch stets des Andern Glück!
Wo der Eine Schmerz empfindet,
Wein' auch bald des Andern Blick!
Fleht zu Gott um Lieb' und Licht!
Prüft er euch, so zaget nicht!
Die sich lieben, Gott vertrauen,
Wandeln stets auf grünen Auen.

Nach W. Hülsemann.

518. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Wie heilig ist die Feierstunde,
Wo treuer Liebe Schwur ertönt,
Wo Gott zum heil'gen Ehebunde
Ein frommes Paar mit Segen krönt!
Der Segen währt in Ewigkeit,
Wirkt immer neue Herrlichkeit.

2. Wenn Zwei an jedem Lebensmorgen
Zu Gott um Licht und Hülfe flehn,
Wie fliehen dann der Erde Sorgen!
Die Liebe mildert alle Wehn,
Und jedes Glück erhebt zum Dank,
Stimmt Beider Herz zum Preisgesang.

Nach W. Hülsemann.

519. M. Ach bleib mit deiner (4)

1. O Vater, nimm zum Bunde
Dieß Kindlein gnädig auf,
Ihm leuchte diese Stunde
Im ganzen Lebenslauf!

2. Sohn Gottes, sieh, wir legen
Dieß Kindlein an dein Herz;
Du wirst das Zarte pflegen
In Freuden und im Schmerz.

3. O Geist der Wahrheit, bilde
Sein Herz für Heiligkeit!
Durch Wahrheit, Reinheit, Milde
Leit' es zur Seligkeit!

4. Dreieiniger, erhöre,
Was wir jetzt innig flehn!
In deiner Engel Chöre
Laß einst dieß Kindlein gehn!

Nach W. Hülsemann.

520. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Laßt eure Kindlein zu mir kommen!
Sprachst du voll treuer Lieb' und Huld;
Hast Alle freundlich aufgenommen,
Trägst, ziehest Alle voll Geduld;
Drum bringen wir das Kindlein dir;
O segn' es, Heiland, für und für!

2. Du siehest, wie die ernsten Sorgen
Sich lagern um der Eltern Herz';
Beglücke du des Kindes Morgen,
Zieh' es zum Lichte himmelwärts!
Verklär' es gänzlich in dein Bild,
Sey Führer ihm, und Sonn' und Schild!

3. Dir haben wir es nun gegeben,
Dir haben wir es anvertraut;
In deiner Liebe wird es leben,

Weil treu dein Aug' herniederschaut
Dir ist das liebe Kind geweiht
Für diese Zeit, in Ewigkeit!

Nach W. Hülsemann.

521. M. Befiehl du deine (47)

1. Wie Wasserbäche leite
Der zarten Kindlein Schaar;
Gieb Engel zum Geleite
In jeglicher Gefahr!
Ihr Herz zu lenken, sende
Den heil'gen Geist herab;
Was ihnen schadet, wende
Bis an ihr spätes Grab!

2. Du schenktest sie; nun bilde
Ihr Herz auch fromm und gut!
Wenn nur dein Segen milde
Auf ihren Häuptern ruht;
So sind sie nicht verloren,
So liebt auch dich ihr Herz.
Hast du sie nur erkoren;
So gehn sie himmelwärts.

3. Daß Alle zu dir kommen,
Hast du, o Menschenfreund,
Auch Kinder angenommen,
Wie treu hast du's gemeint,
Wie denen hold begegnet,
Die Glaube zu dir trug!
Wie sie geherzt, gesegnet,
Wie All' erlöst vom Fluch!

522. M. Herzliebster Jesu [10.]

1. Kann ich dich, Jesu, Herr und Heiland nennen,
Und doch von Zorn und Rachbegier entbrennen?
Kann ich, wenn meinen Feind ich will zertreten,
Zum Vater beten?

2. Geduldig Opferlamm, mit Angst und Zagen
Hast du die Schuld der ganzen Welt getragen,
O laß mich dieß nur innig tief empfinden,
Zur Lieb' entzünden!

3. Zur Liebe gegen dich und alle Brüder!
Wir sind ja dein, an deinem Leibe Glieder.
Von nun an soll dich Härte nie betrüben;
Auch ich will lieben.

4. Die Liebe trieb dich einst, herabzukommen;
Aus Liebe nur hast du auf dich genommen
Schmach, Hohn, Verfolgung, ja den Tod am Kreuze;
O daß mich's reize!

5. Herr, Alle wolltest du vom Fluch erlösen;
Verzeihst voll Huld dem Bösesten der Bösen;
Du sprichst, wenn Sündenschmerzen ihn durchbeben:
Sohn, du sollst leben.

6. Mich, der ich dich oft freventlich beleidigt,
Hast du in Gottes Strafgericht vertheidigt;
O präge selbst, Herr Jesu, deine Schmerzen
Tief ein dem Herzen!

7. O mein Gemüth erfülle dein Erbarmen,
Daß ich den Feind voll Liebe könn' umarmen,

Und die, die mir mit Haß und Fluch begegnen,
Verzeihend segnen!

†

523. M. Mache dich mein Geist (51

1. Blickt hinauf zum Kreuzesbaum,
Hier versöhnt euch wieder!
Gebt dem Haß nicht länger Raum,
Feinde, werdet Brüder!
O verzeiht! o noch heut,
Noch in dieser Stunde,
Reicht die Hand zum Bunde!

2. Liebe, die zu Gott uns führt,
Leit' euch durch das Leben!
Von des Vaters Huld gerührt,
Sollet ihr vergeben.
Seht auf ihn, der verziehn,
Der die Welt umfaßte,
Für uns Feind' erblaßte,

Nach W. Hülsemann.

524. M. Wie schön leucht' [72]

1. Wie schön ist Liebe, die verzeiht,
Die über Feindesglück sich freut,
Nie Groll und Rache duldet!
Wer segnet, wenn der Feind ihm flucht,
Ihm wohlzuthun, zu helfen sucht,
Wie schwer er sich verschuldet!
Auf des Feindes
Haupt wirst Kohlen, glühnde Kohlen so du sammeln,
Daß er wird Abbitte stammeln.

2. Der Feindesliebe göttlich Bild
Warst du, Weltheiland, himmlisch mild,
Für uns dein Leben lassend;
Der, der allein ist Gottes Kind,
Der freundlich ist, wie du, gesinnt,
Nur liebend, niemals hassend.
Huldreich, dir gleich,
Will ich leben, stets vergeben; Herr, es quäle
Groll und Rachsucht keine Seele!

Nach W. Hülsemann.

525. M. Herr ich habe miß. (37)

1. Allen, welche nicht vergeben,
Wirst du, Richter, nicht verzeihn,
Trostlos werden sie im Leben,
Trostlos einst im Tode seyn;
Sündern, die den Bruder hassen,
Wirst du nie die Schuld erlassen.

2. Wir gelobens dir mit Freuden:
Immer wollen wir verzeihn,
Nie uns rächen, wenn wir leiden,
Nie zu dir um Rache schrein.
Sey uns gnädig, daß wir leben,
Und vergieb, wie wir vergeben!

3. Der du mich durch deine Gnade
Von der Sünde Fluch befreit,
Leite mich auf ebnem Pfade
Zu vollkommner Heiligkeit,
Daß ich Haß und Groll besiege,
Nie der Wuth des Zorns erliege!

4. Der ist noch nicht neugeboren,
Der ist nicht mit dir vereint,
Der geht ewig einst verloren,
Der verzeihn nicht will dem Feind.
Alle, die sich Christen nennen,
Sollen nie in Haß entbrennen.

†

526. M. Werde munter [48 b.]

1. Schone, Gott, der Sünder schone
Wie du meiner auch geschont;

Komm noch nicht mit strengem Lohne,
Wie auch mir du nicht gelohnt!
Mancher kehrt vielleicht noch um,
Glaubt ans Evangelium,
Läßt von dir zurecht sich weisen,
Wird noch deine Langmuth preisen.

2. Freud' und Glück laß sich ergießen,
Ob vielleicht sie Güte rührt;
Laß des Schmerzes Thränen fließen,
Ob sie Noth zurück nicht führt!
Rufe sie durch Freud' und Leid
Zum Genuß der Seligkeit!
Nimm die auf mit Vaterarmen,
Die heranlockt dein Erbarmen!

3. Laß sie essen, laß sie trinken
Deine Freuden, tief erquickt,
In dein Gnadenmeer versinken,
Daß sie himmlisch seyn'n beglückt!
Laß sie kennen deine Huld,
Staunend preisen die Geduld,
Die nicht müde ward zu heben,
Und zu tragen, zu vergeben!

4. Hilf mir deine Liebe preisen,
Ob mein Preis sie reizt heran!
Hilf mir auch zurecht sie weisen,
Daß sie gehn die ebne Bahn!
Gib mir selbst ins Herz Genuß,
Daß vom Freudenüberfluß
Auch mein Mund kann überströmen;
Ob sie kämen! Ob sie nähmen!

5. Nie will ich an dir verzagen;
Du willst nicht des Sünders Tod,
Willst ihn gern durch Glück und Plagen
Zu dir ziehn, du treuer Gott.
Rette doch! Die ganze Welt
Sey von deinem Licht erhellt,
Daß sie sich nicht länger quälen,
Gnade, Frieden, Segen wählen!

527. M. Seelenbräutigam [34]

1. Ach, wie blind und todt
Ist dein Volk, o Gott!
Millionen schlechte Christen
Schlafen fest in ihren Lüsten,
Stürzen blind, voll Wuth,
Hin zur Höllengluth!

2. Jeder dünkt sich klug;
Welch' ein Selbstbetrug!
Die dich und dein Heil verließen,
Deine Gnade von sich stießen,
Diese hoffen doch
Deinen Himmel noch!

3. Weh', die große Schaar
Taumelt offenbar!
Selbst so viele Wächter schlafen,
Fürchten keine Höllenstrafen;
Glaub' ist Schmach und Spott;
Jeder ist sein Gott.

4. Wilder Fleischessinn
Reißt jetzt Alles hin,
Frey in allen Lüsten leben,
Ueber Gott sich frech erheben,
Wie zur Heidenzeit,
Ist nur Kleinigkeit.

5. Noch der schwache Greis
Glüht in Weltlust heiß;
Millionen zarter Kinder
Sind schon vielerfahrne Sünder,
Eine Satansbrut,
Die schon Greuel thut.

6. Gute Sitt' und Zucht
Wird umsonst gesucht;
Jeder will jetzt nach Belieben
Lügen, spotten, Unrecht üben;
Neues Heidenthum
Stürzt der Kirche Ruhm.

7. Mache, Gott, bekannt
Deine starke Hand,
Daß auf wüster, finstrer Erde
Hell und schön es wieder werde!
Hilf der armen Welt,
Starker Gott und Held!
Nach F. A. Weihe.

528. M. Befiehl du deine (47)

1. Laß, Herr, dein Reich bald kommen!
O kindlich flehen wir,
Laß alle deine Frommen
Verbrüdert seyn in dir!
Mit herzlichem Erbarmen
Nimm dich der Sünder an!
Schau her, wie, ach! die Armen
Unselig sind in Wahn!

2. Hör' unser heißes Flehen!
Tief sank die Christenheit;
Laß Alle neu erstehen
Bald, in der Gnadenzeit!
So werden sie auf Erden
Den Himmel offen sehn,
Von dir beseligt werden,
In Noth und Tod bestehn.

529. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. Wenn doch alle Welt erkennte,
Daß du selig machen kannst!
Wenn ich sie gewinnen könnte,
Jesu, wie du sie gewannst,
Für des Himmels Seligkeit!
O wie wär' ich gern bereit,
Herr, zu deines Himmels Erben
Alle Sünder anzuwerben!

2. Wenn doch jeder Sünder käme
In dem Schmerzgefühl der Schuld!
Wenn doch Jeder Zuflucht nähme
Zu der dargebot'nen Huld!
Wenn sie kämen! — Eilet doch,
Nehmt auf euch das sanfte Joch!
Wie genößt ihr schon hienieden
Himmelsfreude, Gottes Frieden!

3. Glaubt es, glaubt es der Erfahrung
Der unzähl'gen Christenschaar,
Die in seiner Huld Bewahrung
Ueberschwänglich selig war!
Warum wollt ihr elend seyn,
Will doch Christus euch erfreun?
Warum, warum wollt ihr sterben,
Da den Himmel ihr könnt erben?

4. Sünder, Sünder, ihr genießet
Keine wahre Freud' und Lust,
Weil für Sünden ihr schon büßet,
Reu' und Angst in öder Brust.
Würdet ihr zum Kreuze gehn,
Hier Vergebung euch erflehn,
Ihr empfingt hier Himmesfreuden,
Könntet nie vom Kreuze scheiden.

5. Wenn doch jede Seele sähe,
Die ein tiefer Gram verzehrt,
Daß in Christi sel'ger Nähe
Schnell sich jede Nacht verklärt!
O ein Freudenstrom durchfließt
Den, der Christi Huld genießt.
Wenn doch Alle niedersänken,
Aus so schöner Quelle tränken!

5. Kommt denn Alle! Wollt ihr säumen?
Ach, wie haßt ihr selber euch!
Wollt die Gnadenzeit verträumen?
Nah' ist jetzt das Himmelreich.
Selig seid ihr heute schon,
Kommt ihr heut zu Gottes Sohn;
Kommt! Es ist des Vaters Wille,
Daß ihr nehmt aus seiner Fülle.

530. M. In allen meinen ic. (29)

1. Seh' ich des Sünders Freuden,
Und seine Schuld, sein Leiden,
Wie schmerzt es tief mein Herz!
Und kann ich ihn nicht retten
Aus schnöder Knechtschaft Ketten,
Wie fühl' ich noch viel tiefern Schmerz!

2. Zwar bin auch ich ein Sünder;
Doch riß' ich Menschenkinder
Vom Abgrund, ach, so gern!
Ich hasse meine Schwächen,
Gott heilt auch mein Gebrechen,
Drum führt' ich Alle gern zum Herrn.

3. O daß doch Alle kämen,
Aus deiner Füll' nähmen,
Vergebung, heil'gen Sinn!
O Jesu, nimm noch heute
Die Starken hin zur Beute,
Nimm, was dein eigen, ewig hin!

531. M. Gott des Himmels [26]

1. Weinen muß ich, immer weinen,
Ach, wie blutet mir das Herz!
Gott, wie Wenige erscheinen,
Die bei dir voll Reu' u. Schmerz
Gnade suchen! Heil'ger Gott,
Rette doch vom Seelentod!

2. Kannst du, ach! so viele Sünder
Auf der Erd' unselig sehn?
Laß sie doch als deine Kinder
Auf dem Weg zum Himmel gehn!
Ziehe zu dir Alle nun,
Daß in deinem Arm sie ruhn!

3. Wecke doch vom Schlaf die Wächter,
Daß sie rufen Tag und Nacht,
Daß erschrecken die Verächter,
Aus dem Sündenschlaf' erwacht!
Laß auch mich jetzt wackrer seyn,
Ganz mich deinem Dienst zu weihn!

4. Will denn Niemand — Niemand retten?
Sank die Menschheit schon zu tief?
Hilf zersprengen doch die Ketten!
Wen zur Freiheit Gott berief,
Ach! der eile! Nehmet doch
Auf euch Christi sanftes Joch!

5. Laßt mich flehen! Laßt mich weinen
Um der Menschheit traurig Loos,
Bis ich seh' das Heil erscheinen
Aus des Vaters Gnadenschooß!
Vater, höre doch mein Flehn:
Laß die Welt dein Heil bald sehn!

532. M. Dir, dir Jehovah. [24]

1. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen,
Laß auf des Tempels Zinne Wächter stehn,
Die Tag' und Nächte nimmer schweigen,
Die kühn, getrost dem Feind entgegengehn,
Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt,
Zu dir viel tausend sel'ge Seelen bringt.

2. Ist denn verkühlt die erste Flamme?
Die erste Liebe denn so ganz entflohn?
Führt Niemand mehr zum Kreuzesstamme,
Wirbt Niemand Seelen mehr für Gottes Sohn?

Wo blieb der Zeugengeist? Der
Zeugentrieb?
Ist eigne Ehr' uns mehr, als
Jesus, lieb?

3. O daß dein Feuer jetzt ent-
brennte!
Flammt' Allen doch bald hoch empor
der Muth!
Daß alle Welt doch bald bekennte:
Quell aller Seligkeit sey nur dein
Blut!
Lebend'ger Heiland, hör' auf unser
Flehn!
Sprich Ja und Amen! Sprich: es
soll geschehn.

4. Laß jeden Tempel, jede Schule
Die Werkstatt deines guten Gei-
stes seyn!
Herr, throne selbst auf deinem
Stuhle,
Ach! präge selbst dich unsrer Ju-
gend ein!
Herr, wecke bald doch Aller Her-
zen auf,
Und fördre segnend deines Wor-
tes Lauf!

5. Du hast uns Hirten ja ver-
sprochen,
Die du nach deinem Herzen geben
willst,
Noch nie hast du dein Wort ge-
brochen,
Ich weiß, daß du auch dieses
Wort erfüllst,
Bald räumen alle Feinde dir
das Feld,
Du bist, du bleibest ewig Herr
der Welt!

Nach K. H. v. Bogatzky.

533. M. In allen meinen rc. (29)

1. Herr, stärke meine Kräfte
Zum heiligen Geschäfte,
In deinem Dienst, mein Gott.
Dir Seelen zu gewinnen,
Sey einzig mein Beginnen,
Mach' Irrthum, Laster bald zu
Spott!

2. Die Welt ist voll von Blinden,
Die noch den Weg nicht finden
Zu deiner Seligkeit.
Ach, Viele noch bereiten,
Statt ew'ger Seligkeiten,
Sich Quaal und ew'ges Herzeleid.

3. Wie bin ich, Herr, so träge!
Wie kommt's, daß ich nicht rege
All' meine Kraft für dich?
O wirkt' ich jede Stunde,
Daß deinem sel'gen Bunde
Ergeben tausend Seelen sich!

4. Der Sünder Hohn zu dämpfen,
Und für dein Reich zu kämpfen —
Wie oft versäumt' ich dieß
Und doch willst du mit Kronen
Dem treuen Streiter lohnen,
Wie uns dein ewig Wort verhieß!

5. O daß du selbst mich triebest,
Der du ja treuer liebest
Die ganze Sünderwelt!
Der Glaub' ist noch mir nöthig,
Der, durch die Liebe thätig,
Kämpft für dein Reich, nie wankt
und fällt.

534. M. Schmücke dich, [54]!

1. Laß dich nie dein Müh'n ge-
reuen,
Guten Saamen auszustreuen!
Willst du Andre gern beglücken,

Wird dich Gott erfreun, erquicken.
Willst du große Schätz' erbeuten,
Mußt du Satans Reich bestreiten;
Seelen kannst du überwinden,
Wirst du dich auf Christum gründen.

3. Liebe zu uns selbst.

Sorge für leibliches Wohl und geistiges Heil.

Geburtstagsfeier.

535. M. Warum sollt ich mich (57)

1. Kannst du, kannst du noch verschieben,
Mensch, dein Glück? Komm zurück,
Deinen Gott zu lieben!
Wie? du könntest länger säumen?
Nimm doch Theil an dem Heil!
Willst du länger träumen?

2. Eile, denn die Tage eilen!
Komm, o komm! werde fromm!
Christus will dich heilen.
Wende dich zum guten Hirten!
Stetiglich sucht er dich,
Den so weit Verirrten.

3. Warte nicht gelegner Tage!
Heut, schon heut sey befreit
Von der Sündenplage!
Willst du noch nicht selig werden?
Gottes Sohn giebt dir schon
Himmelsfreud' auf Erden.

4. Seele, wenn dich dürstet, sinke
Hin zum Quell, der so hell
Dich umfließt, und trinke!
O wie wird er dich erquicken,
Giebst du kühn dich an ihn,
Himmlisch dich entzücken!

5. Wenn auch Lüste dich bekämpfen
Ungestüm; nur zu ihm!
Er wird bald sie dämpfen.
Allen Schmerzen einst enthoben,
Wirst du dort fort und fort
Deinen Retter loben.

6. Darum woll' es nicht verschieben
Ihm allein dich zu weihn,
Innig ihn zu lieben!
Könntest du dich selbst wohl hassen?
Tragen noch Satans Joch?
Deinen Gott verlassen?

7. Komm, o komm! o kniee nieder!
Freudig kühn trau' auf ihn!
Er erhebt dich wieder,
Giebt dir Frieden, Freude, Leben,
Ist nie fern, will so gern
Ewig Heil dir geben.

8. Willst dich selbst du wahrhaft lieben?
Völlig dich, ewiglich,
Deinem Gott verschreiben!
Wirst du kindlich sein gedenken;
Wird er dir dort, wie hier,
Lust und Wonne schenken.

536. M. Wer nur den l. G. (25 a)

1. Ermanne, Seele, dich zur Tugend,
Vertilg' in dir des Lasters Wahn,
Betritt in heitrer, reiner Jugend
Der Keuschheit ebne, schmale Bahn!
Wer nie durch Wollust sich entehrt,
Der wird durch Seelenlust verklärt.

2. Schau, wie der Wollust Schlangenbisse
Aussaugen dort das Mark u. Bein!
Erblickst du hier den Feigen? Wisse:
Im Innern zehrt der Wollust Pein!
Er warf sich weg, leichtsinnig, schlecht,
Und wurde bald des Lasters Knecht.

3. Wie flucht ihm nun, die er verführte,
Die bis zur Thierheit durch ihn sank,
Die er mit Schmeichelworten rührte,
Mit ihm vom Taumelbecher trank.
Der Mutter Trost, des Vaters Stab
Hat er gestürzt in Schmach u. Grab.

4. Ach, arme Jugend! bebe, bebe
Vor solchem Abgrund schnell zurück!
Ermanne muthig dich! Erhebe
Von niedrer Sinnenlust den Blick!
Erkämpfe Freiheit, Ruhe dir,
Der Glaube sey dein Kampfpanier!

5. Dein Heiland hat für dich gelitten,
Dich frei gemacht durch blut'gen Tod!
Auf! Stark in ihm, mit Ernst gestritten!
Dir hilft dein Retter u. dein Gott.
Er hört des treuen Kämpfers Flehn,
Sein Geist wird Kühlung niederwehn.

6. Hinweg von jeder wilden Rotte!
Denn Keuschheit, Unschuld ist ihr Scherz,
Sie lacht mit Satans Hohn und Spotte
Ob der Verführten Angst und Schmerz.
Hält Wollust ihre Reitze feil,
Flieh! Flieh! Nur in der Flucht ist Heil.

7. Bewache deines Herzens Triebe,
Merk' auf die kleinste Regung schon
Gott zünd' in dir die höh're Liebe!
Groß ist der heil'gen Keuschheit Lohn.
Wem Wollust nie entsog das Mark,
Der ist nach Leib und Seele stark.

Nach W. Hülsemann.

537. M. Nun freut euch [41 c]

1. Mach', Herr, die ganze Seele keusch!
Gedankenlüsten steure!
Ich bin geboren Fleisch vom Fleisch,
Drum bitt' ich dich: erneu're
Durch deinen Geist mein Innres ganz,
Daß es so rein, wie Sonnenglanz,
Vor deinen Augen strahle!

2. Du willst, ich soll dein Tempel seyn,
Komm, dir ihn zu bereiten!
Oft schaff' ich mir noch Angst und Pein
Durch viel' Unreinigkeiten.
O wohn' in mir, du reines Licht,
Ich flehe dir! Dich laß' ich nicht,
Bis ich dein Tempel werde.

3. Nie möcht' ich an unheil'ger Lust
Die Seel' entadelnd weiden.
Erfüll' allein du meine Brust!
Gieb du mir deine Freuden!
Herr, dämpfe, tilge selbst in mir
Die schwächste, flüchtigste Begier,
Die Schändliches begehret!

4. Der Lüste kleinstes Wölkchen trübt
Schon deinen heitern Himmel.
Wer in Gedanken Wollust übt,
Sich freut am Lustgetümmel
Unkeuscher Trieb', ist der denn rein?
Will der ganz heilig, selig seyn?
Du kannst in dem nicht wohnen.

5. Drum gieb, daß nie Unreinigkeit
Im Herzen mich entehre!
Daß ich um inn're Heiligkeit
Der Weltlust gern entbehre!
Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz!
Unheil'ger Trieb, Gedankenscherz
Zerstören deinen Tempel.

538. M. Meinen Jesum, (22 b]

1. Seele, willst du selig ruhn?
Ruh' allein in Gottes Willen!
Eignes Sorgen, Wirken, Thun,
Wird den Geist dir nimmer stillen.
Uebergieb Gott alle Last,
Was du bist und was du hast!

2. Glaube, Gott ist Liebe nur!
Willst du dich mit ihm vereinen,
Fern von Welt und Kreatur;
O so schwindet bald dein Weinen.
Gieb mit ganzem Kindessinn
Dich nur ihm, dem Vater, hin!

3. Gleich dem Kind' im Mutterschooß,
Will in deinem Schooß ich liegen;
Will ich inniglieben bloß
Mich an dich, o Liebe, schmiegen.
Ziehest du mich ganz in dich,
Leb' ich selig ewiglich.

4. In der süßen Einsamkeit
Will ich oft die Seele stärken,
Will vergessen dieser Zeit,
Nur auf deine Winke merken.
Selig, wer in dir nur lebt,
In dir fühlt und liebt und webt!

539. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Seele, Seele, schwinge dich
Von der Erde Nacht und Plagen
Auf zum Himmel freudiglich,
Allem Eitlen abzusagen!
Fleuch von Welt und Kreatur!
Selig bist in Gott du nur.

2. Doch, wer giebt mir Adlerschwung,
Zu dem Höchsten aufzuschweben?
O erquickt mich nur ein Trunk,
Gott, von dir, so werd' ich leben,
Und vergessen Welt und Zeit
In der stillen Ewigkeit.

3. Ewigkeit voll Fried' und Ruh,
O du sel'ge Sabbathsstille,
Wehe mir auch Frieden zu!
O verborgne Freudenfülle,
Ströme deine Seligkeit
In mein Herz, das dir sich weiht!

4. Selig ist, wer in dir ruht,
O du ewig stilles Wesen!
O du tief erquickend Gut.
Möcht' in dir ich bald genesen!
Komm aus himmlischem Gefild',
Mich umwehend sanft und mild!

540. M. Gott des Himmels (26)

1. Stille selbst, o stilles Wesen,
Meinen ungestümen Sinn!
Nimmermehr kann ich genesen,
Wenn ich nicht erst stille bin.
Stilles Wesen, nahe dich,
Und beruhige auch mich!

2. Mache stille die Gedanken,
Still die Trieb' und Phantasie'n!

Meinen Wünschen setze Schranken;
Hilf mir alle Weltlust flieh'n!
Stilles Wesen, weide mich
Mit dir selber inniglich!

3. Allem Fremden abgeschieden,
Lebt in dir die Seel' allein;
Ruht sie ganz in deinem Frieden,
Kann sie ganz auch selig seyn.
Stiller Gott, o treib' aus mir
Die unruhige Begier!

4. Ach, das Rund des Erdenballes
Kreist und treibet rastlos um.
Um uns, in uns wechselt Alles,
Bis wir sind dein Eigenthum.
Ganz und stets nur dir sich weihn,
Macht uns selig still allein.

541. M. Herr ich habe rc. (37)

1. Nimm mich hin in deine Hände,
Vollbereite, kräftige,
Stärke, gründe, ja vollende
In mir das Begonnene.
Laß mich, wie du mir verheißen,
Niemand deiner Hand entreißen!

2. Jesus, Jesus, nichts als Jesus
Sey mir innig lieb und süß;
Er ist aller Gnaden Ausfluß,
Er mein neues Paradies,
Er ist Licht und Trost und Weide,
Leben, Hoffnung, Himmelsfreude.

3. Herr, mit dir vereinigt leben,
Ist schon Himmelsseligkeit.
Blieb' ich immer dir ergeben,
Treu schon in der Gnadenzeit,
Würd' ich mich in dich versenken;
Würde nichts, auch nichts, mich kränken.

4. Aehnlich den Unschuldigkleinen
Mache mich, und ähnlich dir,
Die auf dich schau'n, dich nur meinen
Mit aufrichtiger Begier!
Laß mich nie von Hochmuth schwellen!
Nie Unreines mir entquellen!

5. Ganz will ich mich selbst vergessen,
Dich nur denken, der du mir
Gnad' erwiesen, unermessen,
Ewig will ich danken dir.
Mache mich in dir lebendig,
In dir selig und beständig!

542. M. Sey Lob und Ehr (41e)

1. Auch ich bin Zeuge deiner Macht,
Mein Vater und Erhalter;
O um sey dir herzlich dargebracht
Mein Loblied und mein Psalter!
Mit Liebe führtest du dein Kind;
Wie viele Gnadenjahre sind
Erfahrungsreich verschwunden!

2. Zum Segen wurde mir die Last,
Zur Lehre mir das Leiden.
Wie gut du mich geleitet hast,
Wird einst dein Tag entscheiden.
Mehr hast du, als ich denken kann,
An mir, dem schwachen Kind, gethan;
Ich bin mir selbst ein Wunder.

3. Für jeden Trost, womit dein Wort
Mein traurend Herz erquickte,
Für jedes Gut, das fort und fort
Mich dieses Jahr beglückte;
Für jede Schonung, jeden Rath,
Für jedes Licht auf meinem Pfad,
Für Alles sey gepriesen!

4. Du bleibst mein Gott, ich bin erlöst,

Drum werd' ich Gnade finden;
Ein Vaterherz, wie deins, verstößt
Mich nicht in meinen Sünden.
Sterb' ich in dir; ist mir nicht bang
Mein Seufzen wird dann Lobgesang,
Mein Weinen Hallelujah.
Nach J. G. Schöner.

543. M. Warum sollt ich (57)

1. Groß ist unsers Gottes Güte;
Seine Treu, täglich neu,
Wohnt mir im Gemüthe.
Send', o Herr, den Geist von oben,
Daß ich dich inniglich
Heut' auch möge loben!

2. Du hast meinem Leib gegeben
Für und für mehr, als mir
Nöthig war zum Leben;
Hast die Seele nicht vergessen,
Reichlich ihr für und für
Gaben zugemessen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte,
In der Sünd' elend, blind,
Dir den Rücken wandte,
Hast du mich beschützt, bewahret,
Und mich nicht zum Gericht
Nach Verdienst gesparet.

4. Damals schon der Welt entnommen,
Wäre Noth, ew'ger Tod
Ueber mich gekommen;
Doch du schontest mich in Gnaden,
Hast fürwahr immerdar
Mich noch eingeladen.

5. Wollt' ich auch sogleich nicht hören,
Riefst du doch immer noch,
Mich zu dir zu kehren.
Endlich hast du überwunden,
Endlich hat deinen Pfad
Auch mein Herz gefunden.

6. Endlich schmolz mein Herz in Rührung
Und ich gab bis zum Grab
Mich in deine Führung.
O ihr sel'gen Gnadenstunden,
Wo ich mich ewiglich
Dir, mein Gott, verbunden!

7. Wo ich aller Sünd' entsagte,
Dir allein mich zu weihn,
Freudig, standhaft wagte,
Wo mein Geist zu deinen Füßen
Sank dahin, und mein Sinn
Wollt' in Reu zerfließen!

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben,
O! wie ward oft erstarrt,
Kalt mein Herz im Lieben!
Aber du bliebst ohne Wanken,
Treu mir doch immer noch;
Könnt' ich recht dir danken!

9. O wie oft hab' ich betrübet
Deinen Geist, wie du weißt;
Doch hast du geliebet,
Hast mich wieder eingeladen,
Denn mein Schmerz brach dein Herz,
O du Gott voll Gnaden!

10. Trugst dein Kind auf Vaterarmen,
Hattest acht Tag und Nacht;
Vater, welch Erbarmen!
Irr' ich ab, du suchst mich wieder,
Mächtiglich hältst du mich,
Sink' ich schwach danieder.

11. Deine Huld, die ewig währet,
Hat mich oft unverhofft
In der Noth erhöret.
O wie sanft hast du im Leiden

Mich erquickt, angeblickt
Mit viel Trost und Freuden.

12. Deines Geistes Zug u. Leiten
Fühl' ich ja oft mir nah',
Wenn ich schon will gleiten.
Wenn ich auf sein Winken merke;
Irr' ich nicht; er giebt Licht,
Lust und Muth und Stärke.

13. Ob ich auch im Dunkeln walle,
Steht mir bei deine Treu',
Daß ich doch nicht falle,
Daß ich mich kann überlassen,
Ohne Graun dir vertraun,
Innig dich umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir Blinden
Wie man dich innerlich
Suchen kann und finden.
Wie ich mir muß selbst absterben,
Wenn ich will werden still,
Und den Himmel erben.

15. Deine Güte sey gepriesen,
Die in Freud' und im Leid
So sich mir erwiesen!
O daß alle Welt erkennte,
Und mit mir dankte dir,
Ganz' in Lieb' entbrennte!

Nach G. Tersteegen.

C. Die Tugendmittel. 1. Confirmation u. Abendmahl.

544. M. Meinen Jesum laß [26b)

1. Heut erschien mein Bundestag;
Heilig sey mir diese Feier!
Alles, was mein Mund versprach,
Sey mir jetzt und ewig theuer!
Ach, mein Herz vergesse nicht
Die beschworne Bundespflicht!

2. Mein Erlöser, der du mich
Durch dein Blut am Kreuz erkaufet
Und auf den voreinst auch ich
Als der Deine bin getaufet,
Laß mich ganz der Deine seyn,
Und mich dir auf ewig weihn!

3. Laß mich auf dein Vorbild seh'n,
Nur auf deinen Wegen wandeln,
Deinen Beistand mir erfleh'n,
Und nach deinen Worten handeln;
Daß ich siege, wenn die Welt
Mir verderblich Netze stellt!

4. Der du Beistand mir verheißt,
Wenn ich selbst zu schwach mich finde;
Gieb mir deinen heil'gen Geist,
Jesu, deinem schwachen Kinde!
Ach, er nehme mein sich an,
Leite mich auf ebner Bahn!

5. Er ergreife meine Hand,
Wenn ich künftig sollte fallen,
Sey mir deiner Liebe Pfand,
Lehre mich behutsam wallen,
Daß ich in der Uebungszeit
Schaffe meine Seligkeit!

6. Höre, großer Kinderfreund,
Auf mein Fleh'n in dieser Stunde!
Du, vor dem mein Auge weint,
Stärke mich in meinem Bunde!
Und mein Herz vergesse nicht
Seine heut beschworne Pflicht.

† †

Gemeinde und Confirmanden.

545. M. Eins ist Noth, [59]

1. Wohl mir, daß zum sel'gen Leben
Ich der Taufe Bund beschwor!

Dankbar will ich Gott erheben,
Daß er mich zum Licht erkor.
Noch eh' ich den Rathschluß der Liebe erkannte,
Die stammelnde Zunge „mein Vater!" ihn nannte,
Hat er mich erwählet; welch liebliches Loos
Fiel da mir, aus Gottes, des gnädigen, Schooß!

2. Durch der Hölle finstre Mächte
Wär' ich hin zur Quaal gebannt,
Hätte sich nicht Gottes Rechte
Rettend auch zu mir gewandt;
Doch, Heil mir! er waltet mit Lieb' und mit Gnade,
Sein Lichtstrahl der Wahrheit erhellet die Pfade;
Dich lernt' ich erkennen, dich, Vater und Sohn,
Dich, heiliger Geist, auf dem ewigen Thron.

3. Ohne dich ständ' ich verzagend
Ob der Sünden schwarzer Schaar;
Ach, mein Daseyn nur beklagend
Lebt' ich elend immerdar.
Die Welt überwindet in dir nun mein Glaube,
Die Ketten zerreißt er, enthebt mich dem Staube;
Laß fliehen des Lebens vergängliche Lust,
Strömt Himmelsgenuß doch in gläubiger Brust!

Die Gemeinde allein.

M. Mir nach, spricht Christus (32)

Die ernste Weihestunde schlägt,
Sie ruft euch zum Altare;
Was ihr gelobet, das erwägt,—
Das haltet bis zur Bahre!
Gott fordert einst euch vor Gericht;
Dann bebt allein der Treue nicht.

Kinder allein.

M. Jesus meine Zuversicht (22 a)

1. Denk' o Gott, gedenke nicht,
Ach, der Sünden unsrer Jugend!
Gott, dein Wort sey unser Licht,
Gott, dein Geist führ' uns zur Tugend!
Heilig sey uns dieser Tag!
Ew'ger Segen folg' ihm nach!

2. Durch der Prüfung dunkles Land,
Leite die, die auf dich schauen!
Gott, uns segne deine Hand,
Da wir deiner Huld vertrauen!
Heb' uns über Welt und Zeit
Einst zur Himmelsherrlichkeit!

Die Gemeinde allein.

M. Ach, bleib mit deiner Gnade (4)

1. Ja, laß zum Himmel streben,
Die heute dir sich weihn,
Daß noch im höhern Leben
Wir uns an ihnen freun!

2. O daß ihr Fuß nicht gleite,
Hilf du mit Rath und That!
Dein guter Geist — er leite
Sie nun auf ebnem Pfad!

Kinder allein.

M. Wie schön leucht uns, rc. [72]

Nehmt hin den Dank für eure Müh,
Ihr Lieben! Gott belohne sie!
Wir können nicht vergelten.
Was fromme Lieb' an uns gethan,
Das blüh' auf unsrer Lebensbahn,
Das reif' in bessern Welten!

Eure theure
Liebe stärke zu dem Werke, dem sich heute
Treu die ganze Seele weihte!

Die Gemeinde allein.

M. Wachet auf ruft uns ꝛc. (74)

1. Haltet treu, was ihr beschworen!
Der euch zum Himmel hat erkoren,
Speist, tränkt euch nun im Abendmahl.
Geistesnahrung, Muth u. Stärke
Giebt er zu jedem guten Werke;
Der steilste Berg wird durch ihn Thal.
In seiner letzten Nacht
Hat er an euch gedacht;
Niemand zage!
Ihr sieget weit in Ewigkeit
Durch ihn, der Muth und Kraft verleiht.

2. Wie ein Strom verrinnt das Leben;
Wir werden bald hinüberschweben
Zu der entschlafnen Väter Schaar.
Du erscheinst, du sammelst Garben;
Wir zagen nicht; denn nimmer darben
Wird der, der ewig treu dir war.
An deiner Liebe Hand
Führ' uns in's Vaterland,
Auch die Kinder,
Daß Wiedersehn noch Trennungswehn
Mög' ewig unser Glück erhöhn!

Gemeinde und Confirmanden.

M. Wie schön leucht uns ꝛc. [72]

Der Glaube, der in Liebe lebt,
Die Hoffnung, die zum Himmel strebt,
Sey Zweck und Geist des Lebens!
Die Kirche bleib' uns Heiligthum;
Das Kreuz des Herrn sey unser Ruhm!
Dann lockt die Welt vergebens.
Ewig selig
Sind die Treuen, die ihm weihen Seel' und Leben!
O wie wird sie Gott erheben!

Nach W. Hülsemann.

Die ganze Gemeinde.

546. M. Mache dich, mein (51.)

1. Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Segne diese Kinder!
Sie, auch sie sind, Gott, du weißt,
Wie wir Alle, Sünder.
Feierlich laß' sie sich
Dir nun ganz sich weihen,
Ihren Bund erneuen!

2. Jesus Christ, sie sind ja dein,
Dir mit Blut erkaufet;
Laß' in dir sie selig seyn,
Mit dem Geist getaufet!
Laß' sie dir für und für
Auch schon hier auf Erden
Ganz geheiligt werden!

3. Allen giebst du gern dein Licht,
Das uns führt zum Leben;
O du wirst, wir zweifeln nicht,
Es auch ihnen geben.
Mache neu, dir getreu,
Die hier vor dir stehen!
Hör', o hör' ihr Flehen!

Eltern, Verwandte, Lehrer allein.

M. Die Seele Christi. (12)

1. Für unsre Kinder beten wir,
O treuer Vater, heiß zu dir:
Thu' ihnen deine Liebe kund,
Besiegle du den heil'gen Bund!

2. Laß, treuer Heiland, laß auch sie
Die wir gepflegt mit Sorg' und Müh,
In deiner Pflege schön gedeihn,
Hilf, daß sie ewig dir sich weihn!

3. Nimm hin, nimm hin dein Eigenthum,
Und bilde sie zu deinem Ruhm!
Gott, lenk' ihr Herz, wir könnens nicht,
Zu deiner ew'gen Wahrheit Licht!

4. Wir weinen Dank und Freude dir;
Du bist ja Vater für und für.
Laß deinen Weg sie gehn, bis einst
Du dort mit uns sie neu vereinst.

Kinder allein.

M. Christus der ist mein Leben [4]

1. Wir flehn um deine Gnade,
Nichts sind wir ohne dich;
Lenk' uns der Andacht Pfade!
Die Seele sehnet sich.

2. Wir flehn um deine Nähe;
Noch sind wir dir so fern;
Daß unser Blick dich sähe!
Geh' auf, o Morgenstern!

3. Wir flehn um deine Wahrheit
In unsrer Seele Nacht;
Durch dich nur wird uns Klarheit
In unsern Geist gebracht.

4. Wir flehn um deinen Frieden
In dieser Welt voll Angst;
Uns sey das Heil beschieden,
Das du am Kreuz errangst.

5. Wir flehn um deine Stärke;
Du weißt, wie schwach wir sind!
Zu jedem guten Werke
Hilf jedem schwachen Kind!

6. Wir flehn um deinen Segen
Zum großen Bundestag,
Daß wir auf allen Wegen
Dir treulich folgen nach.

Die Gemeinde allein.

1. Du erhörst der Kinder Flehn,
Und auch unser Flehen:
Laß sie deine Wege gehn,
Deine Gnade sehen!
Laß sie dich ewig sich,
Leben aller Seelen,
Zum Beglücker wählen!

2. Leite sie auf ebner Bahn,
Die voll heil'ger Rührung
Abgeschworen Sünd' und Wahn,
Und sich deiner Führung
Anvertraut! Herr, es schaut
Sie dein Blick voll Gnade,
Führt sie deine Pfade.

547. M. Wie schön leuchtet (72)

1. Gott, wie ich heut so selig bin!
Auf meine Kniee sink' ich hin,
Seh' auf mit heitern Blicken,
Erhebe meine Hand zum Schwur,
Dir, Vater jeder Creatur,
Dir dank' ich voll Entzücken!
Jesus Christus!
Dein Erbarmen hat mich Armen hingenommen;
Ich dein Kind bin dir willkommen.

2. Der Festtag meiner Jugend naht,

Nun soll ich gehn auf heil'gem Pfad,
Du willst die Seele trösten,
Willst mich erquicken, höchstes Gut,
Beleben durch dein Fleisch u. Blut
Im Kreise der Erlösten.
Freudig darf ich,
Eingeladen, all die Gnaden jetzt mir nehmen,
Die aus deinem Himmel strömen.

3. Du neigst mit Huld dein Angesicht,
Du schämst dich meines Elends nicht
In deines Himmels Glanze.
Du, der zur Rechten Gottes lebt,
Den Scepter über Welten hebt,
Pflegst auch die zarte Pflanze,
Willst mich treulich
In Gefahren dir bewahren, willst dich mühen,
Für den Himmel mich erziehen.

4. Du hält'st mich deiner Güte werth,
Mich, der dich, ach, so wenig ehrt;
„Sey rein!" hör' ich dich rufen.
O Dank für dieses Wort, dir Dank!
Ich kam, wie unrein, wund und krank,
Zu deines Thrones Stufen.
Hilf mir! In dir
Laß mich täglich unbeweglich mehr dich lieben,
Niemals deinen Geist betrüben!

5. Dein sey der Jugend Frühlingszeit!
Laß deines Namens Herrlichkeit
Sich schon im Kinde spiegeln!
Ganz sey mein Erdenleben dein!
Der Bund mit dir soll ewig seyn;
Komm selbst, ihn zu besiegeln!
Weich' ich; zeuch mich
Bald von hinnen zum Besinnen, hilf mir Schwachen
Fest bestehn und betend wachen!

6. Zwar Christen toben wider dich;
Sie schämen ihres Christus sich;
Ich schäme nie mich deiner.
Wenn standhaft dich mein Mund bekennt,
Wenn meine Lieb' in Thaten brennt,
Schämst du dich auch nicht meiner.
Ja, dich halt' ich,
Mag man loben oder toben, oder schelten!
Du, du sollst mir Alles gelten.

7. Wenn dieser Leib, wer weiß, wie bald,
Hinsinkt zum Tod', erbleicht u. kalt,
Komm' ich mit dir zusammen.
Dein erster Gnadenblick auf mich,
Mein erster Demuthsblick auf dich,
Was werden die entflammen!
Wonne, Wonne,
Wenn ich's denke! Jesu, schenke Kraft der Seele,
Daß sie ewig dich nur wähle!

Nach J. G. Schöner.

548. M. Jesus, meine Z. (22 a)

1. Jesus, Haupt der Christenheit,
Sieh herab auf deine Glieder;
Christus, Herr der Herrlichkeit,
Sende deinen Geist hernieder!
Weihe sie, die dir sich weih'n,
Laß sie dein auf ewig seyn!

2. Die ihr seine Laufbahn kennt,
Treue, vielgeprüfte Glieder,
Nehmt sie auf! — Der Herr ernennt
Euch zu Hütern seiner Brüder.

Hier vor seinem Angesicht
Weiht euch eurer Bruderpflicht!
3. Lenkt und schützt und warnet sie,
Lenkt durch Beispiel und durch Thaten!
Euer Herz ermüde nie,
Zu ermuntern und zu rathen!
Immer seyd den Schwachen gern
Stellvertreter eures Herrn!
4. Kinder, eure Bahn ist schwer,
Und der Feinde sind so Viele,
In euch selbst und um euch her
Lenkt vom hohen Christenziele
Ach, so Vieles Herz und Sinn
Auf die niedre Weltlust hin.
5. Vor dir, Herr der Herrlichkeit
Der sein Blut für uns vergossen,
Sey der Bund der Seligkeit
Von uns Allen neu geschlossen.
Herr, versiegle du den Bund!
Amen! spreche Herz und Mund!
† †

549. M. Wer nur den l. G. [25 a]

1. Geliebte! dieser Tag des Bundes
Sey ewig eurem Herzen werth!
Wißt: das Versprechen eures Mundes
Hat der Allwissende gehört!
Ach, junge Christen, denket nach,
Was heilig euer Mund versprach!
2. Ihr habt den Taufbund heut' erneuert;
Erfüllt auch die gelobte Pflicht!
Ihr habt den Bundestag gefeiert;
Vergesset eures Bundes nicht!
Gedenket oft an diesen Tag;
Folgt Christo, eurem Heiland, nach!
3. Bedenkt, wozu ihr euch verbunden:
Nur ewig Gott getreu zu seyn,
Ihm alle Tage, alle Stunden
Des kurzen Erdenseyns zu weihn!
Ach, junge Christen, denket nach,
Was heilig euer Mund versprach!
4. Ihr kennt den Vater seiner Kinder,
Der euch ernährt, versorgt, erhält;
Den treuen Heiland armer Sünder,
Den Retter der verlornen Welt;
Und den, den euch sein Wort verheißt,
Des Vaters und des Sohnes Geist.
5. Und dieser Gott, den ihr verehret,
Der euch von Ewigkeit geliebt;
Der heut' auch euren Schwur gehöret,
Er werde nie von euch betrübt!
Er, der so viel für euch gethan,
Nimmt euch als seine Kinder an.
6. O, folgt des besten Vaters Lehren!
Sie sind der Weg zum ew'gen Glück;
Dann wird er euer Flehn erhören,
Dann segnet euch sein Vaterblick;
Und endet euer Lebenslauf,
So nimmt er euch zu sich hinauf.
7. Dem heiligt eures Herzens Triebe,
Der einst für euch am Kreuze starb,
Und euch durch seinen Tod voll Liebe
Die größte Seligkeit erwarb.
Verlaßt den treuen Hirten nicht,
Bis euer Herz im Tode bricht!
8. Laßt euch durch Gottes Geist regieren,
Der euch die wahre Weisheit lehrt!
Er will die ebne Bahn euch führen,
Wenn ihr auf seine Stimme hört.

Erfahrt es selbst, wie Gott den liebt,
Der ihm sein ganzes Herz ergiebt.

9. Nie laßt euch durch die Welt verführen,
Die eurer Unschuld Netze stellt!
Welch Kleinod würdet ihr verlieren,
Viel köstlicher, als alle Welt!
Nein, denkt an eure Bundespflicht,
Vergesset eurer Schwüre nicht!

10. Dann werd' ich einst in jenem Leben
Mich eurer vor dem Vater freun:
„Die Kinder, die du mir gegeben,
Hier sind sie, sie sind ewig dein;
Verloren ist kein Einziges,
Nimm freundlich auf ein Jegliches!"

550. M. Es ist gewißlich (41 d.)

1. Kommt Alle zu dem Mahl des Herrn!
Ein Jeder ist geladen;
Kein Mensch ist seinem Herzen fern,
Er blickt auf All' in Gnaden.
Ihr Alten, kommt! Komm, Jugend, komm!
Der nur wird selig, frey und fromm,
Der sich mit ihm vereinigt.

2. Mühsel'ge, kommt zum Tisch des Herrn!
Er, er will euch erquicken.
Er schenkt euch seine Ruh' so gern;
Wie will er euch beglücken!
Drum kommt! Ihr seid willkommen ihm;
Er, thronend unter Cherubim,
Wohnt bei zerschlag'nen Herzen.

3. Kommt, Schwache, zum Altar des Herrn!
Er will die Schwachen stärken;
Er, alles Lebens Kraft und Kern,
Giebt Kraft zu guten Werken.
Drum kommt! Wer fest auf Jesum schaut,
Ihm sich vereinigt, ihm vertraut,
Wird durch und durch geheiligt.

4. Aufrichtig kommt zum Tisch des Herrn!
Er kennt des Herzens Tiefen;
Schalksknechten bleibt er ewig fern,
Wie lang' und laut sie riefen.
Aufrichtigen gelingt ihr Heil,
Sie nehmen an den Gütern Theil,
Die Christus uns erworben.

5. Bußfertig kommt zum Mahl des Herrn!
Im Schmerzgefühl der Sünden;
Er tröstet Reuige so gern,
Läßt sie Vergebung finden
Drum kommt, die ihr die Schuld bereut,
Der Beß'rung Vorsatz jetzt erneut,
Er wird euch nicht verstoßen!

6. Demüthig kommt zum Tisch des Herrn!
Der Demuth giebt er Gnade;
Er nimmt die Sünder an so gern,
Und führt sie beß're Pfade;
Zu Tiefgesunk'nen neigt sich hin
Voll Huld sein treuer Hirtensinn,
Erhebt gebeugte Herzen.

7. Kommt gläubig zum Altar des Herrn!
Er ist so reich an Segen;
Hell leuchtet seiner Liebe Stern
Lichtsuchenden entgegen.

Kommt! Ihr vertraut ihm nicht zu viel;
Die Gnad' ist ohne Maaß und Ziel,
Die euch so gern will retten.

8. Kommt freudig zum Altar des Herrn!
Wer kommt, wird aufgenommen;
Er sättigt, er erquickt so gern
Die Seelen, die nur kommen.
Wie Mancher kam, gebeugt von Schuld!
Die all' erließ ihm Christi Huld,
Und schenkt' ihm sel'ges Leben.

9. Schnell eilt herbei zum Tisch des Herrn!
Wenn euch der Feind will hindern,
So treibt mit Gottes Wort ihn fern,
Das allen, allen Sündern,
Wie tief sie sanken, Hülfe beut,
Zu ihm, der euer Herz erneut
An seiner Gnad' Altare!

10. Kommt Alle denn zum Mahl des Herrn!
Wer will, kann selig werden;
Der Herr ist unser Morgenstern,
Ist Himmelsbrodt auf Erden.
Wer Christi Leib und Blut genießt,
Dem wird ein jeder Schmerz versüßt,
Der lebt schon hier im Himmel.

551. M. Herr, ich habe (37)

1. Ach, wie muß ich zu dir kommen,
Schmerzgebeugt und schuldbefleckt!
In dein Reich schon aufgenommen,
Hat mich Sünd' hinausgeschreckt;
Ach, ich ließ mir Treu' u. Glauben,
Ruh' und Frieden wieder rauben!

2. Bittre Reuethränen brennen;
Gott, wie ist mein Herz verzagt!
Darf ich noch dich Vater nennen,
Da mich Schuld so hart verklagt?
Weh, wohin soll ich entfliehen?
Schon zu oft hast du verziehen!

3. Nein, zu Niemand darf ich kommen,
Ist doch sonst in Keinem Heil,
Als in dir, dem Reinen, Frommen;
Gieb an deinem Tod mir Theil!
Dir will ich die Schuld gestehen;
Sieh mein Weinen, hör' mein Flehen!

4. Dießmal noch, mein Gott, verzeihe,
Was ich wieder dich gethan!
Jesu, lindre meine Reue
Ueber die durchirrte Bahn!
Sprich: verziehn sind deine Sünden;
Gnad' und Leben sollst du finden!

5. O, was dringt so tröstend nieder
In mein Herz, wie Himmelslicht?
Herr, bist du es? Kehrst du wieder?
Ja, dein Mund, ich hör' es, spricht:
Dir verziehn sind alle Sünden;
Gnad' und Leben sollst du finden.

6. Gott, ich kann es nicht beschreiben,
Wie du mich belebst, erquickst!
In dir, in dir will ich bleiben,
Der du segnend niederblickst.
Neu erheb' ich mich vom Staube,
Fasse Muth, und Lieb' und Glaube.

552. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Wie oft hab' ich den Bund gebrochen,

Den ich schon früh so oft beschwor!
Du hieltest treu, was du versprochen,
Ich war's, der sich von dir verlor.
Ich häufte täglich Schuld auf Schuld;
Du trugst mich mit Geduld und Huld.

2. Ich kam, gebeugt von vielen Sünden,
Sank nieder vor dir in den Staub;
Du hießest meine Schuld entschwinden,
Sonst würd' ich der Verzweiflung Raub.
Du machtest mir Vergebung kund,
Du schlossest einen neuen Bund.

3. Weh, noch bin ich nicht treu geblieben!
Ich sank hinab die heil'gen Höhn.
Ach, konnt' ich deinen Geist betrüben?
Ja, wehe mir! es ist geschehn!
Oft warf ich ab dein sanftes Joch,
Ich fiel, ich sank in Sünde noch!

4. Gott! Gott! die Tiefe deiner Gnade
Ist unergründlich, wie du bist.
Du bist mein Arzt; drum wird mein Schade
Dennoch geheilt, wie groß er ist.
Ich werd' in deinem Blut gesund,
Und halte fester deinen Bund.

553. M. O Lamm Gottes, (44)

1. Herr Jesu, der du mit Schmerzen
Mir Heil und Leben erworben,
Gieb Heil auch heut dem Herzen,
Das wie in Sünden erstorben.
Wer kann dein Leiden ermessen?
O könnten wir vergessen,
Was du so liebend erduldet?

2. Herab vom Kreuzesstamme
Will ich im Geiste dich nehmen,
Will, heil'ge Liebesflamme,
Mich deiner nimmermehr schämen!
Ich will in meiner Seele,
In dieser Felsenhöhle,
Ein Grab dir bereiten, o Jesu!

554. M. Schmücke dich (54)

1. Herr, ich flehe: sey mir nahe,
Daß dein Mahl ich recht empfahe!
Ach, wie ist mein Herz verdorben,
Unrein, träge, kalt, erstorben,
Fühlt noch tief nicht dein Erbarmen!
Laß es doch in dir erwarmen!
Gieb Gefühl, daß ich empfinde
Deine Gnad' und meine Sünde!

2. Jesu, sieh', ich sinke nieder,
Gieb mir neues Leben wieder,
Daß ich wieder schmeck' und sehe
Deiner Liebe Tief' und Höhe!
Wie hast du für mich gelitten!
Welch' ein Heil auch mir erstritten!
Buße gieb, daß ich empfinde
Deine Gnad' und meine Sünde!

3. Oft, wenn ich dein Mahl gefeiert,
Ward mir ganz dein Herz entschleiert;
Wie mich dieß erquickt' und freute!
Aber ach, was ich bereute,
Was verziehn du auf mein Flehen,
Ist doch wieder neu geschehen!
Glauben gieb, daß ich empfinde
Deine Gnad' und meine Sünde!

4. Laß nicht fühllos deinem Mahle
Jetzt mich nahn im Passasaale!
Laß den Kelch des Heils mich trinken,

In der Liebe Meer versinken!
Heil mir! Heil mir! du verklärest
Deine Liebe; du gewährest
Frieden mir! Ja, ich empfinde
Deine Gnad' und meine Sünde.

555. M. Es ist gewißlich (41 d.)

1. Herr, segne mich im Abendmahl,
Komm, dich mit mir zu einen!
Gieb mich mit deiner Treuen Zahl
Demüthig hier erscheinen!
Du ludest uns; wir nahen dir;
Die Sehnsucht treibt, die Heilsbegier,
Uns zu der Gnad' Altare.

2. Herr, segne mich im Abendmahl
Mit Licht, daß ich erkenne
Dein Herz und meine Schuld und Quaal,
Dich meinen Heiland nenne!
Ich komme mit gebeugtem Sinn;
Wohin doch wollt' ich fliehn, wohin,
Als in den Arm der Gnade?

3. Herr, segne mich im Abendmahl
Mit deinem Himmelsfrieden!
Groß, groß ist meiner Sünden Zahl!
Ich habe nicht gemieden
Zorn, Weltlust, Weltgefälligkeit,
Trägheit und Selbstgefälligkeit;
Vergieb, vergieb mir Alles!

4. Herr, segne mich im Abendmahl
Mit Kraft zu jedem Guten!
Du kamst ja, an des Kreuzes Pfahl
Für unser Heil zu bluten.
O stärke mich durch dieses Pfand
Der Liebe, bis im bessern Land
Ich ganz geheiligt werde!

5. Herr, segne mich im Abendmahl
Mit Trost in meinem Leiden!
Hilf mir, was meine Erdenquaal
Vermehrt, mit Weisheit meiden!
Vertreibe Mißtraun! Neuer Muth
Ergieße sich mit deinem Blut
In die verzagte Seele!

6. Herr, segne mich im Abendmahl
Mit Hoffnung ew'ger Freuden!
Ich denk' an deiner Gnade Wahl,
Nichts kann von dir mich scheiden,
Nicht Trübsal, Noth und Herzeleid,
Nicht alle Freuden dieser Zeit;
Du wirst mich treu bewahren.

556. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Sey stark in deinem Gott, o Seele!
Tritt hin zu ihm mit Freudigkeit!
Was dich auch drücke, was dich quäle,
Er schenkt dir Trost in jedem Leid.
Es stärkt den Geist sein Bundesbrodt;
Sein Blut erquickt in Noth u. Tod.

2. Wirf ab die schwere Last der Sünden,
Dring' ein getrost ins Gnadenreich!
Die heil'ge Lieb' in dir zu zünden,
Ward Christus selbst den Sündern gleich;
Es hat uns die Barmherzigkeit
Von ew'ger Todesquaal befreit.

3. O jauchze froh dem Mahl entgegen!
Der höchsten Liebe darfst du traun;
Sie schenkt für Sündenfluch dir Segen,
Sie wird dir ew'ge Hütten baun.

Fühl' es, wie dich die Liebe zieht!
Unselig, wer die Liebe flieht!

4. O glaub' an ihn, so darfst du hoffen!
Herz, liebe den, der dich geliebt,
So steht auch dir sein Himmel offen,
Wo Alles er giebt und vergiebt,
Wo er all' dein Gebrechen heilt,
Und seine Fülle mit dir theilt.

5. O komm, in mir dich zu verklären,
Erquicke mich, du höchstes Gut!
Komm, mir auch heute zu gewähren
Zur Labung deinen Leib, dein Blut!
Dir, Jesu Christ, entflammter Dank!
Du heilst und stärkst, was schwach und krank.

557. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Mir, auch mir, ist Christi Blut
Mild und still vom Kreuz geflossen.
Herz, getrost! denn dir zu gut,
Dir, und allen Schuldgenossen,
Schonte Gott des Sohnes nicht;
Glaube das voll Zuversicht!

2. Keinen Richter darf ich scheun;
Gnad' ist da für alle Sünden.
Streng zwar will ich sie bereun,
Will der Büßung Flamm' entzünden;
Doch ich weiß, der tröstet mich,
Der für mich am Kreuz erblich.

3. Sünde, ja! du bist verflucht,
Wolltest ewig mich verderben!
Doch hat deine Todesfrucht
Gott getilgt durch Christi Sterben.
Christus ward für mich ein Fluch,
Weil man an das Kreuz ihn schlug.

4. Darum eil' ich freudig hin
Zu des Heilands Sühnaltare,
Reinige nun Herz und Sinn.
Jesus Christus! Offenbare
Deine Herrlichkeit, und sprich:
Sey getrost! Ich rette dich.

5. Dank dir, Dank! Mir wird so leicht!
Alle Last ist weggenommen,
Dein versöhnend Blut durchstreicht
Alle Schulden aller Frommen.
Wer bei dir sucht Seelenruh,
Den erquickst, den labest du.

6. Mich auch hast du angeblickt
Mit dem Blick der Lieb' und Gnade,
Inniglich die Seel' erquickt;
Ausgetilgt ist jeder Schade,
Und ich wandle meine Bahn
Stark und muthig himmelan.

7. Ging' es auch durch Fels und Dorn,
Durch des Todes Angst und Schrecken!
Trank' ich doch vom Gnadenborn,
Wird doch er mich auferwecken;
Jesus, der versöhnt mich hat,
Ebnet selbst des Todes Pfad.

558. M. Sey Lob und Ehr (41 e)

1. Der Name, den sonst Niemand kennt,
Ist mir, auch mir gegeben;
Ich eß' und trink' im Sakrament
Dein Manna: selig Leben.
Nun weiß ich: Auch für mich, für mich
Ließ Jesus Christus opfern sich;
Er hat mich neugeboren.

2 Mich stärkt zur Erdenpilgerschaft
Zu raschem Tugendlaufe,
Des Leibes Christi Himmelskraft,

Des heil'gen Geistes Taufe.
Ich blick' auf den im Dornenkranz,
Bewegt, gerührt, verkläret ganz
In deiner Liebe Strahlen.

3. Wie fühlt' ich sonst nur Angst u. Pein,
Als ich von dir geschieden!
Nun sprachst du mich von Sünden rein,
Und gabst mir deinen Frieden.
Mein Aug', es hat nun ausgeweint,
Ich bin nun fest mit dir vereint,
Und leb' ein selig Leben.

4. O wie ist mir so anders nun!
Weg schwand die Angst, das Zagen;
Am Vaterherzen darf ich ruhn,
Will jeden Kampf nun wagen;
Mit Welt und Hölle, Fleisch und Blut;
Ich fühle Kraft, ich habe Muth,
Du stärkst auch mich, den Schwachen!

559. M. Die Seele Christi (15)

1. Nun tret' ich hin zu deinem Mahl,
Zu Freuden ohne Maaß und Zahl;
Ich glaube, was dein Mund verspricht;
Kommt zu mir, ich verstoß' euch nicht!

2. Wohin entflöh' ich sonst, wohin?
Ich weiß, daß ich ein Sünder bin;
Ich weiß, du nimmst die Sünder an,
Ob ich es gleich nicht fassen kann.

3. So rette mich! Versöhne mich!
Um Trost, um Frieden bitt' ich dich;
Nur Angst verdient' ich, Straf und Pein;
Du starbst, von Schuld mich zu befrein.

4. Gieß' in das Herz mir deinen Geist,
Der aller Angst und Quaal entreißt,
Der mich befreit von Sünd' und Wahn,
Mich führt auf ebner Tugendbahn.

5. Genießend deines Brodts und Weins,
Werd' ich mit dir, o Jesu, eins,
Vollende froh den Pilgerlauf,
Und eil' in deinen Schooß hinauf.

560. M. Schmücke dich ꝛc. (54)

1. Herr, mein Heiland, Trost und Leben,
Weinstock aller guten Reben,
Welche Seelenseligkeiten
Willst du mir auch jetzt bereiten!
Meine Unruh' willst du stillen,
Mich mit Trost und Muth erfüllen,
Mit der ew'gen Seelenspeise,
Mir zur Stärkung, dir zum Preise.

2. Der vom Himmel du gekommen,
Fleisch und Blut hast angenommen,
Daß du möchtest schon auf Erden
Unsers Geistes Nahrung werden.
Bittrer Reue Ströme flossen,
Doch du hast dein Blut vergossen,
Deine Liebe werd' ich schmecken,
Beßrungskraft in mir zu wecken.

3. Fühlt es, Brüder, schmeckt und sehet
Den, den man ans Kreuz erhöhet!
Freundlich ist er, liebend milde.
Schaut ihn an im Kreuzesbilde!

O schon fühlt ihr sel'ges Leben,
Euer ganzes Herz durchbeben,
Ist in dunkeln Erdegründen
Solch ein Himmel schon zu finden?

4. Der du einst vom Himmel kamest,
Unsre Sünden auf dich nahmest,
Immer will zu dir ich kommen,
Der die Last mir abgenommen,
Stärkung auf dem Pilgerpfade
Sey auch mir die blut'ge Gnade.
Gieb, daß ich mich ganz vollende,
Selig dein genieß' ohn' Ende!

5. Dich annehmen, dich genießen
Kann den bittern Tod versüßen.
Muth und Kraft im Kampf mit Sünden
Ist in deinem Blut zu finden,
In der Fülle deiner Freuden
Soll sich meine Seele weiden.
Soll genießen deine Gaben,
Bis sie dort dich selbst wird haben.

561. M. Wachet auf rc. (74)

1. Aller Welten Herr und König,
Dem selbst die Himmel unterthänig,
Du bist den Blöden zugethan,
Lässest sie in deinem Leiden,
In deinem Blut sich innig weiden;
Sie dürfen freudig stets dir nahn.
Preis dir, Herr Jesu Christ,
Daß Mensch du worden bist,
Daß du starbest!
In Todesnacht hast du's vollbracht,
Uns angenehm vor Gott gemacht.

2. Herr, mit innigem Gemüthe
Nahn wir, vertrauend deiner Güte,
Die schon viel Gutes uns gethan,
Des Erbarmens niemals müde,
Blickt uns dein Angesicht voll Friede
So schlecht wir sind, doch freundlich an.
Nur du hast uns erwählt,
Aus Gnaden beigezählt
Deiner Heerde,
Die du regierst, beschützest, führst,
Und ewiglich erquicken wirst.

3. Mag die Welt, die Hölle toben!
Die Herzen sind zu dir erhoben,
Zur Freud' und Ruh' u. Sicherheit.
Wir, durch dich nun treue Streiter,
Vollenden unsre Laufbahn heiter,
Du bist mit uns in Sturm und Streit.
Ja, Jesu, du bist da,
Bist stärkend Jedem nah,
Der dich anfleht;
Drum kämpft er kühn; du leitest ihn
So kann in's Feld er freudig ziehn.

4. Dir geweiht sey'n unsre Herzen
In Freud und Leid, in Glück und Schmerzen,
Dir heilig jeder Aderschlag!
Ewig haben deine Wunden
Mit deinem Herzen uns verbunden,
Auch heut an diesem Gnadentag.
Dein armes Sünderheer
Taucht in dein Gnadenmeer
Selig unter.
Wir bleiben dein; in dir allein
Kann nun ein Sünder selig seyn.

5. Laß aus deinem Blutvergießen
Stets neuen Segen auf uns fließen!
Wir lieben dich, den wir nicht sehn.
Wir erheben deinen Namen,
Du sprichst zu unserm Fleh'n dein Amen,
Rufst: ja, es soll also geschehn.
Gott, Vater, hab' uns lieb!
Gott, heil'ger Geist, dein Trieb

Treib' uns täglich
Zu größerm Fleiß, zu bessern Preis,
Zu thätigerem Dankbeweis!

6. Laß doch keine von den Seelen
An jenem großen Tag dir fehlen,
Die hier vor dir vereinigt sind!
Halt' uns treu in deinen Händen,
Daß wir durch dich den Lauf vollenden,
Mach uns noch mehr dir gleich gesinnt!
Erlöst von Sünd' und Quaal,
Beim großen Abendmahl,
Jauchzen dort wir:
Preis, Ehr' und Macht
Sey dem gebracht,
Der uns mit solcher Huld bedacht!
†

562. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Fühlst du unsres Herzens Sehnen?
Ja! Weil du dich kund uns giebst,
Uns abtrocknest alle Thränen,
Weil du unaussprechlich liebst.
O wie strömen tausend Freuden
Uns aus deines Todes Leiden!
O wie das die Seele beugt,
Daß sich Gott zu Sündern neigt!

2. Herr, wie wohl ist unserm Herzen,
Wenn du uns so ganz erquickst,
Wenn du, Mann der Lieb' und Schmerzen,
Freundlich auf uns niederblickst.
Wenn der Freund, für uns erblasset,
Uns im Sakrament umfasset!
Welche Sprache, welcher Mund
Thäte deine Liebe kund?

3. Nimm, was nur dein Herz begehret,
Christus will dir Alles seyn;
Wenn dir Bitt'res widerfähret,
Sieht er helfend, rettend drein,
Ebnet selbst die rauh'sten Pfade,
Dich geleitet Christi Gnade,
Segnend, was für ihn du thust,
Stärkend, wenn in ihm du ruhst.

4. Reine Herzen dir zu weihen,
Reinige du uns das Herz!
Laß dieß Mahl auch uns gedeihen,
Uns zu ziehen himmelwärts!
Laß uns immer mehr dir gleichen,
Dir im Glauben Tugend reichen!
Selbst was uns unmöglich deucht,
Macht uns Glaub' und Liebe leicht.

5. Dich an Leib' und Geist zu preisen,
Ganz in deinem Frieden ruhn,
Liebe durch die That beweisen,
O das hilf uns freudig thun!
Wenn das Herz in Liebe lodert,
Thut es gern, was Liebe fodert;
Man erfähret in der That,
Wie man dich zum Beistand hat.

563. M. Herr ich habe miß. (37)

1. Brüder, Jesum liebt vor Allen,
Ihn, der uns zuerst geliebt!
Ihm nur strebet zu gefallen,
Der viel Gnad' an uns geübt!
Seht, wie er uns tränk' und speise
Auf der schönen Pilgerreise!

2. Seine Liebe labt im Leben,
Seine Liebe stärkt im Tod;
Seine Liebe will entheben
Uns der ew'gen Seelennoth.

Wer ihn lässet, der wird sterben;
Außer ihm ist nur Verderben.

3. Liebt ihn, der euch will erquicken!
Wer ihn nicht liebt, hasset sich.
Wer auf ihn wird liebend blicken,
Den erquickt er ewiglich!
Wer ihn nicht liebt, liebt die Sünden,
Wird sich ew'ge Quaal entzünden.

564. M. Schmücke dich ꝛc. [54]

1. Seele, hast du wohl erwogen,
Wie dich Gott zu sich gezogen?
Seele, kannst du ganz ermessen,
Wie du treulos den vergessen,
Der zu seinem Bund der Gnaden
Dich so oft schon eingeladen?
Ach! wie viel hast du verbrochen,
Seit er dich einst rein gesprochen!

2. Du gehörest zu den Neunen,
Die nicht vor dem Herrn erscheinen,
Der vom Aussatz sie gereinigt;
Nein, du bist ihm nicht vereinigt.
Bet' ihn an, ihn fest umfassend,
Ihn nie wieder so verlassend!
Er erhebt dich aus dem Staube,
Rettet dich; drum glaube! glaube!

3. Halte Jesum im Gedächtniß,
Der sich selbst, dir zum Vermächtniß
Hat in jenen Tod gegeben,
Der dein Heil ist und dein Leben!
Sprich nun: Jesu, ja, ich bleibe
Dein fortan mit Seel' und Leibe;
Ewig sollen Freud' und Leiden
Mich von dir nicht wieder scheiden.

4. Könnt' ich innig doch dir danken!
Möcht' ich niemals wieder wanken!
Hilf mir, daß mich nimmer, nimmer
Blende schnöder Lüste Schimmer;
Daß ich fest mit dir verbündet,
Und auf dich, den Fels, gegründet,
Ganz mich in dein Bild gestalte,
Treu und fest an dir mich halte!

5. Dich, nur dich hab' ich erkoren!
Wär' ich nur erst neugeboren!
Möcht' ich stets zu dir nur eilen,
Dessen Wunden Alles heilen!
Daß dein Geist mich immer führte,
Denken, Reden, Thun regierte!
O wie würd' ich deinen Willen
Viel vollkommner dann erfüllen!

6. Heut' auch komm' mit deinem Segen
Tröstend, stärkend mir entgegen!
Führ' auf steiler Himmelsleiter
Heut' mich eine Stufe weiter!
Stärke meine Glaubenshände,
Daß ich treu sey bis ans Ende!
Unser Bund soll ewig währen,
Ewig wirst du mich verklären.

565. M. Kommt her zu mir (38)

1. Wie hast du meine Seel' erquickt!
Wie gnadenreich auf mich geblickt!
Gieb nun auch Kraft zum Danken!
Weit über alle Himmel reicht,
Herr, deine Huld, weit übersteigt
Sie menschliche Gedanken.

2. Doch preis' ich dich, so gut ich kann;
Du nimmst auch dieses huldvoll an,
Du hast mich jetzt von Sünden
Und Missethat gewaschen rein,
Durch Bundesbrodt und Bundeswein
Gestärkt zum Ueberwinden.

3. Gieb deinen Geist, der wirk' in mir

Nur tiefe, rege Dankbegier,
Schaff' in mir neues Leben!
Dir sey mein ganzes Herz geweiht!
Dir alle Kraft und alle Zeit
Auf ewig hingegeben!

4. Wie du mich rein gemacht von Schuld,
Mir neu geschenkt des Vaters Huld,
So laß' mich rein nun bleiben!
Ja, mache du mich völlig neu,
Daß ich, dein Rebe, fest und treu,
Kann gute Früchte treiben!

566. M. Lobet den Herrn, (41]

1. Heiland, nun leb' ich mit dir verbunden,
Dir bleib' ich treu bis in den Tod,
Weil dein Erbarmen in deinen Wunden
Mir alle Hülf' und Stärke bot.
Wer dein genießt, der läßt dich nicht,
Bis ihm das Aug' im Tode bricht;
Dir bleib' ich treu.

2. Herr, du erließest auch mir die Sünden,
Leicht ist mein Herz und froh mein Muth.
Möcht' ich doch innigern Dank empfinden!
Fühlt' ich doch heiß're Liebesglut!
Wem läuternd sie im Herzen brennt,
Der wird ja nie von dir getrennt,
Der bleibt dir treu.

3. Heiland, dir weih' ich mich heut auf's Neue,
Der höchsten Liebe bist du werth.
Heute gelob' ich dir fest're Treue,
Bis ich einst ganz in dir verklärt.
O bleib' im Erdenthal mein Licht,
Bis ich dich schau' von Angesicht!
Komm, heil'ge Glut!

4. Ewige Freuden wird der genießen,
Der ew'ger Liebe sich ergiebt;
Alle lebendige Quellen fließen
Im Innern dessen, der dich liebt.
Ein himmlisch sel'ges Leben fand,
Wer dich nur einmal recht erkannt,
Wer dein genoß.

2. Gebet und häusliche Erbauung.

567. M. Sey Lob und Ehr (41 e)

1. Wer beten kann, der bete doch!
Ihr Menschen könnt es alle;
Das macht euch frei vom Sündenjoch,
Das hebt euch auf vom Falle.
Wie giebt Gebet uns Siegeskraft,
Zu stehn im Kampf mit Leidenschaft,
Wie giebt es Heldenstärke!

2. Wer beten kann, der bete doch!
Wie innig kann's beglücken,
Wenn sich der Geist zum Himmel hoch
Hinaufschwingt mit Entzücken!
O Trost, o Freude, wenn das Herz
Vor Gott ausschüttet seinen Schmerz,
Ihm Alles sagt und klaget!

3. Wer beten kann, der bete doch
In Seelenfinsternissen!
Die Gnade strahlt im Himmel noch,
Bald bist auch du entrissen
Der Nacht, die deinen Geist getrübt

Neu glänzt die Sonne, dann umgiebt
Den Beter Himmelsklarheit.

4. Wer beten kann, der bete doch!
Gott selber spricht das Amen,
Nimmt von der Seele jedes Joch;
Fleht nur in Christi Namen!
Wie köstlich ist's auf Erden schon,
Zu stehen vor des Ew'gen Thron,
Wie reich ist seine Gnade!

568. M. Wer nur den lieben [25a]

1. Laß, Vater, dir mein kindlich Lallen,
Das sich zu dir erheben will,
Voll Huld und Liebe wohlgefallen,
Hilf, daß ich fröhlich, glaubend, still,
Fern von der Welt und ihrem Wahn,
Fortwall' auf schmaler Himmelsbahn!

2. O lehr' auch mich, mein Heiland, beten,
Wie du die Jünger einst gelehrt!
Gieb deinen Geist, mich zu vertreten,
Gieb Glauben, der dich freudig ehrt!
Hilf beten mir in aller Last,
Wie du einst auch gebetet hast!

3. Vertritt mich, Geist, von Gott gesendet,
Verklärend Vater mir und Sohn!
Wenn dieses Herz von Gott sich wendet,
Trag' es zurück zu seinem Thron,
Daß es der Sündenquaal entrückt,
Von Himmelsgütern werd' erquickt!

4. Mit Inbrunst will an dir ich hangen;
Dreieiniger, in dir allein
Stillt sich mein sehnendes Verlangen,
In dir nur kann ich selig seyn.
Zur Heimath sehn' ich mich, mit dir
Vereint zu bleiben für und für.

5. O du, mein Gott und Vater, mahne
Mich an des Betens Kindespflicht!
Laß mich empfinden, was ich ahne:
Du siehst auf mich, verwirfst mich nicht.
Beim Vater bleibt das Kind so gern;
Der Vater ist dem Kind nie fern.

569. M. Mir nach! spricht [21]

1. Glaubt! betet! kämpft! Gebet durchdringt
Die Wolken und die Himmel.
Glaubt! betet! kämpft! Gebet bezwingt
Noth, Sünde, Weltgetümmel.
Das Leben ist ein ew'ger Krieg;
Doch glaub' und bet', und dein ist Sieg.

2. Die Welt lockt dich mit Liebesreiz;
Dich kränkt die Welt durch Hassen:
Drum glaubend hin zu Christi Kreuz,
Das mußt du mächtig fassen,
Das rettet dich, wenn auch die Welt
Dich hart bedrängt, dir Netze stellt.

3. Wie auch dein eigen Fleisch und Blut,
All' deine Lüste schäumen:

Nie — nie entsinke dir der Muth,
Nie darfst das Feld du räumen,
Weil gläubigen Gebetes Kraft
In jedem Kampfe Sieg dir schafft.

4. O glaub' und bete, bis der Herr
Auch dich vom Tod errettet!
Durch Lieb' und Glauben inniger
Mit ihm dich stets verkettet!
Bis ganz der Sünde Band zerreißt,
Erfleh' dir seinen heil'gen Geist.

5. Ergreif' auch du dein Heil sofort,
Zurück vom Weg der Laster!
Stets theurer sey dir Gottes Wort,
Unglaube stets verhaßter!
Gebet führt dich zum sel'gen Ziel,
Lohnt dir mit ew'gem Siegsgefühl.

6. Gott hält, was dir sein Wort verspricht:
Drum knie' im Leiden nieder,
Wirf hin dich auf dein Angesicht!
Er selbst erhebt dich wieder.
Je mehr du glaubst und ihm vertraust,
Je mehr du seine Hülfe schaust.

7. Im Glauben hat mit Gottes Macht
Oft Abraham gerungen;
In jener heil'gen Segensnacht
Hat Jakob Gott bezwungen:
Da nannte Gott ihn Israel;
Er ist auch uns Immanuel.

8. Wer glaubt und betet, kämpfend steht,
Darf ew'ge Freuden hoffen;
So oft er kommt und kindlich fleht,
Ist ihm der Himmel offen.
Zu Gott heb' Aug' und Herz empor,
Wenn sich dein Blick in Nacht verlor.

9. Preis dir, mein Gott! oft lag auch ich
In dichten Finsternissen;
Da kniet' ich hin, da hast du mich
Aus jeder Noth gerissen.
Ich sah' dein Antlitz, jauchzte laut:
Dem hilfst du, der auf dich vertraut.

10. O treibe selbst mich zum Gebet,
Gieb selbst dazu den Glauben!
Ob Schmerz mich quält, nichts fest mir steht,
Dein Heil soll nichts mir rauben!
Du siehst den Kampf, du hörst mein Schrein,
Hilfst siegreich mir und selig seyn.

570. M. Mache dich mein Geist (51)

1. Beterschaar, auf! weihe dich
Mit des Geistes Oele;
Christi Geist ergieße sich
Dir in Herz und Seele!
Laß den Mund alle Stund'
In Gebet und Flehen
Strömend übergehen!

2. Das Gebet der frommen Schaar,
Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar
Vor Gott ausgeschüttet;
Denn dort ist Jesus Christ
Aller frommen Beter
Liebender Vertreter.

3. Sel'ger Geister Opferrauch
Muß ja viel vermögen:
Laßt uns unsre Körnlein auch
Auf den Altar legen!
Schmölze doch heute noch
In der Liebe Flammen
Aller Sinn zusammen!

4. Kann kein einziges Gebet
Einer gläub'gen Seelen,
Das zum Herzen Gottes geht,
Seines Zwecks verfehlen —
Was wirds thun, wenn sie nun
Alle vor ihn treten,
Und vereinigt beten!

5. Wenn die Heil'gen dort u. hier
Goße mit den Kleinen —
Engel, Menschen, mit Begier
Alle sich vereinen —
Und es geht Ein Gebet
Aus von ihnen Allen,
Das muß Gott gefallen.

6. O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Flehen!
Ohne das ist nichts vollbracht
Von dem, was geschehen.
Schritt vor Schritt wirkt es mit,
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum Sturz der Feinde.

7. O so betet Alle drauf,
Betet immer wieder!
Heil'ge Hände hebet auf!
Weihet Herz und Glieder!
Heiliget das Gebet,
Das zu Gott sich schwinget,
Betet, flehet, ringet!

8. Betet, daß die letzte Zeit
Bald vorübergehe,
Daß man Christi Herrlichkeit
Offenbaret sehe!
Sehnet euch nach dem Reich,
Nach dem Tag, dem schönen,
Mit der Engel Sehnen!

9. Alle Bitten, die ihr thut,
Gläubig hier auf Erden,
Sollen eine heil'ge Gluth
Des Altares werden.
Aber eur eignes Feur
Müßt ihr weit von dannen
Aus dem Herzen bannen!

10. Das Gebet hat Christi Gunst,
Ernstlich ausgeübet; —
Und das ist der Heil'gen Kunst,
Bitten, wie ers liebet.
Was sie flehn, wird geschehn,
Ja, der Herr wird kommen,
Rettend alle Frommen.

† †

571. M. Sey Lob und Ehr (41e)

1. Du bist ein Gott, der gern erhört;
Auf dich nur will ich hoffen;
Wie lang' auch jetzt mein Leiden währt,
Doch ist noch eingetroffen
Dein Wort. O, wer nur kindlich fleht
Zum Throne deiner Majestät,
Empfängt noch, was er bittet.

2. Wie leicht wird mir, kann ich im Schmerz
Um Trost und Hülfe bitten!
Wie selig ist's, vor dir mein Herz
Recht kindlich auszuschütten!
Da wird es still, der Kummer weicht,
Die Seele hofft, die Klage schweigt,
Du giebst mir Kraft zum Dulden.

3. „Wer bittet, soll die Füll' empfahn;
Wer suchet, der wird finden;
Wer anklopft, dem wird aufgethan;"
Laß mich den Trost empfinden,
Den dieß Verheißungswort verleiht!
Dann bet' ich freudig allezeit,
Bin fröhlich allewege.

4. Stärk' meinen Glauben an dein Wort!
Das sey mir Trost und Freude,
Auf sturmempörtem Meer mein Port,
Im Kummer meine Weide,
Mein Anker, der im Sturm mich hält,
Mein Stab, wenn Schwachheit mich befällt,
Mein Licht im Todesdunkel.

5. Wer fest an dich, o Jesu, glaubt,
Wird nicht zu Schanden werden;
Du, aller Sel'gen Oberhaupt
Im Himmel und auf Erden,
Ich glaub' an dich, ich hoff' auf dich,
Du hilfst, du heilst, du rettest mich;
Wie sollt' ich denn verzagen?

6. Nie, alles Heiles reichster Quell,
Nie such' ich dich vergebens;
Dein Freudenlicht dringt himmelhell
In's Dunkel meines Lebens.
Du, ewig meine Zuversicht,
Dich ruf' ich an, dich laß' ich nicht,
Bis du mich hörst und segnest.

7. O Sonne der Gerechtigkeit,
Erleuchte finstre Herzen!
Du Urquell aller Seligkeit,
Erquicke sie in Schmerzen!
Flehn sie zu dir, antworte du!
Sag' allen Betern: Nehmet Ruh
Aus mir, ihr müden Pilger!

572. M. In allen meinen (29)

1. Nehm' ich in heil'ger Stille
Aus deiner Segensfülle
Das Heil, das mir gebricht!
Wie wird mein Geist erhoben,
Als lebt' ich schon dort oben
In deinem süßen Himmelslicht!

2. Mein ruhig ernstes Denken
Will ich in dich versenken,
Deß Wort mich unterweis't.
Mir leuchte deine Klarheit,
Mir strahle Gnad' und Wahrheit
In meinen Nachtumhüllten Geist.

3. Mit kindlichen Gebeten
Will ich auch heute treten
Vor deinen Thron, o Herr.
Du wirst mich wohl beschirmen
In dieses Tages Stürmen;
Dir trau' ich immer freudiger.

4. Dein Wort will ich betrachten,
Will leise lauschend achten
Auf deine Stimm' in mir,
Will redlich forschend prüfen:
Ob in der Seele Tiefen
Ich lauter wandle, Gott, vor dir.

5. Ich will mir nichts verhehlen;
Verhehlte Sünden quälen,
Bis sie bekannt, bereut.
Froh will ich, voll Vertrauen,
Hinan zum Kreuze schauen,
Will leben für die Ewigkeit.

573. M. Es ist gewißlich (42 d.)

1. Still, einsam, will ich mich zu Gott,
Dem Quell der Freude, wenden;
O, wer ihn anruft in der Noth,
Dem will er Rettung senden.
Gott, Gott verläßt die Seinen nicht;
Er ist ihr Trost, ihr Schutz, ihr Licht;
Ihr Vater, ihr Erbarmer.

2. Du bist die Liebe; sollt' ich dir
Nicht freudig kühn vertrauen?
Geöffnet ist die Gnadenthür,
Ich darf ins Herz dir schauen;
Wer ist, wie du, der Schuld vergiebt,
Der uns, die Sünder, so geliebt,
Den Sohn uns hinzugeben?

3. Mich lehr' auch jetzt dein Freudengeist,
Was ich soll flehn und bitten;
Der uns vertritt und unterweis't,
Das Herz dir auszuschütten!
Er ist mir nahe, tröstet mich; —
Wie gut bist du, o Vater, dich
Preist ewig meine Seele.

4. Bewahren will ich, was du gabst,
Nie dir mein Herz verschließen;
Wenn du nur meine Seele labst,
Wie Viel wird sie genießen!
Je kindlicher, je seliger!
O, bleib' in mir, Alliebender!
Hilf, daß in dir ich bleibe!

574. M. Nun bitten wir etc. (16)

1. Herr, alle Tage bedarf ich dein;
Täglich mußt du meine Seele rein
Von der Sünde baden in deinem Blute,
Mich täglich stählen mit Kraft und Muthe
Zum Sündenkampf.

2. Du weißt, wie viel ich noch manchen Tag
Fehlte, fündigte, verdarb, verbrach!
Werd', o Herr, nicht müde, mich noch zu tragen,
Dein Ohr verschließe nicht meinen Klagen,
Gott der Geduld!

3. O Arzt für Alle, mach' heil auch mich!
Rufst du, hören selbst die Todten dich;
O Beleber, eile, dein Kind will sterben,
Im Sündenelend vergehn, verderben;
Hilf! Rette mich!

4. Die heil'ge Liebe, von dir entflammt,
Siebenfache Gluth, von dir entflammt,
Müß' in mir verzehren die Lust der Sünde;
Komm, ew'ge Liebe, komm, Herr, entzünde
Den heil'gen Brand!

5. Wo du bist, Jesu, da brennt das Herz
Heiß in Reue, Wehmuth, Sündenschmerz,
Still in Sehnsucht, Liebe, in dem Verlangen,
Dir immer inniger anzuhangen;
O wohn' in mir!

575. M. Christus der uns etc. (60)

1. Vater, du nicht mein allein,
Nein! auch Vater meiner Brüder,
Vater, in dem Himmel dort,
Kindlich fall' ich vor dir nieder;
Vater Aller, die dir dienen,
Send' uns Allen deinen Geist,
Der in alle Wahrheit leitet,
Der uns Abba beten heißt!

2. Deinen Namen, Glanz und Ruhm
Laß im Himmel, laß auf Erden
Auch von uns, der Deinen Schaar,

Mehr und mehr geheiligt werden!
Sind vor dir doch selbst die Himmel,
Die dich preisen, nicht ganz rein;
Mach' uns heilig, daß auch reiner
Unsre Werk' und Lieder seyn!

3. Gott, dein ist die ganze Welt,
Du regierst, du strafst, belohnest:
Dein Reich komme auch zu uns,
Wie du unter Engeln thronest.
Alle Sünder locke freundlich,
Bis sie dir gehorsam sind;
Mache jeden Menschen heilig,
Und zum sel'gen Gnadenkind.

4. Wie dein Wille dort geschieht,
Also müß' er auch geschehen
Hier im Glauben, bis wir einst,
Wie du bist, dich droben sehen.
Leichtre, lindre jedes Leiden,
Send' uns Kraft von deinem Thron,
Daß wir kämpfen, uns ersiegen
Sel'ger Ueberwinder Lohn!

5. Unser täglich Brodt gieb heut!
Ja, du wirst, o Vater, sorgen.
Heut' erhalt' uns, laß uns nicht
Aengstlich denken schon an Morgen!
Wir sind Schaafe deiner Weide;
Wir vertraun dir; ja, du giebst,
Was wir brauchen; weil du, Vater,
Ewig deine Kinder liebst.

6. O vergieb uns unsre Schuld,
Aufgezeichnet vom Gewissen!
Ja, der Schuldbrief sey ans Kreuz
Angeheftet, sey zerrissen,
Von der blutgen Hand durchstrichen
Gieb auch Gnad' u. Kraft, daß gern
Wir, wie du, die Schuld verzeihen
Allen unsern Schuldigern!

7. Führ' uns in Versuchung nicht!
Welt und Fleisch u. Teufel wüthen.
Du wirst uns durch deinen Geist
Stärken, gründen und behüten.
Dieß Vertraun entzündet Liebe,
Lieb' ist stärker, als der Tod,
Hilft uns kämpfen, überwinden,
Ist uns Trost in jeder Noth.

8. Endlich, wenn die Stunde schlägt
Wirst du, Gott, von allem Bösen
Deine treue Streiterschaar
Mächtig durch den Tod erlösen;
Uns zu deinem Reich aushelfen.
Mag denn Schmerz in uns noch glühn,
Werden wir doch triumphirend
In des Friedens Wohnung ziehn.

9. Dein, Gott, ist das Reich, die Kraft
Und die Herrlichkeit auf immer;
Du strahlst überall umher,
Heller bald, bald nur im Schimmer.
Alles preise dich und danke!
Du erhörst Gebet und Flehn;
Darum sprechen froh wir: Amen!
Was wir bitten, wird geschehn.

Nach A. G. Baumgarten.

576. W. Hier legt mein S. (11.)

1. Ich nahe dir, dich zu umfangen,
Du bist mein sehnendes Verlangen!
Dich halt' ich fest, dich laß' ich nicht;
O gieb mir Leben, Kraft und Licht!

2. Das Leben muß auch mich beleben;
Die Sonne muß mir Wärme geben.
Du kamst in's Fleisch, daß Jedermann
Nun Licht und Leben nehmen kann.

3. O Gott, mein Gott in Menschenhülle,
Es wohnt in dir die ganze Fülle;
Gieb, daß der Geist, der ewig fließt,
Sich auch in meine Seel' ergießt.

4. Du, Vater, wirst dein Wort erfüllen,
Des Kindes Durst und Hunger stillen.
Bei dir, der Quelle, will ich ruhn,
Ich weiß, du willst mir Gutes thun.

5. Dein Wort, es ist noch immer kräftig,
Dein Geist er ist noch stets geschäftig
Du, Gott, bist ja unwandelbar,
Bist Alles, ja, du bist es gar!

6. Wie? Sollt' ich nun noch Zweifel hegen?
Der Gott läßt sich durch Flehn bewegen,
Der seinen Sohn gegeben hat;
Er hört mein Flehn, sein Wort ist That.

7. Bei diesem Wort will ich dich fassen,
Du willst, du kannst mich nicht verlassen.
Treu hältst du, was dein Wort verspricht;
Schon hab' ich Leben, Kraft und Licht.

577. M. Christus, der ist (4)

1. Ach, komm mit Gnad' und Wahrheit
Zu uns, du Heil der Welt,
Daß wir in ihrer Klarheit
Thun, was dir wohlgefällt!

2. Ach, komm, gieb starken Glauben!
Hart ist der Kampf und Streit;
Dich selbst will man uns rauben
Und mit dir Seligkeit.

3. Ach komm mit süßem Frieden!
Die Sünde macht uns Angst,
Auch uns sey nun beschieden,
Was du am Kreuz errangst!

4. Ach, komm mit Muth und Stärke!
Wir sind in Allem schwach,
So thun wir deine Werke,
Und folgen froh dir nach.

5. Ach komm, laß deine Liebe
In uns nun hoch entglühn,
Daß wir mit heil'gem Triebe
Für Freund und Feind uns mühn!

6. Komm bald mit ew'gen Freuden,
Nimm uns vom Erdenleid!
Laß unsre Seelen scheiden
Zu deiner Herrlichkeit!

a. Morgenlieder.

578. M. Wie schön leucht ꝛc. [72]

1. Wie frisch weht Morgenluft, wie kühl!
Dir glühe, Gott, mein Dankgefühl!
Dich will ich freudig loben.
Sie weicht, die Nacht; der Sterne Chor
Erblaßt; bald strahlt die Sonn' empor;
Auf, Auf! den Herrn erhoben!
Ferne Sterne schimmern weichend,
Mehr erbleichend, und die Sonne
Strahlt herauf, der Schöpfung Wonne.

2. Dein freut sich jede Kreatur
Auf Berg und Fels, in Wald und Flur,
Ich stimm' in ihre Lieder.
Die Nacht umfing mich dicht und schwer,
Du warst mir Schwachen Schutz und Wehr,
Weckst mich von Neuem wieder.
Heilig, himmlisch will ich wandeln,

Liebend handeln, heiter hoffen,
Steht mir doch dein Himmel offen.

3. Du hast auf meines Lebens Pfad
Stets mich regiert nach weisem Rath,
Du wirst auch heut mich führen.
Dir heilig sey auch dieser Tag,
Herr, ohne deinen Geist vermag
Sich Niemand zu regieren.
Leite heute all mein Sinnen
Und Beginnen, deinen Willen
Immer treuer zu erfüllen!

4. Dir, dem am reinen Firmament
Der Flammendank der Sonne brennt,
Sollt' ich nicht dein gedenken?
Du Sonne jener Geisterschaar,
Du Gott, der ist, seyn wird und war,
Wie viel willst du mir schenken
Täglich, ewig! Gott der Geister,
Weltenmeister, deine Rechte
Führt zum Licht den Geist durch Nächte.

579. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. Dankgerührt am frohen Morgen,
Nah' ich, Vater, deinem Thron,
Frey von Schmerzen, Angst und Sorgen,
Dir geliebt in deinem Sohn.
In erquickungsvoller Nacht
Hast du neue Kraft gebracht,
Frischen Muth und heitre Sinne,
Daß ich froh mein Werk beginne.

2. Ob die Sonn' auch dort nicht scheine,
O mir strahlt ein höh'res Licht:
Vater, du bist's, den ich meine;
Ja, mir strahlt dein Angesicht.
O, aus diesem Lebensquell
Strömet immer rein und hell
Licht und Trost und Lust dem Herzen
In des Lebens dunkeln Schmerzen.

3. Drum wohlauf! Zum Tagsgeschäfte!
Vater, bleibe du bey mir!
Dir geweiht seyn alle Kräfte,
Alles Thun und Denken dir!
Heut' auch sollst du ganz allein
Mir mein Eins und Alles seyn;
Dir sey Alles übergeben,
Ruhn und Thun, und Tod und Leben!

580. M. Ach Gott und Herr. (20)

1. Nach langer Nacht bin ich erwacht
Zu neuen Glaubensproben.
Die Seele schreit: hilf mir auch heut,
O Vaterherz dort oben!

2. Bist du mir nah, was fehlt mir da
Auch in der schwersten Plage?
Dringst du ins Herz, dann weicht der Schmerz,
Dann schweigt die bange Klage.

3. Der Alles schafft, gieb Muth und Kraft
Zum Kampf mit Schmerz und Sünde!
Ich bin ja dein, du bist ja mein,
Hilf, daß ich überwinde!

4. Dir trau' ich fest, der nie verläßt
Im Schmerz und Weltgetümmel.
Auch diesen Tag folg' ich dir nach
Den Leidensweg zum Himmel.

581. M. Dir, dir, Jehovah. [24]

1. Ich bin erwacht! Ich will erheben
Zu dir mein Herz im frohen Lobgesang.
Gesundheit gabst du, Kraft und Leben,
Du stärktest mich; drum, Vater, Dank dir, Dank!
Ich will dein Kind seyn! Bleib mein Vater du,
Dann lebt mein Herz in innig sel'ger Ruh.

2. Mein Gott, Ich fasse deine Hände;
Mein Vater, führe mich auf ebner Bahn!
Was mich noch trennt von dir, das wende,
Daß deinen Pfad ich fröhlich wandeln kann!
Zieh' bald mein ganzes Herz zu dir empor!
Halt' offen stets für deinen Ruf mein Ohr!

3. Ich kann nicht, Vater, von dir weichen;
Dein Liebeszug zieht mich hinauf zu dir.
Die Hände wollen dich erreichen,
Die deinen fassen; — gieb sie, Vater, mir!
Dann eil' ich rasch ans Ziel; denn dein Geleit
Führt grade Bahn zu jeder Herrlichkeit.

4. Wie froh bin ich! dir kann ich trauen;
Ich weiß, du bist mein Vater, bist mir nah.
Die Liebe kann schon hier dich schauen;
Wo ich hinseh', hingehe, bist du da.
Gieb heut' auch mir die Gabe des Gebets;
Wo ich auch bin, sey bei mir, in mir stets!

582. M. Nun danket alle (53 b)

1. O Gottes Freundlichkeit,
In Christo mir erschienen,
Mach' heut' auch mich bereit,
Dir überall zu dienen!
Brich, o erquickend Licht,
In meine Nacht herein!
Dein liebend Angesicht
Sey hell, wie Sonnenschein!

583. M. Wie schön leucht' [72]

1. Wie hast du Leib und Seel' erquickt,
Der du mein Auge zugedrückt
Zu labereichem Schlummer!
Jetzt weckest du mich wieder auf,
Gestärkt zum neuen Pilgerlauf,
Und frey von Schmerz u. Kummer.
Innig, selig, dir ergeben,
Geh dem Leben ich entgegen;
Jedem Fußtritt folgt dein Segen.

2. Mein ganzes Wesen fühlt und merkt
Sich neugeboren und gestärkt,
Ich leb' in deinem Lichte.
Du bist ganz Liebe, Gnade ganz,
Mir strahlt der schönste Morgenglanz
Von deinem Angesichte.
Herr gieb selbst Trieb, dir mein Leben
Zu ergeben, dein zu bleiben!
Hilf der Sünde Nacht vertreiben!

584. M. Jesu, meine Freude (67)

1. Kraft und heitern Frieden
Hast du mir beschieden,
Auch in dieser Nacht,
Hast mich tief im Herzen
Selbst zu Leid und Schmerzen
Recht getrost gemacht.
Nun will ich recht muthig mich
Gern in alle Leiden schicken;
Du wirst mich erquicken.

2. O wie ist so fröhlich,
Frey und frisch und selig
Jetzt in dir mein Geist!
Fühlt' ich jede Stunde,
Daß mit mir im Bunde
Du nur Liebe sey'st!
Nimm mich hin! Mein Herz, mein Sinn;
Alles, Vater! Alles weihe
Ich dir heut' auf's Neue.

585. M. Wachet auf rc. (74)

1. Ach, ihr jungen Morgenstrahlen,
Ihr könnt nicht lindern meine Quaalen;
Ich finde nirgends Frieden mehr!
Rings um mich, im Licht der Sonne,
Erwacht die Welt zu neuer Wonne,
Mir ist das Herz so freudenleer.
Gott, nimm hinweg mein Leid!
Gieb Glaubensfreudigkeit;
Ruhe! Ruhe!
Ich fühle schon der Sünde Lohn,
Gott, rette mich durch deinen Sohn!

2. Ach, zu viel hab' ich gesündigt!
Auch mir ward längst dein Heil verkündigt,
Doch konnt' ich Sündenwege gehn!
Gott, verscherzt hab' ich die Stunde,
Wo du mich riefst zum Gnadenbunde.
Kann je noch Gnade mir geschehn?
Dein Licht verklärt die Flur,
Geuß Einen Strahl mir nur
In die Seele!
Mein Morgenstern,
Wie gern, wie gern
Säh' ich dein Licht, o bleib nicht fern!

3. Blick' ich hin auf mich, so finde
Ich nichts, als Wahn und Nacht der Sünde,
Unfrieden und Unseligkeit.
Möchten Sonn' und Sterne dunkeln,
Säh' ich dein Gnadenlicht nur funkeln,
Du Sonne der Gerechtigkeit!
Dein wechselloser Schein,
Wie lieblich würd' er seyn,
Wie erquickend!
Verwirf mich nicht!
Sprich: werde Licht!
Laß leuchten mir dein Angesicht!

586. M. Wunderbarer König (70)

1. Heiter strahlt der Morgen;
Deine Sonne scheinet,
Doch mein müdes Auge weinet.
Strahle, Vater, strahle
Mir im Morgenlichte
Trost von deinem Angesichte!
Komm zu mir; denn nach dir
Muß ich unter Thränen
Nur noch mehr mich sehnen.

2. Herr, du läßt dich finden,
Du erhörst mein Schreien;
Ja, ich hoff' auf dich, den Treuen.
Hab' ich dich gefunden,

Laß mich stets ermessen
Solche Huld, und nie vergessen,
Daß nur du Seelenruh,
Trost und Licht und Leben,
Huldvoll mir gegeben!

3. Vater, möcht' ich fröhlich
Nur an deinen Händen
Meine Lebensbahn vollenden!
Schwebe mir vor Augen,
Wirk' in meinem Innern,
Liebend dein mich zu erinnern!
Leite mich väterlich:
Laß dein Kind auch heute
Gehn an deiner Seite!

587. M. Lobt Gott, ihr ꝛc. (6)

1. Schön naht die Sonne; Dunkelheit
Umhüllte Land und Meer,
Sie kommt im lichten Strahlenkleid,
Gießt Wonne weit umher.

2. Und Lebenstrieb und Kraft erwacht;
Wie regt sich alle Welt!
Wie glänzt die Flur in Morgenpracht,
Vom Aufgang schön erhellt!

5. So kamst du, Herr; es trat zuvor
Dein starker Herold hin;
Da blühte Freud' und Heil empor
In jeden frommen Sinn.

4. So kommst du noch; erst Dämmerung,
Dann Morgenroth, dann Licht,
Bis hell dein Tag, frisch, rein und jung,
Der Seele Nacht durchbricht.

5. So lange dort die Sonne brennt,
Erfreut uns Gluth und Licht;
So lange dich mein Herz erkennt,
Fehlt Lieb' und Licht mir nicht.

6. Ach, strahltest du, o Sonne, doch
Den ganzen Tag in mir!
Gern trüg' ich dann der Erde Joch,
Erquickt, erfreut in dir.

b. Tischlieder.

588. M. Wunderbarer König (70)

1. Aller Augen warten,
Herr, auf Trank und Speise,
Daß dich jede Seele preise.
Mehr noch flehn wir Christen,
Daß du uns vergebest,
Innerlich uns neubelebest.
Dank sey dir für und für,
Du giebst Alle Gaben
Die wir nöthig haben!

2. Hilf, daß uns genügen
Dieses Lebens Gaben,
Wenn wir Nahrung, Kleidung haben!
Mach' uns mehr begierig
Nach der Himmelsspeise,
Uns zum Heil und dir zum Preise!
O von dir kommt schon hier
Ewigreiche Weide,
Reine Geistesfreude.

589. M. Schmücke dich, [54]

1. Segne, Gott, was heut wir essen!
Laß den Dank uns nie vergessen!
Segne das, was jetzt wir trinken,
Und laß nie die Hoffnung sinken,

Daß du uns, so lang wir leben,
Was wir brauchen, werdest geben!
Treib uns auch, daß unsre Seele
Sich dein Wort zur Speise wähle!

590. M. Freu dich sehr, (48 a)

1. Gott, durch den wir sind und leben,
Dir sey herzlich Preis und Dank,
Daß du uns auch heut gegeben,
Was wir brauchen, Speis' und Trank.
Laß uns ferner Gut's geschehn,
Uns auf deinen Wegen gehn,
Gieb Gesundheit, Lust u. Kräfte
Heut auch zum Berufsgeschäfte!

591. M. Liebster Jesu (31)

1. Treuer Vater, Dank sey dir,
Daß du Speis' und Trank geschenket!
Gieb ein Herz uns, das schon hier
Dein mit heil'ger Lust gedenket,
Der du uns voll Gnade droben
Höh're Güter aufgehoben!

2. Laß denn Erd' und Erdengut
Niemals allzuhoch uns achten!
Immer sollen Herz und Muth
Nach des Himmels Gütern trachten.
Stärk' uns zu der Himmelsreise
Durch der Gnade Trank u. Speise!

c. Abendlieder.

592. M. Ach Gott und Herr [20]

1. Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn
Beugt sich zu deinen Füßen,
Voll Schmerz und Gram, voll Reu' und Schaam,
Voll Kummer im Gewissen.

2. Wie treu, wie treu standst du mir bei,
Daß frey von Sünd' ich bliebe!
Ich aber brach an diesem Tag
Zu oft den Bund der Liebe.

3. Gott der Geduld, vergieb die Schuld
Um deines Sohnes willen!
Verleihe du dem Herzen Ruh,
Laß Trost herab mir quillen!

4. Ich gehe nun, sanft auszuruhn,
In meine stille Kammer;
Auch da, auch da sey, Herr, mir nah,
Hilf mir aus Noth und Jammer!

593. M. Nun ruhen alle ꝛc. [29]

1. Allmächt'ger Weltgebieter,
Der Deinen treuer Hüter,
Sey diese Nacht mein Schutz!
Du schläfst und schlummerst nimmer,
Ging' auch die Welt in Trümmer,
Du lebst, du schirmst, du bleibst mein Trutz.

2. Wie rasch dahingeschwunden
Sind dieses Tages Stunden
Ins Meer der Ewigkeit!
Es ist vielleicht der letzte,
Der hier mein Herz ergötzte;
Bin ich zum Tode schon bereit?

3. Wo ist — wo ist ein Reiner?
Auf Erden wahrlich Keiner,
Die Welt — ein Sünderheer!
Vergieb auch mir die Sünden!
Laß gänzlich sie verschwinden
In deiner ew'gen Gnade Meer!

4. Gott, oft vergaß ich deiner;
Du aber denke meiner
Nach deiner Lieb' und Macht!
Dir sey auf's Neu' ergeben
Mein Herz, mein ganzes Leben,
Dein sey's bis hin zur letzten Nacht!
Geb' ich mich dem Schlafe;
Denn du wachst, Hirt deines Schaafe.
Engel, wacht diese Nacht!
Sichert mir, dem Müden,
Festen Schlaf und Frieden!

594. M. Wunderbarer König [70]

1. Vater in der Höhe,
Deine Welten strahlen
Zu der Erde tiefen Thalen.
Könnt' ich, könnt' ich würdig
Deine Gnad' erheben,
Auch für dieses Tages Leben!
Dank sey dir, daß du mir
Gutes heut' erwiesen!
Ewig sey gepriesen!

2. Oft ist heut gefehlet,
O verzeih dem Kinde
Mild auch dieses Tages Sünde!
Ja, du treuer Vater,
Oft vergaß ich deiner;
Aber du gedachtest meiner,
Warntest mich, schirmtest mich,
Führtest ebne Pfade,
Daß kein Fall mir schade.

3. O verwirf dein Kind nicht!
Sieh', es kehret wieder,
Beugt sich tief; blick' huldvoll nieder!
Bin ich nun entschlummert,
Bleib mit mir verbunden
Auch in süßen Schlafes Stunden!
Schlaf' ich ein, denk' ich dein,
Woll'st auch mein gedenken,
Gnad' und Frieden schenken!

4. Traulich, wie die Kindlein,
Die die Mutter schirmet,
Bleib' ich bei dir, wenn es stürmet.
Furchtlos, sicher, ruhig

595. M. Nun sich der Tag (8)

1. Ist wieder schon ein Tag dahin?
Wie hab' ich ihn verlebt?
Hilf, Vater, nun, daß sich mein Sinn
Zu deinem Licht erhebt.

2. Hab' ich an dich, du guter Gott,
Mit Kindessinn gedacht?
Hab' ich dein väterlich Gebot
Auch heute froh vollbracht?

3. Hab' ich mit allem Fleiß mein Ich,
Mein eigen Herz bewahrt?
Lebt' ich, empfindend dich, nur dich,
In deiner Gegenwart?

4. Hab' ich auch heut kein Herz betrübt,
Gern Andern mich gelieh'n?
Nur Lieb' und Demuth ausgeübt?
Und jedem Feind verzieh'n?

5. Nahm ich mich der Verlaßnen an,
Die Hülf' und Trost begehrt?
Hab' ich nur Gutes heut gethan,
Gelernet und gelehrt?

6. War ich getreu in dem Beruf,
In den du mich gesetzt?
Hab' ich, wozu dein Rath mich schuf,
Am Ew'gen mich ergötzt?

7. War ich erfreut mit Fröhlichen,
Die deine Huld beglückt?
Und weint' ich mit den Weinenden,
Hab' ich sie mild erquickt?

8. Ach, hab' ich jede, jede Pflicht
Mit Lieb' und Lust gethan?
Hab' ich geliebt? Ich hab' es nicht!
Ich klage selbst mich an.

9. Ich hab' es nicht! Ich muß bereun!
Nicht war ich dir getreu.
Herr, mache mich von Sünden rein!
Mein Heiland, ach verzeih'!

10. Laß Gnad' auch heut' ergehn für Recht,
Verzeih' mir all' mein Thun!
Laß uns, dein sündiges Geschlecht,
In deinem Frieden ruhn!

596. M. Nun ruhen alle ꝛc. [29]

1. Still wird das Weltgetümmel;
Auf Erden und am Himmel
Weht Fried' und Abendruh.
O Vater Christi, blicke
Herab voll Huld, und drücke
Dem Kind die müden Augen zu!

2. Du Urquell aller Güter,
Mein Vater, Heiland, Hüter,
Der, was er schuf, beglückt,
Dir Dank mit frohem Muthe
Für alles, alles Gute,
Womit du mich auch heut' erquickt!

3. O selig, wer dich kennet,
Sich Kind, dich Vater nennet,
Wer froh dir danken kann!
Hör' auch mein kindlich Lallen
Mit Vaterwohlgefallen
Von deinen Himmelshöhen an!

4. Zu deines Thrones Stufen
Hast du auch mich gerufen,
Der ohne dich nie war.
Du gabst Verstand und Kräfte
Zum nützlichen Geschäfte,
Du reichtest Speis' und Trank mir dar.

5. So oft mein Herz dich bittet,
So werd' ich überschüttet
Mit Trost und Freud' und Lust;
O daß ich dankbar wäre —
Zum Heil mir, dir zur Ehre!
Gieß heil'ge Gluth in meine Brust!

6. O Gott, wie manche Gabe,
Die ich empfangen habe,
Ist schlecht von mir verwandt!
Du Urquell aller Dinge,
Ich bin viel zu geringe
Der Huld, die du an mich gewandt.

7. Vergieb mir Sünd' und Schwächen,
Heil' alle mein Gebrechen!
Gott, üb' an mir Geduld!
Schenk' einst mir ewig Leben,
Der ich mich dir ergeben!
Ich hoff' auf unermeßne Huld.

597. M. Gott des Himmels ꝛc. [26]

1. Friedlich stille Scheideblicke
Wirft mir jetzt die Sonne zu;
Wie ich mich an ihr erquicke!
Wie verstrahlt sie tiefe Ruh!
Wie hat Alle sie erquickt,
Alle liebend angeblickt!

2. Möchte so einst auch mein Leben
Niedersinken, friedlich schön!
Wie die Sonne, zu entschweben,
Andern Fluren aufzugehn,
Dort auch segensvoll, wie hier,
Vater, das verleihe mir!

3. O wann dämmert jener Morgen
O wann strahlt herauf der Tag,
Wo dein Kind, in dir geborgen,

Vater, dein sich freuen mag,
Wo es auf des Himmels Au'n,
Ew'ge Sonne, dich kann schaun!

598. M. Nun sich der Tag (8)

1. Wir danken, Vater, deiner Treu,
Die unaussprechlich liebt,
Mit jedem Jahr' und Morgen neu,
Ein reiches Wohlthun übt.

2. Wenn wir zurück die Pfade schaun,
Die wir durchlaufen sind,
Wie sollten wir nicht dir vertraun?
Dem Vater traun das Kind?

3. Du trägst die Kinder mit Geduld,
Du strafest väterlich;
Du tilgst in Christi Blut die Schuld,
Dein Geist ergießet sich.

4. Oft wenn dein Kind verlassen scheint,
Hast du es schon gestärkt,
Und keine Thräne, die es weint,
Bleibt von dir unbemerkt.

5. Viel Gutes und Barmherzigkeit
Schenkst du mir, Gott, schon hier,
Dort Freudenfüll' und Seligkeit,
Nimmst du mich heim zu dir.

d. Bei nächtlichem Wachen.

599. Eigene Melodie.

1. Mein Auge wacht
Jetzt in der stillen Nacht;
Nun ist mein Herz bedacht,
Dich, Gott, zu loben.
Herr, schenke mir
Kraft, zu lobsingen dir,
Mit deinen Lieben hier,
Und denen droben!

2. Wie preis' ich dich,
Mein Jesu, daß du mich
Voll Gnade kräftiglich
Zu dir gezogen!
Ach, hätte doch
Mit festrer Treue noch
Sich deinem sanften Joch
Mein Herz gebogen!

3. Es schmerzt mich tief,
Daß, seit dein Geist mich rief,
Ich oft noch dir entlief
Durch Reiz der Sünden.
Mein treuer Hirt,
Wie war ich oft verirrt,
Und konnte, wie verwirrt,
Nie Weide finden!

4. Doch deine Hand
War nicht von mir gewandt;
Sie zog mich durch das Band
Der Liebe wieder.
Dein Gnadenlicht
Verließ den Sünder nicht,
Dein liebend Angesicht
Schaut' auf mich nieder.

5. O Gott voll Huld,
Du trugst mich mit Geduld,
Vergabst mir alle Schuld,
Als ich dir flehte;
Wie wehtest du
Mir Frieden, Seelenruh
So mild, so freundlich zu,
Im Bußgebete!

6. Dein Gnadenrath,
Der angefangen hat,
Wird auch durch treue That
Das Werk vollenden.
Ich traue dir,

Gieb Glaubensstärke mir,
Und laß mich für und für
In deinen Händen!

7. Beim Sturm der Welt
Sey Anker, der mich hält,
Und birg mich in dein Zelt,
Wenn Alles zaget!
In Noth und Pein
Erhöre du mein Schrein!
Dein harr' ich kindlich, dein,
Bis daß es taget.

8 Preis, Lob und Ehr'
Sey dir je mehr und mehr,
Gott, Vater, hoch und hehr,
In Jesu Namen!
Du läßt mich nie;
Dank hier für Kampf und Müh,
Dank einst in Harmonie
Der Engel, Amen!

Nach W. Berger.

Dritter Theil.

Das Leben in der Hoffnung.

A. Glückseligkeit, die der Christ in diesem Leben zu hoffen und zu genießen hat.

1. Glaube, Liebe, Hoffnung, in ihren gegenseitigen Beziehungen.

600. M. Ach bleib' mit deiner [4]

1. Ich hoffe, denn ich glaube,
Daß du erstanden bist,
Und dich dem Erdenstaube
Entschwangst, Herr Jesu Christ.

2. Ich hoffe, denn ich liebe
Dich, Jesu, treuster Freund.
Ach, ohne dich, was bliebe
Für Trost dem, der hier weint?

3. Ich hoffe, denn ich fühle,
Daß ich schon selig bin.
Froh eil' ich zu dem Ziele,
Zum ew'gen Leben hin.

601. M. Mein Salomo (33)

1. Wer glaubt, der liebt; wie sollt' er den nicht lieben,
Der ihn zuerst geliebt aus reinem Trieb?
Ja, innig, ewig hat er Jesum lieb,
Den Liebe nur selbst bis zum Kreuz getrieben.
Er liebt, wie Jesus, den, der treu ihn liebt,
Er liebt den Feind, der hassend ihn betrübt.

2. Wer glaubt, der hofft. "Ich leb' und ihr sollt leben,"
So sprach er einst, der ew'ge Menschenfreund;
Dem Heiland bleibt der Sünder fest vereint,
Vom Weinstock sey'n nie, nie getrennt die Reben!
Was er erwarb, Vergebung, Seligkeit,
Das schenkt er uns durch alle Ewigkeit.

3. Wer liebt, der glaubt, kann immer mehr vertrauen
Der höchsten Liebe, die am Kreuze starb,
Die sterbend ihm unendlich Heil erwarb,
Ihn leiten wird durch Nacht und Todesgrauen.
Wer liebt, der kam zum Leben aus dem Tod,
Von Gott geboren, kennt und glaubt er Gott.

4. Wer liebt, der hofft, daß Gott ihn ganz verkläre
Mit Herzenstrost, mit Freud' und Herrlichkeit,
Die Lieb' ist Pfand von ew'ger Seligkeit,
Was wäre sie, wenn sie nicht ewig wäre?
Christ, liebe treu, so wird stets größres Heil
Im Erdenseyn, in Ewigkeit dein Theil!

5. Wer hofft, der glaubt, daß Jesus Alles leite,
Daß tausend Jahr' ihm sind gleich einem Tag,
Daß Jesus ihn, was selbst kein Mensch vermag,
Zur Seligkeit im Himmel vollbereite,
Die Hoffnung trügt, die nicht an Christum glaubt;
Ihr wird dereinst, weh' weh', ihr Wahn geraubt.

6. Wer hofft, der liebt; das Vaterland der Liebe
Ist dort, wo alle Lieben sind vereint;
Drum liebt er hier den Bruder, Freund und Feind,
Daß er schon jetzt für jene Welt sich übe,
Die Hoffnung trügt, die nicht aufrichtig liebt
Die ganze Welt, nicht gern dem Feind vergiebt.

7. Laß Alles denn im Strom des Lebens treiben,
Laß Alles wechseln, wanken, untergehn;
Der Christ besitzt, was ewig wird bestehn,
Ihm müssen doch Glaub', Hoffnung, Liebe bleiben.
Wer glaubt und hofft und liebt, ist selig schon;
Schaun und Genuß ist ewig einst sein Lohn.

602. M. O wie selig seid ihr [17]

1. Selig sind, die nicht sehn und doch glauben!
Freudig grünt die Rebe, reich an Trauben;
Des Glaubens Kräfte
Ziehn ins Herz des Weinstocks beste Säfte.

2. Glaubt! So sprießt euch bald das ew'ge Leben,
Täglich wird's dem Kindessinn gegeben,
Nur Eins ist nöthig:
Herzensglaube, durch die Liebe thätig.

3. Selig sind, die nicht sehn und doch lieben!
Die sich rastlos im Gehorsam üben.
Heil allen Frommen,

Die dieß sanfte Joch auf sich genommen.

4. Liebt! dem Liebenden ist Heil beschieden,
Leben, Seligkeit in ew'gem Frieden.
Lieb' ist nothwendig;
Ohne Lieb' ist's nicht in dir lebendig.

5. Selig sind die nicht sehn und doch hoffen!
Ihnen ist schon hier der Himmel offen,
Und heut' und morgen
Bleiben sie befreit von allen Sorgen.

6. Hofft! Wenn Alles wankt und zagt und zittert!
Wenn's im Innern dunkelt und gewittert,
Eins läßt nicht sinken:
Hoffnung! Wenn uns deine Palmen winken.

7. Glaube, Liebe, Hoffnung werden bleiben,
Wenn in steter Flut die Dinge treiben;
Die sind nothwendig,
Ohne sie ist nichts fest und beständig.

8. Selig, selig, Alle, die ihr glaubet,
Liebt und hofft! Vom Lebensbaum umlaubet,
Sollt einst zum Sehen
Ihr wie bald! vom Nichtsehn übergehen.

603. M. Werde munter [48 b.]

1. Schauen kann mein blödes Auge
Zwar im Erdenthal dich nicht;
Denn, daß es zum Sehen tauge,
Fehlt dem Auge Kraft und Licht;
Doch, mein Gott, ich traue dir;
Suchend find' ich dich schon hier;
Weiß es doch, daß du mich liebest
Und mich hier im Glauben übest.

2. Gern zwar möcht' ich stets genießen
Hier schon Himmelsseligkeit;
Doch so reine Ströme fließen
Nur im Land der Herrlichkeit.
Hier erlabt uns nur ein Quell,
Oft versiegt, und nie so hell,
Daß ich dich genöß' und sähe,
Ganz erquickt von deiner Nähe.

3. Herr, zu dir mich aufzuschwingen
Reiche Flügel, Flügel mir!
Ach, in dieser Welt durchdringen
Angst und Kummer, Lustbegier,
Sorgen, Gram und Reu' und Schmerz
Oft noch mein so schwaches Herz,
Ach, wie leicht ich unterliege!
Ach, wer hilft mir, daß ich siege?

4. Jesu, komm zu mir, ach, eile!
Bräutigam, dein harrt die Braut,
Komm, weil krank sie ist, und heile,
Die sich liebend dir vertraut.
Sieh' mich weinen, bis mich ganz
Schön verklärt dein Himmelsglanz!
Komm, daß bald die müde Seele
Ewig sich mit dir vermähle!

5. Herr, ich flehe; hör' mein Rufen,
Hör', ach, höre mich, mein Gott!
Herr, an deines Thrones Stufen
Fleh' ich: Rette mich vom Tod!
Nimm mich bald hinauf von hier,
Daß ich lebe ganz in dir!
Sieh, wie ich in Sehnsucht weine!
Jesu, komm! Erschein', erscheine!

6. Doch, es soll dein heil'ger
Wille
Immer und allein geschehn;
Stille will ich seyn, und stille
Dir, der kommt, entgegengehn.
Harren will ich, bis du rufst;
Der du mich für dich erschufst,
Wirst mir Gutes hier schon geben,
Und mich einst zu dir erheben.

604. M. Lobe den Herrn ꝛc. (14)

1. Hoffet, ihr Christen, wie hart
euch auch Leiden getroffen,
Warum doch wollt ihr vom Vater
das Beste nicht hoffen?
Schaut doch das Licht, das durch
die Wolken schon bricht!
Seht doch sein Vaterherz offen!

2. Hofft, ihr von Sünden Gebeugte
der Sünden Vergebung!
Trinkt aus dem Quell euch Erquickung und neue Belebung!
Kommt doch nur her, o ihr Beladne, kommt her!
Freuet euch eurer Erhebung!

3. Hofft, o ihr Kämpfer, wenn oft
euch der Sieg nicht gelungen!
Betend nur immer voll Muth mit
der Sünde gerungen!
Christus voran, bricht euch und
ebnet die Bahn;
Bald ist die Sünde bezwungen.

4. Hoffet, wenn eure Geliebteste
tödtlich erkranken,
Müßt ihr auch weinend zum Grabe
der Eurigen schwanken!
Alles vergeht, aber die Liebe besteht;
Richtet hinauf die Gedanken!

5. Hofft, bis die Augen, gebrochen
im Tode, sich schließen!
Heil euch! ihr werdet mit Wonne
den Himmel begrüßen;
Weg schwand das Leid, Christus,
der ewig erfreut,
Läßt euch dann Alles genießen.

605. M. Lobe den Herrn ꝛc. (14)

1. Selige Seelen, die Jesum, den
Liebenden, suchen,
Jegliche Sünd' und unheilige
Weltlust verfluchen!
Jesus allein kann sie vollkommen
erfreun;
Selig, die standhaft ihn suchen!

2. Selige Seelen, die Jesum, den
Heiland, erwählen,
Alles bekennen, und keinerley Noth
ihm verhehlen!
Alles wird er, dieser barmherzige
Herr,
Tilgen, womit sie sich quälen.

3. Selige Seelen, die Christum
im Glauben umfassen,
Haben und halten, und ihn aus dem
Herzen nicht lassen,
Denken an ihn, der ja auch ihnen
erschien,
Wahn und Vermessenheit hassen!

4. Selige Seelen, die dann aus
Erfahrung ihn kennen,
Ihren Versöhner und Mittler und
Heiland ihn nennen,
Der für sie starb, Frieden und
Leben erwarb,
Für ihn in Liebe nun brennen!

5. Selige Seelen, die Jesum, den
Sünderfreund, lieben,
Treu im Gehorsam des Glaubens sich
immerdar üben!

Wie auch die Welt reitzet und lockt und sich stellt,
Treu doch dem Heilande blieben!

606. M. Alle Menschen müssen [46a]

1. Herr, es führt mich deine Rechte
Bald durch Dunkel, bald durch Licht
Laß, wenn du mich führst durch Nächte,
Mich an dir verzweifeln nicht!
Glauben soll ich hier, nicht schauen,
Immer freudig dir vertrauen,
Daß du prüfend auch mich liebst,
Und mich treu im Glauben übst.

2. Nie kannst du es böse meinen,
Bist ja stets die Liebe nur,
Mag sie auch verlassen scheinen,
Deine arme Kreatur;
Ist sie dennoch nicht verlassen,
Wird dein Retterarm sie fassen,
Ja, ich weiß, daß du mich liebst,
Treu auch mich im Leiden übst.

3. Laß sie fliehn, der Erde Freuden,
Die du giebst, und die du nimmst!
Gern, o gern will ich sie meiden,
Weil du Beßres mir bestimmst.
Warst du, Schöpfer aller Dinge,
Arm ja selbst, klein und geringe;
Herr, ich weiß, daß du mich liebst,
Und mich im Entbehren übst.

4. Laß herstürmen Schmerz und Leiden!
Du nur bleibst mein höchstes Gut;
Kann ich nur in dir mich weiden;
Wie getrost bleibt dann mein Muth!
Schlage, Vater! ich bin stille;
Es gescheh' allein dein Wille!
Weiß ich doch, daß du mich liebst,
Und mich in Ergebung übst.

5. Mögen mir denn auch begegnen
Armuth, Krankheit, Schmach und Tod;
Willst ja doch dein Kind nur segnen,
Träf' es auch die größte Noth.
Ewig werd' ich hier nicht weilen,
Nein, durch Nacht zum Licht enteilen,
Denn ich weiß, daß du mich liebst,
Und mich hier im Hoffen übst.

6. Vater, dich nur laß ich walten,
Wie du willst, ja, wie du willst!
Fest an dich will ich mich halten,
Der du alle Sehnsucht stillst.
Willst du mich noch schärfer prüfen
Durch die tiefsten Leidenstiefen;
Glaub' ich doch, daß du mich liebst,
Und mich im Beharren übst.

2. Glückseligkeit des Christen in diesem Leben.

607. M. Wie wohl ist mir (69.)

1. Den Himmel hab' ich schon auf Erden,
Mag Schmerz mich treffen, Angst und Noth;
Ich starb, so selig bald zu werden,
Der Welt schon ab vor meinem Tod.
Vergebung fand ich aller Sünden,
Und Kraft im Herrn, zu überwinden
Den Sündentrieb, die Lust der Welt;
Am Kreuzesstamm blüht neues Leben;

Dem Herrn hab' ich mich hingegeben;
Er ist's, der ewig Treue hält.

2. Er hat mein Herz mir hingenommen,
Der Seine bin ich ewig nun;
Seitdem er auch zu mir gekommen,
Mag ich nur seinen Willen thun.
Aus ihm, durch ihn, in ihm zu leben,
Ist nun mein einig höchstes Streben
Mehr ist er mir, als alle Welt.
Er bleibt mir, wenn der Sterne Schimmer
In Nacht verlischt, ja, wenn in Trümmer
Des Weltalls Bau zusammenfällt.

4. Auf Erden hast du, Mensch, den Himmel,
Nach welchem deine Sehnsucht glüht,
Wenn diesem wilden Weltgetümmel
Dein Geist entschlossen sich entzieht.
Bist du unselig hier in Sünden,
Wirst du auch dort nicht Freude finden;
Hier streue Saat, die droben reift!
O Seele, suche schon hienieden
In deinem Gott den wahren Frieden!
Weh' dem, der irr' und unstätt schweift!

608. M. Mache dich, mein (51.)

1. Christen kennen keine Noth,
Als die Noth der Sünden;
Weil in Christo, ihrem Gott,
Alles Heil sie finden.
Friede schwebt, Wonne bebt
Oft in ihren Herzen,
Christus stillt die Schmerzen.

2. Guter Hirt, wie himmlisch süß
Sind mir deine Freuden!
Kann in deinem Paradies
Doch mein Herz sich weiden,
Und vergißt, was verdrießt,
Singt bei deinem Manna
Jauchzend: Hosianna!

3. Darum eil' ich froh dir zu,
Deinen Friedenshainen;
Labung quillt hier, Seelenruh,
Hier versiegt mein Weinen;
O wie hat deine Gnad'
Allen Kümmernissen
Mich so bald entrissen!

4. O wie dank' ich, Gott und Herr,
Deiner Lieb' und Treue!
Alle Tage herrlicher
Labt sie mich auf's Neue.
Wie das Licht nie gebricht
Deiner milden Sonne:
So nicht dir die Wonne.

5. Nun, so wie du ewig liebst,
Ewig heilst, erfreuest,
Alle meine Schuld vergiebst,
Und mein Herz erneuest;
So will ich gänzlich mich
Deinem Dienst verschreiben,
Ewig treu dir bleiben.

609. M. Jesus, meine Z. (22 a.)

1. Selig sind, spricht Jesus Christ,
Selig, die ihr Herz gereinigt!
Wer nur reines Herzens ist,
Schauet Gott, mit ihm vereinigt.
Lebst du, Seele, göttlich rein,
Wirst in Gott du selig seyn.

2. Klar nun schau' ich's und gewiß,
Werd' auch besser stets es wissen:
Gott ist Licht, nicht Finsterniß;
Seine Stimm' ist mein Gewissen.

Wandl' imLicht, wie Gott, der Herr
Und du zweifelst nimmermehr.

3. Kannst du sonder Heiligkeit
Jemals Gott, den heil'gen, schauen?
Ohne Lieb' und Menschlichkeit
Auf die höchste Liebe bauen?
Gott ist Liebe; liebst du ihn,
Muß ja Nacht und Zweifel fliehn.

4. Liebe, Gott gleich, innig, treu,
Freunde, Feinde, deine Brüder!
Fühl' es, daß er Vater sey,
Wir des Vaterhauses Glieder,
Daß er alle Kinder liebt,
Ew'ges Erbtheil ihnen giebt!

5. Vater, ja, ich will fortan
Dich und alle Menschen lieben,
Standhaft gehn die heil'ge Bahn,
Uebend, was du vorgeschrieben.
Dann erkenn' ich's: Gott, du bist,
Bist, weil eine Tugend ist.

6. Schaff' ein reines Herz in mir,
Klar, wie eine Felsenquelle!
Rein sey jegliche Begier,
Dann erglänzt, wie Sonnenhelle,
Freundlich, schön und rein u. mild,
Ueberall dein himmlisch Bild.

610. M. Nun danket alle (53 b)

1. O selig Christenherz!
Was soll dein stetes Klagen?
Wie viel genießest du
Schon in den Gnadentagen!
Erwäge, was du hast,
Seit du dich ihm ergabst,
Und aus dem Quell des Heils
Die Seele stillst und labst!

2. O selig Christenherz,
Das seinen Heiland kennet,
Ihn, seinen Herrn und Gott,
Sein Eins und Alles nennet,
Versöhnung ist der Grund,
Dich reinigt Christi Blut;
Dein Glaube giebt zum Kampf
Dir Lust und Kraft und Muth.

3. O selig Christenherz!
Du darfst zum Vater treten;
Du bist mit ihm versöhnt,
Darfst Abba! freudig beten.
Gott neigt sich zu dir hin;
Der gern dein Flehn erhört,
Fühlst du dieß Vorrecht nicht,
Fuhlst du dich nicht geehrt?

4. O selig Christenherz!
Wie viel wird dir gegeben:
In schwerem Kampfe Sieg,
Und Geist und neues Leben!
Wie ist die Nähe süß
Deß, der so hoch dich liebt,
Und dich mit viel Geduld
In seinen Wegen übt!

5. O selig Christenherz!
Nichts kann dir widerfahren,
Als Gutes nur; dein Heil
Wird Christus selbst bewahren;
Du wirst die Feinde noch
Zu deinen Füßen sehn,
Wirst im Triumph dereinst
Zu Christi Ruhe gehn.

6. O selig Christenherz!
O tägliche Erfahrung
Von Christi Lieb' und Treu,
Und Stärkung und Bewahrung!
Wärst du nur stets bereit
Zu alles Heils Genuß;
Er gäbe Leben dir,
Und Füll' und Ueberfluß.

7. O selig Christenherz!
Der Himmel steht dir offen,
Sey ohne Todesfurcht,
Und selig auch durch Hoffen!
Was sind dem Hoffenden

Die Leiden dieser Zeit?
Die Leiden sind ihm nur
Der Weg zur Herrlichkeit.

8. O werdet selig denn
Ihr armen Menschenkinder!
Nehmt alles Heil dahin
Vom Heiland aller Sünder!
Empfangt unendlich Heil,
Wenn er die Schuld verzeiht!
Denn wo Vergebung ist,
Ist Leben, Seligkeit.

611. M. Vom Himmel hoch, (5)

1. Wie freu' ich, Jesu, mich in dir!
Was ich bedarf, gewährst du mir;
Du hast mich durch dein Blut versöhnt,
Mich mit Barmherzigkeit gekrönt.

2. Durch dieses Blut bin ich geweiht,
In ihm hab' ich Gerechtigkeit;
Gott angenehm, will ich nun dein,
Dein Tempel, deine Wohnung seyn.

3. Ich geh' in deiner Kraft einher;
Was du gebeutst, ist mir nicht schwer;
Du giebst auch mir, was mir gebricht:
Licht, Liebe, Lust, und Zuversicht.

4. Du giebst mir Alles, was mir nützt;
Von dir erquickt, gestärkt, beschützt,
Trag' ich den Himmel in der Brust,
Und hoffe dort noch höh're Lust.

5. Zu seliger Vollkommenheit
Reif' ich empor in dieser Zeit,
Verblühend, schöner aufzublühn,
Erkaltend, höher dort zu glühn.

6. Wie bin ich selig, denk' ich dieß
Was Alles deine Huld verhieß!
Kein Auge sah's, kein Ohr vernahm's,
In keines Menschen Seele kam's.

7. O Liebe, liebt' ich dich noch mehr!
Wie wär' ich dann noch seliger!
Der Freuden Fülle strömt aus dir,
O schöpft' ich ämsiger aus dir!

†

612. M. Sey Lob und Ehr (41e)

1. Du bist, o Herr, das Licht der Welt,
Wer dir nur folgt, irrt nimmer.
Wem dieses Licht die Bahn erhellt,
Den täuscht nicht eitler Schimmer.
Du bist in unsers Irrthums Nacht
Von Gott zur Weisheit uns gemacht;
Erleucht' auch meine Seele!

2. Du, Herr, hast Ruh' und Trost allein
Für Sündenangst und Reue;
Uns macht dein Blut von Sünden rein;
Drum fleh' auch ich: verzeihe!
Du bist, wenn unsre Schuld erwacht,
Uns zur Gerechtigkeit gemacht,
Gieb mir auch deinen Frieden!

3. In deiner Macht kann ich allein,
Was du gebeutst, erfüllen;
In dir nur kann ich heilig seyn,
Vollenden deinen Willen.
Du bist, trotz aller Feinde Macht,
Uns auch zur Heiligung gemacht;
Erneu' auch meine Seele!

4. Umwölkt mein Herz Bekümmerniß,

Und schwimmt mein Aug' in Thränen:
Wer ist mein Licht in Finsterniß?
Wer stillt mein heißes Sehnen?
Du bist in aller Leiden Nacht
Auch zur Erlösung uns gemacht;
Hilf mir von allem Bösen!

6. O Liebe! Liebe! Nimm mich hin!
Gieb Weisheit, Frieden, Freude,
Gieb Reinheit, Demuth, treuen Sinn,
Sey ewig meine Weide!
Nichts bin, nichts kann ich ohne dich;
Ergieße deine Füll' in mich,
So bin, so hab' ich Alles!

613. M. Gott des Himmels (26)

1. Als der Herr mir Frieden schenkte,
Im Gefühl der Sündenschuld,
Tief in meine Seele senkte
Die Gewißheit seiner Huld;
Als er mir, ich ihm war nah,
O wie selig war ich da!

2. Selige Erinnerungen,
Kehrt ins Herz mir jetzt zurück!
Ganz von seiner Kraft durchdrungen,
Fühlt' ich unaussprechlich Glück.
Als er mir, ich ihm war nah',
Wie gestärkt fühlt' ich mich da!

3. Als ich weint' im tiefsten Leide,
Und kein Tröster mir erschien;
Da kam er mit Trost und Freude,
Was empfing ich schon durch ihn!
Als er mir, ich ihm war nah',
Wie getröstet war ich da!

4. Alles will ich von ihm hoffen,
Der so Großes mir erwies;
Seinen Treuen steht ja offen
Ew'ger Freuden Paradies.
Bleibt er mir, bleib' ich ihm nah',
O wie selig bleib' ich da!

614. M. Dir, dir Jehovah. (24)

1. Du bist mir nah mit deiner Gnade,
Vergiebst in deinem Sohn mir alle Schuld,
Du leitest mich des Lebens Pfade,
Giebst tausend Proben deiner Vaterhuld.
Ich schmeck' und sehe deine Freundlichkeit,
Du trägst, du trugst mich mit Barmherzigkeit.

2. Du bist mir nah' mit Vatertreue,
Du läßt mich nicht, der Vater nicht sein Kind,
Du hältst den Bund, wie auch aufs Neue
Des Kindes Schwüre schon gebrochen sind.
Gieb du mir, Vater, treuen Kindessinn,
Nimm Wankelmuth und Leichtsinn von mir hin!

3. Du bist mir nah mit deinem Lichte;
Sonst bliebe dunkel meine Erdenbahn;
Vor deinem Strahlenangesichte
Muß Irrthum schwinden, Finsterniß und Wahn.
So lang' ich leb', erleuchte mich dein Licht!
Von ihm geleitet, irr' ich ewig nicht.

4. Du bist mir nah' mit Kraft und Stärke,
So oft ich bete, hilfst du mir im Streit.
Durch dich nur üb' ich gute Werke,
Von Ohnmacht frei und von Muthlosigkeit.
Du wohnst, du wirkst in mir, Allmächtiger;
Du ström'st mir Muth ins Herz, Alliebender!

5. Du bist mit deinem Trost mir nahe,
Denn meine Thränen hast du, Gott, gezählt;
Dein liebend Vaterauge sahe
Verzeihend her, so oft dein Kind gefehlt.
Wie oft auch Noth und Kummer mich gedrückt,
Du hast mich stets mit reichem Trost erquickt.

6. Du bist mir nah' mit deinem Frieden;
In mir und außer mir ist nichts als Krieg.
Ach, wär' ich nie von dir geschieden,
So hätt' ich längst errungen jeden Sieg.
Doch bin ich auch von meinem Ziel noch fern,
Leb' ich doch friedlich still in meinem Herrn,

7. Du bist mir nah mit deinem Segen,
Strömst reiche Himmelsgüter niederwärts,
Drum eil' ich kindlich dir entgegen,
Nimm, Vater, nimm du hin mein ganzes Herz!
O laß es ruhn in deiner Liebe Schooß,
Und mach' es ganz von Weltbegierden los!

8. Ich nahe dir, mit sanftem Sehnen,
Mit Kindeslieb' und heiterem Vertraun;
Ich will auf dich, mein Stab, mich lehnen,
Laß' bald dein Vaterangesicht mich schaun,
Ja, wohn' in mir! Ein Freudenhimmel ist,
Wo du, mein Gott, der Seele nahe bist.

615. M. Freu' dich sehr [48 a]

1. Gott, wie bin ich doch so selig,
Seit ich Heil bei dir gesucht!
Meine Freuden sind unzählig,
Seit mich labt des Glaubens Frucht.
Trost erwarb mir Christi Blut,
Und zur Tugend Kraft und Muth;
Deine Lieb' ist ohne Schranken,
Wär' auch schrankenlos mein Danken!

2. Sonst verirrt, in Finsternissen,
Seh' ich jetzt dein selig Licht.
Frieden giebst du dem Gewissen,
Und zur Beß'rung Zuversicht.
Zwar ich weiß: du, Vater, thronst,
Dort im Himmel; doch du wohnst
Auch bei den zerschlagnen Seelen,
Die mit ihrer Schuld sich quälen.

3. Ach, umsonst hatt' ich gerungen
Gegen Welt und Sinnenlust,
Bis ich sie durch dich bezwungen,
Denn du stählst des Kämpfers Brust.

Jedem Feinde biet' ich Trutz,
Du bist meine Burg, mein Schutz,
Stehst in jedem Sündenstreite
Siegerkämpfend mir zur Seite.

4. Wenn mich Unglück sonst erschreckte,
O wie zagte dann mein Herz!
Seit dein Ruf auch mich erweckte,
Kenn' ich nur noch Einen Schmerz:
Daß ich nicht so dankbar bin,
Daß unfühlend oft mein Sinn,
Daß mein Herz, mein ganzes Leben
Dir nicht treuer bleibt ergeben.

5. Doch du stillst auch dieses Leiden;
Du vergiebst mir, stärkst mich stets
Durch die Kräfte, durch die Freuden
Manches kindlichen Gebets.
O wie wird mir wieder leicht,
Wenn dein Blick zu mir sich neigt!
Himmlisch wohl ist mir auf Erden,
Kaum noch kann ich sel'ger werden.

6. Warum bin ich doch so selig?
Gott! Womit verdient' ich dieß?
Deine Freuden sind unzählich!
Leb' ich schon im Paradies?
Gott! wie gut bist du, wie treu!
Hilf, daß ich nun dankbar sey!
Deine Lieb' ist unermeßlich;
Herr, sie sey mir unvergeßlich!

616. M. Wer nur den l. G. [25 a]

1. Wie selig ist, wer dich erkoren,
Ein neues Herz von dir empfängt,
Aus deinem Geiste neugeboren,
Der Sünd' entsagt, und göttlich denkt,
Und göttlich lebt! Ja, selig ist
Dein Kind, dein Eigenthum, der Christ.

2. Frey von der Seele Finsternissen,
Und von der Sündensclaverei,
Voll Ruh' und Frieden im Gewissen,
Vom Fluche des Gesetzes frey,
Sieht kindlich er mit dir vereint
Den Vater nur und keinen Feind.

3. Zum Siegen giebst du Heldenstärke,
Giebst deinen Geist zur Heiligung,
Muth und Geduld zum schwersten Werke,
Im Leiden Tröst und Linderung,
Giebst schon in dieser Prüfungszeit
Den Vorgenuß der Seligkeit.

4. Im kindlich freudigen Gebete
Erfüllt ihn feste Zuversicht,
Daß ihn dein Sohn bei dir vertrete,
Und du beschämst dein Kind auch nicht;
Was nur mein Herz von dir begehrt,
Wird mir von deiner Huld gewährt.

5. Wie manchen lieben, treuen Brüdern
Lebt er recht innig hier vereint,
Die seine Bruderlieb' erwiedern,
Wo Jeder es aufrichtig meint.
Sie pilgern, theilend Freud' und Leid,
Froh, Hand in Hand, zur Ewigkeit.

6. Sie hassen Keinen ihrer Feinde;
Verhöhnt, verachtet und verkannt,
Sind sie doch immer Menschenfreunde;
Groll, Rachsucht, Neid ist fern gebannt;

Geduld und Langmuth wird geübt;
So lieben sie, wie Christus liebt.
7. Sie tragen still und gern Beschwerden,
Zufrieden mit geringem Loos;
Sie wissen, daß sie selig werden,
Für Erdentand zu reich, zu groß!
Wie viel genießen hier sie schon!
Was hoffen sie vor Gottes Thron!
8. Sie sehn den Tod mit Ruhe kommen;
Sie freun sich, aufgelöst zu seyn,
Zu ihrem Herrn hinaufgenommen,
Ganz selig, frey von aller Pein.
Sie enden fröhlich ihren Lauf,
Sie gehn zu ew'ger Freud' hinauf.

†

617. M. Befiehl du deine (47)

1. Ich fühle deinen Frieden
Und deines Himmels Glück,
Im Vorgenuß hienieden
Schon manchen Augenblick;
Von dem, was du wirst geben
In jenem Vaterland,
Empfang' ich schon im Leben
Manch köstlich Unterpfand.
2. Du stillest mein Gewissen,
Verwirfst mich nicht, dein Kind;
Ich hör' es, kann es wissen,
Du rufst: „Getrost! dir sind
Vergeben alle Sünden."
Wenn das mein Glaube hört,
Was kann ich da empfinden!
Welch Heil ist mir gewährt!
3. Aus düstrer Kerkerhöhle
Eilt muthig, frey und leicht
Die sonst gebundne Seele
Zu dir; und hingeneigt
Zu deinem Vaterherzen,
In deinem Arm und Schooß,
Entfliehn ihr alle Schmerzen;
Wie selig ist ihr Loos!
4. Warum bin ich nicht immer
So ganz in dir erfreut?
Mich blendet Irrlichtschimmer
Und Erdeneitelkeit!
Blieb' ich dir treu verbunden;
So störte nichts mein Glück;
Beseligt flöhn die Stunden,
Gleich einem Augenblick.
5. Von deinem Geist getrieben,
Wie selig würd' ich seyn!
Schon hier will ich dich lieben,
Mein Alles ganz dir weihn.
Verwirf, o Herr, verschmähe
Mein armes Opfer nicht!
Genieß' ich deine Nähe,
Leb' ich in sel'gem Licht.
6. Du weißt, welch Herz ich habe;
Unglaube wohnt in mir.
Des Glaubens Gnadengabe
Kommt nur allein von dir.
Daß mich dein Strahl erreichte!
Dann schwänden Nacht und Wahn.
O Herr, mein Licht, erleuchte
Du ferner meine Bahn!
7. In allen Weltgewirren
Blick' ich getrost auf dich;
Du läßt mich nicht verirren,
Ans Ziel gelang' auch ich.
Du hörest auf mein Flehen
In jedem Kampf und Streit;
Welch Heil wird mir geschehen
Jetzt und in Ewigkeit!

618. M. Freu dich sehr (48 a)

1. Frei sind Christen; denn sie bindet
Keiner Weltlust Fessel mehr;
Und vom Glaubensmuth entzündet,

Trotzen sie dem Sündenheer.
Was der glaubenlose Wahn
Auch erdacht, sie gehn die Bahn,
Die sie der Befreier leitet,
Dessen Geist sie stets begleitet.

2. Frey sind Christen; denn sie blendet
Nicht mehr Tand und Augenlust.
Zu dem Kreuz den Blick gewendet,
Füllt Entzücken ihre Brust.
Was ist Weisheit dieser Welt
Dem, der sich zum Kreuz sich stellt?
Wirst du da hinauf nur blicken,
Kannst du innig dich erquicken.

3. Frey sind Christen; denn umschlungen
Hält die Fleischeslust sie nie,
Siegend haben sie gerungen,
Heil'ge Lieb' entflammte sie.
Geistesfreud' ist nun ihr Lohn,
Wie ein Strom von Christi Thron
Auf die Kämpfer niederfließend,
In die Herzen sich ergießend.

4. Frey sind Christen; nicht gebunden
Hält sie Hoffart, Ehr' und Ruhm.
Christum haben sie gefunden,
Nun sein ewig Eigenthum.
Eitler Ehrgeiz quält sie nicht,
Der die Welt so eng umflicht.
Wer dem Heiland angehöret,
Wird in Ewigkeit geehret.

5. Frey sind Christen; ihnen winket
Stets umsonst die Trunkenheit;
Wenn die Welt zur Thierheit sinket,
Sind sie recht in Gott erfreut.
Christus reichet Freudenwein,
Schenket voll den Seinen ein,
Macht in seiner Lieb' und Weide
Trunken sie von seiner Freude.

7. Frey sind Christen; sie entzündet
Nicht mehr Rachsucht, Zorn und Wuth.
Wenn der Geist der Welt erblindet
In der Leidenschaften Gluth,
Lernten sie von ihrem Herrn
Aller Freud' und Weisheit Kern:
Frieden, Lieb' und Sanftmuth üben
Gern verzeihn, die Feinde lieben.

619. M. Warum sollt ich (57)

1. Jesu, gieb mir heitre Sinne!
Heiterkeit, dir geweiht,
Wenn ich die gewinne,
Freudenreich ist dann mein Leben;
Immerdar, himmlisch klar
Wirst du mich umschweben.

2. Laß mich nie an dir verzagen,
Tröst' im Schmerz du mein Herz,
Hilf die Last mir tragen!
Gieb getrosten Muth im Leiden,
Der aus dir für und für
Schöpft, o Quell der Freuden!

3. Laß mich, wenn die Lüste toben,
Zagen nicht! Du, mein Licht,
Steh' mir bey von Oben!
Sey auch mächtig meine Sünde!
Mächtiger bist du, Herr;
Ja, ich überwinde.

4. Herr, ich weiß, mein Leben endet;
Wär' zuletzt, so wie jetzt
Ich zu dir gewendet!
Laß mich, wenn der Tod wird kommen,
Fröhlich dann himmelan
Gehn zur Schaar der Frommen!

5. O daß meine ganze Seele
Sich mit dir, du mit ihr,
Ewiglich vermähle!

Willst dich ja mit uns vertrauen:
Sey mir nah, sprich nun, „Ja
Bald wirst du mich schauen!“

6. Heiter bin ich, bin verkläret
Weiß ich doch, daß mein Joch
Nicht für immer währet;
Weiß ich doch, du führst die Deinen
Wirst dich mir, und mich dir
Fester stets vereinen.

7. O wie sollt' ich mich nicht freuen?
Für und für trau' ich dir,
Meinem Gott, dem treuen.
Mag sich jedes Licht verdunkeln,
Wird stets neu deine Treu
Sonnenhell mir funkeln.

620. M. Allein Gott ꝛc. [41 a]

1. Dir Dank, dir Dank! Wie selig sind,
Die ganz dir angehören!
Wie bist du Allen mildgesinnt,
Die deinen Ruf verehren!
Was niemand uns gewähren mag,
Licht, Leben, schenkst du jeden Tag.
Wie selig sind die Deinen!

2. Den Geist der Wahrheit sendest du,
Der uns zur Wahrheit leitet,
Der Licht und Leben, Freud' und Ruh'
Durch unser Herz verbreitet,
Der unser Innerstes erfreut,
Erleuchtet, stärkt, erquickt, erneut;
Wie selig sind die Deinen!

3. Vergebung aller Sündenschuld
Gewährst du den Erlösten;
Wie tief erquickt sie deine Huld,
Wie kannst du Sünder trösten!
Du schmückst sie mit dem Königs-kleid
Vollkommener Gerechtigkeit:
Wie selig sind die Deinen!

4. Mehr willst du, höchste Liebe, noch,
Den Deinen huldvoll geben:
Erlösung von der Sünde Joch,
Kraft, Muth zum neuen Leben;
Nimmst Schwachheit, Ohnmacht gern dahin,
Und heiligst durch und durch den Sinn:
Wie selig sind die Deinen!

5. Du hilfst aus Jammer, Angst und Noth,
Von allen Erdenplagen,
Wenn wir vor dir, dem treuen Gott,
Still weinend flehn und klagen;
Wenn Alles, Alles uns verläßt,
So steht noch deine Liebe fest:
Wie selig sind die Deinen!

6. Das Ende kommt von aller Müh;
Du nimmst vom Erdgetümmel
Sie heim zu dir, du rettest sie
In deinen Freudenhimmel,
Machst ewig frey von aller Pein,
Sprichst ewig sie von Sünden rein:
Wie selig sind die Deinen!

621. M. Wer nur den lieben [25 a]

1. Du bist so gut, du bist so nahe,
Wie oft hast du mein Herz erquickt!
O wenn auf dich die Seele sahe,
Hast du sie huldvoll angeblickt;
Wer glaubend sich zu dir gewandt,
Dem wird noch Licht und Trost gesandt.

2. Als tief ich meine Schuld verfluchte,
Da mich mein eignes Herz verdammt;
Als ich dich sehnend, seufzend suchte,
Von tiefer Reue Gluth durchflammt:
Da kam dein Fried' in meine Brust,
Da strömt' ins Herz mir Trost und Lust.

3. Wie viel hab' ich von dir empfangen,
Wie wußtest du mein Herz zu ziehn!
O du, mein Heil und mein Verlangen,
Für dich nur will ich ewig glühn.
Gott, mache ganz ergeben mich,
Demüthig, innig, lauterlich!

4. O daß ich nur dir treuer wäre!
O liebt' ich herzlich dich allein!
O lebt' ich einzig dir zur Ehre:
Wie hochbeseligt würd' ich seyn!
Gott, schaff' ein reines Herz in mir,
Daß du in mir sey'st, ich in dir!

5. Mein Leben sey in dir verborgen;
Leb' ich in dir, hab' ich genug.
Einst schwebt zum ewiglichten Morgen
Der nun entbundnen Seele Flug.
Ich hoffe froh, ich bleibe still;
Das Kind will, was der Vater will.

6. Wie Vieles wirst du dort erst geben,
Wenn du dereinst, du ganz allein,
In jenem sel'gen Liebeleben,
Mir wirst mein Eins u. Alles seyn!
Mein jetzig Glück ist Unterpfand
Vom Heil im bessern Vaterland.

622. M. O Ewigkeit. (52)

1. Der lebt schon hier im Paradies,
Der ganz dem Herr sich überließ,
In Freuden und im Leiden.
Gieb ganz nur den unlautern Sinn
Dein Eignes, in den Tod dahin;
Laß nichts von Gott dich scheiden!
Von Freuden bist du überschwemmt,
Wenn nichts zu Gott den Aufschwung hemmt.

2. Wie bist du, Gott, mir innig nah,
Wenn ich dich suche, bist du da;
Dein freut sich hoch mein Glaube.
Ein kindlich Herz kann dich verstehn
Wie Vieles kann die Seele sehn
Schon hier im Erdenstaube!
Wie hoch, wie hoch beseligst du
Mit Licht und Lieb' und Seelenruh!

3. Dir hingegeben bin ich ganz;
Verklärt in deines Lichtes Glanz,
Blüht mir ein himmlisch Leben;
Die Seele wird von dir beschwingt,
Die Liebe meines Jesu dringt,
Ihm heilig nachzustreben.
Zu dir bin ich hinaufgeschwebt,
Von deiner Näh' Genuß durchbebt.

4. Nichts such' ich, was dem Fleisch gefällt,
Nichts frag' ich nach der ganzen Welt,
Wenn ich nur, Herr, dich habe.
Verschmachten Leib und Seele mir,
Ich hange fest, mein Gott, an dir
Bis hin zum dunkeln Grabe.
Du bleibst des Herzens Trost und Theil,
Mein höchstes Gut, mein ewig Heil.

623. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Fließt nur, fließt, ihr Freudenthränen,
Wohl mir, daß ihr überquillt!
Fließt! Denn Jesus hat mein Sehnen,
Hat der Seele Durst gestillt.
Ja, ich weiß, an wen ich glaube,
Der sich selbst entschwang dem Staube,
Wirft nun Licht auf meine Bahn,
Tilget Irrthum, Nacht u. Wahn.

2. Denk' ich an die vor'gen Jahre,
O wie lichtlos war ich da,
Doch ich fleht' ihm: Offenbare
Dich dem Geist, ach, sey mir nah!
Heil mir! Heil mir! Denn du kamest,
Himmlisch mich erleuchtend, nahmest
Irrthum, Zweifel, Finsterniß,
Machtest Geist und Herz gewiß.

3. Ach! ich hätt' umsonst gerungen
Gegen Welt und Fleischeslust;
Doch schon ist mir Sieg gelungen,
Freier athmet meine Brust.
O wie kühn zum Kampf ich schreite,
Stehst du mir, o Held, zur Seite!
Reichest du mir Schwerdt u. Schutz,
Biet' ich jedem Feinde Trutz.

4. Wär' ich nur erst ganz der Deine!
Lebt' ich jeden Augenblick
In dem innigsten Vereine,
Herr, mit dir, der Seele Glück!
Dir, dir will ich freudig dienen,
Dessen Licht auch mir erschienen,
Du, mein Führer bis ans Grab,
Bist mein Weg und auch mein Stab.

624. M. Gott sey Dank (8)

1. Selig ist schon in der Welt,
Wer den Sinn auf Gott gestellt;
Wen erfreut schon in der Zeit,
Was erfreut in Ewigkeit!

2. Freudig grünt der Erde Saat;
Doch wer tief im Herzen hat
Seines Gottes Wort und Huld,
Früchte bringt der in Geduld.

3. Süß erquickt des Berges Quell,
Macht den Leib mir frisch und hell.
Süßer labt mich andre Flut;
Welche? Meines Jesu Blut.

4. Regen labt so nicht die Flur,
Die verschmachtende Natur,
Als des theuren Jesu Blut
Wohl der müden Seele thut.

5. Wenn der Wind sich kühlend regt,
Reinigend die Luft bewegt:
Alles fühlt da sich belebt,
Was auf Erden webt und schwebt.

6. Doch wenn du, o Geist, dich regst,
Und mein ganzes Herz bewegst;
Neubelebt und neuerquickt
Ist mein Herz, ja hochentzückt.

7. Schön ist eine Sommernacht,
Heilig hehr in Sternenpracht;
Still ist's da und feierlich,
Und die Seel' erhebet sich.

8. Doch viel heil'ger wird der Sinn,
Richtet er auf Gott sich hin;
Dann umfängt schon in der Zeit
Himmel uns und Seligkeit.

9. Ueberall erglänzt so mild,
Ew'ge Liebe, mir dein Bild;
Selig, wem du huldreich lohnst,
In ihm wirkest, lebst und wohnst!

625. M. Wachet auf ic. (74)

1. Selig sind die Geistlicharmen,
Demüthig flehend um Erbarmen,
Gebeugt von ihrer Sündenlast.
Du, o Heiland der Verlornen,
Nimmst sie zur Schaar der Auserkornen,
Weil du für sie gelitten hast.
Dein Himmelreich ist ihr;
Gerecht gemacht von dir,
Sind sie selig.
Wie reich, wie reich wird da sogleich
Das arme Herz im Gnadenreich!

2. Selig sind, die Leide tragen,
Voll Reue seufzen, weinen, klagen,
Nach Trost sich sehnen von dem Herrn.
Bald wird er mit Trost erscheinen,
Sich denen nahn, die nach ihm weinen;
Er tröstet Traurende so gern.
Er kommt, er kommt gewiß
In deiner Kümmerniß;
Hoffe, hoffe!
Zum Herrn geblickt, der dich erquickt,
Dir tröstend abnimmt, was dich drückt!

3. Selig sind, die Sanftmuth üben,
Wie auch die Feinde sie betrüben,
Sie bleiben still, besonnen, mild,
Freundlich, liebevoll, gelassen,
Sie können ihren Feind nicht hassen,
Sie tragen Christi Ebenbild.
Drum nicht die Erde bloß,
Der Himmel ist ihr Loos,
Ist ihr Erbtheil.
Die Sanftmuth siegt; es unterliegt,
Wer immer streitet, zankt und kriegt.

4. Selig sind, die hungern, dürsten
Nach Christo, ihrem Lebensfürsten,
Der die Gerechtigkeit erwarb.
Jeder soll gesättigt werden;
Nichts ist im Himmel und auf Erden,
Für das nicht Jesus Christus starb.
Gnad' und Beruhigung,
Und Kraft zur Besserung
Giebt er Allen;
Gerechtigkeit, sein Königskleid,
Schmückt sie in Zeit und Ewigkeit.

5. Selig laßt auch die uns preisen,
Die liebend Jeglichem erweisen
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.
Ewig werden sie auch finden
In allen Leiden, Schmerzen, Sünden,
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.
Wer euch um Hülfe fleht,
Wer sich an euch vergeht,
Seid ihm gütig,
Wie Gott euch liebt, Gnad' an euch übt,
Und alle Sünden euch vergiebt.

6. Selig sind, die als die Reinen
Nicht außen übertüncht erscheinen,
Nein, die auch reines Herzens sind.
Hier durch freudig Gottvertrauen
Schon selig, sel'ger einst im Schauen,
Bleibt dort beim Vater stets das das Kind.
Gereinigt innerlich,
Schaun Gott sie ewiglich;
Jedes Räthsel

Wird dort enthüllt, das Herz gestillt,
Verkläret ganz in Christi Bild.

7. Selig, die den Frieden lieben,
Geduld und Langmuth, Schonung üben,
Wie Gott, der Gnädige, sie übt.
Gottes Kinder sollen heißen,
Die nie ein Friedensband zerreißen,
Die mild verzeihn, wie Gott vergiebt,
Und schaffen Herzverein,
Wenn Menschen sich entzwein,
Frieden stiften.
Des Vaters Hand, beglückt das Band,
Das sich um Friedensstifter wand.

8. Selig, wenn euch Menschen schmähen,
Die gegen euch voll Stolz sich blähen,
Verfolgen, lästern, martern euch.
Laß sie schmähn, verfolgen, lügen!
Getrost! Die Wahrheit, wird doch siegen;
Auch euer ist das Himmelreich.
Propheten wurden auch
Verfolgt, das war der Brauch
Dieser Welt stets.
Dort strahlt am Thron von Gottes Sohn
Den treuen Streitern reicher Lohn.

9. Jesu, welche Seligkeiten
Willst du uns hier und dort bereiten!
Wen rührt es doch, wer fasset das?
Komm ins Herz, es zu bereiten
Für alle diese Seligkeiten,
O wirk' in uns ohn' Unterlaß!
Dein Wort, es wird erfüllt,
Der Seele Durst gestillt;
Du erfüllst uns,
Schon jetzt, schon hier, mit dir, mit dir,
Beseligst dort uns für und für.

B. Vom Tode der Unsrigen. Todtenfeyer 2c.

626. M. Wachet auf ruft, [74]

1. Weint nicht, Eltern, wenn die Kinder
Früh aus dem Land unsel'ger Sünder
In's sel'ge-Land der Engel gehn.
Weinet nicht! — Dem bösen Leben
Läßt Gott sie liebend früh entschweben,
Daß früh sein Angesicht sie sehn.
Was ihr gesä't, gedeiht
Schön in der Ewigkeit;
Gottes Pflanze
Verwelkt, verdorrt hier oft, nur dort
Blüht Gottes Pflanze fröhlich fort.

2. Väter, Mütter, denen viele
Der Kinder stehn an jenem Ziele,
Wo Gott der Seinen Treue krönt!
Väter, Mütter, Himmelserben
Sind fromme Kinder, wenn sie sterben,
Weil Christi Blut sie Gott versöhnt!
Wie viel euch Gott auch nahm,
Laßt schwinden euern Gram!
Sie sind selig!

Sie sind befreit vom Sündenstreit;
O freut euch ihrer Seligkeit!

3. Gottes Führung müßt ihr preisen,
Der giebt und nimmt; die Kinder weisen,
Gehn euch voran die Himmelsbahn.
Ihre Seelen, hoch erhoben
Sind rein-vollendet, schaun und loben
Gott ohne Sünd' und Schmerz und Wahn.
Ihr schöner Himmelsflug
Sey euch ein mächt'ger Zug
Nach dem Himmel!
O Wiedersehn, wenn Engelsschön
Sie euch dereinst entgegengehn!

4. Selig, wenn ihr zu den Frommen,
Zu euern Kindern, aufgenommen,
In ihrem Arm nun nicht mehr weint!
Jesus giebt euch Alle wieder;
Ihr stimmt in ihre Wonnelieder,
Ihr habt sie, liebt sie, ihr vereint
Mit ihnen ewig euch;
Drum, Elternschmerz, entweich'!
Ewig fern liegt
Der Erde Leid; nur Seligkeit
Schenkt Gott auch euch nach Kampf und Streit.

627. M. Lobt Gott, ihr (6)

1. Kind, wie so lieblich schlummerst du!
Sanft ist dein Schlaf und süß;
Dein Leib ging in die Grabesruh,
Dein Geist ins Paradies.

2. Du rufst: „Ihr Lieben, weinet nicht!
Mir ist groß Heil geschehn;
Ihr sollt mich in des Himmels Licht
Als Engel wiedersehn."

3. „Drum hofft, und traut dem Wort des Herrn;
Bald habt ihr ausgeweint.
Die Stunde kommt, ist nicht mehr fern,
Wo Jesus uns vereint."

4. „Wie flieht so bald dieß Leben hin,
Und mit ihm Tod und Krieg!
Dann ist der Tod uns nur Gewinn,
Und jeder Kampf ist Sieg."

628. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Wenn Vater, Mutter, mich verlassen,
Nimmst du mich, Gott, mein Vater, auf;
Dir will ich ganz mich überlassen,
O leite meinen Lebenslauf!
Ja, nimm zu deinem Kind mich an!
Du bist's allein, der helfen kann.

2. Du bist, du bleibst mein Gott, mein Vater,
Verläßt mich auch die ganze Welt,
Mein Schutz, mein Führer und Berather,
Der treu mich führt, beschützt, erhält.
Wär' ich nur ganz dein Eigenthum,
Lebt' ich nur stets zu deinem Ruhm!

3. Du weißt, was mir gebricht, ersetzest
Mir reichlich jeglichen Verlust;
Giebst Leben, Licht und Kraft, ergötzest
Mit süßem Himmelstrost die Brust;
Ja kindlich, fest vertrau' ich dir,
Du mehr als Vater, Mutter mir!

4. Du nahmst das Liebste mir; ach, sehnend
Bleibt Aug' und Herz dahin gewandt,
Wo sie nun sind; ich blicke thränend
Gen Himmel, wo mein Vaterland,
Zwar einsam hier, und Pilger noch,
Doch ruhig immer, freudig doch.

5. Bereite mich, dein Kind! Versäume
Auch nicht an mir die strenge Zucht,
Daß deine Saat in mir entkeime
Durch Schmerz zu reicher, voller Frucht!
Dann kommt einst dein verwaistes Kind,
Wo du bist, wo die Eltern sind.

629. M. Wenn m. Stündl. (41 f)

1. Ach! Alles sinkt! Auch du entsankst,
Nach heißem Tag, in Schlummer;
Wie oft ergriff dich Schmerz und Angst,
Und Noth und Sorg' und Kummer!
Wie war's so öd' oft um dich her!
Wie kämpftest du im Leidensmeer
Mit hoch empörten Wellen!

2. Nun bist du jedem Sturm entfloh'n,
Vom Thränenthal geschieden!
Verhallt ist jeder Klageton,
Nun schlummerst du in Frieden.
Heiß war dein Kampf; du bist befreit;
Genieß' im Herrn nun Seligkeit,
Nach schwüler Arbeit Kühlung!

630. M. Was Gott thut, (56)

1. Ihr, Freunde, weint? nein, weinet nicht,
Wenn eure Lieben sterben;
Vom Himmel strahlt ein helles Licht:
Wir sind einst Gottes Erben.
Hinaufgeschaut! Nur dem vertraut,
Der sich zu Gott erhoben,
Uns Hütten baut dort oben!

2. O Gottes Kinder, hofft auf ihn,
Der sich empor geschwungen;
Er ist euch nah; o flehet kühn!
Tief ihm ins Herz gedrungen!
Er ist bei euch; er ist so reich;
Er wird euch Hülfe senden;
Traut seinen starken Händen!

3. Nur Himmelan! Nur Himmelan
Muß Alles Trachten gehen.
Was wir hier sehnend bitten, kann
Erst dort so ganz geschehen.
Im kurzen Streit um Herrlichkeit
Nur muthvoll, treu gerungen!
Nur kühn ihm nachgedrungen!

631. M. O Haupt voll Bl (47 b)

1. So habt auch ihr gelitten,
Des Todes bittern Schmerz,
Den letzten Kampf gestritten!
Bewegt ist unser Herz.
Ihr seid so früh geschieden
Aus unsrer Freunde Chor!
Wir suchen noch den Frieden,
Wir sehnen uns empor.

2. So fallen schöne Blüthen
Nach kurzem Frühling ab;
Des strengen Todes Wüthen
Stürzt sie ins stille Grab.
Doch seine Pfeile lenket
Gott mit allmächt'ger Hand;
Der Leben euch geschenket,
Rief euch ins Heimatland.

3. Hier, wo die Andacht flehet,
Zu Gott hinauf sich sehnt,
Wo Fried' uns schon umwehet,
Manch' Trostwort uns ertönt,
In stillen Tempelhallen
Verschwinden Schmerz und Tod;
Die Hoffnung winkt; wir wallen
In ihrem Morgenroth.

4. Die Nacht gebiert den Morgen,
Zum Leben führt der Tod;
Dort sprießet Freud' aus Sorgen,
Dort Heil aus Erdennoth,
Aus dunkelm Todesthale
Entkeimt des Guten Saat;
O dort, am Sonnenstrahle,
Reift jede fromme That.

5. Getrost ist unser Glaube!
Nichts sind der Erde Müh'n;
Gott wird aus Nacht und Staube,
Den Geist zum Lichte ziehn.
Dort schmerzen keine Wunden,
Dort eint uns Wiedersehn;
Der Tod ist überwunden
Auf ew'gen Himmelshöh'n.

Nach W. Hülsemann.

632. M. Die Seele Christi (15)

1. Was ist das Leben in der Zeit?
Ein Kampf mit Sünd' und Eitelkeit!
Wir finden Alle, groß und klein,
Der Plagen viel, und manche Pein.

2. Hier ist nur Kampf, dort nur ist Ruh;
Drum eil' ich meiner Heimath zu.
Wohl dem, der an sein Ende denkt,
Sich oft im Geist ins Grab versenkt!

3. Was hilft mir auf der Wanderung fort?
Des Fußes Leuchte, Gottes Wort.
Was flößt mir sichre Hoffnung ein?
„Wo ich bin, soll mein Diener seyn."

4. Wer dich, o Gott, zum Führer hat,
Der wandelt fröhlich seinen Pfad;
Wie wird sein Tagewerk ihm leicht!
Wie bald hat er das Ziel erreicht!

5. In Dunkelheit bist du mein Licht,
In Zweifeln meine Zuversicht;
Mein Trost in jeder Lebensnoth;
Mein Leben einst im dunklen Tod.

6. Was fehlt mir denn, hab' ich nur dich?
Was mangelt mir, genieß' ich dich?
Du Retter deiner Erdenwelt,
Blickst auch voll Huld aufs Todtenfeld.

7. Verloren ist kein Menschenstaub,
Du nahmst dem Tode seinen Raub.
Wenn deine Stimm' einst Allen ruft,
Ersteht die Welt aus ihrer Gruft.

8. Denkt, Christen, an die Ewigkeit!
Seid treu in dieser Prüfungszeit!
Flammt eure Sehnsucht täglich an!
Und schreitet standhaft fort die Bahn!

Nach J. G. Schöner.

633. M. Christus, der ist (4).

1. Empor mit Lobgesange
Schwingt sich des Christen Geist,
Wenn aus des Lebens Drange,
Gott, deine Macht ihn reißt.

2. Er freut sich der Genesung,
Vom Sündenkampf befreit,
Und feiert die Erlösung
Im Reich der Herrlichkeit.

3. Still, auf des Todes Pfade,
Entschläft er sanft und leicht,
Hat, stark durch deine Gnade,
Sein Loos bei dir erreicht.

4. Vor seinen Augen schwebet
Nun deiner Himmel Glanz;
Er fühlt es, daß er lebet;
Er fühlt es rein und ganz.

5. Du hilfst zum schönsten Ziele
Dem müden Herzen aus.
Voll heißer Dankgefühle
Lebt es im Vaterhaus.

6. In deiner sel'gen Nähe,
Wie herrlich du erscheinst!
O Gott, zu welcher Höhe
Erhebst du uns dereinst!

Nach J. G. Schöner.

634. M. Alle Menschen (46 a)

1. Trost im Leben, Trost im Grabe,
Danken wir, o Jesu Christ,
Deinem Kreuz; an diesem Stabe
Steht man fest zu jeder Frist.
Von dem Himmel stiegst du nieder
Sah'st das Elend deiner Brüder,
Ihre Knechtschaft, ihren Schmerz;
Ach, da brach dein liebend Herz.

2. Rath für uns hast du gefunden,
Licht in unsrer Dunkelheit;
Ueberwunden, überwunden
Hast du Sünd' und Sterblichkeit,
Und auf wohlgewählten Wegen
Führst du uns dem Ziel entgegen,
Bis der Geist, durch Kampf bewährt,
Froh dir nach gen Himmel fährt.

3. Welche Zeugen deiner Treue
Schlafen hier in stiller Ruh!
Täglich führest du auch neue
Den Vorangegangnen zu.
Deiner ew'gen Treue Siegel
Ist auch dieser Todeshügel;
Er verkündet deinen Ruhm,
Ist und bleibt dein Eigenthum.

4. Führe mich zum sel'gen Ziele!
Hilf mir durch die Todesnacht!
Deiner Martern waren viele,
Bis du riefst: es ist vollbracht!
Ueberwinder, deines Lebens
Tröst' ich niemals mich vergebens;
Bleib' ich nur im Leben dein,
Werd' ich's auch im Tode seyn.

Nach J. G. Schöner.

635. M. Wer nur den lieben (25 a)

1. Ein steter Kampf ist Menschenleben,
Ein Kampf mit jeglicher Gefahr,
Von Seelenfeinden rings umgeben,
Der furchtbar ungezählten Schaar.
Ach, in uns tobt der größte Feind,
Der niemals zu erliegen scheint.

2. Ein steter Sieg ist Christenleben,
Wir kämpfen ja in Christi Kraft,
Von starker Engel Schaar umgeben,
Der Himmel ist's, der Sieg uns schafft.
Nur froh gekämpft! Mit reichem Lohn
Krönt Gott uns einst vor seinem Thron.

3. Ach, Wahn und Nacht ist Menschenleben,
Ein Räthsel, das den Sinn verwirrt;

Wenn Fabeln, Zweifel uns umweben,
Wie leicht ist man umstrickt, verirrt!
Ach, dämmert nirgends denn ein Licht,
Das unsrer Seele Nacht durchbricht?

4. Dieß Licht umglänzt der Christen Leben;
Denn Christus ist ihr Lebenslicht,
Die nur mit ihm nach Wahrheit streben,
Die lässet er im Finstern nicht.
Wer glaubt u. liebt, der kennet ihn,
Kennt Wahrheit, die in ihm erschien.

5. Ein steter Schmerz ist Menschenleben
Vom ersten Schrey der Kindheit an;
Da walten Gram und Angst und Beben
Auf schmaler, steiler Dornenbahn.
Viel Unruh', Furcht und Herzeleid
Umdrängt die ganze Lebenszeit.

6. Nein, Freud' und Lust ist Christenleben
Auf schmaler, doch auf ebner Bahn;
Seit wir dem Herrn uns ganz ergeben,
Führt er uns mächtig himmelan.
Kurz ist das Leiden dieser Zeit,
Und ewig ist die Herrlichkeit.

7. Nur Sterben, Tod ist Menschenleben,
Wie schnell dahingeflohn, wie kurz!
Gefahren, die dieß Seyn umschweben,
Vollenden leicht der Seele Sturz.
O furchtbar Wort: Tod! Todesgraus!
Und Alles, Alles ist dann aus!

8. Nur Pilgerfahrt ist Christenleben,
Wir wallen froh der Heimath zu,
Zum Himmelslicht uns zu erheben,
Zu wohnen dort in stolzer Ruh.
Der Herr ist nah' im Todesgraus,
Nimmt hin das Kind ins Vaterhaus

9. Was ist so schlimm, als Menschenleben,
Ach, fern von Christi Huld durchlebt?
Was ist so schön, als Christenleben,
Wenn man in Christo selig lebt?
Entsag' der Welt, ergieb' dich Gott;
So lebst du froh in Noth und Tod!

636. M. Werde munter (48. b.)

1. Menschen, denkt an euer Ende,
Denkt an euren Todestag,
Daß den Geist in Gottes Hände
Jeder froh befehlen mag!
Wähnet nicht: Noch hat's nicht Noth!
Wisset: Nah' ist schon der Tod!
Ehr' und Geld — was ihr mögt haben,
Ist dann nichts; ihr seyd begraben.

2. Rings von Sterbenden umgeben,
Denkt an eure Sterblichkeit!
Hofft ihr ewig denn zu leben?
Bringt denn Sünde Seligkeit?
Irrt nicht! Was auf's Fleisch gesä't,
Wird als Unkraut abgemäht.
Wär't ihr lieber nie geboren,
Eh' ihr ewig gingt verloren.

3. Wenn ihr nicht die Sünden lasset,

Unzucht, Geiz und Trunkenheit;
Ach! so wißt, daß ihr euch hasset,
Quaal euch schafft und bittres Leid.
O vergeßt den Himmel nicht!
Denkt an Tod und Weltgericht!
Lernet heut', ja, heute sterben,
Sonst ereilt euch das Verderben!

4. Nichts ist selbst das längste Leben
Ohn' Buß' und Heiligung;
Wer nicht Christo nach will streben,
Ach! der sterbe lieber jung.
Zur Bekehrung ruft dich Gott,
Wie durch Freuden, so durch Noth;
Scherz hast du mit Gott getrieben,
Unbekehrt bist du geblieben!

5. Mag auch dein Gewissen schlafen;
Wiß', im Tode wacht es auf,
Bebt vor Gottes ew'gen Strafen
Nach dem sichern Sündenlauf.
Sterben ist fürwahr kein Spiel!
Wer einst selig sterben will,
Muß die Sündenschuld bereuen,
Sich durch Gottes Geist erneuen.

6. Lebe drum nicht Gottvergessen,
Fliehe doch die Lust der Welt!
Kurz ist dir das Ziel gemessen,
Und der Baum liegt, wie er fällt.
Stete Fleischeskreuzigung,
Rechte Herzensheiligung
Wird im Tod zu spät begonnen,
Nur durch langen Kampf gewonnen.

7. Herrlich und in Freuden leben
Führt zu tiefer Höllenquaal;
Früh schon ganz dich Gott ergeben,
Bringt zum ew'gen Freudenmahl.
Vor des höchsten Richters Thron
Wartet Strafe, wartet Lohn.
Wenn's doch Alle, Alle lernten:
Was man aussä't, wird man ärnten! —

8. Freund, mit jedem Glockenschlage
Kürzt sich deine Lebenszeit;
Sey zu deinem Sterbetage,
Sey zum Tod schon jetzt bereit!
Sieh! schon bricht dein End' herein;
Christus kommt, giebt Freud' und Pein;
Fürchte des Gerichtes Sünde,
Und den Spruch aus Christi Munde.

9. Nichts klingt, ach! dann so entsetzlich,
Als dieß Wort: „Verfluchte, weiche!"
Weh' dir, wenn der Tod dich plötzlich,
Und im Sündenlauf, erreicht!
Selig, wer davor erschrickt,
Eh' er noch den Tod erblickt!
Heil dir, wenn du früh auf Erden
Schaffest, selig dort zu werden!

10. Sammle dir im wahren Glauben
Einen Schatz, der ewig währt,
Welchen dir kein Feind kann rauben,
Den kein Rost dir je verzehrt!
Mache ganz vom Geiz dich frey!
Flieh' der Sünde Tyranney!
Fall' in wahrer Reu' und Buße
Flehend deinem Gott zu Fuße!

11. Sprich: vergieb mir alle Sünden!
Groß, ach groß ist mein Vergehn.
Heiland, laß mich Gnade finden;
Tilge, was von mir geschehn!
Schaff' ein reines Herz in mir,

Daß ich einst kann flehn zu dir:
Nimm nun, Herr, an meinem Ende,
Meine Seel' in deine Hände! — †

637. M. Was Gott thut rc. (56

1. Wie bald bin ich des TodesRaub,
Ich Pilger dieser Erde!
Dann sinkt des Geistes Hüll' in Staub,
Daß ich verkläret werde.
Heil! wenn der Geist bald los sich reißt,
Durch's Weltenall sich schwingend,
Zu Gottes Throne dringend!

2. O zehrte bald mich Todesgluth!
Wär' erst mein Leib zerstoben!
Dem Leidenssturm, des Schicksals Wuth,
Dem Sündenkampf enthoben!
Der ew'gen Ruh' eilt' ich dann zu;
Dann wüßt' ich nichts von Plagen,
Dann schwiegen alle Klagen.

3. O wär' ich nur bereitet erst
Für deines Himmels Freuden!
Der du den Glauben gern bewährst
Durch Gluth der Erdenleiden,
Schmelz' ab in mir, schmelz' ab schon hier
Die Sündenflecken alle
Vom lauterem Metalle!

638. M. Wer nur den lieben (25a)

1. Das Ende kommt, es kommt das Ende!
Weh', wenn du nicht gelebt in Gott!
Dann lebst du ewig im Elende;
Dann zittre, wenn nun kommt der Tod!
Weh dir, wenn du's nicht treu gemeint!
Dann ist der Tod dein schlimmster Feind.

2. Das Ende kommt, es kommt das Ende!
Bist du mit deinem Gott versöhnt?
Dann gieb getrost in seine Hände
Den Geist, den Gott mit Huld gekrönt!
Dann hast du, Sel'ger, ausgeweint,
Dann ist der Tod dein besterFreund.

3. Das Ende kommt, es kommt das Ende!
Noch heut' ergeb' ich mich an dich.
Hilf, daß ich meinen Lauf vollende!
Will ich ermüden; stärke mich!
Leb' ich schon hier mit dir vereint;
Dann jauchz' ich, wenn mein Tod erscheint.

639. M. Jesu meines Lebens (46b)

1. Laßt, ihr Christen, uns bedenken,
Daß einst unsre Hütte bricht;
Bald wird man ins Grab uns senken,
Uud wir müssen vor's Gericht.
Langes Leben, — viele Sünden!
Möchten früh das Grab wir finden!
Viele Sünden, schwerer Tod,
Der uns stürzt in ew'ge Noth.

2. Tödtet eure Sündenglieder,
Kreuzigt euer Fleisch und Blut!
Schlaget jede Lust danieder,
Tilgt der Leidenschaften Wuth!
Alles Trachten, alles Dichten
Müßt ihr auf den Himmel richten;
Dämpft die Lust der Welt sogleich!
Dringt mit Macht ins Gnadenreich!

5. Jetzt, jetzt ist der Tag des Heiles,
Jetzt die angenehme Zeit;
O gedenkt des besten Theiles,
O gedenkt der Ewigkeit!
Daß beseligt zu den Frommen
Einst ihr werdet aufgenommen;
Kaufet Oel! bestellt das Haus!
Treibet Wahn und Trägheit aus!

3. Menschenkind, mit Furcht und Zittern
Schaffe, daß du selig wirst;
Laß dein sichres Herz erschüttern,
Bald erscheint des Himmels Fürst!
Herrlich kommt er von dem Throne
Dem zur Strafe, dem zum Lohne;
Selig, wer ihn treu gesucht!
Wehe dem, den er verflucht!

640. M. Wenn m. Stündl. (41f)

1. Wenn einst mein Tagewerk vollbracht,
Dann laß mich freudig sterben!
Laß ruhn den Leib in Grabesnacht,
Den Geist die Freuden erben,
Die du der ganzen Welt erwarbst,
Für die du lebtest, littest, starbst;
Dein Tod sey dann mein Leben!

2. Dein großes Wort: Es ist vollbracht,
Giebt Trost und Muth der Seele,
Daß sie auch einst in Todesnacht
Sich deiner Hand befehle.
Sink' hin in Dunkel dann mein Blick;
Die Seele schwebt zu dir zurück,
Zu ruhn in deinen Händen.

2. Vergänglich ist mein Leib gebaut;
Schnell eilt der Flug der Jahre;
Wer heut' auf Jugendkraft vertraut,
Liegt Morgen auf der Bahre.
Wie manche Hoffnung grub man ein!
Wie manche Wünsche deckt der Stein!
Du, Herr, ersetzest Alles.

641. M. Wachet auf, ruft (74)

1. Weihet euch dem Himmelreiche!
Daß euer Herz der Sünd' entweiche,
Gedenkt an's wahre Vaterland!
Weilt auf eurem Pilgerwege
Doch niemals schläfrig, lässig, träge,
Ans Ziel den raschen Fuß gewandt!
Der Weg ist lang, es flieht
Die Zeit; darum verzieht
Nun nicht länger!
Ums höchste Gut kämpft bis auf Blut!
Erfahrt, der Herr giebt Kraft und Muth!

2. Laßt euch nicht die Welt bethören!
Nur Christi Stimme müßt ihr hören;
Führt er zum Kampf, so folgt ihm nach!
Furcht und Feigheit sey verschwunden!
Hat Christus doch schon überwunden;
Ihm nach, wohin schon Bahn er brach!
Auf, auf, du Heldenschaar!
Verschmähe die Gefahr!
Christus schützt dich,

Wird allzumahl zum Freudenmahl
Dich führen in den Himmelssaal.

3. Gieb dein Licht, damit wir sehen,
Führ' uns den Weg, damit wir gehen!
Zeig uns das Ziel, die Ewigkeit,
Wo die Bösen endlos leiden,
Die Frommen nie von dir sich scheiden!
Mach' uns zu jedem Kampf bereit!
Daß wir in deiner Kraft
Die gute Ritterschaft
Standhaft üben.
Herr, kämpft nicht recht dein träger Knecht,
Empfängt er nie dein Bürgerrecht.

642. M. O Ewigkeit, du [52]

1. Auf, Seele, kämpfe! Hefte doch
Dein Auge scharf auf's Sündenjoch
In das du dich geschmiedet!
Wie schlägt dein Herz so hoch empor,
Das schnöde Fleischeslust erkor,
Wie glüht dein Blut und siedet!
Ermanne dich! Sey stark u. frey!
Wie schnell ist Sündenlust vorbei!

2. Hast du kein Hagelfeld gesehn?
Es stand so hoch, so grün, so schön!
Jetzt, dir gleich, öd' und wüste;
Dort stürzt ein Pallast hin vom Brand,
Durch frevelhafte Menschenhand;
Das thun dir deine Lüste!
Zum Schlachtfeld voller Leichen ward
Dein Herz, verwüstet und erstarrt.

3. Was rasest du? Was tobst du denn
So toll und wüthend, gegen Wen?
Kannst du dich selbst verderben?
Wohlan! So wüthe gegen dich!
Geh' unter, gräulich, fürchterlich!
Du willst, du willst ja sterben!
Du mordest selbst dich! Bald, ja bald
Steht still dein Herz, leer, todt und kalt.

4. Zu spät ist Reue dann, zu spät!
Was du einmal hast ausgesä't,
Wird keimen und gedeihen;
Dahin schwand längst der Traum von Lust,
Du bleibst dir stets der Schuld bewußt,
Du kannst dich nicht mehr freuen!
Verjagt hast du dein ganzes Glück,
Und nie, nie führst du dir's zurück!

5. Bedenk', o Seele, bebend dieß:
Die Lust ist Gift, nur Anfangs süß,
Daß sie dich sichrer tödte.
Erzittre! Jeglicher Genuß
Wirkt Eckel, Reu' und Ueberdruß:
Sey nicht so frech, so schnöde!
Hörst du mich nicht auch diesesmal?
Dann stürze fort zu ew'ger Quaal!

6. Ha! brause fort im Wollust-sturm!
Schon nagt an dir der Reue Wurm,
Das niemals stirbt; das Feuer,
Das nie verlöscht, es glühet schon,
Und kündet an der Hölle Lohn.
Weh' dir, du Ungeheuer,
Das toll und blind zum Abgrund rennt,
Wo ewge Reue nagt und brennt!

7. Nun, lache doch! Dieß ist dein Loos!
Wohlauf! Hin in der Wollust Schooß!

Die letzte Lust genossen!'
Wirf ab die Schaam, das läst'ge Joch,
Stets wilder, blinder, toller noch,
Gleich zügellosen Rossen!
Die Strafe fängt dich dennoch ein,
Und bannt dich fest an ew'ge Pein.

8. Erschrickst du noch? O Heil dir dann!
Heil dir, wenn dich mein Lied gewann
Für keusches, heil'ges Leben!
Wie selig, selig, selig ist,
Wer sich an Gott, an Jesum Christ
Zum Eigenthum ergeben!
Der reinen Tugend Himmelsglut
Wirkt Lust, wirkt ewig frohen Muth.

9. „Ich bin ein Mann! Ich traue fest
Auf dich, der nie im Kampf verläßt,
O Gott, gieb du mir Kräfte!
Frey bin ich dann von Sünd' und Wahn,
Und eile dort hinauf die Bahn,
Im Heiligungsgeschäfte,
Wo Friede blüht, wo Christus thront,
Wo Seligkeit dem Keuschen lohnt."

643. M. Hier legt mein S. (11.)

1. Die Buße, Mensch, nicht aufgeschoben!
Bald ist des Leibes Staub zerstoben;
Gott ruft den Geist, o zweifle nicht!
Du mußt zu Gott, der hält Gericht.

2. Wie wirst du, Sichrer, dann verzagen,
Vor Gott selbst deinen Wahn beklagen!
O Mensch, sey doch so sicher nicht!
Gott winkt dir schon, und hält Gericht.

3. Weh' Allen, die in Fleischeslüsten
An Leib und Seele sich verwüsten!
Ach, hier schon sind sie glücklich nicht;
Dort straft sie härteres Gericht.

4. Weh, Trunkner, dir! weh'! ausgeschlossen
Auch du, wie deine Schandgenossen!
Du sä'st auf's Fleisch? Ach, irre nicht!
Verderben trifft dich im Gericht.

5. Willst du nach Menschenehre haschen?
Die Wahrheit wird dich überraschen!
Der Schein verfliegt! Verlaß dich nicht
Auf Menschengunst! Gott hält Gericht.

6. Willst du auf Schlimm're dich berufen?
Sie müssen zu des Thrones Stufen
Einst auch; sie retten dich ja nicht;
Auch sie, wie dich, trifft sein Gericht.

7. Willst deine Sünden du beschönen?
Wird einst die Weltposaun' ertönen;
Dann rettet Wahn und Schein dich nicht,
Gott kennt dich wohl und hält Gericht.

8. Weh' Allen, die in Sündenthaten
Ausstreuen des Verderbens Saaten!

Bald reif ist sie, bald, zweifle nicht!
Wird sie verbrannt; Gott hält Gericht.

9. Weh' dir, Verführer! In der Hölle
Harr't dein die quaalenvollste Stelle!
Wärst lieber du geboren nicht!
Weh' dir, du Pest! Gott hält Gericht.

10. Weh, wenn du unerneut geblieben,
Nicht wolltest glauben, hoffen, lieben!
Erwarte doch den Himmel nicht!
Nein! Du bestehst nicht im Gericht.

11. Dort rettet nichts mehr, keine Buße,
Jetzt fall' in Demuth Gott zu Fuße!
Auf Erden nur, dort oben nicht,
Geht Gott mit uns nicht ins Gericht.

12. Nur hier erbarmt er sich im Sohne;
Drum hin zu seinem Gnadenthrone!
Dann schreckt der Richterthron dich nicht!
Gott geht mit dir nicht ins Gericht.

644. M. Straf mich nicht (51)

1. Wehe dir, Verführer! spricht
Jesus Christus, Wehe!
Ein entsetzliches Gericht
Harrt dein in der Höhe.
Wehe! dieß bleibt gewiß:
Du, du bist verloren!
Wärst du nie geboren!

2. Weh' dir, Mann, deß schnöde Brunst
Jungfrauntugend schlachtet!
Deine Lust verrauch' in Dunst!
Von dir selbst verachtet,
Quaalenreich, Teufeln gleich,
Muß dein Geist zu Teufeln
Hingehn und verzweifeln.

3. Weh' dir, Weib, das frechgeschmückt
Jünglingsunschuld stürzet,
Ihn der Tugend Pfad' entrückt,
Ihm sein Leben kürzet!
Solchem Mord wird einst dort
Gott das Urtheil sprechen,
Furchtbar streng ihn rächen.

4. Weh' dir, Spötter, dessen Witz
Gottes Wort verdunkelt!
Siehe! des Gerechten Blitz,
Gottes Rachschwert funkelt.
Irre nicht! Im Gericht
Wird Gott schrecklich richten,
Deinen Wahn vernichten.

5. Wehe, wer umher nur schwärmt,
Weh' der tollen Rotte,
Die nur buhlt und säuft und lärmt,
Und mit frechem Spotte
Gott verhöhnt! Horch! es tönt
Dreimal aus der Höhe:
Wehe! Wehe! Wehe!

6. Ach! die Unschuld, früh berückt,
Folgt so schlechter Sitte;
Vom Verführernetz umstrickt,
Thut sie falsche Tritte,
Stürzt bald hin; Herz und Sinn
Wird für's ganze Leben
Lastern Preis gegeben.

7. Fluch! wer Andre noch fortan
Hin zu Sünden locket,

Wer durch selbstgeschaffnen Wahn
Noch sein Herz verstocket!
Einst zur Quaal wirst einmal
Du zu spät erwachen,
Dein die Hölle lachen.

8. Wehe! Womit willst du nun
Die Verführten retten?
Ach! was kannst du, Sclav, denn thun,
Selbst dich los zu ketten?
Wer verführt, wer verirrt —
Beide werden sterben,
Untergehn, verderben.

645. M. Wie groß ist des (55)

1. Hier lieg' ich, Gott, vor dir und flehe:
Erheb' auf mich dein Angesicht!
O du, mein Vater, geh', ach gehe
Mit deinem Knecht nicht ins Gericht!
Wie könnt' ich doch, ich Staub, ich Sünder,
Vor deinem Richterstuhl bestehn,
Nähmst du nicht die verirrten Kinder
In Christo an, die gläubig flehn?

2. O, hätte nicht für Uebertreter
Dein Sohn, das Heil der ganzen Welt,
Gebüßt, ja selbst für Missethäter
Bezahlt ein ewig Lösegeld;
In Ewigkeit müßt ich verzagen,
Wie furchtbar wär' des Todes Graun!
Nie dürft' ich schnöder Sünder wagen,
Getrost hinauf zu dir zu schaun.

3. Versöhnt, getilgt sind meine Sünden;
Ich traue deinem Gnadenwort;
Das will ich denken, das empfinden,
Reißt mich die Macht des Todes fort.
O Geist der Heiligung, erneue
Leib, Seel' und Geist, mein Inn'res ganz,
Daß ich schon hier in dir mich freue,
Bis mich verklärt dein Himmelsglanz!

4. Bald wird mein müdes Auge brechen,
Hinsterben bald wird mein Gebein;
Noch stammelnd laß mich freudig sprechen:
Dein bleib' ich, mein Erbarmer, dein.
Dein war ich schon in diesem Leben,
Ich bin auf deinen Tod getauft;
Bald wirst du mich zu dir erheben;
Du hast mich ewig dir erkauft.

5. Gern folg' ich deinem Ruf, zu sterben;
Du machst den Tod mir zum Gewinn;
Du machst mich einst zum Himmelserben;
Nimm, Jesu, bald zu dir mich hin!
Sei mir im Todesaugenblicke
Um deines Todes willen nah,
Daß mich im letzten Kampf erquicke
Dein letzter Kampf auf Golgatha!

✝

646. M. Befiehl du deine (47)

1. Ich hoff' ein ewig Leben;
Nach kurzem Erdenleid
Wird ew'ge Huld mir geben
Endlose Seligkeit.
Einst, wenn mein Schmerz am größten,

Am größten meine Noth;
Naht, ewig mich zu trösten,
Mein bester Freund, der Tod.

2. Dem Herrn darf ich vertrauen,
Er giebt mir Ueberfluß;
Mein Glaube steigt zum Schauen,
Die Hoffnung zum Genuß.
O wag' es kühn, zu hoffen!
Dein Herz betrügt sich nicht;
Noch stets ist eingetroffen,
Was Gott, dein Gott, verspricht.

3. Dein Heiland hat's erworben;
Denk' nicht daß Jesus Christ
Für Sterbliche gestorben
Und auferstanden ist!
Wer an ihn glaubt, der lebet,
Und wer ihn liebt, der bleibt;
Wer auf ihn hofft, entschwebet
Zum Thron, der nie zerstäubt.

4. Dort wird dein Heil gerathen,
Mehr, als du kühn geträumt,
Wenn aus den Thränensaaten
Die Freudenärnte keimt.
Zum Vater wirst du dringen,
Zum Himmel gehen ein,
Wirst volle Garben bringen;
Wie selig wirst du seyn!

5. Dort stillt der Herr dein Sehnen,
Ihm ewig dort vereint;
Er trocknet alle Thränen,
Die hier dein Auge weint;
Er wird zum Quell dich leiten,
Der ewig überfließt;
Was wird er dir bereiten,
Wenn ihn dein Geist genießt!

6. Herz, blicke froh nach Oben,
Zu ihm, der nie dich läßt!
Ist Erdenglück zerstoben;
So halt am Ew'gen fest!
Bereitet ist die Stätte,
Der Heimat eile zu,
Wo Eine Freudenkette,
Und nie gestörte Ruh!

7. Herr, Herr, mein Gott, bereite
Auch für die Stätte mich!
Dann nimm mich auf, dann leite
Mich dahin, wo ich dich
In sel'ger Klarheit schaue,
Im stillen Himmelslicht!
O du, dem ich vertraue,
Verlaß' im Tod mich nicht!

647. M. Freu dich sehr, [48 a]

1. O wie selig ist das Sterben
Dem, der Gott vereinigt stirbt!
Gottes Kinder werden Erben;
Nur, wer Gott nicht liebt, verdirbt.
Alle Leiden dieser Zeit
Sind nicht werth der Herrlichkeit,
Die an uns Der offenbaret,
Dessen Macht uns treu bewahret.

2. O unendlich ew'ge Freuden,
Freuden ohne Maaß und Zahl,
Finden wir nach kurzen Leiden
Droben in des Himmels Saal.
Vor der ew'gen Majestät
Ist das Herz nur Ein Gebet;
Lieben kann es nur und danken
Dem, deß Gnad' ist ohne Schranken

3. Millionen Geisterchöre
Schauen dort dein Angesicht,
Bringen Dank dir, Preis u. Ehre
In dem reinsten Freudenlicht.
Ziehe mich so ganz in dich!
Dann, o Jesu, komm' auch ich,
Wohin alle Sel'ge kamen,
Preisend deinen großen Namen.

648. M. Wie schön leucht' [72]

1. Triumph! nun eilt die Seel' fort,
Flieht hin zum stillen Friedensort,
Zur sel'gen Schaar dort oben.
Hier litt sie Schmerz u. Ungemach,
Blieb immer sündig, strauchelnd, schwach;
Dem wird sie nun enthoben.
Selig bin ich, frey vom Leide,
Und, o Freude! frey von Mängeln,
Lebend unter heil'gen Engeln.

2. Schon hör' ich sie, die Cherubim,
Den Preisgesang der Seraphim,
Der ewigen Propheten;
Apostel seh' ich, Märtyrer,
Der frommen Seelen zahllos Heer,
Und darf zu ihnen treten.
Heilig, selig, die ihm dienen,
Ich mit ihnen, dort vereinet,
Wo man keine Thräne weinet!

Ich bin durch Christi Gnad' und Segen
Verklärt und himmlisch selig hier;
Ein schönes Erb' ist mir gegeben,
Und Millionen Sel'ger leben
Mit mir in Licht, in Lust und Pracht.
Und Hallelujahstimmen klingen,
Ein Heer von Sel'gen hör' ich singen:
Der Herr hat Alles wohlgemacht.

3. Ja, wohlgemacht im ganzen Leben,
Wohl, wohl auch in der Todespein.
Sein mütterliches Tragen, Heben
Half mir heraus, hindurch, hinein:
Heraus aus niedern Erdenlüsten,
Hindurch des Lebens weite Wüsten,
Hinein in's schöne Heimatland,
Wo ich auf lichten Himmelsauen
Kann wonnereich nun Jesum schauen,
Der auch an mich sein Blut gewandt.

4. Das war ein Tag der höchsten Wonne,
Der reinsten Lust und Seligkeit,
Als Jesus, meine Seelensonne,
Mich aufnahm in die Herrlichkeit.
Wie hold er sich zu mir gewendet,
Schön meinen Pilgergang vollendet,
Wie eilt' ich kühn dem Freunde zu!
Mich trugen sel'ger Geister Schaaren,
Die Hüter um mein Lager waren,
Ins Vaterhaus, zur stolzen Ruh.

5. Nun ist die Taub' hineingenommen,
Die nirgend noch die Ruhe fand,
Zu ihrer Arch' ist sie gekommen,

607. M. Wie wohl ist mir (69.)

1. Die Seele ruht in Jesu Arme,
Sanft schläft der Leib im Erdenschooß.
Frey ist sie nun vom Sündenharme;
Die Ruh' ist unaussprechlich groß,
Die sie nach wenig Kampfesstunden
Bei Christo, ihrem Freund, gefunden;
Sie schwimmt im stillen Friedensmeer,
Getrocknet sind ihr alle Thränen,
Gestillt ist ganz ihr banges Sehnen,
Nichts trennt sie nun von Jesu mehr.

2. Sie jauchzet selig uns entgegen:
Seht mich! Unendlich wohl ist mir;

Sie ruht in der durchgrabnen Hand,
Wie kann sie hier so ruhig sitzen!
Der treue Jesus wird sie schützen;
Sie bleibt vom Sturm der Feinde frey;
Sie ruhet nun an dessen Herzen,
Der einst des bittern Todes Schmerzen
Gebüßt, daß sie die Seine sey.

6. Das Lamm ist nun bei seinem Hirten,
Der es mit seinem Blut gewann,
Und der so Viele der Verirrten
Zurückrief auf die ebne Bahn.
Ein Strom entrauscht von ihm, dem Guten,
Und volle Weid' und Segensfluthen
Beseligen nun Herz und Geist.
Sie schaut nun Gott von Angesichte,
Sie weiß, was Gottes Erb' im Lichte,
Was ein Miterbe Christi heißt.

7. Ihr höchstes Gut ist ihr erschienen,
Der längst ihr Eins und Alles war;
Das große Wort: „Ich, ich in ihnen,"
Wird immer mehr ihr himmlischklar
Sie findet reiche, süße Weide,
Die Fülle stets noch höh'rer Freude,
Tief unter ihr liegt Erdenschmerz.
Still ruht der Leib; er wird erstehen,
Verklärt aus dunklem Grabe gehen,
Und sinken an das Vaterherz.

8. Wir, die wir noch durch Wüsten reisen,
Wir sehnen uns voll Hoffnung hin,
Getrost auch unter Thränenspeisen,
Bringt Sterben doch uns einst Gewinn,
Wenn dort wir mit der Schaar der Frommen,
Wer weiß, wie bald? zusammenkommen,
Und bei dem Herrn sind allezeit.
Und wenn wir nun verklärt ihn sehen:
Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen!
Herr Jesu, komm! Mach' uns bereit!

† †

C. Vom Weltgericht.

650. M. O Ewigkeit, du 2c. [52]

1. Es kommt, es kommt die Erndtezeit,
Wo Gott wird nach Gerechtigkeit
Den Menschenkindern lohnen;
Wo Gott hinweg die Bösen weist,
Wo ihn die Schaar der Sel'gen preist,
Geschmückt mit Siegeskronen.
O Menschenkind, bedenk' es wohl,
Und sey nicht aller Thorheit voll!

2. Jetzt suche Gottes Angesicht,
Jetzt wandle doch in seinem Licht!
Er ist voll Huld und Gnade,
Du findest ihn, er nimmt dich auf,
Er fördert selber deinen Lauf
Auch auf dem steilsten Pfade.
Denk an's Gericht, denk' an den Tod!

Ergieb dich Gott! Dieß Ein' ist
noth.

3. Gott ziehet einst an's Licht
hervor,
Was sich in tiefste Nacht verlor,
Ihr Heuchler, bebet! bebet!
Der Herzen Rath wird offenbar,
Geheimste Sünden sonnenklar,
Ihr Frevler, bebet! bebet!
Was wird dereinst uns droben kund
Wenn sich nun aufthut Christi
Mund!

4. Thut Buße! Bessert, heiligt euch,
Nah' ist euch noch das Gnadenreich,
Noch könnt ihr, noch genesen.
Werft ab der Sünde lästig Joch,
Kämpft muthig, laßt euch retten
doch,
O liebt rechtschaffnes Wesen!
Nur dem Aufrichtigen gelingt,
Daß siegreich er zum Himmel
dringt.

5. Bedenkt! Die Reu' ist dort
zu spät
Was man auf Erden ausgesä't,
Das wird man droben erndten.
O werdet fromm und rein u. keusch!
Wer frech gesä't hier auf sein
Fleisch,
Muß dort Verderben erndten.
Ach sichre Sünder, irret nicht!
Gott hält einst ein gerecht Gericht.

6. Bedenkt! Wie hoch wird der
erfreut,
Der auf den Geist die Saat ge-
streut!
Er wird das Leben erndten.
Wenn Christus einst als Richter
thront,
Wird jedes gute Werk belohnt;
O daß es Alle lernten!
Denn Gnade lohnt den frommen
Fleiß;
Umsonst nicht floß des Kämpfers
Schweiß.

7. Herr, hilf, daß ich's vergesse
nicht:
Auch ich muß einst vor dein Gericht
Am großen Erndtetage!
Du wägest jede, jede That,
Der Lippe Schall, des Herzens
Rath,
Auf allgerechter Wage.
Es kommt, es kommt die Erndtezeit,
Da übst du nur Gerechtigkeit.

651. M. Wachet auf rc. (74)

1. Aus den Gräbern, die da schlafen!
Erwacht zum Lohn, erwacht zu
Strafen,
Ihr Alle, die der Erdraum deckt!
Jetzt, jetzt wird der Richter kommen!
Hört die Posaune, die dem From-
men
So lieblich tönt, nur Böse schreckt!
Ihr All', ans Licht hervor!
Aufschließt des Himmels Thor
Jesus Christus.
Erscheint! Erscheint, Freund
oder Feind,
Wer bös' es, oder gut, gemeint!

2. Furchbar kommt der Tag der
Tage,
Schaut ihr des Herrn Vergeltungs-
wage?
Das Meer erbraust, die Erd'
erglüht
Alle Sonnen, alle Sterne
Fliehn in die weite, dunkle Ferne,
Ja, alles wankt und stürzt und
flieht.
Horch! Horch! Posaunenklang,

Noch einmal schmetternd, drang
Durch die Grüfte:
Ihr, Todte, lebt! Meer, Erde, gebt
Zurück, was in euch schläft und webt!
3. Alle nahn sie, Alle! Sünder
Mit Beben, freudig Gottes Kinder;
Du überschaust, du zählst sie nicht.
Wie sie zittern! Wie sie staunen!
Bestürzt vom Klange der Posaunen,
Geblendet vom entwohnten Licht.
Hoch von des Himmels Thron
Herabschwebt Gottes Sohn
In den Wolken.
Noch einmal scholl von Pol zu Pol
Die Weltposaune schaudervoll.
4. Ihr zur Rechten, meine Brüder,
Kommt, meines Reiches würd'ge Glieder!
Prangt ewig nun im Lichtgewand!
Nun will Ich euch voll erwiedern,
Der Ich, in meinen armen Brüdern
Bey euch Trost, Lieb' und Hülfe fand.
Was ihnen ihr gethan,
Mir habt ihr's, mir gethan,
Ich vergelt' euch.
Heil euch! Heil euch! Ererbt sogleich
Das ewig euch beschiedne Reich!
5. Weh'! Hinweg zur Linken Alle!
So spricht der Herr mit Donnerhalle,
Ihr, Uebelthäter, seid verflucht!
Tief in Noth war ich versenket,
Ihr habt mich nicht gespeist, getränket,
Bekleidet nicht, und nicht besucht
Zum ew'gen Feuer fort!
Hin an der Teufel Ort!
Heult und knirschet!
Ihr glaubtet nicht, ihr liebtet nicht,
Drum lösch' euch aus der Hoffnung Licht!
6. Ja! So ist's! Ja, du wirst kommen,
Herr, zähl' auch mich bald zu den Frommen,
Die einst du krönst, o Gottessohn!
Laß es täglich mich erwägen,
Du bringest Fluch mir, oder Segen,
Mit Strafen kommst du, oder Lohn.
Weh' mir, besteh' ich nicht
In deinem Weltgericht!
Ewig wehe!
Heil ewig mir, komm' ich zu dir,
Wenn standhaft ausgekämpft ich hier.

652. M. Nun bitten wir rc. (16)

1. Wenn jetzt du kämest zum Weltgericht,
Weh'! und fändest mich bereitet nicht;
Wenn du jetzt urplötzlich vor mir erschienest,
Und sprächst: nimm, Sünder, was du verdienest!
Dann wehe mir!
2. Wenn, ach! wie beb' ich! schon jetzt du kämst,
Allen Trost mir, alle Hoffnung nähmst!
Wenn du wie der Blitzstrahl hervor dort brächest,
Das Urtheil mir der Verwerfung sprächest:
Hinweg von mir!
3. Wohin dann sollt' ich Unsel'ger fliehn?
Richter, willst du länger nicht verziehn?

Tilg' in deinem Blute erst meine Sünden;
Hilf in der Gnade mich fester gründen,
Die selig macht!

4. Laß dein mich täglich gewärtig seyn!
Plötzlich bricht dein Weltgericht herein.
Möchtest du, mein Heiland, mich Schwachen stärken,
Nun selbst mich treiben zu jenen Werken,
Die du belohnst!

653. M. Es ist gewißlich [42 d]

1. Er kommt, dem du dich froh vertraut,
Er kommt zu deinem Heile!
Der Bräut'gam kommt; erwache, Braut!
Die Lampe nimm, und eile!
Er kommt, der einst als Mensch erschien,
Dem du verlobt bist, dich zu ziehn
Gen Himmel zur Vermählung.

2. Den Schlummer träger Müdigkeit
Hinweg aus deinen Augen!
Weil sonst zur ew'gen Herrlichkeit
Des Bräut'gams sie nicht taugen.
Auf! Mache deine Kleider hell
In Christi Blut, dem reinen Quell!
So wirst du himmlisch prangen.

3. Wohlauf, erwache! Rasch geeilt
Dem Bräutigam entgegen!
Wer träge säumt und träumt und weilt,
Verscherzet ew'gen Segen.
Zu ihm, der dich mit Gott versöhnt!
Zu ihm! Horch! die Posaune tönt,
Zur Hochzeit dich zu rufen.

654. Eigene Melodie. (2)

1. Tag des Zorns, wo Gott einst richtet,
Und die Welt in Gluth vernichtet,
Wie Propheten uns berichtet.

2. Dann wird seyn, ach! welch ein Beben!
Wird der Richter sich erheben,
Streng zu sichten Aller Leben.

3. Mit wie wundervollem Tone
Ruft Posaunenhall zum Throne,
Dem zur Strafe, dem zum Lohne.

4. Die Natur, der Tod sieht bebend
Das Geschöpf der Gruft entschwebend,
Und dem Richter Antwort gebend.

5. Und das Buch bringt man zur Stunde,
Dieß, enthaltend jede Kunde,
Liegt dem Weltgericht zum Grunde.

6. Christus sitzet zu Gerichte,
Bringt das Heimlichste zum Lichte,
Daß er rächend Alles schlichte.

7. Weh', was soll ich Aermster sagen?
Welchen Schutzherrn mir erfragen?
Da Gerechte fast verzagen.

8. Furchtbar majestätisch Wesen!
Gläub'ge nur wirst du erlesen;
Gnadenborn, hilf mir vom Bösen!

9. Denk', o frommer Gott in Gnaden,

Daß auf dich die Schuld geladen!
Laß mir jenen Tag nicht schaden!

10. Du hast mich gesucht von Herzen,
Mich am Kreuz erlöst voll Schmerzen
Laß solch Heil mich nie verscherzen!

11. Richter, der du Recht wirst sprechen,
Gott, erlaß mir die Verbrechen,
Eh' der Tag kommt, sie zu rächen!

12. Strafbar seufz' ich auf mit Bangen,
Schuld, sie röthet meine Wangen,
Laß mein Flehen Gnad' erlangen.

13. Der du schuldfrey sprachst Marien,
Der dem Schächer du verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen,

14. Darf ich flehn? bin ich dir theuer?
Sey barmherzig, o du Treuer!
Rette mich vom ew'gen Feuer!

15. Zu den Schaafen, Jesu, stelle
Mich zur Rechten, Gnadenquelle,
Fern den Böcken, fern der Hölle!

16. Wenn die ew'ger Quaal Geweihten
Heulend hin zum Abgrund schreiten
Nimm mich zu den Benedeyten!

17. Tief gebeugt im Staube, wende
Ich zu dir mein Herz: O spende
Mir, mein Gott, ein selig Ende!

18. O du Tag, wo tausend weinen,
Die aus ihrem Grab erscheinen
Vor dem ernsten Richterthrone!
Schone, Gott, sie, schone, schone!
Frommer Jesu, lasse du
Eingehn sie zu deiner Ruh!

Amen! ††

655. M. Mache dich mein Geist (51)

1. Komm in deiner Herrlichkeit,
Wann wirst du erscheinen?
Von den Menschen dieser Zeit
Rette bald die Deinen!
Schauerlich will jetzt sich
In des Fleisches Lüsten
Alle Welt verwüsten.

2. Sonne, ja! wenn du entweichst,
Muß es finster werden;
Nur wenn du zu uns dich neigst,
Strahlt es hell auf Erden.
O wie kann himmelan
Da die Seele dringen!
Bis zum Thron sich schwingen!

3. Bange Klage tönet schon,
Wird noch lauter tönen;
Will man doch nicht, Gottes Sohn,
Sich mit Gott versöhnen.
O wie sind die so blind,
Welche dich verachten!
In sich selbst verschmachten!

4. Herr, entzieh' uns nicht dein Wort!
Laß es reichlich wohnen
Unter uns noch fort und fort!
Gieb's den Nationen!
Laß zu dir mit Begier
Nah'n die fernsten Heiden;
Sich an dir zu weiden.

5. Herr, du kommst! der Feigenbaum
Fängt an, auszuschlagen.
Mache selbst dir, Jesu, Raum
Auch in unsern Tagen!
Selig sey, wer noch treu
Dich sucht mit Verlangen,
Fest dir anzuhangen.

6. Ob der Feinde blinde Schaar,
Dich verfolgend, spotte!

Deine Macht wird offenbar
An der argen Rotte;
Fürchterlich wirst du dich
An den Feinden rächen,
Satans Reich zerbrechen.
7. Mach', o Herr, dein Volk bereit
Auf die letzten Tage,
Daß sie treffen mag kein Leid,
Noch gedrohte Plage.
Nein! du wirst, Friedefürst,
Liebend uns erscheinen,
Stillen alles Weinen. †

656. M. Wachet auf ruft. [74]
1. Jesu Christi kleine Heerde
Wird einst Besitzerin der Erde,
Weil Milde sie und Sanftmuth übt.
Mag der Feinde Schaar auch toben!
Schon ist des Stärkern Arm erhoben
Der hin sie ins Verderben giebt.
Der sieggewohnte Held
Wird einst die ganze Welt
Selig machen:
Der Wuth Erguß, die Feindschaft, muß
Sich beugen unter Christi Fuß.
2. Wenn die Welt einst wird vergehen,
Bleibt doch noch Christi Kirche stehen;
Auf einem Fels ist sie erbaut.
Christus wird die Heerde scheiden,
Wird ewig seine Schaafe weiden,
Die treu geliebt, und ihm vertraut.
Sein herrlich Königreich,
O käm' es allsogleich!
Sehnend flehn wir.
Bald naht die Zeit, macht euch bereit!
Zu spät ist's in der Ewigkeit.

D. Sehnsucht nach dem Himmel.

Heimwehlieder.

657. M. Mache dich mein [51]
1. Wenn die Seel', o Herr, sich dir
Innig hat verbunden,
Ist so selig sie schon hier;
Doch die Himmelsstunden,
Ach! wie fliehn bald sie hin!
Und in Kerkerhöle
Weint auf's Neu' die Seele.
2. Ja, es muß hier deine Braut
Oft noch einsam weinen,
Weil sie dich nicht immer schaut,
Dem sie sich vereinen
Innig will; doch geht still
Sie auf Dornenwegen
Dir, der kommt, entgegen.
3. Gieb nur stets, mein Heil, mein Licht,
Mir der Liebe Zeichen,
Daß die Seele gänzlich nicht
Von dir möge weichen!
Schnell hinauf geh' mein Lauf!
Trockne meine Thränen!
Stille bald mein Sehnen!
4. Herr, im Kampf mit Sünd' und Welt
Und mit schnöden Lüsten
Kannst nur du, o starker Held,
Meine Seele rüsten.
Erdenwärts sinkt mein Herz,
Wird es nicht nach Oben,
Stark durch dich, erhoben;

5. Darum blick' ich flehend hin
Zu den sel'gen Höhen,
Wo dich mit verklärtem Sinn
Alle Heil'gen sehen.
Hilf, daß ich rastlos mich
Bis zu meinem Ende
Täglich mehr vollende!

6. Schmücke dich! Auf! Steh' bereit,
Seele, mit dem Kleide
Göttlicher Gerechtigkeit,
Von der reinsten Seide!
Theure Seel', kauf' auch Oel,
Daß es lieblich strahle
In dem Hochzeitsaale!

658. M. Meinen Jesum laß (26b)

1. Herr, du hast dich frey hinauf
Zu des Vaters Thron geschwungen;
Lenke nun auch meinen Lauf,
Bis mein Kleinod ich errungen!
Selig, selig, wenn dein Geist
Mich der Sklaverey entreißt!

2. Ach! wie ich gebunden bin
Von den Dingen dieser Erde,
Zieh' hinauf den Erdensinn,
Daß er rein und himmlisch werde!
Ohne dich versinkt mein Herz
Zu dem Eiteln erdenwärts.

3. Ach! wie ich gebunden bin
Von der Weltgemeinschaft Freuden
Ehr' und Gunst und Geldgewinn
Können oft von dir mich scheiden.
Darum sinkt so oft mein Herz
Zum Gemeinen niederwärts.

4. Ach! wie ich gebunden bin
Von des eig'nen Fleisches Lüsten!
Mächtig reißen sie mich hin,
Wollen Seel' und Leib verwüsten!
Ach, unsel'ger Sklavenstand!
Wer zerreißt auch dieses Band?

5. Ach! wie ich gebunden bin
Mit noch viel geheimern Ketten,
Eigenlieb' und Eigensinn,
Eitles Mühn, mich selbst zu retten.
O der tiefen Sklaverey!
Mache von mir selbst mich frey!

6. Wie ist hier mein Geist beengt,
Nächtlich dunkel ist mein Leben,
Von der Leiden Sturm bedrängt,
Von der Feinde Wuth umgeben!
Wär' es doch erst ganz befreit
Von dem Leib der Sterblichkeit!

7. Komm, mein Jesu, willst du dich
Deines Kindes nicht erbarmen?
Sieh', es weint, und sehnet sich;
Trag' es heim auf deinen Armen!
Laß dein Angesicht mich schau'n!
Weide mich auf deinen Au'n!

659. M. O Ewigkeit. (52)

1. O Eitelkeit! O Eitelkeit!
Was sind die Güter dieser Zeit,
Was aller Glanz der Erde?
O Eitelkeit! O Eitelkeit!
Der Tod ist jeden Tag bereit,
Daß ich bald Asche werde.
Wie ist doch Alles Eitelkeit,
Gedenk' ich an die Ewigkeit!

2. O Eitelkeit! O Eitelkeit!
Reu' ist von Weltlust niemals weit,
Voll Zitterns, Zagens, Bebens.
O Eitelkeit! O Eitelkeit!
Gram, Kummer, Sorgen allezeit!
Was ist doch werth des Strebens?
Das Leben ist ein nichtig Spiel;
Das Grab ist aller Menschen Ziel.

3. O Eitelkeit! O Eitelkeit!
Wie nichtig Alles weit und breit
In Hütten, Prachtpallästen!

Leb' immerhin in Saus' u. Braus,
Ergötze dich am Trunk u. Schmaus
Mit schmeichlerischen Gästen!
Du, Armer, mußt hinweg von hier;
Die Würmer hungern schon nach dir.

660. M. Jesu, meines Lebens (46b)

1. Ach! wie kannst in Finsternissen,
Ach! wie kannst in Erdennacht
Du das Wahre sehn und wissen?
Hast du, Seele, das bedacht?
Hier nicht! Dort in jenen Räumen
Wachst du auf aus eitlen Träumen;
Nein! erst dort, auf Erden nicht,
Schauest du das reine Licht.

2. Ach! wie kannst im Leib der Sünden,
In verführerischer Welt,
Fest du deine Tugend gründen,
Daß dein Fuß nie gleitend fällt?
Dort, nur dort, ist heilig Leben,
Dorthin mußt du dich erheben;
Dort wirst du vollkommen rein,
Durch und durch geheiligt seyn!

3. Ach! wie kannst, umringt vom Leide,
Von Begierd' und Sünd' erfüllt,
Du genießen jene Freude,
Die allein im Himmel quillt?
Selig wirst du ganz dort oben;
Wärst du dorthin erst erhoben!
Hier ist Nacht und Herzeleid;
Dort ist Freud' und Herrlichkeit.

661. M. Wachet auf 2c. (74)

1. Weh! Was soll ich hier beginnen,
Bestürmt, bethört von Lust der Sinnen,
Von Erdenschmerz gedrückt, beschwert?
Ach! wer kann von allen Ketten,
Wer mich vom ew'gen Tode retten?
Ist denn kein Licht, das mich verklärt?
Zu Gott, mein Geist, empor!
Wer ihn zum Trost erkor,
Der wird leben.
Nur kurze Zeit währt Erdenleid,
Doch ewig jene Herrlichkeit.

2. Eitelkeit der Eitelkeiten,
Du sollst mir niemals Schmerz bereiten,
Du, Erde, schaffst nur Gram und Wahn;
Himmelan will ich mich schwingen
Zu göttlichen, beständ'gen Dingen!
Hinauf, mein Geist, die Sternenbahn!
Auf Paradiesesau
Werd' ich den Vater schaun,
Und den Heiland.
Von ihm nur quillt, was ewig stillt
Die Sehnsucht, die mein Herz erfüllt.

3. Nimmer soll an Schattenfreuden
Das ewige Gemüth sich weiden!
Der Erde Tand entbehr' ich gern.
Erdenlust und Weltgetümmel
Verdunkeln mir den Freudenhimmel,
Und halten mich von Jesu fern.
In Strahlen seines Lichts,
Des Vaterangesichts,
Droben, droben,
Glänzt meine Welt, die Treue hält,
Wenn diese Erd' in Trümmer fällt.

4. In mir selbst vor Allem schwinde
Wahn, Selbstbetrug und Tand und Sünde,

Scheinweisheit, Stolz und Fleischessinn!
Nein, dich, ewig wahres Wesen,
Dich hab' ich, Gott, mir auserlesen,
Und eile täglich zu dir hin.
Ich nichts, als Erd' und Tod;
Doch du, mein Herr und Gott,
Bist mein Leben.
Ich voll von Leid; du Seligkeit;
Ich Schatten, du die Wesenheit.

662. M. Wer nur den l. G. (25 a)

1. Ich sehne mich von dieser Erde,
Sie stillt ja nicht den ew'gen Geist;
Ich schmachte, bis verklärt ich werde,
Der Tod mich jedem Schmerz entreißt,
Bis Christus mich zu sich erhebt:
Hier hab' ich nun genug gelebt.

2. Hinweg aus dunklen Thränenthalen!
Hinauf in's lichte Freudenreich!
Denk' ich an meines Lebens Quaalen,
So wird das Herz mir bang und weich.
Wohl mir, wenn bald der Tod erscheint!
Dort hab' ich Sel'ger ausgeweint.

3. Ach! wär' ich erst gerettet, droben,
Wo sel'ge Geisterschaaren sind!
Wär' aller Weltlust ich enthoben,
Ganz neu geboren, Gottes Kind!
Genöß' ich Christi Seligkeit!
Dort werd' ich erst wahrhaft erfreut.

4. Wie ist hier noch mein Geist umnachtet!
Wie irrt, wie schwankt er hin und her!
Wenn er die Welt und sich betrachtet,
Wie bleibt er so erkenntnißleer!
Wie oft ist er des Lichts beraubt!
Dort wird geschaut, nicht mehr geglaubt.

5. Befriedigung ist nicht hienieden,
Die Weltlust wirkt nur Ueberdruß:
Nur dort empfang' ich wahren Frieden,
Und jedes wahren Heils Genuß.
Dahin zieht mich die Sehnsucht oft,
Wo man genießt, was man gehofft.

6. Wie schwach bin ich in allen Kämpfen!
Wie oft besiegt der Feind mich noch!
Wie wenig kann die Lust ich dämpfen,
Mich drückt zu schwer der Sünde Joch,
Dort, dort ist jede Lust gedämpft,
Dort hab' ich ewig ausgekämpft.

7. Dort schwinden Erdenlust und Plage;
Die Klag' ist stumm, nur Jubel tönt;
Dort leb' ich ew'ge Freudentage,
Mit Gnad' und Fried' und Heil gekrönt.
Wohl mir, wenn jener Morgen tagt,
Wo man nur jauchzet, niemals klagt.

8. Gott, immer heiß're Sehnsuchtstriebe

Entflammen hoch mein ganz Gemüth;
Nimm mich ins Heimatland der Liebe,
Wo sie in ew'ger Klarheit blüht,
Wo uns kein Trennungsschmerz betrübt,
Wo man sich ewig sieht und liebt!

663. M. Schwing dich auf (58)

1. Friede, Friede, höchstes Gut,
Schönste Gottesgabe,
Ach, erquicke Herz und Muth!
Wenn ich dich nur habe,
Hab' ich hier schon Himmelslust;
In dir leb' ich fröhlich.
Wohnest du in meiner Brust,
O dann bin ich selig.

2. Herr, dein süßer Fried' ersetzt
Aller Welten Freude;
Wenn dein Friede mich ergötzt,
Weiß ich nichts vom Leide;
Fried' ist höher als Vernunft,
Und bewahrt die Herzen,
Daß sie, mit der Thoren Zunft,
Nicht ihr Heil verscherzen.

3. Ziehe nicht am fremden Joch,
Herz, mit rohen Sündern!
Willst du Frieden, halte doch
Dich zu Gottes Kindern!
Reiße von der Welt dich los,
Von der Erde Gaben!
Nur in Christi Arm und Schooß
Wirst du Frieden haben.

664. M. Herr ich habe ꝛc. (37)

1. Flügel her, emporzufliegen!
Mir genügt die Welt nicht mehr!
Ach! in dieses Lebens Kriegen
Ist der Sieg zu schwer, zu schwer!
Ach, wie viel hab' ich gelitten,
Immer noch kein Heil erstritten!

2. Flügel her, hinwegzufliehen
Aus der Welt Gewitternacht!
Nichts mehr soll mich niederziehen;
Nein! mich fesselt keine Macht;
Denn Genuß folgt auf Entbehrung,
Und auf dunkle Nacht, Verklärung.

3. Flügel her, hinaufzuschweben!
Meine Seele reißt sich los;
Ruhen will ich, selig leben
Dort in Christi Arm und Schooß.
Ach, was hemmt mich, daß ich weile?
Flügel her, damit ich eile!

4. Flügel her! Denn ich muß eilen
In die sel'gen Himmelshöhn!
Schmerz nur bringt es, hier zu weilen.
Ist die Welt auch noch so schön;
Ist der Himmel doch viel schöner
Bei dem Vater, beim Versöhner.

665. M. O Gott, du frommer (53a)

1. Ach, wär' ich droben erst,
Wo nicht der Christ mehr weinet,
Wo Lieb' und Innigkeit
Mich ganz dem Herrn vereinet,
Wo nicht das Herz verdirbt,
Von Fleisch und Welt entweiht!
Ach, lebt' ich nur erst dort,
In heil'ger Ewigkeit!

2. Ach, wär' ich nur erst dort,
Bei sel'ger Geister Schaaren,
Wo Gott dem Geiste sich
Will klarer offenbaren!
Wie dunkel ist mein Geist,
Wie dumpf, betäubt, zerstreut!
O lebt' ich droben erst
Im Licht der Ewigkeit!

3. Ach, wär' ich droben erst,
Wo Lieb' und Freude walten!
Die Welt ist schaurig kalt,
Haß, Selbstsucht, Unrecht schalten;
Schmerz drängt den Schmerz, auf Leid
Folgt immer neues Leid;
Lebt' ich, von Schmerzen frey,
In sel'ger Ewigkeit!

4. Drum eil' ich dort hinauf;
Nichts soll die Flügel lähmen!
Mein Alles find' ich dort;
Was kann der Tod mir nehmen?
Er führt mich ja zu Gott
Aus dieser armen Zeit;
Komm, Tod, und führe du
Mich heim zur Ewigkeit!

666. M. Jesus, meine Z. (22 a)

1. Dort im Vaterland ist Ruh,
Wo nicht Kämpfe mehr ermatten,
Eile froh dem Himmel zu,
Wo sich Fried' und Freude gatten,
Wo kein Auge schmerzlich weint,
Christus ganz sich uns vereint!

2. Was die Seele dringend heischt,
Ist allein in Gott zu finden;
Lerne kennen, was dich täuscht,
Den Betrug u. Wahn der Sünden!
Leicht verlockt uns Irrlichtschein;
Wahres Licht giebt Gott allein.

3. Bleibend ist die Stätt' hier nicht;
Wolltest du dich schwer beladen?
Was die arme Welt verspricht,
Bringt der ew'gen Seele Schaden,
Hemmt nur deinen Pilgerlauf;
Nur zum Himmel blick' hinauf!

4. Nein, nicht länger weil' ich hier;
Wollt ihr mit zur Heimat wandern?
Eilt mit sehnender Begier,
Einer stärk' im Lauf den Andern!
O wie schön, wenn Hand in Hand
Brüder gehn zum Vaterland!

5. Gieb dem Staube deinen Staub,
Daß zum Licht dein Geist entschwebe!
Würmern gieb den Leib zum Raub,
Daß in Gott die Seele lebe!
Christi Braut, sey froh bereit,
Leg' es an, dein Hochzeitkleid!

6. Jesu, ach, wie wird mir bang
In den harten Prüfungsstunden!
Ach, wie währet es so lang,
Bis ich ewig dir verbunden,
Bis du, liebereich und mild,
Meine Sehnsucht ganz gestillt!

667. M. O wie selig seid ihr [17]

1. Herz, mein Herz, was soll dein ängstlich Trachten?
Sag, was will dein Sehnen, Seufzen, Schmachten?
O seltsam Wesen,
Welches Ziel hast du dir auserlesen?

2. O der still erhabnen Himmelsstunden,
Wo du, wie vom Körper losgebunden,
Den Heiland fandest,
Dich auf's innigste mit ihm verbandest!

3. Herz, wie böse bist du! Reiner, reiner
Mußt du werden, stiller, sanfter, kleiner;
Die Zeit auskaufen,
Rascher hin zum hohen Ziele laufen.

4. Herz, mein Herz, du Strahl aus Gott, verglimmen
Wirst du nie; laß Höllenmacht ergrimmen,
Dich anzuziehen!
Sünde wirst du, wirst die Hölle fliehen.

5. Laß dir nie des Glaubens Himmel rauben,
Halte fest an Hoffnung, Lieb' und Glauben,
Die Lüste dämpfe!
Willst des Lebens Krone du, so kämpfe!

6. Herz, mein Herz, zu sel'ger Geister Menge
Rettet Gott dich aus dem Weltgedränge;
Ihn wirst du sehen,
Wirst vor ihm in weißen Kleidern stehen.

668. M. Ach Gott und Herr [20]

1. Nur himmelan geht meine Bahn!
Drum will vor dir ich knieen,
Bis du hinauf im Siegeslauf
Wirst meine Seele ziehen.

2. Herz, bete nur! Die rechte Spur
Wird dich dein Jesus führen.
Dein Leid, dein Schmerz wird ihm das Herz
Zu Trost und Hülfe rühren.

3. Er ward ein Knecht, und starb; gerecht
Kannst du vor Gott nun schweben.
Aus Sturm und Nacht wird seine Macht
Dich bald zum Licht erheben.

4. Glaub ihm aufs Wort! Nimm ihn zum Hort
Bei allen Leidenstürmen!
Denn seine Kraft, die Alles schafft,
Wird retten dich und schirmen.

5. Bleib' ihm getreu! Er macht dich frey
Auch von den größten Plagen.
Gieb nur an ihn so ganz dich hin!
Bald schweigen deine Klagen.

6. Drum hingeknie't! Er merkt und sieht
Auf alle deine Leiden;
Und nimmt dich bald zum Aufenthalt
Der ew'gen Himmelsfreuden.

669. M. Wer nur den lieben (252)

1. Hinauf, hinauf geht mein Verlangen,
Wo man dich schaut von Angesicht;
Fest soll an dir die Sehnsucht hangen,
Bis du sie stillst, mein Seelenlicht.
Wenn ich hienieden ausgeweint,
Werd' ich dort oben dir vereint.

2. Ich sehne mich nach dir, mein Leben;
Das Erdenseyn ist doch nur Tod.
Wann werd' ich, wann? hinüberschweben
In ew'gen Lebens Morgenroth?
Sieh' her, wie ich verirret bin!
Ist noch die lange Nacht nicht hin?

3. Ist bald vorbei der Erdenjammer,
Ist bald das bange Quälen aus?
Ach, ruhte schon in enger Kammer
Der Leib, der Geist im Vaterhaus!
Nimm, Vater, nimm dein Kind hinauf!
Vollendet sey mein Pilgerlauf!

4. Komm, komm, mein Jesu, du mein Leben,
Komm! heiß begehrt die Seele dein.
Komm, in dein Reich mich zu erheben!
Bei dir nur kann ich selig seyn.
Entreiße mich der Sündenquaal!
Herr, nimm mich weg vom Thränenthal!

5. O wär' ich schon bei dir! Zu scheiden
Aus dieser Welt ist mir nicht schwer;
Sie ist ein bittres Meer von Leiden;
Du bist ein ewig Freudenmeer.
Wer dich in Herrlichkeit erblickt,
Der fühlt sich durch und durch erquickt.

6. Ach, du verziehst! Noch nicht geläutert
Ist dieses Herz zur Seligkeit;
Der Sünde Macht noch nicht zerscheitert,
Noch nicht erkämpft die Heiligkeit.
O rein'ge bald ganz mein Herz,
Durch deinen Geist, durch Freud' und Schmerz!

7. Noch lauret Sünd' auf allen Wegen;
Noch treibt das Herz zu böser That;
Hilf, daß ich standhaft kämpf' entgegen,
Zerstöre Satans argen Rath!
Herr, schmücke dir die Wohnung aus!
O laß mich kommen bald nach Haus!

8. Getrost! bald eilt auf Adlersflügeln
Mein Geist entkerkert himmelan;
Fern von der Erde Thal und Hügeln,
Durchschwebt er unermeßne Bahn,
Und schauet Gottes Angesicht,
Verklärt von seinem reinsten Licht.

670. M. Wer nur den lieben [25a]

1. Mein Jesu, unerträglich wäre
Doch ohne dich dieß Erdenleid;
Allein in dir reift jede Aehre
Zu herrlicher Vollkommenheit.
Herr, gleich der Aehre laß mich blühn,
In Mittagsgluth zur Reif' erglühn!

2. Ich hoffe fest, ich glaub' an Gottes
Gesandten, dich, den ein'gen Sohn;
Ich glaub', und achte nicht des Spottes;
Du Herrscher, hilfst von deinem Thron;
Du gingst den Glaubenden voran;
Sie folgen dir auf steiler Bahn.

3. Die Liebe dringt mich, froh zu hoffen;
O Wiedersehen, ohne dich —
Was wäre Liebe? — wohl mir, offen
Ist nun der Himmel auch für mich?
Wenn auch voran die Liebsten gehn,
Es sey! Ich soll sie wiedersehn.

4. In Noth und Tod verzag' ich nimmer;
In dir ist Gott mir ewig hold;
Hell glänzt mir süßer Hoffnung Schimmer,
Der Tod ist zwar der Sünde Sold;
Doch Christus hob den Tod ja auf;
Zum Leben führt des Glaubens Lauf.

5. Froh will ich wandeln deine Pfade,
Getreu dir bis zum Lebensschluß;

Mein letztes Wort sey: Gnade! Gnade!
Wenn ich nun einst von hinnen muß;
Mein erstes Wort vor deinem Thron
Sey wieder: Gnade! Gottes Sohn.

671. M. Mir nach! spricht [21]

1. Dort ist die Heimath, dort die Ruh'
In meines Jesu Hallen;
Der Ruh' und Heimath eil' ich zu;
Hinauf bald möcht' ich wallen.
Dem Herzen ist so weh', so bang,
Die Heimkehr währt ihm allzulang.

2. Du gingst voran, Herr Jesu Christ,
Ich folge dir mit Sehnen.
Wenn du mein Licht u. Führer bist,
Blick' ich durch meine Thränen
Getrost zu dir, mein Gott, hinan,
Und wandle fröhlich meine Bahn.

3. Die Welt genügt der Seele nicht;
Nicht Heimath ist die Erde;
Drum weint sie, bis in deinem Licht,
Bei dir, verklärt sie werde.
Dort ist der Sehnsucht Schmerz gestillt,
Dort jedes Räthsel ihr enthüllt.

672. M. Wie schön leucht 2c. [72]

1. Wie sehn' ich mich nach Jesu Christ,
Bei dem die Schaar der Sel'gen ist!
Sein Heil ist mein Verlangen.
Die Erd' umhüllt ein Todtenkleid;
Drum auf zum Quell der Seligkeit,
Den Heiland zu umfangen!
Durch dich kann ich schon auf Erden selig werden,
Und zum Leben
Unter Sel'gen mich erheben.

2. Und jeder Kampf ist ausgekämpft,
Und alle Sünd' ist ganz gedämpft,
Getrocknet alle Thränen;
Nur Lieb' und Friede wohnen dort,
Mein Schifflein ruht im sichern Port;
Und Siegsgesäng' ertönen.
Preis dir! Heil mir! Laßt uns singen! Laßt erklingen
Jubelpsalmen,
Freudig schwingen Siegespalmen!

3. Dort oben ist mein Vaterland!
Auf, Geist, sey ganz dahingewandt,
Wo jedes Leiden endet!
Mein Wandel ist im Himmel nun,
In meines Jesu Schooß zu ruhn;
Der heiligt, der vollendet.
Jesus Christus ist die Wahrheit, Leben, Klarheit,
Weg und Sonne
In dem Vaterland der Wonne.

4. Hinauf! Hinweg vom Erdenzwang!
Des Heilands süße Stimm' erklang,
Und ruft und lockt und ladet.
Hier deckt uns Wahn u. Finsterniß,
Dort sind wir unsers Heils gewiß,
Dort, wo kein Feind uns schadet,
Lieblich, mächtig tönen droben, dich zu loben,
Preisgesänge,
Von der sel'gen Geister Menge.

5. Hinauf! ach, wer beflügelt mich!

Sey stark, mein Geist! ermanne dich!
Entschwinge dich dem Staube!
Sey himmlisch auch auf Erden schon,
Geh' freudig oft zum Gnadenthron!
Den Zugang bahnt der Glaube.
Selig hoff' ich; mein Vertrauen wird in Schauen
Uebergehen;
Was ich bitte, wird geschehen.

673. M. Herzlich ist mein (47 b)

1. Ich habe Lust zu scheiden,
Bei meinem Gott zu seyn;
Dort ist versiegt mein Leiden,
Verglühet jede Pein.
Die Welt ist voll Bedrängniß,
Voll Sünd' und Herzeleid;
Die Welt ist ein Gefängniß,
Aus dem der Tod befreit.

2. Wie ist mir doch so wehe,
Seit ich im fremden Land
Die Guten nicht mehr sehe,
An die mich Liebe band!
Vor meinem Geiste schwebet
Ihr Antlitz himmlischklar,
In meinem Herzen lebet
Ihr Bild so wunderbar.

3. Ach, weit sind sie geschieden,
Einst innig mir vereint;
Sie leben zwar in Frieden;
Doch ach! mein Auge weint
Um die geliebten Seelen,
Um Eltern, Weib und Kind,
Daß sie so lang' mir fehlen;
O wär' ich, wo sie sind!

4. O lebten wir beisammen
Im ew'gen Vaterland,
Von gleicher Liebe Flammen
Dort ewig neu entbrannt!
Ihr, Christi liebe Glieder,
Seid schon vereint dem Haupt;
O fänd' ich doch bald wieder,
Die mir der Tod geraubt!

5. Dort werd' ich heller sehen
Die Hand, die mich regiert;
Dort werd' ich sichrer gehen,
Von dieser Hand geführt;
Dort werd' ich mehr erkennen,
Warum mich Gott betrübt;
In Liebe mehr entbrennen
Für ihn, der mich geliebt.

6. Dort werd' ich alle Tage
Beseligt Jesum sehn;
Verstummt ist jede Klage;
Laut jauchzet Lobgetön.
Wie werd' ich dort ihn loben,
Von seinem Licht verklärt!
Heil! Alles find' ich droben,
Was hier mein Herz entbehrt.

7. Wie selig, Gott, wie selig
Werd' ich bei dir einst seyn;
Die Freuden sind unzählig,
Die dort mein Herz erfreun
In deinen Vaterarmen,
Von deiner Huld bedeckt.
Wie groß ist dein Erbarmen,
Das einst die Seele schmeckt!

8. O darum laß mich scheiden,
Weil alles Glück mir schwand,
Zu jenen ew'gen Freuden
Im stillen Vaterland!
Komm, Vater, zu mir nieder,
Nimm heim dein einsam Kind,
Daß ich neu lebe wieder,
Wo meine Lieben sind!

674. M. Jerusalem, du (49)

1. Nur himmelan begehrt das müde Herz,

Da ruht von Kampf es aus;
Mein Sehnsuchtsblick schaut weinend himmelwärts;
Dort nur bin ich zu Haus.
Du, Heiland treuer Jünger,
Bist Allen himmlisch mild,
Bist Gläub'gen Wiederbringer
Von Gottes Ebenbild.

2. Drum himmelan zieh' mich, Herr Jesu Christ,
Hindurch die Wolkenbahn!
Ich soll ja seyn, wo du, mein Jesu, bist;
O nimm mich bald hinan!
Ja, treuer Jesu, rette
Mich bald aus Erdenlast,
Der dort du schon die Stätte
Auch mir bereitet hast!

675. M. Was Gott thut. (56)

1. Ich will von dieser Erde nichts;
Mich soll sie niemals binden;
Im sel'gen Anschaun deines Lichts
Muß Lust, wie Schmerz entschwinden.
Die Welt vergeht; nur der besteht,
Der Gottes heil'gen Willen
Strebt rastlos zu erfüllen.

2. Die Weltlust und die Leidenschaft
Soll nimmer mich besiegen,
Mich stärkt zum Kämpfen Christi Kraft,
Wie könnt' ich unterliegen?
Die Lust der Welt sey mir vergällt,
Das Herbste wird versüßet,
Wenn ihn mein Herz genießet.

3. Was hast du, arme Erde? Nichts,
Das meinem Geist genüge;
Du bist beraubt des wahren Lichts,
Voll Nacht und Wahn und Lüge.
Mir ist dein Glück, dein Mißgeschick
Zu klein, mein Herz zu rühren,
Zu reitzen, zu verführen.

676. M. Freu dich sehr (48 a)

1. Trage mich auf Adlersflügeln,
Geist des Vaters, himmelan,
Von der Erde Thal und Hügeln,
Schnell hindurch die Wolkenbahn!
Bis mich deine Macht entrückt,
Hält mich manches Netz umstrickt;
Sünd' und Nacht umgiebt mein Leben;
Komm, zu dir mich zu erheben!

2. Dunkel ist die Bahn nach Oben,
Ach, mein Geist ist nachtumhüllt;
Wie die Lüste schäumend toben,
Die mein ganzes Herz erfüllt!
Der die Hölle du bezwangst,
Heil und Frieden mir errangst,
Laß mein Elend ganz verschwinden,
Dort bei dir mich Leben finden!

3. Längst sind meine Blüthentage
Schon dahin; doch wo ist Frucht?
Ach, des ernsten Richters Frage
Hat sie noch umsonst gesucht.
Sey verflucht, du todter Baum!
Andern nimmst du nur den Raum.
Noch, o Jesu, noch verzeihe,
Der ich ganz nun dir mich weihe!

4. Was sind alle Sündenfreuden?
Seelenwahn und Herzenspein;
Quellen sind's von Reu' und Leiden;
Drum will ich in dir mich freun.
In der Welt ist Kampf u. Streit,
Angst u. Schmerz u. Haß u. Neid.

Hilf, daß bald ich überwinde,
Bei dir Freud' und Frieden finde!

5. Wann, ach, wird die Stunde schlagen,
O wann kommt die Freudenzeit,
Die von allen Erdenplagen
Meine Seele ganz befreit?
Wär' ich dorthin bald entschwebt,
Wo sie ewig selig lebt?
Wo ich Alles überwunden,
Wo geheilt sind alle Wunden!

677. M. Wunderbarer König [70]

1. Wär' mein Herz im Himmel,
Dort bei dir zu wohnen,
Wo uns deine Huld will lohnen!
Hebe selbst vom Staube
Mich zu deinem Lichte,
Deinem Gnadenangesichte!
Weil die Welt fest mich hält,
Kann ich deinen Frieden
Schmecken nicht hienieden.

2. Vater in der Höhe,
Komm mit Geist und Sohne,
Nimm mich auf, daß dort ich wohne!
Ströme deiner Liebe
Werden überfließen,
Dort sich durch mein Herz ergießen;
Ewig süß ist ja dieß,
Wenn du mich erfüllest,
All mein Sehnen stillest.

678. M. Schmücke dich, [54]

1. Komm, mich in dein himmlisch Leben,
Heiland, komm, mich zu erheben!
Komm, o komm, mein Heil, und stille
Du aus deiner Gottheit Fülle
Alles Sehnen und Verlangen!
Laß zu dir mich bald gelangen!
Rette mich aus Erdenquaalen!
Laß in deinem Licht mich strahlen!

2. Herr, wie bin ich dein bedürftig,
Elend, blind und arm und dürftig!
Willst ja zu dir Alle ziehen;
Gern will ich von hinnen fliehen.
Hier, in des Verderbens Schlünden,
Quält mich Lust und Schmerz der Sünden;
Rette mich aus Erdenquaalen rc.

679. M. Aus tiefer Noth [41b]

1. Ach Frieden gieb mir, Frieden mir!
Wie schlägt mein Herz so bange!
Der Sehnsucht Weh' verzehrt mich hier;
Wie lang', ach Herr, wie lange?
Haucht, Morgenlüfte, Kühlung her!
O schlüge doch mein Herz nicht mehr!
Ruht' ich in stiller Kammer!

2. Denk' ich an die Vergangenheit,
An die verlornen Tage;
So weint um hingeträumte Zeit
Mein Herz in Reu' und Klage.
Und immer mehr wird noch verträumt,
Und immer Wichtigers versäumt,
Bis ich in's Dunkel stürze.

3. Nein, Seele, nein! Sey nicht betrübt!
Du bist mit Gott versöhnet,
O bete kühn, dein Heiland giebt,
Wonach dein Herz sich sehnet.
O wende dich zu ihm nur kühn,
Bekenn' ihm Alles, glaub' an ihn;
Er giebt dir seinen Frieden.

4. Nein, Seele, weine, zage nicht!
Nur ganz dich Gott ergeben!
Wie bald erglänzt auch dir das Licht
In jenem sel'gen Leben!
Er hilft dir auf dem schmalen Pfad,
Giebt Lust und Kraft zu guter That,
Errettet bald vom Tode.

680. M. Jesus m. Zuversicht [22 a]

1. Ew'ger Wahrheit Sonnenlicht
Strahlt nur dort; denn, ach! vergebens
Sucht' ich's hier, ich fand es nicht
In den Nächten dieses Lebens.
Zweifel zeugt aus Zweifel sich;
Ja, der Wahrheit Licht erblich.

2. Ew'ger Liebe Sonnengluth
Flammt nur dort in reinen Herzen;
Hier entbrennt oft Haß und Wuth,
Quälend mit der Hölle Schmerzen.
Zorn auf Zorn entzündet sich,
Ja, der Liebe Strahl erblich.

3. Ew'ger Freude Sonnenglanz
Leuchtet dort, auf Erden nimmer;
In der Ueberwinder Kranz
Freu' ich dort mich einst auf immer.
Schmerz auf Schmerz entzündet sich,
Wahrer Freude Strahl erblich.

4. Ew'gen Lebens Morgenroth
Ist am Kreuz schon angebrochen;
Christus hat vom ew'gen Tod
Uns auf ewig frey gesprochen;
Diese Sonn' erhebet sich,
Wenn die Erdennacht entwich.

681. M. O Lamm Gottes, (44)

1. Wie sinkt doch Alles zum Staube,
Wie fliehn der Erde Freuden!
Doch bleibt uns nur der Glaube,
Mag Alles von uns scheiden.
Mit dir bleib' ich verbunden,
Mich heilen deine Wunden;
Dem Christen bleibet der Glaube.

2. Will meine Seele verzagen,
Wenn schwere Bürden mich drücken;
Stillt Hoffnung meine Klagen;
Sie eilt, mich sanft zu erquicken.
An diesem Ankergrunde
Halt fest zur Prüfungsstunde!
Dem Christen bleibet die Hoffnung.

3. Wenn Menschen zürnen und hassen,
In Zank und Zwietracht leben,
Will ich die Liebe nicht lassen,
Gern jedem Feinde vergeben,
Will lieben deine Kinder,
So wie du liebst die Sünder;
Dem Christen bleibet die Liebe.

4. Laß Alles schwinden, vergehen,
Die Liebsten sinken zum Grabe!
Dein Wort wird ewig bestehen,
Wenn ich dein Wort nur habe,
So kann ich dich umfassen,
So werd' ich dich nie lassen,
Du bleibst mir ewig, o Jesu.

Nachtrag vergessener Lieder.

Adventslied.

682. M. Wie schön leucht' [72]

1. Zu uns kam Gottes Freundlichkeit!
Christ, mache nun dein Herz bereit,
Daß er zu dir auch komme!
Für Menschen, die verloren sind,
Ward Gottes Sohn ein Menschenkind,
Weißt du? was jetzt dir fromme?
Gehe, flehe in der Kammer, daß den Jammer Jesus ende,
Daß dein Gott dir Hülfe sende!

2. Dein Heiland rettet dich gewiß;
Das Licht kam in die Finsterniß,
Laß niemals dir es rauben!
Nur Jesus ist das Licht der Welt,
Das auch die tiefste Nacht erhellt,
O könntest fest du glauben!
Gehe, flehe in der Kammer, daß den Jammer Jesus ende,
Dir, o Zweifler, Glauben sende!

3. Ach, überall ist Jammer nur,
Verderbt ist menschliche Natur,
Umschnürt von Sündenketten.
Wenn Zorn und Haß dein Herz bewegt,
Wenn Sündenlust und Schmerz sich regt:
Was kann dich dann erretten?
Gehe, flehe in der Kammer, daß den Jammer Jesus ende,
Frieden dir und Freiheit sende!

4. Wie Vieles ist, was hier uns fehlt,
Wie Viel, was uns hienieden quält,
Mit tausendfachen Schmerzen!
Dein Elend hat dein Gott gewandt,
Dir seinen lieben Sohn gesandt;
Was giebt nun Trost dem Herzen?
Gehe, flehe in der Kammer, daß den Jammer Jesus ende,
Trost ins arme Herz dir sende!

5. Es leb' in dir dein Jesus nur,
Daß er die neue Kreatur
In dir nun möge zeugen!
Heil! Jesus kam, macht Alles neu,
Daß bald dein Herz erneuet sey,
Gieb ganz dich ihm zu eigen!
Gehe, flehe in der Kammer, daß den Jammer Jesus ende,
Neues Leben dir auch sende.

6. Die Väter haben sein geharrt,
Sie sah'n nicht seine Gegenwart;
Denn er erschien nicht ihnen.
Den jauchzend heil'ger Seher Mund
That allen müden Seelen kund,
Der kam, uns treu zu dienen.
Gehe, flehe in der Kammer, daß den Jammer Jesus ende,
Aller Güter Fülle sende.

Osterlied.

683. M. Jesus, meine Z. (22 a)]

1. Jauchzet, Christen! Jesus lebt!
Preis't den Todesüberwinder!
Aus des Grabes Nächten schwebt
Licht für alle Menschenkinder.
Daß uns Sünd' und Tod nicht schreckt,
Hat Gott Jesum auferweckt.

2. Jesus lebt! Was suchet ihr
Den Lebend'gen bei den Todten?
Seht sein Grab, er ist nicht hier!
Weint nicht mehr; nein! frohe Boten
Sagt's den Jüngern, sagt's der Welt,
Daß kein Grab den Meister hält.

3. Wie mein Herz sich freudig hebt!
Jesus schwang sich aus dem Staube
Der für Alle starb, der lebt!
Heil! ich weiß, an wen ich glaube,
Weiß: der mich mit Gott versöhnt,
Ist mit Herrlichkeit gekrönt.

4. Hallelujah! Jesus lebt!
Ja, sein Blut ist angenommen.
Sünder, fühlt dieß! Zagt nicht, bebt
Länger nicht, ihr, seine Frommen!
Betet den Lebend'gen an,
Der uns Alle retten kann.

5. Schreckt dich noch die Todtengruft?
Sieh' den Herrn dem Grab' entschweben!
Höre! der Erstandne ruft:
„Ich leb' und auch ihr sollt leben!"
Du, auch du wirst auferstehn,
Ihn in seiner Gottheit sehn.

6. Aufwärts! himmelan gestrebt!
Wir sind Pilger nur auf Erden.
Wandelt Alle neubelebt,
Wißt, ihr müsset himmlisch werden!
Euer Ziel sey — Heiligkeit,
Eure Sehnsucht — Seligkeit!

7. Hallelujah! Jesus lebt!
Jauchzet, Christen, jauchzet Alle!
Gebt euch ihm hin! Er erhebt
Euch vom tiefsten Sündenfalle.
Tod und Grab, wo ist dein Sieg,
Da der Herr dem Grab' entstieg?

Schlußlied.

684. M. Wachet auf, ruft (74)

Hallelujah! Amen! Amen!
In meines großen Gottes Namen
Eil' ich dem ew'gen Ziele zu.
Ueber mir schwebt Gottes Segen,
Sein Fried' ist nah' auf allen Wegen,
Mein Herz erquickt einst ew'ge Ruh.
Du nimmst, Herr, Jesu Christ,
Wenn nun vollendet ist
Meine Wallfahrt,
Durch's Todesthor den Geist empor;
Dann sing' ich dir im höhern Chor.
Amen! Hallelujah! Amen!

Register.

	Nro. der Lieder.
Ach! Alles sinkt! Auch du ꝛc.	629.
Ach, daß unkindlich Grübeln,	326.
Ach Frieden gieb mir, . .	679.
Ach! für wen hast du gelitten,	68.
Ach ich weiß wie unbeständig	497.
Ach ihr jungen Morgenstrahl.	585.
Ach! Ihr Sünder, wie ꝛc.	222.
Ach! immer kehr' ich wieder,	256.
Ach könnt' ich ganz mich scheid.	391.
Ach komm mit Gnad' und ꝛc.	577.
Ach wär' ich droben erst .	665.
Ach vom Himmel ström ꝛc.	295.
Ach wer auf späte Buße hofft	241.
Ach wer kann die erste Liebe	496.
Ach wie ängstlich die Gedanken	466.
Ach wie blind und todt .	527.
Ach wie hart bin ich gebunden	217.
Ach wie ist mein Herz ꝛc. .	405.
Ach wie kannst in Finsternissen	660.
Ach wie muß ich zu dir ꝛc.	551.
Ach wie säumen sie die Stund.	59.
Alle meine Lebenstage . .	46.
Allen welche nicht vergeben	525.
Aller Augen warten . .	588.
Aller Welten Herr und König	561.
Allmächt'ger Weltgebieter.	593.
Als der Herr mir Frieden	613.
Am Ziel am Ziel	377.
Anbetung dir des Majestät	371.
An Christi Gnade genüge .	463.
An deines Namensfeste . .	45.
An dem Kreuz die Schmerzenr.	89.
Arme Welt! du liegst im ꝛc.	223.
Auch ich bin Zeuge deiner Macht	542
Auch mich hat Herr dein Ruf	205
Auf Brüder laßt uns eilen	514
Auf Christen danket hoch erfreut	155
Auf Christen! steht zum Kampf	419
Auferstanden! Auferstanden	113
Auf! frohlockt dem Gott	163
Auf Gott darf der allein	345
Auf, hinweg vom Strom	48
Auf! rettet Seelen! Gottes	154

	Nro.
Auf Seele! kämpfe,	642
Auf! Steh auf in Christi	228
Auf, Sündenknecht!	417
Auf, vereinte Bruderherzen	206
Aus deiner Füll' ergießen	147
Aus den Gräbern,	651
Ausgeblutet, ausgerungen	80
Bedenk es Herz,	22
Beterschaar, auf! weihe dich	570
Betet an den Ewignahen,	169
Bin ich nichts? o Gott	407
Bin ich noch einmal	483
Bist du Baum in Gottes	150
Bist du erstanden: so bist du	106
Blickt hinauf zum Kreuzesst.	523
Blut Jesu rede im Gericht	90
Brüder Jesum liebt vor Allen	563
Bundeskinder, laßt euch bitten	510
Christen kennen keine Noth	608
Christi Macht ist unbeschränkt	238
Christi Wunden heilen Alles	85
Christ, was dich quält	486
Danket dem Herrn,	366
Dankgerührt am frohen	579
Dankt, dankt dem Herrn	182
Dankt dem Erhalter seiner	149
Daran, daran erkenne man	243
Darf ich kommen,	278
Das Ende kommt, es kommt	638
Das Geheimniß faß ich nicht	65
Das ist je gewißlich war	254
Das Leben ist ein ew'ger Krieg	413
Deine Lieb' ist ohne Ende	341
Deines Himmels Vorhof	191
Dein Tempel soll mein Gott	350
Dein Wort ist wahr	214
Dem Herrn ertön ein festlich	8
Demüthige den stolzen Sinn	436
Den Gott der Welt erkoren,	33
Den Himmel hab ich schon	607
Denk' ich Herr an deine Gnade	288
Dennoch bleib ich stets an dir	508
Dennoch will ich nicht verz.	502

	Nro.
Der den Himmel du zerrissen	37
Der Donner rollt,	292
Der du allen Heil gewannest	276
Der du ans Kreuz	74
Der du dich nach Rettung	240
Der du für mich genug gethan	79
Der du unendlich im Erbarm.	294
Der du unsre Schuld	249
Der Einfalt Glück u. Segen	442
Der Freiheitswahn macht	385
Der Glaube der vom Himmel	202
Der Gottheit Licht strahlt hell	101
Der Heiland ist erschienen	25
Der lebt schon hier im Parad.	622
Der Name den sonst niemand	558
Der Sonntag ist ein Gottesf.	186
Der Tag ist hin, mein Geist	592
Dich faß' ich fest, ich halte dich	495
Dich lieb' ich, denn ich glaube	331
Dich preise, was nur Odem	353
Dich schlugen meine Sünden	435
Dich, Vater! will ich preisen	355
Dich will ich gern, dich will ich	352
Die Buße, Mensch, nicht	643
Die Engel werden ausgesandt	175
Die Menschheit seufzt	284
Die Seele ruht in Jesu Arm.	649
Die Sonne steigt hinauf,	52
Die Welt vergeht mit ihrer	236
Dir Dank, dir Dank	620
Dir mein Gott ist nichts	347
Dort im Vaterland ist Ruh	666
Dort ist die Heimath	671
Dir nur dir nur möcht ich	336
Du allein sollst in mir thron.	401
Du auf den die Väter harrt.	10
Du bist das reinste Licht.	365
Du bist ein Gott, der gern	571
Du bist mir nah, mit deiner	614
Du bist o Herr! das Licht	612
Du bist so gut, du bist so nahe	621
Du bist um mich, du bist in mir	168
Du bleibst doch immer	201
Du, der du auf dem ew'gen	359
Du hältst mich mit verborg.	503
Du hast dein Wort gegeben	211
Du hast gesprengt die Ketten	164
Du in blut'ger Dornenkrone	88
Du kommst gebeugt von S.	246
Du lebst, du lebst für mich	111
Du meines Herzens höchstes	404
Du mein Weinstock	342
Durchs Erdenthal geht	477
Du schwangst dich auf von	125
Du sendest uns o Herr der Z.	56
Du weißt mein Gott daß ich	492
Eh Gottes Sohn die Welt	138
Eilet zu den stillen Hallen	153
Eilt zu einander u. jauchzet	115
Einen Vater hab' ich nun	145
Eingeborner Gottessohn	439
Ein Kindlein ist geboren heut	21
Eins hätte meine Seele gern	185
Eins ist Noth: Nur Jesum	252
Ein steter Kampf ist Menschenl.	635
Empor mit Lobgesange	633
Erbarmend sah der Sünder	62
Er kann's nicht sehn,	177
Er kommt, dem du dich froh	653
Er kommt, er kommt dein	5
Er kommt, er kommt, der Held	9
Ermanne, Seele' dich zur T.	536
Es jauchzet froh die Christenh.	132
Es ist ein Kleines	481
Es ist geschehn, ich bin gefall.	499
Es ist vollbracht, so ruft	83
Es kommt, es kommt die	650
Ew'ge Liebe, sey gepriesen	55
Ewig wollen wir verkünden	82
Ew'ge Liebe treuer Heiland	368
Ew'ger Wahrheit Sonnenlicht	680
Finsterniß deckt noch die	61
Fließt nur fließt ihr Freuden	623
Flügel her, emporzufliegen	664
Folget nicht	387
Frey sind Christen	618
Freud' am Herrn ist meine	343
Freue dich, versöhntes Herz	312
Freuet euch Alle, die heut	39
Freunde, Brüder, freuet	159
Freut euch fort und fort	30
Freut euch innig, Christen	121
Friede, Friede, höchstes Gut	663
Friedlich stille Scheideblicke	597
Fröhlich weiter, rastlos weiter	425
Frohlockend dankt dem Herrn	15
Frohlockt dem Herrn	160
Fühlst du unsers Herzens	160
Fühlt ihr es auch was heut	17
Für mich ist keine Rettung	261
Für uns geht zu tausend	67
Gedenk', o Herr, daß ich nur	433
Geht durch die enge Pfort'	390
Gekommen ist, den Gott	23
Geist des Vaters u. des Sohn.	190
Geliebte dieser Tag des B.	549
Gelobt sey Gott, sein Sohn	124
Gen Himmel schwebt aus	119

	Nro.
Getrost, ob auch dein tiefstes	47
Gewinnst du Jesum Christ	239
Gieb den Geist der Kraft	140
Gieb Glauben, Herr, gieb	324
Gieb mir, mein Sohn dein H.	255
Gieß aus auf uns der Liebe	511
Glaube nur	325
Glaub', o Seele, glaube doch	271
Glaubt, betet, kämpft,	569
Gnade, Gnade, willst du	498
Göttlich klug und weise	406
Gott, ach löse meine Ketten	420
Gott, alle Leiden dieser Zeit	480
Gott, der du mein Heil erkor.	128
Gott, durch den wir sind	590
Gott, erneure	395
Gott, es ist die höchste Zeit	279
Gott, es sind durch deine Gn.	54
Gottes Wort, du Feuerschw.	215
Gott, Gott ist meine Zuver.	485
Gott, Gott nur ist's, der alle	165
Gott hilft, was zag' ich	443
Gott ist die Liebe	170
Gott ist, ein Gott ist	167
Gott ist mein Bundsgenoß	423
Gott ist mein Hirt	356
Gott ist uns Vater	144
Gott ist, weil eine Schöpf.	166
Gottlob, ein Schritt zur Ew.	43
Gott sprach zur Welt	157
Gott, um Treue bitten wir	490
Gott, vernimm die bittre Kl.	381
Gott, was sind wir ohne Lieb.	334
Gott, welch ein Fried'	297
Gott, welch ein Tag voll	29
Gott, wie bin ich doch so sel.	615
Gott, wie ich heut so selig	547
Gott, wie wohl ist mir	315
Groß ist unsers Gottes Güte	543
Hallelujah! Amen! Amen!	684
Hallelujah dich zu ehren	148
Hallelujah dich zu lieben	330
Hallelujah fröhlich weiter	426
Hallelujah Gott dem Vater	143
Hallelujah heil. Dreieinigkeit	142
Hallelujah jauchzet! singt	97
Hallelujah Jesus hat gesandt	127
Hallelujah Jesus ist in Gottes	96
Hallelujah, Jesus lebt	683
Hallelujah, Jesus schwebet	116
Hallelujah, Lob sey Gott	12
Hallelujah tönt ihr Lieder	156
Halte fest! .:,	488
Hast du dich empor geschw.	122
Hat dich auch göttliche Traur.	513
Heiland, ach zerbrich die Kett.	272
Heiland, ja nun bin auch ich	203
Heiland nun leb' ich mit dir	566
Heil'ge Leiche Jesu	92
Heil'ger Geist, von dir belebt	134
Heil'ger Gottesgeist, ach	195
Heilig ist die Stätte	188
Heiligster, dein Wohlgefallen	173
Heil mir, ich bin gerettet	310
Heil mir, verziehn sind mir	317
Heil uns der schöne Ruhetag	187
Heiter strahlt der Morgen	586
Herr, alle Tage bedarf ich	574
Herr, du hast dich frey hinauf	658
Herr, du prüfest Herz u. Nier.	378
Herr, du willst dein Reich	181
Herr erleuchte meine Seele	372
Herr es führt mich deine	606
Herr gieb mir wahren Glaub.	328
Herr, Herr mein Gott	421
Herr ich flehe: sey mir nahe	554
Herr ich komme tief gebeugt	290
Herr ich will glauben	329
Herr Jesu Christ dein Ange.	374
Herr Jesu, der du mit Schm.	553
Herr in deinem heil'gen Haus	193
Herr meine Zuflucht	180
Herr mein Heiland, Trost	560
Herr mein Gott, du bist mein	344
Herr mein Gott u. mein Erl.	403
Herr u. Heiland, Fürst u. K.	210
Herr was sind wir ohne dich	431
Herr was uns frommt	432
Herr wer folgt dir nach im	382
Herr segne mich im Abendm.	555
Herr stärke meine Kräfte	533
Herr tritt der Schlange	77
Herz, das für uns brach	93
Herz du mußt dich völlig sch.	393
Herz, mein Herz, was soll	667
Herz, mein Herz, was zagest	396
Heut' erschien mein Bundest.	544
Hilf beharren bis ans Ende	493
Hilf, daß dein Wort die S.	198
Hilf, daß ich mich nicht selbst	384
Hilf Heiland, ich vergehe	269
Hier lieg' ich Gott vor dir	645
Himmelan das Herz gewend.	118
Himmlische, geweihte Nacht	31
Hinauf, hinauf geht mein	669
Hoffet ihr Christen wie hart	604
Hosianna dem Gebornen	2
Hosianna Gottes Sohn	3

	Nro.		Nro.
Ja, es ist ein elend Leben	388	In der schwülen Prüfungsst.	448
Ja, ja, er ist es, er erschien	10	In froher Kindheit Tage	455
Jauchze, Seele, dem entgegen	7	Irret nicht, die Schrift	178
Jauchzet dem Retter im H.	162	Ist es denn wahr? ist mir	301
Jauchzet, ihr Völker! herbey	38	Ist wieder schon ein Tag	595
Ich auch war der Sünd' erg.	504	Kann ich dich Jesu Herr und	522
Ich begehre keine Ehre	434	Kannst du, kannst du noch	535
Ich bin erwacht	581	Kehret um und werdet K.	437
Ich bin gerettet, hör' es	299	Kehrt zu eurem Gott, ihr Alle	253
Ich bin mit dir, mein Gott	344	Kind, dem kein Kind auf E.	32
Ich bin versöhnt	308	Kind, wie so lieblich schlumm.	627
Ich blick' hinauf zu deinem	354	Könnt' ich je den Blick verl.	339
Ich dring' empor	451	Könnt ich, könnt lieben dich	337
Ich folge dir	410	Könnt ich nicht täglich,	402
Ich fühle deinen Frieden	617	Könnt ich wohl jemals dein	248
Ich glaube, lieber Herr	323	Komm, o verheißner Gottes	129
Ich habe Lust zu scheiden	673	Komm, Geist des Vaters,	136
Ich habe nun geschworen	411	Komm, heil'ger Geist, erfülle	131
Ich habe sie gefunden	305	Komm in deiner Herrlichkeit	655
Ich harr' auf dich	408	Komm, mich in dein himml.	678
Ich hoff' ein ewig Leben	646	Kommt Alle zu dem Mahl	550
Ich kann's, ihr Menschen	221	Kommt Anbeter, eilt verehr.	332
Ich kehre wieder	257	Kommt, eilt mit uns nach B.	36
Ich nahe dir, dich zu umfang.	576	Kommt ihr Menschen	233
Ich sehne mich v. dieser Erde	662	Kommt, laßt uns gehn zur	247
Ich sterbe täglich	397	Kommt zu Jesu Christi Grabe	99
Ich wein' am Erdenstaube	460	Kraft und heitern Frieden	584
Ich weiß, daß mein Erlöser	100	Lang um wahres Glück betr.	316
Ich werfe mich zu deinen F.	280	Laß dich nie dein Mühn	534
Ich will meine Noth erzähl.	274	Laß Herr dein Reich bald	538
Ich will von dieser Erde	675	Laß mich mit Frommen	512
Ich wußt' ein Herz zu fass.	303	Laß mich auf jede Stunde	351
Ich zage nicht, in keiner N.	53	Laß, Vater, dir mein kindlich	568
Jesu Christi kleine Heerde	656	Lasset euch, ihr Gottgeweiht.	206
Jesu deine Gnad' und Nähe	146	Laßt eure Kindlein zu mir	520
Jesu, der du meine Sünden	112	Laßt ihr Christen,	639
Jesu, der im Himmel lebt	189	Laßt mit stiller Rührung	197
Jesu, gieb mir heitre Sinne	619	Laßt uns den Bund, aus H.	19
Jesu, Himmelskraft	194	Laßt uns Jesu Christi Tod	86
Jesu, Licht der Seele	376	Laß, Vater, dir mein kindlich	568
Jesu, nimm mich ein	283	Lieber Heut' als Morgen	250
Jesus Christus herrscht als K.	373	Lobe den Herrn, erquickte S.	298
Jesus erschien den Erlösten	20	Mach' Herr, die ganze Seele	573
Jesus, Haupt der Christenheit	548	Mag auch der Glaube zagen	444
Jesus kam zur Erd' herab	123	Mein Auge thränt, die Seele	267
Jesus lebt, Halleujah	98	Mein Auge wacht	599
Jesus lebt, Lob Preis	102	Meine Seele zagt und bebt	264
Jetzt bin ich einsam	394	Mein Jesu, unerträglich	670
Ihn hab' ich verloren	500	Mein Gott, Ein Glaubens.	459
Ihr Christ., duldet Sünde nicht	398	Mein Gott, erbarme dich!	266
Ihr Freunde weint	630	Mein Heiland deine Liebe	333
Immer mehr muß ich	220	Mein Oberhirt	390
Immer noch nahst du	152	Mein Trost in Zweifelsnäch.	322
Immer noch nicht, wie ich	338	Menschen, denkt an euer E.	636

	Nro.
Menschenkraft zum Guten	218
Mir, auch mir, ist Christi	557
Mit Maria Magdalene	94
Müde, müd' ist ach mein H.	456
Mühselige, kommt her	244
Mußt du, Seele, Schweres	458
Muthig, stark in Gott zu	418
Muth, Muth, wenn Sünden.	422
Nach langer Nacht bin ich	580
Nacht umhüllte rings die E.	18
Naht zu Gott euch	184
Name über alle Namen	44
Nehm' ich in heil'ger Stille	572
Nehmt Christi Huld	239
Nein, ich kann nicht länger	277
Nicht oft genug, Herr,	64
Nicht so stolz, o Menschenk.	259
Nimm hin mein Vater	273
Nimm mich hin in deine H.	541
Noch ergießt des Geistes F.	130
Noch irren viele Nationen	60
Nun endlich will ich	337
Nun tret' ich hin zu deinem	559
Nur Christi Huld tilgt unsre	430
Nur himmelan begehrt	674
Nur himmelan geht meine	668
Nur unverwandt auf's Ziel	409
Nur, wer heilig lebt, ist selig	428
O allgütig Vaterherz	360
O daß in dieses Tempels	133
O du Gott voll Liebe	307
O Eitelkeit	659
O Herr mein Fels	507
O Geist, wie eine Taube	137
O Gottes Freundlichkeit	582
O Gott, vor deinem Auge.	275
O großes Wort, treu	516
O hätt' ich tausend, tausend	361
Ohne Christi Leben	107
O laß dich doch die Kindlein	438
O möcht' ich recht erwägen	282
O sel'ge vierzig Tage	117
O selig Christenherz	610
O Sonne der Gerechtigkeit	427
O Tag des Herrn	183
O Tag, wo Gottes Sohn	87
O Vaterherz, o Licht	348
O Vater, nimm zum Bunde	519
O Welt, sieh hier dein Leben	16
O wer faßt die höchste Liebe	27
O wie groß ist deine Liebe	362
O wie hoch sind wir geachtet	75
O wie könnt ich je verschw.	49
O wie selig ist das Sterben	647
O, wie süß, wenn Christi Bl	72
Preis sey dem Sohne	367
Rede, Herr, denn dein Knecht	212
Rette mich aus Nacht u. St.	491
Richter, wie hab' ich gewand.	265
Ruft ihr stets noch Gott	225
Ruhe bleibt das höchste Gut	478
Ruh' in deiner Leiden Nacht	452
Sagt, was soll euer Sehnen	468
Schaffe, daß du selig werdest	386
Schauen kann mein blödes	603
Schnell, ach schnell entfliehn	50
Schone, Gott, der Sünder	526
Schön naht die Sonne	587
Schuldbelastet, Heiland, beuge	270
Schwer drückt auf mich	450
Schwer lag, o Gott, dein Arm	474
Schwer liegt, o Gott, dein Arm	473
Seele, dein Heiland ist frey	114
Seele, hast du wohl erwogen	564
Seele, Seele, schwinge dich	539
Seele, willst du selig ruhn	538
Segne, Gott, was heut wir	589
Segnend, Vater, aus der H.	26
Seh' ich des Sünders Freude	530
Sehnst du dich, Christ,	464
Seht da ist euer Gott	13
Seht, welch ein Mensch	69
Seit der erste Mensch gefall.	216
Sel'ge Lieb' und Innigkeit	335
Selige Seele, du bist f. d. H.	309
Selige Seelen, die Jesum	605
Selig ist schon in der Welt	624
Selig, selig ist	319
Selig sind die Geistlicharmen	625
Selig sind, die Gottes Wort	200
Selig sind, die nicht sehn	602
Selig sind, spricht Jesus Ch.	609
Selig, wer in Kindlichkeit	440
Sey gesegnet mir von Herz.	475
Sey getreu bis in den Tod	487
Sey getreu und weiche nicht	489
Sey hochgelobt, Herr Jesu	318
Sey jeden Schritt und Tritt	349
Sey mit uns, so flehen wir	51
Sey stark in deinem Gott	556
Sey still, o Seele, still zu G.	453
Sey willkommen	28
Sieg, Triumph, Heil	300
Sieg, Triumph, Herr,	104
Sieh' im Schiff den Heiland	457
Sieh, o Gott, mein heißes Fl.	281
Singet, danket, jauchzet ihm	6
So habt auch ihr gelitten	631

	Nro.		Nro
So nehmt ihn denn vom K.	91	Warten ist die Schule	446
Still, einsam will ich mich	573	Warum so bittre Thränen	484
Stille selbst, o stilles Wesen	540	Warum so traurig, o mein	467
Still wird das Weltgetümm.	596	Was ist das Leben in der Z.	632
Strömet hin, ach strömet hin	268	Was kann ich lernen,	73
Such deine Seligkeit nicht	245	Was quält doch deine Seele	46
Sündensclav, wohlan, wohlan	416	Was seh' ich? Auferstehungs	109
Sünder, ach, wie haßt ihr	232	Was, Tyrannin soll dein T.	415
Sünder, Sünder, hilft kein	229	Was wär' unser Leben	95
Sünder, Sünder, überlege	251	Was weinst du? Weine nicht	470
Sünder, werdet Gottes K.	235	Was zaget ihr	47
Süße Ruhe, sel'ge Stille	296	Was zag' ich? ist mein Name	454
Tag des Zorns wo Gott	654	Was zagst du doch so bang,	462
Taufe mich mit deiner Taufe	135	Weck', o Herr vom Sünden.	199
Tausend, tausendmal willk.	14	Weh dem Verräther	262
Thu' auf, thu' auf, o Sünd.	230	Weh den übertünchten Grüf.	379
Tief anbetend preist mein	364	Wehe dir, Verführer	644
Tief beug' ich mich vor dein.	286	Weh' mir, wie tief bin ich	263
Tief bewegt ist das Gemüth	515	Weh, was soll ich hier beg.	661
Tief im Menschen wohnt	260	Weihet euch dem Himmelreich	641
Tief zwar beugt die Noth	479	Weinen muß ich immer,	531
Trage mich auf Adlers Flüg.	676	Weine, weine, Christgemeine	84
Triumph! bald hab' ich Sieg	424	Weint nicht, Eltern	626
Triumph nun eilt die Seel.	648	Welch ein Tag voll Freud'	24
Treue Liebe, sey gepriesen	357	Welch ein theures werthes	231
Treuer Vater, Dank sey dir	591	Welkend Laub ist unser Leben	41
Trost im Leben, Trost im G.	634	Wenn Alle von mir scheiden	108
Ueberwindet, überwindet	414	Wenn Christus mit den S.	105
Um ihren Meister versamm.	66	Wenn die hellen Glocken	196
Unruhig, Herr treibt mich	291	Wenn die Kindlein betend	441
Uns hat es verheißen der H.	141	Wenn die Seel' o Herr,	657
Urquell aller Seligkeiten	369	Wenn doch alle Welt erkennte	329
Vater Aller Gnaden	192	Wenn einst mein Tagewerk	441
Vater du, nicht mein allein	575	Wenn ich dich nicht hätte	4
Vater, in der Höhe	599	Wenn ich doch auf dich nur	494
Vater, Mutter, Schwester	517	Wenn jetzt du kämest zum W.	652
Vater, Sohn u. heil'g. Geist	546	Wenn in Zweifeln, dunkeln	321
Verbirgst du Gott, dein Ang.	285	Wenn Vater, Mutter mich	628
Verborgner Gott! du wohnst	363	Wer beten kann, der bete doch	567
Verlaß mich nicht mein Gott	482	Werde Licht	34
Verzage nicht, wenn dein G.	449	Wer glaubt, der liebt	601
Verzweifle nie in Seelennoth	465	Wer ist der Mann voll groß.	179
Vollendet ist dein Heldenlauf	126	Wer kommt dort her so tief	209
Von allen meinen Sünden	78	Wie bald bin ich des Todes	637
Wach' auf, du Geist der ersten	532	Wie bläht sich noch der Stolz	429
Wach auf, o Sünderherz	227	Wie darfst du sprechen,	383
Wach' endlich auf vom Sünd.	224	Wie dunkel ist es um mich her	472
Wachet und wachset in göttl.	412	Wie dunkel sind die Tage	469
Wach', o Christ, wach über	400	Wie ein Held aus seiner K.	110
Wacht auf, wacht auf,	226	Wie ein Hirte voll Erbarmen	234
Wacht, o wachet, ihr Jungfr.	151	Wie ein Kind im Mutterarme	302
Wär' mein Herz im Himmel	677	Wie flieht der Menschen Zeit	40
Wärst du in mir geboren	501	Wie flieht die Zeit	42
Wann, ach wann erscheinst	340	Wie freu ich Jesu mich in dir	611

	Nro.
Wie frisch weht Morgenluft	578
Wie groß bist du	358
Wie hab' ich mich o Gott	219
Wie hast du Leib und Seel'	583
Wie hast du meine Seel'	565
Wie heilig ist die Feierstunde	518
Wie jauchzt mein Geist	103
Wie ist mir denn, bin ich	306
Wie ist so tief verderbt Natur	389
Wie lieb hat Gott die Welt	1
Wie liebst du mich, Herr J.	171
Wie öd' und leer	399
Wie oft hab' ich den Bund	552
Wie oft hab' ich mit Herz	506
Wie schön ist Liebe, die verz.	524
Wie schreit mein Herz voll	293
Wie sehn' ich mich nach Jesu	672
Wie selig ist ein Mensch	346
Wie selig ist, wer dich erkoren	616
Wie sinkt doch Alles zu St.	681
Wie sollt' ich Freunde nicht	313
Wie staun' ich dein Erbarm.	35
Wie tönt der Friedensboten	320
Wie viel, wie viel hab' ich	375
Wie Wasserbäche leite	521
Wie wohl ist mir, wenn still	213
Wie zagt mein Herz	289

	Nro.
Willkommen, theures Bruderh.	208
Willst du dich noch nicht,	287
Willst du, o Seele, werden	392
Wir danken dir, Herr Zeba.	176
Wir danken, Vater, deiner Tr.	598
Wißt ihr kein Herz zu fassen	242
Wo find' ich Ruh, wenn bitt.	76
Wo flieh' ich hin mit meinem	445
Wo ist der Tag, der gestern	57
Wo ist die Last der Sünden?	304
Wo ist ein Gott, wie du,	380
Wohlauf mein Geist, begleite	63
Wohl bist du, Herr, der gute	50
Wohl ein Trost von Gott	174
Wohl mir, daß zum sel'gen	545
Wunderbar führst du die D.	476
Wundervoll sind deine Werke	172
Zeuch hin in Frieden altes J.	58
Zittre nicht, wenn dich die S.	447
Zu Jesu Füßen sank ich hin	311
Zum frischen Quell hast du	204
Zum Heiland will ich eilen	285
Zum Himmel schwebt der S.	120
Zum Kreuze will hinauf	71
Zur Bruderlieb' u. Einigkeit	509
Zu uns kam Gottes Freund.	682

Druckfehlerverzeichniß.

Lied 1. Vers 7. Zeile 7. lies gab statt gabst.
L. 7. V. 1. Z. 3. l. folg' ihm nach st. folgt ihm noch.
L. 16. V. 1. Z. 1. l. sieh' hier dein Leben st. sieh dein Leben.
Seite 15 vor Seite 14.
L. 22. V. 6. Z. 2. lies Reue st. Buße.
L. 40. V. 4. Z. 4 l. fiele st. fielen.
Ebendaselbst, Z. 7. l. nach Oben st. noch oben.
L. 47. Vers 3. Z. 4. l. ewig st. eiwg.
L. 71. Vers 2. Z. 2. l. senkte st. senket.
L. 75. V. 1. Z. 4. l. herzlich gern st. herzlich.
L. 82. V. 3. letzte Zeile l. den st. dein.
L. 96. V. 4. Z. 2. l. wird st. wir.
L. 100. V. 2. Z. 6. l. leb' ich in deiner st. deiner.
L. 112. V. 2. fehlt Zeile 2. Der du alle meine Last
L. 113. V. 2. letzte Zeile l. seine st. deine.
L. 113. V. 5. Z. 2. l. in den bängsten st. in bängsten.
L. 113. V. 6. Z. 2. l. den st. dein.
L. 117. V. 1. Z. 3. l. stillt st. still.
L. 122. V. 4. Z. 3. l. mir st. mich.
L. 124. V. 1. Z. 2. l. versöhnten st. entsühnten.
L. 135. V. 4. Z. 5. l. gleichen st. gelichen.
L. 137 st. 136. L. 138 st. 137.
L. 143. V. 1. 2. 3. in den ersten Z. muß nach Hallelujah das! weg.
L. 145. V. 5. Z. 5. lies ich nun st. nun ich.
L. 149. V. 1. Z. 2. l. Sicheln st. Sichlen.
L. 149. V. 2. Z. 2. l. gab st. giebt.
Ebend. Z. 3. l. ihn st. ihm.
L. 160. V. 5. Z. 6. l. schütz' ihn auch hier st. schütz ihn hier.
L. 170. V. 5. Z. 3. l. auch st. auf.
L. 172. V. 2. Z. 2 von unten l. von st. vor.
L. 172. V. 3. Z. 7. l. vor st. von.
L. 176. V. 7. Z. 1. l. deiner st. deinen.
Vor Lied 183 setze: Sonntagslieder.
L. 183. V. 4. Z. 3. l. Christi Blut st. Christo.
L. 184. V. 3. Z. 3. v. u. l. himmlisch st. himmlich.
L. 196. V. 2. Z. 6. l. kehret st. lehret.
L. 199. V. 1. Z. 3. l. Leiden st. Lridn.
L. 206 l. 207.
L. 224 V. 3. fehlt noch Z. 5. Wie wirst du dann erschrecken!

Lied 232. Vers 5. Zeile 5. lies Träbernsatt st. Träbensatt
L. 268. V. 4. Z. 5. l. liebst st. liebest.
L. 269. V. 5. Z. 1. l. im st. am.
L. 274. V. 2. Z. 7. l. Lächelten st. uächelten.
L. 274. V. 3. Z. 5. l. Sünden st. Sündne.
L. 285. V. 1. Z. 3. fehlt nach Wunden das Wort: heilen.
L. 288. V. 1. Z. 4. l. fiel st. file.
L. 292. V. 3. Z. 2. l. verbrach st. zerbrach.
L. 318. V. 8. Z. 1. l. Banden st. Bangen.
L. 322. V. 4. Z. 3. l. daß st. da.
L. 352. V. 4. Z. 1. l. wollest st. wolltest.
L. 352. V. 7. Z. 2. l. Weltlust st. Wollust.
L. 362. auf V. 4. folgt V. 5. st. 3. und V. 6 st. 4.
L. 370. V. 3. Z. 2. l. Viele statt fiele.
L. 370. V. 9. Z. 3. Christus st. Chrisus.
L. 343. Nach V. 9. l. Hiller st. Schöner.
L. 411. V. 4. Z. 3. l. droh'n st. drohen.
L. 412. V. 1. Z. 2. l. verrollende st. verrollendende.
L. 439. V. 1. Z. 3. l. dich st. ich.
Nach Lied 445 lies 446 st. 246.
L. 449. V. 2. Z. 5. l. wächst st. weicht.
L. 508. V. 5. Z. 6. l. Trennet st. Trennen.

Abweichungen in der Rechtschreibung, und Fehler in der Interpunktion wolle der Leser übersehen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

21.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Döring, Carl August,

Christliches Hausgesangbuch

Elberfeld 1821

Liturg. 1369 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592424-8